QUELLEN UND FORSCHUNGEN

ZUR

GESCHICHTE DER JUDEN IN DEUTSCHÖSTERREICH

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN KOMMISSION DER ISRAELITISCHEN KULTUSGEMEINDE IN WIEN

IX. BAND:

DIE HEBRÄISCHE PUBLIZISTIK IN WIEN

REDIGIERT

VON

DR. BERNHARD WACHSTEIN

WIEN

SELBSTVERLAG DER HISTORISCHEN KOMMISSION

1930

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

DIE HEBRÄISCHE PUBLIZISTIK IN WIEN

IN DREI TEILEN

I. TEIL
VON
DR. BERNHARD WACHSTEIN

II. TEIL
VON
DR. I. TAGLICHT

III. TEIL
VON
DR. ALEXANDER KRISTIANPOLLER

WIEN
SELBSTVERLAG DER HISTORISCHEN KOMMISSION
1930

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

STADTBIBLIOTHEK
FRANKFURT A. M.

Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger in Wien.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

V O R W O R T

Die vorliegende Publikation hat den Zweck, eine historische und bibliographische Zusammenfassung des in Wien in hebräischer Sprache entstandenen periodischen Schrifttums zu bieten. Der Stoff, der den Zeitraum von 1821 bis 1889 umfaßt, ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil behandelt die an die Mendelssohnsche Richtung anknüpfenden Zeit- und Sammelschriften, die bald schöngeistigen, bald wissenschaftlichen Charakter tragen. In ihnen ist das Bestreben sichtbar, für die Ideen der Aufklärung zu werben oder zu ihnen Stellung zu nehmen, um dann durch weitere Vertiefung zu einer allseitigen Erfassung des jüdischen Wesens durchzudringen. Im zweiten Teile sind die dem altrabbinischen Schrifttum gewidmeten Zeitschriften behandelt, die aus dem Geiste der neuen Erkenntnisse heraus ein wissenschaftlich-methodisches Verständnis des talmudischen Schrifttums anzubahnen suchen. Gegenstand des dritten Teiles sind die Erzeugnisse, die, sich zunächst an ein anderes, wenig berührtes Publikum wendend, auf die Ideen der Aufklärung zurückgreifen, um dann ihre Richtung in jüdisch-nationalem Sinne zu ändern.

Das System, das bei der Arbeit angewendet wurde, ist für den Benützer deutlich genug, so daß ich mich hier auf einiges wenige beschränken kann.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Die Angaben über die Autoren stützen sich möglichst auf primäre Quellen. Die Bemerkungen beschränken sich zumeist auf rein biographische Daten mit Außerachtlassung etwaiger in der Literatur vorhandener Charakteristiken sowie auf die Hinweise auf die in den bibliographischen Nachschlagewerken verzeichneten sonstigen literarischen Erzeugnisse der Autoren. Auf eine Ergänzung der zitierten Nachschlagewerke[1] wurde in der Regel verzichtet. Hingegen wurde bei weniger bekannten Autoren sowie bei solchen, die wohl bekannt sind, über die sich aber wenig Literatur findet, alles sie Betreffende zu eruieren gesucht. Bei allen Autoren wurde auf sämtliche, in unserem Material sich findende, sie angehende Stellen hingewiesen.

Bei der Verzeichnung der Arbeiten wurde auf einen etwaigen nochmaligen Abdruck hingewiesen. Insbesondere geschah dies bei Editionen, wo der Gegenstand bis zum heutigen Stande verfolgt wurde.

Viel Mühe wurde verwendet, um die nicht immer namhaft gemachten Originale hebräischer Übersetzungen festzustellen. Die Namen und Titel der Arbeiten wurden, soweit sie eruiert werden konnten, stillschweigend hinzugefügt oder in den Noten vermerkt.

Um eine Übersicht über die Editions- und Übersetzungstätigkeit zu gewähren, wurde der Gegenstand am Schlusse

[1] Die hier nur nach dem Namen der Verfasser zitierten bibliographischen Nachschlagewerke sind:

FÜRST: Bibliotheca Judaica. Bibliographisches Handbuch der gesamten jüdischen Literatur ... von Julius Fürst. Drei Teile. Leipzig 1849, 1851, 1863.

LIPPE: Bibliographisches Lexicon der gesamten jüdischen Literatur der Gegenwart von Ch. D. Lippe. 1. Serie, zwei Bände. Wien 1881, 1887. 2. Serie, ein Band. Wien 1899.

ZEITLIN: Bibliotheca Hebraica Post-Mendelssohniana. Handbuch der neuhebr. Literatur seit Beginn der Mendelssohnschen Epoche bis zum Jahre 1890 von William Zeitlin. Leipzig 1891—1895.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

jedes Teiles in Kürze nochmals behandelt, wobei noch manches Übersehene hinzugefügt werden konnte.

Das Generalregister am Schlusse des Werkes soll es dem Benützer ermöglichen, ohne Zeitverlust sämtliche an verschiedenen Stellen behandelten Mitarbeiter und sonstige Autoren aufzufinden.

Die Gesichtspunkte, die unser Material zur Erkenntnis der neuen geistigen Bewegung unter den Juden in Europa bietet, die Macht der von außen eindringenden Ideen, der Kampf im eigenen Innern und der gegen die im Alten Verharrenden, die Anstrengungen nach einer synthetischen Lösung, die verschiedentliche durch Provenienz und individuelle Veranlagung bedingte Reaktion der Hauptakteure in diesem Prozeß — all dieses wurde in der Einleitung zu zeigen versucht. Da die Darstellung dem gegebenen Stoffe folgen mußte und überdies die jeweilige Zeitung als solche zu behandeln war, so mußten die Probleme und die herrschenden Motive auf diskursivem Weg an verschiedenen Stellen entwickelt werden. Gleichwohl wurde danach gesucht, den Verbindungspunkt nicht aus dem Auge zu verlieren. Demgemäß müssen die einleitenden Erörterungen als Ganzes genommen werden.

Wien, im Oktober 1929.

Bernhard Wachstein.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

INHALT.

Seite

Vorwort . . . . . V—VII

TEIL I.

Einleitung . . . . . XIII—XCVIII
Die Zeitschriften . . . . . XCIX—C
Die Mitarbeiter . . . . . 1—250
Anonyme . . . . . 251—253
Pseudonyme, Initialen, Anagramme . . . . . 254—256
Editionen . . . . . 257—271
Übersetzungen . . . . . 273—289
Nachträgliche Bemerkungen . . . . . 290—296

TEIL II.

Einleitung . . . . . I—X
Die Zeitschriften X
Die Mitarbeiter . . . . . 3—39
Anonyme 40
Editionen 41

TEIL III.

Einleitung . . . . . I—VIII
Die Zeitschriften . . . . . IX—X
Die Mitarbeiter . . . . . 3—95
Anonyme 96
Pseudonyme, Initialen, Anagramme . . . . . 97—101
Editionen 102
Übersetzungen 103
Nachträgliche Bemerkungen . . . . . 104—105

Generalregister der Autoren . . . . . 1—15

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Die
Hebräische Publizistik in Wien.

I.

Von

Dr. Bernhard Wachstein.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Dem Andenken

meines Bruders

Samuel Wachstein

und meiner Schwägerin

Amalia Wachstein, geb. Buchsbaum

הנאהבים והנעימים בחייהם ובמותם לא נפרדו

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

E I N L E I T U N G

Die hebräische Publizistik in Wien nimmt mit dem für das Jahr 581/1820 unter dem Titel ***Bikure ha-Ittim*** (Die ersten Früchte — die Ergebnisse — der Zeiten) herausgekommenen Jahrbuche ihren Anfang. Es ist ein symbolischer Titel, der gleichsam das Programm in sich trägt, eine verheißungsvolle Botschaft, durch einen Einblick in den Lauf der Zeiten das im Ghetto erstarrte Leben fruchtbarer, schöner und besser zu gestalten. Demgemäß werden dem Leser als „erste Früchte der Zeiten" Bilder aus der eigenen Geschichte vorgeführt, Biographien hervorragender jüdischer Männer, Legenden und Sprüche aus dem Talmud und schließlich Schöngeistiges, eigenes und fremdes, im Gewande der vertrauten heiligen Sprache geboten. Das Gebotene ist nicht tendenziös entstellt, wenn auch ein wissenschaftlicher Maßstab daran nicht angelegt werden darf, aber aus einer Tendenz heraus gestaltet, die ja im Leben und Streben der Autoren selbst verhaftet ist. Im Schöngeistigen ist es vorläufig der deutsche Dichter Schiller, der die jüdische Psyche erfaßte. Das Schillersche Pathos hatte besonders die Juden in den slawischen Ländern mit ihrer sentimentalen Veranlagung auf das tiefste erregt. Seine Herausstellung des Allgemeinmenschlichen kam überdies ihrer eigenen Sehnsucht nach der Befreiung aus der jahrhundertelangen Isolierung entgegen. Und es fügt sich mit einer gewissen Logik in den Verlauf, den die hebraistische Aufklärung, die Haskala, in den österreichischen Landen nimmt, daß es zwei galizische Juden — gleichzeitig die einzigen fremden Mitarbeiter —, Salomon Löb Rapoport und Meir Letteris, waren, die Schiller in hebräischer Gewandung vorführten.

Der belehrende Teil — Skizzen, Biographien etc. — ist zumeist in deutscher Sprache abgefaßt, aber in hebräischer Type gedruckt. Die Skizzen aus der Geschichte sind der Zeit entnommen, wo die „Israeliten" noch ein Staatswesen zu lenken hatten, die Sprüche aus dem Talmud sind auf die ethische, aber auch praktisch-weltliche Lebensführung gestellt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Neben diesen Produkten, die das Gemüt für die neue Zeit empfänglich machen sollen, werden bescheidene Anfänge unternommen, den neuen Weg anzudeuten. Die „vaterländischen Notizen" zeigen schon die kulturellen Bestrebungen der Israeliten in den österreichischen Staaten als Folge des humanitären josefinischen Geistes, der sich allmählich Bahn bricht und dessen sie sich durch ihre Schulgründungen und ihre industrielle Tätigkeit würdig erweisen. Zu den wegweisenden Stücken gehören auch die Lebensbeschreibungen der hier vorgeführten berühmten Männer. Isaak Abravanel ist ein Mann aus der alten Schule, aber keineswegs ein polnischer oder deutscher Rabbiner, der mit unnützen Deutungen die Zeit verbringt, sondern ein Denker und ein Mann der fruchtbaren Tätigkeit, der die finanzielle Gebarung eines mächtigen Staates regulierte. Der andere Biographierte ist Moses Mendelssohn, Rabbenu Mosche ben Menachem, der Heros der Haskala, dessen Name von den Anhängern der neuen Richtung mit jener ekstatischen Verehrung ausgesprochen wurde, wie sie seit unzähligen Generationen in der jüdischen Welt den Großen und Heiligen gegenüber in Übung war. Aus einem Berufe heraus, den so viele von ihnen ausübten, brachte er es als erster zustande, sich die Achtung der Weisesten und Mächtigsten der deutschen Nation zu erringen. Durch seine Übersetzung der Heiligen Schrift in die hochdeutsche Sprache hat er die Brücke geschlagen zwischen der jüdischen und der europäischen Welt. Diese Sprache wurde aber auch nicht als fremd und vom jüdischen Wesen abwegig empfunden. Sie war durch viele Jahrhunderte und auch in den slawischen Ländern, wenn auch in dialektischer Färbung, in ihrem Munde. Moses Mendelssohn war es auch, der für die Grundsätze seiner Religion tapfer eintrat. Aber noch eines und Wesentliches ist in diesem Leben, das der Ideologie der Haskala ihre Grundlage gab: sein philosophisches Schaffen galt den Gegenständen, die auch im Mittelpunkt der Religion stehen. Man verkennt den Geist der Haskala, wenn man sie als destruktiv auffaßt. Da einmal die Geschichte des jüdischen Volkes mit dem religiösen Gedanken verknüpft ist, so hat auch die Haskala diesen Gedanken bejaht, wenn sie auch nicht immer Voraussetzungen und Konsequenzen in Einklang zu bringen vermochte. Im Leben Mendelssohns glaubten sie den Hinweis auf die Freiheit gefunden zu haben, aus ihren im Laufe der Zeiten immer enger gewordenen Behausungen in die große, freie Welt herauszutreten und doch den Weg zu sich selbst immer wieder zu finden.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Diese Gedankengänge und die literarischen Mittel, für die Idee zu werben, sind jedoch nicht auf dem Boden des Wiener Jahrbuches erwachsen. 36 Jahre vor dem Erscheinen unseres Werkes suchte der Kreis um Mendelssohn durch die Ausgabe einer periodischen Sammelschrift „Der Sammler (*ha-Meassef*)" die neuen Ideen zu verbreiten. Das Wiener Jahrbuch nimmt den Gegenstand wieder auf. Die *Bikure ha-Ittim* sind nicht als eine Fortsetzung oder gar als eine Fortentwicklung des *Meassef*, sondern als eine reine Wiederholung desselben auf einem andern Erdstriche anzusehen. In Berlin, dem Ursprungsorte der hebraistischen Aufklärung, hatte die Veränderung des jüdischen Lebens ein so rasendes Tempo genommen, daß es den Initiatoren vor dem sie Ereilenden bange wurde. Innerhalb einer Generation wurden sie ganz überflüssig. Isaak Euchel, einer dieser Führer, mußte noch vor Ablauf des Jahrhunderts in einem Schreiben an einen Jünger aus der Ferne die Klage erheben, daß man in Berlin vergebens in den Straßen und Gassen nach einem Menschen suchen würde, der für die hebräische Sprache Interesse hätte (d. h. unter den im Zeitgeiste lebenden Juden). „Vorbei sind die Zeiten . . . die jungen Leute sagen nun ‚die ganze Welt ist voll des Wissens', sie haben keinen Gefallen mehr an der Sprache der Väter. Auch ich bin von ihnen verlassen und vergessen. . . ."

Anders verhielten sich die Dinge in dem weitausgedehnten österreichischen Kaiserstaat mit den vielen Ländern von ganz verschiedenem Niveau und ganz verschiedenen Traditionen. Die Zeitschrift sollte nun ein Mittelpunkt für alle die werden, welche die hebräische Sprache liebten und eine Renaissance des jüdischen Lebens anstrebten.

Der Initiator dürfte Schalom Cohen gewesen sein, der auch die Redaktion übernahm. Vor mehr als 20 Jahren pilgerte er von seiner polnischen Heimat nach Berlin, der Stadt, in welcher Mendelssohn gelebt und gewirkt hatte, wo er jedoch eine andere als die von ihm gedachte Situation fand. Er ist nämlich der Mann, an den Euchel das früher erwähnte resignierte Schreiben richtete. Es gelang ihm trotzdem, später noch weitere drei Bände eines neuen *Meassef* herauszubringen. Er verblieb in Deutschland und genoß als Schriftsteller und Gelehrter auch in konservativen Kreisen ein großes Ansehen. In Wien lebte er etwa seit 1819 als Instruktor in einem vornehmen Hause und war wohl seit diesem Zeitpunkte auch in der Schmidschen Druckerei, die zur Zeit die ganze Monarchie mit ihren hebräischen Preßerzeugnissen belieferte,

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

als Korrektor tätig. Er dürfte Anton Schmid, den unternehmungslustigen Druckherrn, veranlaßt haben, es mit einem hebräischen Almanach zu versuchen.

Ein Programm zu erstellen, Mitarbeiter in großem Stile zu werben war vorläufig nicht notwendig. Wie bereits hervorgehoben, ist dieses Unternehmen als eine Wiederholung des alten *Meassef* anzusehen, aber nicht nur in geistiger, sondern auch in rein stofflicher Hinsicht. Die „Auszüge der schönsten Aufsätze aus dem Meassef" nämlich machen den größeren Teil der Wiener Jahrsschrift aus und sind auch die schönsten des ganzen Buches. Aus dem *Meassef* wurde auch das Programm abgedruckt, das ja auch die Grundlage des Neuen werden sollte. Der belehrende Teil, über den schon berichtet wurde, ist vom Redakteur selbst bestritten worden. Noch ist aus dieser Sammelschrift die auf 16 Seiten sich hinziehende Predigt Salomons zu Jesaia 64_{5-6} („Wie Laub welken wir dahin ...") zu erwähnen. Diese „moralischen Betrachtungen über den Herbst" sind wiederum ein Beispiel dafür, daß es wichtigere Sujets zu „verteutschen" gibt als die, welche die Rabbiner alten Schlages ihrem Publikum vorführen.

Das ganze Buch im Umfange von 208 Seiten mag wohl von beiden, von Verleger und Redakteur, als Versuch gedacht worden sein. Der Name des Redakteurs ist auf dem Titelblatte nicht ersichtlich. Er versieht jedoch die Jahresgabe mit einem programmatischen Gedichtchen. Der deutsche Titel ist Schmidisch-praktisch abgestimmt. Es ist „ein nützliches und lehrreiches Geschäfts- und Unterhaltungsbuch auf das Jahr תקפ"א [581 = 1820—1821], zum Neujahrsgeschenk für gebildete Hausväter und Hausmütter, als Prämienbuch für die fleißige Jugend". Die Nützlichkeit wird erhöht durch die Beigabe eines genealogischen Verzeichnisses des regierenden österreichischen Kaiserhauses, einer Übersicht der souveränen Häupter in Europa, einer statistischen Übersicht (wo aber die die jüdische Bevölkerung betreffenden Zahlen fehlen). Hierauf folgen noch die allerhöchsten k. k. Verordnungen von 1818 und 1819, merkwürdige Vorfälle in den Jahren 1818 und 1819, Tabellen, Tarife, Münzenkurse u. dgl. m. und schließlich ein Verzeichnis Schmidscher Verlagswerke. Auch ein Kalender im selben Formate wurde dem Jahrbuche beigegeben, wie wir dies aus der Bemerkung des Korrektors Lazar Steinitz zu seiner kalendarischen Abhandlung am Schlusse des dritten Bandes erfahren. Der dritte Jahrgang wies diese Beigabe nicht

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

mehr auf. Schmid kehrte zu seinem alten Kalender in Taschenformat zurück, der wegen seiner Handlichkeit für den Absatz viel rentabler war.

Das zweite Jahrbuch für 582/1821, in etwas stärkerem Umfange, zeigt in der Anlage nur geringe Abweichungen vom ersten. Die deutsche Charakteristik am Titelblatt ist etwas weniger schwülstig geraten. Vom praktischen Teile ist manches weggelassen. Wiederum sind es hauptsächlich galizische Mitarbeiter, die die Zeiten belauschen und den Lesern die Früchte reichen. Galizien ist das Adoptivland der in Berlin gezeugten Haskala. Der Einbruchsort ist die Freistadt Brody, zur Zeit von großer Bedeutung für den Transithandel. Brodyer Kaufleute bereisten auch vielfach Deutschland, wo sie Gelegenheit hatten, die Träger der von Mendelssohn ausgegangenen Richtung von Angesicht zu Angesicht kennenzulernen. Von Brody aus verbreitete sich die Haskala in die andern Orte Galiziens und des benachbarten Grenzgebietes in Rußland, ohne daß es ihr gelungen wäre, auch in der Folge nicht, die Massen zu ergreifen. Aber gerade weil die kulturellen und wirtschaftlichen Faktoren des eigenen Landes nicht danach angetan waren, die Haskala zu verbreiten oder gar sie zu überholen, waren ihre Anhänger als die Träger einer Idee, deren Erwerbung ihrer eigenen Initiative entsprang, ihrem Ideale um so ergebener. Als eine Art Bewahrer und Künder einer großen Wahrheit zur Befreiung ihrer Mitbrüder von alten Fesseln sahen sich die in dem einen oder andern Ort von ihr Ergriffenen an. Die Spannung war um so größer, als sie ihre Ideen nicht etwa wie in Deutschland nur gegen die in der alten Tradition Lebenden, sondern auch gegen die zum Angriff stets gerüsteten Chassidim zu verteidigen hatten. Immerhin zeigen noch die galizischen Beiträge einen ruhigen Ton. Nur in den Berichten über die Schulen in Brody und Tarnopol und hie und da auch sonst in den Beiträgen bekommen wir schon etwas von den fanatischen Gegnern zu hören.

Unter den neuen Mitarbeitern begrüßen wir Abraham Goldberg aus Rawa, den wir noch in der Folge als einen aufrechten Verfechter der Aufklärungsideen kennenlernen werden, aber auch als einen unbestechlichen, wahrheitsliebenden Mann, selbst dort, wo es sich um seine eigenen Gesinnungsgenossen handelt. Er bietet die Geßnerische Idylle „Menalkes und Aeschines, der Jäger" in biblischem Hebräisch. Menalkes, der gradsinnige Hirte, führt hier den Namen „Eliphelet" (mein Gott ist die Rettung) — nomen est omen, —, der Partner bekommt den Namen seines

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

uralten Berufsgenossen, „Nimrod". Der neue Nimrod verirrt sich auf seiner Suche nach Wild und findet, zu Tode erschöpft, seinen Retter in Eliphelet, der ihn gastfreundlich aufnimmt und ihm so das Leben rettet. Alle Überredung des dem Tode Entronnenen, ein Geschenk von ihm anzunehmen — große Herren wollen dem Proleten nichts schuldig bleiben — bleibt fruchtlos. Gold, Paläste, schöne Frauen — all dies verfängt nicht. Der glückliche Hirte hat hier in der freien Natur seinen Palast, seinen gedeckten Tisch und sein liebes Mädchen, dem er ewig in Treue verbunden bleibt. Was sich in der westlichen Kultur seit Rousseau abspielte, wiederholt sich hier aus ganz anderen Lebensbedingungen heraus bei diesen naturhungrigen und suchenden Menschen. Die Liebe zur Natur und das Ideal einer ohne Bemäntelung einfachen Lebensführung werden auf die in der freien Natur Lebenden übertragen. Daß der Bauer, der Hirte unter Umständen von den Begierden, namentlich von der Geldgier, ebenso besessen sein könnte, daran wurde nicht gedacht. Diese Übersetzung der kleinen Idylle ist denn auch nicht als stilistischer Versuch zu werten. Sie ist zunächst typisch für die Sehnsucht dieser Haskalamenschen nach der freien Natur. Ihre öfteren gemeinschaftlichen Spaziergänge in Wald und Wiese waren für sie erhebende Übungen, eine Art Gottesdienst. Es spricht aber auch daraus ihr ungestilltes Verlangen, aus dem Handel in primitivere Berufe zu kommen, frei von dem ewigen Zählen und Rechnen, erlöst von der Jagd nach Gewinn, der von ihnen nicht als Prämie einer ökonomisch notwendigen und dazu noch einer riskierten Arbeitsleistung gesehen wurde, sondern als eine erhoffte Mehrung zum Schaden eines andern. Mit Genugtuung wird denn auch von anderer Seite — in Galizien nahm der Handwerkerstand ohnehin einen großen Teil der jüdischen Bevölkerung ein — in der Rubrik „Vaterländische Notizen" in demselben Bande von der Gründung einer Anstalt zur Förderung israelitischer Handwerker in Preßburg berichtet.

Auch die poetische Arbeit eines Frühgereiften, des 16jährigen Brodyer Chajjim Günzburg, bekommt ihren Platz zwischen den Arbeiten gereifter Männer. Bei der ungeheuren Wertschätzung des Geistigen im jüdischen Leben erfreute sich der vielversprechende junge Mann, der „Ilau", der zärtlichsten Aufmerksamkeit. Die Haskala übernimmt dies mit um so größerer Freude, als sie sich von der neuen Generation die Verwirklichung ihrer Ideale erhofft.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Rapoport zieht es vor, diesmal die Aufmerksamkeit der Leser auf die Wunder der Natur zu lenken. Die wundersamen Bauten, Familien- und Gesellschaftseinrichtungen der weißen Ameise, einer winzigen Kreatur im unendlichen Reiche Gottes, sind es, die er mit großer Liebe, natürlich nicht auf Grund eigener Forschungen, behandelt. Daß der teleologische Gesichtspunkt herausgestrichen wird, ist selbstverständlich, denn dieser ist es ja, der die Verweltlichung des jüdischen Geisteslebens unter Schonung der Grundlagen ermöglicht.

Der dritte Band ist schon etwas mannigfaltiger. Die Züge der österreichischen Haskala werden nun deutlicher. Es melden sich schon Mitarbeiter aus den westlichen Teilen des Kaiserstaates, vor allem solche aus dem alten jüdischen Kulturzentrum Prag. Schon in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts hat Jona Jeiteles, der Sprößling einer alten jüdischen Familie in Prag, auf einer deutschen Universität das Doktorat der Medizin erworben. Die auf Veranlassung Josefs II. gegründete deutsch-israelitische Schule stand um die Zeit der *Bikure ha-Ittim* in vollster Blüte. Wenn auch das Konservative im Leben der Prager Juden vorherrschte, so gelang es doch den Anhängern der modernen Richtung — anders als in Galizien, wo die Anhänger der Haskala (Maskilim) im öffentlichen Leben größtenteils einflußlos waren —, eine Rolle zu spielen. Einer dieser Mitarbeiter ist Moses Landau, der Enkel des berühmten Talmudisten Jecheskel Landau, „Inspektor der israelitisch-deutschen Hauptschule", der zur Zeit durch seine Ausgabe des alten talmudischen Wörterbuches *Aruch* sich eines Namens bereits erfreute. Er nimmt dem Redakteur die „historischen Skizzen" ab und liefert „einen vorläufigen Versuch einer Geschichte der Schulen der alten Hebräer", der im nächsten Bande fortgesetzt wird, aber nur bis zu Abraham gediehen ist. Der zweite Prager Mitarbeiter ist Juda Löb Jeiteles, der Sohn des früher erwähnten Dr. Jona Jeiteles, zur Zeit Vorsteher der jüdischen Gemeinde. Er hatte bereits vor dem Eintritte in den Kreis einige Schriften auf schöngeistigem und philologischem Gebiete veröffentlicht, namentlich betätigte er sich auf dem Gebiete der aramäischen Sprachforschung. Jeiteles blieb dem Unternehmen bis zum Ende treu. Für diesen Band hatte er genügenden literarischen Vorrat. Vorzüglich sind es die von ihm beigesteuerten Patriotica, die einen großen Raum einnehmen. Der Patriotismus, d. i., im damaligen Verstande des Wortes, die Anhänglichkeit an das Herrscherhaus, gehörte mit zur Geistigkeit der Haskala. Mögen die Einzelnen von einer derartigen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Produktion auch für sich etwas erhofft haben, mögen diese Huldigungen im Interesse der Gemeinschaft, die des Schutzes der Mächtigen in hohem Maße bedürftig war, erfolgt sein — die patriotische Gesinnung der Haskala fließt aus einer ideellen Quelle. Sie ist die natürliche Äußerung ihrer Sehnsucht nach einem Zusammenhang mit der Umwelt. Noch wurden im Sinne dieser Zeit die Herrscher als die Repräsentanten des Staates angesehen und dieser wiederum mit der menschlichen Gesellschaft identifiziert. Hierin konnten sie auch auf den Beifall ihrer Gegner rechnen, denen es ein religiöser Grundsatz war, dem König Ehrfurcht zu bezeugen, und die wiederum auf den König die Idee der staatlichen Ordnung übertrugen, „ohne welche einer den andern lebendig verschlingen würde". Das Projekt Mordechai Emanuel Noahs, im Staate York einen Judenstaat zu gründen, gab Jeiteles Gelegenheit, seinen Patriotismus in dem erläuterten Sinne bloßzulegen, wobei es auch nicht an dem unterwürfigen Ton aus dem Ghetto fehlt, der vielleicht einen individuellen Grund hat. Er versieht das in hebräischer Übersetzung wiedergegebene Sendschreiben Noahs an die gesamte Judenschaft der Welt mit scharfen, kritischen Noten und beschließt diese mit folgender zuversichtlicher Apostrophierung an seine Glaubens- und Stammesgenossen: „Brüder aus dem Hause Israel! Wir bleiben in unserem guten Lande, dienen Gott und befolgen wie bisher des Kaisers Befehle mit ganzem Herzen. Wir fühlen uns mit den Völkern, in deren Mitte wir leben, verbunden und wollen in ihrem Lichte fortschreiten und Bildung erwerben. . . ."

Ein anderer Mitarbeiter aus dem Westen ist der in Wien lebende Salomon Pergamenter aus Brünn, der mit zwei Gedichten didaktischen Charakters aufwartet.

Rapoport, nunmehr unter einem neuen Pseudonym — er hatte die Empfindung, daß er zu Höherem auserlesen ist —, gibt in einer hebräischen Übersetzung das Lob des Landmannes wieder, ein Thema, das, wie wir bereits gesehen haben, sehr beliebt war.

Zu den alten Kollegen aus Galizien gesellt sich nun auch der Satyriker Isaak Erter aus Brody. Er tritt in den schöngeistigen Zirkel, träumend, mit einer Waage höherer Provenienz in der Hand. Sein Traum führte ihn in die höchsten Regionen, wo die Wahrheit, rein von allen Beimischungen, lebt. Was mußte er da alles erfahren! Alle von den Menschen am heißesten begehrten Güter schnellen auf der einen Schale federleicht hinauf, während die von ihnen so gering geschätzten Dinge

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

in ihrer Gewichtigkeit tief sinken. (Die Schwerkraft dominiert also auch in der ätherischen Welt.) Unter diesen federleichten Unwerten entdeckte er auch die ganze Chassidimliteratur. Von den dickleibigen Büchern eines Mannes, der sichtlich zum Heil Jakobs (*l'Jeschuoth Ja'akob*) auf einen Rabbinatsstuhl einer großen Gemeinde in Israel gesetzt wurde, blieben bloß die Titel an der Waage haften, während der ganze Inhalt unter andern Kontis aufgeteilt wurde. Auf den Lemberger Oberrabbiner Jakob Ornstein, den Verfasser des Werkes *Jeschuoth Ja'akob*, waren die Männer der neuen Richtung wegen seiner Stellungnahme gegen die Führer der Haskala in Lemberg nicht gut zu sprechen. Diese Satyre ist auch das einzige Stück in den *Bikure ha-Ittim*, welches uns mitten in den in Galizien sich abspielenden Kulturkampf einführt.

Die „vaterländischen Notizen" bringen diesmal einen im nächsten Jahrgang fortgesetzten Beitrag zur Geschichte der Juden in Wien, der wegen der beigegebenen Quellenauszüge noch jetzt seinen Wert nicht verloren hat. Der Verfasser ist der aus Böhmen stammende Archivar der Wiener Judenschaft Josef Veith, der sich wohl sonst nicht mit literarischen Dingen befaßte. Unter derselben Rubrik berichtet der Redakteur „über die Fortschritte und die wohltätige Wirkung der Literatur in den k. k. österr. Staaten". Es werden 14 Autoren genannt und ihre Werke verzeichnet, die sämtlich bei Schmid erschienen sind.

Mit diesem, dem dritten, 1822 herausgekommenen Bande beschließt Schalom Cohen seine redaktionelle Tätigkeit. Offenbar sind ihm seine Zöglinge entwachsen, und er dürfte Wien verlassen haben. Er mußte sein Geschöpf anderen Händen überlassen, an dessen weiterem Wohlergehen ihm scheinbar auch nicht gelegen war. Die folgenden Bände bringen keinen einzigen Beitrag von seiner Hand.

Die Redaktion des vierten Jahrganges übernimmt Moses Landau, der vom Verleger am Schlusse des dritten Bandes in der Eigenschaft als Redakteur den Mitarbeitern vorgestellt wird. Das Werk ist so weit gediehen, daß es schon als richtiges literarisches Jahrbuch auftreten konnte. Das „Praktische" ist denn auch ganz beseitigt. Der deutsche Titel, der auch in der Folge im großen und ganzen beibehalten wurde, lautet nunmehr: „Erstlinge, ein Neujahrsgeschenk für gebildete Israeliten." In die hebräische Charakteristik ist der Passus aufgenommen: Beiträge von jetzt lebenden Gelehrten. Das alte, dem *Meassef* entlehnte Schema ist aufgelassen. Der belehrende Teil hält sich nicht an ein bestimmtes Gebiet. —

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Auch der fünfte Band, den noch Landau redigierte, zeigt dieselbe Fasson. Nur ist diesem Bande noch im Stile des *Meassef* eine deutsche Abteilung in Wort und Schrift beigegeben, welche „für Freunde der hebräischen und biblischen Literatur überhaupt und für gebildete Israeliten insbesondere" berechnet ist. Am Schlusse des hebräischen Teiles dieses Bandes kündigt Schmid die weitere Fortsetzung mit der Mitteilung an, daß die Redaktion nicht mehr von Landau besorgt werden würde. Die Beiträge wären von nun an an Schmid selbst zu richten, welcher dieselben, „wenn sie zur Aufnahme geeignet befunden werden, auf Verlangen nach Gehalt honorieren wird". Die letztere Mitteilung ist nicht ohne Interesse, da sie zeigt, daß schon vor mehr als 100 Jahren ein Verleger hebräischer Druckwerke die Einsicht hatte, nicht nur die technische Arbeit in sein Kalkül zu ziehen, sondern auch auf die sie veranlassende Ursache einige Rücksicht zu nehmen.

In den beiden von Landau redigierten Bänden bemerkt man schon eine Art Werbeaktion seitens des Redakteurs. Von den neuen Mitarbeitern Ahron Chorin, Beer Oppenheim, Ephraim Wehli und Wolf Mayer aus Prag, Beer Schlesinger kann angenommen werden, daß sie zum Bekanntenkreise Landaus gehörten. Das freundschaftliche Verhältnis zu Chorin und Oppenheim ist aus unserer Quelle selbst zu ersehen.

Den vierten Band (den ersten unter L.s Redaktion) eröffnet der damals 57 Jahre alte Ahron Chorin, aus Mährisch-Weißkirchen gebürtig, Rabbiner in Arad, mit einer 40 Seiten starken Abhandlung, die den Namen „Hillel" führt. Hillel, der in der Anweisung an den ihn befragenden Heiden den Kern der jüdischen Lehre in dem biblischen Satze „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst" sieht, hat die Aufgabe, seinem treuen Schüler Jochanan diese Lehre aus der menschlichen Natur heraus trotz des uns scheinenden Widerspruches zwischen Eigenliebe (von der aus das Gebot ausgeht) und Nächstenliebe begreiflich zu machen. Man kann gerade nicht behaupten, daß dem Chorinschen Hillel die Lösung des Problems gelungen ist. Der historische Hillel erläutert den Satz durch die Aufstellung: „Was dir nicht angenehm ist, das füge auch dem andern nicht zu." So weit kann ein Gebot reichen. Aber die Abwehr des Übels führt auch zum Positiven. Durch den Hinweis auf die Unannehmlichkeit des eigenen Leides ist auch Mitleiden mit dem Andern, ebenso Fühlenden gegeben und somit der Weg gebahnt, die individuellen, von Natur

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

aus gegebenen Schranken zu durchbrechen. Die weitläufigen Wechselreden in dem Dialog zwischen Schüler und Meister, dem eine tadellose deutsche Übersetzung beigegeben ist, bringen manche schöne ethische Gedanken zu einer weisen Lebensführung und demnach zu einer Einschränkung der Selbstsucht, aber keine Lösung des aufgeworfenen Problems. In der Tat lag die Austragung solcher Probleme gar nicht in der Natur Chorins. Ihm war es darum zu tun, das Thema der Menschenliebe als Gebot der jüdischen Religion anzuschneiden. Die Betonung der Liebe für alle Menschen, unterschiedslos, war hier überflüssig, da ja die Antwort Hillels ohnehin an einen Nichtjuden, an einen Heiden, gerichtet ist. In einer späteren, vielfach vermehrten Auflage, die für das große Publikum berechnet war, wird er nicht müde, mit aller Deutlichkeit diese kosmopolitische Idee aus den jüdischen Religionsquellen zu erweisen. Der Kosmopolitismus war ja überhaupt tief in der Ideologie der Haskala verankert.

Bei Musterung dieser Ideen ist aber noch auf folgendes zu achten: Der biblische Gedanke der Auserwähltheit, der die Empfänger der Gotteslehre eben wegen dieser Auserwähltheit zur besonderen Treue für das ewig dauernde ideale Bündnis unter allen Umständen verpflichtet, erwies sich als einer der wichtigsten lebenserhaltenden Faktoren in der Zeit der schwersten Prüfungen. Man muß nur das eine oder das andere der in diesen Zeiten entstandenen Bußgebete mit offenen Augen sehen, um das ganze seelische Gehaben dieser Menschen, die begreifliche Verzweiflung und die für uns nahezu unfaßbare Erhebung zu erkennen. Mit dem Einziehen eines humaneren Geistes verlor jedoch dieser Gedanke an Aktivkraft. Diese biotische Festung schien nun nicht mehr notwendig, und man suchte schlecht und recht aus ihr herauszukommen. Der Begriff der Auserwähltheit war einigermaßen störend für die, die in voller Bewunderung vor der europäischen Kultur standen. Während aber die Träger der hebraistischen Aufklärung sich schlechthin auszuleben suchten, im Sinne des Kosmopolitismus in den Menschen eben Menschen sahen, ohne sich vorläufig über die Besonderheiten, also auch nicht über ihre Besonderheit, Rechenschaft abzugeben, griffen die Reformer, zu denen Chorin gehörte, gerade den Gedanken der Auserwähltheit zur religiösen Begründung des Kosmopolitismus auf. Das Wesen der jüdischen Religion ist, wie schon Hillel erkannte, die Liebe zu allen Menschen als Kindern Gottes. Zu dieser noblen, sie verpflichtenden Mission, die Be-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

friedung der Menschen herbeizuführen, sind sie auserwählt, zu deren Wartung und Erfüllung es bei dem Fortschritt der Zeit der Ketten und Schranken nicht mehr bedürfe. Es ist hier nicht der Ort, auf die Ideologie der Reform einzugehen, die von ihrem Standpunkte aus konsequent vom gnadiosesten religiösen Gedanken ausgeht, um die Einheit der Menschheit zu erweisen, deren verschiedene Gruppen verschiedene Aufgaben zum Wohle eben derselben Menschheit zu erfüllen haben. Der Reform ist der jüdische Inhalt ein nur einmal Gegebenes. Ahron Chorin ist in unserem Kreis nicht häufig aufgetreten. Aber im Kosmopolitismus treffen sich diese neuen Richtungen. Selbst ein so tief im historischen Judentum verwurzelter Mann wie Salomo Löb Rapoport belehrt einen wegsuchenden Jünger vor allem über die Erforderlichkeit von Menschenliebe, mit der ausdrücklichen Mahnung, daß die Liebe zum eigenen Volke noch nicht einen ganzen Menschen ausmache. Man kann sich schwer vorstellen, daß die Verehrung, deren sich namentlich die Geistesheroen des deutschen Volkes in den Haskalakreisen erfreuten, im eigenen Lager erreicht oder gar übertroffen wurde.

Wie sehr die Haskala sich nicht nur in den europäischen Geist versenkte, sondern auch in das spezifisch Christliche unbefangen eintrat, dafür haben wir in diesem Bande ein sprechendes Beispiel: Bernhard Schlesinger, Lehrer des Hebräischen in Kolin in Böhmen, führt sich in unsere Zeitschrift mit der Übersetzung eines Stückes aus Klopstocks Messias ein, von dem man nicht einmal sagen könnte, daß es neutral wäre. Es ist eben das Dichterische, das auf den Autor einwirkte. So brodelte es in den Herzen und Köpfen dieser Männer. Derselbe Band bringt auch zwei Predigten, eine von Gotthold Salomon, einem wirklichen Prediger, und eine von Jeiteles, der es einmal versuchte. Noch war der Berufsprediger ein ersehntes Ideal seitens der modern Gerichteten. Diese Erzeugnisse erfreuten gewiß ihre Leser mehr als ihre Hörer. Wie hat diese Art der neuen Deutung ihnen vertrauter Stellen sie alle in den Städten und Städtchen entzückt!

Unter Landaus Redaktion erfährt unser Kreis eine weitere Ausdehnung. Nun liefern auch die mährische und die ungarische Provinz Mitarbeiter für unser Unternehmen: Beer Oppenheim aus Preßburg (schon früher erwähnt); Löb Dukes (damals 13jährig), der künftige literarhistorische Forscher, ebenda; Lazar Skrenika, Professor in Arad, der eine beachtenswerte religiöse Dichtung brachte; Baruch Schönfeld

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

in Szeniez; Zebi Bauer, Oberlehrer, ebenda; Mordechai Lichtenstern aus Triesch in Mähren.

Die neuen Mitarbeiter aus Galizien sind: Jakob Samuel Byk aus Brody, der Romantiker der Haskala, der ihr später ganz entsagte. Er lieferte Schöngeistiges in Übersetzungen aus dem Englischen und Französischen. Der zweite Brodyer ist Berusch Blumenfeld, damals 44 Jahre alt, der ebenfalls Schöngeistiges beibringt. Auch der 75 jährige Mendel Levin, der noch mit Mendelssohn verkehrte, damals in Tarnopol, ist mit einer Probe seiner später herausgekommenen neuen Übertragung des More Nebuchim-Textes vertreten. Die Arbeit ist jedoch möglicherweise von einem seiner Jünger übermittelt.

Die fruchtbarsten unter den neuen Mitarbeitern, die die Jahrsschrift bis zu ihrem Eingehen mit ihren Erzeugnissen bedachten, waren Schlesinger und Schönfeld. Beide waren Schöngeister und Gelehrte zugleich, wie es ja in der Haskala gang und gäbe war.

Schlesinger hatte bereits früher ein Drama, *ha-Chaschmonaïm*, (Die Makkabäer), veröffentlicht. Er lieferte eigene Dichtungen, Übersetzungen aus Schiller und Klopstock, spitzige Epigramme, für die er den trefflichen Namen „Abne Kela" findet, schreibt von seinem Berufe aus über grammatische, liturgische und archäologische Dinge. Auch an bibelkritischen Themen nippt er (Die Divergenz in der Berichterstattung von Reg. und Chron.). In einem in schwülstigem Deutsch geschriebenen Aufsatz „Die Sinthfluth" stellt er schon Fragen auf, die die Bibelkritik noch lange beschäftigen sollten (sie sind freilich nicht originell), aber die Antworten nehmen einen soliden, schöngeistigen Verlauf. Sein Interessenkreis reicht bis zu Pythagoras, dessen Leben und Werk er seinen Lesern vorführt. Auch „ein Bruchstück einer religiösen Rede. Gehalten am Festtage der Gotteserscheinung auf Sinai" enthält er ihnen nicht vor. Diese Art Beredsamkeit gehörte ja, wie wir bereits gesehen haben, zu den Versuchen der Haskala.

Auch Schönfeld hatte bereits eine Sammlung von Gedichten veröffentlicht, als er in die *Bikure ha-Ittim* eintrat. Außer eigenen Dichtungen, Übersetzungen deutscher Autoren, Patriotica führt er seinen Lesern Horaz in hebräischer Übertragung vor. Im Gegensatze zu Schlesinger schreibt er, seiner friedlichen Natur gemäß, Parabeln und Aphorismen statt Epigrammen. Auch die Wahl seiner Übersetzungen läßt auf eine harmonische Natur schließen, so, um nur ein Beispiel zu nennen, seine

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Übersetzung von Schillers „An die Freude". Seine gelehrten Arbeiten gelten archäologischen und ethnographischen Themen. Es gehörte zum besonderen Typ der Haskala, auszulugen nach dem, was anderswo geschehen ist. Die Entdeckung einer Ähnlichkeit mit dem, was in der Bibel berichtet wird, stellte sie vor neue Fragen und löste zuweilen schwere innere Konflikte aus.

Wie wir sehen, hat das Jahrbuch unter Landaus Redaktion einen beträchtlichen Ausbau erfahren. Von ihm selbst dürfte der Wiederabdruck einiger selten gewordener alten Drucke herrühren. Seine sichere Autorschaft konnte nur bei den Noten zur Chronik über die Leiden der Prager Juden knapp vor dem Abschlusse des Dreißigjährigen Krieges ermittelt werden. Auf das Bedeutendste in diesen Beiträgen muß noch hingewiesen werden. Es ist dies Rapoports Arbeit über die freien jüdischen Stämme in Arabien und Äthiopien. Diese Arbeit, die schon den großen Forscher und dessen staunenswerte Gelehrsamkeit zeigt, zeichnet er mit Namen: S. J. Rapoport.

Vom sechsten Bande an ist der Name eines Redakteurs nicht mehr ersichtlich. Schmid hat indes selbst den Kontakt mit „den Herren, Gelehrten, Schriftstellern und Dichtern israelitischer Nation" gefunden. Die Zusammenstellung der eingelaufenen Beiträge hat er wohl durch einen seiner Korrektoren besorgen lassen. Salomon Pergamenter, der die Mitarbeiter am Werke mit einem Gedichte auf der ersten Seite begrüßt, dürfte der Vertrauensmann des Verlegers gewesen sein. Die *Bikure ha-Ittim* erfreuten sich schon in allen interessierten jüdischen Kreisen eines guten Rufes. Gleich am Anfang dieses Bandes teilt uns Meir Altar aus Goltsch-Jenikau in Böhmen ein von ihm in der Welt des Lebens (Jenseits) — solche Ausflüge von der Welt der Lüge in die der Wahrheit wurden zur Zeit öfters unternommen — belauschtes Gespräch zwischen dem Dichter Naftali Hirz Wessely und der Hebräischen Sprache mit. Der Dichter der „Schire Tifereth" tröstet die schöne, ob ihres Verlassenseins in Trauergewänder gehüllte Frau. Am Schlusse des langen Gespräches, in welchem die Vernachlässigte in Kenntnis aller literarischen Angelegenheiten ihr Herz ausschüttet, weist ihr vornehmer Unterredner beruhigend auf die gerade jetzt von Jahr zu Jahr reifenden Früchte, auf unsere *Bikure ha-Ittim* hin.

Aber nicht nur in die uns bereits bekannten Staatsgebiete der Monarchie dringt unser Jahrbuch weiter ein, sondern auch noch in den

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

italienischen Teil, der bis nun nicht vertreten war. Es treten nun in den Kreis: Samuel David Luzzatto aus Triest, Isaak Samuel Reggio aus Görz, Mordechai Samuel Ghirondi aus Padua, denen in der Folge mit kleineren oder größeren Beiträgen nachrücken: Josef Almanzi und Abram Salom aus Padua, Samuel Chajjim Lolli aus Görz, Ahron Josef Randegg und Samuel Chajjim Zelman aus Triest, Abraham Lattes aus Savigliano im Piemontischen, sämtlich Freunde oder Schüler der Ersteren. Die Verhältnisse in diesem Teil Österreichs waren ganz anders als in den andern österreichischen Provinzen und auch als die im Deutschen Reiche. Die Juden waren seit Jahrhunderten mit der Kultur ihres Landes verwachsen. Die Künste und Wissenschaften fanden trotz der Hingabe an das jüdische Schrifttum eifrige Pflege, und es ist bezeichnend, daß ein frommer Rabbi des 17. Jahrhunderts, der auch als Autor bekannt ist, in seinem Nebenberufe Tanzunterricht erteilte. Die italienische Sprache in Wort und Schrift war zum Teil auch im Amtsgebrauche der jüdischen Gemeindeverwaltung üblich. In die hebräische Sprache drangen die dialektischen Elemente nie ein. Der Aufruf Wesselys an die jüdischen Gemeinden des österreichischen Staates, die Schulreformen Josef II. willig aufzunehmen, hat denn auch im österreichischen Italien eine freundliche Aufnahme gefunden. Der Name des berühmten Glaubens- und Stammesgenossen im Lande der Tedeschi drang auch nach Italien, ohne daß man sagen könnte, daß es die Mendelssohnsche Schule war, die hier die in der Zeitrichtung gelegenen Veränderungen hervorrief. Der Ruf nach allgemeiner Bildung war hier von keiner Aktualität. Wohl aber trat die Notwendigkeit heran, das Jüdische vor dem Strome der neuen Zeit zu sichern und das Hebräische als das alte Erbgut zu erhalten. Wenn die neue Zeit die alten Bindungen aufzulösen drohte, konnten die konfessionell Gerichteten oder alle diejenigen beunruhigt werden, die davon eine Lockerung der Grundsätze befürchteten, die sich bislang als eine erprobte Stütze im geschichtlichen Verlauf erwiesen hatten. Der Bestand der Nation als solcher wurde nicht bedroht. Anders verhielt sich die Sache bei den Juden. Hier konnte die Lockerung des Althergebrachten auf den ganzen Bestand des Judentums zerstörend einwirken. Diese Wirkungen sind denn auch in Italien nicht ausgeblieben. Die Pfleger des Hebräischen, die Sucher und Forscher standen deshalb im großen und ganzen — Strengkonservative gab es auch hier — nicht im Gegensatze zu den andern Teilen der jüdischen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Bevölkerung. Sie erfreuten sich im Gegenteil eines hohen Ansehens bei allen, denen die Behauptung ihres Seins am Herzen lag. Wenn die Übersetzungen aus der europäischen Literatur in der östlichen Haskala vor allem dazu dienten, den europäischen Geist in die „Zelte Sems" einzuführen, so waren hier die Übersetzungen darauf angelegt, die ihren Landsleuten wohlbekannten Eingebungen des italienischen Geistes in der heiligen Sprache zu bieten, um für diese um so eindringlicher zu werben. An Untersuchungen und skeptischen Fragestellungen gegenüber dem Überkommenen hatte es auch hier nicht gemangelt, aber es fehlte das revolutionäre Element der Haskala, die eben um ihre Position ringen mußte. Gerade aus dem Streben der italienischen Hebraisten nach Wahrheit sind alle die Sachforschungen entstanden, die mit eine Grundlage bilden sollten zur Erfassung des jüdischen Wesens. Das Zusammentreffen der beiden in ihren Motiven so verschiedenen Gruppen verleiht unserem Sammelplatz ein besonders charakteristisches Aussehen. Der grübelnde Skeptiker Reggio wird in dem einen oder dem andern galizischen Mitarbeiter sein alterego entdeckt und sich gesagt haben, daß er eigentlich zur Garde der Maskilim gehöre. Luzzatto wiederum wird in der sachlichen Forschung Rapoports und in dessen warmem Ton ein Stück seines eigenen Wesens gefunden haben. Dieses Zusammentreffen beeinflußt denn auch im weiteren Verlauf die gegenseitige Produktion.

Samuel David Luzzatto, Sohn eines Drechslers aus Triest, damals im Alter von 25 Jahren, präsentiert sich dem neuen Kreise mit einer Sammlung von Poesien, die nicht weniger als 160 Seiten umfaßt. Sie führt den Titel *Kinor Naïm* (Die liebliche Harfe) und wird mit besonderen Seitenzahlen versehen. Nebst biblischen und liturgischen Themen wie solchen aus der biblischen Geschichte wird auch Reinmenschliches behandelt, alles jedoch auf einen didaktischen Ton abgestimmt. Auch Übersetzungen heimischer Dichter mit Beigabe des italienischen Textes in Wort und Schrift finden sich in der Sammlung. Aus all den poetischen Äußerungen spricht zu uns der von den edelsten Empfindungen getragene Elitemensch Samuel David Luzzatto. Aber Luzzatto führt sich nicht nur als Schöngeist, sondern auch als Gelehrter ein. Sein Suchen in der Bibel führt ihn dazu, sich in ihre Sprache zu vertiefen und ein Thema aufzugreifen, das wohl schon in alter Zeit und auch unmittelbar vorher behandelt wurde, wo er aber noch immer Neues zu finden glaubte. Es sind dies die Synonyme, deren Bedeutung und Abgrenzung er mit hin-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

gebungsvollem Fleiße nachgeht, der sich aber sehr lohnend erweist „wenn man da erfährt, welchen hohen Rang diese Sprache einnimmt, die durch ein Wort, ja zuweilen durch einen Buchstaben Vieles und Mannigfaltiges anzudeuten vermöge". Diesen Gegenstand setzt Luzzatto bis zum elften Bande fort, wobei er auf grammatische, lexikalische und exegetische Fragen stößt, die im Zusammenhange oder in besonderen Artikeln behandelt werden. Schon dem Umfange nach beherrschen diese in einem jeder Phrase abholden, fließenden Hebräisch gehaltenen Untersuchungen den größten Teil unserer Blätter. Von Schöngeistigem werden nur noch Gelegenheitspoesien geboten, da er ja in der „Lieblichen Harfe" sich größtenteils seines poetischen Vorrates, von welchem manche Stücke bis in das erste Jünglingsalter zurückreichen, entledigte. Unter diesen findet sich ein dem Andenken seines Vaters gewidmetes Poem in Psalmform und ein Gebet um die Genesung Kaiser Franz I. Luzzatto war sonst nicht gut auf das Metternichsche Polizeiregiment in den italienischen Landen zu sprechen. Ein Kaiser ist jedoch nie für die Missetaten in seinem Reiche verantwortlich. Aber die Arbeitskraft Luzzattos war in diesen Produkten noch nicht erschöpft. Er bot noch seine Forschungen über die aramäischen Bibelübersetzungen für das Jahrbuch an, die aber Schmid als besonderes Buch *Ohebh Ger* 1830 druckte.

Der zweite mit Luzzatto eingezogene, um 16 Jahre ältere italienische Landsmann, Samuel Isaak Reggio, hatte bereits vorher eine italienische Übersetzung der Bibel mit einem hebräischen Kommentar (also einen *Biur* nach italienischem Schnitt) und im Zusammenhange damit eine religionsphilosophische Abhandlung veröffentlicht. Ein Grübler und Zweifler, ein eifriger Wahrheitssucher, der sich besonders zu seinem berühmten Landsmanne aus dem 16. Jahrhunderte, zu Leo di Modena, dem frommen Rabbi und leidenschaftlichen Spieler, dem freien Denker und demütigen Büßer, hingezogen fühlt, scharfe Fragen stellt, aber doch im großen und ganzen zur Bejahung des Alten kommt. Auch er beschenkt die *Bikure ha-Ittim* fast während der ganzen Dauer ihres Bestandes mit seinen Gaben und steht in lebhaftem Verkehr mit dem Druckherrn und Verleger, dem liebenswürdigen Protektor der modernen jüdischen Schriftsteller, Anton Schmid. Er liefert bibelexegetische, lexikalische und archäologische Beiträge sowie Zeitgeschichtliches, Biographisches u. a. m. Die wenigen schöngeistigen Stücke sind aus früherer Zeit für das Jahrbuch hergeholt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mordechai Samuel Ghirondi, ein Mann strenger konservativer Richtung, der Moses Mendelssohn in sein Biographienwerk nicht aufnahm, ist nur im sechsten Bande mit einer Elegie auf den Tod des Rabbiners Israel Cognian vertreten. Diese Art Poesie, Hochzeitsgedichte und Elegien, war bei den italienischen Juden seit Jahrhunderten heimisch.

Wir wollen nun zu dem Zeitpunkte zurückkehren, wo Landau die Redaktion niederlegte, und uns auch die andern Produkte ansehen, um beim neunten Bande wiederum Schau zu halten, da in diesem Bande Neues geboten wird, das nicht nur der Zeitschrift einen bestimmten Charakter aufprägt, sondern darüber hinaus seine Wirkung nicht verfehlte. Rapoport liefert wiederum meist Schöngeistiges, als ob er hier sein jugendliches Wesen (er war zur Zeit schon 37 Jahre alt) zum Abschlusse bringen wollte, um sich ganz in die Forschung zu versenken. Unter anderem enthält der achte Band eine Übersetzung von Racines Esther von seiner Hand, mit einer ausführlichen Einleitung, in welcher mit großer Gelehrsamkeit die Nützlichkeit der Arbeit demonstriert wird. Zum Schlusse drückt er die Hoffnung aus, daß diese Dichtung, nun im hebräischen Gewande, Eingang in die jüdischen Familien finden und so die banalen Späße und Witze an den Purimabenden verdrängen werde. Wenn Moses Mendelssohn in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Berlin seiner Übersetzung der Maimonidischen Logik Entschuldigungsworte zum Geleite zu geben sich veranlaßt fühlte, so mußte naturgemäß Salomon Löb Rapoport im dritten Dezennium des 19. Jahrhunderts in Lemberg dem von ihm geliebten französischen Schauspiele ein moralisches Amulett anhängen.

Unter den neuen Mitarbeitern finden wir aus Galizien: Abraham Natkes, den bekannten Haskalakämpfer aus Lemberg; Jakob Trachtenberg und Mordechai Strelisker aus Brody; die auch sonst bekannten Simson Bloch aus Kulików und Nachman Isaak Fischman aus Lemberg, alle mit schöngeistigen Stücken vertreten.

Mährischer Provenienz sind: Josef Bergel aus Proßnitz, der einen neuen Rhythmus in seinen Gedichten verwendet; Josef Flesch aus Neu-Rausnitz (Schöngeistiges und Lexikalisches); Josef Weisse aus Plumenau bei Proßnitz (Erstlingsarbeit, Exegese); Feisch Heimroth aus Rausnitz (Schöngeistiges); Hirschel Duschak aus Triesch (Schöngeistiges).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Moses Altar aus Goltsch-Jenikau in Böhmen sucht die Unsterblichkeit in einem Dialog zu erweisen; Mordechai Goldmann aus Turnau steuert Schöngeistiges bei; Jomtob Spitz aus Kolin liefert eine Biographie Ibn Esras, die aber den Tadel Schlesingers erfährt.

Gabriel Südfeld, aus Krotoschin gebürtig, in Pest bietet eine hebräische Übersetzung eines zehnstrophigen Gedichtes „Die Gleichheit", dessen Original mir nicht feststellbar war. Gleich sind alle Menschen, ob arm oder reich, gleich vor Gott sind alle, in welchem Gewande die Träger einhergehen. Also geduldig liberal und noch nicht revolutionär. Unter den neuen ungarischen Mitarbeitern finden wir noch Mendel Stern aus Preßburg, den späteren Herausgeber der „Kochbe Jizchok"; Samuel Bürger aus Csenger, der eine Erstlingsarbeit mit dem Versprechen bietet, im Falle einer freundlichen Aufnahme sich weiter umzusehen; H. Schreiber aus Makó mit einem bibelexegetischen Beitrag.

Auch aus dem Reiche werden zwei neue Mitarbeiter gewonnen: Mordechai Beer Friedenthal und David Samość, beide aus Breslau und bereits als Autoren bekannt. Von allen diesen schöngeistigen Hervorbringungen, namentlich von den sie beherrschenden Motiven, soll noch die Rede sein.

Mit dem achten Bande der *Bikure ha-Ittim* ist auch der Abdruck aus den drei ersten in Königsberg gedruckten Jahrgängen des *Meâssef* zu Ende. Eine weitere Auswahl aus der folgenden Serie war nicht mehr notwendig. Unser Jahrbuch hat bereits eine vollständig eigene, eine österreichische Farbe angenommen, und die Belieferung seitens der Hauptmitarbeiter war eine so große geworden, daß bereits in den früheren Bänden für den alten Freund aus Berlin eine Ecke gesucht werden mußte. Der 9., 10. und 11. Jahrgang ist von Reggio eingeleitet, der die Bedeutung der Zeitschrift für die Verbreitung des Wissens und die Erneuerung der hebräischen Sprache sowie die Verdienste von Anton Schmid um dieses Unternehmen hervorhebt.

Der neunte Band zum jüdischen Jahre 589 (1828/29) ist dem Andenken des Urhebers der periodischen Schriften, Moses Mendelssohns, gewidmet, der vor 100 Jahren in Dessau das Licht der Welt erblickt hatte. Der Leser wird aufgefordert, beim Anblicke des Buches an den großen Lehrer zu denken, den Gott uns vor 100 Jahren geschickt hat, um die Finsternis zu erhellen und den Weg der Weisheit zu weisen. Die reife Frucht dieser Weisheit wird denn auch der Leser auf Seite 20

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

bis 37 finden. Es ist dies die Studie Salomon Löb Rapoports über Saadia Gaon und sein Werk. Was Rapoport hier und in den folgenden Bänden leistete, stellt alles Bisherige und auch für längere Zeit das Nachrückende in den Schatten. Es ist das erstemal der Weg gezeigt, wie man Quellen in den entlegensten Punkten auffindet und wie man sie zur Schaffung eines größeren Ganzen nutzbar macht. Er hat uns auch nicht im Unklaren gelassen, wie sein Bau zustande kam. Dem in schöner, gedrängter Sprache erzählten, von ihm ermittelten Tatbestande folgt der Rechenschaftsbericht in Form eines riesigen Notenapparates, bei dessen Betrachtung wir sofort sehen, wie ihm sein Gedächtnis alles haarklein vorführt und wie wiederum seine schöpferische Konzeption ihn das hervorholen läßt, was für seinen Gegenstand von Bedeutung ist. Man mag heute über diese literarische Form — knappe Darstellung und riesiger Notenapparat — anderer Meinung sein. Aber der Mann, der nicht nur der Architekt und Baumeister seines Baues war, sondern auch alle Materialien zusammenbringen, jeden Baustein einer Probe auf seine Eignung unterziehen mußte, fühlte sich naturgemäß auch verpflichtet, die Resultate seiner Befragungen und die Zeugnisse über die Tragfähigkeit seines Baues der Öffentlichkeit in der von ihm gewählten Form vorzulegen. Daß er selbst oft und oft zu den Quellen zurückgehen und seine Schlüsse revidieren mußte, dafür haben seine Kritiker und noch mehr seine Neider gesorgt. Aber die imponierende Schlüssigkeit in dieser und in den folgenden, im Umfange größeren Arbeiten hat das Erstaunen aller hervorgerufen. Er selbst, der sich mit schöngeistigen Piecen einführte und im Kosmos die Harmonie wiederzufinden suchte, die ihm durch die Bekanntschaft mit den Zeitideen verlorenzugehen drohte, hat nun den Inhalt gefunden, der ihn ganz ausfüllen konnte. Der Maskil ist Forscher geworden. Das will heißen, daß die Zeit des neugierigen Bestaunens der Dinge sein Ende hat und daß nun die Aufgabe erwächst, irgendeinen Gegenstand von Grund aus selbständig zu erkennen, vorläufig gleichgültig, ob wir von diesem Detailerkennen zu einem geschlossenen Weltbilde kommen. Aber im Grunde stehen diese beiden Typen gar nicht gegensätzlich zueinander. Die Aufklärung, und dies gilt nicht gerade für die jüdisch gefärbte Aufklärung allein, ist ihrem Wesen nach eine Richtung, aber kein geschlossener Inhalt. Sie ist eine gefühlsbetonte Richtung, die auf eine Befreiung und Erhöhung des menschlichen Lebens ausgeht, wobei sie sich des Verstandes zur Überprüfung der Legitimation

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

der autoritativen Wahrheiten bedient. Daß diese Überprüfung des Überkommenen zur Negierung der vom Gefühle empfundenen Wesenheiten, ja nur zur Auflösung der im Strom des geschichtlichen Lebens beobachteten Bindungen führen müsse, ist durchaus keine notwendige Folge dieser Richtung. So finden wir mitten in der klassischen Zeit einen Johann Gottfried Herder, der schon von der Verstandesrichtung her an den historischen Gebilden seine Freude hat. Wahr ist es, daß der einzig erlebte Genuß, in das Getriebe dieser Welt ohne Bevormundung einzusehen, die beteiligte Generation so erfüllt, daß sie vorläufig daran das Genüge findet. Das Erkennen vieler Unstimmigkeiten in dem, was bis nun als unverrückbare Wahrheit galt, erzeugte in ihr jenen genügsamen Optimismus, der fälschlich als Flachheit gedeutet wird. Die Korrektur kommt gerade von dem grübelnden und suchenden Verstande selbst, der übrigens niemals zu entbehren sein wird. Es ist hiebei gleichgültig, in welchem Tempo schließlich der Verstand seine eigenen Grenzen entdeckt. Die Aufklärung als solche ist ihrem Wesen nach eine ideale Geistesrichtung. Ihre Adepten vertraten ihre auf das Glück der Menschen abzielenden Ideen mit demselben Elan, wie jemals die religiös Erfüllten ihre Ideale.

Die hebraistische Aufklärung, die Haskala, hat bei all ihren freudigtaumelnden Seitensprüngen infolge der eigentümlichen Stellung der Juden unter den Völkern sich von vornherein Beschränkungen auferlegen müssen. Aus einem unbewußten Erhaltungstriebe heraus suchte sie die alten Bindungen, wenn auch auf Grund erdachter Motive, aufrechtzu erhalten. Das Register war jedoch bald erschöpft und der Untergang drohte. Die Lösung, die das Reformjudentum anstrebte, war ja zeitgemäß, indem es die jüdische Geistigkeit für alle Betätigungen freimachte. Nebst Aufgaben im individuellen Wirkungskreise und im Staatsleben erwächst für die Juden nur noch die der Wartung des jüdischen Religionsgedankens in seiner Reinheit. Der Kern der jüdischen Lehre ist wiederum freigelegt. Jede weitere Beschäftigung mit dem Gesetze ist fruchtlose, unzeitgemäße Arbeit. Aber dieser ätherische Gedanke verbürgt keine Existenzgrundlage für ein in der ganzen Welt zerstreut lebendes, allen Einflüssen ausgesetztes Volk. Nicht der Gedanke macht das Wesen einer Gemeinschaft aus, sondern das Konkrete, aus dem er gezeugt wurde und dessen Abstraktion er vorstellt. Die Haskala, schon tief in den Wellen, rang um den Rettungsanker und fand ihn in dem seit Jahr-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

tausenden fließenden Strome ihres geschichtlichen Erlebens. Die Geschichte kann als totes Gebilde, als archäologischer Kram zur Befriedigung unserer Neugierde, sie kann aber auch als eine lebendige Kontinuität angesehen werden, deren Wirkungen in den zu eben dieser Kontinuität gehörigen jeweilig existierenden Gliedern gefühlt werden. Gerade aus der Mißachtung der vielen Erschwerungen und Drosselungen des freien Lebens, die im alten Ghetto mit freudiger Geduld getragen wurden, suchte sie zu den Quellen des geschichtlichen Lebens vorzudringen, wo sie aber auch die Kraft zur Beharrung in ihrer Existenz, in ihrem Sein fand. In dem Erleben des Gewesenen als eines real Existierenden konnte sie nun das Zusammenstimmen von Weltbürgertum (= Bejahung aller menschlichen Individuen und aller natürlichen Gruppen) und Eigenexistenz erfassen. In Deutschland setzten die historischen Studien etwa um ein Jahrzehnt früher an, ohne daß sie sichtbar die vor drei Generationen aufgetretene Haskala ablösten.

Die Studien Rapoports aus der mittelalterlichen Geschichte — das Mittelalter hat ja erst den Lebenswillen und die biotische Kraft des Judentums gezeigt — mitten in dem schöngeistigen Getriebe haben deshalb eine besondere Bedeutung. Originelle geschichtsphilosophische Ideen hatte Rapoport nicht. Seine gelegentlichen Äußerungen überragen nicht den Durchschnitt. Aber als Forscher kommt ihm noch jetzt trotz der vertieften Ausbildung der gegenwärtigen Methoden eine unverminderte Bedeutung zu. Die Ehrlichkeit und Genauigkeit, mit der er arbeitete, machte ihn denn auch gegen alle verschleierten Abschreibereien empfindlich, ein Umstand, der ihm auch manche unangenehme Stunde bereitete. Gleich in der Einleitung zu seiner Biographie des Nathan aus Rom (10. Jahrg., S. V) erfahren wir durch eine zarte Andeutung von einer solchen Aneignung seitens eines bekannten Autors aus dem Kreise.

Seine Forschungen bescherten ihm jedoch nicht nur stille Abnehmer, sondern auch ehrliche Bewunderer von gleichem Streben. In Deutschland waren es die Männer, die an die Begründung der Wissenschaft des Judentums gingen, mit denen er in Verkehr trat. Aus unserem Kreis war es Samuel David Luzzatto, der ihm in einem vom 27. August 1829 datierten Schreiben seine Huldigung darbrachte und seine Freundschaft anbot. Freilich war es schwer, mit einem Mann von so wechselndem Temperament, wie Luzzatto es war, in ununterbrochener Freundschaft zu stehen. Diese Huldigung seitens eines Mannes, der bereits einen Lehrstuhl in

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

einer staatlichen jüdischen Hochschule innehatte, dürfte auf den armen Buchhalter in Lemberg von ermunternder Wirkung gewesen sein. Wie Rapoport die Zeit für seine Forschungen sich absparen mußte und in welcher seelischen Verfassung er sich befand, belehrt uns die folgende Stelle aus einem Schreiben an Hirsch Chajes vom 31. Oktober 1829: „... anstatt beim Anbruch eines neuen Jahres, wie es die Art eines denkenden Menschen ist, Rückschau zu halten über das abgelaufene Jahr und nachzusehen, ob irgendeine Leistung vollbracht wurde, erwächst mir die Aufgabe, in Gold, Silber und Kupfer zu rechnen und peinlich genau zu prüfen, ob der Reichtum meiner Brotgeber sich vermehrt oder vermindert habe, ein Reichtum, der vielleicht auch für sie kein dauerndes Gut ist. Ich muß meine Kraft dazu widmen, neue Bücher anzulegen, sie mit dummen Zahlen zu füllen, alle Art Rechenoperationen vorzunehmen, wie es eben das geschäftliche Gebaren erfordert....“ Nun, in der Republik der Schaffenden war Rapoport nicht der Beauftragte eines Geschäftsunternehmens, sondern der verehrte bahnbrechende Forscher, dem bald als Zeichen seiner gehobenen Stellung auch die Neider aus seiner nächsten Umgebung nicht fehlten.

In unserem Zirkel ging alles friedlich vor sich. Menschen verschiedener Herkunft und verschiedener Lebensgewohnheiten trafen vermöge des Bindungsmittels der hebräischen Sprache in ihren gleichen Zielen achtungsvoll zusammen. Eine etwas temperamentvolle Äußerung erzeugte sofort ein Unbehagen. So ist die folgende Stelle in dem Vorworte Reggios zum zehnten Bande zu verstehen: „Die Aufgabe dieser Blätter ist es, die Mitarbeiter miteinander zu verbrüdern, so daß Männer aus den entferntesten Gegenden sich die Hände reichen zur Verwirklichung des angestrebten Zieles. Umso mehr müsset ihr es vermeiden, etwaige Irrtümer in gehässiger Weise zu berichtigen und so den Autor bloßzustellen. Hiedurch kann nur eine Entfremdung und Lockerung eintreten, wodurch letzten Endes auch das Unternehmen Schaden erleiden würde.“ Diese warnende Mahnung an unbekannte Täter bezieht sich zweifellos auf die scharfe Notiz Schlesingers gegen Jonas Spitz' Biographie Abr. Ibn-Esras im vorhergehenden Bande.

Im großen und ganzen war der Bund schon stark befestigt, da ja die Hauptmitarbeiter, die den größten Teil bestritten, miteinander in freundschaftlichem Verkehr waren. Aber ein Organ, das berechnet ist, nicht nur die eigene Produktion aufzunehmen, sondern auch für die Idee tätig zu

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

sein, mußte auch seine Pforten für neue Ankömmlinge offen halten, die gerade durch dasselbe Organ ihre Schulung erhielten. So nehmen sich die literarischen Gehversuche neben den bedeutenden Arbeiten, die die letzten Bände aufweisen, eigentümlich aus. Sie bieten in ihrer Gesamtheit gleichsam das ganze Bild der Haskala in ihren verschiedenen geologischen Schichtungen. Immerhin sind unter diesen Neuen einige, die es in der Folge zu einem Namen brachten. Andere hingegen haben hier ihre literarische Laufbahn abgeschlossen.

Die neuen Mitarbeiter (Jahrg. 10—12) mährischer Provenienz sind: Chajjim Pollak aus Ung.-Brod (Schöngeistiges); Aber Rabel aus Austerlitz (Schöngeistiges und Bibelexegese); Jakob Löb Pollak aus Eibenschitz (Schöngeistiges).

Lazar Raschkow aus Raschkow, zur Zeit in Ungarn.

Aus Rußland stammen: Eisik Benjacob in Wilna, der spätere Bibliograph (Schöngeistiges); Baruch Czaczkes aus Luck (Schöngeistiges).

Deutscher Herkunft sind: Mordechai Blümlein, „Schulkandidat" in Würzburg (Schöngeistiges und Exegese); David Deutsch in Breslau (Schöngeistiges); David Caro aus Posen, der schon früher als Reformer aufgetreten war und gegen die polnischen Rabbiner eine polemische Schrift veröffentlichte, ist hier mit Schöngeistigem und einer Übersetzung aus Buffons Histoire naturelle vertreten. Hingegen bringt sein Gesinnungsgenosse Juda Löb Mises aus Lemberg insoferne das Thema der Reform, bzw. des Kampfes gegen die Rabbiner aufs Tapet, als er Urteile hervorragender Männer über sein diesem Gegenstande gewidmetes Werk *Kinâth ha-Emeth* (Eifer für die Wahrheit) wiedergibt. Auch über eine literarhistorische Fälschung aus früherer Zeit, die darauf berechnet war, die Juden von der wissenschaftlichen Betätigung abzuhalten, verbreitet er sich.

Ein anderer Mann galizischer Abkunft, Moses Mordechai Juwel aus Brody, führt sich mit einer Idylle aus dem Landleben ein, einer eigenen und nicht Geßnerschen, in der es aber nicht minder friedlich, keusch und tugendhaft zugeht. Besonders charakteristisch für die Mentalität der Haskala ist die „Vision in einer Frühlingsnacht", die das 1755 in Lissabon stattgefundene Erdbeben, dem viele Menschen zum Opfer fielen, zum Gegenstande hat. Dieses Naturereignis hat die größten Geister in Erregung versetzt. Die Theisten hatten die Aufgabe, diesen Fall, der

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Unschuldige in gleicher Weise wie Schuldige betroffen hatte, gegen die Schlußfolgerungen der Materialisten in ein System zu bringen, in welchem ein Ereignis dieser Art mit einem Weltregiment in Einklang gebracht werden kann. (Die Bestialität eines Krieges als Ausfluß verantwortlicher Handlungen veranlaßte die Menschen zu einer solchen Fragestellung nicht.) Unser Autor aus Brody greift auf diese 75 Jahre zurückreichende Diskussion zurück und bietet hier in hebräischer Übersetzung ein beruhigendes Zeitprodukt mit eigenen Zusätzen, in welchen er diese Theodizee mit weiteren Beweisen bekräftigt. Juwel bietet noch in einem besonderen Aufsatz „Der Trost" eine geschlossene teleologische Naturbetrachtung mit einem religiösen Ausklang. Die Haskala hat also die Probe bestanden. Ihr Suchen und Forschen machte sie nicht nur nicht abtrünnig, sondern zeigte ihnen erst recht die ideellen Quellen des Seins, eben das, welches die jüdische Religion lehrt. Noch etwas, und dieses ist ja das eigentliche Streitobjekt der Haskala. Gerade das Sichabschließen und Deuten um das Gesetz herum verdunkelt den Ursprung und somit den Sinn desselben, der ja hauptsächlich das Wesen der jüdischen Religion ausmacht.

Dieses unbewußte Ringen, im Sein zu verharren, das eben in der Aufrechthaltung der religiösen Grundlage gesichert schien, zeigen auch die schöngeistigen Produkte, die ja vor allem Zeugnis ablegen, daß ihre Urheber es satt hatten, in den alten Stuben zu verbleiben und mit Heißhunger nach freier Luft rangen. Auch hier können wir konstatieren, daß sie den alten, erprobten Stab nicht aus der Hand geben. Es ist hiebei gleichgültig, ob wir es mit originellen Erzeugnissen oder mit Übersetzungen zu tun haben, da ja beide auf den gleichen Ton gestimmt sind und eben nur jene Vorlagen herangezogen werden, die in diesen Ton hineinpassen. So können wir, wenn wir von Gelegenheitsdichtungen, Sprüchen und Parabeln (das alte jüdische Erbgut) sowie Epigrammen (zur friedlichen Austragung gemütlicher Explosionen) absehen, zumeist biblische, religiöse und ganz besonders didaktische Motive antreffen. Beliebte Stoffe sind auch solche, die mit dem Menschenschicksal zu tun haben und deshalb schon an sich geeignet sind, ernste Stimmungen hervorzubringen, eben jene Stimmungen, die aus andern Situationen heraus die Juden seit langen, langen Zeiten beherrschen: „Der Mensch", „Die Hoffnung" in verschiedenen Variationen, „Der Gesang", „Die Freude", „Der Arme", „Das Grab" in verschiedenen Variationen, „Die Kindheit", „Der Blinde im Frühling", „Die Lebens-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

alter" und ähnliches mehr. Aber selbst die Erzeugnisse, die die Natur zum Gegenstande haben, sind vornehmlich religiös oder moralisch abgestimmt. Ob die Nacht, der Herbst, der Sommer, der Frühling besungen wird — immer dieser Grundton, der das hervorbrechende Gefühl in eine andere Richtung lenkt. Einiges wenige ist allerdings neutral freudig oder traurig gestimmt, wie beispielsweise neben dem Eigenen eine Übersetzung von Goethes „Schäfers Klagelied", aber dieses wenige rührt von Jugendlichen her, also solchen der zweiten Generation, die eben schon durch die ihnen zuteil gewordene sprachliche Ausbildung ästhetisch orientiert sind. Sie alle haben noch den Satz aus den Sprüchen der Väter vor Augen, welcher jene, die ihr Weg durch Wald und Wiesen führt, warnt, ihre Lektion zu unterbrechen und auszurufen: „Ach, wie schön ist dieser Baum, wie schön ist dieser Acker!" Unsere Autoren haben diese Enthaltsamkeit nicht üben müssen, denn sie haben „lernend" die Natur bewundert. So haben diese Menschen nach allen Seiten gerungen, gerungen um das neue, gerungen um das Religiös-Sittliche, das bis nun der Existenzgrund ihres Wesens war, um das jüdische Sein, das der Strom der Zeit zu verschlingen drohte. Aus diesem Ringen heraus ist die Wissenschaft des Judentums, die Forschung um dasselbe entstanden, deren bedeutsame Anfänge wir im Wiener Jahrbuch beobachten konnten.

Aber damit haben die *Bikure ha-Ittim* auch ihren Höhepunkt erreicht, um auch bald in die Tiefe zu sinken. Die Ursache war nicht, wie beim Berliner *Meassef*, innerer, sondern finanzieller Natur. Anton Schmid, der durch die Talmuddrucke und durch die vielen Auflagen liturgischer Werke Reichtümer angehäuft hatte, machte an den Erzeugnissen der Haskala kein gutes Geschäft. Er kannte seine frommen Abnehmer nicht von Angesicht zu Angesicht, dagegen aber die modern Gerichteten, zu denen ja alle seine Korrektoren gehörten. Der liebenswürdige Mann fühlte sich immer den Juden verpflichtet und wollte gerne den Literaten entgegenkommen. Aber der Vorrat des Jahrbuches füllte immer mehr sein Lager. Schon die Herausgabe des elften Bandes stand in Frage. Schmid entschloß sich jedoch, den literarischen Vorrat auszudrucken, und so kamen noch der elfte und der zwölfte Band in geringerem Umfange heraus. Der 12. Jahrgang zum jüdischen Jahr 592 (1831/32) trug schon den eigenen, wenn auch bedingten Nekrolog mit sich. Juda Löb Jeiteles, der seit Mitte 1830 in Wien seinen Wohnsitz hatte,

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

hielt im Namen des Verlegers in hebräischer und deutscher Sprache den schon lange vorbereiteten Nachruf. Wie einem wirklich Toten werden dem Jahrbuch seine Verdienste nachgerühmt, aber auch gleich der Weg gezeigt, wie diesem zu neuem Leben zu verhelfen wäre. Es müßten sich nur genügend Abnehmer für die Ladenhüter finden. Alle zwölf wären um 12 fl. C. M. unter günstigen Abzahlungsbedingungen vom Verleger zu erwerben. Der Ruf blieb ohne Wirkung. Ein weiteres Risiko wollte Schmid nicht mehr eingehen. Er war ein vorsichtiger Kaufmann, „der", wie ihn Luzzatto in einem Briefe vom 30. Oktober 1830 schildert, „an seinem Gelde hing und bei Unternehmungen sehr ängstlich war". Und so ist der bedingte Nekrolog zum wirklichen geworden.

In Wien, wo das Produkt vervielfältigt wurde, wurde es weder erzeugt noch konsumiert. In Italien, das einen Luzzatto und einen Reggio gestellt hatte, war die Zahl der Leser eine geringfügige. Als es sich darum handelte, den *Bikure ha-Ittim* zum Leben zu verhelfen, erklärte sich Reggio, in einem Schreiben vom 14. Dezember 1830 an S. L. Goldenberg bereit, Abonnenten zu sammeln, glaubte aber kaum, die Zahl 10 zu erreichen. Die treuesten Leser in den andern Provinzen gehörten nicht zu den wohlhabenden Kreisen. Man kann sich vorstellen, wie ein und dasselbe Exemplar im Laufe des Jahres die Runde durch viele Hände machte. So war es mit den *Bikure ha-Ittim* zu Ende, zum Schmerze der Produzenten und zum noch größeren der Konsumenten. Ihr Schmerz war rein und von allen menschlichen Schlacken frei. Sie hatten keinen Ehrgeiz und keinen Neid. Sie lechzten nach Bildung und Belehrung und genossen mit Begeisterung die „Erstlinge", die ihnen von der Residenzstadt geboten wurden. Nun mußten sie die Wahrheit des Satzes aus den Sprüchen der Väter erfahren: „Wenn kein Mehl, keine Thora." Die Autoren, die selbst um das Brot rangen, konnten ihnen ihre Gedanken schenken, aber nicht das Papier und die Druckerschwärze.

Nicht lange sollten die *Bikure ha-Ittim* ohne Nachfolge bleiben. Der Mann, der die Initiative ergriff, wiederum eine Sammelschrift herauszugeben, war der damals 23 Jahre alte Samuel Löb Goldenberg, aus Bolechów in Galizien gebürtig, zur Zeit schon in Tarnopol wohnhaft. Wie bereits berichtet, wurde die Einstellung der *Bikure ha-Ittim* nach dem Erscheinen des zehnten Bandes beschlossen. Das von Jeiteles gezeichnete Nachwort zum zwölften Bande für das Jahr 1831/32 ist vom

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

August 1830 datiert. Wenn auch der 12. Jahrgang erst im Sommer 1831 herauskam, so wußten die interessierten Kreise aus dem Vorworte Reggios zum elften Bande und vielleicht auch durch direkte Nachrichten von dem dem Jahrbuche bevorstehenden Schicksale. Goldenberg beschloß nun, dieses literarische Unternehmen in irgendeiner Weise zu erneuern. In einem vom 30. November 1830 an Reggio gerichteten Schreiben[1] scheint Goldenberg den Adressaten mit seinem Projekte bekannt gemacht zu haben. Aus der Antwort Reggios vom 14. Dezember 1830 geht hervor (das Schreiben G.s ist nicht gedruckt), wenn hier nicht ein Mißverständnis seitens Reggios vorliegt, daß es sich um die Fortsetzung der *Bikure ha-Ittim* handelte, die angeblich nunmehr von Rapoport redigiert werden sollten.

Von diesem Plane hören wir weiter nichts. Goldenberg hatte indes in Wien persönlich mit Schmid Rücksprache genommen. Von seiner Anwesenheit in Wien erfahren wir aus einem vom 17. Februar 1831 an ihn datierten Briefe Berusch Blumenfelds. Nach dem Inhalte zu schließen muß die Reise einige Zeit vorher erfolgt sein. Vielleicht ging das erwähnte Schreiben an I. S. Reggio von Wien ab. Es gelang ihm damals oder später, in Fortsetzung der Verhandlungen den Drucker und Verleger Anton Edlen von Schmid, „der sich uns seit je gütig erwies in dem Bestreben, die hebräische Sprache auszugestalten", zu bestimmen, einen Band zeitgenössischer Briefe von literarischem Gehalte auf seine Kosten zu drucken. Schmid gab weiter das Versprechen ab, die Serie fortzusetzen, wenn das investierte Kapital eingebracht werden würde. Aus dem Antwortschreiben von J. L. Mises an Goldenberg, d. d. 5. Mai 1831, ersehen wir, daß der Adressat damals, also noch vor dem Erscheinen des letzten Bandes der *Bikure ha-Ittim*, seinen Plan fertig hatte.

Wenn meine Annahme, daß der in *Ozar Nechmad I.*, Nr. 4 abgedruckte Brief Luzzattos vom 1. Oktober 1830 (weiter unten S. 136, n. 2) an Goldenberg gerichtet war, richtig ist, so können wir daraus ersehen, daß wirklich ein Mißverständnis seitens Reggios vorlag und daß Goldenberg von vornherein auf eine neue Gründung ausging. Des Weitern kann gefolgert werden, daß die Einladung an Luzzatto (und auch an Reggio) nicht von Galizien aus erfolgte. Das Schreiben Luzzattos vom 30. Oktober ist nämlich die Antwort auf das Schreiben Goldenbergs vom

[1] Die Nachweise über die hier zitierten Quellen sind unter den Autoren zu finden.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

26. September 1830. In dieser kurzen Frist konnte ein Brief aus Galizien seinen Adressaten nicht erreichen. Zu beachten ist noch folgender Passus im Briefe Luzzattos: „Es ist mir leid, daß du nach Hause geeilt und meine Hoffnung sich trügerisch erwies dich zu sehen" Goldenberg scheint somit noch im Spätsommer 1830 sein neues Unternehmen eingeleitet zu haben.

Die Sammlung, enthaltend 40 Briefe im Umfang von 143 Seiten, kam bei Schmid in Wien 1833 (das Vorwort ist vom 25. März datiert) heraus. Der Titel und die Charakteristik der Sammelschrift lauten: ***Kerem Chemed*** (Der liebliche Weinberg), enthaltend wertvolle Briefe zeitgenössischer Gelehrter in Sachen des Glaubens und Wissens. Das letztere ist durch „ha-Chochma w'ha-Mada" ausgedrückt. In den späteren Bänden ist „w'ha-Mada" als Pleonasmus ausgelassen, da hier „Chochma" nicht Lebensführung, Weisheit, sondern Wissenschaft bedeuten sollte. Ebenso wurde später in der Charakteristik das Wort „Igg'roth" (Briefe) durch das Wort „Michtabim", welches ebensowohl Briefe, wie Schriftstücke, Aufsätze bedeutet, ersetzt.

Vorläufig hatte der Herausgeber an „Igg'roth" ein Interesse, so daß er sogar den einen oder den andern Aufsatz mit Datum und Anschrift versah, um ihm den Charakter eines Briefes zu verleihen. Der Briefwechsel, im 18. Jahrhundert ein Instrument für die Mitteilung seelischer Erregungen und gedanklicher Konstruktionen, erfährt in der Haskala eine ihrer Art gemäße Wiederbelebung. Denn auch die individuellen Äußerungen stehen im Zeichen der durch die gemeinschaftliche Idee gefestigten Freundschaft. Der Herausgeber selbst, aus einer Maskilimfamilie stammend, stand im Briefwechsel mit allen Häuptern der Haskala, zunächst mit denen seines eigenen Landes. Er verstand es aber auch, mit den italienischen Gelehrten in Beziehung zu treten. Es mag diesen bereits bekannten und gefeierten Männern der Sturm der Briefe, mit denen sie namentlich aus Galizien bedacht wurden, lästig gewesen sein. Aber Goldenberg erfreute sich ihres Wohlwollens. Er verstand es, durch Spenden von Lob ihrer Werke und durch Stellung von Fragen über die von ihnen behandelten Probleme ihre Freundschaft zu erwerben. Goldenberg ist geradezu der vermittelnde Faktor zwischen den Männern dieser beiden so verschiedenen Gegenden. Er befördert die galizischen Produkte an die italienischen Gelehrten und übermittelt das Urteil derselben an die Autoren. Bei ihm erkundigen sich die Italiener über die Personalien der galizischen Berühmtheiten. So gewähren die Briefe der

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ersten Sammlung, die größtenteils einige Jahre zurückreichen, unter anderem auch einen Einblick in die Entstehung der Beziehungen zwischen den galizischen und italienischen Schriftstellern, die zum erstenmale in den *Bikure ha-Ittim* zusammentrafen.

Der Herausgeber hat von vornherein auf den Charakter einer Zeitschrift für seine Sammlung verzichtet, ein Umstand, der es ihm ermöglichte, alle Anfänger von seinem Unternehmen fernzuhalten. Er hält sich an die bereits bekannten Stilisten und Gelehrten. Gleichwohl weiß er Männer heranzuziehen, die kaum daran dachten, ihre Gedanken durch die Druckerschwärze verewigt zu sehen. Das damalige Galizien beherbergte noch Männer von großer Gelehrsamkeit und feiner humaner Bildung in seiner Mitte, die ohne Anspruch auf einen Namen in irgendeinem kleinbürgerlichen Berufe steckten. Ein solcher Mann ist Jecheskel Dukes aus Tarnopol, der, durch Goldenberg ermuntert, sich an Reggio mit einer astronomischen Frage wendet, die in die jüdische Liturgie einschlägt. Einen naturwissenschaftlich interessierten Mathematiker entdeckt Goldenberg in dem Talmudlehrer der Perlschen Schule in Tarnopol, Isaak Monies, der in seinem Schreibtisch eine hebräische Übersetzung der Eulerschen Briefe über physikalische Themen liegen hatte. Eine Probe dieser Moniesschen Übersetzung überschickt er seinem Vater Hirsch Goldenberg nach Bolechów, um sie dann seiner Sammlung einzuverleiben. Diesen seinen Vater, den er über alle literarischen Erscheinungen auf dem laufenden hält, veranlaßt er, sich mit Rapoport in Verbindung zu setzen. Mit einem gewissen Distanzgefühl nähert sich nun Hirsch Goldenberg mittels eines von Bolechów, 10. Dezember 1830 datierten Schreibens dem gefeierten Gelehrten, um ihm seine Noten zu dessen Biographie Nathans aus Rom zu überreichen. Unter anderem äußert er seine Bedenken gegen Rapoports Deutung eines griechischen Lehnwortes, die „nach meiner Kenntnis des Griechischen und nach dem, was ich im Lande (Griechenland) gehört habe", sich als unrichtig erweist. Goldenberg hat, wie wir sehen, auf seinen Geschäftsreisen sein Griechisch vervollkommnet.

In der Hauptsache enthält die Sammlung nächst Beiträgen von Reggio, Luzzatto, Rapoport, über die in anderem Zusammenhange zu sprechen sein wird, briefliche Äußerungen von den uns bereits bekannten Männern: Simson Bloch, Jakob Samuel Byk, Isaak Erter, Abraham Goldberg und Juda Löb Mises. All die Produkte dieser Männer und auch die Briefe Rapoports aus zurückliegender Zeit tragen den Stempel der Haskala,

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

wenn es auch an Persönlichem und rein Menschlichem nicht fehlt. Ich hebe als Beispiel für das letztere den Brief des damals bereits 40jährigen Simson Bloch an einen Freund über den Tod seines Vaters hervor. Derselbe Band bringt ein anderes Dokument dieses Schriftstellers, das uns den infolge persönlicher Erlebnisse sonst düster gestimmten Mann als einen energischen Kämpfer für die Idee der Haskala zeigt. Es ist dies ein 14 Druckseiten umfassendes, vom 28. April 1830 datiertes Schreiben an Jakob Samuel Byk. Byk, ein Mann von hohem geistigen Niveau und tiefem Empfinden, bislang selbst unter den Führern der Haskala, fand in den letzten Jahren seines Lebens an den chassidischen Ideen Gefallen. Seine früheren Gesinnungsgenossen beschuldigten ihn nun der Unaufrichtigkeit und der Heuchelei. Byk verwahrte sich in einem Schreiben dagegen und warf seinen Anklägern Kantianismus vor. Sowohl Byk als auch Bloch werden sich wohl mit der Kantschen Erkenntnistheorie wenig beschäftigt haben. Es handelt sich um die Aufstellung Kants von der Verpflichtung zur Wahrheit um jeden Preis, die lange Zeit in Diskussion stand. Byk, ein Mann des Friedens, ist nicht geneigt, die gewonnenen Überzeugungen der Haskala dem Volke aufzudrängen und so vielleicht eine zerstörende Wirkung hervorzubringen. Bloch verweist den Abtrünnigen auf Kants Erwiderung „Über ein vermeintliches Recht zu lügen" an den französischen „Philosophaster" Benjamin Constant und ergreift die Gelegenheit, aus dem ganzen rabbinischen Schrifttum den Wert der Wahrheit und die Verpflichtung zu ihr nachzuweisen. Diese Zusammenstellung, an sich von Wert, gewinnt ein besonderes Interesse, weil sie für die Mentalität der Haskala Zeugnis ablegt. Wüßten wir nicht, daß auch für Maimonides, Ibn Esra und Spinoza in diesem Kreise eine Lanze gebrochen wurde, könnten wir fast glauben, daß es der Angriff auf einen nichtjüdischen Denker war, der das Temperament in dieser Weise zum Schäumen brachte.

Der Sache der Aufklärung sind auch die Beiträge von J. L. Mises gewidmet. Der eine behandelt das Wesen der Prophetie, der andere die kabbalistischen und philosophischen Deutungen der Bibel. Die Stellungnahme des Autors zu diesen Fragen erinnert an Spinozas Theologisch-politischen Traktat. Ob der Verfasser diese Gedanken aus sich selbst geschöpft hat? Interessant für den Gedankengang der Haskala ist das den Aufsätzen vorausgehende Schreiben als Antwort auf die Einladung Goldenbergs: „Wie habe ich mich gefreut, aus Deinem Schreiben ent-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

nommen zu haben, daß Du die Absicht hast, eine Sammlung wertvoller Aufsätze in hebräischer Sprache herauszugeben. Tausendmal Dank dafür, daß Du auch mich beehrt hast, in der Gesellschaft derer mitzuwirken, die aus reiner Liebe zum Gottesvolke sich bestreben, seine Lage zu verbessern. Ich zweifle nicht, daß alle, die das Glück unseres Volkes herbeiwünschen, für Deine Mühe Dir Dank wissen werden...." Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß die Haskala positive Ziele verfolgte, so kann diese Äußerung eines linksstehenden Kämpfers hiezu dienen.

Dieses nationale Gefühl ist schlechthin ursprünglich und in sich selbst gefestigt, das naturgegebene Beharrenwollen in der Existenz. Es ist kein Besinnen auf sich selbst infolge äußerer Einflüsse. An eine Abstoßung seitens der andern dachten sie, die überzeugten Kosmopoliten, überhaupt nicht. Ihre Schwärmerei für die deutsche Sprache, in der über alles, „vom Ysop an der Wand bis zur Zeder im Libanon, von den feinsten Staubteilchen bis zu den großen und hehren Welten gehandelt wird", hinderte sie nicht, mit großer Hingabe an der Erneuerung der hebräischen Sprache zu arbeiten.

Die Umwandlung der jüdischen Umgangssprache, die als entarteter Dialekt gewertet wurde, in die hochdeutsche Sprache war allerdings ein Programmpunkt der Haskala. Davon werden wir durch einen 18 Jahre zurückreichenden Briefwechsel unterrichtet. Mendel Levin, dem es in allen seinen Schriften um die Popularisierung des Wissens ging, veröffentlichte eine Übersetzung der Sprüche, dieses volkstümlichen Buches unter den Schriften der Bibel, in der jüdischen Umgangssprache. Dies erregte den Zorn der Maskilim, als deren Sprecher Tobia Feder, aus Przedborz gebürtig, damals in Berdyczew, mit scharfen Waffen gegen den verdienten Mann auf das Kampffeld trat. An diesen Fanatiker der Haskala wendet sich Jakob Samuel Byk mit einem besänftigenden Schreiben, das dem Schreiber, der damals selbst im Banne der Haskala stand, alle Ehre macht. Byk war zur Zeit der Veröffentlichung dieses Briefwechsels bereits verstorben. Er wie Mises fielen der 1831 grassierenden Cholera zum Opfer. Aber unser rühriger Herausgeber weiß Altes aufzustöbern, Neues aufzufinden, wie er überhaupt mehr Vermittler als Redakteur ist.

Die wichtigste Überraschung für seine Leser ist Nr. 6. Goldenberg übersendet seinem Freunde Samuel Weinberg die Abschrift eines Heftes, von der Hand „des großen Mannes, des gewaltigen Gelehrten, des großen Forschers...", das im Kreise der Anhänger kursierte. Der große

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Forscher, dessen Name im Druck wohl auf seinen eigenen Wunsch ausgelassen wurde, Nachman Krochmal, der Sokrates der Haskala, der nur zögernd sich der Feder zur Verbreitung seiner Gedanken bediente, ist ihr aller Lehrer. Sogar Rapoport hat ihm die Anregung zur Quellendeutung zu danken. Von tiefer Menschenliebe erfüllt, mit einem feinen Gefühle für Freundschaft ausgestattet, uneigennützig und wahrheitsliebend, aber jedem Draufgehen abhold, schüttet er mit beiden Händen seine Gaben vor seinen Freunden und Jüngern aus. Noch Jahrzehnte nachher erinnerten sich diese an die gemeinsamen Spaziergänge mit diesem überragenden, aber die Distanz durch seine Liebenswürdigkeit ausgleichenden Manne. Wie es in der Geistesgeschichte vorzukommen pflegt, daß eine und dieselbe Persönlichkeit den Gedankenkreis der Generation bis zu den Konsequenzen durchdenkt, um dann nach einer neuen Lösung des Unstimmigen zu suchen, wächst auch Krochmal über den Rahmen der Haskala hinaus, die ja gut oder schlecht die Wiederholung einer abgelaufenen, nunmehr durch andere Richtungen abgelösten Bewegung vorstellt. Von den Ideen der Aufklärung ergriffen, sah Krochmal mit scharfen Augen die Kluft zwischen dem Neuen und Altüberkommenen. Wie wir bereits des öfteren sehen konnten, suchte das Gros der Maskilim aus einem unbewußten Erhaltungstriebe heraus den neuen Ideen eine ethisch-religiöse Färbung zu geben. Bei der zweiten und dritten Generation mußte dieses Problem greifbar vor die Augen treten. Der Mangel der erlebten Geistigkeit, die der Nation Konsistenz und Elastizität verlieh, konnte nicht aus sich heraus ersetzt werden. Krochmal sah deutlich „die Irren der Zeit", denn auch er war ein Irrender, ein Wegsuchender. Aber gerade in den philosophischen Systemen seiner Zeit glaubte er die Stützpunkte gefunden zu haben, um das jüdische Wesen in seinem Ewigkeitswerte aufzuzeigen und den in die Irre Gegangenen den Weg vorzuleuchten.

Daß die Religion der einzige Halt des Volkes ohne Land im geschichtlichen Verlaufe war, waren sich alle bewußt. Aber gerade der Glaube, die Grundlage der Religion, war infolge der Zeitideen, insbesondere durch die Zunahme der naturwissenschaftlichen Betrachtungsweise, erschüttert, und dies nicht nur bei den dem Zeitgeiste folgenden Juden, sondern auch bei den Gläubigen aller Bekenntnisse. Es müßte also das Wesen der Religion, aus der unbestritten die höchsten Ideen der Menschheit erwuchsen, anders erfaßt, es müßte dieses Wesen in seiner Reinheit

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

aufgezeigt werden. Die gesetzmäßigen Notwendigkeiten, die die Wissenschaft lehrt, müßten nicht nur nicht gegen einen derart geläuterten Glauben sprechen, sondern sich gerade aus dem System einer höheren Erkenntnis ableiten lassen.

Im Suchen nach dem „reinen Glauben" ist Krochmal nicht nur der Mann, der das Sein seiner Stammesgenossen vor den Gefahren der Zeit sichern will, sondern der von tiefreligiösen und philosophischen Bedürfnissen erfüllte Denker, der an einem mechanischen Naturgeschehen sein Genüge nicht finden kann. Die Harmonisierung der biblischen Vorstellungen mit den Ideen der Philosophie (d. h. irgendeiner in Geltung stehenden Philosophie), wie sie von der Religionsphilosophie des Mittelalters vorgenommen wurde, lag nicht mehr in der Zeit. Nicht nur, daß das ganze Weltbild sich verändert hatte, sondern auch die religiösen Urkunden, wie überhaupt die geschichtlichen Quellenzeugnisse wurden nach neuen Methoden geprüft und demnach anders gesehen. Es sollte nun nicht mehr in der biblischen Ausdrucksform ein adäquater philosophischer Gedanke, sondern in den Inhalten die Harmonie gesucht werden. Es ist eine und dieselbe Wahrheit, die durch den Gedanken erfaßt oder durch das Gefühl empfunden wird. Hegel, der so vieles in seinem System verarbeitete, war es, der diese Lösung brachte. Es ist nicht der alte Schiedsspruch von den zwei Wahrheiten mit eigenen Gebieten; es ist eine und dieselbe Wahrheit in zwei verschiedenen Ausdrucksformen.

Sind aber die religiösen Erlebnisse in gleicher Weise wie die vernunftgemäßen Erkenntnisse Offenbarungen des absoluten Geistes, so kann das bei beiden nur im geschichtlichen Prozeß erfolgen. Die jeweilige herrschende Kultur (Sitten, Einrichtungen, religiöse Vorstellungen) eines Volkes, „der Volksgeist", stellt die jeweilig erreichte Stufe in der Objektivierung des Weltgeistes, des Absoluten vor. Daß in diesem Bau die Zielstrebigkeit, die Zweckmäßigkeit (der Bestandteil jeder Religion), die alten, von Spinoza als Anthropomorphismen abgelehnten Entelechien, verarbeitet sind, ist ja klar. Es ist ja der Weltgeist selbst, der in dem Ablauf der Geschehnisse in Erscheinung tritt. Was besonders bemerkt werden muß ist, daß Hegel, von seinem Standpunkt aus folgerichtig, das Treiben der Menschen in dem Laufe der Zeiten, das geschichtliche Wirken, das in den früheren Systemen, wenn überhaupt, einen bescheidenen Platz in der praktischen Philosophie einnahm, in den Zentralpunkt seines metaphysischen Systemes rückte. Zu den üblichen Be-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

griffen Gott und Mensch, um nur dies hier hervorzuheben, kamen nun Volk (Menschengruppen) und Gott als zu erforschende Realitäten hinzu.

Diese Gedankenwelt, in der einerseits das Moralische mitten im Metaphysischen verankert ist, anderseits die Wahrheiten nicht als einmal gegeben, sondern als im Laufe der Zeit errungen erscheinen, kam dem Seelenleben unseres galizischen Denkers entgegen. Er fand hier Stützpunkte für seine religiöse Überzeugung und den Mut, im Ringen der Zeiten nach dem reinen, ungetrübten Glauben zu fahnden. Daß er von Hegelschen Gedanken ausgeht, ist auf den ersten Blick aus den einleitenden Kapiteln seines *More Nebuche ha-Seman* (Lehrer der Irrenden [unserer] Zeit) zu sehen. Es fehlt auch nicht an Umdeutungen rabbinischer Stellen in diesem Sinne seitens desselben Mannes, der sonst das Wesen der Agada in seinem Buche richtig erfaßte. Gleichwohl folgte er dem Meister nicht auf den Wink. Er kann ihm auch als treuer Sohn seines Glaubens in der Bewertung des Christentums nicht folgen. Hegel ist das Christentum die höchste Stufe der Religion (wobei die Dreiheit in seine Dialektik hineinpaßt), wie sein eigenes System die höchste Philosophie ist. Wie bereits bemerkt, ist es die teleologische Idee der Religion, als das Verbindungsglied zwischen Gott und Mensch, die Krochmal in dem herrschenden System wiederfindet und die darin entwickelte Idee der im geschichtlichen Geschehen fortschreitenden göttlichen Offenbarung, die ihn besonders anzieht. Diese letztere Idee ist es aber auch, von der Krochmal ausgeht, um eine Philosophie des jüdischen Seins zu erstellen.

Aus dem Gedankenkomplexe der jüdischen Religion suchte auch die Reform in ihren ersten Anfängen den Grundgedanken herauszuschälen, um nur diesen als bindend zu erweisen. Aber die systemmäßige Erstellung eines Gedankens verbürgt für die Träger desselben noch keine eigene Existenz. Die Verneinung des als unwesentlich Erkannten stellt das Ganze in Frage. Erst der Einblick in das jahrhundertlange Ringen zeigt uns den schöpferischen Geist, den eigenen Volksgeist, der den Inhalt jeweilig gestaltet, aber immer er selbst bleibt. Die großzügige Betrachtung des Ererbten in seiner Verwebtheit mit den zeitlichen Bedingungen hatte noch eine ganz andere Bedeutung im Schaffen Krochmals. Seit dem Erscheinen von Spinozas Theologisch-politischem Traktat setzte sich die bibelkritische Methode immer mehr durch. Zur Zeit Krochmals beschäftigte sich eine Reihe christlicher Forscher auf diesem Gebiet.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Auch Krochmal betätigte sich hierin und kam hiebei zu Resultaten betreffs Autoren, Zeit und Tendenz, die wesentlich anders waren als die üblichen Meinungen. Im Gegensatze zu Luzzatto, der sich vielfach mit Exegese beschäftigte, aber am liebsten diesen Problemen auswich, kannte die Wahrheitsliebe Krochmals hierin keine Schranken. Er brauchte derer auch nicht, weil eben, wie bemerkt, seine Weltanschauung im Historischen wurzelt. So hatte er die Freiheit und die Gebundenheit gefunden, die seiner Natur angemessen waren. Es war nun seine Aufgabe, den reinen Glauben nicht durch eine Philosophie der jüdischen Religion, sondern durch eine philosophische Erfassung der jüdischen Geschichte zu erweisen. Der Geist, der sich in diesem geschichtlichen Prozess offenbart, ist nicht einer jener zum Verschwinden verurteilter Volksgeister, denn dieser Geist des Volkes der Religion katexochen ist immer in Aktion. Er ist stets das herrschende Prinzip des jüdischen Seins, wenn es auch an zeitweiligen Trübungen nicht fehlt. Nach dem Durchlaufen der drei in der Geschichte jedes Volkes beachteten Perioden des Wachstums, Aufstieges und Verfalles wiederholt sich dieser Prozeß immer von Neuem. Krochmal hat solche drei Zyklen vorgeführt, um dann seinem Leser die weitere Konstruktion zu überlassen. Das Wesentliche ist, daß dieser Geist über Zeit und Raum erhaben ist. Wie wir bereits gesehen haben, verwendet Krochmal auch rabbinische Aussprüche in seinem Sinne. „Wohin sie vertrieben wurden, war Gott mit ihnen", d. h. sie begleitete überall der Gottesgedanke, der das Spezimen ihres Wesens ausmacht. Der jüdische Geist ist nicht eine Stufe in der Objektivierung des Absoluten, denn dieses Weltgeistes sind sie sich immer bewußt.

Die Hegelsche Klippe ist glücklich umschifft. Der in der Geschichte beobachtete Prozeß wickelt sich auch hier natürlich ab, aber er erfährt, da das Ideal nicht überholt wird, eine stete Wiederholung.

Daß der Existenzgrund des jüdischen Volkes in der Diaspora die Religion ist, steht ohne Zweifel fest. Die Kategorie jedoch, deren sich Krochmal bedient und die noch jetzt vielfach angewendet wird, um geschichtliche Ereignisse einzuordnen, ist ungeeignet, um den Prozeß selbst zu erklären. Die im organischen Individuum sich abspielenden Vorgänge lassen sich durchaus nicht auf geschichtliche Prozesse übertragen. Mit der Setzung des Begriffes Volk ist weder schon der Untergang noch die Blüte gegeben. Es ist denkbar, daß jedes Volk, wohl unter steten Veränderungen, immer und immer in seiner Existenz verharrt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Es wären also die Ursachen aufzuzeigen gewesen, warum gerade das jüdische Volk trotz aller Bedrohungen seines Bestandes, seinem Ideal, seinem „Volksgeiste" treu blieb. Liegt es in der Größe seines Ideals und in der Verbundenheit mit diesem oder in seiner Artung, oder in beiden zusammen? Gibt uns der Krochmalsche Versuch mehr eine Beschreibung der Tatbestände, gesehen mit den Augen eines gleicherweise tiefreligiösen wie von den philosophischen Ideen seiner Zeit ergriffenen Mannes als eine zureichende Geschichtsphilosophie des jüdischen Volkes, so ist seine Bedeutung in diesem Werk in einer anderen Richtung sichtbar. Auf der Suche nach dem reinen Glauben im Verlaufe der jüdischen Geschichte, mußte er erst eine jüdische Geschichte konstruieren. Bei dem Stande der Forschung in seiner Zeit war es seine Aufgabe, in gleicher Weise die Quellen zu erforschen wie den pragmatischen Zusammenhang aufzudecken. Er hatte wohl in der Bibelkritik bedeutende Vorgänger und in der Geschichtsdeutung zumindest einen, den im 16. Jahrhundert lebenden Asaria de Rossi, aber das Originelle, das dieser Denker in einem galizischen Neste beibrachte, sichert ihm ein ewiges Denkmal in der Wissenschaft des Judentums.

Die Aufzeichnung des Meisters, die unter den Jüngern kursierte und von Goldenberg in *Kerem Chemed* veröffentlicht wurde, ist das erste Kapitel des nach dem Tode des Autors herausgegebenen Lebenswerkes. Der Autor, kränklich von Jugend auf, stand bereits im Alter von 48 Jahren, als er sich auf das Drängen der Freunde entschloß, seine Gedanken zu Papier zu bringen. In diesem einleitenden Kapitel werden die Abarten des Glaubens in ihren repräsentativen Vertretern vorgeführt. Zu einem Typ gehört der schwärmerisch Veranlagte, der in seinen höheren Aspirationen das Weltgetriebe verachtet, aber hiebei sich nicht nur über das durch die Sinne Gegebene, sondern auch das Verstandesmäßige hinwegsetzt, um phantasiemäßig nach dem Höchsten zu greifen. Er glaubt sich in höhere Welten versetzt, wo er alles nach seinem Willen schaffen könne. Menschen der zweiten Kategorie sind die Abergläubischen, meist ohne Sicherheit und ohne sittlichen Halt. Um ihr Wohlergehen stets besorgt, nähern sie sich allen denen, von welchen sie vermuten, daß sie ihnen Vorteile bringen können. Die dritte Art des abwegigen Glaubens stellen all die vor, die grundsätzlich im Gegensatze zu den ersten zwei Typen stehen, aber sich an den Wortlaut halten und sich allenfalls in der minutiösen Ausdeutung desselben betätigen. Ihre Handlungen können

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

löblich und ersprießlich sein, aber den Ausführenden fehlt das seelische Element, die innere Beziehung zu ihren Werken.

Es ist die ganze nichtmaskilische Umgebung, die hier vorgeführt wird. Denn, wenn sich auch Krochmal hütet, sein Bild mit Gegenwartszeichen zu versehen, und wenn auch diese Typen unschwer sich in der alten Zeit und auch in der nichtjüdischen Welt finden, so sind es doch Menschen seiner Gegenwart, die er vorführt: Die führenden Chassidimrabbis; die Anhänger derselben, die Chassidim und schließlich die damalige fromme Bevölkerung, die sich neutral oder gegensätzlich zum Chassidismus stellte.

In etwas kürzerer Form werden die (wie Krochmal glaubt, aus den Unarten des Glaubens gezeugten) Gegensätze, die drei Arten des Unglaubens berührt: Die Verneinung des Geistigen, so daß die seelischen Vorgänge als rein stoffliche Reaktionen angesehen werden; der Mangel an Glauben überhaupt, so daß jede Überlieferung als Erzeugnis irgendeines betrügerischen Rabbiners angesehen wird; die Verwerfung der religiösen Tat als sinnwidrig. Man sieht, daß Krochmal hier ein wenig Mühe hatte, die drei Gegensatzpaare zu fundieren, denn mindestens die erste und zweite Art des Unglaubens gehören zusammen.

Auch waren die Freigeister nicht in solcher Zahl und Auswahl in der nächsten Umgebung. Insbesondere erinnert der „betrügerische Rabbiner" an den „Pfaffenbetrug" der Materialisten des 18. Jahrhunderts. Indes gab es schon auch in Galizien Menschen, die aus den Zeitideen die Konsequenzen für ihre Lebensführung zogen. Solche „Apikorsim" („Epikuräer" im Sinne von Freigeistern) werden sich wohl auch in der Nähe des grübelnden Forschers gefunden haben. Es war höchste Zeit, an das Werk zu gehen und den Grundgehalt des jüdischen Seins aufzuzeigen.

Die Großen der *Bikure ha-Ittim*, Rapoport, Luzzatto, Reggio sind zumeist mit Beiträgen aus zurückliegender Zeit vertreten. Unter diesen sind auch die ersten zwischen Luzzatto und Rapoport gewechselten Briefe enthalten, in denen sich die neuen Freunde nicht nur der gegenseitigen Neigungen versichern, sondern sich auch, wie in der Zeit üblich, ihre Einfälle mitteilen. Die weitere Entwicklung der italienischen Gelehrten werden wir später kennenlernen.

Erst drei Jahre später — 1836 — erscheint bei Schmid in Wien ein zweites Heft, enthaltend 34 Nummern im Umfange von 201 Seiten.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Für diesen Band verstand Goldenberg einen neuen Mann zu gewinnen, der nicht so sehr Schriftsteller als Mann der Tat war. Josef Perl in Tarnopol, der Mäzen der Haskala, stellte seine Feder, seine Zeit und sein Vermögen in den Dienst der neuen Ideen. Er wollte seine Stammesgenossen für die europäische Bildung gewinnen, das in Polen bei Juden und Christen gleich verachtete Handwerk zu Ansehen bringen, eine Annäherung zwischen Juden und Umwelt herbeiführen. Seine hohe soziale Position, sein Ansehen bei den Behörden ermöglichten ihm, an eine Verwirklichung seiner Ideen zu gehen. Er gründete in seiner Vaterstadt eine Schule, deren Leitung er selbst in der Hand hatte, er berief tüchtige Lehrer, deren einen (Monies) wir schon kennengelernt haben, gründete einen Handwerkerverein, errichtete, ohne an den alten Formen zu rütteln, ein Bethaus zum Zwecke der Ästhetisierung des Gottesdienstes. Daß besonders die Chassidim seine erbittertsten Feinde waren, kann man sich leicht vorstellen. Er war ja auch derjenige, der sie am wirksamsten verspottete. Aber seine gehobene Stellung schützte ihn vor den Angriffen, denen die anderen Vorwärtsstürmenden ausgesetzt waren. In seinem pseudonym erschienenen *Megale Temirin* (Entdecker des Verborgenen), läßt er sie in ihrem eigenen jargonisierten Hebräisch ihre Verstiegenheiten erzählen. Eine Zeitlang sollen diese „epistolae virorum obscurorum" für wirklich echte Produkte in chassidischen Kreisen gehalten worden sein.

Die Abhandlung aus seiner Hand, die im zweiten Bande des *Kerem Chemed* abgedruckt ist, hat in wissenschaftlicher Beziehung denselben Wert wie irgendeine gründlich gehaltene Studie aus dem Gebiete der Gelehrtengeschichte. Aber Perl griff nur dann zur Feder, wo es galt, das für schädlich Gehaltene zu bekämpfen, abergläubische Gebräuche abzustellen und für das Gute und Edle einzutreten. Seine Abhandlung galt denn auch dem Nachweis, daß Rabbi Meir „der Wundertäter", dessen Namen die in den Synagogen aufgestellten Büchsen tragen, mit dem Tannaiten R. Meir nicht identisch sei. Nach einer eingehenden Auseinandersetzung der Quellen nimmt er Gelegenheit, das Thema über Gebräuche auszudehnen, wobei der Chassidismus nicht gut wegkommt.

Der Bekämpfung des Chassidismus ist Isaak Erters Beitrag „Chassiduth w'Chochma" gewidmet. Der Verfasser empfängt seine Eingebungen, wie schon in den *Bikure ha-Ittim*, im Traume, frei von allen Hemmungen, die den Wachen vom Thema ablenken. Diese Vision muß

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

den Empfänger sehr beeindruckt haben, wenn er sich ihrer noch nach vielen Jahren deutlich erinnern konnte. Es war noch in seiner frühen Jugend, wo er nichtsdestoweniger schon eine Frau, aber keine Beschäftigung hatte. Seine Zeit verbrachte der zu keinem Beruf Erzogene im Kreise der Chassidim. Aber bald sollte eine Wendung eintreten. Der Zufall spielte ihm die Werke beider Moses (Maimonides und Mendelssohn) in die Hände, die sein Gemüt in Erregung versetzten und ihn die Umgebung mit anderen Augen sehen ließen. Just in diese Zeit fällt das nächtliche Erlebnis. Es waren zwei Frauen, die sich ihm näherten, die Chassiduth (Chassidismus ist im Hebräischen weiblichen Geschlechtes) und die Weisheit, die erste geschminkt und etwas aufdringlich aussehend, die andere ruhig und von leuchtendem Blicke. Beide kamen sie, um die Seele des von einer Welt in die andere sich bewegenden jungen Mannes zu gewinnen. Natürlich verschaffte sich die Zugreifende den Vortritt. Man muß es der Dame nachsagen, daß sie sich auf das seelische Gehaben der Menschen versteht. Sie will auch bei dem jugendlichen Schwärmer nicht als dumm erscheinen. Haarscharf berichtet sie ihm, wie sie es anstelle, um ihren Freunden Glück, Ansehen, Macht und Vermögen zu schaffen. Dies alles ohne Arbeit, ohne Wissen, lediglich durch ein Spielen mit den Trieben der wundersüchtigen Menge. Namentlich wird sie bei dem Punkt Geld ausführlich. Sie kennt die finanzielle Situation des Umworbenen. Er, der gelehrte junge Mann, wurde nahezu als Kind in die Ehe getrieben. Von der versprochenen Mitgift wurde ihm nur ein Teil gegeben und dieser ihm, dem Träumer, wie wir sagen können, herausgelockt. Über welche Einkünfte hingegen haben ihre Freunde zu verfügen. Sogar die Herrscher müßten ihnen neidisch sein. Welcher Apparat von Exekutoren ist erforderlich, um die Giebigkeiten einzutreiben. Hier aber drängt man sich, um die Gaben darzureichen. Nicht weniger als zehn Arten von Geldleistungen werden von der beredten Frau aufgezählt, die den Chassidimrabbis bei verschiedenen Gelegenheiten, bei Krankheitsfällen, Geburten, Verlobungen, Ehezwistigkeiten, geschäftlichen Transaktionen etc. etc. geboten werden. — „Dazu kommen noch die regelmäßigen Spenden zu den Sabbathen und Feiertagen. . . . Von allen Enden der Welt kommen sie zu Dir, Männer, Frauen, Kinder, allerhand Gebrechliche, Schwangere und Gebärerinnen, in großer Menge ziehen sie Dir nach, Deinen Pferden laufen sie vor, an Deinen Wagen klammern sie sich, stauen sie sich. In jedem Orte genießt Du die

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gastfreundschaft der Vornehmen. Den Segen sprichst Du über die Mahlzeit und alle Anwesenden raufen um die Reste der von Dir zurückgelassenen Speisen. Wächter stehn vor den Türen Deiner Wohnung und lassen keinen Armen in Dein Gemach treten. Gold müssen die Sehnsüchtigen hergeben, wenn sie des Anblickes des Heiligen teilhaftig werden wollen. Dies, mein Sohn, steht Dir bevor, wenn Du mich wählst." (Diese Anweisung würde kaum honoriert worden sein, da das Legitimitätsprinzip damals schon herrschte und es daher nicht leicht war, ein Rabbi zu werden.)

Die bescheidene Konkurrentin kann nicht mit solchen irdischen Gütern aufwarten. Sie verweist auf die Reihe edler Männer, die von ihrem Geiste, dem Geiste der Weisheit beseelt, zu allen Zeiten, ohne nach rechts und links zu schauen, das Volk den Weg der Wahrheit führten. Ihr Wirkungskreis umfasse in gleicher Weise die Natur wie die Menschenwelt. In ihrem Licht entstünden die Künste und Wissenschaften, die den Menschen bis zu den höchsten Höhen führen, bis zur Erkenntnis Gottes.

Erter hat sich endgültig für die Weisheit entschieden. Aus den 19 vorgeführten Wissensgebieten hat er eines und von diesem einen Teil gewählt. Im Alter von nahezu 40 Jahren ging er nach Wien, um Chirurgie zu studieren. Aber auch als praktischer Arzt blieb er seiner Jugendliebe treu. Der Träumer ist zum „Seher für das Haus Israel" geworden. Sein hier besprochener Beitrag wie die Satire im dritten Bande des *Kerem Chemed* sind Teile seines *ha-Zofe l'Beth Israel.*

Aber nicht nur der Schöngeist Erter, der Praktiker Perl, sondern auch Gelehrte und Forscher wie Rapoport, Krochmal u. a. kommen oft und oft auf den Chassidismus als eine zu bekämpfende Erscheinung zu sprechen.

Noch war die Distanz nicht gegeben, um den Chassidismus nach seinem Ideengehalte zu beurteilen und die psychologischen Motive seiner Ausbreitung zu erkennen. Zur Zeit Erters waren bereits 80 Jahre verflossen, seitdem Israel Baal-Schem die chassidischen Lehren verkündet hatte, aber der Höhepunkt ihrer Werbekraft war noch nicht überschritten. Von seiner Heimat im südlichen Teile Galiziens trug er seine Lehre nach Podolien, von wo sie den Weg nach dem Heimatlande nahm, um sich von dort in der Bukowina, Siebenbürgen und dem benachbarten Teil Ungarns auszubreiten. Anfangs nur im ungebildeten Teile des

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Volkes wurzelnd (der Landstrich, wo der Stifter geboren wurde, war nie eine Stätte jüdischer Gelehrsamkeit) und von den bedeutendsten Trägern der traditionellen Gelehrsamkeit aufs heftigste bekämpft, verstand es der Chassidismus, auch diese in der Folge zu gewinnen oder sie unter seine Botmäßigkeit zu bringen. Die Zahl der Anhänger wuchs in einem solchen Maße, daß in den meisten, insbesondere in den kleineren Orten, sie auf die Bestellung aller geistigen Funktionäre Einfluß gewannen. Die abgeschossenen Pfeile der Haskala trafen vorläufig den Gegner nicht.

Seit vielen Jahrhunderten war es das erste Mal, daß ein freudiger Funke in das resignierte Leben der Juden hineingetragen wurde. Die Biotik des unter den schwersten Bedingungen lebenden Stammes brachte es mit sich, daß an das Leben die möglichst geringsten Ansprüche gestellt wurden. Aus dem reichen Schatz des Schrifttums erhielten gerade jene Stellen im Leben Geltung, welche das individuelle Leben als eine Stufe zum Jenseits und das Leben des Ganzen als solchen als ein durch ein besseres nach der Ankunft des zu jeder Zeit erwarteten Messias abzulösendes erscheinen ließen. Es war nur eine Spanne Zeit, verschwindend klein gegenüber dem Ewigdauernden. Nun wird es mit einem Male freudig in den Herzen der verdüsterten Menschen. Und dies nicht aus irgendeinem abwegigen, auflehnenden Triebe heraus, wo es immerhin einen Kampf auszufechten gibt. Nein, es ist geradezu ein Gebot der Religion, derselben Religion, für welche sie allem entsagen, dieses Leben durch eigene Aktivität freudig zu gestalten. „Ich sage dir," sagt der Gründer des Chassidismus, oder läßt man ihn sagen, „daß du nicht deine Triebe abtötest, sondern, daß du sie umbiegst zu höherem Dienste, zur Liebe Gottes." Nun, der amor dei intellectualis ist nicht jedermanns Sache. Aber der von den Chassidim ausgebildete, das Temperament erhebende Gesang im Gebete, die gemeinsamen Tänze an den Sabbathen und Feiertagen versetzten die Gläubigen in höhere Stimmungen. Es ist hiebei gleichgültig, ob bei den während des Gebetes ausgeführten Bewegungen der herbeigesehnte Empfindungsinhalt sich einstellte. Bewegt waren sie alle. Die Melodie macht den Text. Und in dieser Melodie spiegelte sich die weit ausgedehnte flache Landschaft mit dem grenzenlos sie bedeckenden Himmel und das nationale, Jahrtausende währende Leid, tief verstanden durch die täglich erlebten Miseren. Welche musikalische Interpretation erfuhr der Vers des Psalmisten in der Nischmath-Hymne:

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

„Alle meine Glieder sagen es: Wer ist wie du, Ewiger, der du errettest den Armen aus der Hand des Stärkeren?" Wie löst sich da der aus so mannigfachen Quellen gespeiste Schmerz in Zuversicht und Freude auf! Aber auch dem täglichen, profanen Verkehr wurde, anknüpfend an alte, kabbalistische Andeutungen, eine feierliche Weihe gegeben. Die Freudigkeit, natürlich in religiöser Färbung, ist Grundstimmung des Chassidismus. Wie konnte auch die Kreatur vor ihren Schöpfer mit mürrischem Gesichte treten und noch dazu der jüdische Mensch, der zum Dienste desselben erkoren wurde? Zu dieser Bannung realer Leiden gehört allerdings eine Umstellung des ganzen seelischen Wesens, gehört Glaube. Und Glaube als eine herrschende, bestimmende Macht in allen Situationen des Lebens war das Bekenntnis des Chassidismus. Wie bereits angedeutet, ist das Gebot „Liebe den Ewigen deinen Gott mit dem ganzen Herzen, mit der ganzen Seele und mit dem ganzen Vermögen" von der rein seelischen Seite schwer erfüllbar. Leib, Leben und Vermögen wurden oft und oft geopfert. Wenn aber die unmittelbare Liebe nicht von jedermann erreicht werden konnte, so wurde sie auf den Menschen geleitet, der vermöge seiner Vollkommenheit dies zustande brachte. Die Liebe zu ihm, der in den höheren Welten sich bewegte, war grenzenlos. Man hatte Sehnsucht, ihn zu sehen, seine Stimme zu hören, etwas von ihm zu erhaschen und in sich aufzunehmen. Es ist eine Erotik eigener Art. Viele Momente sind es, die hier verarbeitet sind. Die bei den Juden übliche Verehrung für die Träger des Geistes findet eine in der Sache begründete Steigerung. Er, der vollkommene Mensch, ist auch eine Quelle der Macht und Gnade, da er ja bei Gott alles erreichen kann.

Das hedonistische Element allein würde auch nicht ausgereicht haben, solche suggestive Wirkungen hervorzubringen. Das Leben der Juden war in diesem Landstriche ganz anders aufgebaut als in anderen Gegenden. Mit Ausnahme eines allerdings beträchtlichen Teiles der Bevölkerung, der Handwerk trieb, bestand der größere Teil aus Kleinhändlern und Pächtern, deren Existenz in der Luft hing. Man fürchtete und erhoffte alles vom morgigen Tage. Das Wort „Bitachon" (Zuversicht) ist sonst eine Vokabel im Vorrat der Sprache. Hier aber war der vom Chassidismus betonte Bitachon eine Realität, ein sicheres Mittel zur Erhaltung des seelischen Gleichgewichtes. Der jüdische Pächter konnte von dem launischen Gutsherrn jeden Tag mitsamt seiner zahlreichen Familie auf die Gasse geworfen werden. Nur der heilige Mann konnte hier durch

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

sein Gebet eine Sinnesänderung herbeiführen. Die ganze ökonomische Struktur war abnorm und nur übernatürliche Eingriffe konnten jeweilig eine Remedur schaffen. So ist das Haus des Rabbi ein Zentrum für Kranke und Gesunde, für Arme und Reiche, für Einfältige und Phantasiebegabte. Geistiges und Materielles fließen ineinander. Der Rabbi kennt alles und gibt entscheidende Ratschläge. Auch ihren Durst nach neuen Erlebnissen und Begebnissen konnten all die sentimentalen Menschen dieser Gegend in reichem Maße stillen.

Sind auf den Begründer des Chassidismus seine Jünger gefolgt, also Männer, die von derselben Idee ergriffen sein mußten wie ihr Meister, so war zur Zeit Erters das Prinzip der leiblichen Nachfolge in Geltung. Der Erbe konnte in jedem Sinne von dem Nachlaß zehren. Die Sitze der legitimen Nachfolger waren nicht mehr die alten Stuben, in denen die Urheber ihre Volksgenossen berieten. Es waren Paläste mit einem förmlichen Hofstaat. Aber gerade dies befestigte und vermehrte ihren Anhang. All die armen Menschen, die selbst in engen Wohnräumen hausten, konnten sich in einem Palast ergehen, der ja ihrem Rabbi gehörte. Hier konnten sie ihr Auge an den Kleidern von Samt und Seide, an den schönen Teppichen und Möbelstücken erfreuen. Das Haus hat einen repräsentativen Charakter. Die Feststellungen der Haskala, daß dieser Luxus auf Kosten des Volkes bestritten würde, haben die Gläubigen nicht wankend gemacht. Die äußere Aufmachung sollte ja nur ein, wenn auch unvollkommenes, Symbol der inneren Größe und Vollkommenheit sein.

Welchen exotischen Eindruck der Chassidismus im Stadium dieser Entwicklung auf einen Fremdländischen machen mußte, ist aus folgender Briefstelle Luzzattos vom 3. August 1835 zu ersehen: „Ich weiß nicht, ob ich lachen oder weinen soll über die Nachricht, die du mir über den Mann, namens Israel, zugehen ließest. Er ist ja der Namensträger jenes Israel Baal-Schemtob, der in der vorigen Generation die Juden Eures Landes irreführte . . . desselben, der auf seinen Spaziergängen die Berge aneinanderbrachte, um bei seiner Gedankenfülle nicht unversehens in das zwischenliegende Tal zu stürzen. Der Baal-Schem ist ja auch einem Frosch in der Wüste begegnet, der seit 500 Jahren in seinem Innern die Seele eines Sünders beherbergte. (Die Seele mußte die Wanderung durch dieses Wassertier zur Strafe dafür durchmachen, weil ihr früherer Inhaber das Gebot des Händewaschens verletzt hatte.) Mit Hilfe Baal-Schems hat endlich die wandernde Seele die ersehnte Ruhe gefunden.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Nun ist im Monat Ijjar ein zweiter Israel in seiner Karosse mit 50 Vorläufern bei Euch angelangt. In jedem Orte wurde er von unzähligen Menschen, von Männern, Frauen und Kindern in Empfang genommen, jeder wollte mit eigenen Augen den Heiligen Israels sehen. Er, gemütlich im Wagen die Pfeife rauchend, streckt, sich hin und her schüttelnd, mit geschlossenen Augen seine Hand zum Gruß. Alle bringen sie ihm Gold und Silber, damit ihre Kranken durch seinen Segen gesunden, die Unfruchtbaren bedacht werden.... Soll ich, mein Freund, lachen? Oder soll ich weinen? Diese ausgerufene Dummheit reizt allerdings zum Lachen.... Aber kann ich dies? Nein! Weinen müssen wir über diesen Irrsinn... der das Volk ergriffen hat, von dem einst gesagt wurde, daß es weise und verständig sei...."

Der italienische Gelehrte brachte einfach das Ganze nicht zusammen. Sein frommes Gemüt konnte dem Verstande die Zustimmung zu dem einen oder dem anderen biblischen Wunder abringen, das mit der Werdung des Volkes Israel in Beziehung steht. Daß aber Berge sich zusammentun, damit ein Mensch bequemer seinen Spaziergang zurücklege, daß die Naturgesetze geradezu ein Spielball in der Hand des Rabbi sind — den Glauben daran mußte er als eine Strafe Gottes ansehen. Luzzatto kannte die Ideen des Chassidismus nicht und auch nicht seinen Schöpfer und dessen repräsentative Nachfolger. Zu seiner Zeit war der Chassidismus bereits eine gegliederte Organisation, eine befestigte, geradezu weltliche Macht. Viele Jahre nach dem Tode des Stifters kamen die Wundergeschichten *Adath Zadikkim* und *K'hal Chasidim* heraus, denen auch die von Luzzatto aufgezählten Wunder entnommen sind. Diese Sammlungen fanden eine für den Wunderglauben in hohem Maße bereits empfängliche Bevölkerung, die sie mit Heißhunger aufnahm. So hatte die galizische Haskala nebst den anderen geistigen Zielen die Aufgabe vor Augen, das Leben der Juden in ihrem Lande realer zu gestalten und auf eine gesündere Basis zu bringen. Aber es war ein harter Kampf auszufechten, dessen Spuren wir noch lange an ihren literarischen Erzeugnissen finden werden.

Haben wir Gelegenheit gehabt, zu sehen, wie die italienischen mit den galizischen Schriftstellern in der Verurteilung des Chassidismus einig waren, so lernen wir aus dem Briefwechsel zwischen Berusch Blumenfeld und Samuel David Luzzatto die gläubige Natur des letztern kennen, die auch für seine wissenschaftliche Produktion bestimmend ist.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Goldenberg hatte Luzzatto den von Blumenfeld 1826 herausgegebenen Hiobkommentar im Namen des Autors überreicht. Luzzatto äußerte sich über die Aufstellung des Verfassers, daß Hiob ein späteres nachexilisches Produkt sei, ablehnend, zunächst mit der Begründung, daß er es gefühlsmäßig empfände, daß der Stil uralt sei. In Wirklichkeit ist aber aus der in diesem Schreiben vorgebrachten Klage über die zerstörende Wirkung der Bibelkritik zu ersehen, daß diese seine Sorge sein Gefühl beeinflußte, wie wohl im gegebenen Falle die These Blumenfelds sich auch vom konservativen Standpunkt vertreten ließe. Blumenfeld weiß in seinem Schreiben an Goldenberg alle Bedenken Luzzattos zu entkräften. Nun wendet sich Luzzatto in einem Schreiben vom 3. Mai 1831 direkt an Blumenfeld. Die Gegner bleiben bei ihren Ansichten. Der Brodyer Kaufmann hat allen Respekt vor dem anerkannten Forscher, aber er hat sein Thema nach allen Seiten durchdacht. Im Briefe Luzzattos an Blumenfeld haben wir den Ausgangspunkt Luzzattos in seiner Stellung zum Rationalismus der Zeit. Wir sehen den temperamentvollen Mann in tiefster Sorge wegen des Vorstoßes der Bibelkritik in Deutschland, die geeignet sei, den Glauben zu zerstören. „... Mit der Vorstellung des Unterganges des Glaubens ist aber notwendig auch der unseres eigenen Seins verbunden und nicht mehr würde des Namens Israel gedacht werden." Hatte die religiöse Überzeugung von der Göttlichkeit der Bibel ihn zur Ablehnung der bibelkritischen Methoden bestimmt, so hat sich sein Scharfsinn doch noch in gewissen Grenzen betätigen können. In dem oben erwähnten ersten Schreiben an Rapoport teilte er diesem eine Emendation von Jes. 10, 25 mit, die darin besteht, daß der Konsonantenbestand unversehrt bleibt, die Punktation jedoch eine Veränderung erfährt. Nun die Punktation, die allerdings bei den Konservativen ebenfalls als unverrückbar gilt, konnte er opfern, da sie seiner Meinung späteren Ursprungs war.

Wie wir sehen, entspricht die Charakteristik „Briefe in Sachen des Glaubens und des Wissens" der von Goldenberg vorgelegten Sammlung den Tatsachen. Der Inhalt betrifft bald wissenschaftliche, bald religiöse Fragen und schließlich solche, die in einem Zusammenhang miteinander stehen. Der Gelehrtengeschichte gehören in diesem Bande die Beiträge von Mordechai Samuel Ghirondi (Biographie Moses Chajjim Luzzattos) und Samuel Dalla Volta aus Mantua (Biographie des Samuel Modon Coen). Ahron Chorin berichtet in einem Brief an

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Leopold Löw über seinen Kampf gegen die zeitgenössischen Rabbiner (viele interessante Details) mit. Hillel della Torre, ein Kollege Luzzattos im collegio rabbinico in Padua, führt mit verstecktem Schild einen Kampf gegen die Lehrmethoden der Rabbiner in den letzten drei Jahrhunderten. In derselben Stellung schleuderte er Pfeile gegen den Sohar. Mendel Hirsch Pineles aus Tysmenica, der spätere Verfasser des Werkes „Darka schel Thora" erbittet sich bei Krochmal Aufklärung in einer Frage der Kantschen Erkenntnistheorie. Auch mit der Veröffentlichung handschriftlicher Stücke und der Beurteilung zeitgenössischer Werke wird ein bescheidener Anfang gemacht.

Der dritte Band, enthaltend 22 Nummern im Umfang von 236 Seiten, erschien nach einem zweijährigen Spatium im Jahre 1838. Diese sowie die nachfolgenden von Goldenberg herausgegebenen Bände sind von M. I. Landau in Prag, dem einstigen Redakteur der *Bikure ha-Ittim*, gedruckt und verlegt worden. Es scheint, daß Schmid auch bei dem *Kerem Chemed* nicht auf seine Rechnung gekommen ist. Möglicherweise hat der Herausgeber deshalb den Druckort gewechselt, weil die Korrektur der ersten zwei Bände sehr mangelhaft durchgeführt wurde. Das Unternehmen geht nun rascher vorwärts. Dem dritten Bande folgt ein Jahr darauf der vierte Band mit 22 Nummern in vergrößertem Umfang von 293 Seiten. Die Zahl der Nummern ist in diesen Bänden kleiner, der Umfang hingegen größer als früher. Es sind eben zumeist größere Abhandlungen, die jetzt die Blätter füllen. Bis auf wenige Gäste, denen hier ein bescheidener Platz eingeräumt wird, sind es wieder, wie in den letzten Bänden der *Bikure ha-Ittim*, die italienischen Gelehrten einerseits und Rapoport andererseits, die den ganzen Ton der Sammlung bestimmen.

Von den galizischen Schriftstellern sind außer Erter, dessen Beitrag bereits erwähnt wurde, noch Krochmal und Perl vertreten. Krochmal tritt dem Herausgeber in der Herstellung eines unedierten handschriftlichen Ibn-Esra-Textes helfend bei. Für den von ihm so inniglich verehrten Ibn-Esra sieht sich der friedliche Mann in denselben Blättern genötigt, mit Luzzatto die Waffen zu kreuzen. Perl hinwiederum gefällt der Zank der Literaten in den ersten zwei Bänden nicht und er stellt an die Pfleger der Wissenschaft die Forderung einer höheren Auffassung ihrer Sendung. In einem anderen Aufsatze stellt er unter Heranziehung der auf den Gegenstand bezüglichen Stellen im rabbinischen Schrifttum zu Beweis, daß die biblischen Verpflichtungen gegen den Nächsten sich

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

auf alle Mitmenschen beziehen, ein Thema, das auch von Reggio in seiner Sammlung *Igg'roth* ISR eine Weile früher behandelt wurde.

Nicht galizischer und italienischer Herkunft sind: Jakob Auerbach, der Handschriftliches aus der Wiener Hofbibliothek mitteilt, Mayer Josef aus London, der alte Juda Jeiteles, der hier seine aramäischen Sprachstudien beschließt und manches Handschriftliche aus dem 18. Jahrhundert mitteilt. Der Herausgeber, der seine Größen zu schätzen weiß, ist großmütig genug, die Erklärung einer schwierigen mathematischen Stelle in Ibn-Esras *Jessod Mora* von Jakob Eichenbaum aus Odessa aufzunehmen, obwohl sie sich gegen die früheren Deutungen Reggios und Luzzattos wendet. Goldenberg erfüllt hierin sachlich seine Pflicht als Herausgeber, denn Luzzatto konnte bei all seiner hohen Menschlichkeit und Hingabe an Freunde und Schüler eine Berichtigung seiner Ansichten schwer vertragen.

Im großen und ganzen bekommt die Sammlung einen streng wissenschaftlichen Charakter. Die Italiener Ghirondi, Dalla Volta, Mortara und Almanzi sind mit exakten Beiträgen vertreten. Insbesondere gilt dies von Almanzi, dessen gründliche Biographie Moses Chajjim Luzzattos sich auch auf handschriftliches Material stützt. Italien war seit jeher das Land der Museen und Bibliotheken. Aber nicht nur die öffentlichen Institute suchten die Denkmäler der aufeinanderfolgenden großen Kulturepochen ihres Landes zusammenzubringen, sondern auch Private hatten hiefür einen entwickelten Sinn. Auch an jüdischen Denkmälern war Italien reich. Kostbare Handschriften, seltene Drucke aus der Wiegenzeit, Familiendokumente u. a. m. wurden eifrig gesammelt. Mit der Abnahme der Kenntnis des Hebräischen kam dieses jahrhundertelang gepflegte Erbgut in die Hände der Händler. Aber doch konnten noch die wenigen Interessierten — unsere Bekannten — vieles in ihren Besitz bringen. Und so begann eine fleißige Editionstätigkeit und im Zusammenhange damit eine grübelnde Forscherarbeit. Die Texte mußten hergestellt, die Zeit der Abfassung ermittelt und die Identität der Autoren festgestellt werden. In diesem Sinne betätigt sich denn auch der Kreis um Luzzatto, von dessen fruchtbarer Arbeit unsere Blätter Zeugnis ablegen.

Auch Luzzatto selbst und sein alter Freund Reggio sind auf diesem Gebiet vielfach tätig. Trotz der knappen, ihnen zur Verfügung stehenden Mittel versäumen sie keine Gelegenheit, Handschriften und alte Drucke

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

zu erwerben, um sich dann gegenseitig die Forschungsresultate mitzuteilen. Luzzatto, den wir in den *Bikure ha-Ittim* als biblischen Sprachforscher kennengelernt haben, greift nun in die mittelalterliche Literaturforschung ein. Eine ganze Reihe von synagogalen und weltlichen Poesien der Heroen der spanisch-arabischen Periode wird von diesen beiden Forschern in *Kerem Chemed* ans Licht gezogen. Luzzatto erwächst aber auch als Professor am collegio rabbinico die Aufgabe, talmudisch-geschichtliche Probleme zu klären. Auch hievon liefern unsere Blätter Proben.

Soweit hätten wir es mit wissenschaftlicher Forschung zu tun. Aber es lag schon in der Natur Luzzattos, daß sein auf das Alte gestimmte, gläubige Gemüt seine wissenschaftliche Arbeit beeinflußte. Wir haben bereits gesehen, wie er sich bei seinen bibelexegetischen Studien Schranken setzte. Bei der Behandlung des Problems über die Entstehung der Mischna zieht er gegen Geiger los, hauptsächlich, weil dieser die Niederschrift der Mischna früher ansetzte. In seinem Schreiben an Reggio vom 15. Juni 1837, in welchem er diese Frage behandelt, spricht er sonst mit Achtung von Geigers übrigen Feststellungen auf diesem Gebiete. Da jedoch das talmudische Schrifttum zur „Mündlichen Lehre" gehört, wollte Luzzatto die Mündlichkeit bis zum gänzlichen Abschlusse des Talmuds ausgedehnt wissen. Das Problem selbst ist oft und oft Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung gewesen. Aber Luzzatto sah in einer anderen Lösung als er sie gab eine Leugnung der mündlichen Lehre überhaupt.

Neutral wäre nun für Luzzatto das dritte Gebiet, zu dessen ersten und gründlichen Bearbeitern er gehört, das der Literatur- und Gelehrtengeschichte. Aber hier waren es wiederum manche Persönlichkeiten, die sein Mißfallen hervorriefen. Trotzdem diese Persönlichkeiten zu den Ersten zählten und obwohl er mit seinem Angriff nicht originell war, da ein solcher aus einem anderen Ideenkreis heraus schon in alter Zeit erfolgt war, hatte er den Mut und die Ehrlichkeit, von seinem Standpunkt aus gegen sie Stellung zu nehmen. In dem eben erwähnten Brief an Reggio, in welchem er seine These gegen Geiger verteidigt, beschuldigt er Maimonides, daß er durch seine Kodifizierung des Traditionsstoffes allen unfruchtbaren Deutungen Tür und Tor geöffnet habe und benützt die Gelegenheit, um mit ihm wegen seiner religionsphilosophischen Ansichten abzurechnen. In einem anderen, vom 28. Februar 1838 datierten Schreiben an Reggio zieht er gegen Abraham Ibn-Esra los, um dessen hand-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

schriftliche Texte er sich sonst redlich bemühte. Ihm, dem aufrechten und geradsinnigen Samuel David Luzzatto, ist das geheimnisvolle Spiel mit Gedanken ein Charakterdefekt. Dem seine freisinnigen Gedanken verkleidenden und trotzdem, wie er glaubt, in anderer Hinsicht abergläubischen Ibn-Esra stellt Luzzatto Salomo Izchaki (Raschi) entgegen, der die natürliche Wort- und Sinndeutung angebahnt hätte. Sein Freund Reggio sucht die Bedeutung der beiden Männer ins richtige Licht zu setzen und einen Ausgleich herbeizuführen. Man konnte Luzzatto vorhalten, daß bei den grundverschiedenen Lebensbedingungen dieser beiden großen Männer ein Maßstab überhaupt nicht gewonnen werden könne. Aber Luzzatto ist jeder Rationalismus verhaßt. Er hatte die richtige Empfindung, daß die jüdische Religion, wie Religion überhaupt, eine Erscheinung sui generis ist. Man könnte allenfalls sich um eine Philosophie der Religion bemühen. Es ist auch nicht schwer, verwandtschaftliche weltanschauliche Elemente in Religion und Philosophie zu entdecken. Eine Religionsphilosophie jedoch ist von vornherein mit Widersprüchen behaftet. Aber die Art, wie Luzzatto gegen die Schöpfer des freien Gedankens polemisierte, mußte entschieden Widerspruch erfahren und er hatte sich denn auch nach allen Seiten hin zu verteidigen. Sogar Krochmal trat nach der Lektüre des zweiten Briefes aus seiner Reserve heraus. Er bittet wohl den Herausgeber, der ihm den Brief Luzzattos im Manuskript vorlegte, Luzzatto Grüße zu übermitteln und ihm zu versichern, daß er wohl aus einer dringenden Notwendigkeit heraus für ein kleines Stündchen sein Gegner sein müsse, daß er ihn aber wegen seiner Charaktervorzüge und seiner hervorragenden geistigen Eigenschaften liebe und schätze. Aber „für ein kleines Stündchen" mußte er doch in den Kampf treten. Knüpfte sich ja jede Erneuerung des jüdischen Lebens an den Namen Maimonides. Auch die angestrebte Renaissance des gegenwärtigen Lebens, an der sie alle mitarbeiten, stützt sich vielfach auf diesen großen Denker. Vielleicht hätte er noch den ersten Brief stillschweigend hingenommen. Beim zweiten konnte er es nicht mehr. Seit Jahrzehnten bemühte er sich, die Rätsel Ibn-Esras zu lösen, der als erster der Bibelkritik die Wege wies. Selbst ein Spinoza hatte ihm seine Anregungen zu verdanken. Krochmal verstand seinen armen Freund, dem er in seinem Werke das große Kapitel „*Chochmath ha-Misken*" (die Weisheit des Armen) einräumte. Er wußte, daß man noch im 19. Jahrhundert in Żolkiew seine Wahrheiten nicht auf der Zunge tragen dürfe.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Und so hat er mit Schärfe, soweit sie ihm seine friedliche Natur gestattete, die Anwürfe Luzzattos zurückgewiesen und zu entkräften gesucht. Luzzatto schlug in der Folge einen zurückhaltenderen Ton an, aber seine Einstellung gegen die Rationalisten erlitt hiebei keine Veränderung.

Aber nicht nur diese edlen Kämpfe wurden in dem „Lieblichen Weinberg" ausgetragen. Es gab auch ein fröhliches Fest zu feiern. Rapoport hat endlich im Alter von 48 Jahren ein Rabbinat in einer großen Gemeinde, in Tarnopol, erlangt. Nicht mußte er mehr seine Zeit mit Amtierungen zubringen, die so ferne seiner Natur lagen. Er konnte hoffen, daß er in der Stadt Josef Perls einen ihm gemäßen Wirkungskreis finden werde. Diese Hoffnung ist nicht in Erfüllung gegangen. Der Anfang war jedoch verheißend. Es meldeten sich denn auch die Freunde von nah und fern, um ihm ihre Freude zu bezeugen. Goldenberg, der treue Knappe Rapoports, überschickt in Abschrift die in Prosa und Versen gehaltenen Glückwünsche der prominenten Persönlichkeiten Nachman Krochmal, Juda Jeiteles, Schalom Cohen, Samuel David Luzzatto, Josef Almanzi sowie das Bewerbungs- und Berufungsschreiben an seinen Vater Hirsch Goldenberg, um sie dann mit dem Begleitschreiben, in welchem über die Verhandlungen und über die am 13. Jänner 1838 stattgefundene Installation berichtet wird, seinem Leserkreise mitzuteilen.

Rapoport genießt nun einmal auch bei den italienischen Gelehrten ein unbestrittenes Ansehen als Forscher. Und so übersandten sie an den Herausgeber ihre Beiträge mit dem ausdrücklichen Wunsche, daß sie vor der Drucklegung von Rapoport durchgesehen würden. Seine Noten zu diesen Arbeiten sind durch ein Sternchen gekennzeichnet. Auch in der Folge bediente er sich dieses Zeichens. Sein Stil und seine Art waren unverkennbar. Jeder mußte wissen, wer der Stern ist. In einer dieser Noten nimmt er auch in der Sache Ibn-Esra-Raschi Stellung. Seine bedeutendste Arbeit in diesen Blättern ist die Forschung zu dem von Luzzatto aus dem handschriftlichen Machsor Vitri herausgegebenen *Seder Tanaim w' Amoraim* (Die Reihenfolge der Tannaiten und Amoräer). Hier mußte der Glossator den Rahmen sprengen und in einer eigenen Abhandlung sich mit den alten Chronologen auseinandersetzen, um eine auf wissenschaftlicher Basis gegründete Reihung zu schaffen. Einen großen Raum nimmt hierin die Untersuchung über Jehuda ha-Nassi und dessen aus dem rabbinischen Schrifttum bekannten Freund Antoninus ein, wo er Gelegenheit nimmt, sich mit der zeitgenössischen Forschung

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

auseinanderzusetzen. Das Problem ist bis zum heutigen Tage nicht restlos gelöst. Rapoports Identifikation des Antoninus aus dem Talmud mit dem römischen Kaiser Mark Aurel setzte viele Federn in Bewegung, wovon wir manches in den folgenden Blättern erfahren werden.

Mit dem fünften, 1841 herausgekommenen Band erreicht die Sammlung ihren Höhepunkt. Gleich die ersten Nummern liefern ein Beispiel dafür, welche kritische Arbeit hier geleistet wurde. Es handelt sich um ein Abraham, dem Sohne des Maimonides, zugeschriebenes Schriftstück. Luzzatto hatte nach einer alten Handschrift eine Kopie des Schreibens angefertigt und sie, mit seinen Noten versehen, an Rapoport überschickt. „Dieses Schreiben, welches Abraham, der Sohn des Moses, Sohnes des Maimon gegen die Verleumder der Schriften seines Vaters gerichtet hat", hatte jedoch Rapoport Grund, als nicht von Abraham herrührend anzusehen. Er ediert nun das Schreiben in der Weise, daß er die Emendationen Luzzattos durch kenntliche Zeichen in den Text verarbeitet und seine eigenen erklärenden und hinweisenden Noten hinzufügt. Der Feststellung des Autors widmet er zwei Nummern, in denen er zunächst die historischen und bibliographischen Gesichtspunkte festlegt, um dann aus dem Gegenstande selbst das resultierende Ergebnis niederzulegen. Eine derartige Edition stellte ein Novum dar. Es mag jetzt der Aufwand eines solchen Apparates für die Herausgabe einer winzigen Handschrift sonderbar erscheinen. Aber bei dem damaligen Stande der Wissenschaft mußten eben alle Fragen ausgetragen werden. Der Literaturforschung gehört auch der Beitrag Luzzattos, in welchem über die späteren Drucke des Kimchikommentars zu den Psalmen gehandelt wird und Auszüge aus handschriftlichen, lexikalischen und exegetischen Werken gegeben werden. Einen sehr beachtenswerten Beitrag steuert Josef Weisse bei, den wir in den *Bikure ha-Ittim* als Sechzehnjährigen kennengelernt haben und der indes an der Landauschen Bibelausgabe mittätig war. Seine Abhandlung gilt der Feststellung des Autors des Raschi zugeschriebenen Kommentars zu Chronicon.

Der Bibelkritik gehört die Arbeit Krochmals, in welcher unter anderem über Jes. Kap. 40 ff. als von einem Deuterojesaia herrührend gehandelt wird, wogegen Luzzatto im siebenten Bande Stellung nimmt und für die Einheitlichkeit von Jesaia eintritt. Reggio setzt in diesem Bande seine Psalmenforschungen fort.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Einen interessanten Briefwechsel mit Chajjim Selig Slonimsky teilt derselbe Forscher mit. Der 28jährige, in Bialystok geborene Slonimsky hatte bereits einiges auf astronomischem und mathematischem Gebiet veröffentlicht und konnte sich der Gönnerschaft Alexander von Humboldts rühmen. Er wendet sich an Reggio, der auf demselben Gebiete Kenntnisse hatte, um ihm seine Bedenken gegen den rezipierten Kalender vorzubringen. Diese heikle, in die gewohnte religiöse Übung eingreifende Frage nimmt sechs Nummern in Anspruch.

Den kritischen Scharfsinn Rapoports lernen wir in seiner Besprechung einer damals bekannt gewordenen Grabschrift Isaak Sangaris aus der Krim kennen, dessen karäischer Entdecker sie in das 8. Jahrhundert versetzte und daraus das hohe Alter der Karäer ableitete. Wie Rapoport den Gegenstand anpackt, zeigt den großen Forscher auf den ersten Blick. Schon auf der ersten Seite sind die Verdachtsgründe so plastisch herausgearbeitet, daß die späteren Nachfolger, die sich mit den Fälschungen von Firkowicz beschäftigten, ein tadelloses Muster vor sich hatten. Man muß es schon dem Autodidakten zugute halten, wenn er hier bei der ethnographischen Untersuchung ein bißchen breitspurig wird.

Aber noch zwei illustre Namen weist dieser Band auf: Leopold Zunz und Abraham Geiger. Beide schrieben zumeist deutsch, aber sie hatten auch ein Herz für die heilige Sprache; zumal diese Sprache das einzige Verbindungsglied zwischen den Religionsverwandten in der ganzen Welt, deren Verwurzelung in den Heimatsländern mit heißem Verlangen angestrebt wurde, vorstellt. Zunz liefert eine Biographie Asarja de Rossis, des ersten jüdischen historischen Kritikers, zu der er im siebenten Band Ergänzungen gibt. Auch zu dieser Arbeit des Meisters hat Rapoport mit Zustimmung des Verfassers einiges hinzugefügt. Geiger behandelt kritisch die Letteris'sche Edition von Ibn-Esras *Sefath Jether* und gibt historische Aufschlüsse über die letzte Mischna im Traktat Berachoth.

Noch im selben Jahr erschien der sechste Band im Umfang von 264 Seiten, im ganzen aus 14 Nummern bestehend. Diese rasche Folge erklärt sich dadurch, daß Rapoport mit einer Reihe von Gegnern sich endlich auseinandersetzen mußte. Er hatte indes schwere Zeiten mitzumachen. Seine Hoffnung, daß er von seiner alten, ihm nicht zusagenden beruflichen Tätigkeit befreit, sich als Rabbiner ganz den geistigen Dingen hingeben werde, erwies sich als trügerisch. Tarnopol

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

war ihm infolge der steten, von den Chassidim gegen ihn organisierten Angriffe zur Hölle geworden. Dazu kam noch, daß er durch den in diese Zeit fallenden Tod Perls seinen größten und einflußreichsten Gönner verlor. Er sah sich nun nach allen Seiten um einen neuen Wirkungskreis um. Nach vielen Mühen gelang es ihm, eine Berufung nach Prag zu erlangen. Damit ihn nichts an seine erste Wirkungsstätte binde, starb noch knapp vor seiner Übersiedlung nach Prag sein Freund Krochmal. Beiden Freunden setzte er im Kerem Chemed ein Denkmal. In der Zwischenzeit regnete es von literarischen Angriffen. Die Angriffe richteten sich zwar auch gegen Zunz, Luzzatto und Reggio, also gegen die ganze kritische Schule, aber gegen ihn waren die Pfeile besonders gespitzt. Schon in der Vorrede zum fünften Bande deutet Goldenberg darauf hin. Aber in diesem Bande sollten noch die literarischen Vorräte aufgearbeitet werden.

Der sechste Band ist fast ganz der Austragung literarischer Fragen und der Abrechnung mit seinen Gegnern gewidmet. Zunächst enthalten die ersten Nummern kritische Bemerkungen von Luzzatto, Zunz und Reggio gegen Rapoports Forschungsergebnisse in den *Bikure ha-Ittim* betreffs Eleasar Kalir und dessen Antwort auf die Einwände. Der Gegenstand erfährt eine vertiefte Behandlung, in deren Verlauf neue Forschungen über die Vorgänger Kalirs und deren poetische Art angestellt werden. Diese Auseinandersetzung mit Freunden geht ruhig vor sich. Aber Rapoport hatte noch einen Kampf gegen gehässige Angriffe, insbesondere gegen die seiner Landsleute, auszutragen. 1837, gerade zur Zeit, wo er mit der Tarnopoler Gemeinde in Verhandlungen stand, veröffentlichte Eljakum Mühlsack aus Brody eine Streitschrift unter dem Titel *Rabia* gegen ihn und Zunz. Im selben Jahre vereinigten sich seine engeren Landsleute Jakob Bodek, I. N. Fischmann und A. M. Mohr zu einer gemeinsamen Attacke und gaben zunächst eine Streitschrift gegen Reggio unter dem Titel *ha-Roeh* (Der Beobachter) heraus, die 1839 im Angriff gegen ihn ihre Fortsetzung fand. Im selben Jahre, 1839, gesellte sich ihnen ein Mann aus Ungarn, Emanuel Rosenthal, der seinerseits mit einem Schmähschriftchen aufwartete. Am sonderbarsten mußte ihn das Vorgehen der „Beobachter" anmuten. Sie schickten ihm ihr Elaborat im Manuskript ein, worauf er über alle Punkte antwortete. Nichtsdestoweniger ließen sie die Schrift drucken. Der Austragung dieser Angelegenheit ist ein großer Teil des Bandes

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

gewidmet. Die Polemik wird gegen Carmoly und Hirsch Chajes ausgedehnt, welch letzterem er vorwirft, daß er in seinen Werken seinen Namen wie auch den anderer Gelehrter verschleiere. Bei all diesen Auseinandersetzungen weiß Rapoport das Thema zu erweitern und neue Resultate hervorzubringen. Über seine Polemik wurde oft bemerkt, daß sie unfruchtbar wäre. Dies ist aber nur in beschränktem Maße richtig, insoferne jede Polemik Unfruchtbares an sich hat. Rapoport beherrscht jedoch seinen Gegenstand derart, daß er bei der Zurückweisung, also bei der Herstellung des früheren Zustandes, nicht stehen bleibt. Die Ausstellungen der Gegner verursachen bei ihm eine Konzentration, aus der heraus neue Einfälle strömen. Auch muß gesagt werden, daß bei aller Schärfe in der Sache der Gegner höflich behandelt wird. Schon der breitausholende, lebendige Stil läßt das ironische Abtun nicht zu.

Noch ein literarischer Kampf wird im siebenten, 1843 herausgekommenen Band ausgetragen. Wie wir bereits oben gesehen haben, hat Rapoport in seiner Abhandlung über die chronologische Reihung der Talmudlehrer Antoninus, den Freund Jehuda ha-Nassis, gegen die Ansicht des Historikers Isaak Markus Jost, mit Mark Aurel identifiziert. Jost erwiderte Rapoport zuerst in seinen *Annalen.* Aber dies schien ihm nicht genug und er veröffentlichte noch eine Satire in seiner Zeitschrift *Zion* unter dem Titel *Megillath Mordechai,* worin der verfolgte Mordechai das ihm widerfahrene Leid schildert. Die Errettung wird dadurch erreicht, daß er den Spieß umdreht und seinem Gegner die Sünden vorhält, wobei es an ironischen Bemerkungen gegen den Outsider, der bei seinem Herumstöbern in der römischen Geschichte akademischen Boden betreten hat, nicht fehlt. Der Ton dieser „Mordechai-Rolle" stimmt gut zu der bewußt demütigen Miene, die Jost in seinen hebräischen Briefen zu zeigen pflegt. Rapoport hat diesmal nicht verzichtet, auch die sprachlichen Entgleisungen in dieser Megilla anzunageln. Wie immer, hat er auch hier Gelegenheit, neue Forschungen anzustellen und zu neuen Ergebnissen zu gelangen.

Dieser Band enthält noch einen Aufsatz Reggios, in welchem er zu einigen im Band V aufgerollten Fragen Stellung nimmt; die bereits erwähnte Ergänzung von Zunz zur Biographie de Rossis; zwei Aufsätze von J. M. Sachs. Luzzatto beschreibt in einer Nummer eine von ihm erworbene Handschrift und nimmt, wie bereits erwähnt, Stellung gegen Krochmals Aufteilung von Jesaia auf zwei Autoren: „Wenn ich auch

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

meine Ehre nicht zu verteidigen geneigt bin (Krochmal hat auch keineswegs L. irgendwie persönlich angegriffen), aber um Gottes Ehre willen kann ich nicht schweigen. Ich kann die Einwendungen gegen die Einheitlichkeit von Jesaia nicht unerwidert lassen ..." Luzzatto bemüht sich nun, die historischen und stilistischen Schwierigkeiten aus dem Wege zu räuumen. In zwei anderen Beiträgen macht er wichtige handschriftliche Mitteilungen, die Rapoport mit literaturgeschichtlichen Aufklärungen versieht. Von Rapoports Hand rührt noch eine eingehende Rezension von Luzzattos Edition der Grabschriften von Toledo, *Ahne Sikaron*, her.

Außer diesen umfangreichen Beiträgen, die den größten Teil des Bandes einnehmen, mußte Rapoport, der damals schon in Prag wohnte, die ganze redaktionelle Arbeit durchführen. Über diese seine Tätigkeit, die Verhandlungen mit der Zensur, die drucktechnischen Schwierigkeiten, belehrt uns sein Schreiben an Luzzatto vom 6. April 1843. Auch in einem früheren Schreiben an M. E. Stern vom 12. Jänner 1842 ist von seinem „Weinberg" die Rede. Dies war damals allgemein bekannt, wie wir es aus Fürsts Rezension des siebenten Bandes (Literaturblatt des *Orient* V, Sp. 259) ersehen, wo R. schlechtweg als Redakteur bezeichnet wird. Die erwähnten Briefe waren ja noch nicht durch den Druck veröffentlicht. Es ist aber anzunehmen, daß er auch in Tarnopol, dem Wohnort Goldenbergs, diesem hilfreich zur Seite stand. Goldenberg hielt sich überhaupt an die autoritären Sachverständigen. Aus einem Schreiben Simson Blochs an H. M. Pineles erfahren wir, daß B. die Korrektur des ersten Bandes durchführte. Die Redaktion des zweiten Bandes besorgte M. Letteris in Wien. Aus dem literarischen Streite Krochmal-Luzzatto wissen wir, daß Krochmal der Beitrag Luzzattos im Manuskript vorlag. So verstand es Goldenberg, verläßliche Wächter vor seinen Lieblichen Weinberg zu stellen.

Aber dieser von ihm so sorgsam angelegte Weinberg sollte bald brachgelegt werden. Der treue Anhänger der Haskala, der verläßliche Freund der berühmten Gelehrten seiner Zeit, der Mann, der selbst eine geschickte Feder führte, starb in jungen Jahren, nicht ganz drei Jahre nach dem Erscheinen des siebenten und letzten Bandes dieser Serie.

Noch bevor die Goldenbergsche Sammlung mit dem Tode des Herausgebers endgültig zu erscheinen aufgehört hatte, begann M. E. Stern, dem wir erstmalig im sechsten Bande der Bikure ha-Ittim

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

begegnet sind, eine neue Sammlung unter dem alten Titel „Bikure ha-Ittim" herauszugeben. Da das 1844 herausgekommene, 60 Seiten umfassende Heftchen sich im folgenden Jahr in die Zeitschrift „Kochbe Jizchok" umwandelte, die in anderem Zusammenhange behandelt wird, so soll hier auch von einer Betrachtung der Sternschen Bikure ha-Ittim abgesehen werden; dies um so mehr, als das in diesem Hefte festgelegte Programm auch für die Kochbe Jizchok Geltung behielt und hier erst seine volle Verwirklichung fand.

Aber der alte Name hatte auch für andere einen guten Klang. Ein Jahr nach dem Sternschen Versuch, 1845, ließ der aus Prag gebürtige Typograph Isidor Busch ein Jahrbuch mit hebräischem und deutschem Text unter dem Titel ***Bikure ha-Ittim ha-Chadaschim*** (Die neuen Bikure ha-Ittim, Neue Folge) erscheinen. Für die Redaktion des hebräischen Teiles verstand der Herausgeber Isaak Samuel Reggio zu gewinnen. Aus dem Vorwort Reggios ist zu ersehen, daß noch 1845 (Goldenberg starb anfangs 1846) der Bestand des Kerem Chemed nicht in Frage gestellt wurde, da ja die Sammlung unregelmäßig zu erscheinen pflegte. Die Neue Folge sollte ja nicht wie der Kerem Chemed einen rein wissenschaftlichen Charakter tragen, sondern im Stile der ersten Bände der alten Bikure ha-Ittim in gleicher Weise Belehrendes wie Unterhaltendes bieten. Inzwischen haben sich seit dem Erscheinen der Bikure ha-Ittim auch im österreichischen Kaiserstaate die Zeiten geändert. Es war schon für einen großen Teil der Monarchie notwendig geworden, mit den Stammesgenossen in der Landessprache zu reden, um sie für die Erkenntnis ihres Wesens zu interessieren. Es stellte sich schon auch die dringende Notwendigkeit heraus, Organe zur Erkämpfung der bürgerlichen und politischen Gleichstellung zu schaffen. Wie naiv erschienen jetzt die hebraistischen Aufklärer, wenn sie sich von der Aufnahme der modernen Ideen seitens ihrer Stammesgenossen ein Entgegenkommen der Umwelt erhofften. Die nunmehr europäisierten Juden konnten nur um so weniger die jahrhundertelange Schmach ertragen. In Deutschland begann man schon zu Anfang des Jahrhunderts mit deutsch geschriebenen periodischen Schriften. Es entstanden nacheinander und nebeneinander die Zeitschriften „Sulamith", „Jedidja", die Zeitschrift für die Wissenschaft des Judentums (Zunz, Moser, Heine, Gans), „Der Jude" von Riesser (ausschließlich Emanzipationsfragen gewidmet). Die von Abraham Geiger 1833 gegründete

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Wissenschaftliche Zeitschrift für jüdische Theologie beschäftigte sich vielfach auch mit inneren und äußeren Zeitfragen. Der Kampf um die Emanzipation war auch in hohem Maß eine innere Angelegenheit. Die politische Entrechtung gab der zunehmenden Abfallsbewegung neue Nahrung (Die Taufe als Entreebillet in die Gesellschaft). Die von Ludwig Philippson 1837 gegründete Allgemeine Zeitung des Judentums war schon ein regelmäßig erscheinendes Organ, das alle Fragen auch für die breiten Massen behandelte. Sie alle spiegeln die Zeit und die von ihr aufgegebenen Notwendigkeiten wider. Auch in Wien begründete 1842, sechs Jahre vor dem Ausbruch der Revolution, der erwähnte Isidor Busch ein jüdisches Jahrbuch in deutscher Sprache, das bis tief in die sechziger Jahre in zwei Serien seine Fortsetzung fand.

Derselbe unternehmungslustige, noch in jugendlichem Alter stehende Mann, der in der Zeit der Reaktion nach Amerika ausgewandert war und es dort zu Vermögen und Ansehen brachte, faßte den Plan, auch für die hebräische Sprache etwas zu unternehmen. Man kann es dem programmatischen Vorwort Reggios entnehmen, daß in Ansehung der Zeit dem Hebräischen nunmehr ein sabbathlicher Charakter zugedacht wird, indem in dieser Sprache spezifisch jüdische Themen abgehandelt werden sollten. Der Herausgeber fügte aber auch einen den bereits erschienenen zwei Bänden seines Jahrbuches entnommenen deutschen Teil hinzu und ließ ihn in hebräischen Kursivlettern drucken. Das Ganze sollte einen hebräischen Charakter tragen, damit „dieses Buch selbst in solche Gegenden Eingang finde, wo **deutsche** Bildung noch nicht so heimisch ist, auch in solche Häuser komme, wo noch die Orthodoxie eines finsteren Jahrhunderts herrscht, welche die weltliche Wissenschaft mit jüdischer Frömmigkeit unvereinbar glaubt". Man sieht, daß der Herausgeber der Meinung war, daß die Anhänger der „Orthodoxie eines finsteren Jahrhunderts" sich zu den modernen Ansichten noch vor der Lektüre seines Vorwortes bekennen würden. Ansonsten hätte er seine Karten nicht so voreilig vor ihnen aufgedeckt.

Das erste Gedicht in den neuen Bikure ha-Ittim, ein Hymnus auf die hebräische Sprache, erweckt in uns die Erinnerung an die alten Bikure ha-Ittim. Der Verfasser ist Schalom Cohen, ihr erster Anbauer auf Wiener Boden. Es war die letzte Huldigung des alten, aber noch glühenden Verehrers an seine hehre Geliebte. Noch bevor die letzten Bogen ausgedruckt waren, beschloß der greise Dichter in Ham-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

burg seine Tage. Isidor Busch sorgte dafür, daß ihm von der Hand des jüngeren Kollegen Meir ha-Levi Letteris in denselben Blättern ein würdiges Denkmal gesetzt wurde. Unter den Mitarbeitern treffen wir durchgehends Bekannte an. Luzzatto schreibt sinnig über dasselbe Thema, mit welchem er sich vor zwanzig Jahren in die Bikure ha-Ittim einführte, über einige hebräische Synonyme, wobei er die Gelegenheit ergreift, manches voreilig Ausgesprochene jetzt richtigzustellen. Auch Jüdischweltanschauliches wird von ihm gestreift, so die Deutung des Sinnes der Opferung Isaaks. Ausführlich wird von ihm und Reggio eine andere, in die jüdischen Religionsvorstellungen einschlagende Frage behandelt. Es ist dies die Deutung von Ex. 34, 7: „... Er ahndet die Sünde der Väter an Kindern und Kindeskindern bis zum dritten und vierten Geschlechte", ein Thema, das schon im alten jüdischen Schrifttum oft behandelt wurde, da ja auch in der Rechtspraxis niemand anderer als der Täter zur Verantwortung gezogen wird, als auch von feindlicher Seite, die daraus den „jüdischen Gott der Rache" konstruierte. Die beiden Forscher akzeptieren nicht die Lösung, daß hier ein Tatbestand gegeben wird, indem das Böse in seiner Auswirkung vorgeführt wird, die ein ganzes menschliches Leben, das drei und zum Teil auch vier Generationen umfaßt, trifft. In der Sprache der Religionsurkunde wird auch der Naturlauf mit der ersten Ursache, mit Gott, identifiziert. Aber das ist es eben, welches Luzzatto und Reggio veranlaßte, nach einer Deutung dieser Stelle zu suchen. Von Reggio wurden außer dem Redaktionellen (Vor- und Nachwort) noch einige belangvolle literarhistorische Notizen und auch Schöngeistiges beigesteuert. Della Torre behandelt eine im Kreise der italienischen Gelehrten beliebte Frage, die über die Grenzen der Bibelkritik. Von profunder Gelehrsamkeit, aber auch von souveräner Meisterung des Stoffes, zeigt die Untersuchung von Hirsch Chajes zum Text des hierosolomitischen Talmuds.

Schöngeistiges liefern Letteris, Almanzi und Strelisker, lauter Bekannte aus den alten Bikure ha-Ittim. Das in Riessers *Der Jude* 1832 von Haarbleicher erschienene liturgische Gedicht „Hagbaha" (zum Aufheben der Thora) hat drei Übersetzer gefunden: Luzzatto, Strelisker und Reggio. Diese Übersetzungen waren sicherlich für einen etwaigen dreizehnten Band der Bikure ha-Ittim bestimmt, wie wir das aus einem elf Jahre zurückreichenden Brief Reggios an

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ignaz Blumenfeld, d. d. 12. Jänner 1834, schließen können. Wahrscheinlich sind auch die anderen schöngeistigen Beiträge Streliskers aus älterer Zeit, da wir ihm sonst in diesem Kreise nicht mehr begegnen. M. E. Stern begrüßt Montefiore und Cremieux zu ihrer Rückkehr aus Damaskus. Wir werden ihn noch öfters in dem Amt eines Lobredners begegnen. Als Verehrer des Deutschtums übersetzt er für das hebräisch lesende Publikum Beckers Gedicht „Der deutsche Rhein" (Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein).

Hervorgehoben sei noch die Biographie Spinozas von M. Letteris. Es ist die erste Spinoza-Biographie in hebräischer Sprache. Allerdings unterbricht der Redakteur I. S. Reggio den Biographen, wo er sein Lob dem Theologisch-politischen Traktat spendet.

Der gut redigierte und sorgfältig ausgestattete erste Band der Neuen Folge ist auch der einzige geblieben.

Noch einmal verband sich Busch mit Reggio, um in einer deutschen Zeitschrift auch einen Winkel für die hebräische Sprache auszusparen. Im Jahre 1848, wo nach Beseitigung der Zensur viele neue Zeitungen in Wien entstanden, gab auch Busch eine Zeitschrift mit dem Titel „Österreichisches Central-Organ für Glaubensfreiheit, Cultur, Geschichte und Literatur" heraus. Nr. 6 enthält ein von Reggio redigiertes Beiblatt ***Meged Geresch Jerachim,*** mit Beiträgen von ihm, unter denen das Gedicht „l'B'ne Eber" hervorzuheben ist, das er (*Maskereth JŠR.* S. 16) für sein bestes hält. Die angefangene Biographie Krochmals von M. Letteris ist ohne Fortsetzung geblieben, da ein weiteres Beiblatt nicht mehr erschienen ist.

1853 war es M. Letteris, der seiner „Wiener Vierteljahrsschrift, Organ für Wissenschaft und Kunst, Cultur- und Literaturgeschichte, mit Berücksichtigung der israelitischen Zustände" eine hebräische Beilage ***Abne Neser*** mit dem Untertitel „Literarische Beiträge, gesammelt von Dr. M. Letteris", anschloß, von der in den Monaten Jänner bis September drei Nummern erschienen sind.[1] Der Inhalt besteht größtenteils aus Briefen Luzzattos, Rapoports, Reggios und Della Torres an den Herausgeber sowie an andere Adressaten, die diesem die

[1] Die von Letteris herausgegebenen *Wiener Blätter* brachten ebenfalls eine hebräische Beilage unter dem Titel *Zefirath Tifara.* Leider war mir der hebräische Teil der „Wiener Blätter" unerreichbar.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Briefstücke zur Veröffentlichung überließen. Luzzatto und Geiger edieren einige Gedichte Jehuda Halevis. Von neuen Männern finden wir: Elias Bardach aus Lemberg, galizischer Warensensal in Wien, Löbusch Eisler aus Boskowitz, dem wir in den Kochbe Jizchak öfters begegnen werden und den Wiener Rabbiner Lazar Horwitz. Alle drei sind mit bibel- und talmudexegetischen Beiträgen vertreten.

Alle diese Wiederbelebungsversuche der hebräischen Sammelschriften, die ja von vornherein für ein größeres Publikum berechnet waren, konnten den *Kerem Chemed*, der sich in seiner Wissenschaftlichkeit an die letzten Bände der Bikure ha-Ittim anschloß, nicht ersetzen. Die Landessprachen, insbesondere die deutsche Sprache, hatten wohl bereits die periodische Literatur in Besitz genommen, es konnte jedoch darauf gerechnet werden, daß auch die deutsch schreibenden Gelehrten noch einiges Interesse für die hebräische Sprache aufbringen würden. Der Mann, der den Plan faßte, eine neue Anpflanzung des seit zehn Jahren brachliegenden „Weinberges" vorzunehmen, war ein russischer, in Deutschland lebender Gelehrter, Senior Sachs. Es war ein Anbau auf einem anderen Boden. In wunderbarer Weise wurde der österreichische Weinberg auf deutsche Erde verrückt. In Wien war die Schmidsche Druckerei mit allen ihren gelehrten Korrektoren längst verschwunden. Galizien hatte wohl eine Schar von Literaten, die wir alle in den „Kochbe Jizchak" antreffen werden, aber nicht mehr Gelehrte vom Rang eines Krochmal, eines Rapoport, um nur die bedeutendsten zu nennen. Der einzige hervorragende Gelehrte, Osias H. Schorr in Brody, hat die radikal vordringenden Elemente um sich gesammelt und sich selbst ein Organ geschaffen. Die fruchtbaren italienischen Gelehrten Luzzatto und Reggio standen mit all denen in Verkehr, die an sie wegen literarischer Beihilfe herantraten. Deutschland hingegen war ein Zentrum für Kultur und jetzt auch das für jüdische Wissenschaft. Insbesondere strebten dorthin die russischen Emigranten, in gleicher Weise die politisch wie wissenschaftlich Interessierten. Wir wissen es zur Genüge aus den Schilderungen russischer Schriftsteller, welchen Anziehungspunkt für ihre Landsleute die deutschen Universitäten boten. Dorthin pilgerte auch Senior Sachs mit leerem Beutel, aber reichem Wissen bepackt. Er hatte einen lebhaften Schaffensdrang. Er wollte zunächst die in den Kellern der

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Bibliotheken nach Erlösung schmachtenden alten Erzeugnisse aus ihren Fesseln befreien und sie mit seinem angesammelten Wissen beleuchten. Diesen und noch andere Pläne hatte er, aber überall stand ihm seine Armut entgegen. Nichtsdestoweniger versuchte er es, durch kleinere Sammlungen, Prospekte u. dgl. m. den Kontakt mit Gelehrten von Ruf zu gewinnen. Auch zu nichtjüdischen Gelehrten führte ihn sein Weg. Darüber belehrt uns die Empfehlung, die ihm der berühmte Philosoph Schelling ausstellte und die er dann durch den Druck (Friedländersche Buchdruckerei, Berlin) veröffentlichte, offenbar zu dem Zweck, sie dem ersten Band des neuen Kerem Chemed beizuschließen, um so Mäzene für sein Unternehmen zu werben. Da ich nicht weiß, ob diese auch in anderer Hinsicht interessante Empfehlung allgemein bekannt ist, so sei sie hier im Wortlaute wiedergegeben: „Durch wiederholte Unterredungen mit dem Herrn **Senior Sachs**, jüdischen Privatgelehrten, hatte ich Gelegenheit, mich von dessen vorzüglicher Bekanntschaft mit den jüdischen Philosophen des Mittelalters, namentlich dem berühmten Peripatetiker Avizebron (Ibn Gebinol [lies Gabirol]), sowie von dem natürlichen Scharfsinn zu überzeugen, der ihm für diese Studien ganz besonders zustatten kommt. Ich konnte insofern nur bedauern, daß die von ihm über diese Gegenstände verfaßten Schriften in der auch unter Kennern des Althebräischen nur Wenigen zugänglichen neu hebräischen Sprache geschrieben sind, und habe ihn deßhalb wiederholt aufgefordert, ein größeres Werk über die Geschichte der jüdischen Philosophie in einer allgemeiner verstandenen Sprache, namentlich in Deutscher, auszuarbeiten; dies könnte er jedoch seiner ökonomischen Lage wegen nur ausführen, wenn ihm eine Unterstützung zu Theil würde, die, solange auf Universitäten kein eigener Lehrstuhl für neu hebräische Literatur besteht, ihm nur von Privat-Wohlthätern zu Theil werden könnte, die geneigt wären, für diesen wissenschaftlichen Zweck etwas zu verwenden. Einstweilen erlaube ich mir, den Genannten zu jeder nach Umständen nöthigen Förderung angelegentlich zu empfehlen. Berlin, den 27. Juli 1852. (L. S.) **v. Schelling.**“

Einen Mäzen, S. D. Oppenheim in Frankfurt, kennen wir aus der Widmung zum ersten von Sachs 1854 in Berlin herausgegebenen ***Kerem Chemed, Neue Folge.*** Dieser war es, der dem Herausgeber die Mittel geboten hat, an das Werk schreiten zu können. Geistig wurde er von Moriz Steinschneider unterstützt. Ebenso nahm

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

sich Lazar Landshuth seiner an, der in seiner Eigenschaft als Buchhändler den Prospekt, der dann dem Bande beigedruckt wurde, unter seinen Kunden und Bekannten verbreitete. Der neue Band gibt sich als die Fortsetzung der Goldenbergschen Sammlung, indem er die Bezeichnung „Band VIII" trägt. Die Charakteristik „Briefe und Abhandlungen, die jüdische Literatur und die mit ihr verwandten Wissenschaften betreffend . . . nebst Mitteilungen aus alten Handschriften" belehrt uns über den im Zeitraum von zehn Jahren um etwas verrückten Standpunkt. Nicht um Glauben und Wissen, sondern um die Wissenschaft des Judentums, deren Konturen schon scharf umrissen sind, handelt es sich jetzt.

Die ersten zwei Beiträge von Reggio und Luzzatto gewähren uns gleich Einblick in die Redaktionsstube. Sie rühren beide aus früherer Zeit her und waren für die 1851 von Sachs herausgegebene Sammlung „ha-Jona" bestimmt. Dem Herausgeber war aber sichtlich daran gelegen, die neue Sammlung mit den zwei bekannten Namen aus dem alten Kerem Chemed zu eröffnen. Er wartete demnach die Antwort auf die Einladung zur Mitarbeit an dem neuen Werke nicht ab und ließ die eingelangten Beiträge später folgen. Bevor die Autoren noch ihre neuen Arbeiten eingeschickt hatten, waren sie schon im Besitze der ausgedruckten Bogen mit ihren alten Arbeiten. Dieses Mittels bediente er sich auch, um neue Mitarbeiter anzuwerben. So bringt Nr. 28 Bemerkungen von der Hand Abr. B. Lebensohns zu Nr. 5 desselben Bandes. Bald gelang es jedoch dem Herausgeber, genügend neuen Stoff für seinen Kerem Chemed zu gewinnen. Auch eine neue Hilfe bot sich ihm. Mit Unterstützung des von Ludwig Philippson gegründeten jüdischen Literatur-Vereins wurde es ihm ermöglicht, 1856 einen zweiten (den IX. K.-Ch.-) Band folgen zu lassen.

Von den ständigen Mitarbeitern des Goldenbergschen Kerem Chemed sind außer Reggio und Luzzatto nur noch Almanzi mit einer kleinen Edition, Della Torre mit einem exegetischen Beitrag vertreten. Von Pineles und Slonimski, die wir ebenfalls schon kennen, ist ein aus früherer Zeit herrührender polemischer Briefwechsel in kalendarischen Fragen veröffentlicht. Luzzatto bereichert die Sammlung mit philologischen, literarhistorischen und bibelexegetisch-kritischen Studien. Er steht wohl auf seinem alten, konservativen Standpunkt, ist ein treuer Liebhaber und ein konsequenter Hasser. Sein Scharfsinn weiß ihm aber

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

auch bei seinen Verrennungen den Ausweg zu zeigen. Geradezu staunenswert ist sein hingebender Fleiß. An seinem 53. Geburtstage fertigte er einen Aufsatz, der nicht weniger als 150 Akzentkorrekturen in den Bibeldrucken enthält. Dabei war das Gemüt dieses großen Gelehrten durch schwere Existenzsorgen um diese Zeit tief bedrückt. Das unter den Auspizien des Kaisers Franz in Padua gegründete collegio rabbinico konnte nicht mehr seine Lehrer erhalten. Die Gemeinden verweigerten ihre Beiträge, die Gehälter wurden reduziert, der weitere Bestand des Instituts in Frage gestellt. Zum Glück fand das collegio und besonders Luzzatto in Gabriel Trieste einen Mäzen, welcher ihm, der für eine zahlreiche Familie zu sorgen hatte, hilfreich in der Not beistand. Luzzatto bewahrte diesem Manne bis über den Tod hinaus seine Treue. Auch unsere Sammlung enthält ein Sonett Luzzattos zu Ehren seines Gönners.

Mit Reggios Beitrag, der für Goldenbergs Sammlung vor zehn Jahren bestimmt war und noch die Anschrift an ihn trägt, wurde, wie bereits bemerkt, in sinniger Weise der neue Kerem Chemed eröffnet. Der Aufsatz beschäftigt sich mit der halachischen Lösung der Frage, ob nach den biblischen Reinheitsgesetzen ein Mann ahronidischer Abstammung (es war ein Arzt, der diese Frage an ihn richtete) das Amt eines Totenbeschauers bekleiden dürfe. Für die neue Sammlung liefert er Exegetisches und Kritisches.

Das Gros der Mitarbeiter rekrutierte sich aus deutschen oder in Deutschland lebenden Gelehrten, sowie aus russischen Gelehrten. Bernhard Beer, Zacharias Frankel, Adolf Jellinek, Isak Markus Jost, Elieser Rosenthal, Moriz Steinschneider und last not least, Abraham Geiger, die deutschen Gelehrten, sind vom Herausgeber leicht zu erreichen. Sie beschenken ihn mit kleineren oder größeren kritischen Notizen, Editionen älterer Texte u. ä. m. Die von Steinschneider hier berührten bibliographischen und literarhistorischen Fragen sind später von ihm oft behandelt worden, so daß hier nicht der Ort ist, darauf des näheren einzugehen. Aus Rußland, dem Heimatland des Herausgebers, stammen: Eisik Benjacob, der eine literarhistorische Untersuchung über den Autor des Werkes „Abkath Rochel" u. m. a. bietet; Israel Böhmer (Talmud-Lexikalisches); Beer Goldberg (Edition); A. B. Lebensohn (Exegetisches); S. Pinsker (Bibelkritisches); Mordechai Plungiansky (Grammatisches); Elieser

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zweifel (Mnemotechnisches); Alexander Zederbaum (Zeitgeschichtliches).

Aus Galizien treffen wir außer Pineles noch O. H. Schorr und M. Dubs mit kleinen Beiträgen an.

Einen interessanten Text aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts über die Frage der Existenz der Engel und ihre Rolle in der jüdischen Liturgie teilt Gabriel Polak aus Amsterdam mit. Die Identifizierung der in der Abhandlung erwähnten Namen sollte die einschlägige Forschung noch oft beschäftigen. Unser Herausgeber ist aber nicht nur der glückliche Sammler, dem es gelingt, so viele bedeutende Namen für sein Unternehmen zu gewinnen. Er kann auch den „Weinberg" aus eigenem bebauen. Er versieht sein Werk nicht nur mit einem eigenen Beitrag über ein interessantes literarhistorisches Thema, sondern hat noch eine Fülle von Noten zu den Beiträgen anderer und zu diesen noch weitere Bemerkungen, so daß dem Leser manchmal schwer wird, aus diesem so stark bepflanzten Weinberg den Ausgang zu finden.

Im selben Jahre, 1856, in welchem Senior Sachs unter schwierigen Verhältnissen den neunten und letzten Band des *Kerem Chemed* in die jüdische Gelehrtenwelt schickte, trat ein anderer Mann mit einer neuen Sammlung, **Ozar Nechmad** (Der liebliche Schatz) auf den Plan, diesmal wiederum in Wien, in der Stadt, wo die wissenschaftliche periodische Literatur begründet und eine geraume Zeit von hier aus verbreitet wurde. Der Schatzgräber war Ignaz Blumenfeld, aus Brody gebürtig, damals in Wien wohnhaft. Dem kaufmännischen Berufe angehörend und von Haus aus wohlhabend, hatte er auf seinen weiten Geschäfts- und Vergnügungsreisen überall die Gelehrten aufgesucht, ihnen nach altüberlieferter Art seine Verehrung entgegengebracht und befolgte hiebei den alten Rat aus den Sprüchen der Väter: „Wärme dich an dem Lichte der Weisen". Ein ihm von Schalom Cohen 1836 auf einer Reise von Wien nach München gewidmetes Stammbuchblatt erinnert uns an alte Zeiten, wo die Menschen auf ihren Fahrten einander näher zu treten pflegten. Auf dieser langen Wagenreise hatte der alte Schriftsteller reichlich Gelegenheit, in seinem Verehrer einen „jungen, aber sehr verständigen Mann, einen Freund der Erkenntnis und ihrer Pfleger, einen gewiegten Kenner von Büchern und Verfassern" zu sehen und fühlte sich bewogen, ihm

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ein Zeichen der Erinnerung zu spenden. Um diese Zeit herum faßte Blumenfeld den Plan, die von ihm gesammelten Briefstücke der berühmten Gelehrten, die, wie es im Geiste der Zeit lag, zumeist gelehrte Dinge behandelten, in einer Schrift von periodischem Charakter zu veröffentlichen. Der Zeitpunkt war jedoch für ihn damals nicht günstig, da ihm Goldenberg mit seiner Sammlung zuvorkam. In der Zeit, wo der Goldenbergsche Kerem Chemed eingegangen war, lebte Blumenfeld, fern von seinen alten Korrespondenten, in Odessa. Er wechselte wohl von dort aus noch einige Briefe mit Isaak Samuel Reggio, Odessa war jedoch nicht der Ort, wo sein alter Plan hätte verwirklicht werden können. Erst in Wien, wo er anfangs der fünfziger Jahre seinen Wohnsitz aufschlug, bot sich ihm die Gelegenheit dar, seiner alten Idee zum Leben zu verhelfen. Er konnte sofort an die Arbeit gehen, da er über einen genügenden Schatz aus alter Zeit verfügte. Insbesondere war es der reiche Briefwechsel mit dem eben verstorbenen Reggio, der nahezu einen Band füllen konnte. Auch hatte er noch einiges von Luzzatto, Rapoport und anderen in der Hand. Blumenfeld wollte jedoch eine richtige periodische Schrift schaffen, wo die neuen und neuesten Forschungen mitgeteilt werden sollten, und so suchte er die namhaften deutschen Gelehrten, die an der Arbeit waren, den Bau für die Wissenschaft des Judentums zu zimmern und auszugestalten, für sein Unternehmen zu interessieren. Der Herausgeber überschickt nach erprobter Methode die bereits ausgedruckten Bogen an die prominenten Gelehrten, um sie so zur Stellungnahme zu den behandelten Problemen oder zu neuer Produktion anzuregen. Es gelang ihm auf diese Weise, die drei in den Jahren 1857, 1860 und 1863 nachfolgenden Bände mit neueren Forschungen und wertvollen Editionen zu füllen.

Abraham Geiger, auf der Höhe seines Schaffens stehend, benützte gern die Gelegenheit, um schon im ersten Band einige seiner Forschungsresultate in hebräischer Sprache niederzulegen. Er schreibt wohl meist, wie die anderen in Deutschland wohnenden Schriftsteller, in deutscher Sprache, „aber aus Liebe zur hebräischen Sprache, und weil ich auch meine Brüder suche, die in anderen Ländern wohnen, schrieb ich ab und zu einige kleinere Essays in unserer heiligen Sprache, die ja allen Gelehrten unseres Volkes bekannt ist. Und so bin ich auch jetzt gerne bereit, Dir zu dienen ...“ Geiger leitet auch den Band mit einem Vorwort ein, in welchem er der Schöpfer der wissenschaftlichen hebräi-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

schen Publizistik, Rapoport, Reggio und Luzzatto, gedenkt. Das Vorwort ist in deutscher Sprache gehalten, denn wo es sich nicht um rein wissenschaftliche Dinge handelt, drückt sich Geiger in seiner Muttersprache aus. An eine Renaissance der hebräischen Sprache glaubte er nicht, wie er sich darüber in dem Begleitschreiben an den Herausgeber zu seiner Josef-Kimchi-Studie klar ausspricht. Auch Luzzatto, der auf den ersten ausgedruckten Bogen drei von ihm geschriebene Briefe aus älterer Zeit erblickt, feiert noch im ersten Bande sein Wiedersehen mit dem Herausgeber und beschenkt ihn mit neuen Arbeiten. „Du bist es doch, mein Freund Jizchak S'de Perachim (Blumenfeld), der Du mich mit einem Schreiben vor etwa 300 Monaten beehrtest und dann etwa vor 23 Jahren die Ausgabe einer Sammlung von Briefen zeitgenössischer Gelehrter plantest, wo Dir aber ein anderer — der verstorbene Goldenberg — zuvorkam . . ." Luzzatto bespricht weiters die abgedruckten Briefstücke, darunter den ohne den Namen des Adressaten veröffentlichten Brief Nr. 4. Der Empfänger, dessen sich auch Luzzatto nicht mehr zu entsinnen wußte, ist aber nach meiner Annahme, wie oben S. XL bemerkt, kein anderer als eben Goldenberg, durch dessen Kerem Chemed Blumenfeld seinen Plan zurückstellen mußte.

So gelang es dem Herausgeber, schon dem ersten Bande, der größtenteils älteres Material enthält, einen zeitgemäßen Charakter zu verleihen. Aber gerade das Alte darin hat, zumal für uns, einen eigenen Wert, so besonders die Briefe Reggios, die die Zeit von 1830 bis 1854 umfassen. In diesen Äußerungen tritt die Gestalt dieses empfindungsreichen Wahrheitssuchers greifbar vor unsere Augen. Im Gegensatze zu Luzzatto wird er zusehends von der Zeitstimmung ergriffen. Vom Anhänger der Kabbala in seiner Jugend wandelt er sich immer mehr zu einem Radikalen um, und dies alles in einer Kontinuität, die ihn die Übergänge nicht merken läßt. Der Hunger nach Wissen, der durch seinen Aufenthalt in einem kleinen Nest eine naturgemäße Steigerung erfährt, verläßt ihn sein ganzes Leben nicht. Sein treuer Korrespondent versieht ihn mit allen möglichen Neuerscheinungen, über die alle er seinen Eindruck und sein Urteil mitteilt. Für die ihm zugekommenen Geschenke revanchiert sich der vornehme Mann durch Überlassung von alten Drucken und Handschriften. Selbstverständlich werden zeitgeschichtliche Fragen eingehend behandelt. Auch an biographischen Mitteilungen — die Italiener pflegen aus ihrem Herzen keine Mörder-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

grube zu machen — fehlte es nicht. Außer seinem Schreibtisch hat er noch eine Landwirtschaft zu betreuen, weshalb der Korrespondent in Brody manchmal länger auf eine Antwort warten muß. Diesem Mann ein Denkmal zu setzen, bemühte sich Blumenfeld, indem er Luzzatto und Geiger um eine Würdigung ersuchte. Luzzatto, dessen erster Brief an Reggio vom 30. September 1818 in diesem Band abgedruckt ist, fand keine Stimmung dafür. Das Freundschaftsverhältnis zwischen diesen in ihren Anlagen verschiedenen Männern erlitt im Laufe der Zeit Einbuße. Im Geigerschen Nachrufe fehlt die Würdigung des Menschen Reggio, die Erfassung seiner Persönlichkeit. Er lobt den Reformer in ihm und hat einen Tadel für die etwas leichtfertige wissenschaftliche Art. Man kann hierin noch weiter als Geiger gehen. Aber wenn ihm auch der Blick fehlte, der den Forscher katexochen eignet, so ist trotzdem auch seine wissenschaftliche Leistung nicht gering einzuschätzen. Aber über alles steht die so geartete Persönlichkeit, die durchaus nicht zu den täglichen Erscheinungen gehört.

Von den alten Arbeiten seien noch hervorgehoben die launige Schilderung des collegio rabbinico, seiner Lehrer und Schüler, von der Hand des damals Zwanzigjährigen, das Rabbineramt verschmähenden Sanson Gentilomo, und schließlich das Schreiben Rapoports an Hirsch Chajes vom 31. Oktober 1829, in welchem er mit dem ihm eigenen Scharfsinn seine Biographie Nathans aus Rom gegen die Bemerkungen des Adressaten verteidigt. Seit dem Eingehen seines Kerem Chemed begegnen wir Rapoport nur selten als aktiven Mitarbeiter an den Zeitschriften. Meist sind es ältere Stücke in fremder Hand, die veröffentlicht werden. Er hat auch in Prag die von ihm zu einer höheren wissenschaftlichen Produktion notwendige Ruhe nicht gefunden. Sein großes Realienwerk, von dem 1852 der erste Band erschien, ist ein Torso geblieben. Wohl zeigen die Beiträge zu den Werken anderer noch von seinem scharfen Geist und seinem umfassenden Wissen, aber eine beherrschende Leistung brachte er nicht mehr hervor. Dazu kam noch, daß die vordringende freie Forschung, deren Vertreter selbst zu den Ersten in der jüdischen Wissenschaft zählten, sein Gemüt zutiefst traf. Er, selbst Revolutionär in seiner Jugend, verstand die neue, aus dem Schoße der alten gezeugte Revolution nicht. Er mag sich oft an die Beteuerungen der Maskilim gegenüber den Altkonservativen erinnert haben, daß ihre Bestrebungen nur darauf

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ausgingen, das alte Gebäude von dem es verunstaltenden Ansatz der Zeiten zu reinigen, nicht aber es abzutragen und ein anderes an seiner Stelle aufzurichten.

Wie bereits bemerkt, bringen die neuen Bände zumeist neue Forschungen. Unter den Mitarbeitern finden wir alte Bekannte, aber auch neue Männer. In der Werbung um Steinschneider wird der Herausgeber von Luzzatto unterstützt, der Steinschneider anruft, zur Stütze der wankenden Hütte der hebräischen Sprache sein Scherflein beizutragen. Der Angerufene fühlt sich hiezu nicht berufen. Er hält sich nicht für einen Dichter und Stilisten. Er hat denselben Standpunkt wie Geiger, daß die hebräische Sprache einzig und allein dazu zu verwenden sei, um die Gelehrten in den Ländern verschiedener Sprachen im Interesse der jüdischen Wissenschaft zu vereinigen. Steinschneider stand gerade mitten in seiner Arbeit an dem großen Katalog der Oxforder Sammlung und war um bibliographische und literarhistorische Themen nicht verlegen. Er schöpfte aus dem Vollen und gerade deshalb ergaben sich viele Aufgaben, die zu lösen waren. Unter anderem weitet er hier das Thema über die Identifizierung des (oder der) Abraham ha-Levi aus, das er in Sachs' *Kerem Chemed* berührt hat. Dukes ist unermüdlich im Kopieren aus Handschriften und im Zusammenhange damit mit literarhistorischen Fragen beschäftigt. Der Edition von alten Texten ist auch die Arbeit Mortaras gewidmet. Rafael Kirchheim nützt die Carmolysche Sammlung aus, schreibt einen gemäßigten bibelkritischen Aufsatz und teilt eine Handschrift des Moses Tako mit, dessen Autor bis zur Stunde nicht einwandfrei identifiziert ist. Von kulturhistorischem Interesse ist die von ihm mitgeteilte Handschrift eines Anonymus gegen Aberglauben, Vorurteile u. ä. m. Jakob Lewy, der spätere Verfasser der großen talmudischen und chaldäischen Wörterbücher, ist mit kleineren kritischen Notizen sowie mit einer Anzeige von Geigers Urschrift beteiligt. Markus Dubs aus dem Kreise des „he-Chaluz" steuert Korrekturen zu einer Arbeit im zweiten Bande bei. Mose Soave, durch den Besuch des Herausgebers in Venedig angeregt, schreibt über einen literarhistorischen Gegenstand. Dem Gebiete der alten Biographik gehören die Aufsätze Carmolys (Isak Abravanel und Josef Alaskar) an.

Die Geigerschen Arbeiten, die alle vier Bände füllen, die Biographien der Grammatiker und Exegeten aus der Familie Kimchi, die kritischen Notizen zu biblischen und talmudischen Texten, die literarhistorischen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Untersuchungen, die Edition kleinerer Stücke, die Bemerkungen zu den Werken und Beiträgen anderer, jede dieser Arbeiten an sich von Wert, stehen alle in Beziehung zu seiner 1857 herausgekommenen „Urschrift und Übersetzungen der Bibel in ihrer Abhängigkeit von der neuen Entwicklung des Judentums". Das Studium der Bibel führte ihn zu ihren alten Übersetzern und zu den Erklärern von der ältesten Zeit bis tief in das Mittelalter hinein, zu den Sekten und Religionsphilosophen. Alle diese Studien bilden die Bausteine zu seinem Hauptwerke, das er in der Folge durch neue Forschungen ergänzte. Es ist nur ein geringer Teil der Geigerschen ebenso auf wissenschaftliche wie auf praktische Ziele ausgehende Leistung, den wir in dem von Blumenfeld aufgehäuften „Lieblichen Schatz" entdecken können.

Auch die Beiträge Luzzattos nehmen einen großen Raum in allen vier Bänden ein. Das Arbeitsgebiet Luzzattos um diese Zeit, das sich im Zusammenhang mit einer reichen Editionstätigkeit zumeist auf literarhistorische Themen erstreckt, haben wir schon oben kennen gelernt. Luzzatto, mit dem den Italienern innewohnenden Musealsinn, alles aufzubewahren, ausgestattet und von einem, man möchte fast sagen, primitiven Selbstbewußtsein getragen, bietet aber auch Älteres und ganz Altes aus den Laden seines Schreibtisches. Er macht es dem Biographen leicht, indem er ihm die ersten Versuche vorführt, im Gegensatz zu vielen Gelehrten, die in ihre Entwicklung keinen Einblick gewähren. „Die Folge davon ist, daß die Späteren ihre Weisheit anstaunen, da sie sie nur in ihrer Höchstleistung sehen..." So übergab er dem Herausgeber seinen vor 36 Jahren geschriebenen Kommentar zu Koheleth zum Druck für den Ozar Nechmad. „... Meine Gedanken sind wohl nicht dieselben wie früher, auch findet sich vieles, das ich nicht mehr als richtig ansehe, manches auch, das mir jetzt fraglich erscheint. Überhaupt steht bei mir jetzt, im vorgerückten Alter, der Wert des Buches höher als in meiner Jugendzeit. Trotzdem beschloß ich, diesen meinen Kommentar der Öffentlichkeit zu übergeben, um kundzutun, daß ich von Jugend auf die freie Forschung liebte, noch bevor ich die Werke von Spinoza, Eichhorn und Gesenius und ihrer Gesinnungsgenossen kennen lernte. Dies soll einen Beweis abgeben, daß meine Stellung gegen den Rationalismus nicht aus überliefertem Glauben geschah, sondern aus der freien Forschung hervorging ... die mich lehrte, daß Moses, Jesaia und die anderen wirklich von Gott

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

gesandte Propheten waren und nicht Männer, die ihre eigenen Eingebungen vortrugen." Im Gegensatz zu Reggio ist er in bezug auf seine Weltanschauung immer derselbe geblieben. Seine Entwicklung bezog sich auf die Erweiterung und Fundierung seines Wissens, nicht aber auf seinen religiösen und nationalen Gedankenkreis, der schon von Jugend auf geschlossen dastand. Er wußte, daß auch seine Welt eine andere ist als die seiner Ahnen. Aber er grenzte die Distanz ab, die nicht um ein weniges erweitert werden durfte. Eines der alten Stücke, der Brief an O. H. Schorr vom 27. VI. 1838, gewährt uns Einblick in seine Auffassung des Judentums (Judaismus im Gegensatz zum Atticismus, der griechischen Weltauffassung), die von ihm später weiter ausgebildet wurde. Aber gerade die ethische Zielrichtung des von ihm gefaßten Judaismus hätte ihn Spinoza anders sehen lassen müssen, zumal auch Spinoza die Religion mit der Philosophie nicht verquickt wissen wollte und so auch die Bibel nicht rationalistisch — sofern man mit „rationalistisch" den üblichen Sinn verbindet — deutete. Aber für Luzzatto war Spinoza der Atheist katexochen, an dessen Rockschöße sich die zeitgenössischen Rationalisten hängen. Aus seiner Denkweise heraus konnte Luzzatto zum Wesen dieses einzig großen Menschen nicht durchdringen. Und so gehört Spinoza seit der Zeit, als in der jüdischen zeitgenössischen Literatur seiner Erwähnung getan wird, zu den meist von ihm Angegriffenen. Darüber belehrt uns die scharfe Sprache in einem Schreiben vom 8. I. 1857 an E. Efrathi, das schon in die Zeit des Ozar Nechmad fällt. Aber diese temperamentvollen Auslassungen unter gleichzeitigem Hinweis auf seine der Forschung gerecht werdenden Leistungen deuten nicht auf die Kraft des schlechthin Glaubensstarken, als vielmehr auf eine tiefe Gemütsverbitterung hin. Diesmal war es hauptsächlich Senior Sachs, der wegen seines Versuches, Spinoza mit Gabirol in Zusammenhang zu bringen, seine Mißstimmung hervorrief, bald waren es andere. „Was soll ich zu dem Unterfangen des Herausgebers des Kerem sagen, Salomo Ibn-Gabirol, dem kraftvollsten unter den synagogalen Dichtern, spinozistische Gedanken unterzuschieben?" (Anachronistisch ausgedrückt: Salomo Ibn-Gabirol ein Spinozist!!) Die Bemerkungen, die er hier gegen die religionsphilosophische Bibeldeutung ausstreut, sind gediegen, wie ihn seine gerade Natur oft die Wahrheit sehen läßt. Im Laufe der Zeit lockerte sich immer mehr das Band zwischen ihm und seinen Freunden, die ja alle aus einem Triebe heraus sich einander

näherten. Insbesondere waren es die Vertreter der Bibelkritik, die seinen Widerspruch hervorriefen (auch Spinoza lernt er zuerst von der bibelkritischen Seite kennen). Er verweigerte sich wohl selbst nicht eine gewisse Freiheit in der Behandlung der Texte. Aber in der Frage der Komposition stand er auf traditionellem Boden und verteidigt auch Nebenpositionen mit dem ihm eigenen Eifer. So war er, der selbst auf freie Forschung ausging, genötigt, die Männer, die folgerichtig diesen Weg gingen, abzulehnen. Ihm wie Rapoport war, trotz der verschiedenen Verhältnisse in den Geburtsländern beider, das Schicksal beschieden, zu den Ersten zu gehören, die aus einem inneren Drang heraus gegen die alte Welt losziehen, ohne sich in der neuen zurechtzufinden. Sie konnten die alte, zuerst von ihnen erlebte Welt, niemals überwinden.

Mit dem *Ozar Nechmad*, dessen letzter Band 43 Jahre nach dem Auftreten der *Bikure ha-Ittim* erschien, schließt eine Periode der von Österreich hervorgegangenen hebräischen Publizistik ab, die uns Zeugnis gibt von dem Ringen ihrer Schöpfer um die Erkenntnis des jüdischen Seins wie um die Erklimmung wissenschaftlicher Höhen in der Erforschung des Judentums. Wir sollten nun in die vierziger Jahre zurückgreifen, um uns die „Kochbe Jizchak", die parallel mit den der Wissenschaft gewidmeten Sammlungen laufen, anzusehen. Wir wollen jedoch in der Chronologie fortfahren und noch einen Blick werfen auf das 1864 in Wien herausgekommene Jahrbuch, welches auch wissenschaftliche Beiträge brachte.

Der Titel dieses Jahrbuches ist in Anlehnung an die alten Titel der Wiener periodischen Schriften: ***Bikkurim*** (Erstlinge), der Herausgeber ist Naftali Keller, aus Tarnow in Galizien gebürtig, seit 1860 in Wien wohnhaft. Das Unternehmen gilt nicht gerade der Hebung der hebräischen Sprache, der der Herausgeber zeitlebens zugetan ist, da dafür andererseits genügend gesorgt wird. Aber er hat das Bestreben, in dieser Sprache alles die Juden Interessierende zu bringen. Als Muster schwebt ihm das Wertheimersche Jahrbuch vor, in welchem Zeitgeschichtliches, Belehrendes und Unterhaltendes in gleicher Weise geboten wird. Er verstand es, sich bei den hervorragenden Wiener Gelehrten Meir Friedmann, Adolf Jellinek und Eisik Hirsch Weiß gut einzuführen. Jellinek konnte bei seinem großen Einfluß auch in materieller Hinsicht dem Unternehmen beistehen. So gelang es Naftali Keller, der selbst schöngeistig und publizistisch tätig war, programmgemäß den ersten Jahrgang herauszu-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

bringen. Mitten in der Arbeit starb er jedoch im Alter von nur 30 Jahren knapp vor dem Abschlusse des zweiten Bandes. Friedmann nahm nun die Zusammenstellung und die Korrektur auf sich und so konnte der angefangene Band regelrecht, 1865, erscheinen.

Der Zeitgeschichte sind gewidmet die Artikel von David Gordon (Jahresrevue über die Lage der Juden in allen Ländern); dem Herausgeber (Die Einrichtungen der jüdischen Gemeinde in Wien, Nekrologe und Bücherschau); Selig Lauterbach und Alexander Langbank (Galizische Zustände).

Geschichtliches und Biographisches teilen mit: M. Letteris (Biographie seines Vaters Gerson Letteris, des letzten Vertreters der Żolkiewer Druckerei; zur Geschichte der hebräischen Wiener Druckereien in den letzten 80 Jahren); Salman Gottlieb Stern (Einiges über die Vertreibung der Juden aus Wien 1670; Zusammenstellung von Todesdaten berühmter Männer nach Zunzschem Muster); J. L. Levysohn (Zur Geschichte der Juden in Schweden; die dortige Proselytenfamilie Graanboom).

Kulturgeschichtliche, literarische und antiquarische Themen behandeln: Simon Szanto (Farben in der Bibel); M. Friedmann (Die Abfassungszeit der Psalmen 80, 81); I. H. Weiß (Methodisches zum Verständnis des Talmuds, der Ursprung des Achtzehngebetes); Abraham Levysohn (Biographie des Talmudlehrers Josua b. Chananja); David Oppenheim (Das Gebet des Rabbi Josua); Jakob Reifmann (Bet- und Lehrhäuser in der talmudischen Zeit; die Exilarchen und anderes); Adolf Jellinek (Die Lehrmethode in den letzten 200 Jahren vor Mendelssohn; kleinere Editionen u. a. m.); Feibel Mises; P. M. Heilpern; G. Polak.

Eine Fülle von Arbeiten, allerdings nicht von gleicher Qualität.

Eine Fortsetzung hat das Jahrbuch nicht gefunden. Die prominenten Gelehrten I. H. Weiß und M. Friedmann haben im nächsten Jahre selbst eine den talmudischen Wissenschaften gewidmete Zeitschrift gegründet, die Gegenstand der Behandlung im zweiten Teil dieser Arbeit ist.

Wie wir bereits oben gesehen haben, begann M. E. Stern im Jahre 1844 eine neue Zeitschrift herauszugeben. Den Plan faßte er jedoch noch in derselben Zeitperiode, in welcher Goldenberg einen Band nach dem andern seiner der wissenschaftlichen Forschung gewidmeten Samm-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

lung *Kerem Chemed* (1841 kamen zwei Bände heraus) erscheinen ließ. Darüber belehrt uns das vom 18. August 1842 datierte Schreiben Rapoports auf die Einladung zur Mitarbeiterschaft.

Wenn Goldenberg den schöngeistigen Versuchen und der Deutung von biblischen Stellen (die kritische Bibelforschung nahm im Kerem Chemed einen hervorragenden Platz ein) den Einlaß verweigerte, so wollte Stern gerade diese Gebiete besonders gepflegt wissen. Daß die Maskilim in erster Linie schöngeistig orientiert waren, wissen wir aus früherer Zeit her. Damit im Zusammenhange stand aber auch die der jungen Generation eingepflanzte Liebe zu ,T^{e}N^{a}K^{h} (Tora, Nebiim, Kethubim = die fünf Bücher Moses, die Prohpeten, die Hagiographen) als der Quelle für die Erneuerung der hebräischen Sprache. Mit der Deutung schwieriger Stellen hatten in erster Linie all die Hebräischlehrer an den josefinischen deutsch-israelitischen Schulen zu tun. An willig Aufnehmenden hatte es ebensowenig gefehlt. Der Herausgeber selbst hatte bereits auf beiden Gebieten Schriften veröffentlicht, die ihm den Beifall der jungen Stilisten eintrug.

Das Heft kam allerdings erst nach dem Erscheinen des siebenten Bandes des Kerem Chemed, dem kein weiterer folgen sollte, heraus.

Es führt ohne weitere Bezeichnung den alten Namen ***Bikure ha-Ittim***. In der blumigen hebräischen Charakteristik werden allerdings die Beiträge als Erstlingserzeugnisse zeitgenössischer Gelehrter und Dichter bezeichnet. Der deutsche Untertitel charakterisiert das Heft als „eine Sammlung ebräischer Aufsätze, exegesen[!], philologischen und poetischen Inhalts zur Förderung des ebräischen Sprachstudiums". Das Programm entwickelt der Herausgeber in dem deutsch geschriebenen Vorworte, das auch für die folgenden Hefte, die den Namen ***Kochbe Jizchak*** (Die Sterne Isaaks, Anspielung auf den Familiennamen und den Vornamen des Vaters) erhalten, aber dieselbe Charakteristik tragen, Geltung hat. „Die Bikure Haittim [also auch die Kochbe Jizchak] sollen eine Bildungsschule junger aufstrebender Talente sein, ein Archiv für alles Gute, Gelungene und Gediegene ... Die Bikure Haittim sollen ... ein segensreicher Lebensquell zur Verbreitung und Erhebung der ebräischen Sprache und Literatur werden und Bildung des Geistes und gemeinnütziges Wissen allenthalben verbreiten. Sie sollen ... ein Archiv, eine reichhaltige Sparkasse exegeser Erläuterungen schwieriger, bisher noch unerklärter biblischer Stellen werden, um für die Zukunft eine voll-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ständige Bibelausgabe vorzubereiten." Sein Sammelwerk will „Rosenblüten der Forschung und Poesie, unbekümmert darum, welcher Staude diese entsprossen, bieten. So ihm aber unter der Maske der Autorität nichtige Träumereien und Hirngespinste geboten werden, schwindet gar bald das Blendwerk der Täuschung.... Die Bikure Haittim sollen daher kein Zirkus und Tummelplatz für polemische Katzbalgereien sein: ob z. B. Maimonides am Donnerstag oder Freitag geboren wurde, ob dieser Piut vom Kalir oder von einem andern verschrobenen Peitan des Mittelalters ist..." Stern war sich schon lange klar, daß der Verfall der periodischen Schriften in dem Umstande zu suchen sei, daß die Autoritäten bloß die Abschnitzel ihres Papierkorbes bieten. Er wartete nur ab „den passenden Brankardwagen einer Vorrede, um sich unverhohlen hierüber auszusprechen".

Es ist die Zeit vor dem Ausbruche der Revolution, wo mit den Autoritäten endgültig gebrochen und die Pforten für die schlummernden Talente geöffnet werden sollten. Nächst dem deutschen Vorworte gibt er seinem Heftchen noch hebräische Verse zum Geleit und veröffentlicht an der Spitze ein „Schreiben des weltberühmten greisen Dichters Herrn Salomon Jakob Kohen (Cohen) in Hamburg" (Stern versieht die Beiträge mit deutschen Aufschriften) als Antwort auf die Einladung zur Mitarbeiterschaft. Das eigentliche Werk wird mit einem exegetischen Beitrag aus der Feder des bald durch seinen Kommentar zu Aramas religionsphilosophischem Werk „Akedath Jizchak" bekannt gewordenen Trebitscher Rabbiners Chajjim Josef Pollak eingeleitet. Der Wiener Rabbiner Lazar Horwitz steuert einen exegetisch-homiletischen Beitrag bei. Von Reggio wird eine Abhandlung über die Ehe in der Bibel veröffentlicht, die der Autor nach italienischer Art Isidor Busch zu dessen Vermählung widmet. Der Beschenkte wird auch den Abdruck veranlaßt haben. Der Exegese gehören noch andere Beiträge. Schöngeistiges bieten u. a. Simon Bacher sowie die Brüder Jakob Triescher und Bezalel (Salomon) Triescher. Der Herausgeber, seinem Programm treu, ist mit einem bibelexegetischen Beitrag sowie mit schöngeistigen Piecen vertreten. Aus dem Nachlasse seines Vaters druckt er ein Weinlied ibn Gabirols ab und liefert hiebei den Beweis, daß es ihm um die literarhistorische Forschung wenig zu tun sei, da dieses Lied (von anderen Quellen abgesehen) schon durch den *Meassef* bekannt war. Alles in allem präsentiert sich das Heft, von der mangel-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

haften Korrektur abgesehen, nicht schlecht. Zu einem Organ, an welchem Mitarbeiter aus der ganzen Monarchie beteiligt waren, wurden erst die *Kochbe Jizchak*. Die Mitarbeiter der Bikure ha-Ittim gehörten noch zum engern Bekanntenkreis des Herausgebers. Während seiner Tätigkeit als Lehrer an der deutsch-israelitischen Schule in Triesch wird der Herausgeber die Bekanntschaft mit dem Rabbiner der benachbarten Gemeinde Trebitsch gemacht haben. Aus Trebitsch stammen auch die beiden Triescher, die dem Unternehmen auch später treu blieben. Ebenso gehören die andern Mitarbeiter größtenteils zu den persönlichen Bekannten Sterns.

Die materielle Grundlage zur Herausgabe des Bikure-ha-Ittim-Heftes schaffte sich Stern durch Gewinnung von Pränumeranten. Das Verzeichnis der Subskribenten enthält 70 Namen. Die ersten Hefte der Kochbe Jizchak weisen noch weitere Listen mit einer 100 übersteigenden Zahl aus, von denen die jüngern Männer, meist Rabbinatskandidaten, eine größere Anzahl von Exemplaren abnehmen. Aus einem Schreiben Luzzattos vom 15. Mai 1850 ersehen wir, daß auch diesem vielbeschäftigten Gelehrten die Aufgabe zuteil wurde, für die Verbreitung der Kochbe Jizchak Sorge zu tragen. Es war kein rentables Geschäft, für die „Förderung des ebräischen Sprachstudiums" tätig zu sein. Immerhin ermöglichten es die jugendlichen Enthusiasten dem Herausgeber, das Unternehmen im nächsten Jahre mit dem neuen Namen *Kochbe Jizchak* fortzuführen. Während er aber in diesem Jahre nur ein Heft herausbrachte, konnte er im folgenden Jahre, 1846, je drei Monate ein Heft erscheinen lassen. In diesem Jahre wurde ihm die goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen, eine Auszeichnung, mit der im Vormärz meist die Intellektuellen aller Grade bedacht wurden. Der Herausgeber der Kochbe Jizchak konnte nun nicht nur als „Mitglied der deutschen morgenländischen Gesellschaft zu Leipzig und Halle", sondern auch als „Inhaber der k. k. österreichischen goldenen Medaille für Wissenschaft und Kunst" zeichnen, ein Umstand, der die Sterne Jizchaks in noch hellerem Glanz erscheinen ließ. Im Jahre 1847 erschienen fünf Hefte. Aber bald sollte dieser zunehmende Fortschritt durch die ausgebrochene Revolution eine Hemmung erfahren.

Das zwölfte Heft der Serie, das auf dem Titelblatt das Erscheinungsjahr 1848 trägt, ist sicherlich am Anfange des Jahres erschienen. Nichts läßt auf den Sturm schließen. Wie in den anderen Heften findet man

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

auch hier friedliche Herzensergüsse, Bemühungen, unebene Stellen der Bibel auszugleichen und ähnliches mehr. Der einzig revolutionäre Beitrag eines galizischen Anonymus ist nicht gegen die staatlichen Einrichtungen, sondern gegen die jüdische Tracht gerichtet, die unter anderem auch „gegen den Willen unseres gerechten und frommen Kaisers (Gott möge seinen Thron befestigen) verstößt". Das Jahr 1848, in welchem so viele Zeitungen aus dem Boden gestampft wurden, hat die „Sterne" in die Finsternis gebannt. Erst im Jahre 1850 konnte M. E. Stern an den „Wiederbeginn unseres heiligen Unternehmens" schreiten. Noch einmal greift er zur Feder, um nach der Schilderung der Zeitereignisse die Lage seines „Institutes" zu beleuchten und ein Programm für die Zukunft zu entwerfen. Es fehlt hiebei nicht an Anklagen gegen alle diejenigen, die ihn in seinen Bemühungen nicht unterstützen. Namentlich sind es die Rabbiner, die er des Indifferentismus gegen die Forderungen der Zeit anklagt. „Wir werden, so Gott dem Fortgange unseres Institutes Segen und Gedeihen gibt, wo wir auch deutsche Aufsätze geben werden, den Ariadnefaden wieder aufnehmen, wie wir überhaupt die inneren Zustände und religiösen Angelegenheiten des Judenthums zum Gegenstande unserer Besprechung und kritischen Beleuchtung machen werden." Diese energischen Worte sind aber mehr als ein temperamentvoller Ausbruch von literarischem Charakter zur Markierung des Wechsels der Zeiten anzusehen. Der Ton der Zeitschrift, über den noch zu sprechen sein wird, erscheint in den folgenden Heften um nichts geändert. Immerhin sehen wir daraus den Entschluß, das begonnene Werk trotz der großen Geldnöte fortzuführen. Im nächsten Jahre, 1851, erscheinen ungeachtet der Steigerung der Druckkosten um 20% drei Hefte. Aber von 1852 an kann Stern nur noch jedes Jahr ein Heft herausbringen. 1856 und 1862 kommen wohl je zwei Hefte heraus, aber der Grund ist nicht schwer zu erraten. Das 21. Heft zum Jahr 1856 enthält eine Elegie auf Baron Salomon von Rothschild und ein Begrüßungsgedicht zu Ehren Moses und Judith Montefiores. 1862 erhielten die Kochbe Jizchak, wohl auf die Intervention Jakob Goldenthals, eine Subvention von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Dieser Doppelgabe in den beiden Jahren steht das Defizit des Kriegsjahres 1859 gegenüber, in welchem nichts hervorgebracht wurde. Aber wenn es dem Herausgeber nur möglich war, einmal im Jahre ein Heft erscheinen zu lassen — das Unternehmen gab er 25 Jahre hindurch nicht auf. 1869 erschien das 36. und letzte von

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ihm redigierte Heft. M. E. Stern und die Kochbe Jizchak sind im Laufe der Zeit zu einer Einheit geworden.

In diesem langen Zeitraum hauste Stern in seinem Junggesellenheim im Hause Stadt, Kohlmessergasse Nr. 475 (später Orientierungsnummer 10) anfangs im dritten Stockwerke, später einen Stock tiefer, als Dichter und Herr der Kochbe Jizchak von allen seinen literarischen Korrespondenten bewundert, insbesondere von denen, die den lebhaften Wunsch hatten, sich in den Kochbe Jizchak ein Plätzchen zu sichern.

Es ist eine gemischte Gesellschaft, die hier vereinigt ist, Begabte und Talentlose, Männer, die Gedanken mitzuteilen hatten und solche die Worte zusammenlesen, um zu schreiben, beschauliche Gelehrte, die mit ihrem Gegenstande beschäftigt sind und Männer, die auf die Tat ausgehen, eine Veränderung der Zustände herbeiführen wollen, aber sich gleichzeitig in ihren Melizoth (Redensarten) spiegeln. Stern bleibt dem Teil seines Programmes, bei den Erzeugnissen nicht darauf zu sehen, „welcher Staude sie entsprossen", treu. Er druckt alles ohne Wahl. Nicht nur die eingeschickten Beiträge, sondern auch die langen, von Phrasen strotzenden Begleitbriefe mit dem überschwenglichen Lob an den Herausgeber. Hiebei kommt es nicht selten vor, daß er den Beitrag früher druckt als den Begleitbrief. Die zeitliche Folge gehört überhaupt nicht zu seinen redaktionellen Kriterien. Oft erscheint zur Überraschung des Autors ein vor Jahren eingeschickter Beitrag unerwartet im Drucke. Das Lob, das dem Herausgeber in reichem Maße gespendet wird, erinnert schon an die Macht der Journalistik, in deren Hand die Erteilung des Ruhmes, nach dem das soziale Wesen Mensch einmal lechzt, gegeben ist. In jener Zeit, wo noch nicht so viel geschrieben und abgeschrieben wurde, war schon der Abdruck einer Arbeit in einem öffentlichen Organ ein begehrenswertes Ziel (später übernahm die Journalistik auch das Geschäft der Bewertung). Nicht weniger als 32 Gedichte, Epigramme und Briefe konnte ich zählen, in denen bald der Dichter, bald seine Kochbe Jizchak gelobt wurden, von den vielen Anspielungen in den Beiträgen ganz abgesehen. Aber auch ein damals gefeierter ausländischer hebräischer Schriftsteller, A. B. Lebensohn, hat ein Lob für die Kochbe Jizchak. Es war eben das einzige Organ, das die Schönliteratur, das Erbe des Meassef, pflegte. Indes würde man fehlgehen, wollte man die Aufnahme dieser Lobeshymnen in der eigenen Zeitschrift als pure Eitelkeit ansehen. Diese Zuschriften, in dem getragenen Stil gehalten, den er selbst propa-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

gierte, waren ja sozusagen literarisches Gut, das man nicht ohneweiters in den Papierkorb wandern lassen könne. Zudem hatte der Mann wirklich etwas von einem Dichter an sich. Stimmungen unterworfen und gutmütig veranlagt, Taten mit seiner Feder vollführend, ist er bereit, jedem Mitarbeiter an seinem „heiligen Institut" etwas zu gewähren. In dieser Erteilung und Entgegennahme von Lob fließen Wahrheit und Dichtung ineinander. Stil und Dekoration bestimmen den Inhalt. Die Zeitschrift erscheint auch in der Residenzstadt des österreichischen Kaiserstaates. Zu der Vorstellung von Wien, die so mancher Bewunderer aus der Ferne hatte, gehörte als konstituierendes Element neben dem Kaiser, Rothschild und anderen hervorragenden Erscheinungen unbedingt auch Mendel b'RI Stern, der Herr der Kochbe Jizchak. Wie mag ein solcher Mann aus der Ferne bei einer zufälligen Anwesenheit in Wien überrascht gewesen sein, den guten redseligen Mann, der zuweilen auch zornig zugreifen konnte, in seiner kleinen Stube mit den vielen umherliegenden Manuskripten anzutreffen.

Stern hat aber auch den Verkehr mit den Männern der Wissenschaft gepflegt und so zog auch die Wissenschaft in die Kochbe Jizchak ein. Und nicht nur diese, sondern auch die „Abschnitzel" aus den Schreibtischen der Autoritäten fanden dort Aufnahme. Schon im fünften Hefte findet sich eine kleinere Edition eines alten Stückes, die von einem in Wien lebenden Gelehrten besorgt wurde. Im weitern Verlaufe wurden auch die „verschrobenen Peitanim des Mittelalters" rehabilitiert. Unter den Mitarbeitern treffen wir später Forscher von Namen an, wodurch die Mannigfaltigkeit noch erhöht wird. Diese durch die verschiedene Qualität der Mitarbeiter und das Gewährenlassen des Herausgebers bedingte Mannigfaltigkeit erfährt durch den spezifisch österreichischen Charakter der Zeitschrift noch eine besondere Note.

Von diesem Blickpunkt aus müssen wir auch bei der Betrachtung der ganzen Sammlung ausgehen. Dieselbe Summe von Wissen, die einem mährischen Autor dazu dient, die Biographie eines Talmudlehrers herzustellen, verwendet der galizische Mitarbeiter, um die Zulässigkeit der Landestracht aus den alten Quellen zu erweisen. Während die galizischen Maskilim in ihren Beiträgen den Chassidismus bekämpfen, für moderne Bildung sich begeistern, neue Lebensformen anstreben, behandeln die mährischen Schriftsteller, schon lange im Besitze dieser Güter, in aller Ruhe — versteht sich von modernen Gesichtspunkten — exegetische, antiquarische,

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

historische Themen. Zwischen diesen beiden Vertretern ihrer Länder nehmen die ungarischen Mitarbeiter eine mittlere Stellung ein. Alle diese literarischen Produkte geben uns ein beredtes Zeugnis von den verschiedenen Zuständen in den einzelnen Ländern der Monarchie und der verschiedentlichen Reaktion der jüdischen Bevölkerung auf den zeitlichen Ansturm.

Von den galizischen Maskilim, die in der ersten Frontreihe kämpfen, treten besonders Selig Hirsch Mondschein in Bolechów und Jechiel Meller in Stanislau hervor. Beide gehören dem bessersituierten Bürgerstand an und können deshalb eine gewisse soziale Stellung erlangen. Mondschein ist Vorsteher seiner Gemeinde und sucht es Josef Perl nachzutun, ohne dessen Witz und dessen Format zu besitzen. Er umgibt sich mit einem Kreis gleichstrebender junger Männer und gründet eine deutsche Schule in seiner Gemeinde (in der ruthenischen und polnischen Umgebung!). Auch die Wohlfahrt gehört in seinen Interessenkreis, indem er sich für die Errichtung eines von gutqualifizierter ärztlicher Seite geleiteten Spitals einsetzt. In langen Artikeln, die die Form von Abhandlungen annehmen, kämpft er gegen die als heilig geltenden Gebräuche, deren Ursprung er nachzuweisen sucht und bemüht sich, aus den religionsphilosophischen Schriften den wahren Glauben herauszustellen. Im Verfolg seines Kampfes gegen die alten Bräuche tritt er mit allem Rüstzeug der Gelehrsamkeit für die Europäisierung der jüdischen Tracht ein. In dieser Frage, die für die jüdischen Bewohner der westlichen Länder der Monarchie gar kein Interesse mehr hatte, meldeten sich noch andere galizische Gelehrte zum Wort. Der Sturm war vergebens. Alle Beweise vom nichtjüdischen Ursprung der überkommenen Tracht fruchteten nichts. Die Konservativen sahen in jeder Änderung der äußeren Erscheinung den Willen, sich von der Gemeinschaft zu trennen, um in der Umwelt unterzutauchen. Es ist sogar sehr zu bezweifeln, ob die Kämpfer selbst zu dem von ihnen propagierten Kleiderwechsel den Mut aufbrachten. Unser Selig Hirsch Mondschein ist ein treuer Kämpfer für die Ideen der Haskala, auch in der Zeit, wo er als armer Mann eine Lehrerstelle annehmen muß. Man wird in den langen Auseinandersetzungen keine Methode und auch keine wissenschaftlich fundierten Ergebnisse finden, aber eine umfassende Gelehrsamkeit und eine ehrliche Hingabe an ein Ideal, dessen Verwirklichung ihm über alles wichtig erschien.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

J. Meller, dessen Beiträge die Kochbe Jizchak vom ersten bis zum letzten Hefte füllen, tritt für die Ideen der Aufklärung, hauptsächlich mit schöngeistigen Waffen in Schilderungen, Novellen, Betrachtungen ein. Auch die Biographie des Schriftstellers Simson Bloch, eines hervorragenden Vertreters der alten Haskala, liefert er aus derselben Tendenz heraus.

Zum Kreise Mondscheins gehört Jakob Bibring in Stanislau, ein Mann von feinen lyrischen Stimmungen, dessen Gedichte zu unrecht ganz vergessen sind. Im Gegensatz zu anderen Schöngeistern aus dem Bereiche der Haskala ist sein Gegenstand die Natur in ihren Erscheinungen. Charakteristisch für die diesen Kreis beherrschenden Vorstellungen ist sein Brief an Mondschein vom 16. März 1847: Begeisterung über den neuerrichteten Tempel in Lemberg, Klage über die Erziehungsmethoden der Konservativen in seiner Heimatstadt und — Schmerz über die gänzliche Vernachlässigung des Hebräischen seitens der fortschrittlichen Kreise. Das kleine Häuflein der hebraistischen Aufklärer konnte sich nicht voll der freudigen Kampfesstimmung hingeben.

Eine interessante Persönlichkeit von eigener Art ist Salomon Rubin, der sich noch in den Zeiten der Kochbe Jizchak vom Schöngeist zum vergleichenden Religionshistoriker entwickelt. Das ganze Sentiment der galizischen Haskala lernen wir aus seiner Schilderung eines Besuches in Lemberg in einem Schreiben vom 19. September 1858 kennen. In Lemberg hat er einen Jahrgang der ein Jahr früher herausgekommenen hebräischen Zeitung „Hamagid" in die Hand bekommen. Welch eine Überraschung war das für ihn, in der alten hebräischen Sprache alle Vorgänge, auch politische, weltbewegende Fragen besprochen zu sehen! Mit welchem Heißhunger griff er zu diesem neuartigen Erzeugnis! Wir werden gut tun, daran zu erinnern, welchen Mißmut Steinschneider bei der Ankündigung dieses Blattes in dem oben S. LXXXI erwähnten Schreiben an Blumenfeld äußert. Die Arbeiten, die Rubin in den Kochbe Jizchak veröffentlicht, sind zumeist wissenschaftlich-kritischer Natur.

Zu den galizischen Kämpfern gehört auch Salomon Fränkel in Stanislau, der aber nicht gegen Aberglauben und alte Bräuche, sondern gegen die wissenschaftlichen und literarischen Erscheinungen der Zeit und ihre Urheber kämpft. Ein Mann von geradezu unheimlichem Wissen auf dem Gebiete des gesamten altjüdischen Schrifttums steht er im

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Streit mit vielen Gelehrten. Namentlich sind es Rapoports Abhandlungen, gegen die er seine kritischen Noten in großer Fülle richtet.

Eine etwas ruhigere Art zeigen die Beiträge der repräsentativen Mitarbeiter aus Ungarn, die in gleicher Weise gelehrte Themen wie Zeitfragen behandeln. Der Chassidismus konnte dort nur im nördlichen Teile Fuß fassen, deutsche Schulen bestanden schon seit der josefinischen Zeit. Die Bestrebungen der ungarischen Magnaten, ihre autonome Stellung gegenüber der Monarchie zu behaupten und noch möglichst zu erweitern, kam auch der jüdischen Bevölkerung zugute und bestärkte sie in der Hoffnung auf Erlangung der bürgerlichen und politischen Freiheit. Die den Zeitfragen gewidmeten Artikel — von einer Haskala, wie wir sie bis nun kennengelernt haben, kann überhaupt keine Rede sein — tragen von vornherein eine andere — man möchte sagen abgeblaßte — Farbe, wenn auch hier die orthodoxen Rabbiner eine geschlossene Phalanx bilden.

Für die Gründung eines Rabbinerseminars tritt Moses Neubauer, Schullehrer, später Rabbiner in Bittsee, ein. Er hat Worte des Lobes für die jüdischen Repräsentanten, die in langjähriger zäher Arbeit um die Abschaffung der Toleranzsteuer sich verdient machten. Dieser für die öffentlichen Interessen begeisterte Mann lebte, wie wir dies aus einer andern Quelle wissen, in äußerst beschränkten Verhältnissen. Es ist seine eigene Not, die er in dem Gedichte „Die Lage des Lehrers" schildert.

Abraham Friedler, als Inspektor der jüdisch-deutschen Schule im selben Orte wirkend, setzt sich für eine gemäßigte Reform ein. In einem andern Artikel spricht er „ein Wort zur Zeit" gegen den Vollzug der Trauungen („Einsegnung der Ehen") im Freien. Derselben Richtung gehört Abraham Friedländer in Somos an. Somos ist überhaupt ein Zentrum für freiheitliche Bestrebungen. Die Ideen der Haskala importierte dorthin der aus Galizien stammende Lehrer Josef Frühauf. Seine Zöglinge Alexander Schwarz und David Schwarz, Söhne des Landwirtes Wolf Schwarz, sind Männer der Scholle, glühende Patrioten, die bis zum Ausbruche der Revolution schöngeistige Beiträge liefern. Eine interessante Persönlichkeit ist der jüngere der Brüder, David Schwarz. Ihm war die Freiheit eine Lebensangelegenheit. Die auf die verheißungsvollen Tage der Revolution ausgebrochene Reaktion veranlaßte ihn, sich seines Besitzes in der Heimat zu entledigen und nach Amerika auszuwandern, wo er, treu seinen Jugendidealen bis zum Lebensende, es zu einer hohen sozialen Stellung brachte.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Jakob Heinrich Löw, Lehrer in verschiedenen Orten Ungarns, liefert schöngeistige und exegetische Beiträge von 1847 bis zum Eingehen der Zeitschrift. Eines seiner ersten Erzeugnisse ist sein Gedicht „Vision der Freiheit" anläßlich der Tagung der ungarischen Landstände. Er sieht sie schon kommen, die Freiheit, und ruft begeistert aus: „Ungaren sind wir! Alle Bewohner des Landes sind unsere Brüder!"

Ein Bekämpfer der ungarischen Orthodoxie, der sich auch spitziger Epigramme bedient, ist Ignatz Preßburger aus Groß-Kanizsa.

In Groß-Kanizsa lebte auch der aus Frauenkirchen stammende Josef Löwy, der eine Reihe von Beiträgen auf antiquarischem, exegetischem, literarhistorischem Gebiete liefert, einen Briefwechsel mit dem Chacham der karäischen Gemeinde in Halicz veröffentlicht und in Epigrammen und Gedichten die Orthodoxie verspottet, die Orgel im Gottesdienste besingt und den Freiheitshelden Franz Déak feiert.

Einige der ungarischen Autoren, die in den Kochbe Jizchak mit kleinen schöngeistigen Beiträgen begonnen haben, brachten es in der Folge auf anderen Gebieten zu Namen, so der spätere Staatssekretär Ede Horn, S. M. Schiller-Szinessy von der Universität Cambridge.

Haben wir die ungarischen und insbesondere die galizischen Schriftsteller in ihren Kämpfen um das Neue beobachten können, so verraten uns die Beiträge der mährischen Autoren nur durch die Art der Bearbeitung und die Auswahl der Themen die neue Zeit. Man würde jedoch fehlgehen, wollte man annehmen, daß in Mähren die Verhältnisse stabil blieben. Man kann nicht nur von diesem Lande, sondern auch von allen Wohnsitzen der Juden — Deutschland inbegriffen — ruhig behaupten, daß um den Anfang des 19. Jahrhunderts das jüdische Leben überall — die großen Städte ausgenommen — denselben Charakter trug. Die Lebenshaltung und die Bräuche in Preußen waren dieselben wie in Galizien. Aber die beginnende Industrialisierung der mährischen Provinz, die neugeschaffenen Verkehrsmittel, die Nähe der Großstädte und allen voran die gewonnene Freizügigkeit bewirkten eine rasche Veränderung der alten Zustände, ohne daß die Beteiligten ein volles Bewußtsein davon hatten. Es waren nicht einzelne, die auf Grund einer gewonnenen Überzeugung gegen ein ihnen entgegenstehendes Überindividuelles einen Kampf zu führen hatten. Das von der Zeit Verschonte gab den mährischen Gemeinden einen genügenden Halt. Die einzigen, die es wußten, daß es sich nicht um die Verschiedenheit zweier Generationen,

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

um „Väter und Söhne" handelt, waren die Gelehrten vom Fach, zumeist die Rabbiner. Es fehlte nicht an Versuchen seitens der älteren Rabbiner, sich gegen die neue Richtung zu stemmen. Ihre Nachkommen, in der alten Tradition aufgewachsen, besuchten die Jeschiboth und die Universitäten und hatten den Kampf in ihrem eigenen Innern auszutragen.

Die Mitarbeiter der Kochbe Jizchak, die gelehrte Beiträge liefern, rekrutieren sich meist aus diesen Kreisen. Die Arbeiten sind verschiedenartig. Man findet rationalistisch-homiletische (predigtartige), sachliche, von Gelehrsamkeit zeigende Beiträge, und auch manche, die schon einen wissenschaftlichen Lauf nehmen. Aber es fehlt auch nicht an Versuchen auf schöngeistigem Gebiete. Von den repräsentativen Persönlichkeiten seien hier hervorgehoben: Moritz Duschak; Simson Kulke; Ad. Schmiedl; Jakob Löb Pollak; Chajjim Josef Pollak, der schon in Sterns *Bikure ha-Ittim* begonnen hat; Michael Lazar Kohn; Löbusch Eisler; Josef Weiße; Eisik Hirsch Weiß, der größtenteils schöngeistige Beiträge bietet, aber auch hier einiges veröffentlicht, das zu seinem spätern speziellen Forschungsgebiete gehört.

Weniger charakteristisch für die Heimatländer sind die schöngeistigen Erzeugnisse, deren Autoren die größere Zahl der Mitarbeiter ausmachen. Die Themen und der Wert der Produktion sind sehr verschieden. Einen Lyriker von dichterischer Stimmung haben wir oben in Jakob Bibring kennen gelernt. Ein Mann von poetischen Talenten ist der frühverstorbene Jakob Triescher, dem der Herausgeber mit Recht Lob spendet. Von den Mitarbeitern, die häufig für die Kochbe Jizchak schrieben und von denen einige sich später durch ihre Schriften bekannt gemacht haben, seien hier genannt: Simon Bacher; die Brüder Hermann Boß und Markus Boß; Joachim Jakob Unger; Ahron Dornzweig; Alexander Langbank; der bereits früher erwähnte J. H. Löw; Jakob Fischer; Israel Rall; M. S. Rabener; Jakob Sperling; M. I. Landau; M. H. Enßer. Die Kochbe Jizchak beherbergen aber auch eine beträchtliche Anzahl zumeist jugendlicher Schreiber, die ihre stilistischen Übungen in Vers und Prosa dem Publikum vorsetzen.

Daß das Epigramm im Kampfe für die Haskala oft verwendet wurde, haben wir schon früher gesehen. Einen großen Raum nimmt auch die Gelegenheitspoesie ein. Da es dem „Baal Laschon" (Stilisten) nur auf die Sprache ankommt, so werden zur Freude der Familienforscher nicht nur Hymnen und Elegien auf große Männer, sondern auch auf Per-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

sonen des nächsten Kreises mitgeteilt. Der Herausgeber selbst feiert fast in jedem Hefte die bedeutsamen Ereignisse und die berühmten Männer aller Schattierungen. Das Attentat auf Kaiser Franz Josef I., 1853, hat sieben Mitarbeiter zu Dankgebeten und Lobgesängen gestimmt.

Wie bereits oben bemerkt, wurden in den Kochbe Jizchak auch ältere Texte zum Abdruck gebracht. So finden wir mitten unter den neuen schöngeistigen Erzeugnissen Gedichte von Jehuda Halevi, Abraham Ibn-Esra u. a., kabbalistische und exegetische Abhandlungen mittelalterlicher Autoren, alte Grabsteine u. a. m., deren Edition von L. Dukes, Jakob Goldenthal, Adolf Jellinek, Simcha Pinsker, Philoxenes Luzzatto und S. D. Luzzatto besorgt wird.

Aber diese Verschiedenfarbigkeit der Sammlung erfährt noch durch die Arbeiten von christlichen Autoren und von Frauen eine neue Nuancierung. Stefan Kociančič und Fausto Lasinio, ein bekannter Orientalist, werden durch Luzzatto eingeführt. Während Kociančič in einem hebräischen Gedichte den Erzbischof Gollmayr begrüßt, haben die Gedichte Lasinios Themen aus der jüdischen Geschichte zum Inhalt. Franz Podrázek, Kaplan und Mittelschullehrer, richtet an einen jüdischen Kollegen ein hebräisches Schreiben und polemisiert über grammatische Fragen. Sein hebräisches Gedicht zur Verlobung Franz Josefs fügt sich gut in den Rahmen der Kochbe Jizchak ein. Alois Müller, damals Beamter an der Universitätsbibliothek in Wien, später Direktor der Universitätsbibliothek in Graz, teilt ältere hebräische Briefstücke und Urkunden mit. Müller begegnen wir auch in anderen jüdischen Zeitschriften.

Eine Sensation bedeutete die Einführung der Rachel Morpurgo in den Kreis der Kochbe Jizchak. Sie hatte bereits 56 Jahre hinter sich, als ihr Vetter Samuel David Luzzatto ein vor 30 Jahren ihm gewidmetes Gedicht in den Kochbe Jizchak veröffentlichte. Verschämt lehnte sie in einem Sonette, „Oj li" (Wehe mir) beginnend, die von ihr nicht angestrebte Publizität ab. Es half ihr nicht. Gerade dieses Gedicht übersetzte Stern und führte es den Lesern der Frankl'schen *Sonntagsblätter* vor. Aber nicht nur der Herr der Kochbe Jizchak bringt ihr seine Huldigung entgegen. Auch seine Mitarbeiter zeigen sich Rachel gegenüber in jeder Hinsicht chevaleresk. Sie konnte sich kaum der Ovationen von Ost, Süd und West erwehren. Die feinsinnige Frau, die zu allen Ereignissen in ihren Sonetten Stellung nimmt, imponiert dem Männervolk auch durch ihr großes Wissen. Sie kennt den Talmud, den Sohar und versteht sogar

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Rätsel Ibn-Esras zu lösen. Eine andere Frau, die ebenfalls ohne ihr Zutun in den Kochbe Jizchak auftritt, ist Jetty Wohllerner aus Lemberg. Auch bei dieser Dame sind ihre Korrespondenten schuld daran (oder haben das Verdienst), daß ihre schönen Briefe in die Öffentlichkeit kamen, „denn", schrieb sie einem Freund, „ich bin nicht großtuerisch und die Ehrsucht ist mir zeitlebens verhaßt". Vergebens richtete auch Stern „an die geschätzte Abfasserin dieses trefflichen Schreibens unsere herzliche Einladung, uns freundlichst auch ferner recht oft mit den lieblichen Spenden ihrer Muse beehren und erfreuen zu wollen". Jetty Wohllerner blieb spröde. Sie wollte im engen Kreis ihrer Freunde bleiben und nur dort Anerkennung finden.

Lange genug war es M. E. Stern gegönnt, sein „Institut" vor dem Untergang zu bewahren. Aber nach 1869 erlahmte seine Kraft. Die Zeitschrift, die so recht aus der Zeit geboren wird, wird auch von ihr verschlungen. Wir haben oben gesehen, wie noch im Jahre 1864 ein der Zeit mehr Rechnung tragendes Jahrbuch entstand, um nach zwei Jahren einzugehen. Aus dem Schoß einiger in Wien lebender Theologen entstand um diese Zeit herum eine dem rabbinischen Schrifttum gewidmete Zeitschrift. Für ein hauptsächlich schöngeistiges Organ von der Farbe der Kochbe Jizchak war kein Raum mehr. Der Westen und der Süden des großen Reiches haben allmählich das Hebräische ganz verlernt. Galizien hatte bereits seine eigene periodische Literatur. Stern überlebte seine Kochbe Jizchak um nahezu vier Jahre, nachdem sie sich selbst überlebt hatten. Am 9. Februar 1873 beendete er in seinem uns bereits bekannten Junggesellenheim, Stadt, Kohlmessergasse 10, sein Leben. Von den alten Verehrern meldete sich nur noch einer, Jakob Bibring, der dem Herrn der Kochbe Jizchak eine warme Elegie widmete. In seinem Nachlasse fanden sich noch redaktionelle unverbrauchte Reste, aus denen Markus Weißmann-Chajes ein neues, das 37. Heft, zusammenstellte. Das Schicksal der Kochbe Jizchak war jedoch besiegelt. Im selben Jahr, in welchem das 36. Heft der Sternschen Zeitschrift erschien, verließ ein Organ von größerem publizistischem Schnitt (*ha-Schachar*) die Wiener Presse, das sich vor allem an ein anderes als das jüdische Publikum in Österreich wendete, aber im Laufe der Zeit auch hier sich Geltung zu verschaffen verstand.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Die in Hebr. Publ. I behandelten Zeitschriften:

AN = Abne Neser; **BI** = Bikure ha-Ittim; **BI red. Stern** = Bikure ha-Ittim, herausgegeben von M. E. Stern; **BI, Neue Folge** = Bikure ha-Ittim he-chadaschim red. Reggio und Busch; **Bik** = Bikurim; **KCh** = Kerem Chemed; **MGJ** = Meged Geresch Jerachim **ON** = Ozar Nechmad.

בכורי העתים Bikure ha-Ittim, Wien, Anton Schmid, 8°; I, 1821, 228 S. — II, 1821, 228 S. — III, 1822, 240 S. — IV, 1823, 296 S. — V, 1824, 160, (4, Ankündigung), 48 (deutsche) S. — VI, 1825, 112, XII, 148, 48 S. — VII, 1826, 210, 80 S. — VIII, 1827, 223 (16, Verzeichnis zu den acht Bänden) S. — IX, 1828, 230 S. — X, 1829, 174, (2) S. — XI, 1830, 200, (2) S. — XII, 1831, 146 S.

כרם חמד Kerem Chemed, herausgegeben von S. L. Goldenberg I—VII, von S. Sachs VIII—IX: I, 1833, Wien, Anton Edler von Schmid, 143 S., 8°. — II, 1836, Wien, derselbe, 201 S., 8°. — III, 1838, Prag, Druck und Verlag M. I. Landau, 236 S. — IV, 1839, derselbe, VIII, 295 S. — V, 1841, derselbe, VIII, 256 S. — VI, 1841, derselbe, IV, 260 S. — VII, 1843, derselbe, IV, 278, (2) S. — VIII, 1854, Berlin, Kornegg, 1854, (10), 220 S. — IX, 1856, derselbe, (4), 160 S.

בכורי העתים Bikure ha-Ittim, herausgegeben von M. E. Stern, I. Heft (nicht mehr), Wien 1844, Fr. Schmid und I. I. Busch, 4, 60 S., 8°.

בכורי העתים החדשים Bikure ha-Ittim, Neue Folge I (nicht mehr erschienen)[1], red. S. I. Reggio und I. Busch, Wien, Schmid und Busch, (10), 77 Bl., Kl.-8°.

כוכבי יצחק Kochbe Jizchak I—XXXVI, herausgegeben von M. E. Stern; XXXVII, herausgegeben von Markus Weissmann-Chajes, sämtlich in Wien gedruckt in 8°: I—XII, Schmid und Busch: I, 1845, 112 S.;

[1] In einem vom 6. Februar 1846 datierten Schreiben an Ign. Blumenfeld (ON I Nr. 50) teilt Reggio mit, daß der zweite Jahrgang sich bereits unter der Presse befände. Daß kein zweiter Jahrgang erschienen ist, berichtet Reggio selbst (מוכיח ישיר, S. 16), ohne daß er von irgendeinem Versuch, einen zweiten Band herauszugeben, berichtet.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

I, zweite Aufl. 1847, 93 S.; II, 1845, 96 S.; III—VI, 1846, 96 S., 96 S., 96 S., 108 S.; VII—IX, 1847, 84, 72 und 35 S., 96 S., 96 S., 108 S.; XII, 1848, 108 S. — XIII—XVI, Adalbert Della Torre (Nachfolger Fr. Schmids): XIII, 1850, 96 S.; XIV—XVI, 1851, 96 S., 96 S., 96 S. — XVII—XIX, Edl. v. Schmidbauer und Holzwarth: XVII, 1852, 100 S.; XVIII, 1853, 96 S.; XIX, 1854, 96 S. — XX—XXII, U. Klopf s. und Alex. Eurich, XX, 1855, 80 S.; XXI und XXII, 1856, 88 S., 88 S. — XXIII—XXV, I. Holzwarth (Nachfolger von Schmidbauer und Holzwarth); XXIII, 1857, 80 S.; XXIV, 1858, 96 S.; XXV, 1860, 124 S. — XXVI, 1861, Friedrich Förster, 96 S. — XXVII, 1862, Philipp Bendiner, 96 S. — XXVIII—XXXII, I. Holzwarth: XXVIII, 1862, 130 S.; XXIX, 1863, 104 S.; XXX, 1864, 128 S.; XXXI und XXXII, 1865, 144 S., 104 S. — XXXIII, 1866, C. M. Hellmann, 96 S. — XXXIV, 1867, Stöckholzer und Hirschfeld, 104 S. — XXXV, 1868, I. Holzwarth, 96 S. — XXXVI, 1869, derselbe, 96 S. — XXXVII, 1873, L. Hahn, 88 S. (pagin. 1—55, 64—96. — Die letzten zwei Bogen wohl galizischer Druck).

מגד גרש ירחים Meged Geresch Jerachim, Beiblatt zu Österreichisches Central-Organ für Glaubensfreiheit... 1848, Nr. 6. Wien, L. Sommer (vormals Ad. Strauß), 8 Seiten, Kl.-Fol.

אבני נזר Abne Neser, Beilage zu Wiener Vierteljahrsschrift, herausgegeben von M. Letteris, 1853, Jänner—September, drei Hefte, 8°: I, 12 S.; II, 14 S.; III, 12 S.

אוצר נחמד Ozar Nechmad, herausgegeben von Ign. Blumenfeld: I, 1856, Verlag von I. Knöpflmachers Buchhandlung (vorher Anton E. v. Schmid), Seitenstettengasse Nr. 495. Gedruckt in der vormals Schmidschen Buchdruckerei, Preßburg, Promenade Nr. 3, (8), 182 S., 8°. — II, 1857, dieselben Verlags- und Druckdaten, (8), 245, (2) S., 8°. — III, 1860, I. Knöpflmacher & Söhne. Druck Heinrich Sieber (Nachfolger Schmids in Preßburg), Promenade, Nr. 85, (6), 188 S., 8°. — IV, 1863, Verlag von Jakob Schloßbergs Buchhandlung. Druck von Bendiner und Schloßberg, (6), 214 S., 8°.

בכורים Bikurim, herausgegeben von Naftali Keller: I, 1864, C. M. Hellmann, XL, 256 S., Kl.-8°. — II, 1865, I. Holzwarth, XX, 244 S., Kl.-8°.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Adler Leon,

Gemeinde-Komitats-Notar in Eperies.[1]

אל האביב Gedicht. KI VI 100.

התקוה Schillers „Hoffnung". Das.

Adlerstein Ahron

מהללי איש מהולל Gedicht zum Lobe seines Lehrers Berisch Goldenberg (s. d.) in Tarnopol. KI XXXIV 102—103.

לזכרון עולמים Grabschrift seiner Schwester Chaja Perl Czarna T. Zebi Jehuda Adlerstein, Fr. Josef Goldstein aus Żabińce, gest. 24 Jahre alt, 22. Tischri 628/21. Oktober 1867. KI XXXV 33.

Alexander Sigmund, Dr. med.

Goethes „Erlkönig" in freier hebräischer Übersetzung. KI XXIX 95—96.

Allerhand Selig,

geb. in Żurawno in Galizien, auf einer Eisenbahnfahrt im Alter von 28 Jahren verunglückt, begraben am 1. Juni 1870 in Leipnik. קול העת red. SCHULBAUM I, Nr. 6 vom 13. Jänner 1871. *Grabschrift* auf dem alten jüdischen Friedhof in Leipnik.[2]

מזכרת תודה Gedicht zu Ehren seines Lehrers Salomo Rubin (s. d.). KI XVII 54—56.

גן עדן Schillers „Elysium". Das. 56—58.

בת הדאגה Nach Heines „Frau Sorge". KI XVIII 62—63.

שיר הלולים Hochzeitsgedicht zur Vermählung des Feibel Poltrak mit der Tante des Schreibers Chana Bleicher, 25. Ab 613/25. August 1853. Das. 63—64.

[1] Ein Schreiben von ihm an den anonymen Verfasser der *Sechs Briefe* gegen die Orthodoxie in Ungarn, Kaschau 1866, *das.* hebr. Teil. In der Überschrift wird er mit ההכם . . . הנגיד tituliert.

[2] Die Mitteilung derselben verdanke ich Herrn Rabbiner Dr. F. HILLEL, Leipnik.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Almanzi Josef,

geb. 25. März 1801 in Padua, gest. 7. März 1860 in Triest. Biographie und Bibliographie von S. D. Luzzatto in der Vorrede zu יד יוסף *Catalogue de la bibliothéque ... de feu M^r Joseph Almanzi*, Padua 1864. ON I 178—179 (Luzzatto). Zeitlin 4.

[קינה על מות] ... כמהר"ר אברהם אליעזר הלוי ביום (ב') לסדר (וישלח) בשנת תקפ"ו וגבורתו gez. יוסף אחיכם: (s. auch unter Luzzatto KCh IX).
BI VII 95—96.

אגרת על מלאכת השיר Q. Horatii Flacci de arte poetica epistola Lucio Pisoni et eius filiis.
Unvollendet.[1] BI, Neue Folge 33^b—35.

תולדות ר' משה חיים לוצאטו מפאדבה. In den Noten zahlreiche Mitteilungen aus L.s handschriftlichem Nachlaß. Gewidmet S. D. Luzzatto (s. auch unter Ghirodi KCh II Nr. 4—5). KCh III Nr. 10.

Sonett zu Ehren S. L. Rapoports anläßlich des Amtsantrittes in Tarnopol. Datiert Padova 22. Kislew יחי רפאפורט (= 20. Dez. 1837).
KCh IV S. 258—259.

Mitteilung aus Isaak ibn Latifs handschriftlichem גנזי המלך, Kap. 8.[2] Mit Noten von Senior Sachs.
D. d. Padua, 17. Elul 612/1. September 1852. KCh VIII Nr. 13.

Poetisches: 1. Epistel an Jakob Chai Pardo, d. d. R. Ch. Kislew 5598/28. November 1837. ON I S. 170—171.

Dito d. d. 26. Tamus 5598/19. Juli 1838. Das. S. 172—175.

Sonett und Epistel zu Ehren Mose Israel Chasans, (s. d.) zum Amtsantritte des Rabbinats in Rom.

D. d. 10. Kislew 608/18. November 1847. Das. S. 175—177.

Gedicht zu Ehren S. D. Luzzattos, d. d. Triest, 24. Siwan 5613/30. Juni 1853. Das. S. 178.

Dito an denselben d. d. 29. Tamus 5613/4. August 1853.
Das. S. 179—180.

[1] Ebenso unvollendet wie im Abdruck יד יוסף ed. Castiglioni, Krakau 1889. Nach der Mitteilung Luzzattos l. c. S. 7 befand sich im Nachlaß die Übersetzung des ganzen Gedichtes vor.

[2] Von Jellinek ganz nach Hs. München in KI XXVIII ff. mitgeteilt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Altar Meir ha-Levi aus Goltsch-Jenikau.[1]

שיחה בארצות החיים Gespräch zwischen der hebräischen Sprache und Naftali Hirz Wessely. BI VI 5—24.

לויתן ובהמות Übersetzung aus dem Deutschen des Lichtwer „Das Krokodil und das Meerpferd". Das. 59—61.

הגר תועה במדבר Übersetzung der biblischen Idylle Karoline Pichlers „Hagar in der Wüste". Das. 62—68.

Altar Moritz

in Goltsch-Jenikau, geb. daselbst 2. Oktober 1802. Wohl identisch mit dem Vorigen, s. Note 1.

שיחה מזמור לאסף Ps. 78 in Versen. Aus des Verfassers handschriftlicher חרשה, enthaltend sämtliche Psalmen. KI XVI 52—57.

Altar Moses,

Bruder des Meir Altar, geb. 10. Februar 1805 in Goltsch-Jenikau,[2] gest. als Brauer 13. Juni 1884 in Pilsen.[3]

אל מות — עדי נצח Über die Unsterblichkeit der Seele. BI VII 12—29.

משל Das. 93—94.

Apfel Samuel Abele,

geb. 1835 in Gródek Jagieloński,[4] gest. 5. April 1892 in Drohobycz.[4] המגיד 1892, S. 389. ZEITLIN 6, 460.[5]

Schreiben an seinen Schwiegervater mit anschließenden exegetischen Piecen: Lev. 26, 42—46; II. Sam. 2, 6—8; Jes. 8, 1, 3; das. 22, 5; das. 26, 14—15; Hab. 2, 4, 15; Zef. 3, 10; Haggai 2, 19; Zach. 10, 5. KI XXI 67—70.

[1] Nach Mitteilung des Herrn Emil ROTH, Vorstehers der jüdischen Gemeinde in Goltsch-Jenikau (Golečuv Jenikov), kommt dieser Name in der Geburtsmatrik nicht vor. Ich möchte ihn mit dem dort am 8. Oktober 1802 als Sohn des Jonas Altar geborenen Moritz Altar (s. folgende Nummer) identifizieren. Jonas, der Vater, ist der dortige Rabbiner, der gegen Chorin die Schrift משיבושת בר יהונתן, Prag 1826, richtete. Von Meir Altar erschien Prag 1836 . . . יצורות . . . טהורים ומבואר.

[2] Mitteilung des Vorstandes der jüdischen Gemeinde in Goltsch-Jenikau.

[3] Mitteilung des Vorstandes der jüdischen Gemeinde in Pilsen. — המבשר V 1865, S. 361 bis 362 teilt Abraham Beer Kauder, Rabbiner in Luže, ein Schreiben seines Schwagers Moses ha-Levi Altar an Ahron Kornfeld mit. Um diese Zeit erscheint der Briefschreiber in Neuhaus in Böhmen wohnhaft.

[4] Freundliche Mitteilung des Vorstandes der israelitischen Kultusgemeinde in Drohobycz. Das Sterbedatum lautet nach dieser Mitteilung: 15. Dezember 1891. Im Nekrolog in המגיד jedoch: 5. April 1892.

[5] 1893 veröffentlichte A. ein launiges Poem in jüdischen Versen, das den Titel führt: צום ניימן יאהר פאר־נעשראנען אם יו. דינצ. אבענדס . . . , Drohobycz, Zupnik u. Knoller, 8 Seiten.

Trostschreiben an Salomon Chajes (s. d.) anläßlich des Todes seines Vaters Hirsch Chajes (s. d.). KI XXII 46—49.

שמחת תורה Jellineks „Lied für Simchath Thora" (KI XXII S. 3—4). KI XXIII 72.

Arnstein Jakob David.

על ג' דברים העולם עומד Didaktisches Gedicht. KI XXVI 69—70.

Auerbach Jakob,

geb. 14. November 1810 in Emmerdingen, 1837 und in den folgenden Jahren Erzieher in Wien,[1] gest. 31. Oktober 1887 in Frankfurt a. M. KAYSERLING, *Gedenkblätter*, Leipzig 1892, S. 5—6. LIPPE 16—17, 568.

Mitteilung eines Rundschreibens des Nassi Isai b. Chiskia in Damaskus gegen die Verläumder des Maimonides, d. d. Tamus 5546/1286.[2] Nach der Hs. der Wiener Hofbibliothek.[3] KCh III Nr. 11.

Auerbach Salomon.

החוקר והשמש Gedicht. KI XXXV 32—33.

Aphorismen: אהבת הגֵר; השכֵן Das. 33.

Bacher Simon,

geb. 1. Februar 1823 in Lipto St.-Miklós (jetzt Lipt. Sv. Mikuláš), gest. 9. November 1891 in Budapest. WILHELM BACHER, חיי שמעון בכרך in der Einleitung zu שער שמעון *Hebräische Dichtungen* von SIMON BACHER, 3 Teile, Wien 1894. Bibliographie *das.* S. XXV—XXXVI, Bildnis am Titelblatt. KI XXIII 47 (HECHT). ZEITLIN 8—10, 460.

Poetische Beiträge:

ענוה וגאוה[4] BI red. Stern S. 43—44.

השושנה והקבר[5] Das. 44—45.

[1] אגרות שד"ל S. 398, 417, 420. A. GEIGERs *Briefe* S. 157. In BUSCH, *Jahrbuch* 1843 druckte er eine Arbeit M. L. BIEDERMANNs über die Entwicklung der neuen Wiener jüdischen Gemeinde. Durch die zitierte Stelle bei GEIGER ist das Verhältnis A.s zu B. zu entnehmen. Auerbach war zweifellos Erzieher im Biedermannschen Familienkreis. — Zu B. vgl. zuletzt WACHSTEIN in *Die ersten Statuten des Bethauses in der Inneren Stadt*, Wien 1926, S. 12—14.

[2] Die Bedenken gegen dieses Datum sowie die Literatur zum Gegenstande s. HALBERSTAM in ישרון red. KOBAK VII, 1871, S. 65 ff. — Das Schreiben ist nochmals abgedruckt in קובץ תשובות הרמב"ם, Leipzig 1859, III. Abteilung, S. 21 ff.

[3] Die Wiener Hs. zuletzt beschrieben SCHWARZ, *Die hebräischen Handschriften der Nationalbibliothek in Wien* S. 151—152 Nr. 141 I.

[4] Fehlt in der Bibliographie W. BACHERs, in der Edition der hebräischen Dichtungen seines Vaters, שער שמעון, Wien 1894.

[5] Wieder abgedruckt in des Autors בצל מאוש, Budapest 1879, S. 53.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

הפעמון Schillers „Lied von der Glocke“.[1] KI II 63—67; III 60—65; IV 75—83.

הגרן[2] KI V 45—49.

שיר לעת תשובת השנה KI VI 51—53.

שיר החורש באביב KI VII 38—40.

אל די ויאר לנו Zur Einweihung der Synagoge in St.-Miklós am 5. August 1846. Von J. Epstein, Kantor der Gemeinde Teschen, in Musik gesetzt.[3] KI IX 80—81.

מפי עוללים ויונקים יסדת עוז Zur Eröffnung des Schullokals in St.-Miklós, 1846.[4] Das. 81—83.

בחלומי[5] KI X 83—85.

תפלה לאל חיי Gebet zum täglichen Rezitieren im Todesjahr seines Großvaters mütterlicherseits Wolf Janowitz, gest. 24. Tebeth 607/12. Jänner 1847.[6] KI XII 86—87.

יקר מוולל KI XIII 60—61.

מכתם על הנשים Nach Goethes „Behandelt die Frauen mit Nachsicht . . .“ (Westöstlicher Divan). Das. 61—62.

האוצר Nach Bürgers „Die Schatzgräber“.[7] KI XIV 74—75.

אתמול — מחר — היום Das. 76.

תאות אלהים.[8] D. d. Neusohl, Schebat 612/1852. KI XVII 64—66.

הצלת הקיסר Festgesang zur Errettung des Kaisers Franz Josef aus Mörderhand.[9] KI XVIII 12—13.

איזהו נשק (Sein Sohn Benjamin — Wilhelm Bacher — hier erwähnt).[10] KI XIX 59—60.

[1] Der letzte Teil unter dem Titel התבערה in berichtigter Form wieder abgedruckt in שיר שטעין II S. 102—104 und früher in מצל מאש S. 50—52.

[2] In verbesserter Gestalt שיר שטעין I S. 3—6 und früher מצל מאש S. 54—57.

[3] *Das.* S. 63—64 und מצל מאש S. 80—81.

[4] שיר שטעין S. 61—63.

[5] *Das.* S. 7—8 und מצל מאש S. 62—63.

[6] שיר שטעין S. 9—10, siehe auch מצל מאש S. 87—90.

[7] שיר שטעין II S. 110—111.

[8] *Das.* I S. 10—12 und מצל מאש S. 65—66.

[9] מצל מאש S. 92—93. — Aus diesem Anlasse noch weitere Kundgebungen: Boß M. (KI XIX 13—15); Horwitz Lazar (AN II 11—12); Löwy Josef (KI XVIII 8—10); Rabener (KI XVIII 10—12); Sperling (s. KI XX 69, Note); Della Torre (KI XXIV 54—55).

[10] Wieder abgedruckt שיר שטעין I S. 226—228.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

צרי תחבושת („Ins Stammbuch"). KI XX 39.

אבן בוחן (Jedes Wort mit א beginnend).[1] Das. 39—40.

השמח בחלקו Der Zufriedene. „Nach Goethe" (?). Das. 40.

שוט לגנב Gegen einen Plagiator.[2] KI XXII 52.

סל חדי Zur Vollendung des 33. Lebensjahres. Das. 52—53.

על שער מצבות[3] KI XXIII 2.

תוכחה[4] KI XXIV 90—91.

תהלה לישר zu Ehren M. E. Sterns anläßlich des Erscheinens des 24. Heftes der KI. KI XXV 52—53.

Epigramme: [אחרי מות קדושים][5]; רשעים בחייהם קרויים מתים.[6] KI XXVI 2.

Epigramme: על קבר קרח נושא; על קבר מציב מצבות; על קבר לוקח שוחד[7] בריתו על פיו. Vorhergehend eine Note zu L. Lewisohns Mitteilung in *Allg. Zeit. d. Judent.* 1861, S. 492 über ein angebliches Epigramm Salomo Dubnos. Das. 87—88.

רצפה בת איה KI XXVII 61—63.

שיר הקוברים „Chor aus Shakespeares Cymbeline". (Nach Herder II 27.) Das. 63—64.

עת לפרוץ ועת לבנות Zum Patent vom 18. Februar 1860, über die den Juden erteilte Besitzfähigkeit von Grund und Boden. KI XXVIII 70—71.

בחצי הלילה Rückerts „Um Mitternacht"[8]; השב למקום מולדתו desselben „Aus der Jugendzeit"[9]; לפני הדלתות desselben „Vor den Türen".[10] KI XXIX 60—63.

הזבוב והשממית Nach Haugs „Spinne und Fliege" (aus L. A. Frankls Anthologie „Libanon"). KI XXX 44—46.

ואחרי כן לא יותר Rückerts „Und dann nicht mehr".[11] Das. 46—47.

[1] Wieder abgedruckt נצל מאש S. 86—87.
[2] Wieder abgedruckt שיר שבשבן I S. 225.
[3] *Das.* I S. 229.
[4] Wieder abgedruckt נצל מאש S. 96.
[5] שיר שבשבן I S. 229.
[6] *Das.* S. 230.
[7] *Das.* S. 229.
[8] שיר שבשבן II S. 113—114.
[9] *Das.* S. 114—116.
[10] *Das.* S. 116—117.
[11] *Das.* S. 120—122.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

רק לרוח Rückerts „Hingegangen in den Wind“.[1] KI XXXI 85—86.

Epigramme: לאיש נבוב; לחזן טוהל ובעל תוקע; לראש העדה בעיר פ׳ KI XXXII 2.

למנצח לבן יצחק כבוא אליו ספר נתן החכם Widmung seines נתן an M. E. Stern. Das. 68—69.

תפלה לאל חיי Bei der Geburt seiner Tochter Perl,[2] Fr. 12. Kislew 622/15. Dezember 1861. KI XXXIII 34—36.

ביום הולדתי Am Tage der Vollendung seines 42. Lebensjahres, 20. Schebat 625/16. Februar 1865. KI XXXIV 53.

כלנו מסובין Das. 53—54.

דן האוהב והקול Nach dem Deutschen des Dr. Falk („Der arme Thoms“). Das. 54—55.

ברוך הבא Zur Begrüßung Dr. Ede Horns (s. d.) anläßlich seiner Rückkehr aus Paris in seine Heimatsgemeinde Waag-Neustadtl. KI XXXV 49—50.

לאברהם Gedicht zu Ehren seines Vetters Dr. Ad. Hübsch (s. d.), Predigers der Gemeinde „Ahbath Chessed“ in New York, anläßlich des Besuches seiner Heimatsgemeinde Bittse zwecks Heirat der Schwester seiner verstorbenen Frau, 4. Tamus 627/7. Juli 1867.[3] Das. 50—51.

עורה[4] KI XXXVI 19—21.

קרבת אלהים Nach Dr. Meisel.[5] KI XXXVII 43—44.

Bacher Wilhelm,

geb. 12. Jänner 1850 in Lipto Sz.-Miklós, gest. als Professor an der Landesrabbinerschule in Budapest am 25. Dezember 1913. Blau, *Leben und Schriften Wilhelm Bachers* (ung.), aus Anlaß des 60. Geburtstages. Derselbe, *Bibliographie der Schriften Wilhelm Bachers*, Frankfurt a. M. 1910.

[1] *Das.* S. 117—119.

[2] *Das.* I S. 13—15.

[3] *Das.* I S. 169—170. A. H. starb 1884, s. das. S. 203—205, wo Biographisches über den Verstorbenen.

[4] *Das.* S. 21—24. S. 24—26 enthalten Zusätze, die zum erstenmal in הלבנון erschienen sind. Über die Veranlassung dieses für die Biographie des Verfassers interessanten Gedichtes s. שעי שעשע, *das.* S. 21, n. 1.

[5] Mit dem von B. übersetzten Hymnus „An Gott“ leitet W. A. Meisel die 1859 vom Verlag M. E. Löwys Sohn in Pest neuerlich veranstaltete Ausgabe der „Israelitische Sabbath- und Festgesänge“ ein.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

הנער אל העין Übersetzung von Schillers „Der Jüngling am Bache".
KI XXXII 60—61.

יקם אבי ויאכל מציד בנו בכורו בניתן לפ״ק[1] Gedicht zu Vaters Geburtstag.
KI XXXV 79.

Back Ignaz,

Bezirks-Rabbiner in Gyula, Redakteur d. „Ung. Israelit" 1875 ff. LIPPE 21, 570.

Exegetisches: Gen. 20, 16; ib. 29, 32; Erklärung der Stelle אמר ר״ש בן חלפתא לא מצא הקב״ה וכו׳ (Ukzin III, 12). KI XXIV 13—14.

שיחה בין השטן ובין אדון הכל Vision. KI XXVI 14—16.

Exegetisches: Gen. rabba, Kap. 39 zu Gen. 12, 1; II. Sam. 23, 1—8.
KI XXXI 24—26.

משלי שועלים Fuchsfabeln. KI XXXII 29—30.

Erläuterung von Jeb. 63 b ... במערבא כי נסב איש אתתא. KI XXXIII 24—25.

אתי תלין משונתי Lessings Lied „Auf sich selbst". KI XXXIV 32.

Epigramme: לעשיר כילי; על בעל קרחה בזוי הוקם לנגיד עם; למלמדים ומורי דרך.
KI XXXV 18—19.

Balaban Moses David,

geb. in Lemberg, gest., 44. Jahre alt, 29. August 1895 in Stryj. המגיד, Neue Folge IV, S. 295.

מזמור לדוד Gedicht zu Ehren des Übersetzers des Werkes חובת הלבבות M. E. Stern „Nach A. Ehrentheil".[2] KI XXXIV 33.

למנצח Umdichtung von Ps. 9. KI XXXV 89—90.

Bardach Elias,

geb. 11. Juni 1793 in Lemberg, gest. als k. k. beeideter Warensensal 11. Mai 1864 in Wien. Biographische Skizze von LETTERIS in Vorwort zu dem von ihm herausgegebenen Werke Bardachs מערך המערכת, Wien 1868. ZEITLIN 14.

Erklärung von Deuteron. 33, 17. KI XX 51—52.

Exegetisches: Prov. 27, 17; ib. 30, 4; Job 28, 11; Gen. 6, 16. AN I 11—12.

[1] Die Summe beträgt 828, ר ist demnach irrtümlich in größerer Schrift gedruckt.

[2] In der STERNschen חובת הלבבות-Edition, Wien 1853, S. 472 („An den Übersetzer des Chowas halwawos").

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Baron A.

Mitteilung eines Briefes A. Brenners. KI XXV 28—29.

Basch Mandl.

קנאת האמת Klage über den Niedergang des jüdischen Geistes. Gedicht. KI XVIII 80—81.

חלקי בחיים Gedicht. KI XXII 61—62.

Bauer Zebi

b. Mordechai הובאקע aus Szenicz, „Oberlehrer an der königl. Deutsch-ungarischen und der damit vereinigten hebräischen Schule der israelitischen Gemeinde in Makó".

Poetisches:

מחלקות הארץ Freie Übersetzung von Schillers „Die Teilung der Erde". BI V 28—30.

מליצי עשרת הדברות Paraphrasierung der Zehn Gebote in Versen. Das. 53—57.

מאמרי האמונה Freie Übersetzung von Schillers „Die Worte des Glaubens". Das. 78—79.

יד האמת BI VI 102.

התקוה Das. 103.

למה יתן לעמל אור (mit Bezug auf Job 3, 19). Das. 105.

שיר משכיל לראשית השנה Das. 105—106.

Exegetisches:

Erklärung von Job 38, 36; 12, 5 und Prov. 25, 20. BI VII 73—75,

Prov. 13, 8; 25, 2. BI IX 57—58.

Baumgarten Emanuel,

geb. 15. Jänner 1828 in Kremsier, gest. 20. Mai 1908 in Wien. *Unserem theuern Vater Emanuel Baumgarten zur Erinnerung an seinen 70. Geburtstag 15. Jänner 1898*, Wien 1899. FRANKL-GRÜN, *Gesch. d. Juden in Kremsier* II, S. 153—156.[1] ZEITLIN 15. LIPPE II 29—30.

Poetisches:

האביב KI II 73—74.

הנער והזקן Gellerts[2] „Der Jüngling und der Greis". KI III 74.

מכתמים (Epigramme). Das. 75.

נחמת איש עני כי יעטוף KI IV 70—71.

[1] Die Beiträge sind datiert: II—IV von Kremsier, V von Sluchowitz, X von Preßburg, XIII von Wien (absolv. Physiker), XV—XVI von Kremsier, XVII von Wien.

[2] Irrtümlich gedruckt: Kleist.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

במות רעי כאח לי זקן ושבע ימים — Das. 71.

מכתם zu Ehren M. E. Sterns. — KI V 68—69.

נדיב הלב Fabel nach Göz. — Das. 69—70.

הבציר — Das. 71.

מכתם; חדה ופתרונה — Das. 71—72.

Umdichtung der Psalmen 128 und 127. — KI VI 94—95; X 94.

אל לשוננו Gedicht. — KI XIII 2.

אלון בכות על מות ... הנגיד ... מוה אהרן לעוו בער Elegie auf den Tod Ahron Löwbeers in Boskowitz.[1] — Das. 66—67.

למנצח על העלמות שיר Eine Art Theodicee in Psalmform. — KI XV 33—34.

טל „nach Dr. L. A. Frankl" (?) — KI XVI 43—44.

Belehrendes:

כסיל, בער, אויל, פתי, פתה — KI IV 71—72 und XVII 70—71.

„Ein historisches Actenstück." Mitteilung des אל מלא רחמים für die Märtyrer der Schwedenkriege[2] nach dem Original der jüdischen Gemeinde in Kremsier, wo es alljährlich am Sabbath vor dem 17. Tamus rezitiert wird. Mit einer Einführung in deutscher Sprache. — KI XIV 80—84.

Beer Isaschar (Bernhard),

geb. 20. Juli 1801 in Dresden, gest. daselbst 1. Juli 1861. Z. FRANKEL, *Dr. B. Beer, Ein Zeit- und Lebensbild* (aus Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. d. J.), Breslau 1862. G. WOLF, *Catalog der Bibliothek des sel. Herrn Dr. Bernhard Beer in Dresden* (Berlin 1863), Vorwort, wo biographische Nachrichten und Bibliographie der Schriften Beers. Bildnis am Titel desselben Werkes. KI XXVII S. 3—6 (STERN).

Noten zu Sachs' התחיה, Heft 1. (Brief an Sachs, d. d. Dresden, Dienst.,[3] 7. Cheschwan 613/19. Oktober 1852.) — KCh VIII Nr. 8

An Sen. Sachs, d. d. Dresden, Mo., 17. Cheschwan 616/29. Oktober 1855. Persönliches. Literarische Tätigkeit. Erklärung von zwei Stellen in Midr. Rabba, Kap. 42. — KCh IX Nr. 7.

[1] Gest. an der Cholera 1849, s. den Nekrolog *Orient* X 1849, S. 215, datiert aus Boskowitz im November.

[2] Von DAVID KAUFMANN nochmals in מנורה וסמעיה III, S. 91—93 (s. auch S. 80—81) abgedruckt.

[3] תריל ist wohl nicht תריי לסיק, sondern תריינ zu lesen, wie aus dem Datum des beigelegten Briefes von Frankel hervorgeht. Wochen- und Monatstagesdaten stimmen allerdings bei beiden Briefen nicht.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Beer Peter,

geb. 19. Februar 1758 in Neubidschow in Böhmen, gest. 8. November 1838 als Religionslehrer an der israelitischen Hauptschule in Prag. *Lebensgeschichte des Peter Beer,* herausgegeben von Moriz HERRMANN, Prag 1839, wo auch Bibliographie. LIEBEN S. 22, Nr. 43. FÜRST I 97. ZEITLIN 15—17. Bildnis am Titel von BEERS, *Handbuch der mos. Religion*, II. Kurs, I. Abt., Prag 1818.

„Was hielten die griechischen und früheren römischen Philosophen und Geschichtsschreiber von den Juden." BI V, deutsche Abt. 30—40.

Siehe noch unter Mieses Juda Löb (BI XI).

Belinson Moses Lazar,

geb. in Dubrowna, s. dessen שלמי אמוני ישראל, Odessa 1898 (*das.* Titelbildnis), S. 103. ZEITLIN 18—19.

אנטיגאנע את עסמענע Übersetzung aus dem Französischen des Delavigne. KI XXVIII 24—25.

Benet (Benedikt) Naftali,

Sohn des mährischen Landrabbiners Mordechai Benet, gest. als Rabbiner in Schaffa 21. Dezember 1857.[1] FÜRST I 103.[2]

Brief an J. S. Reggio, d. d. 3. Ab 587/27. Juli 1827. Überreichung seines Werkes תורת דת משה וישראל (Wien 1827). (Nr. 2 und 4 Briefe Reggios an ihn.) KCh I Nr. 3.

Benjacob Eisik,

geb. in Wilna 10. Jänner 1801, gest. daselbst 2. Juli 1863. Vorwort zu אוצר הספרים. ZEITLIN 20—21, 201, 461. Siehe noch מכתמים Nr. 98. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (SA aus „Menorah" V) Nr. 32.

דרך אמונה Nach Schillers „Die Worte des Wahnes". BI XI 161—162.

יליד הדאגה Frei nach Herders „Das Kind der Sorge".[3] Das. 162—163.

[1] Abschrift des Epitaphs von Prof. Moriz ANTSCHERL in Wien.

[2] Hinzuzufügen: תורת דת משה וישראל (s. dazu WACHSTEIN II S. 565); אגרי ישפר, Preßburg 1840. — Zu N. B. seien noch folgende Hinweise gegeben: ENGLÄNDER אמונה לישני עמי, Wien 1826 (Brief B.s an den Autor); *Allg. Zeit. d. Judent.* 1899 S. 312. — כתב סופר Abt. Eben ha-Eser Nr. 83—84; תשובות מהריא, Jore Dea Nr. 171. In *Der treue Zionswächter* II S. 62—80 findet sich von ihm ein Beitrag gegen die Reform: „Öffentliche Ansprache des Herrn Rabbiner Naftali Benedict zu Schaffa in Mähren an seine Glaubensgenossen."

[3] Wieder abgedruckt in des Verfassers מכתמים, Leipzig 1842, S. 138—140.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

משלי קונפוציוס Nach Schillers „Sprüche des Konfuzius“, 1. Das. 163—164.

מכתמים: 1. החכמה 2. השכור אל הירח 3. על קבר רופא אליל 4. צבעון[1] Das. 164—165.

Der Autor des אבקת רוכל? Das Verhältnis des כלבו zum ארחות חיים. Der Autor des כלבו ist derselbe wie der des ארחות חיים: Ahron ha-Cohen aus Luneville.[2] (Siehe unter Jellinek KCh VII S. 211.)

KCh VIII Nr. 22.

Bergel Josef,

geb. 7. September 1802 in Proßnitz, gest. 15. Februar 1884 als praktischer Arzt in Kaposvár.[3] Zeitlin 27. Lippe I S. 34, 574; Heft 2 S. 19.

Erklärung von Prov. 27, 19; Jes. 38, 13. BI VI 40—41.

משלי קאנפוטזע Hebräisch und deutsch. Das. 50—51.

השאות הנפש Dialog über die Unsterblichkeit der Seele. BI VII 3—12.

על קבר אבי Das. 123—126.

פרחי קדם Übersetzt aus Herders „Morgenländische Blumenlese“. Das. 133—135.

Poesien[4]: תפלה לרופא,[7] העת,[6] מהפכת הארץ,[5] KI XXXIII 46—48.

על כוס יין,[8] לחרף KI XXXIV 55—56.

מקרה לילה[9] KI XXXV 91—92.

תוחלת נכזבה,[10] נחומי הדל KI XXXVI 52—53.

Berger Her.,

„Maître de langues moderne“.

הספד „En partie d'après le ‚De profundis‘ de Béranger“.

KI XXVII 56—57.

[1] 2—4 wieder abgedruckt *ibidem* Nr. 88, 11, 80.

[2] Gegen diese Ansicht vgl. Schlesinger in seiner Edition des ארחות חיים II, Berlin, Mekize Nirdamim, 1902, S. XXIV—XXVI, woselbst auch Literatur.

[3] Mitteilung des Herrn Josef Katz, Rabbinerstellvertreters in Kaposvár.

[4] Über den von ihm in seinen Dichtungen neu eingeführten Rythmus auf Grund der Länge und Kürze der Silben verbreitet sich der Verfasser KI XXV S. 91, Note und in der Einleitung zu seinem bald zu erwähnenden פרחי לשון עבר.

[5] Ganz umgearbeitet in des Autors פרחי לשון עבר, Groß-Kanizsa 1873, S. 90—92.

[6] Ebenso *das.* S. 61—62.

[7] Verbessert abgedruckt *das.* S. 8—9.

[8] Umgearbeitet *das.* S. 64—65.

[9] Verbessert *das.* S. 58—60.

[10] Ebenso *das.* S. 25—27.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Berger M. H.[1]

העבריה. לכבוד דורשי שפת עבר חברת כוכבי יצחק Die hebräische Sprache, ihr Verfall und ihr Aufschwung durch M. E. Stern. Gedicht.
KI XXIII 50—52.

מכתם אל שוגה בחן הילדות Das. 52.

חזון ליל Traumphantasie. Wettstreit der Sprachen. Die hebräische Sprache, jenseits vom Schauplatz vereinsamt, findet in Stern den מנחם („Trostspender"). (Bis auf die Phantasie in Prosa eine Wiederholung des Beitrages העבריה.) KI XXXVI 71—74.

Bergler Hermann (Elieser Zebi ha-Cohen),

geb. 20. November 1807 in Leipnik, gest. 5. Juni 1894 als Sekretär der jüdischen Gemeinde in Waag-Neustadtl[2].

Erklärung von Gen. 3,16 (gegen die Erklärung im Namen Jakob Steinhardts in Heft XXIV S. 14). KI XXIX 6—7.

תולדות וקורות הרב . . . רפאל הלוי לעווענפעלד ז"ל . . . אב"ד בק"ק לוק . . . Biographie seines Schwagers Rafael ha-Levi Löwenfeld, Rabbiner in Luki (Kom. Trenćen), geb. 1751 in Skalitz, gest. Fr., 15. Tebeth 621/28. Dezember 1860. Mitteilungen aus dem Nachlaß sowie der von Josef Weisse verfaßten Grabschrift. Das. 7—10.

Bettelheim Aron Siegfried,

geb. 4. April 1830 in Ungarn, gest. als Rabbiner und Arzt 21. August 1890 in Baltimore. *Jewish Encyclopedia* III 129—130. LIPPE 39; Heft 2, S. 21.

ציון Grabschrift der Geschwister Zebi Hirsch Danziger, gest. 33 Jahre alt, Fr., 9. Schebat 612/30. Jänner 1852 in Halle und Rachel Lea Danziger, gest. 24. Jahre alt, in der Nacht des 12. Adar 612/Dienstag nachts, 2. März 1852. Im Auftrag der Eltern verfaßt.
KI XVIII 70—71.

[1] Identisch mit dem vorigen? In der Überschrift zum Beitrag in Heft XXXVI wird der Autor als Rabbinatskandidat bezeichnet.

[2] Freundliche Mitteilung des Herrn Gemeindesekretärs FRIEDMANN, Nové Mesto n. V. (früher Waag-Neustadtl).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Biach Wolf,

geb. September 1821 in Boskowitz, gest. als Hof- und Gerichtsadvokat 1. Februar 1908 in Wien.[1]

הבדל בין פעל גור ופעל ירא Die Synonyme גור und ירא an Schriftstellen erläutert. KI II 62—63.

Bibring Abraham Jakob,

geb. 30. August 1818, gest. als Sekretär der jüdischen Gemeinde in Stanislau 1. Juli 1882.[2] BIBRING, אגודת שושנים S. 18. ZEITLIN 31. LIPPE 40—41.

Poetische Beiträge in KI I—IV, VII—XIII, XV—XVIII, XXIII—XXVII, XXXIV und XXXVII, sämtlich bis auf das Schreiben an seinen Mentor und Verwandten Selig Zebi Mondschein (s. d.) X 39—42 in des Verfassers אגודת שושנים, Wien, Brög und Smolenski, 1876, aufgenommen.

Das Schreiben an Mondschein ist von Stanislau, Dienst., (28. Adar) 607/16. März 1847 datiert und enthält Erinnerungen an die unter dem Einfluß der Adressaten verlebte Jugend, Lob über dessen soziale und kulturelle Betätigung, Schilderung eines Besuches des neuerrichteten Tempels in Lemberg „wo die Weisheit ihr Haus errichtete und das Gebet ihr Heiligtum", Klage über die vernachlässigte Erziehung seitens der orthodoxen Bevölkerung in Stanislau und die gänzliche Vernachlässigung des Hebräischen seitens der Intelligenz. Es seien hier die Titel der Beiträge nach der Reihenfolge der Hefte in deutscher Sprache wiedergegeben: Die Thränen; Die Ideale (nach Schiller); Frühlingsstimmung; Die Herbstblume; Der Bau (nach Rothkirsch); Die Klage der Verliebten (nach dem Deutschen); Die Zuversicht des Greises; Der Krieg und der Friede[3]; Morgengedanken; Das Lebensziel; Hymne an Gott; An die Sittenprediger; Schreiben an S. H. Mondschein, d. d. 4. Tischri 611/10. September 1850[4] (Die Cholera in Stanislau, Tod seines Vaters Isaak Eisik b. Moses, 12. Ab 608/11. August 1848); Das Grab und die Hoffnung; Schreiben an einen

[1] Die Daten verdanke ich Herrn Hermann UNGAR, Boskowitz, einem Neffen des Autors, und Herrn Amtsleiter Wilhelm FREISTADT, Wien.

[2] Mitteilung des Herrn B. WEISZ, Stanislau.

[3] Die letzte Strophe, der Segen auf die Kronen Österreich und Preußen, ist im Abdruck אגודת שושנים S. 50 abgeändert.

[4] Im Abdruck אגודת שושנים S. 55 irrtümlich תרי"ח.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Freund, d. d. 29. Ijjar 612/18. Mai 1852; Betrachtungen im Alter; Morgengesang; Alte Zeiten; Die Nacht[1]; Mutterliebe; Gotteserkenntnis (nach Rückert); Die Klage der Veilchen (nach Bulwer); Elegie auf den Tod M. E. Sterns.

Birkenthal H.[2]

גן עץ בקרבת פראג Gedicht. KI XXIV 83—84.

בחצוצרות וקול שופר[3] Gedicht. KI XXIX 28—29.

Blitz Adolf,

Rabbinatskandidat.[4]

כי צל ימינו עלי ארץ Über die Nichtigkeit des Lebens. Gedicht. KI VII 56—57.

Bloch Simson,

geb. 1784 in Kulikow, gest. daselbst 7. Oktober 1845. B. wirkte auch eine Zeitlang als Nachfolger Ben-Seebs in der Schmidschen Druckerei in Wien. WURZBACH I 435—436. MELLER, נטעי נעמנים, Lemberg 1883 (zuerst KI Heft 7—9). Nekrolog von HIRSCH CHAJES in *Allg. Zeit. d. Judent.* 1845 S. 702; J. MELLER in KI III 22; BOSS, *das.* V S. 6—8; siehe noch HESCHELES, *das.* V 78—80. KCh IX S. 139 (S. SACHS). ZEITLIN 32—33.

מנחת תודה על המקטרת (פפייפע) שלח לי למנה ידידי האברך היקר מ' ש' לי בפורים תקפ"ו.[5] BI VIII 281—282.

Schreiben an Jakob Samuel Byk (s. d.). Persönliches. Klage über seine Umgebung und das freudlose Dahinfließen seines Lebens. Daran anknüpfend: Aussprüche Senecas. KCh I Nr. 9.

Schreiben an einen Freund, d. d. Schebat 584/1824. Klage über den Tod seines Vaters. Das. Nr. 27.

[1] Aufgenommen von WIDMANN in מגא העליצה S. 15 ff.

[2] Galizischer Herkunft, s. KI X 41, wo er als Freund Mondscheins (s. d.) erscheint. Aus Heft XXX 101 sehen wir, daß er zur Zeit Lehrer in Hunsdorf in Ungarn war. Den Beitrag in XXIV, 1854, zeichnet er als Rabbinatskandidat, den in XXIX 1863, als Doktor und Rabbiner in „Pyszek" (wohl Pisek in Böhmen). LIPPE 42 begegnet uns ein Mann dieses Namens als Rabbiner in Amerika.

[3] Siehe J. H. Löw "... מכתם על השיר „בחצוצרות in KI XXX 102—103.

[4] Vielleicht identisch mit dem spätern Rabbiner Abraham Blitz in Bezdán (Ungarn), gest. daselbst 1902.

[5] Gez.: ... ה ... ב ... ש. שביה = Simson Bloch ha-Levi. Die Einsendung in die BI wird wohl vom Adressaten herrühren.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Schreiben an J. S. Byk,[1] d. d. Mittw., Wochenabschnitt „Kedoschim" 590/28. April 1830. Scharfe Zurechtweisung des Adressaten über dessen Abschwenken von der Haskala zum Chassidismus.
Das. Nr. 34.

Übermittlung von מאמר על אודות דרשות חז"ל לר' אברהם בן הרמב"ם Hebräische Übersetzung der Abhandlung Abraham b. Moses b. Maimons aus dessen כתאב אלכפייאה nach der Hs. der Oppenheimschen Sammlung in Hamburg.[2] KCh II Nr. 1.

Schreiben an Juda Wahrmann. Scharfe Kritik des Werkes des Adressaten. מערכת ההעתקות, Ofen 1821. Das. Nr. 8.

An Hirsch M. Pineles (s. d.) Antwort auf ein Schreiben des Adressaten. Aufmunterung zur schriftstellerischen Tätigkeit. Der Grund des Stillstandes der eigenen Produktion. Das. Nr. 17.

Übermittlung von מכתב הרב רבינו משה בן מיימון בעד הסולטאן nach der Hs. der Oppenheimschen Sammlung in Hamburg (jetzt Bodleiana in Oxford.[3] KCh III Nr. 1.

An Ign. Blumenfeld, d. d. Kulikow, 5. Kislew 593/27. November 1832. Gegen Reggios Äußerung (s. ON I S. 15) über die Ansicht B.s betreffs der Angriffe Emdens gegen den Sohar[4] (Reggios Antwort s. *das.* S. 36—38, in einem Schreiben an Blumenfeld). ON I Nr. 16.

[1] Der Name ausgelassen. Korrekter Abdruck nach der Hs. mit Angabe der hier ausgelassenen Namen in המאסף תקס"ד ed. LETTERIS, Wien 1862, S. 164—182.

[2] Jetzt in Oxford, vgl. NEUBAUER, *Catalogue of the hebrew manuscripts in the Bodleian Library* ... Nr. 1649[4]. Zur Literatur vgl. STEINSCHNEIDER, *Catalogus librorum Hebraeorum in Bibliotheca Bodleiana*, Sp. 700—701.

[3] Dieser Abdruck liegt der deutschen Übersetzung zu Grunde, die D. WINTERNITZ, Wien 1883, unter dem Titel *Das diätetische Sendschreiben des Maimonides an den Sultan Saladin* erscheinen ließ. Nach einer korrektern Abschrift besorgte einen hebräischen Abdruck JAKOB SAFIR HA-LEVI unter dem Titel ספר הנהגת הבריאות, Jerusalem, A. M. Lunz 1885. Der Abdruck von JAKOB MARSCHAK in דברי משה, Warschau 1885, S. 18—40, stimmt trotz der Versicherung des Herausgebers und seiner Approbanten, daß er einem כתב יד ישן נושן entnommen ist, wortwörtlich mit dem Abdruck in KCh überein. Einen Auszug aus dem III. Kapitel unter dem Titel *Die Seelenhygiene des Maimonides*, arabisch, hebräisch nach der Münchener Hs. (s. STEINSCHNEIDER, *Die hebr. Handschriften der k. Hof- und Staatsbibliothek in München*, S. 151, Nr. 289[7]) und deutsch gab H. KRONER 1914 heraus. Den ganzen arabischen Urtext mit einer deutschen Übersetzung veröffentlichte derselbe im *Janus* XXVII—XXIX unter dem Titel *Fī Tadbīr Aṣ-Ṣiḥḥat, Gesundheitsanleitung des Maimonides für den Sultan al-Malik al-Aḍal*. Auch als Sonderdruck erschienen.

[4] Im selben Jahre von LETTERIS in מכתבי עבריות S. 154—159 gedruckt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Blumenfeld Berusch,

geb. 1779, gest. 24. Dezember 1853 in Brody.[1] KCh IX S. 137 (S. SACHS). ZEITLIN 34.

מוחר האדם Gedicht. (Gez. כ. ב"פ איש בראדי). BI IV 150—158.

Brief an S. L. Goldenberg, d. d. Brody, 4. Adar 591/17. Februar 1831 betreffend die Kritik Luzzattos seines, Wien 1826, erschienenen „Hiob". Beweise für das jüngere Alter des Buches „Hiob".

KCh I Nr. 13.

An S. D. Luzzatto, d. d. Brody, Mo., 7. Ijjar 592/7. Mai 1832 (Antwort). In derselben Sache. Aufrechthaltung seiner Aufstellung.[2]

KCh II Nr. 15.

Blumenfeld Ignaz (Isaak)

aus Brody, gest. November 1890 in Rolle. ZEITLIN 34, 462. ON I S. 181 (COHEN).

Herausgeber der ON 1856—1863.

Blümlein Mordechai,

„Schulkandidat" in Würzburg.[3]

חדה und Auflösung. BI IX 74—75.

Erklärung von Maleachai 2, 15. Das. 75—76.

Bodansky Abraham I.

נהי למות רך שנים Klage über einen jung Verstorbenen. KI XXXIV 40.

Bodek Jakob,

geb. in Lemberg, gest. an der Cholera im Alter von 36 Jahren, 18. Juli 1855 in Czernowitz. SPERLING, תאנית רעים in KI XXI S. 74—76. BOSS, *das.*

[1] Mitteilung des Herrn Emil HOLZSAGER, Matrikelführers der jüdischen Gemeinde in Brody, nach dem Evidenzbuch vom Jahre 1839 (Geburtsdatum) und Sterbematrik. — B. war Geschäftsmann und betätigte sich auch rege im Gemeindeleben wie aus folgender Briefstelle in KCh I S. 53 hervorgeht . . . עמוסות עלי טורדות רבות ושונות הן בעסק מסחרי והן בעסקי הקהלה לעתות הצרה האלה [im Cholerajahr 1831]. Er scheint als Kaufmann in geordneten Verhätnissen gelebt zu haben. Als Vertreter der Haskala förderte er die neuen literarischen Produkte. Wir finden ihn auf der Pränumerantenliste der Zeitschrift „Jedidja" (IV. Jahrgang sub Wien). Auf לעודי השבע seines Landsmanns Juwel pränumeriert er 15 Ex. Gegen Ende des Lebens verarmte er. 1851 gelang es ihm mit Hilfe Erters bei seiner Heimatsgemeinde als Sekretär unterzukommen. Vorwort zu ERTER, הצופה.

[2] Siehe noch dazu אגרות שד"ל S. 241—243, S. 272—275.

[3] Von ihm ein Schreiben d. d. Würzburg, Tamus 583/1823 an G. H. Lipmann in des letztern צחות-Edition, Fürth 1827.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

XXIII 2. KCh VIII 137 (S. Sachs). Zeitlin 35—36. Faksimile seiner Handschrift s. Wachstein, *Hebr. Autographen* (SA aus „Menorah" V 1927), Nr. 52.

Übermittlung einer Übersetzung von Kämpfs „Der Jude" von dem 13jährigen Isaak Hartenstein. KI XIII 59—60.

באורי שמות נרדפים. Die Synonyme חרפה, כלימה, בשת Das. 91—94.

Schreiben an Nachman Isaak ha-Cohen Fischmann (s. d.), d. d. Lemberg, 5. Tischri 602/21. September 1841. Lob über des Adressaten מפלת סיסרא und Bemerkungen hiezu. KI XVI 25—30.

כתר תורה „Biographische Skizze des Kreisrabbiners Hirsch Chajes".[1] KI XVII 93—94; XVIII 53—59; XIX 49—53; XX 60—63.

Böhm Heinrich,

geb. 24. Februar 1823 in Mähr.-Aussee, gegen 1857 Lehrer in Brünn, s. KI XIV 79—80 (Podražek), später öff. Lehrer in Ung.-Ostra.[2]

Epigramm auf KI. KI X 2.

Epigramme: מורה דרך; יציאת מצרים וזמן חרותנו KI XXIX 56—57.

Böhm I. L.

יתרון החכמה Lehrgedicht. BI VI 107.

הגנב Fabel. Das.

Böhmer Israel,

Sohn des Rabbiners Josef Böhmer in Sluzk, gest. daselbst 4. April 1860. המגיד IV S. 64. Zeitlin 36.

Proben aus ערך מלין החדש: 1. אנריון[3] ניטירין, איטירון, נומירין. 2. חמת גדר.[4] Noten zu Rapoport, ערך מלים. KCh VIII Nr. 4.

Weitere Proben nebst kritischen Erörterungen rabbinischer Stellen und Nachträgen zu כתבי ישראל, Warschau 1849.[5] Das. Nr. 19.

[1] Abdruck aus der קורת העתים-Edition des Autors, Lemberg, 1851. In המגיד 1857 als Nekrolog.

[2] Die Erhebung der Daten über Geburt sowie die Tätigkeit in Ung.-Ostra verdanke ich Herrn Chefredakteur Hugo Gold, Brünn.

[3] Gedruckt in des Verfassers ביצר מעיינין, Berlin 1855, S. 35—37.

[4] *Das.* S. 39—45.

[5] *ib.* S. 1—33. Das ganze Werk כ"כ ist ein nur wenig veränderter Sonderabzug der beiden Beiträge in KCh. Am KCh war I. Böhmer zur Hälfte finanziell beteiligt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Borges (Porges) Juda Löb,

geb. 23. Dezember 1793 in Heřmanměstec, gest. daselbst Dezember 1870. הנשר IV S. 11 (Bericht über das 70jährige Jubiläum). המגיד 1871, S. 365 (Nekrolog von J. SPITZ).

כסות עינים לר׳ גמליאל הזקן Kritische Bemerkungen zu Josef Löwys gleichnamigem Artikel (s. Heft XIV 41—43 und die Erwiderung das. XVII 43—46). KI XVI 63—65.

הערות Kritische Bemerkungen gegen Wolf Münz' Angriff auf Rapoport (חכם אחד) in KI XVI 91 u. a. KI XVIII 68—69.

Dasselbe nochmals abgedruckt! KI XXIII 64—65.

Boß Hermann

aus Prerau, Lehrer in Neutra.

חזיון ליל חשכת הירח Naturbetrachtung. KI IX 45—46.

מכתב אל אחי המשכיל ודובר צחות ה׳ מרדכי באם נ״י Schreiben an seinen Bruder Markus Boß. Wehmütige Erinnerungen an die Jugendtage.[1] KI XIII 89—90.

על כוכבי יצחק Begrüssung der KI zu ihrem Wiedererscheinen. Gedicht. KI XIV 64.

שאלה ליעקב איש רחל מארפורגא Epigramm. Das.

לשד השמן אשר אכלו יושבי חלק אויאה בשנת התר״ל Gedicht auf das neue Wunder. KI XV 51—52.

תפלת רבי עקיבא (s. Ber. 61b), Gedicht. KI XVIII 78—79.

רעיון על פאמפעייא והערקולאנום Betrachtung. KI XIX 73—74.

שבעה דברים בגולם ושבעה בחכם Epigramm. KI XX 2.

Epigramme: תהפוכות נראו בארץ; על פלדש השכור; שמעו נא המורים; אל משורר אליל.[2] KI XXII 69—70.

בפשע שפתים מוקש רע Erklärung und Epigramm auf die Veröffentlichung des Sinngedichtchens אל משורר אליל seines Bruders Markus unter seinem Namen.[2] KI XXIII 71—72.

מה ציון הלז Grabschrift der 4jährigen Fradl T. Dr. Gerson ha-Cohen Stern. Aus dem Deutschen des Vaters ins Hebräische übersetzt. KI XXIV 82—83.

[1] Aufgenommen in WIDMANNS מגא המליצה.

[2] In veränderter Form KI VIII S. 41—42. Siehe unter M. Boß.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

דברי כ״י לבה״ע Die KI an die BI. Epigramm zum Erscheinen des 24. Heftes der KI. Das. 83.

חציר גגות Epigramm. KI XXV 2.

רגשת נפש Gedicht zum Preise der Thora, am Ausgang des Jahres 620 (תר״ך).[1] KI XXVI 52.

פוליטיקין Erklärung des Wortes in Teruma II, 5. Den größten Teil des Beitrages nimmt der Nekrolog auf seinen Bruder Markus ein, der vor anderthalb Jahren (כשנה וחצי עברו) durch Selbstmord geendet hat. Am Schluß Bericht über den Erfolg seiner Sammlung (s. Note 1). KI XXVIII 120—122.

שמעון העפסוני mit Bezug auf Kid. 57ᵃ. Gedicht. KI XXXI 2.

מָתַיִם — מְתַיִם Sinngedicht. KI XXXII 2.

Boß Markus,

Bruder des Vorigen, etwa zwischen 1815 und 1818 in Prerau geboren, endete durch Selbstmord, 8. Jänner 1861[2] in Leipnik, wo er den größten Teil seines Lebens als Privatlehrer tätig war. KI XIII 89—90 (H. Boss). KI XXVI 49 (Schramek). KI XXVIII 120—121 (Nekrolog[2] von H. Boss). Zeitlin 38.

מוסר אב Didaktisches Gedicht. KI I 83—84 (II. Aufl. 67—68).

חדות Das. 84 (II. Aufl. 68—69).

Epigramme: האיבה; אל העצל Das. 85 (II. Aufl. 69).

מכתם על כוכבי יצחק KI II 2.

מספד תמרורים Elegie auf den Tod Zebi Hirsch Todescos, gest. Mo. (13. Kislew) 605/23. November 1844 in Wien. Das. 5—7.

[1] In einer Anmerkung erzählt der Autor zum besseren Verständnis des Gedichtes, daß er im Jahre בתו״ר gelobt hat, eine Thorarolle zu spenden und sie nach Jerusalem, der heiligen Stadt, zu bringen. Der Anfang sei schon gemacht, indem er bereits einen Schreiber bestellt und einen Goldarbeiter zur Anfertigung der Geräte beauftragt habe. Das ihm noch fehlende restliche Geld erhoffe er sich aus den Einnahmen eines Werkes תשובת דוד über II. Sam. Kap. 11 u. 12, das er zu diesem Zwecke zu drucken beabsichtige.

In der Tat erschien 1861 bei Fr. Förster in Wien ein 15 Seiten starker Prospekt mit folgender Aufschrift: קול אומר קרא! ואומר מה אקרא? אלם אויסרוף אונר אנקינדיגונג דעם וועלקעם תשובת דוד דעמסטן עיטראו אייניעם הייליגען יידיש—נאמשיאנאלען צוזעץ נעזוירדעם. In den beigedruckten Zeugnissen der ungarischen Rabbiner Jakob Ehrlich, Josef Löffler, Isak Wiener, Pinchas Löb Frieden und Baruch Eckfeld wird die Frömmigkeit des ihnen allen aus seiner Lehrtätigkeit bekannten Mannes gerühmt ראו עיני את נדל צדקת האיש . . . רוב ימיו ישב בתענית . . . ובתורת אל הי . . . נשא נפשו . . . לשבת . . . ארץ הקדושה.

[2] Das genaue Todesdatum nach Mitteilung des Herrn Rabb. Dr. F. Hillel, Leipnik.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

זעקת שבר Elegie auf den Tod Schalom Cohens, gest. 25. Schebat 605/2. Februar 1845[1] in Hamburg. KI III 32—36.

חירה Das. 36.

מזמור ק׳ בתהלים Psalm 100 erweitert in Versen. KI IV 37—39.

Epigramme: האלמן; מצבת כלי; שמחת הסובא Das. 39.

קול נהי Elegie auf den Tod Simson Blochs, gest. Tischri 606.[2] KI V 6—8.

מעלות החכמה Gedicht in memoriam Sam. Löb Goldenbergs in Tarnopol, gest. Tebeth 606.[3] (In einer Anmerkung wird Chajjum Brach in Prerau erwähnt, daselbst durch 40 Jahre Lehrer, gest. 14. Siwan 605/19. Juni 1845.[4]) KI VI 18—20.

חדה Das. 21.

Epigramme: אל נלעג לישון; המאחרים על היין; השגיאה; מצבת רופא אליל Das. 21—22.

מכתם Ein Sechszeiler zu Ehren Moses Montefiores.[5] KI VII 2.

אהב דבק מאה Nach Kleists Idylle „Cephis" in ungebundener Rede. KI VIII 41.

Epigramme: אנשי טור מלכא; החתן; על משוררי אליל; תפארת לוט. Das. 41—42.

קול רנה וישועה Gedicht zur Begrüssung Samson Rafael Hirsch' als mähr. Landrabbiner, gewählt 8. Tebeth 607/27. Dezember 1847. Einige biographische Notizen über den Gefeierten. KI IX 70—71, X 37.

באור מליצת רועים „Schäfergedicht". (Das Wesen desselben.) KI X 35—37.

דברים אחדים על השיר הראשון במאסף לחדש סיון תקמ״ח Kritische Analyse des Gedichtes zu Ehren N. H. Wesselys S. 273—274. KI XI 57—59.

עבודת צום החמישי Gegen die jetzige Art תשעה באב zu feiern. KI XII 79—80.

Übermittlung eines Epigrammes (לשלמה מיימון) von Baruch Schönfeld. Das. 81.

Epigramm auf die Zensurfreiheit. KI XIII 2.

[1] Betreffs des Datums s. weiter unten S. 30.

[2] בין כסא לעשור. S. B. starb 6. Tischri 606/7. Oktober 1845.

[3] S. L. G. starb 10. Jänner 1846 (12. Tebeth 606).

[4] Erwähnt von Salomo KLEIN in der Vorrede zu לקושי שלמה S. V.

[5] In der Inhaltsangabe zu Heft VII ist unter M. Boß ein מכתם verzeichnet mit dem Hinweis auf S. 2. Seite 2 ist jedoch unbedruckt. Die Aufklärung erhalten wir in des Autors ילדי שעשועים, Wien 1855, S. 50 Anm. Das Gedicht ist verspätet angelangt, so daß es nur auf einem Teile der Exemplare noch gedruckt werden konnte. Dies zur Rechtfertigung, daß es noch einmal in ילדי שעשועים gedruckt wurde.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

הטובה המשולמת Nach Bronners Fischer-Idylle „Die belohnte Wohltat". Das. 51—53.

Epigramme: דמיון המליץ; אל החסיד הצבוע; נחבי המוכיח; אל הסופד אליל; תעלומות המטבעות; המלמד. KI XIV 55—57.

שיר תהלה Gedicht zum 20. Geburtstage Franz Josefs I, 18. August 1850. KI XV 35.

שארית יעקב Gedicht zum Andenken an Jakob Triescher (s. d.), gest. als Lehrer in Czernowitz. Das. 36.

אל עַמִּי אונגארן Zweizeiler gegen die Judenplünderungen in Ungarn (insbesondere in Waag-Neustadtl) am 1. Mai 1848. KI XVI 30.

הגיון לבי Gedicht zum Andenken Wolf Mayers (s. d.). Das. 31.

הבדל בנינים Über die Bedeutung von אוה־התאוה (gegen Luzzatto in BI VII 203). הערה באותות המשרשות; Erklärung von Gen. 20, 16. KI XVII 58—61.

Epigramm auf das 18. Heft der KI. KI XVIII 2.

Erklärung von Prov. 4, 25; zu Ibn-Esra auf Num. 15, 25 (gegen באור). Das. 32—34.

תשועת המלך Gedicht zur Errettung des Kaisers Franz Josef I, 18. Februar 1853.[1] KI XIX 13—15.

הגה והי Elegie auf den Tod seines Vaters Ahron, gest. So., 9. Ijjar 614/7. Mai 1854. (In einer Note die Mutter Miresch erwähnt, gest. Fr., 27. Elul 599/6. September 1839.) KI XX 40—41.

Der Proselyt vor Schamai und Hillel (Sabbath 31[a]). Zu Horwitz in KI XIX S. 5—6. Das. 42.

צלי נקרא בשול Zu I. Wieners Notiz, Chullin 96[b] in KI XIX S. 7. Das. 42—43.

Übermittlung einer Erstlingsarbeit seines Schülers I. Grünberger. Das. 55.

רנשת נפש Elegie auf den Tod Isaak Samuel Reggios. KI XXI 56—58.

הבדל בשרש נשק בין הקל ובין הפיעל KI XXII 49—50.

גדולים חקרי לב Sechszeiler über den Tod des Jakob Triescher (s. d.) und des Jakob Bodek (s. d.), beide frühzeitig auf fremder Erde gestorben. KI XXIII 2.

על מות הרב הגאון הגדול טו״ה הירש חיות זצ״ל Vierzeiler auf den Tod Hirsch Chajes.' Das. 2.

[1] Noch weitere Kundgebungen s. oben S. 5, n. 9.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Epigramme: סליחה; אהבת הכסיל; מפורש־ישום שכל; המספד; טורא המורה; לאוהב ורע; ארטאקסערקסעס לאנגימאנוס; תחפוכות הזמן. KI XXIII 43—44.

נהי נהיה Elegie auf seinen Verwandten Ahron בר״ם,[1] Rabbiner in Prerau, gest. 5. Adar 617/1. März 1857. KI XXIV 66—67.

Epigramme: קשה יום; עזר כנגדו; אל הרופא אשר לא אבה למול את בנו[2]; טופלי שקר (auf die Prophezeiungen vom Weltuntergang im Jahre 1857); עושה מעשה בראשית; נזרות הפעלים. Das. 67—69.

מגורי העמים בימי עולם Zur biblischen Geographie. KI XXV 46—47.

Epigramme: לך אל נמלה; איש מלחמה; טובת המורה; אל מדקדק אליל; ר׳ אליעזר בן הורקנס השני; קול ענות גבורה; הערת השכור בנקוד; שם עולם. Das. 47—48.

נבולות אדמת קדש Zur biblischen Geographie. KI XXVI 19—20.

מרי שיחי Elegie auf den Tod Isaschar Beer Oppenheims, Rabbiners in Eibenschitz, gest. Mo., 1. RCh Tebeth 620/26. Dezember 1859. Das. 20—21.

Brecher Gideon (Gedalia),

geb. 1797, gest. als praktischer Arzt in Proßnitz, 12. Mai 1873. Nekrologe: Steinschneider in *Hebr. Bibliogr.* XIII S. 139; המגיד XVII S. 193; עברי אנכי IX S. 260. Zeitlin 40—41.

S. D. Luzzattos Bemerkungen zu B.s Kusari-Edition (Brief vom 13. Mai 1840[3]) mitgeteilt. KI V 28—34.

Brechers Antwort, d. d. Proßnitz im Monate Tamus 600/1840. KI V 35—36; VI 95—100; VII 77—80.

Brenner Abraham,

geb. um 1831[4] in Nadwórna in Galizien, etwa 1866[4]—1871 in der Strafanstalt Stein in Niederösterreich. Siehe unter Widmann Josua KI XXXVI 64. העברי VII S. 287 (Aufruf Jakob Fischers zugunsten des Häftlings, dessen Strafe sich dem Ende näherte).

[1] Wohl Ahron Grün, erwähnt von seinem Neffen Salomo Klein in der Vorrede zu לקוטי שלמה, Paks 1893.

[2] Gemeint ist der Arzt Dr. Veit Levit in Hořice. Die Weigerung des Arztes, seinen Sohn beschneiden zu lassen, hat von sich viel sprechen gemacht. Vgl. beispielsweise *Berliner Wochenschrift für jüdische religiöse Interessen*, 1857, S. 268; *Jeschurun* red. S. R. Hirsch IV, S. 166.

[3] Wieder abgedruckt אגרות שד״ל S. 689—696.

[4] Diese approximativen Zahlen unter der Voraussetzung, daß Widmanns Beitrag in KI XXXVI im Jahre des Erscheinens geschrieben wurde.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Schreiben an einen Freund, d. d. 19. Ijjar, nachts 618/2.—3. Mai 1858. Klage über die Lage, Schilderung seiner melancholischen Zustände. Mitgeteilt von A. Baron[1] (vielleicht ist dieser der Adressat).
KI XXV 28—29.

המסתופף בבית אלהים Nach dem deutschen „Der Klausner" des L. Herzberg-Fränkel in Wertheimers Jahrbuch 5619. Gezeichnet אב"ב.
KI XXVIII 33—39.

Breslau Salomon.

„Hymne. Abgesungen in der Synagoge zu Georgenburg in Rußland am 26. August 1857, als dem Jahrestage der glorreichen Krönung Sr. Majestät des Kaisers Alexander des Zweiten."
Hebräisch. KI XXIV 89—90.

מכתב Schreiben an M. E. Stern, Lob über des Adressaten תפארת התשבי. Übersendung zweier Beiträge (von denen der eine, die Hymne auf Alexander II. im vorigen Hefte gedruckt erscheint). KI XXV 48—49.

Brettholz Moses Isaak

in Stanislau, geb. ca. 1843, s. Jakob SCHORR אגרות ישו"ר, Krakau 1899, Nr. 144, S. 191—192. ZEITLIN 41, 463.

הבל בני אדם Gedicht.[2] KI XXVI 53.

קול מספד תמרורים Elegie auf den Tod seines Freundes Jehuda Arje Löb Hirsch (s. d.), gest. in jugendlichem Alter, So., 23. Tischri 5625/23. Oktober 1864. KI XXXII 95—98.

Brüll Abraham Josef.

ברכת מליץ Übersetzung von M. E. Sterns „Dichtergruß an ... Elisabeth Amalia Eugenie ..." (KI XXVIII S. 4).[3] KI XXIX 64—65.

משולש בכתובים Erklärung von Eccl. 11, 9; Prov. 30, 31; Deuteron. 33, 21.[3]
KI XXX 90—91.

משכיות לבבי Zehnstrophiges Gedicht zu seiner Verlobung mit Rachel T. Michl Rudich, 25. Kislew 623/16. Dezember 1862, am Tage des vollendeten 17. Lebensjahres.[3] KI XXXI 74—75.

[1] Nochmals in WIDMANNS מגא הבליצה S. 17—19 gedruckt.

[2] Plagiat, s. N. Keller in XXVII S. 27. — Der Beitrag im 26. Hefte ist mit Moses Brettholz, der in Heft 32 mit Moses Isaak Brettholz gezeichnet.

[3] Der Name lautet: Abr. Jos. Brüll, A. J. Brill und A. Brüll; wohl identisch. — Galizischer Herkunft, s. RUBIN in KI XXXI S. 98.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Brüll David in Waag-Neustadtl.

Schreiben an M. E. Stern, Betrachtungen. KI XVI 79.

רגשות נפשי בליל החורף Das. 80.

משא דבר „Nach einer deutschen Predigt". Über Erziehung.
KI XXXIV 67—71; XXXV 73—77.

Buber Salomon,

geb. 2. Februar 1827 in Lemberg, gest. daselbst 28. Dezember 1906. REINES דור וחכמיו S. 28—40, woselbst auch Bildnis. Nekrolog המצפה IV Nr. 1 S. 4, siehe auch *das.* S. 5, Nr. 10, S. 6; VI Nr. 2, S. 6. ZEITLIN 44—46, 463—464, 79.

Schreiben an Adolf Jellinek, d. d. Lemberg, Cheschwan 618/1857. Begrüßung zum Antritte des Wiener Rabbinats. KI XXIV 69.

Bürger Samuel aus Csenger.

שיר על המים בעת צנת חורף Geßners „An den Wasserfall" BI VI 108—109[1].

Busch Isidor (Israel),

geb. 15. Jänner 1822 in Prag, später Typograph in Wien, seit 1851 in St. Louis in Amerika, gest. daselbst 5. August 1898. *Wiener Vierteljahresschrift* Heft I S. 74; II S. 70—71. *Jewish Encyclopedia* III 442—443. BI red. Stern S. 12 (REGGIO). KI XVIII 93—96 (M. E. STERN). ZEITLIN 49—50. Herausgeber der BI, Neue Folge.

Vorrede. Deutsch in hebr. Typen. BI, Neue Folge 4—5.

Büschel Anselm (Anschel)

in Kolomea,[2] gest. daselbst 13. März 1909.[3]

הלילה Gedicht. KI XXXI 33—35.

המת אל החי Gedicht. Übersetzung. Das. 35—37.

Büschenthal Lippman Moses,

geb. 1784 in Straßburg, gest. als Prediger in Berlin 27. Dezember 1818.

Probeszenen aus dem romantischen Trauerspiele: „Der Siegelring Salomonis." Mitgeteilt vom Redakteur M. I. Landau.
BI V Deutsche Abt. „Erstlinge" 3—14.

[1] Erstlingsarbeit: זה בכורי סרי יניעותי בלשון העברי, ואם יבצא חן בעיני מבקרי, עוד איגע להמציא דברים טובים ומועלים בפי כה תבונתי.

[2] Siehe המבשר IV 1864 S. 95, 67—68.

[3] Freundliche Mitteilung des Vorstandes der isr. Kultusgemeinde Kolomea.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Byk Jakob Samuel,

gest. an der Cholera 21. Mai 1831 in Brody. דמעות לישרים, Zolkiew 1831. KCh I S. 81. Anm. ** (S. L. GOLDENBERG); *das.* II S. 131, Anm. * (derselbe).

הבדידה Popes „Ode on Solitude". BI IV 170—172.

הילדות Aus dem französischen des Arnaud Berquin: „Hereux enfant que je t'envie...". BI V 63—65.

השיות Deshoulières' „Les moutons".
D. d. Brody, Cheschwan 584/1824. BI VI 88—91.

התעגוג והחכמה le Voleurs „Sesostris".[1] Das. 91—93.

Mitteilung eines Briefes Sabbathai Cohens (ש״ך) an Magister Valentini Vidrich, d. d. Holleschau, 3. Februar 1660 nach der Hs. Leipzig.[2] BI X 43—44.

Mitteilung eines רעין von Jakobka Landau. Das. 44.

Trostschreiben an Sam. Löb Goldenberg über den Tod des ältesten Sohnes des Adressaten, d. d. Brody 24. Ab 590/13. August 1830. KCh I Nr. 14.

An denselben, d. d. Brody 3. Nissan 591/17. März 1831, Bericht über die Wohlfahrtsaktion in dem Hunger- und Cholerajahr 1831. Das. Nr. 16.

An Moses ha-Cohen, d. d. 12. Ab 588/29. Juli 1828: Das Mißlingen des Planes des Adressaten, Chirurgie in Wien zu studieren bedeutet eine Freude für alle Schöngeister. Das. Nr. 22.

Schreiben an Tobia Feder, d. d. 19. Tebeth 575/1. Jänner 1815. Ernste Vorstellungen über des Adressaten gegen Mendel Levin gerichteten קול מחצצים (s. unter Feder). Das. Nr. 28.

An das Rabbinat in Metz, d. d. 1. Nissan 588/16. März 1828 im Interesse einer verlassenen Frau. KCh II Nr. 19.

Carmoly Eliakum,

geb. 5. August 1802 in Sulz, gest. 15. Februar 1875 in Frankfurt a. M. KI XIX 94 (UNGER). FÜRST I S. 144—145. ZEITLIN 51—52, 7, 101, 221.

תולדות החכם השלם רון יצחק אברבנאל ודברי ימי חייו בניו ובני בניו נין ונכדו (s. dazu Geiger ON II Nr. 23, S. 224—225). ON II Nr. 8.

[1] Mir unzugänglich.

[2] Nochmals abgedruckt bei FÜNN, קריה נאמנה S. 77—78.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anschließend Mitteilungen aus תולדות ר׳ יוסף בן אלאשקר מאמרים מר׳ זרחיה und zum Schlusse הקדמה des Serachia zu seinem Morekommentar.[1] הלוי

ON III Nr. 9.

Caro David,

geb. ca. 1782 in Fordon, gest. 25. Dezember 1839 in Posen. LIPPMANN, *Leben und Wirken des ... David Caro ...* Glogau [1840]. FÜRST I 145. ZEITLIN 52[2]—53, 464.

החלומות Vision.	BI XI 58—61.
תולדות העוף (unvollendet. Nach Buffon).	Das. 61—65.
משכיל לאיתן עלי ערש יונק Betrachtung.	Das. 66—68.
הבציר Gedicht.	Das. 180—182.
אל האדם nach Schillers „Sprüche des Konfuzius" I.	Das. 182—183.
ציון קבר; אהבת אשה (Epigramme).	Das. 183—184.

Cassel David,

geb. 7. März 1818 in Gr.-Glogau, gest. als Dozent an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums, 22. Jänner 1893 in Berlin. Biographische Skizze von H. BRODY in המגיד, Neue Folge II, 1893, Nr. 6, 10, 12, 15, 19, 26. Bildnis in *Festschrift* der Lehranstalt f. die Wiss. d. Judent. in Berlin, Berlin 1907. FÜRST I 147—148. ZEITLIN 53, 113. LIPPE 62—63.

ספור כללי על אודות היהודים אשר בכל מדינת פורטוגאל נאנסו להמיר דתם וגזרה עליהם גזרת אינקוויזיציאן Aus der italienischen Hs. ex 1564 (Msc. Ital. fol. 16 Inform. polit. f 15, n. 3 der Staatsbibliothek Berlin. „Gesandtschaftsberichte") übersetzt. KCH VIII Nr. 3.

Chajes Salomon,

Sohn des Hirsch Chajes (s. d.), geb. 2. Juni 1835 in Żolkiew, gest. 28. September 1896 in Lemberg.[3] KI XXII 46 (APFEL).

[1] Vgl. weiter unten die Nachweise zu Kirchheim, ON II 15 und STEINSCHNEIDER, *Die hebr. Übersetzungen des Mittelalters*, S. 112 N. 22, wonach der Verfasser der מאמרים Serachia b. Isaak ha-Levi der Jüngere (zum Unterschiede von בעל המאור), wogegen der Verfasser der הקדמה Serachia b. Isaak (nicht הלוי) ist.

[2] Die Zuweisung Z.s von תמונת הרבנים an Juda Löb Mieses (s. d.) ist irrig, s. die Erklärung CAROS in *Allg. Zeit. d. Judent.* I, 1837, S. 370. Die Stelle in קנאת האמת, wo M. sich als Autor ausgibt, konnte ich nicht finden. Wenn gemeint ist der Passus S. 196, Note המכתב הזה נדפס בספר תמונת הרבנים כבר, so ist damit gar nichts erwiesen. Dieser מכתב ist = Note auf S. 14 der Edition Wien 1823, wo M. die Noten als von ihm herrührend zeichnet. Auf dem Titelblatte der Elegie תשעה לישרים, die doch von einem Freunde des J. L. Mieses herrührt, wird M. als Verfasser von קנאת האמת und als מו״ל מ׳ תמונת הרבנים bezeichnet.

[3] Mitteilung des Herrn Oberrabbiners H. P. CHAJES, des Sohnes des Autors.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Schreiben an einen Freund: Allgemeine Betrachtung, Erklärung von Maimuni הלכות מעשה הקרבנות I, Hal. 18; Bibelexegetisches: Numeri 12,6; Nachum 2,8; Ps. 77,19; Prov. 9,7; Job 5,5; 20,29; 38,36.
KI XVI 48—52; XVII 66—68.

Chajes Wolf,

Bruder des vorigen, geb. 1845 in Żolkiew, durch längere Zeit in Danzig, gest. 1901. ZEITLIN 413.

קבלת התורה Gedicht. KI XXIX 74—75.

Mitteilung zweier Gedichte J. B. Levinsohns: עלי זית[1]; אחרית תקוה.[2]
KI XXX 94.

Bemerkungen zu L. Eislers Beitrag über פרקי דר׳ אליעזר (s. unter Eisler).
KI XXXI 14.

Chajes Zebi Hirsch,

geb. 20. November 1805 in Brody, gest. 12. Oktober 1855 in Lemberg. Biographische Skizze von BODEK (s. d.) in KI Heft XVII ff.; s. auch *das.* Heft XIII 80 (GHIRONDI), XXI S. 78—80 (M. E. STERN), XXII S. 46—49 (APFEL), XXIII S. 2 (M. BOSS), KCh IX S. 139 (S. SACHS), האסיף IV S. 155 bis 160, woselbst Bildnis (nach dem in der Talmudausg. Wien 1840 bis 1847). P. H. CHAJES, R. Zebhi Chajes per il suo centenario in *Rivista Israelitica* II 179—185. FÜRST I 156. ZEITLIN 53—55. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (SA aus „Menorah" V, 1927), Nr. 9.

בענין הירושלמי אשר היה לפני הקדמונים באריכות ובשלימות יותר מכפי אשר הוא אצלנו היום בדפוס gez.: צ״ח. BI, Neue Folge 13^b—18^b.

Chazan Moses Israel b. Elieser,

geb. ca. 1808 in Smyrna, gest. als Rabbiner der jüdischen Gemeinde in Alexandrien, zwischen 23. Dezember 1862 und 20. Jänner 1863 in Beirut. Salomon CHAZAN המעלות לשלמה Bl. 113^b—114^b, wo auch ein Verzeichnis seiner gedruckten und nachgelassenen Schriften. ON I S. 175 bis 177 (ALMANZI).

Drei Gebete in Psalmform anläßlich seines Rabbinatsantrittes in Alexandrien. KI XXIV 3—6.

[1] Korrekter Abdruck in Levinsohns אשכל הכופר S. 44—45 (in der 2. Aufl.). Hochzeitsgedicht, wo die Braut des Namens Taube (יונה) dem Bräutigam das Ölblatt (עלה זית) bringt.
[2] *Das.* S. 89—90 korrekter Abdruck (2 Strophen zu je 4 Versen in 9 Silben).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Chorin Ahron,

geb. 3. August 1766, in Mähr.-Weißkirchen, gest. als Rabbiner in Arad 24. August 1844. WURZBACH II 356—358. LÖW, *A. Chorin.* Eine biographische Skizze, Szegedin 1863 (zuerst in *Ben-Chananja*). FÜRST I 176—177. ZEITLIN 56—57,[1] 97, 211. Bildnis in L. LÖWS, *Ges. Schriften* I, Titel. Faksimile in WACHSTEIN, *Hebr. Autographen*, Nr. 66.

הלל Nächstenliebe und Eigenliebe in Form einer Unterredung zwischen Hillel und seinem Schüler Jochanan b. Sakkai.[1] BI IV 3—43.

פתרון מאמרי חז"ל ופסוקים נעלמים אשר אין להם שחר (1. Joma 20[b] gegen Ende ... מפני מה אין קולו של אדם, 2. Prov. 27, 14). Das. 135—137.

Schreiben an J. S. Reggio, d. d. Arad, Dienst., 25. Cheschwan 605/30. Oktober 1804. Erwiderung auf R.s Bemerkungen zu ראש אמנה (עמק השוה I. Theil, Prag 1803). Gegen den Wunderglauben. Auslegung rabbinischer Stellen. Unüberbrückbarer Gegensatz von Philosophie und Kabbala (gegen Reggios damaligen Standpunkt). KCh I Nr. 10.

An Löbusch (Leopold) Löw, z. Z. Lehrer in Proßnitz. Biographisches. Die Veranlassung zur Abfassung seiner Schriften. Der Kampf gegen die konservativen Rabbiner. KCh II Nr. 11.

Chotzner (Choczner[2]) Joachim Josef,

geb. 11. Mai 1844 in Krakau, gest. als Professor am Harrow-College 1904 in Ramsgate. Nekrolog *Zeitschr. für hebr. Bibliographie* XIX S. 39. BRANN, *Gesch. des jüd. theol. Seminars in Breslau*, S. 150. ZEITLIN 56. LIPPE 66, 584; 2. Heft 39; Bd. II 73.

תפלת המליץ Gedicht. KI XXVII 78.

המליץ האחרון Gedicht. KI XXXIII 95—96.

עצמת היופי Gedicht. KI XXXIV 104.

[1] Die Note ZEITLINS S. 57 ist irrig. Ch. erweiterte seinen Beitrag und gab ihn 1837 unter dem Titel „Hillel" als selbständiges Buch heraus (Ofen, gedruckt mit königl. ung. Universitätsschriften, XVI (4), 173 S.). Das Titelblatt lautet: „Hillel, I. Abh. Über die Vereinigung der Nächstenliebe mit Selbstliebe ... [aus BI mit einigen Abänderungen]. II. Abh. Verzeichnis aller im mosaischen Gesetze verordneten Pflichten der Nächstenliebe ... ohne Rücksicht auf dessen Religion [Verarbeitung und Vermehrung des in דבר בעתו, Wien 1820, herangezogenen Materiales]. III. Abh. Erläuterung der 13 Grundregeln der mosaischen Religion."

[2] Choczner ist der richtige Name.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Cohen Schalom Jakob

(Schalom b. Jakob ha-Cohen), geb. ca. 1770[1] in Mesericz (Polen), etwa 1819—1823 als Korrektor in der Schmidschen Druckerei und Erzieher in Wien tätig, gest. 21. Februar 1845[2] in Hamburg. BRÜMMER, *Lexicon der deutschen Dichter und Prosaisten bis Ende des 18. Jh.s*, S. 77. BI, Neue Folge S. 73 ff. (Letteris). DUCKESZ, חכמי אה"ו S. 114—116.[2] WACHSTEIN, *Inschriften des alten Judenfriedhofes in Wien* II, S. 419, n. 2 und S. 636. Bildnis in des Autors ניר דוד, Wien 1834. FÜRST II 195—196. ZEITLIN 59—61, 23, 234.

Die ersten drei Jahrgänge der BI sind von C. redigiert.

על מחברת בכורי העתים Gedicht. BI I 4.

Skizzen aus der Geschichte der Israeliten: 1. Fester und würdevoller Charakter des Hohepriesters ירוע. 2. Die Hinrichtung Mariammnes. 3. Das Bildnis des Kaisers Cajus. Deutsch in hebr. Typen. Das. 5—13.

Skizzen etc.: 1. Merkwürdige Vorstellung der jonischen Juden an den römischen Feldherrn Agrippa. 2. Männlicher Muth der Prinzessin Berenice. 3. Schreiben des ägyptischen Königs Ptolmaeus Philadelphus an den jüdischen Hohepriester Eleasar betreffend die Übersetzung der Heiligen Schrift ins Griechische nebst Antwort des Hohepriesters.[3] Deutsch in hebr. Typen. BI II 5—18.

Biographien: תולדות החכם דון יצחק אברבנאל. BI I 14—19.

Lebensgeschichte Moses Mendelssohns. Deutsch in hebr. Typen. Das. 20—26.

Philo. BI II 22—23.

Flavius Josephus. Das. 23—37.

Moralische Erzählungen aus dem Talmud. Deutsch in hebr. Typen. BI I 27—32; II 38—47; III 10—13.

„Rabbinische Lehrsprüche". Text mit freier deutscher Übersetzung in hebr. Typen. BI I 33—37; II 47—50; III 14—16.

„Beschreibung der Ordnung des täglichen Gottesdienstes im zweiten Tempel" (aus des Verfassers סדר העבודה Historisch kritische Darstellung des jüdischen Gottesdienstes, Leipzig 1819, S. 169—180). In hebr. Typen. BI I 38—48.

[1] כסלו תקל"א bei DUKESZ. Bei Letteris lautet das Datum 23. Dezember 1772.

[2] 14. Adar I bei DUKESZ. Letteris hat ein anderes Datum. M. E. STERN (KI II 3): Sonntag, 25. Schebat 605, d. i. 2. Februar 1845, danach M. BOSZ (*Das.* III 32).

[3] Aus dem „Aristeasbrief", dessen Echtheit C. nicht anzweifelt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

מזמור לתודה Addisons „Ode en gratitude".[1] Das. 104—106.

גם אלה משלי שלום. Das. 107—109.

אל התקוה Gedicht. BI II 149—152.

תקון zu des Autors כתב יושר. Das. 172.

הבחרות והשיבה Gedicht. BI III 128—129.

על קדמות לשון הקדש ומנהג לשון ארמית (Abdruck aus Asaria de Rossis מאור עינים, Abt. אמרי בינה, Abschn. 57) mit Noten.[2] Das. 142—153.

Rede am Sterbetag (Jahrszeit) einer edlen Frau.[3] Gehalten auf dem israelitischen Begräbnisort zu Wien in Gegenwart der elternlosen Kinder und mehrerer Andächtigen. Deutsch in hebr. Typen.
Das. 170—174.

Etwas über die Fortschritte und wohltätige Wirkung der Literatur in den k. k. österreichischen Staaten. Deutsch in hebr. Typen.
Das. 177—184.

שיר ידידות לשפה עברית לעת צאת „בכורי העתים" שנית לאור עולם.
BI, Neue Folge 6.

קורא הדורות 16. Buch, Kap. 3.[4] (Die Lage der Juden in Ost-Europa im 18. Jh.) Das. 25b—27a.

Schreiben an einen Jünger in Polen, d. d. Wien, Siwan 582/1822.
KCh I Nr. 20.

Schreiben an einen Jünger, d. d. Wien, 22. Adar 581/1821. Das. Nr. 37.

חשק שלמה Begrüßungsgedicht an S. L. Rapoport zum Antritt des Rabbinats in Tarnopol am 16. Tebeth 598/13. Jänner 1838.
KCh IV S. 253—256.

תוי לזכרון Gedicht zu Ehren Ignaz Blumenfelds anläßlich einer gemeinsamen Fahrt von Wien nach München im Monate Tamus 596/1836.
ON I S. 181.

Schreiben an M. E. Stern, d. d. Hamburg, Do., 5. Siwan 604/23. Mai 1844: Antwort auf die Einladung zur Mitarbeiterschaft.
BI, red. Stern S. 4.

Siehe noch unter Anonym.

[1] Schon früher in *Jedidja* III, S. 65—68 veröffentlicht.

[2] Anonym, aus der Anm. auf S. 148 geht jedoch hervor, daß Sch. C. der Autor der Noten ist. Zu diesem Abdruck vgl. Zunz in KCh V, Nr. 5, S. 151.

[3] Wohl Franziska Wertheimer geb. Herzfeld, s. WACHSTEIN II, S. 419.

[4] Aus der fertiggestellten Handschrift. Bd. I erschien Warschau 1838.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Coronel Nachman Nathan,

geb. 1810 in Amsterdam, gest. 13. August 1890 in Jerusalem. האסיף VI, S. 139. LIPPE I 68, 586; Heft 2, S. 41.

Mitteilung von zwei Gedichten aus der Handschrift עט סופר להרב מ' יעקב ן' צור: Abraham b. Zadok[1] an Abraham Ibn-Esra קחה שיר זה הרחקת כליל חכמתך und die Antwort Ibn-Esras לנחמה.[1]

KI XXIX 29—30.

Czaczkes Baruch aus Luzk.[2]

הבטחון Gedicht. Aus dem Russischen des Cheraskow. BI XI 177—178.

אמרי בינה Sinnsprüche. Das. 179—180.

Dalla Volta Samuele Vita,

geb. 28. September 1772 in Mantua, gest. als praktischer Arzt daselbst 29. März 1853.[3] ZUNZ, *Monatstage*, S. 16. KCh IX 137 (S. SACHS). Handschriftlicher Nachlaß verzeichnet bei WEISZ, *Katalog der hebr. Handschriften und Bücher in der Bibliothek des Prof. Dr. D. Kaufmann* (jetzt im Besitze der ung. Akademie in Budapest), Frankfurt a. M. 1906, s. Index *das.* S. 192.

תולדות החכם שמשון כהן מודין איש מנטובה Biographie des Simson Coen Modon (1679—1727). In einem Schreiben an seinen Lehrer S. D. Luzzatto, d. d. Mantua, 10. Tamus 5595/7. Juli 1835.

KCh II Nr. 13.

Mitteilung von Abraham Bedarschis handschriftlichem אלף אלפין mit erklärenden Noten von M. Mortara. KCh IV Nr. 11.

Der Sinn des Berichtes in Sabb. 152[b] הני קפולאי דהוו קפלי בארעא (auf eine Anfrage von Jekuthiel Chajjim Cohen, Rabbinatskandidat in Padua). Mitteilung der Erklärung Reggios zu dieser Stelle sowie der des Jakob Saraval. Anschließend שימת עין על ענין הבלא דגרמי in der spätern mittelalterlichen Literatur. KCh VI Nr. 7.

[1] Im *Diwân des Abraham Ibn Esra*, ed. EGERS, Berlin 1886, ist der Verfasser des launigen Gedichtes Josef b. Zaddik, s. daselbst S. 5 und die Note auf S. 149—150. Auch wesentliche Textveränderungen weist der Abdruck bei E. auf. Siehe jetzt auch KAHANA רבי אברהם אבן עזרא, Warschau 1894, S. 76—79 und S. 229.

[2] Von demselben Autor ist mir noch ein Gedicht zu Ehren J. B. Levinsohns und dessen תעודה בישראל, d. d. Kremnitz, Ijjar 588 (im Druck תקס"ח!)/1828 in LEVINSOHNS Briefwechsel באר יצחק, Warschau 1899, S. 20—24, bekannt.

[3] Freundliche Mitteilung der Herrn Oberrabbiners Gustavo CALO, Mantua.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Dessauer Gabriel,

gest. als Rabbiner in Balaton-Kajár 1. Juni 1878. KAYSERLING, *Sterbetage*. ZEITLIN 66, 466.

טלחמת טצוה Irrtümer in der Literatur: אוצר נחמד zum Kusari; Wolf Heidenheim im Hagadakommentar; Jeiteles מבוא לשון הארמי u. a. KI XVII 90—92.

Dessauer Julius,

LIPPE I 77—78, 588; II 86.

קול נהי Elegie auf den Tod von Jecheskel b. Jakob Benet,[1] Rabbiner in Neutra; Juspa Flesch,[2] Rabbiner in Vesprim; Jakob Schaag, Rabbiner in Banovce; David בר"ד in Verbo. KI XXII 58—61.

Deutsch David in Breslau,

wohl der spätere Rabbiner in Sohrau, geb. 14. Februar 1810 in Zülz, nach dem Tode des Vaters in Breslau die Jugend verlebend, gest. 31. Juli 1873 in Sohrau. NORDEN, *David Deutsch. Ein Lebensbild*, Myslowitz 1902. ZEITLIN 66—67.

מלכה ושלם או מות האם. Aus dem Deutschen. BI XII 140—142.

Deutsch E., Dr.[3]

Oberrabbiner in Palanka. LIPPE 78; II 86.

Erklärung von Gen. 20, 16. KI XXIII 7.

Deutschländer Samuel,

geb. etwa 1806 als Sohn des Moses Wassertrilling in Boskowitz, Lehrer und Rabbinatsassessor in Puchov, seit 1875 Rabbiner, gest. daselbst 5. August 1883.[4] *Isr. Wochenschrift* VI, 1875, Nr. 47, S. 389. STEIN, *Magyar rabbik* V S. 186.

באור מלות שיש ושש Cant. 5, 15; I Chr. 29, 2; Ester 1, 6. An S. G. Stern als Note zu der im Drucke befindlichen Edition d. מחברת הערוך.[5] BI, red. M. Stern 53—54.

[1] Gest. 8. Tebeth 615/29. Dez. 1854.

[2] Gest. 1. Tebeth 615/22. Dez. 1854.

[3] „Dr." scheint Irrtum. Menachem Deutsch starb als Rabbiner in Nemet—Palanka, 85 Jahre alt, 20. August 1904. STEIN, *Magyar rabbik* IV, S. 129, Nr. 766.

[4] Die Provenienz- und Sterbedaten verdanke ich Herrn J. KAĆSER, Präses der jüdischen Gemeinde in Púchov.

[5] Siehe S. G. STERN am Schlusse des genannten Werkes, Preßburg 1844.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Diamant Ignaz,

öffentlicher Lehrer.

רחש לב Gedicht zu Ehren seines Lehrers Chajjim Josef Pollak, Rabbiner in Trebitsch. KI XXII 50—51.

באור מאמרים סתומים במקרא ובדברי חז"ל. Der Unterschied von אמת und אמן und darauf bezügliche Bibel- und Talmudstellen (darunter eine Erklärung Deuteron, 32, 4 im Namen Chajjim Josef Pollaks). KI XXIII 62—64.

Dornzweig Ahron,

gest. im 28. Lebensjahre am 24. Mai 1875 in Lemberg, s. die Elegie seines Schwagers Josef Gross in השחר VI S. 708—709. Zeitlin 68.

ירא שדי Erzählung mit moralischer Tendenz. Unvollendet. KI XXXII 98—103; XXXIII 72—75.

תאניה ואניה Elegie auf den Tod seines Vaters Abraham Joel Dornzweig aus Lemberg, Nachkommen des Verfassers von אור יקרות,[1] gest. in Franzensbad, begraben am 20. Ab[2] 626/1. August 1866 in Königsberg (Böhmen).[2] KI XXXIV 64—67.

אבל יחיד Elegie auf den Tod Salomon Munks, gest. 1. Adar I 627/7. Februar 1867 in Paris. Das. 100—101.

שאלו שלום ירושלים[3] J. B. Löwensteins „Gruß an Palästina".[4] KI XXXV 69—71.

גולי בבלה[5] L. A. Frankls „Wanderung ins Exil". Das. 71—73.

גור אריה יהודה[6] „Nach dem Deutschen des L. A. Frankl".[7] KI XXXVI 57—59.

[1] Naftali Hirz b. Chanoch (Hirz Charif in Żolkiew), gest. daselbst 1731.

[2] Wiederabgedruckt mit einigen Änderungen in des Autors גבל ונגור, Hermannstadt 1873, S. 60—65, wo das Datum: 6. Ab (18. Juli).

[3] Wieder abgedruckt גבל ונגור, S. 85—87.

[4] *Jüdische Klänge*, S. 143—145.

[5] *Das.* S. 77—79 unter dem richtigen Titel הגולים בבבלה.

[6] *Das.* 80—84.

[7] „Der Rabbi und die Rose" *Ges. poet. Werke* II S. 61—64. Vielleicht führte das Gedicht im Erstdruck den Titel: Rabbi Löw. Unter diesem Titel schildert Carl Schafer in einem Gedichte mit Benützung desselben Motivs die letzten Stunden des hohen Rabbi Löw. Das Grundmotiv selbst, daß die Beschäftigung mit der Thora, als dem Lebensprinzipe, ein wirksames Kampfmittel gegen den Todesengel in der Ausübung seines naturnotwendigen Handwerkes ist, ist dem Talmud entnommen, s. *Makkoth* 10a (Die Geschichte Rabh Chisdas).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Dubs Markus (Mordechai)

in Lemberg, gest. daselbst im Alter von 73 Jahren am 15. September 1874.[1]

Grammatische und lexicalische Bemerkungen, d. d. Lemberg, 3. Schebat 610/10. Jänner 1856. KCh IX Nr. 21.

Korrekturen zu ON, Nr. 15 betreffend das Schreiben Zerachia ha-Levis an Hillel aus Ferrara ed. Kirchheim. ON III Nr. 13.

Dukes Jecheskel in Tarnopol.

Schreiben an J. S. Reggio, d. d. Tarnopol 18. Schebat 590/11. Februar 1830. Anfrage betreffend ברכת החמה, astronomische Bedenken. Persönliches. (Die Antwort Reggios *das.* Nr. 31.) KCh I Nr. 30.

Dukes Leopold (Löb),

geb. 17. Jänner 1810 zu Preßburg, gest. in Wien, wo er seit 1869 weilte, 3. August 1891. Autobiographische Blätter von L. D., mitgeteilt von D. KAUFMANN in *Allg. Zeit. d. Judent.* 1892 S. 113—115, 137—138, 149—151. Nekrolog in *Österr. Wochenschrift* 1891 S. 555, 583. FÜRST I 214—215. ZEITLIN 69—71, 46, 84, 421, 466. LIPPE 83—85.

על מאמרי חז"ל: מברכין על הרעה כשם שמברכין על הטובה; אין האור ניכר אלא מתוך החושך (Ged.) Nach dem Deutschen. BI IV 168.

מליצה לארבע עתות חיי האדם[2] BI VI 69—74.

Mitteilung von Abr. Ibn Esras ערוגת החכמה ופרדס המזימה (s. unter Krochmal). KCh IV 1.

Über den irrtümlich Josef Kimchi zugeschriebenen Kommentar auf Jeremia.[3] Mitteilung einer Stelle aus demselben. Über den Kommentar Josef Kimchis zum Hohen Liede. Mitteilung von Salomo ibn-Gabirols Pijjut שוכן עד מאז ונשגב לבדו.[4]
D. d. London, Cheschwan 617/1856. ON II Nr. 11.

[1] Mitteilung des Herrn Bibliothekars KOHN, Lemberg, nach der dortigen Sterbematrikel. — D. gehörte zu den führenden Persönlichkeiten in Lemberg, saß eine Zeitlang im Vorstande der jüdischen Gemeinde und im Bürgerrat der Stadt. WERTHEIMERS *Jahrbuch* I, S. 44. Er ist einer der eifrigen Mitarbeiter des החלוץ. Mit Luzzatto stand er im regem Briefwechsel; s. אגרות שד"ל S. 968, 972, 999, 1009 (?), 1034, 1036, 1083.

[2] Gezeichnet ל"ד נפ"ש. Es ist mir für diese Zeit ein anderer Schriftsteller, dessen Name für diese Abbreviatur passen würde, nicht bekannt.

[3] Siehe unter Geiger, ON I Nr. 32.

[4] Abdruck aus רננות, שמחי. Siehe jetzt שירי שלמה בן יהודה אבן גבירול ed. BIALIK-RAWNITZKI II Nr. 58 und Anm. hiezu.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Mitteilung eines Gedichtes Moses ibn-Esras, beginnend על מעצבי יהמה לבי (von Luzzatto nicht vollständig in KCh IV S. 92 veröffentlicht), zweier Epigramme von einem Anonymus, dann dreier Gedichte Jehuda Halevis: 1. an Levi b. Al-Taban שלום לבת רבו נגופיה,[1] 2. an denselben ומן העיז כצור פניו ומצחו,[2] 3. נפשי לבית אל נכספה וגם כלתה[3] und schließlich שיר אודות המורה.

D. d. London, Cheschwan 617/1856. Das. Nr. 12.

Über die Hs. ס' הגן, geschrieben 1403. Verzeichnis der darin erwähnten Autoren. Notiz über Berachja ha-Nakdan. Auszüge aus Josef ibn-Kaspis שרשות כסף.[4] Volkssprüche aus Handschriften und Druckwerken: a) משלים המונים b) אמרי אנשי Einiges über ibn-Sina und schließlich die Mitteilung des Anfanges des Kapitels חלק השם aus der Hs. שכל טוב.[5] Das. Nr. 14.

Mitteilungen aus Handschriften: Satirisches Gedicht von einem Unbekannten,[6] aus der Hofbibliothek in Wien, beginnend מעיל יש לי והוא כדמות כברה,[6] zwei Gedichte von Moses ibn-Esra: 1. beginnend אם אהלי נודי בנפשי צענו, העונות מענותי נעלמות,[7] ein Gedicht von Jehuda Halevi an Jehuda ibn-Giath תיבה דמות קובה מתולעת,[8] eine Selicha des Isaak b. Reuben Al-Barceloni, beginnend מחדתי מיוצרי.[9] Mitteilung des Schlußwortes von Moses Kimchis Kommentar zu

[1] דיוואן ed. H. BRODY I Bd. 1 S. 16—18, Noten S. 32—39.

[2] *Das.* S. 30—32, Noten S. 55—64.

[3] *Das.* S. 306—307, Noten S. 287—289. HARKAVY, רבי יהודה הלוי II S. 151, 216—217

[4] Weitere Proben lieferte I. LAST in *Jewish Quarterly Review* 1907, Juli-Nummer. Über die vorhandenen Hss. und die Literatur s. RENAN, *Les ecrivains Juifs français du XIV. siecle*, Paris 1893, p. 184—187.

[5] Über die Verfasserfrage dieses Moses Kimchi zugeschriebenen grammatischen Werkes beschäftigt sich GEIGER zunächst ON Nr. 3 S. 19—20. Jetzt liegen beide Hss., sowohl die Karlsruher als die Florenzer, im Druck vor. Die erste ist unter dem Titel „Sepher Sechel Tob" von B. MEYER als Inauguraldissertation der Universität Straßburg, Krakau 1894, herausgegeben worden. Die Florenzer, mit teils abweichendem, teils vermehrtem Texte, ist von D. CASTELLI, der für die Autorschaft Moses Kimchis eintritt, in *Revue des Études Juives* Bd. 28 S. 212—227, Bd. 29 S. 100—110, veröffentlicht worden.

[6] Wieder abgedruckt bei KAHANA, רבי אברהם בן עזרא S. 10—11, der es nicht ohne Grund Abraham ibn-Esra zuschreibt, s. *das.* S. 211—212.

[7] Vgl. DAVIDSON, אוצר השירה והשיר S. 239, Nr. 5193.

[8] *Diwan* ed. BRODY II S. 191—194, Noten S. 141—144.

[9] Vgl. ZUNZ, *Literaturg. d. synag. Poesie* S. 201. — BRODY-ALBRECHT, שער השיר Leipzig 1905, S. 57—60.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Prov. Epigramm des Salomo da-Pierra. Auszüge aus Algasis מאזני העיונים.[1] Ein Zitat Menachem Mëiris aus מנחת יהודה שונא הנשים. Ein handschriftlicher Kommentar zum Pijjut ארעא רקדה — ein Werk des Verfassers d. שבלי הלקט.[2]

D. d. London, Kislew 617/1856. Das. Nr. 19.

Noten zu ON II. ON III Nr. 14.

מזכרת אהבה Gedicht zu Ehren Dr. G. Salomons anläßlich seines 25jährigen Jubiläums als Prediger in Hamburg. D. d. Tübingen, 8. Oktober 1843. KI XIII 18—20.

אזכרת תודה Gedicht zum Andenken des Mäzens Meir Joseph.[3] KI XV 76—78.

אל המבקרים מעשי (in Makamenform, datiert Oxford). KI XVI 24—25.

ציון קבר Grabschrift seiner Mutter Lea Fr. Hirsch Dukes, gest. So., 22. Siwan 617/14. Juni 1857. KI XXIII 24.

Mitteilungen von Poesien aus Handschriften: Jehuda ha-Levi an Abraham b. (Baruch) [Beron],[4] beginnend זמן אסר בעוד ליל רכובו;[4] Isaak b. Abraham Ibn-Esra[5] an Nethanel, beginnend המשך הזמן יפליא סתריו; Jehuda ha-Levi, Pijjut, beginnend יקר אדון הנפלאות לא שבעה עין לראות (ex Machsor Vitri Hs. Oxford);[6] ein Pijjut von demselben, beginnend משגיב בכחו,[7] und schließlich ein Pijjut von demselben, beginnend יריבוני בך הולכי חשכים.[8] KI XXIV 20—25.

[1] Siehe *Zeitschr. f. hebr. Bibl.* XII S. 159. STEINSCHNEIDER, *Die hebr. Übersetzungen des Mittelalters*, S. 340—341.

[2] Die Ansicht D.s ist von BUBER in der Einleitung zu seiner Edition, Wilna 1886, nicht erwähnt. — Im Texte des Pijjut, jetzt gedruckt in מחזור וויטרי mit vorausgehendem Kommentar, konnte ich die von Dukes angeführte Stelle עני בני ישראל לא הדוי ניהרין nicht finden.

[3] In London s. unter Joseph. Im Gedicht wurden auch die Kinder erwähnt: Walter Joseph, Josef Joseph und Josef Henry.

[4] BRODY I 1, S. 7—10, Noten S. 20.

[5] In der Einführung zu diesem Gedichte zitiert Dukes eine Stelle aus Al-CHARISI s תחכמוני, die dahin gedeutet wird, daß Isaak b. Abraham Ibn-Esra dem Väterglauben untreu geworden wäre. Hiezu ist jetzt die gegenteilige Ansicht David KAHANAS in הגרן VI, S. 74—76 zu vergleichen, wo auch die ganze Literatur behandelt wird. — Zum Text s. STEINSCHNEIDER in *Hebr. Bibliogr.* I S. 91.

[6] Vgl. LANDSHUTH, עמודי העבודה S. 74, Nr. 83. — BRODY III (שירי קודש) S. 122—123.

[7] BRODY-ALBRECHT, שער השיר S. 105, Nr. 96.

[8] HARCAVY II S. 31, 176.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Weitere handschriftliche Mitteilungen von Poesien: רישות להראב"ע, beginnend אשבע בעת ארעב להללך, nach Hs. Parma[1]; שיר מקדמון אחד בלי בישם אל אשר אמר והעז לאמרותיו, beginnend ספק הראב"ע.[2]

KI XXV 85—88.

Fortsetzung der Mitteilungen: Jehuda ha-Levi an Jehuda b. Giath מה[3] לי לרוות פני ארץ בדמעתי; Jehuda b. Giath an Jehuda ha-Levi מבין[4] עפאים המות יונים כהמיתי. KI XXVI 16—19.

מזמור לתודה Gedicht zu Ehren Simcha Pinskers in Wien. Lob d. לקוטי קדמוניות. Das. 21—22.

Duschak Hirschl,

geb. in Triesch, daselbst Oberlehrer, seit 1847 Rabbiner in Austerlitz, gest. daselbst 4. September 1866. Orient IX, 1848, S. 29—30. Nekrolog in *Ben-Chananja*, 1866, Sp. 665—667.[5]

חמדת הלילה Betrachtung. BI VI 44.

Duschak Moritz (Mordechai),

Bruder des Vorigen, geb. in Triesch, gest. im 74. Lebensjahre, 21. Juli 1890 in Wien. *Allg. Zeitung d. Judenthums* 1890, Nr. 29, Gemeindeblatt. Fürst I 219. Zeitlin 71, 39, 93. Lippe 86, 590; Heft II, 49.

Sämtliche Aufsätze sind von Aussee (Mährisch-Aussee), wo D. zur Zeit Rabbiner war, datiert.

שלום הבית Gedicht. KI III 7.

Erklärung von Ps. 50, 16—21. Das. 7—8.

עבירה גוררת עבירה Das. 8.

Erklärung von Ps. 39, 5—6. Das. 8—9.

Talmudische Exegese: Quelle für die Zählung Maimonides' קריאת שמע של שחרית ושל ערבית למצוה אחת. Der Ausspruch (Berachoth 31[a]) לעולם אל יפטר אדם מחבירו אלא מתוך דבר הלכה. Das. 9.

הנוחם Gedicht. KI IV 9—10.

[1] Nochmals, punktiert und verbessert, abgedruckt Brody-Wiener, מבחר השירה העברית, Leipzig 1922, S. 195, I.

[2] Siehe Rubin in KI XXVI S. 84.

[3] Siehe jetzt Brody I S. 151—154 und Notenband S. 244—251.

[4] Brody-Albrecht, l. c. S. 123—125.

[5] Beiträge von ihm finden sich: *Ben-Chananja*; אוצר חכמה III; השחר III, V. Brief und Noten in Nathan Rosenthals מגלת קהלת, Prag 1858.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

דברים אחדים בספר הושע Das. 10–11.

ר' עקיבא אומר ואהבת לרעך וכו' Das. 11–12.

עצה טובה Gedicht. KI V 17.

דברים אחדים בספר יואל Das. 18—19.

Meg. 3[b] ואמר ר' יהושע בן לוי usw. Das. 19—20.

Maimonides' הלכות חמץ ומצה betreffs אכל מצה בלא כונה. KI VI 17.

Erklärung von Job 17, 2 ff. Das. 17—18.

דברים אחדים בספר עמוס KI VIII 13—15; IX 17—19.

גוג ומגוג geographische Bestimmung. KI X 9—10.

הירדן „Ein Beitrag zur biblischen Geographie". KI XII 7—8.

ר' מאיר מראטהענבורג „Eine biographische Skizze" (s. dazu Kohn M. L. KI VI 11—12). KI XIII 20—21.

השועל והזאב nach Sanh. 39[a]. KI XIV 16—17.

Duschnis (Duschenes?) Meir Löb.

הבערה והמים Gedicht. KI VII 57—58.

מכתם Epigramm zu Ehren M. E. Sterns. (Der Autor bezeichnet sich als צעיר לימים.) Das. 58—59.

Edler Samuel

in Boskowitz, geb. daselbst 25. Juni 1826.[1]

יום שמיני „Nach Dr. Mannheimer".[2] KI XV 75—76.

Ehrenkranz Benjamin Wolf

(Wölwele Zbarażer), geb. 1819(?) in Zbaraż (Galizien), gest. 2. Juni 1883 in Konstantinopel. M. Weissberg, Wölwel Zbarażer, *der fahrende Sänger des galizisch-jüdischen Humanismus.* M. Fried, *Biographisches über Benjamin Wolf Ehrenkranz.* Wachstein, Wölwele Zbarażers Briefwechsel mit seinem Bruder Meir in *Publications of the Yiddish scientific institute* II,

[1] Freundliche Mitteilung des Herrn Emil Ungar, Boskowitz, nach der dortigen Matrik.

[2] „Der achte Tag" (der Tag des Bundes) in *Kal. und Jahrbuch f. Israeliten*, red. Busch IV, 1845/6, S. 99—100, anonym. Der Autor ist Dr. Gottfried Schmelkes. Unter diesem Autornamen ist das Gedicht in L. A. Frankls Anthologie *Libanon* und in *Dr. Gottfried Schmelkes. Biographische Skizze nebst poetischem Nachlasse* S. 46 aufgenommen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Sp. 1—42. ZEITLIN 74. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (SA aus Menorah V, 1927), Nr. 54—55.

העור והפסח Parabel nach Sanh. 91. KI XII 102—103.

מכתם לבעל הכוכבים zu Ehren M. E. Sterns. KI XXX 2.

Ehrentheil Adolf (Ahron),

geb. 3. Dezember 1823[1] in Proßnitz, gest. als Rabbiner in Hořic am 19. Jänner 1888. *Neuzeit*, 1888, S. 36. LIPPE I 88—89; Heft 2, 50; Bd. II 94.

ציון Nach Goethes „Mignon". KI VII 55.

הרי גלבוע Gedicht. Das. 56.

ארשת שפתים „Nach einem von Herrn Prof. Stephan Tamásko, außerordentlichem Lehrer der hebr. Sprache am Lycäum zu Preßburg, zur Jubiläumsfeier Sr. königl. Hoheit des Durchlauchtigsten Erzherzogs Joseph, Palatinus von Ungarn,[2] in Sanskrit-Sprache verfaßten Gedichte bearbeitet von Ad. Ehrentheil, Hörer der Philosophie". KI VIII 3.

אל רועי ישראל Gedicht gegen die Rabbiner.[3] KI IX 76—77.

ערב: נחל על נחלי דמעות נטעו בעת הובל לקבר גבור החיל „Seine kais. Hoheit, der in Gott entschlafene Erzherzog Carl".[4] KI X 57.

דוראים Gedicht zu Ehren Rachel Morpurgos, datiert Preßburg (s. dazu ihr Sonett Heft 14). KI XIII 43—45.

Einige Erklärungen zu Psalmenstellen, datiert Nikolsburg; Hořic. KI XV 23—24; XXI 22; XXIII 7—8.

החשיתי An die hebräische Sprache, Abschied von der Muse. Datiert Kaposvár. KI XX 12—13.

לעושי חדשות An die Reformer. Gedicht. KI XXII 16—17.

[1] Geburtsmatrikel der isr. Kultusgemeinde Proßnitz. Freundliche Mitteilung des Herrn Rabbiners Dr. Leop. GOLDSCHMIED.

[2] Der den Juden gnädig gesinnte Palatin erfreute sich in jüdischen Kreisen großer Beliebtheit, vgl. WACHSTEIN, *Urkunden und Akten zur Gesch. der Juden in Eisenstadt* etc., S. 672, n. 1.

[3] In einer Note erklärt der Autor: „Diese meine Worte treffen nur diejenigen Rabbiner, die es sich zur Aufgabe gemacht, einander auf allerlei Art zu bekämpfen...".

[4] Der Sieger von Aspern, 1771—1847.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Ehrentheil Moritz (Moses),

geb. in Nagyfalu (oder Erminhalyfalva?), Oberlehrer in verschiedenen Orten (der Beitrag in KI XVII ist von Pentele datiert), später in dieser Eigenschaft in Budapest, zuletzt Publizist (Herausgeber der „Pester jüdische Zeitung") und Schriftsteller, Sekretär der orthodoxen Landeskanzlei, gest. daselbst, 69 Jahre alt, 27. Dezember 1893. המגיד Neue Folge III S. 3—4. *Allg. Zeitung des Judent.* 1893, Nr. 2 (Gemeindeblatt S. 4). Lippe 89; Heft 2, S. 50; II 94.

חזות קשה Elegie auf den Tod seines Vaters Menachem Mendel, gest. 29. Ijjar 612/18. Mai 1852 in Nagyfalu. KI XVII 46—50.

אתא בוקר Gedicht daselbst. Das. 50.

נגינתי בלילה Gedicht. KI XVIII 34—36.

בית החורף Nach Petőfis „Borús, Ködös őszi idő". Das. 36.

Epigramme: הכילי; הרופא והמחלה; למחרף מליצי העברים; פלמני העור. Das. 36—37.

שי הדמעות Gedicht, gewidmet M. E. Stern. KI XXII 37—38.

העגל Epigramm. Das. 38.

Mitteilung von Wolf Mayers לאוהב נשים ויין. KI XXIV 57.

הכושית Gedicht. Das. 84—85.

הפטיש Sinngedicht. KI XXV 27.

על יד הנהר Nach dem Ungarischen. Gedicht. Das. 27—28.

אי הסלע Gedicht. KI XXVI 31—32.

תפארת יישראל Sinngedicht. KI XXXVII 85.

Ehrlich Adolf (Abraham Abele),

geb. 20. September 1837 in Mitau, gest. in der Nacht zum 6. Februar 1913. *Zeitschr. f. hebr. Bibliogr.* XIX S. 39. Zeitlin 74, 240, 325, 429.

מחזה אל מחזה Schreiben und Sonett an Wolf Kaplan und die Antwort desselben, ebenfalls mit Sonett. KI XXVII 81—83.

ישרשרת הבריאה Didaktisches Gedicht. Nicht vollständig. KI XXXIII 94—95.

Ehrlich Daniel.

המנוחה Gedicht. Übersetzung. KI XXXIII 59.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ehrmann Daniel,

geb. 1817 in Mattersdorf in Böhmen, gest. 15. November 1882 als Religionslehrer in Brünn. TÄNZER, *Gesch. der Juden in Tirol und Vorarlberg*, S. 623—626, woselbst Bibliographie. הנשר III S. 8. *Neuzeit* 1882 S. 414. ZEITLIN 75. LIPPE 90—91; Heft 2, S. 51.

Exegetisches: Gen. 2, 18; 4, 23; 15, 2; 20, 11.	KI XVI 9—10.
המרצחת עולה Schillers „Die Kindesmörderin“.[1]	KI XX 67—68.
המשל והאמת Nach Florians „La Fable et la Vérité“.	Das. 68—69.
עמרם Nach dem Englischen.	Das. 69.
תקות אנוש לעת הפרח Uhlands „Frühlingsglaube“.	Das. 69.
ליל קיץ Nach dem Deutschen.	Das. 69.

Eichenbaum Jakob,

geb. 12. Oktober 1796 in Krystynopol, gest. als Inspektor der Rabbinerschule in Żytomir am 27. Dezember 1861 in Kiew. *Jüd. Volksblatt* red. Philippson IX, 1862 S. 110—112, 113—115, 117—118, 121 („Eichenbaum Jakob: Eine biogr. Skizze. Seinen Schülern und Verehrern gewidmet von Baron Tarnegol.“ Aus dem Russischen). ZEITLIN 75, 436.

Erklärung der schwierigen Stelle in Abraham Ibn-Esras יסוד מורא, Abschnitt 11 gegen Ende. Gegen S. D. Luzzattos Deutung in KCh II Nr. 7.[2] KCh IV Nr. 17.

Eichner Moritz,

Hauptschullehrer.[3]

בית הספר Gedicht.	KI XXIV 86—87.
שיר לזמר בעת הדלקת נר התמיד בבית הכנסת החדש	KI XXIX 57—58.
Erklärung von Gen. 20, 16.	KI XXX 54.

[1] Auch als selbständiges Schriftchen erschienen, s. ZEITLIN l. c.

[2] Mit einem Schreiben an den Herausgeber, d. d. Odessa (wo E. damals lebte), 26. Tamus 5598/19. Juni 1838, überschickt ein Anonymus die an ihn (שלוני אלטוני) gerichtete Antwort E.s bezüglich der Ibn-Esra-Stelle, die das Datum Odessa, Di., 2. Ijjar 5596/19. April 1836, trägt. Die Polemik findet in JOST's *Annalen* II ihre Fortsetzung. Vgl. noch den Brief LUZZATTO's an Jost אגרות שדיל (Auszug aus dems. צין I S. 115—117) S. 715 (= סגיני שדיל, Nr. V), *Epistolario* S. 362—365 und den an Moses Landau אגרות שדיל S. 723 sowie JOST's Brief an L. in אגרות לשדיל ed. CASTIGLIONI, Krakau 1900, S. 29.

[3] Einer Notiz in Ben-Chananja II, 1857, S. 27, ist zu entnehmen, daß er um diese Zeit eine Trivialschule in Hradek, einer Filialgemeinde von Liptó-St.-Miklós, leitete.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Einhorn Ignatz (Eisik, J. E.),

d. i. der spätere Eduard **Horn**, Journalist, Prediger, Staatsmann, geb. 25. September 1825 in Waag-Neustadtl, gest. als Staatssekretär 2. November 1875 in Budapest. WURZBACH IX S. 288—291. *Neuzeit* 1875 S. 370—372. (Nekrolog und Auszüge aus Nachrufen in den allgemeinen Blättern.) *Der ung. Israelit* 1875 S. 339—340. KI XXXV S. 49—50 (BACHER Simon).

Schreiben an M. E. Stern, d. d. Waag-Neustadtl, Februar 1842, betreffend dessen תפארת התשבי (Wien 1839). Nach der Erteilung eines überschwenglichen Lobes einige kritische Bemerkungen. KI XVII 66—67.

Eisler Edmund (Menachem),

Sohn des Daniel Eisler.

לוח זכרון Zum Andenken seines Großvaters Mich. Josef Eisler,[1] gest., 94 Jahre alt, R. Ch. Cheschwan 622/4. Oktober 1861. KI XXXIV 78.

Eisler Leopold (Löbusch),

geb. 1826 in Boskowitz, gest. als Rabbiner in Eywanowitz 21. Juni 1909. אוצר הספרות II, woselbst auch Bildnis; ergänzende autobiographische Angaben *das.* IV S. 143—144. *Öst. Wochenschrift* 1909 S. 473. *Zeitschr. f. hebr. Bibliogr.* XIX, 1916, S. 39.[2] ZEITLIN 76.

פתר־תפר die ähnliche Bedeutung dieser Verba.[3] KI II 36.

Die Bedeutung von אפאיהם (Deuteron. 32, 27). Das.

באר צדקה חיים didaktisches Gedicht. KI VI 68.

יתרון שותי יין Epigramm. Das.

Erklärung von Ps. 74, 23; 76, 2 (statt נרדם ורכב וסום wäre zu lesen נרדמו ורכב וסום). Das. 68—69.

Übermittlung eines Schreibens in hebräischer Sprache von Franz Podražek, Kaplan in Kumrowitz.[4] KI XIV 79—80.

[1] Unter anderem sagt der Enkel ihm nach:

לילדי עניים יסרת בית תלמוד תורה
להשקות רוחם טבאר בדת השהורה.

[2] In allen den genannten Quellen schwankt das Geburtsdatum zwischen 1824 und 1826. Er selbst gibt als sein Geburtsjahr תקס״ו an.

[3] Siehe dagegen S. Sachs XXI 61—62.

[4] „... להראות יקרת לשונגו הקדושה ... באשר ... גם חכמי העמים ישומו לה כבוד ... להעיר לבב ילדי ישרון ... באמרם ... אם חכמי העמים יסאיוה ... לבה אנחנו מחשים ...“

תהלה ממרחק Lob I. S. Reggios und Mitteilung zweier kurzer Schreiben von demselben.[1] KI XV 57—59.

קול ענות ממרחק gegen Weißes שמוש אות ע' (KI XV 46). KI XVI 40—41.

דברים אחדים על התרגום אונקלס. Die Übersetzung von יומת, מות usw. durch אתקטלא, יתקטל usw. und anderes. KI XVII 62—64.

דבר בענין נוסח איזה תפלות Fehler in den gedruckten Gebetbüchern. KI XVIII 37—39; XXI 23—24; XXIV 11.

מכתב אל רע ... מפני תנופת יד העת ... מתאונן. An einen Freund. Aufmunterung zum Ausharren im Kampfe des Lebens. Die eigenen Erlebnisse in Prag, wohin er sich 608/1847—48, im Alter von 22 Jahren, zu Studienzwecken begeben hatte.[2] KI XIX 34—35.

דברים אחדים: 1. Weiteres über Onkelos (s. KI XV S. 59).[3] 2. Die Konjektur Ps. 76, 6 (s. oben KI VI) bereits bei Ben-Seeb אוצר השרשים s. v. רדם. Eine ähnliche Lesung zu Ps. 9, 7. Erklärung von Esther 4, 16; Jer. 12, 6. Das. 35—36.

בענין שרש עשת KI XX 43—44.

באור מאמר קשה בספר איכה ב' ו' Das. 44—45.

An seinen Verwandten Leopold Löw. Lob über dessen המפתח. KI XXI 23.

דברים אחדים על תרגום הסוני (zu Gen. 49, 10). KI XXII 17—19.

Brief an einen Freund. Bemerkung gegen Della Torres Ableitung des Wortes כת von כנה (ON I S. 138). Mitteilungen aus Leusdens תרגום עברי של דניאל ועזרא, Leyden 1685. KI XXIII 8—10.

An einen Freund. Berichtigungen zu früheren Bemerkungen. Lob des Ozar Nechmad II, jedoch Bedauern über die Angriffe (Luzzattos) gegen Spinoza. KI XXIV 11—12.

An einen Freund. Bemerkungen zu Weißes שמוש אות מ' (KI XXIV S. 10). Gegen O. H. Schorrs Angriffe auf Rapoport u. a. in החלוץ III. Zu dem von Dukes mitgeteilten (KI XXIV S. 25) Gedichte Jehuda ha-Levis. KI XXV 5—7.

[1] Siehe dazu Salomo Fränkel KI XXV S. 33.

[2] Der Briefschreiber zieht auch die 48er Ereignisse in den Kreis seiner optimistischen Betrachtungen: ... שוט ברחבי קוות והתאוות ימיטו, אשר עוד לא עברו ארבע שנים השבו לנתון מוסדות ... התבל ... וראה איך על ידיהן הצלחת עם עפטרייך סרחה ...

[3] Vgl. den Hinweis in n. 1.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Mitteilung eines Briefes von I. S. Reggio, d. d. 8. Dezember 1846. KI XXVI 12.

An einen Freund, betreffend die Abfassungszeit von Ps. 20 und 21. Berichtigung zu Popes Artikel (KI XXV, S. 97). KI XXVI 13—14.

An einen Freund. Über KI Heft XXVI (darunter über Bachers Beitrag S. 87 und gegen Luzzattos Angriff des Autors wegen der Beilegung des Prädikates החוקר הגדול für Spinoza, *das.* S. 5). Einige bibelkritische Lesungen. KI XXVII 16—18.

An einen Freund. Über KI Heft XXVII. Lesungen in Prov. und Psalm. Über einige Neuerscheinungen. KI XXVIII 25—28.

הערות שונות 12 Noten: 1—5 zum Aruch, 6—12 Randglossen zu alten und neuen Werken. Das. 28—30.

An einen Freund. Kritische Bemerkungen zu KI Heft XXVIII. Einiges über פרקי דרבי אליעזר. KI XXIX 15—19.

An einen Freund. Bemerkungen über Stellen in den Midraschim. Über Landshuths טקור ברכה. Kritische Bemerkungen zu Israel Taubers אזרח רענן, Preßburg 1862. KI XXX 10—14.

מכתב תשובה Antwort an Wolf Chajes unter Mitteilung des Schreibens desselben, d. d. So., 24. Tebeth 624/3. Jänner 1864, betreffend פרקי דר' אליעזר. Ch. macht E. auf David Lurjes Forschungen auf diesem Gebiete aufmerksam und gibt einige Lösungen der von E. im Heft XXIX aufgeworfenen Fragen. KI XXXI 14—18.

Schreiben an M. E. Stern. Lob über des Adressaten כתר תורה (Wien 1864). Das. 18—19.

An einen Freund. Erklärung der Stelle והיוקר יאמיר (Sota 49 b). Über die Metrik und den Verfasser der Ode אדון עולם. 10 Noten: 1—4 Talmudisches; 5—10 zu zeitgenössischen Werken. KI XXXII 11—16.

An einen Freund. Lexikalisches und Exegetisches, darunter gegen Reifmann, betreffend תרגום משלי (s. KI XXVII 92). KI XXXIII 17—24.

An einen Freund. Varianten zu Targum Ps. und Job. KI XXXIV 27—30; XXXV 10—12.

An einen Freund. Bemerkungen zu Ibn-Esra (Ps. 139, 14 u. a.). KI XXXVI 11—13.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

An Mordechai Herzka in Olmütz.[1] Bemerkungen zu des Adressaten דברי חכמים (Wien 1864), d. d. Eywanowitz, 18. Ijjar 627/23. Mai 1867. (Die Fortsetzung ist nicht mehr gedruckt. Die KI haben zu erscheinen aufgehört). KI XXXVII 8—11.

הערות על שינוי נוסחאות בספרי קדש Zulässigkeit von textkritischen Emendationen ausschließlich bei Propheten und Hagiographen, nicht aber beim Pentateuch. Fünf textkritische Lesungen: 1. Ps. 9, 7 זכרם חמה wäre זכר מחמה zu lesen. 2. Cant. 1, 3 מישרים אהבוך zu lesen מישרים אהבנוך, wobei מישרים Adverb ist. 3. Thr. 3, 26 ויחיל ודומם zu lesen ויחילו דומם. 4. Prov. 28, 18 יפול באחת zu lesen יפול בפחת (im Namen LEOPOLD LÖWS). 5. Job 31, 18 נִדְּלַנִי כאב zu lesen נִדְּלַנִי כ(מ)אב.[2] AN III 10—12.

Eisler Moritz (Meir ha-Cohen),

geb. 20. Jänner 1823 in Proßnitz, seit 1853 als Schuldirektor und Religionslehrer am Gymnasium in Nikolsburg tätig, gest. 21. Dezember 1902 in Troppau. KÜRSCHNER, *Literaturkalender* 1901, S. 306—307. *Jewish Encyclopedia* V S. 84. המגיד 1878, S. 123 (25 jähriges Lehrer-Jub.). *Neue freie Presse* vom 29. März 1878 und *Mähr.-schles. Korresp.* Nr. 74 (über dasselbe). Nekrolog *Öst. Wochenschr.* 1913, S. 10—11. Bildnis und Faksimile der Unterschrift KOHUT, *Berühmte isr. Männer und Frauen* II S. 213. KI XXIV 86 (SPITZ). LIPPE 92; Heft 2, S. 52.

שירת דודי Gedicht zum 70. Geburtstage seines Lehrers Moses Reis, Sa., RCh Tamus 628/20. Juni 1868. KI XXXVI 44.

End M.[3]

מיני תרגומא Über einige Targumstellen. KI XXXVII 41—43.

Englisch Mayer, Dr. med.,

geb. 1807, gest. als praktischer Arzt in Hotzenplotz, 6. November 1866. *Ben-Chananja* 1866, Sp. 817.

קול נהי Elegie auf den Tod seines einzigen Sohnes Simson, gest. in der Nacht des Versöhnungstages 607/30. September 1846. KI IX 88.

[1] „... להרב ... מהור מ' ... ה ... בעיר א ...“

[2] Der Beitrag ist gezeichnet ל. א—ר.

[3] Wohl = Michl End aus Stanislau, s. נוה הירח III 1880, S. 7.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Enßer Moses Hirsch,

geb. 1804 in Lemberg, gest. daselbst 15. Februar 1871. DORNZWEIG in העברי תרל"א S. 165 und המגיד S. 75. KÖNIG, מעדני מלך gegen Ende. KI XV 63 (LAWITZ). ZEITLIN 78.

צרי לנפש (Trost für die Seele) Gedicht. Als Einleitung zu seinem handschriftlichen Kommentar zu Schemtob ibn Falqueras ס' הנפש. KI II 22—24.

הערב Übersetzung von Matthissons „Der Abend". KI XI 62.

הנחמה Gedicht. Das. 63—64.

העגוה Gedicht. Das. 64—65.

אבן השעות (die Uhr) Gedicht. KI XIII 84—85.

הגיון לבי Betrachtung über die hebräische Sprache. Aus seinem handschriftlichen אגרות אלאסף. Geschrieben 7. Tamus 596/22. Juni 1836. KI XXII 64—66.

פתח דברי Einführung zu seinem handschriftlichen Werke הנתן זמירות über die Akzente. Nachweis des hohen Alters der Zeichen. Geschrieben 25. Tamus 607/9. Juli 1847. KI XXVI 89—90; XXVII 79—80.

התחתיה Gedicht. KI XXXIII 91—93.

הכל הבל (Alles ist eitel) Gedicht. Zur Erinnerung an seine Tochter Rachel, gest., 20 Jahre alt, 1. Kislew 622/4. November 1861. Aus seiner handschriftlichen Gedichtesammlung זרע קודש. KI XXXIV 89.

מהלל רופא Spottgedicht. KI XXXVI 53—54.

Erter Isaak,

geb. 1791 in Wielkocz, einem Dorfe im Bezirk Przemyśl, gest. als praktischer Arzt in Brody 20. April 1851. LETTERIS, Einleitung zu הצופה לבית ישראל. DERSELBE in *Wiener Vierteljahrsschrift*, Heft 1, S. 67—69 („Dem Andenken Erters"). KCh IX S. 137 (s. SACHS). ZEITLIN 79—80. Bildnis am Titelbl. d. הצופה. Faksimile seiner Handschrift *Menorah* V, 1927, S. 189, Nr. 12.

מאזני משקל[1] BI III 166—169.

Brief an Goldberg.[2] KCh I Nr. 38.

[1] = Nr. 1 in הצופה לבית ישראל.

[2] Gedruckt: Goldenberg, LETTERIS bezeugt jedoch in seiner Edition des הצופה S. 99, n. 1, daß der Adressat Abraham Goldberg (s. d.) war.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Brief an denselben.[1] Das. Nr. 39.

חסידות וחכמה[2] KCh II Nr. 22.

תלונות סני וסנסני וסמנגלוף[3] KCh III Nr. 9.

ישיר ליום חתונת העלם המשכיל...[4] ON I S. 182.

Schreiben an Schalom Cohen, d. d. Brody, 7. Tebeth 581/12. Dezember 1820, wegen Aufnahme seines מאזני המשקל in BI.[5] KI VI 5—6.

Ettinger Samuel ha-Levi.

לפורים Gedicht. KI XXII 56.

הספד ואבל על אא"ז הרב המנוח מו"ה מרדכי עטטינגער ז"ל Trauerrede über seinen Großvater Mordechai Ettinger ha-Levi, gest. So., 19. Siwan [5616/22. Juni 1856].[6] Mitgeteilt an seinen Verwandten Salomo Sluzker in Bolechów. KI XXIII 17—19.

מכתב שיר ידידות Gedicht an seinen Schwager Moses Reizes in Wien anläßlich der Barmizwa-Feier seines Sohnes Israel Isser. KI XXIV 73—74.

Falber Bernard,

s. KI XXXIII 80 (GELBER).

כהנים הנשרפים Episches Gedicht nach der Legende bei Josephus. KI XXX 103—105.

Falk Isaak in Kalusz.

בנין המגדל בארץ שנער M. E. Sterns „Der Turmbau zu Babylon" (KI III 89—94) in hebräischer Übersetzung. KI VIII 17—22.

Feder Israel.

מאמר פנת יקרת העת Betrachtung über den Wert der Zeit. KI XX 77—78.

[1] Der Name des Adressaten fehlt im Druck. LETTERIS ib. S. 102, n. 1 weiß ebenfalls, daß es A. G. war. Hier haben wir sogar einen strikten Beweis hiefür. Erter erwähnt nämlich, daß ihm berichtet wurde, Schalom Cohen habe einen Brief des Adressaten und dessen Antwort in sein כתב ישר aufgenommen. In der Tat finden wir dort einen Brief Abraham Goldbergs d. d. 13. Siwan 580/1820 an Schalom Cohen und die Antwort Cohens.

[2] = הצופה Nr. 6.

[3] *Das.* Nr. 5.

[4] *Das.* S. 128—129, wo der Name: Josua, Sohn des גור הגבורים ואור הנגידים Menachem Mendel Nierenstein.

[5] Wiederabgedruckt in des Autors הצופה ed. 1864, S. 107—108.

[6] Die Jahresangabe fehlt, stimmt jedoch für 5616, das Jahr vor Drucklegung des Heftes.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Feder Tobia,

geb. in Przedborz, gest. 23. Juni 1817 in Tarnopol. ZEITLIN 81—82, 199 und die Quellen *daselbst*.

An Jakob Samuel Byk in Brody (Antwort auf dessen Schreiben vom 1. Jänner 1815, s. d.), d. d. Berdiczew, 4. Chol ha-Moed Pessach 575/30. April 1815.[1] KCh I Nr. 29.

Feilbogen Benjamin,

Sohn des Rabbiners Josef Biach (ביח) Feilbogen in Holleschau, gest. 21. Dezember 1914 in Wien.[2] ZEITLIN 82—83. LIPPE 100.

Erklärung von Sam. I 14,50—51. (Die Namen אביאל, אבנר, נר.) KI XIII 82—84.

Feilbogen L.,

Rabbinatskandidat in Wien.

Hor. 12a ... ת"ר כישמן. Homilie. KI XV 67—68.

Finkelstein A. S.,

beeideter Translator.

בית צדיק חוסן רב Gedicht. „Den Manen des hochverdienten Herrn Josef Perl s. A. und dessen ruhmvollem Sohne Herrn Michael Perl, k. k. Apotheker und k. k. Direktor der isr. Haupt-Normalschule zu Tarnopol, vom Verfasser mit Achtung gewidmet." KI XXIX 80—84.

Finkelstein Bernhard in Jassy.

היהודי Kämpfs „Der Jude" in hebr. Übersetzung. KI IV 86—87.

האביב Gedicht. Das. 87.

כופר איש עשרו Didaktisches Gedicht. KI VIII 44—46.

תועלת הדמעות Gedicht. KI IX 85—86.

שיר אל המליצה KI X 55—56.

מצבה Grabschrift einer aus Jassy in Wien verstorbenen jungen Frau. KI XVII 82.

[1] Wiederabgedruckt in המאסף, ed. M. LETTERIS, S. 182—186.

[2] Mitteilung des Herrn Wilhelm FREISTADT nach der Eintragung im Friedhofsamte der isr. Kultusgemeinde Wien.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Finkelstein Moses J. in Jassy.

לרחל מארפורגא Gedicht zu Ehren Rachel Morpurgos (s. d.). KI XVII 81.

נוחם להולכים Sinngedicht. Das. 81.

Fischer Jakob,

geb. 20. März 1822 in Vág-Vecse, Lehrer, später Herausgeber des היהודי in Preßburg und dann in Wien, gest. daselbst 24. September 1903. Nekrolog in *Neuzeit*. 1903, S. 442; *Öst. Wochenschrift* S. 640. ZEITLIN 87.

האחוה Sinngedicht. KI XI 107 = XII 91.

שנה החדשה Gedicht. KI XXI 62—63.

עצה מרחוק Sinngedicht. Das. 63.

מנחת זכרון Gedicht zum Andenken an die Eltern, Eleasar Fischer, gest. 28. Siwan 609/18. Juni 1849 und Bella Fischer, gest. 22. Ab 606/14. August 1846. Das. 63—64.

התקוה התוגה והמות Gedicht. KI XXII 39—42.

פרחי זכרון Gedicht zur 27. Wiederkehr des Todestages der Frau Zebia Markstein. Gewidmet deren Sohne Simeon Jehuda Markstein, Vorsteher der Gemeinde in Szered.[1] XXIII 48—50.

תשורת חתונה Gedicht. Seiner Braut Rachel Heimburg zum Hochzeitstage, 18. Tischri 616/30. September 1855. KI XXIV 79—81.

המחזה Vision am Tage der Vollendung seines 37. Lebensjahres, 27. Adar 619/3. März 1859. KI XXV 26—27.

זמרת כנורי Gedicht zur Geburt des ersten Sohnes Baruch, gen. Bendit, 7. Ijjar 617/1. Mai 1857. KI XXVII 74—75.

ביום הפדיון Gedicht aus demselben Anlaß. Das. 75—76.

זעקת שבר Elegie auf den Tod des Moses Eisler, Sohnes des Daniel Eisler, geb. 29. Ijjar 603/29. Mai 1843, gest. 23. Adar II 622/25. März 1862. KI XXVIII 124—126.

שפת עבר Gedicht. KI XXIX 75—77.

אל התמונה Sonett zum Bildnis Ludwig August Frankls. KI XXX 123—124.

[1] Im Gedichte werden noch erwähnt: die zwei anderen Söhne, die Ärzte Mordechai und Isaak Chajjim (s. d.) sowie eine Tochter Mirjam, Frau des österr. Vizekonsuls in der Moldau, Moritz Kalmar.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Brief an einen Freund, d. d. Freistadtl, 5. Chanukkabend 624/9. Dezember 1863. Melancholische Betrachtung, seine eigene Grabschrift. KI XXXI 139.

נשיא השעירים Goethes „Erlkönig". KI XXXII 88—89.

דברי כ״י חוברת ל״ב Epigramm auf KI. KI XXXIII 2.

תאנית האמת Gedicht. Das. 63—65.

מנחת פורים Gedicht an Jakob Zebi Fleißig, Rabbiner in Freistadtl[1] (zu Purim). KI XXXIV 81—82.

במלאת לי ארבעים וארבע שנה Epigramm zur Vollendung seines 44. Lebensjahres. Das. 82.

אל המוציא לאור ס׳ כ״י Epigramm auf M. E. Stern zur Herausgabe des 34. Heftes der KI. Das. 82.

פרח זכרון Gedicht zum Andenken des Simeon Veith aus Boskowitz, gest. 12. Ab 627/13. August 1867. Gewidmet dem Sohne desselben, Arje Jehuda Veith in Tarnow. KI XXXV 59—61.

Epigramme: דברי לוה; שמש של נרות חנוכה. KI XXXVI 2.

ארח חיים Seinem Sohne Baruch, gen. Bendit, zum Barmizwa-Tage, 7. Ijjar 630/8. Mai 1870.[2] Lehrgedicht. KI XXXVII 55—56.

Fischer Meir (Markus),

geb. 1783[3] in Prag, gest. daselbst 22. Mai 1858, vgl. Lieben S. 27, Nr. 61 und dazu Wachstein, *Die Grabschr. d. alten Judenfriedhofes in Eisenstadt* S. 218, 219, 220. Fürst I S. 282. Zeitlin 87—88.

מנהגים שונים אשר אחזו בם היהודים היושבים במוריטאניא. Abdruck (aus des Autors אוצר הספרים, Prag 1817). BI II 19—21.

Fischer (später Halász)[4] Nathan Lazar,

Lehrer in Raab, Ujhely, nachher Schuldirektor in Budapest, gest., 77 Jahre alt,[4] 3. April 1910 daselbst. *Ungarländische Zeitung*, 1910, Nr. 8. Zu seiner publizistischen Tätigkeit vgl. המבשר, 1865, S. 44, 370. KI XXXI 86 (I. H. Löw). Zeitlin 88. Lippe 103—104; II (unter Halász) 150.

[1] Später Rabbinatsassessor in Wien, gest. daselbst 8. November 1900.

[2] Ihm widmet der Vater seine Gelegenheitsschrift אבל ונחמה על מות הטלטה אלישבע, Wien 1899 „... מורך היתי ועתה אתה מורי ...", — Benedikt Fischer, Chefredakteur der Politischen Korrespondenz, Hofrat, lebt in Wien.

[3] Aus M. F.s Vorrede zu היסטאריש־עם מאשיענעם auf das Jahr 1814, S. 10 sowie aus der zu קורות שנות קדם geht hervor, daß er später geboren wurde.

[4] Die Kenntnis hievon sowie der genauen Todesdaten verdanke ich dem Rabbinate in Budapest.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

מכתב Lob des Schulsektion-Präses Isachar Beer Wolf in Raab nebst Gedicht zu dessen Ehren. KI XXX 87—90.

האביב Gedicht. Gewidmet seinem Schwiegervater Mordechai Seligmann, Rabbiner in Kajászó-Szent-Peter.[1] Das. 93—94.

שוכני עפר כי יקיצו Gedicht. Dem Andenken seiner Eltern Mendel und Fradel gewidmet. Das. 100—102.

באבדן תקותי Gedicht. KI XXXI 61—63.

מתן תורה Gedicht. Das. 63—64.

חג התקומה Gedicht. Gewidmet Isaak Eisik Reich,[2] Lehrer an der Normalhauptschule der jüdischen Gemeinde in Pest. KI XXXII 59—60.

Fischmann Nachman Isaak

ha-Cohen in Lemberg, gest. daselbst 1878. העברי IV, S. 275, Nr. 34 vom 10. Mai 1878. Zeitlin 86—87. Faksimile seiner Handschrift Wachstein, *Hebr. Autographen* (SA aus „Menorah" V, 1927), Nr. 53. KI XVI 25 (Bodek).

שני האברים (Epigramm). BI VII 46.

על מות חכם אחד „Freie Übersetzung nach Kleist".[3] Das. 119.

העינים Gedicht. Das. 120—122.

חידה ופתרונה Das. 122.

מאמר דורש קדמוניות Haben die Wochen- und Monatstage im alten Israel besondere Namen gehabt? Unvollendet. Der Redaktion von I. Holzer übermittelt, für dessen geplante Sammelschrift בית ועד לחכמים die Abhandlung bestimmt war. KI XXXVII 81—85.

Flamm Jakob.

ישורן Gespräch im Lande der Vergeltung zwischen Moses und Jeschurun (Personifikation der Judenheit) über das Verhalten zu den Zeitbestrebungen. Lobpreisung Franz Josefs I. wegen der Gewährung der Bürgerrechte. KI XXVI 53—55.

[1] Gest., ca. 80 Jahre alt, 18. Mai 1871. Nekrolog in *Ung.-jüdische Wochenschr.*, 1871, S. 181—182.

[2] Ignaz Reich, gest. 1887, bekannt durch seine Biographiensammlung „Beth-El".

[3] „Auf Gellert, als man ihn totsagte." Vierzeiler.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Flamm Markus,

geb. 29. Dezember 1791[1] in Proßnitz.

משא עול Die Beschränkungen der jüdischen Ehen in Mähren infolge des Familiantenwesens (Rekonstruktion des Gesuches an die Vorsteher in Proßnitz, d. d. Proßnitz im Monate Tischri 576/1815, wegen Eintragung in das Kompetenz-Vormerkbuch). Übermittelt durch Lazar Horwitz. KI XXXII 33—42.

Flesch Josef,

geb. zu Neu-Rausnitz 19. September 1781, gest. daselbst 14. Jänner 1840. H. Flesch, *Die Familie Flesch* S. 41—42. Grabschrift im *Jahrb. d. Jüd.-lit. Ges.* XVIII, 1927, hebr. Abt. S. 22 mitgeteilt von H. Flesch. Zeitlin 88.

חדה ופתרונה BI VI 111.

רגשות לב... בימי הבציר... למען חזק בלבבינו יסוד האמונה... Größtenteils nach Heydenreich. BI VII 29—33.

חידות ופתרונן Das. 131—132.

טלת לוט BI IX 55—57.

כלל חדש בטלת אם הבאה אחרי שבועה BI XI 68—70.

כלל חדש שני... להוסיף על כללי ספרי הדקדוק Das. 70—73.

תיקון טעות בדפוס ברש"י בפ' וישלח ל"ה ח' Das. 73—74.

שמות הנרדפים שפה ולשון Das. 74—79.

קשיטה דאורייתא Das. 79—80.

Frankel Zacharias,

geb. 30. September 1801 (s. bes. *Monatsschrift*, 1911, S. 213, n. 1) in Prag, gest. als Rektor des jüdisch-theol. Rabbinerseminars in Breslau, 13. Februar 1875. Brann, *Gesch. d. jüdisch-theologischen Seminars in Breslau* S. 28 ff., woselbst Literaturangaben. Bildnis daselbst S. 28. Bibliographie in *Monatsschrift*, 1901, S. 336—352. Adolf Schwarz, *Zacharias Frankel*, Berlin 1902. KI XXXI 76 (Wolf Mayer). Fürst I 294. Zeitlin 89—90, 8, 164, 174.

Noten zu Senior Sachs' התחיה: 1. Die Verschweigung der Quellen seitens Maimonides. 2. Eine Stelle in פרקי רר' אליעזר. KCh VIII S. 52—54.

[1] Freundliche Mitteilung des Herrn Mordechai Ehrenkranz, derzeit Proßnitz, nach der dortigen Matrik.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Fränkel Moses Josua in Miskolcz.

Schreiben an einen Freund über die Oberflächlichkeit und das tiefe moralische Niveau der jetzigen Generation. KI IV 66—68.

Fränkel Salomon,

geb. ca. 1816 in Uście Zielone (Galizien), gest. als Kaufmann und Realitätenbesitzer 2. November 1894 in Stanislau. Nekrolog in *Neuzeit*, 1894, S. 474.[1] הגשר III S. 68. KI XXV S. 103 (S. RUBIN); XXXII 86—88 (M. WEISSMANN-CHAJES).

בקרת לס' ערך מלין Kritische Bemerkungen zu Rapoports ערך מלין, Prag 1852. KI XIX 15—24; XX 21—35; XXI 34—50; XXII 27—32.

Nachträge zu den Noten. KI XXIII 25—43.

מענה Schreiben an M. E. Stern betreffs dessen Editionen von חובת הלבבות und בחינת עולם mit vielen einschlägigen Bemerkungen. KI XIX 53—57.

הוספה לבקרת Gegen M. Dreifuß im „Israelitischen Volkslehrer" betreffs der historischen Auswertung der Stelle סנו כלים etc. (Ber. 28[a]). KI XXII 32—34.

אגדה נדרשת KI XXIV 39—45; XXVI 33—38; XXVII 35—44; XXXI 32, 105—130.

דברים אחדים על הגדה Zu L. Eislers Bemerkung in KI XV 56 und XIX 35 und anderes. KI XXV 33—35.

הערות Noten gegen Rapoport in תולדות בעל הערוך. Das. 35—38.

מכתבים Vier Briefe, Abwehr und kritische Angriffe; Auslegungen rabbinischer Stellen. KI XXIV 45—47, 47—54; XXV 38—40, 40—42.

קול תרועה Gegen M. Duschak (Allg. Z. d. J. 1859). KI XXV 42—46.

נוספת למאמרי קול תרועה in einem Schreiben an J. M. Jost. Das. 89—94.

תוספות חדש למאמרי קול תרועה an denselben. Das. 112—120.

מכתב פתוחה להצדוקים, השמנים, צבועים ורשעים ערומים Auseinandersetzung mit seinen Gegnern. Rückweisung der Angriffe in den Zeitungen. KI XXVIII 53—61, 87—96.

מכתב In derselben Sache. Mit einer Note von Stern, in welcher er sein Bedauern ausdrückt, daß der langjährige, würdige Mitarbeiter, „veranlaßt durch einen auf rohe Weise hingeworfenen kritischen Fehde-

[1] Ich verdanke den Hinweis Herrn B. Weiß in Stanislau.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

handschuh, sich für einige Zeit von der Mitwirkung an unserem Institute zurückgezogen". KI XXX 67—78.

דברים עתיקים Das. 112—123.

מענה רך למבקר Gegen Naftali Keller (Bik. I S. 206, Bücher- und Zeitschriftenschau). KI XXXI 28—31.

Mitteilung eines Briefes von Jost an ihn, d. d. 22. Oktober 1859. KI XXXII 23—27.

הערה, זאת ליהודה Bemerkung zu L. Levysohn in הצופה להתגיד VIII Nr. 14 und anderes. KI XXXIII 29—34.

Frankfurter Josef, Prof.

אבן אזכרה Elegie auf den Tod des Schülers Arje Löb Löwinger, Sohn des Moses Löwinger aus Szucsán, gest. in Preßburg, KI XXX 54.

Frankl Ludwig August,

geb. 3. Februar 1810 in Chrast, 1838—1883 Sekretär der isr. Kultusgemeinde in Wien, gest. daselbst 12. März 1894. *Die Feier des siebzigjährigen Geburtstages Ludwig August Frankls, Ritter von Hochwart.* Familienmanuskript, Wien 1880. FRANKL, *Erinnerungen*, herausgegeben von Stefan HOCK. Mit drei Bildnissen, einer Abbildung und einem Faksimile, Prag 1910. KI XXX 123—124 (Jakob FISCHER). KI XXXIV 74 (GRAUBERG).

Legende (in Versen). Deutsch in hebr. Lettern. Bl, Neue Folge 65 b—66 a.

Frenk Beer b. Gerson ha-Levi,

Gemeindefunktionär in Preßburg, gest. dortselbst 7. Ijjar 1845, s. Grabschrift bei WEISZ, אבני בית היוצר Nr. 75 (Wochen- und Monatstag stimmen nicht überein) und daselbst Bl. 77 a—80 b. FÜRST I (unter Frank Bär und Fränkel Bernhard) 290.

Bericht über die 1820 zur Förderung israelitischer Handwerker gegründete Anstalt in Preßburg.[1] Deutsch mit hebr. Typen. BI II 181—182.

[1] Für reisende Handwerksburschen ist hauptsächlich Frenks Schriftchen מודע עלי דרך gedacht. Da ich dieses Buch in den Katalogen der größten Sammlungen nicht gefunden habe (der Autor selbst nennt diese Publikation im Vorworte zu seinem אור האמונה, Preßburg 1841), so möge hier eine Beschreibung folgen. Der Titel lautet: מודע עלי דרך *Der Reise-Gefährte oder Frankels* (der Autor nennt sich auch „Frankel", so am Titelblatte zu „Torath Hamuna", Preßburg s. a.) *Wegweiser nach allen Haupt-, Provinzial- und kleinen Städten Europas, nebst allen, jedem Reisenden als auch dem Daheimbleibenden nötigen wissenswerten*

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Freund Markus (Sohn des Jecheskel).

Zeitlin 94.[1]

אחרית הכסילים Gedicht (mit antwortendem Echo).[2] KI XXX 105—106.

Epigramme:[3] דרך הכסילים; הכילי; השאלה; בלע השופט; הנוכל; התשובה. KI XXXI 103—104.

Fried Joel Benjamin aus Prerau.

חדת הברות Silbenrätsel. KI III 56.

סעד ועזר לרי אלעזר הקליר Zu Kalirs Siluk zu Sabbath Schekalim. KI V 76—77.

Erklärung von Ps. 62, 12—13. Das. 77—78.

Fried Wolf,

Subrabbiner in Prerau.

עת ספוד Elegie auf seinen Lehrer Jochanan Chajjim Bruck, geb. in Prerau, Lehrer daselbst, später im Gemeindedienste als Vorbeter, Schächter und Sekretär tätig, gest., 85 Jahre alt, am 12. Ijjar 617/6. Mai 1857. KI XXIII 67—71.

Belehrungen. Vom Verfasser des „Wegweisers zur Glückseligkeit des Menschen", Preßburg, gedruckt bei Anton Edl. von Schmid 1838 in 12°. Auf dem Titelblatte eine Postkutsche mit galoppierenden Pferden in schöner Landschaft.

Das Werkchen ist gewidmet „dem ewig unvergeßlichen, nun verklärten Stifter der israelitischen Professionsanstalt לעמבערגער וציל ... אברהם הרש היה הרבני [gest. 28. Juli 1834]". Im Vorwort berichtet der Verfasser über die Gründung der Anstalt zur Beförderung nützlicher Handwerke. Hierauf folgen Register der Orte als Reiseziele, Aufmunterungsworte an wandernde Handwerksjünglinge, תפלת הדרך. S. 26—51 Wegweiser über die Routen. S. 51 die verschiedenen Benennungen der Handwerke. S. 52—63 Verzeichnis gebräuchlicher Wörter in Deutsch, Französisch, Italienisch und Ungarisch. S. 64—65 kleine Reiseapotheke. S. 66—75 Münzen und Reduktion derselben, Dampfschiffahrt, Interessentabellen, Zinsbestand- und Lohntabellen, Witterungskunde, schließlich ein Gedicht: Gemütserhebung, mit dem Refrain די לי לשעגב ואלהי לצור בחסי (Ps. 94, 22). S 77 bis Schluß Gebete: ברכת הלבנה, מוסף לחול המועד, מוסף לראש חדש, הלל, והוא רחום lauter solche, die man in der Regel nicht innehat. Das mir vorliegende Exemplar der Bibliothek der isr. Kultusgemeinde Wien ist am Schlusse defekt. Die Seitenzahl dürfte 96 betragen. Der deutsche Text ist in hebr. Lettern und zum Teil in Kursiv (Weiber-Deutsch).

[1] Auf dem Titelblatte der von Z. verzeichneten Schrift צלצלי שמע, Prag 1864, bezeichnet sich der Verfasser als „Religionslehrer zu Lipnik-Biala, geprüften Lehrer der deutschen, französischen und hebräischen Sprache und Literatur, corresp. Mitglied des Deutschen Gabelsberger-Stenographenvereines zu Prag und Verfasser der Schrift: Über den Gebrauch der Stenographie bei den alten Hebräern".

[2] Wieder abgedruckt צלצלי שמע S. 16.

[3] *Das.* S. 17 und 18, teilweise geändert.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

ענות צדק Mitteilung einer Auslegung der Stelle אל תספדוני בעיירות Keth. 103b von seinem Vater Salomo Fried, Rabbiner in Prerau, später in Lundenburg, gest. in Wien.[1] Das. 71.

Friedenthal Hermann (Jesaia Hirsch),

aus Böhmen oder Deutschland vor 1848 in Mattersdorf (Mattersburg) eingewandert, daselbst als Lehrer tätig, später in Wiener-Neustadt, wo er als erster Jude in der neuen Siedlung einen Textilhandel betrieb und an der Gründung der Gemeinde hervorragenden Anteil nahm. Gest. daselbst und am 22. Juli 1878 in Mattersdorf bestattet.[2]

שארית אבני זכרון מישדה התמותה בוויענער־נייישטאדט Sechs Grabschriften aus Wiener-Neustadt.[3] Mit einer Note des Herausgebers in deutscher Sprache. KI XXVIII 51—53.

משכיל על שניונות Nach Haug „Spinne und Fliege". (Die ersten 12 Verse fassen den Sinn der als Theodizee gedachten Fabel zusammen). KI XXXVI 60.

Friedenthal Markus Beer,

geb. 1781 in Gr.-Glogau, gest. 8. Dezember 1859 in Breslau. FÜRST I 299—301. ZEITLIN 95—96, 184, 467.

Erklärung einer Stelle in Ber. 54a (s. unter Landau Israel). Mitgeteilt durch B. Schlesinger. BI VII 75—76.

תפלה אצל אחי אמונתנו תושבי העיר ברעסלויא לעת מלאת מאה שנה מיום הוסדה חברתם הנודעת בשם ח"ק ג"ח וב"ח בעד שלום החברה ועל שלום המלכות ועל שלום העיר Gebet zur Hundertjahrfeier des Chewra Kaddischa in Breslau.[4] BI VIII 68—76.

דבר בעתו Didaktisches Gedicht. KI XVIII 24—26.

[1] Laut Grabstein am Währinger Friedhof So., 20. Ijjar 592/20. Mai 1832.

[2] Freundliche Mitteilung des Herrn ILLES GELLIS, Mattersdorf.

[3] Die Faksimiles der ersten fünf Inschriften bei M. POLLAK, *A Zsidok Bécs-Ujhelyen*, Tafel 1—5; Besprechung und Wiedergabe der Texte in Drucktypen *das.* S. 16—17, 41, 42, 53. Siehe auch jetzt die von MOSES herausgegebene deutsche Übersetzung *Die Juden in Wiener-Neustadt*, Wien 1927.

[4] Das Gebet mit deutscher Übersetzung auch besonders erschienen, s. LEWIN, *Gesch. der ... זוּר הבוא קדישא Breslau*, S. 66. Den Abdruck in BI veranlaßte der Autor selbst, s. die Note Schlesingers. — Siehe auch unter Samość.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Friedländer Abraham aus Eperies in Somos.

עין הערער לעת הזמיר BI, red. M. E. Stern, S. 50—51.

ארחות ישרי „Nach dem Persischen". Gedicht. KI I 42—44 (II. Aufl. 35—37).

ציון פאר Nachruf für Josef Frühauf, geb. 1796 in Dukla (Galizien), gest. 26. Adar 601/19. März 1841. KI II 56—57.

Mitteilungen aus dem Nachlasse desselben. Das. 57—58.

לא טוב היות האדם לבדו Gedicht. KI III 75—76.

תהלה למנחם Lobgedicht auf M. E. Stern. KI V 51.

אמרים להזכיר Die Wichtigkeit moderner Schulanstalten, Lob auf Wolf Schwarz in Somos und dessen Söhne Eleasar, Moses und David (s. d.), die eine Musterschule in S. errichteten. Gedenkworte für den erwähnten Wolf Schwarz b. Zadok, geb. 1783 in S., gest. daselbst 28. Tamus 606/22. Juli 1846. KI VI 90—93.

Friedländer E., Lehrer.

תוחלת נכזבה Gedicht. KI XXV 123—124.

Friedländer Nathan, Dr. med.,

später Bezirksarzt in Dees. LIPPE 117.

Schreiben an seinen Bruder, in welchem der Schreiber die Gründe darlegt, warum er seinen ursprünglichen Plan, Rabbiner zu werden, aufgegeben hatte und sich dem ärztlichen Berufe zuwandte. (Charakteristisch für die Kenntnis des Seelenlebens der in der Tradition aufgewachsenen und nach einem neuen Ziel ringenden Jugend.) KI XXII 43—46.

Reisebericht aus London vom 6. Februar 1856 an seinen Bruder Isaak: Pest, Wien, die Reise auf dem Schiffe, London. KI XIII 57—61; XXIV 75—77; XXV 30—32.

Schreiben an S. L. Rapoport aus zurückreichender Zeit, in welchem der Schreiber den gefeierten Meister um Aufnahme in das zu gründende theologische Seminar ersucht. Der Bittsteller, in Ungarn geboren, seit dem 14. Lebensjahre auf der Suche nach Wissen, besuchte die Jeschiboth in Szanto, Moor, St.-Nikolai, Preßburg. Nach dem Tode

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Moses Sofers ging er nach Kadelsburg, von dort nach Tarnopol, wo noch Nachman Krochmal am Leben war und der Adressat das Rabbinat innehatte. Nach dem Tode Krochmals und dem Abgang des Adressaten nach Prag begab er sich in die Heimat, wo er in eine öffentliche Schule eintrat, um sich geregeltes Wissen anzueignen. Das Schreiben blieb unbeantwortet. KI XXVI 84—87.

חדה ופתרונה KI XXVIII 128—129.

Friedler Abraham,

Inspektor der jüdisch-deutschen Schule in Bittse.[1]

משלי שלמה Epigramme: העצה; תלונות השכור; האגוז; המקנאים; היתרון. KI II 41—43.

מצב אמונת ישראל Eine Betrachtung über den Gang der jüdischen Geschichte zur Erweisung der Notwendigkeit einer Reform für die Wiederherstellung der geläuterten Religion. KI III 45—48; IV 40—44; V 37—40.

חצי שנונים Epigramme: על איש; על כילי עקר; על נער אחד נשא אשה זקנה אל; דברי וואלטערע הצרפתי; על אישה נביאה; משכיל, המלמד אלמים לדבר חולת אהבה; השופט והאכר. KI VI 89—90.

„Über die Einsegnung der Ehen im Freien. Ein Wort zur Zeit." (Gegen die übliche Meinung, als ob dies ein bindendes Gesetz wäre.) In deutscher Sprache. Das. 103—107.

חדות KI VII 73—74; VIII 43—44.

„Über die Einteilung des Äquators bei den Chaldäern, und über jene des Kreises in 360 Graden nach dem Achilles Tatius. Frei bearbeitet nach einem im Journal des Savants enthaltenen Artikel von Letronne." Hebräisch. KI IX 32—37.

אהבת אלהים Gedicht. KI X 43—48.

Friedmann Emanuel (Menachem Mendel) in Giralt.

תאנית איש ישראלי ושפה עבריה Gedicht. KI II 52—56.

האביב והתחיה Gedicht. KI III 36—40.

[1] Er ist der Verfasser einer Gelegenheitsschrift זעקת שבר (Nachruf für Koppel Altkunstadt), Ofen 1836, 15 Seiten. Der Autor bezeichnet sich als Sohn des Samuel Löb Friedländer.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

מכתב להרב החכם המליץ המפואר ... מנחם בר״י שטערן Gegen den Kritiker Sterns in der *Allg. Zeit. d. Judenth.*[1] KI IV 49—51.

הבטחו Gedicht. KI V 40—41.

Friedmann Meir,

geb. 15. Juni 1831 in Haraszti bei Kaschau, gest. als Lektor am Beth ha-Midrasch und an der isr.-theol. Lehranstalt in Wien am 23. November 1908. Lebensskizze, Bibliographie und Bildnis in dem von der Gesellschaft zur Förderung der Wiss. d. Judent. nach dem Tode Friedmanns herausgegebenen Fragmente von dessen *Sifra*, Breslau 1915. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (SA aus „Menorah" V, 1927), Nr. 39 und Nr. 62.

אל הנכבדים כותבי וקוראי הככורים Vorwort zum zweiten Jahrgang בכורים, dessen Korrektur er nach dem Ableben Kellers besorgte. Bik. II S. II.

מאיר נתיב בשנים מ״א מזמורים המיוחסים לאסף והם מזמור פ׳ ופ״א Das. 147—149.

הוספה למאיר נתיב Das. 243.

Friedmann Simon,

Rabbiner in Gyalla, später in Galantha, gest. daselbst 6. Dezember 1890. SCHWARTZ שם הגדולים מארץ הגר II S. 85, Nr. 111.

אל צחוק הקארטי Didaktisches Gedicht gegen das Kartenspiel. KI XXXV 15.

שיר לחנוכה KI XXXVI 16—17.

אל משיגי An einen Kritiker. Gedicht. KI XXXVII 50—51.

Frisch Moses.

האביב Betrachtung. Gewidmet seinem Schwiegervater Simeon Arnstein aus Wottitz. KI XXX 124.

השמש Gedicht. KI XXXI 104.

Frühauf Josef b. Mordechai,

geb. 1796 in Dukla, Galizien, Lehrer im Hause des Wolf Schwarz (s. unter Schwarz David), später Vorsteher des Saroser Komitats, gest. 19. März 1841 in Lemes.

זמרת יוסף „Aus dem Nachlasse des gottseligen Josef Frühauf": שיר על חתונת יתלונן על עמו לא ישמע לקולו לנחם אוהבו ;רע Prosa. Mitgeteilt von A. Friedländer mit biographischer Einführung. KI II 57—58.

[1] Gemeint ist DAVID OPPENHEIM (s. d.), der in der *Allg. Zeitung d. Judenth.*, 1845, S. 609—612 einen noch jetzt lesenswerten Artikel über die hebr. Journalistik in Österreich einrücken ließ.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Fuchs Lipmann,

geb. 1835 oder 1836[1] in Mähr.-Aussee, gest. als Oberlehrer in Ung.-Ostra 2. April 1889.[1] *Neuzeit*, 1889, S. 132.

קול נהי Nekrolog auf Moses Cohen Wannefried, geb. in Proßnitz, gest. daselbst am 22. Tebeth 650 (s. unter Schnabel Eleasar KI XIV). KI XIV 52—55.

Epigramme: על קבר האשה נוחה; על קבר העני מנוח. KI XV 59—60.

הגיוני שיבה Gedicht. KI XVI 38—40.

Fürst Nathan Löb.[2]

יקר התבל Betrachtung über den Fortschritt der Menschen. KI VII 59—60.

משוררי האביב; פרחי האביב Gedichte mit einem Begleitschreiben an M. E. Stern.[3] KI XVIII 84—85.

Fürth Israel Isserl,

geb. 5. März 1802, gest. als Rabbiner in Strakonitz (Böhmen) daselbst 16. Dezember 1874.[4] *Neuzeit*, 1875, S. 13. ZEITLIN 107.

[1] Die Daten nach der Grabschrift, deren Abschrift Herr Rabbiner Dr. J. TAGLICHT für mich besorgen ließ. Der deutsche Text der Grabschrift hat ein um 4—5 Jahre älteres Geburtsdatum. Nach Mitteilung T.s hat Fuchs gegen Ende seines Lebens den etwas freieren Weg der Haskala verlassen und als echter בעל תשובה streng nach den Ritualgesetzen gelebt. Seinen Gemütszustand spiegelt die offenbar von ihm in ihrem Hauptteil selbst verfaßte Grabschrift wieder, die deshalb hier mitgeteilt sei:

מצבת קברת המורה מויה ליסבן פוקס וצוקיל
בשנת תקצו בעיר אויסע ראיתי אור
וביום ג' ד"ה ניסן תרטיס קרא ה' לנפשי דרור.
נוטר הכרמים שמני קוני
וכרמי שלי לא נטרתי
וירגז לבי בשובי לטלוני
כי תורה ומצות למאי הפרתי
עכתיו בוער ביתי ואשכה אזוני
ולהבין צידה לנפש אוי לא שאלתי
מה אומר לאדוני כי יפקד עוני?
מה אען כי ידרש לגלות קלוני?
הוסה נא אלי! ביום דינך הנורא!
ועל כל פשעים תכסה אהבתי לתורה!

Der deutsche Text lautet: Dem Andenken des Oberlehrers Philipp Fuchs, gest. am 2. April 1889 im 58. Lebensjahre. Gewidmet von seinen dankbaren Schülern. — Siehe noch unter Willheimer Jonas.

[2] Kaufmann in Göding. *Pränumeranten-Verzeichnis zu* STERNS תולבגה הובה-Edition. Ein Briefwechsel zwischen ihm und Wassertrilling (s. d.) in des letzteren בתנת נחליאל.

[3] Wie aus der Phrase על כן גם אנכי צעיר היטיס, נער מטאבקי תחת רגלי החכמים, הרהבתי ונתתי בנפשי עוז להיות גם באחד מנושאי דגלך hervorgeht, gleichzeitig mit dem ersten Beitrag vor sieben Jahren eingeschickt.

[4] Das Datum, dessen Erhebung ich Herrn Rechtsanwalt Dr. Rudolf FÜRTH, Wien, verdanke, nach der Sterbematrikel in Strakonitz.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Erklärung von I. Reg. 3, 22–23 (die zwei Frauen vor Salomo).[1]
KI I 63—64 (II. Aufl. 53—54).

Epigramme: עלי תהפוכות התבל ; עלי נבער מדעת ומזימה. Das. 64 (II. Aufl. 54).

דברי הצומות Didaktisches Gedicht. KI II 14—15.

Epigramme: מזמור לתודה לטוב ; מצבת מנוח ; רופא אליל ; מהלך תקופת הטבע ; עלי מחבר קינת ציון ; מצבת כזבי ; עלי מליץ אלמוני ; ציר לא אמן ; שברופאים ; מצבת הסובא ; מצבת מליץ צלל במים אדירים ; גם תבן גם מספוא רב עמנו ; לת״ב ; הצלחת דרך התיכונה ; שבע בן בכרי הגנב ; אי׳זבל סרת הטעם ; אשת כסילות ; החמור וסוסי ערבה ; קרבת מיתת נבל הנוכל ; למשיח אמרי מוסר. Das. 15—20.

רעיוני ישחר KI XV 79—80.

מזמור לאס״ף שיר Zu Ehren Rachel Morpurgos, Akrostichon.
KI XVI 10—11.

Rabba bar bar Chanas Erzählungen, B. Bathra 74[a] und 73[b].
KI XXIII 19—21; XXIV 14—16.

תלמוד לשון עבר Zu Wolf Mayers הערה כללית בשפה העברית § 230.
KI XXVII 80—81.

Epigramme: בישישים חכמה ; איש אשר כברכתו ברך אותם ; החלש יאמר גבור אני ; איש לפי פקודיו יתן ; האיש הרך והענוג. KI XXXI 26—27.

Schreiben an Ahron Kornfeld in Goltsch-Jenikau, d. d. Strakonitz, Donn., 26. Tamus 625/20. Juli 1865: Beglückwünschung des Adressaten zur Wiedergenesung sowie zum herannahenden (17. Ab) 70. Geburtstage.[1]
KI XXXII 27—29.

פרח על קבר איש האלהים Elegie auf den Tod S. L. Rapoports.[2]
KI XXXV 13—14.

מזמור לאסף Der Dekalog weitläufig in Versen.[3] Unvollendet.[3]
KI XXXVI 13—15.

Epigramme zum 37. Hefte der KI. KI XXXVII 2.

[1] Sämtliche Beiträge in KI I—KI XXXIII wiederabgedruckt in des Autors Werk שאריה ישראל, das er zu seinem 70. Geburtstage, Prag 1872, erscheinen ließ, S. 7—23.

[2] *Das.* S. 23—25, auf S. 23 noch einige Zeilen Prosa mit der Überschrift מספד גדול וכבד מאוד.

[3] *Das.* mit verändertem Text S. 25—28, S. 28—34 Noten, die in KI nicht mehr gedruckt wurden.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Galandauer Abraham.

Erläuterung einer Midraschstelle, s. unter Weiße. KI XXIX 3—5.

Gans Eduard,

geb. 22. März 1798 in Berlin, gest. daselbst 5. Mai 1839. *Allg. Deutsche Biographie* VIII 361—362. ZUNZ, *Monatstage* S. 26.

„Aus der Rede bei der Wiedereröffnung seiner Sitzungen [des Vereines f. Kultur und Wiss. d. Juden in Berlin], gehalten am 28. Oktober 1821 von Dr. Gans, zeitigem Präsidenten des Vereines."[1] Aus dem halbjährigen Bericht. BI IV S. 245—254.

Garfunkel Chajjim

aus Tarnopol, geb. 1827,[2] später in Brody.

הסתיו Gedicht. KI IV 87—88.

Epigramme: החכמה; חבדל בין חכם לכסיל; השווי; תשוקת החכם; השכר; אמר המלך. Das. 88—89.

האביב Gedicht. Das. 89—90.

האריה והשועל Fabel. KI V 87.

Epigramm zu Ehren M. E. Sterns. K VI 2.

התקוה Gedicht. KI X 63—65.

דע מה למעלה ממך Didaktisches Gedicht. KI XI 70.

קנאת איש מרעהו Ebensolches. KI XII 92—93.

Epigramme: נחי אלמנה „nach Raschberg"; אל חמשקר Lessings „An einen Lügner"; החרד desselben „Der Furchtsame"; אל עבד עצל desselben „Auf einen unnützen Bedienten". KI XIII 63.

אל האביב Schillers „An den Frühling". Das. 63—64.

Gattinara Giuseppe Levi,

Oberrabbiner in Casale, gest. daselbst zwischen Februar und März 1855;[3] s. die Elegie LUZZATTOS כנור נעים II S. 315—316.

אל המשוררת העבר־ה רחל מורפורגו Gedicht zu Ehren Rachel Morpurgos, d. d. Casale R. Ch. Tebeth 5612/24. Dezember 1851. Übermittelt durch S. D. Luzzatto. KI XXI 2.

[1] Abdruck in hebr. Lettern aus „Rede . . .", Hamburg 1822, M. Hahn, S. 3—4 (Vorwort), dann Schluß der Rede, S. 12—14.

[2] Mitteilung des Herrn Emil HOLZSÄGER, Matrikelführers der jüd. Gemeinde in Brody, nach dem Evidenzbuch vom Jahre 1880.

[3] איכה נקטף, איכה נחשף בדמי יגיו . . . אדר תרטו.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Geiger Abraham,

geb. 24. Mai 1810 in Frankfurt a. M., gest. in Berlin 23. Oktober 1874. LUDWIG GEIGER, *Abraham Geiger*, Berlin 1910. FÜRST I 324—325. ZEITLIN 108—109, 19, 67, 105, 140, 208, 290, 349. M. STERN, *Bibliographie der Schriften A. Geigers* (Anhang zu L. Geigers „Abraham Geiger"). Bildnis am Titel des erwähnten Werkes.

An S. L. Goldenberg, d. d. Berlin, Mittw., 8. Cheschwan 600/16. Oktober 1839. Ankündigung seines מלא הצנים. Abfälliges Urteil über die Preßburger Edition der שפת יתר von Ibn-Esra. Erklärung einer schwierigen Stelle im שפת יתר § 7.[1] Die Stelle Berachoth 54[a]: כל חותמי ברכות שהיו במקדש היו אומרים מן העולם משקלקלו המינים ואמרו אין עולם אלא אחד התקינו שיהיו אומרים מן העולם ועד העולם והתקינו שיהא אדם שואל את שלום חבירו בשם. KCh V Nr. 6.

Verschiedenes, darunter: Mitteilung des Kommentars Samuel b. Meirs (רשב"ם) zu Gen. 1, 1—3, (in den Drucken fehlend) nach dem Münchener Fragment.[2] Nachweis, daß der Raschi zugeschriebene Kommentar zu Job 40 ff. das Werk seines Enkels Samuel b. Meir ist.[3] D. d. Breslau, 13. Adar II, 613/23. März 1853.[4] KCh VIII, Nr. 7.

Bemerkung zu Reggios Erklärung von Ps. 115, 12: ה' זכרנו יברך (VIII Nr. 10). — Die Bedeutung von זכור und זכר in der Bibel. Kritische Erörterung aller bezüglichen Stellen im rabbinischen Schrifttum. Daraus sich ergebende Schlüsse über den Textbestand des Talmuds. D. d. Breslau 22. Cheschwan 614/23. November 1853.[5] KCh IX Nr. 3.

Über die נקדני צרפת ואשכנז. Über das handschriftliche יסוד מספר des Abr. Ibn-Esra.[6] Ein weiteres über נקוד. D. d. Breslau, 24. Tebeth 616/2. Jänner 1856.[7] Das. Nr. 11.

[1] Siehe betreffs dieser Stelle שפת יתר ed. Lippman, Bl. 6[a] im Kommentar *das.*

[2] Korrekturen hiezu in des Autors *Parschandatha* S. 22, Note. Das Münchener Fragment ist jetzt in ROSINS סידוש התורה אשר כתב רשב"ם, Breslau 1881, S. 3—9 mit einigen weiteren Textverbesserungen aufgenommen.

[3] Siehe dagegen ROSIN l. c. S. XIX—XX.

[4] Wieder abgedruckt קבוצת מאמרים, *Abraham Geigers nachgelassene Schriften* V 1, S. 64—73, s. auch *das.* S. VI.

[5] Wieder abgedruckt *das.* S. 73—83. Auf S. 74 Note nach dem Handexemplar des Autors. Schon in den Literaturbriefen aus dem Jahre 1853 (*Nachgelassene Schriften* II S. 330—331) bespricht GEIGER die Psalmstelle und die Erklärung Reggios.

[6] Von S. PINSKER, Wien 1863, als Anhang zu מבוא אל הנקוד האשורי או הבבלי herausgegeben.

[7] קבוצת מאמרים S. 83—95.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

„Ein Schreiben des Herrn Rabbiners Dr. Abraham Geiger in Breslau" als Vorwort zu ON I, d. d. 18. April 1856.

Nachträge zu פרשנדתא: 1. Über das Zeitwort כדר im Talmud. 2. Soferim 4, 9 (ור״א כנו של ריה״ג אל יהי וכו׳).[1] Weitere Beispiele für die im frühern Werke על לשון משנה aufgestellte These von der Änderung der ursprünglichen Texte in den im Talmud zitierten Baraithoth. D. d. Fr. 9 Adar I 616/15. Februar 1856. ON I Nr. 18.

מאמר על ר׳ יוסף קמחי. D. d. So., 18. Adar I 616/18. Februar 1856,[2] s. noch die Nachträge Nr. 50; ON II Nr. 13, 4 (betreffs des Josef Kimchi zugeschriebenen Jeremiakommentars, dazu Dukes ON II Nr. 11); ON III Nr. 11. Das. Nr. 32.

Charakteristik I. S. Reggios. D. d. Mo., 27. (lies 26.) Adar I 616/3. März 1856, s. noch Nr. 50. Das. Nr. 36.

Nachträge zu Nr. 32 (betreffend Josef Kimchi) und Nr. 36 (über Reggio). D. d. Don., 19. Nissan 616/24. April 1856. Das. Nr. 50.

Verschiedenes: 1. Neues über Sabbathai Donnolo. 2. Varianten und Ergänzungen zu תשובת הרמב״ם לר׳ אנטולי (zum Abdruck in חמדה גנוזה ed. Edelmann, Königsberg 1856) nach Ms. München.[3] 3. נוסח האגרת שהשיב רבינו משה ב״ר מיימון ז״ל לקהל הקדוש הנהדר קהל לוניל nach Ms. Saraval.[4] 4. תשובת שלמון הלוי אל הלורקי (ausgelassen in מעם זקנים, Frankfurt a. M. 1856). 5. Noten zu Reifmanns תולדות ר׳ זרחיה הלוי,[5] Prag 1853. D. d. Breslau, Mo., (19.) [20.] Siwan 616/23. Juni 1856. ON II Nr. 1.

[1] *Das.* S. 116—117.

[2] *Das.* S. 1—22; s. jetzt EPPENSTEIN, Studien über Josef Kimchi in *Mon. f. Gesch. u. Wiss. d. Judenthums*, 10. Jahrgang 1896 S. 173 ff., 1897 S. 83 ff., wo auch die Literatur seit Geiger behandelt wird.

[3] STEINSCHNEIDER, *Die hebr. Handschr. der k. Hof- und Staatsbibl. in München*, 2. Aufl. S. 111, Nr. 239, 2.

[4] Wieder abgedruckt in קובץ תשובות הרמב״ם, Leipzig 1859 II. Abt. S. 44; דברי נשיא ed. JAKOB MARSCHAK, Warschau 1885, S. 41—43 („nach einer alten Hs.", s. oben S. 16 n. 3). Zuletzt wurde der Brief durch WERTHEIMER in גנזי ירושלם I, Jerusalem 1896, S. 35—37 gedruckt. In diesem Abdruck G.s in Klammern gegebene Verbesserungen in den Text aufgenommen. Es wäre wichtig zu wissen, ob die Hs. W.s tatsächlich diesen Text aufweist. Das Vorwort S. 8 gibt nicht die notwendige Aufklärung. S. 36, Zeile 6 von unten ist wahrscheinlich מבנים (nach Jer. 48, 7) statt מבנים zu lesen.

[5] Siehe zu den Noten G.s Luzzatto in ON II Nr. 18, S. 181.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Biographie Moses Kimchis.[1] D. d. Breslau 5. Tamus 616/8. Juli 1856. Das. Nr. 3.

Verschiedenes: 1. Textfehler aus der Verwechslung von ר und ד, ז und ן und ähnliches. Mit Beispielen aus dem Schrifttum.[2] 2. אגרת... ר' שמריה מניגרופונטו אל היהודים מרומה nach der Kopie Luzzattos aus Ms. Almanzi (s. noch die nachträgliche Bemerkung ON III Nr. 11, S. 115).[3] 3. Betreffend Levi b. Abraham (Nachtrag zu החלוץ II S. 12—27) und Samuel ha-Sulami. 4. Nachtrag zur Abhandlung über Josef Kimchi (ON I, Nr. 32).[4] 5. אשה פרושה (Sota III, 4) zu lesen: אשה פרוצה nach einer LA in einem hs. Briefe von Maimonides (s. dagegen Salomon Fränkel in KI XXIV S. 44, Note). D. d. 15. Cheschwan 617/13. November 1856. Das. Nr. 13.

תולדות הרד"ק (s. ON III, Nr. 13).[5] D. d. 26. Cheschwan 617/24. November 1856. Das. Nr. 17.

Bemerkungen zu ON Bd. II, darunter zu Carmolys תולדות ר' אברבנאל, zu Dukes handschriftlichen Mitteilungen betreffend Josef Kimchi. D. d. 2. Schebat 617/27. Jänner 1857. Das. Nr. 23.

תקונים והשמטות zu ON Bd. II. Das. 245—246.

דברי בקורת אחדים, עם ספרי הגדול נצמדים: (Urschrift etc.) 1. מעשה הירודים. 2. עם הארץ. 3. אֵל. 4. צלם אלהים. 5. השופט כל הארץ (Gen. 18, 23—25). 6. ראה את פני ה'. 7. כי לא יראני האדם וחי (Ex. 33, 20). 8. עֶגֶל. 9. ההלכה הקדומה והתרגום הירושלמי. D. d. 22. Tebeth 618/8. Jänner 1858.[6] ON III, Nr. 1.

Ergänzungen zu den früheren Beiträgen in ON, darunter über Josef Kimchi, David Kimchi, dann zu den kritischen Aufstellungen im

[1] Wieder abgedruckt קבוצת מאמרים S. 24—30 mit Auslassung der die Anzweiflung eines Jobkommentars betreffenden Noten, da indes der Jobkommentar durch Israel SCHWARZ (תקות אנוש, Berlin 1868) gedruckt wurde.

[2] Wieder abgedruckt קבוצת מאמרים S. 60—64.

[3] Siehe GEIGER in החלוץ II S. 25 und *das.* 158—160 נוספות ע"ד שמריה האיקריטו, *Revue des études Juives* X 86—89, GRÄTZ, *Gesch. d. Juden* VII, S. 277 ff. et passim. STEINSCHNEIDER, *Die hebr. Übers.* S. 498—499.

[4] קבוצת מאמרים S. 22—23.

[5] *Das.* S. 30—47 mit einigen Bemerkungen aus den Randglossen des Autors.

[6] *Das.* S. 95—117.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

vorigen Briefe, zum Schlusse die Vermutung, daß in Daniel, bei Immanuel, Dante[1] zu sehen sei. D. d. 22. Kislew 620/18. Dezember 1859. Das. Nr. 11.

Noten zu Pinskers לקוטי קדמוניות. ON IV Nr. 2.

Über den Josef Kara zugeschriebenen Kommentar auf Esra sowie über den unter dem Namen Raschis gedruckten Kommentar zu demselben Buche (Prüfung der Hs. Saraval),[2] d. d. 19. Siwan 621/28. Mai 1861. Das. Nr. 4.

חקירות שונות בתלמוד ומדרשים: 1. חבורות (חבורה לפסח, של קדוש החודש, של מצוה וכו' וכו'). 2. שלשה אתים שהיה ר' ישמעאל דורש בתורה. 3. חמור גרם. 4. פרכת וכפרת. 5. ויאמרו לו מצאנו מים. 6. האליה. 7. ב"ד של עשרים ושלשה. 8. תקוני בעלי הטעמים. Zum großen Teil Nachträge zu den in „Urschrift" berührten Themen.[3] D. d. 13 Ijjar 621/23. April 1861. Das. Nr. 6.

שירים לרבי יהודה הלוי: 1. רעית צבי אל תנודי. 2. שאלו מעפרי שלומי. 3. חדה[6] כמו אור[6] תענה דעת. 4. ומה עֲנִי (Rätsel)[7]. 5. על אהבתך אשתה גביעי[8]. Mitgeteilt aus dem hs. Diwan Luzzattos und mit Noten versehen. AN II 1—6.

Gelber Meier.

השולמית Gedicht. Gewidmet seinem Freunde Beer Falber (s. d.). KI XXXIII 80—82.

[1] Diese Nächträge sind zumeist von Kirchheim קבוצת מאמרים zu den betreffenden Beiträgen an Ort und Stelle hinzugegeben.

[2] *Das.* S. 47—50.

[3] *Das.* S. 118—132.

[4] Von G. in *Jüdische Dichtungen der spanischen und italienischen Schule* mit hebr. Beigabe צירים ופרחים, Leipzig 1856, aufgenommen, *das.* S. 16—17 „Der Liebe Lust", hebr. S. 7—8. BRODY II S. 26—27, Noten S. 28—30.

[5] GEIGER *das.* S. 17. hebr. 8—9. BRODY S. 14—15, Noten S. 14—16.

[6] GEIGER S. 18; hebr. S. 10. G. liest nach einer Variante אור statt ואז und hält die mitgeteilten 6 Zeilen, die den Schluß des an Jehuda ibn Giath gerichteten Rätsels תבה דמות קבה (s. oben S. 36, n. 8) bilden, als ein selbständiges Gedicht, s. dagegen BRODY II, Noten S. 142, 143—144.

[7] GEIGER *ibidem.* BRODY S. 196, Noten S. 146.

[8] GEIGER S. 23; hebr. S. 13—14. HARCAVY, רבי יהודה הלוי II, S. 126—127, 209; siehe auch LANDSHUTH, עמודי העבודה S. 75, Nr. 110 und S. 76, Zeile 28.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Gentilomo Sanson in Venedig,

geb. 1812[1] in Venedig, gest. 6. Juni 1839.[1] ON I 56. S. D. LUZZATTO, *Epistolario*, Padova 1890 S. 389—390.

Schreiben, d. d. Venedig 11. Nissan 5594/20. April 1834 an Ign. Blumenfeld in Brody. Autobiographisches. Charakteristik der eigenen Person. Studiengang. Schriften. — Gründung des Collegio rabbinico in Padua. Studienordnung. Lehrer: Luzzato, della Torre. Biographien beider und Charakteristik (Bemerkungen des Briefschreibers über die Unverbindlichkeit der Zeremonialgesetze). Schüler: Israel Gedalja Cases, Hillel Baruch Schalom Cantoni, Abraham Lattes, Abraham Chaj Reggio. — Lage der Juden in Italien. ON I Nr. 20.

Gestettner Adolf in Csorna.

ZEITLIN 111.

הסתיו Gedicht.[2] KI X 75—78.

Ghirondi Marco (Mordechai Samuel),

geb. 2. Oktober 1799 in Padua, gest. als Rabbiner daselbst 5. Jänner 1852. Autobiographische Skizze in הנשר V 71—72, 75, 76. SALOM, יער אבשלום Bl. 23[b] (Grabschrift). KI XVI 8 (MORPURGO); KI XVII 21—24 (S. D. LUZZATTO). STEINSCHNEIDER, *Ges. Schriften* ed. MALTER und MARX, Berlin 1925, S. 17—26 (literarische Würdigung und erschöpfende Bibliographie). FÜRST I 334. ZEITLIN 112. Faksimile seiner Handschrift. WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (SA aus „Menorah", 1927), Nr. 41.

[קינה] אל הלקח ארון האלהים . . . ר׳ ישראל קוניאן זצוק״ל בששה ימים לחודש אדר שני שנת ה׳ תקפ״ד. BI VI 57.[3]

Schreiben an S. L. Goldenberg, d. d. Padua, im Monat Tamus 595/1835. Urteil über KCh I und anderes. KCh II Nr. 4.

An Rapoport, d. d. Padua, 1. Siwan 594/8. Juni 1834. Zustimmung zu R.s Auslegung des Maimonides הלכות ס״ת gegen Ende: דברים שבלוחות הנהות מיימוניות. unter Hinweis auf הן הן שבכל ספר וספר וכו׳ Biographie des Moses Chajjim Luzzatto. Das. Nr. 5.

[1] Geburts- und Todesdaten nach der freundlichen Mitteilung des Herrn Prof. CASSUTO, Florenz. — Die Angaben שני ימי חיי עשרים im Schreiben G.s, d. d. 20. April 1834 (ON l. c.) und „Gentilomo é morto giá da due anni" im Briefe Luzzattos d. d. 16. November 1840 (*Epistolario* l. c.) wären demnach ungenau.

[2] Von Z. nicht verzeichnet das Schriftchen עברי לצחק בנו oder: *Hebräische Traversien*, s. l. e. a. 26 Seiten hebräisch und 26 Seiten deutsch in 12°.

[3] Bereits in dem in Reggio 1824 gedruckten רוח קנ״ה S. 23—24.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

An S. L. Goldenberg, d. d. Padua, 19. Siwan 597/22. Juni 1837. Übersendung von zwölf Beiträgen, darunter sieben aus Hss. Aufgenommen in diesem Bande nur der Beitrag Nr. 5: Auszüge aus des Autors תולדות גדולי ישראל רבני פאדובה, Mitglieder der Familie Minz-Katzenellenbogen.[1] Nekrolog auf Chajjim Mussafia, gest. in Spalato, 75 Jahre alt, 5. Siwan 597/1837, und Chananel Nepi, gest. 76 Jahre alt, 18. Jänner 1836 in Cinto. KCh III Nr. 7.

Mitteilung von Abraham Ibn-Esras ערוגת החכמה ופרדס המזמה (s. unter Krochmal). KCh IV Nr. 1.

Desselben ישער השמים, Kap. 1 (s. ebenfalls unter Krochmal). Das. Nr. 2.

Mitteilung aus Isaak ibn Latifs אגרת התשובה.[2] Das. Nr. 3.

Mitteilung des Schreibens von Josef Esobi an seinen Sohn Samuel als Zugabe zu dem an denselben gerichteten Poem שיר הקערה.[3] KCh IV Nr. 4.

An S. L. Goldenberg, d. d. Padua, 17. Siwan 598/10. Juni 1838. Urteil über KCh III.[4] Übersendung von סיפור תלאות הנגף nach einer Hs. (in KCh nicht gedruckt). KCh IV Nr. 5.

עטרת צבי Sonett zu Ehren Zebi Hirsch Chajes anläßlich des Erscheinens von תו"ת מה"ר, d. d. 25. Kislew 609/20. Dezember 1848. KI XIII 80.

Sukka 48[a] נסוך המים וכו' (Grubenbohrungen dem Talmud bekannt); Num. 14, 5 ויפל משה ואהרן—Num. 20, 6 (משה ואהרן) ויפלו. KI XV 6—8.

Gedichte zu Ehren seines Schwagers Isaak Luzzatto aus Görz anläßlich der Promotion zum Dr. med. an der Universität in Padua; zu Ehren Jehuda Chaj Triestes anläßlich der Erlangung des Ingenieurdiploms. KI XVI 6—8.

[1] Dieser Beitrag ist in dem 1853 nach dem Tode des Verfassers gedruckten Werke nicht aufgenommen.

[2] Der Abdruck enthält vier Fragen und Antworten exegetischer und religionsphilosophischer Natur (im Briefe an den Herausgeber KCh III Nr. 7 heißt es חמשה שורות). Den Fragenden gibt Gh. nicht an, vgl. jedoch STEINSCHNEIDER, *Cat. libr. Hebr. in Bibl. Bodeiana*, Sp. 1132, Nr. 5378, 1 und denselben in *Hebr. Bibl.* XII, S. 34—36; NEUBAUER, *Cat. of the hebr. manuscripts in the Bodleian library* Nr. 1277, 5 und Nr. 1279 f.

[3] Über die Drucke und Übersetzungen von שיר הקעידה s. zuletzt GROSS, *Gallia Judaica* S. 458.

[4] „... שם האיתי ענבים טובות מאוד מאוד ... אמנם ... גם ... נלכדת שלא בפתחון באיזה לשונות זרים וקשים נגד רוחי ... „

Glück Jakob Löb

בר״ב, Sohn des Bernhard Glück in Leipnik, geb. 1810, gest. als Lehrer an der Talmud-Thoraschule daselbst 11. Mai 1887.[1]

דקדוקי סופרים Erklärung von Num. 23, 10; Gen. 37, 12 (Gebrauch des Verbums רעה). KI XXVII 85—86.

חדה Das. 87.

Gold Jakob in Marczaly.[2]

מות איש חיל ורב פעלים Nachruf auf Eleasar David Straßer, geb. in Ragendorf, später Vorsteher in Groß-Kanizsa, gest. 56 Jahre alt in Wien.[3] KI XV 42—44.

Goldberg Abraham

aus Rawa. LETTERIS, זכרון בספר S. 36, 87. ZEITLIN 112—113, 60.

אליפלט ונמרוד הציד Nach Geßner, Idyllen: „Menalkas und Aeschines, der Jäger." BI II 155—156.

יראת אלהים Gottesfurcht (Erfurcht, Furcht aus Liebe) „nach Eckartshausen". BI III 140—141.

Briefe an einen Freund. Aufmunterung, den Weg der Aufklärung allen Hindernissen zum Trotz weiter zu gehen. Schilderung der eigenen Leiden.[4] KCh I, Nr. 40—42.

תוכחת מגולה Ehrendenkmal für den Mo., 18. Ab 606/10. August 1846 verstorbenen Gelehrten Mordechai b. Avigdor Auspitz und Momento für die Gemeinde, die den armen, der Wissenschaft und dem Volke zeitlebens ergebenen Mann in unwürdiger Weise bestatten ließ.[5] Mitgeteilt von J. Meller. KI XVII 26—28.

[1] Mitteilung des Herrn Rabb. Dr. F. HILLEL, Leipnik.

[2] Vielleicht identisch mit Jaques Gold, dem Autor eines Schriftchens „Wanderung durch die Somogy", Groß-Kanizsa 1866.

[3] Sonntag 16. Elul 611/18. Mai 1851. *Grabinschrift* auf dem Währinger Friedhof in Wien.

[4] Gez. ר. ב., doch scheint mir der Verfasser Abraham Goldberg zu sein S. 140, Z. 12 v. u. wäre demnach ראוא statt יאוא zu lesen.

[5] Es sei hier die 7. Strophe im Wortlaute mitgeteilt, die Goldberg, einer der temperamentvollen Streiter der Haskala, für den damals so erwünschten modernen Prediger hat:

גם הכהן מוכיח העם בשער
תת כבוד לחכם וכוו לבער
שנה את טעמו מוסרו הסריע
לו שקלו על ידו אך עשר קשיטה
בה נחפז ללכת אחרי המטה
תהלת הטת בטפסר נדול השמיע.

Diese etwas dunkle, sechs Jahre zurückreichende Affaire, die durch die Note des Herausgebers J. Meller nicht aufgeklärt wird, spielte sich in Lemberg ab. Der Prediger, den

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

משא צפון Satyrisches Gedicht über die unwillige Aufnahme der Bestrebungen der russischen Regierung wegen der Europäisierung der Juden. Die ersten neun Strophen.[1] KI XXXV 39—40.

Goldberg Beer,

geb. 25. Dezember 1800 in Chlodna, Gouv. Suwalki, gest. 8. Mai 1884 in Paris. אוצר הספרות IV, S. 542—551, wo auch Bildnis. Nekrolog האסיף I S. 135. FÜRST I 337. ZEITLIN 113—114, 369, 469.

Varianten zu Sabbathai Donnolos gereimter Vorrede zu ס' ספר יצירה (s. unter Luzzatto S. D.). KCh VIII Nr. 15, S. 100—101.

Mitteilung der כתובה דארכסה des Rabbenu Gerschom, d. d. Mainz, 16. Schebat 4773/30. Jänner 1013. Mit einer Note über R. Gerschom von Senior Sachs. Das. Nr. 17.

Goldberger Josef Jechiel,

gest. nach 30jähriger Tätigkeit als Lehrer, 68 Jahre alt, 18. Juni 1882 in Fünfkirchen (Pécs). Nekrolog *Der ung. Israelit* IX, 1882, S. 240—241. *Grabschrift*.[2]

Gedicht zu Ehren Leopold Löws zu dessen 25jährigem Amtsjubiläum. KI XXXVI 62.

vielleicht keine Schuld trifft, ist der bekannte später vergiftete Abraham Kohn. Markus Auspitz, geb. ca. 1781 in Pest, starb auf der Durchreise aus einem Bade in Lemberg. In Galizien lebte er seit 1812, zuerst in Jaroslau, später in Brody als Geschäftsführer des Bankhauses Halberstam und Nierenstein. Vgl. den Nekrolog in *Orient* VII, 1846 S. 312—313 und *das.* S. 344 (Mitteilung über die Verlesung seines Namens in der Haskara am Jom Kippur seitens des Predigers Kohn). Unsere תוכחת מגולה ist im *Literaturblatt das.* Sp. 685—686 mit der Aufschrift „Denkstein zu Ehren der Manen des Markus Auspitz" anonym abgedruckt. Aus unserer Quelle wissen wir nun, daß der Verfasser Abraham Goldberg war. Der Vatername des Verstorbenen lautet im *Ltbl.* Gabriel (nicht Avigdor).

[1] Die versprochene Fortsetzung ist nicht erschienen. Die gedruckten Strophen sind übrigens ein wörtlicher Nachdruck aus des Autors nach 1848 in Lemberg erschienenen משא צפון עם מעשה רוקח S. 3—8. Das Fragezeichen bei ZEITLIN S. 113, Zeile 5 ist deshalb zu streichen.

[2] Die Abschrift derselben verdanke ich Herrn Gemeindesekretär Gabriel WEISZ, Pécs. Sie ist zweifellos von G. verfaßt und sei hier mitgeteilt:

פה נקברתי
יהואל יוסף נאלרבערנער בן הצדיק מוהר יהושע זיל
יגעתי ומבלתי
מעלתי ועשלתי
במרורות שבעתי
נשפרתי ונועתי
ביום א' ר"ח תמוז תרכ"ב לפ"ק
ה' נפשי צבה

Goldenberg Berusch,

geb. 1825 in Wiszniowiec bei Kremenetz, gest. als Lehrer der hebr. Sprache an der Perlschule in Tarnopol 5. Juni 1898.[1] Nekrolog המגיד red. FUCHS 1898, S. 188—189. KI 102—103 (ADLERSTEIN); *das.* XXXV 34 (Munisch LANDAU) ZEITLIN 115. LIPPE 141, 602; Heft 2, S. 79; II 132.

Betrachtungen über die Ehe. Einem Freunde zur Hochzeit 1845. KI XIII 64—66.

שיר הבישר Etymologie des Verbums בישר. In Versen. KI XVII 98—100.

מאמר ההסתעפות Etymologische Studie (unvollendet). Aus seinem hs. Werke חקרי לשון. KI XXX 47—50; XXXI 100—103.

Goldenberg Samuel Löb,

geb. um 1807 in Bolechów, gest. 10. Jänner 1846 in Tarnopol. Nekrolog *Allg. Zeit. d. Judent.* 1846, S. 104—105.[2] Elegie auf seinen Tod KI VI 18—20 (M. BOSS) KCh I Nr. 14 (BYK). Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (aus „Menorah" V, 1927), Nr. 51. Redakteur KCh I—VII (1833—1843).

An Samuel Weinberg: Übermittlung von N. Krochmals הסמין (Kap. I von מורה נבוכי הזמן). KCh I Nr. 6.

An seinen Vater Hirsch Goldenberg, d. d. Tarnopol 18. Ijjar 592/18. Mai 1832. Übersendung einer hebräischen Übersetzung von Briefen Eulers (s. Monies). Das. Nr. 15.

An denselben, d. d. Tarnopol 3. Ijjar 592/22. April 1833 Bericht über das collegium rabbinicum in Padua (aus einem Briefe S. D. Luzzattos) und andere gelehrte Mitteilungen im Namen J. M. Monies' und S. L. Rapoports. KCh II Nr. 23.

Das Alter ist im ungarischen Text angegeben. G. hat u. a. ein hebräisches Lehrbuch nach Ahns Methode המדבר herausgegeben, das 1879 in Krakau nochmals aufgelegt wurde. Er war Mitarbeiter des היהודי, in welchem er irgendwo [Korrekturnote: II S. 197] über seine Genealogie spricht. KOHUT, עיון I 133 teilt die Ansicht G.s über eine *das.* behandelte strittige Sache mit.

[1] Das genau Todesdatum verdanke ich Herrn Dr. PARNASS, Vorsteher der jüd. Gemeinde in Tarnopol.

[2] Gez. H. R., sicherlich = Hirsch Reitmann. In einer Notiz von Tarnopol, d. d. 4. Jänner 1846 im *Orient* VII S. 34 ist als Sterbetag 3. Jänner und das Alter mit kaum 38 Jahren angegeben.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

An seinen Bruder Jakob Goldenberg, d. d. Tarnopol 17. Tamus 5597/20. Juli 1837. Gegen die Kritikaster des KCh. Sechs Parabeln von Jakob Kranz (Dubnoer Maggid) in Midraschstil nacherzählt von...[1] Mitteilung der Vorrede Reggios zu אורי נהם.[2] KCh III Nr. 15.

An seinen Vater Hirsch Goldenberg, d. d. 8. Tischri 599/27. September 1838 über die Berufung Rapoports als Rabbiner von Tarnopol. KCh IV Nr. 26.

Vorrede zu I, III, IV, V, VI, VII. Redaktionelle Bemerkungen I S. 81, 91 (?), 124; II S. 7, 16, 54, 55, 81, 131, 138; III S. 9, 32, 169; IV S. 9, 14, 204; V S. 51, 119, 251, 256; VI S. 112; VII S. 111.

Goldenberg Zebi Hirsch,

Vater des Vorigen.

An S. L. Rapoport, d. d. Bolechów, 24. Kislew 591/10. Dezember 1830. Noten zu des Adressaten תולדות ר״נ בעל הערוך und zur Biographie Kalirs. Das Alter des Midrasch zum Pentateuch sowie des Josippon. Gegen den Chassidismus. KCh I, Nr. 11.

Goldenthal Jakob,

geb. 16. April 1815 in Brody, gest. als Professor der orientalischen Sprachen an der Universität in Wien, 28. Dezember 1868. ZEITLIN 115—117.

בקורת Rezension von Pinners קצור תלמוד ירושלמי ותלמוד בבלי, Berlin 1832 (zusammen mit Isaak Schorr). D. d. Brody, Kislew 5593/1832. KCh II. Nr. 34.

תשובה מרב האיי גאון ע״ד תחיית המתים Nach der Hs. Leipzig herausgegeben.[3] KI V 73—76.

[1] ... ידידנו הרב החוקר הנדול הר״ר Die Titulatur würde auf Krochmal passen. Sonst beschäftigte sich in Tarnopol mit diesem Thema J. M. Monies, dessen Namen zu verschweigen jedoch kein Anlaß war.

[2] Siehe unter Reggio.

[3] Vgl. DELITZSCH, *Cat. libr. manuscriptorum, ... civitatis Lipsiensis ... codices hebraici et syriaci*, Grimmae 1838, cod XII[9], p. 280. Die Leipziger Hs. enthält bloß den Schluß der Abhandlung, vgl. ZUNZ *Additamenta* zum erwähnten Katalog p. 218. Goldenthal hat in seiner Einführung, wie STEINSCHNEIDER, *Cat. Bodl.* p. 1027 richtig konstatiert, die Bemerkungen Z.s sich zu eigen gemacht.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Übermittlung des für ציון החדש[1] (von welchem nur eine Nummer erschien) bestimmten Gedichtes אל בת שיתי, s. unter Steinitz Bernhard. KI VI 83.

Schreiben an S. D. Luzzatto, d. d. Wien, So., 6. Nissan 5618/21. März 1858 betreffend die Prosodie und Metrik in der arabischen und in der jüdisch-spanischen Dichtung (s. Luzzatto KI XXIV S. 25). KI XXIV 26—32.

Goldenweiser Jakob,

geb. 3. Februar 1812 in Odessa, s. dessen עלים לתרופה, Wien 1864, S. 107. Zeitlin 117.

התקוה Gedicht.[2] KI XIX 72—73.

ההצלחה והחכמה Schillers „Das Glück und die Weisheit". KI XXVII 86.

Goldmann Mordechai aus Turnau.[3]

רגשות נכה רוח בעלות השחר BI VI 45—46.

הבטחון Gedicht (mit Bezug auf Ps. 131). Das. 58—59.

[1] Die Zeitschrift sollte eine Fortsetzung des von Jost und Creizenach herausgegebenen ציון 1841—1842 werden, s. den Aufruf G.s in *Orient, Literaturblatt* VI, 1845, Sp. 15—16.

[2] Plagiat s. unter Reich Gerson.

[3] Vgl. über ihn die Notiz in *Orient* 1840 S. 87, datiert aus Hohenems, wonach „der junge Literat" vor sechs Jahren dem Schreiber ein Manuskript, enthaltend Fischererzählungen הדייגים, vorgezeigt habe. Daß sich die Notiz auf unseren Autor bezieht, geht aus der Erwähnung der Beiträge in BI hervor. 1840 legt M. G. aus Turnau persönlich S. D. Luzzatto einen Kommentar zu Esra und Nehemia vor. L. ist gegen seinen Gast überaus liebenswürdig und beehrt ihn mit einem vom 3. August d. J. datierten Schreiben, das als eine Art הסכמה angesehen werden kann. אגרות שד"ל S. 702—703. Das Gedicht an ihn, den ר"מ ור"מ בקה"ק Turnau, ist נעור נעים II S. 282 abgedruckt. Ein Gedicht an ihn aus demselben Anlaß von S. V. Lolli in dessen דבר שמואל S. 89. Der Vatername lautet bei Luzzatto: Meir. הקצין המשורמס מ"ה Meir Goldmann ist שני עשרים, Prag 1825, sub Turnau als Pränumerant verzeichnet. Die Pränumerantenliste zu קדושת ישראל, Wien 1829, weist einen Mann dieses Namens mit der Bezeichnung דב"ד auf. Steinschneider, *Cat. Bodl.* p. 1021 teilt im Namen Josef Weisses mit, Mordechai Goldmann hätte in der Folge ein Rabbinat in Agram erlangt und wäre später katholisch geworden. Dagegen spricht der Umstand, daß der Agramer Rabbiner Goldmann den Vornamen „Moses" (siehe Pränumerantenliste zu ארץ צבי ואמני צבות, Preßburg 1846) führte. Im *Öst. Centralblatte* I, 1848 S. 86 wird der Oberrabbiner Goldmann aus Agram als Führer einer Deputation erwähnt. Da jedoch der Vorname nur durch den ersten Buchstaben „M" angedeutet wird, kann die früher erwähnte Quelle hiedurch nicht kontrolliert werden. In der Sterbematrik der jüdischen Gemeinde in Turnau (Turnov) findet sich folgender Eintrag, dessen Kenntnis ich der Freundlichkeit des dortigen Vorstandes verdanke: „Marcus Goldmann, Webermeister und Hausbesitzer, am 14. Mai 1844 an Lungenlähmung gestorben...". „Markus"

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Goldmann S.[1]

Mitteilung von J. J. Ungers (s. d.) מזמור לתודה zu Ehren Kartschmarofs. KI XXXVI 18—19.

Goldstoff Feibel,

gest. im 58. Lebensjahre am 2. August 1878 in Krakau. Nekrolog המגיד XXII S. 293—294. KI XXII 57—58 (KELLER). ZEITLIN 119.

נאפאלעאן על אי טלע Napoleons Klagelied.[2] KI XXIII 55—57.

Goldziher Ignaz,

geb. 22. Juni 1850 in Stuhlweißenburg, gest. als Universitätsprofessor in Budapest am 13. November 1921. BROCKHAUS, *Konversationslexikon* s. v. B. HELLER, *Bibliographie d. œuvres de Ignace Goldziher*, Paris 1927.

העתקה מטחברת „גנת ורדים" (גליסתאן) אישר נתע המליץ הפרסי סעדי מקרית שוראז KI XXXVI 47—48.

Gordon David,

geb. 1826 in einem Dorfe in der Nähe von Wilna, gest. als Redakteur des המגיד am 21. Mai 1886 in Lyck. *Jüd. Presse* 1886 S. 199, 209—210. האסיף III S. 114—115. כנסת ישראל II, Sp. 1109—1114, wo auch Bildnis. ZEITLIN 121—122, 470.

שימת עין על מצב בני ישראל בימים ההם ובזמן הזה (תרכ"ד) Bik I 137—167.

שימת עין וכו' (תרכ"ה) Bik II 149—175.

Gordon Juda Löb,

geb. 7. Dezember 1830 in Wilna, gest. 16. September 1892 in St. Petersburg. Nekrolog und Bildnis האסיף VI 155—158. WEISSBERG, יהודא ליב גאורדאן, Kiew 1892. ZEITLIN 122—123, 470. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (aus „Menorah" V, 1927), Nr. 74.

דרך בת עמי[3] An die Jugend in Litauen (Motto: ולכל בני ישראל היה אור במושבותם). KI XXVI 55—57.

könnte auch eine Verdeutschung des Namens „Meir" sein. Aus der beruflichen Tätigkeit kann auf die Nichtidentität mit Mordechai G. nicht geschlossen werden, da die Stelle eines רבנ"ד (Rabbinatsverwesers) auch ehrenamtlich bekleidet zu werden pflegte.

[1] Kartschmarof war Oberkantor in Groß-Kanizsa. Daraus ist zu schließen, daß der Einsender mit Samuel Goldmann, der als Kantor in Groß-Kanizsa bis 1914 nachweisbar ist, identisch ist. Er ist ein Freund der hebr. Literatur, s. seine Zuschrift an Gräber מכתבי אנשי שי"ר בקוה"ט S. 12, angehängt Przemyśl 1885.

[2] Wiederabgedruckt in des Autors ישר גליון, Lemberg 1876, S. 8—10.

[3] Wiederabgedruckt בל שירי ילי"ב I S. 45—49.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

העשיר במותו[1] KI XXVII 54—55.

רופאים ורפאים[2] Das. 55—56.

מזמור לתודה לידידי . . . לעטטעריס[3] KI XXVII 122—124.

Gordon Michael,

geb. Nov. 1823 in Wilna, gest. 26. Dezember 1890 in Kiew. Biographisches aus den letzten Jahren MAILES, זכרונות, לתולדות ר׳ מיכל ב״ר אהרן דוד גארדאן in הצופה לבית ישראל red. G. BADER, Krakau 1891, S. 81—88. ZEITLIN. 454.

כח התירא Über die Kopfbedeckung bei den Frauen mit Bezug auf das Verbot der russischen Regierung Perrücken oder Kopftücher zu tragen. Nachweis aus den Quellen im erleichternden Sinne. Schluß fehlt. KI XXXV 95—96; XXXVI 83—84.

Gottesmann Chajjim Hirsch,

geb. 1841 oder 1842 in Probużna[4] in Galizien, seit den Sechzigerjahren in der Bukowina als Straßenbauunternehmer, Propinationspächter und zum Schlusse als Landwirt tätig, gest. 23. September 1889 im Kurorte Solka, begraben in Wama (jetzt rumänisch).[5]

זרם החיים. Gedicht. KI XXXI 70—71.

Gottlein Josua

aus Trebitsch, geb. daselbst 19. November 1816.[6]

שתי גדולות האדם Gedicht. Nach dem Deutschen. KI V 60—61.

Gottlober Abraham Beer,

geb. 14. Jänner 1811 in Alt-Konstantinow, gest. 12. April 1899. KI XXV S. 100; *das.* XXXI S. 27. Biographisches im Gedichte הגיון לבי לפניך עמי in כל שירי מהללאל II S. 40—46. ZEITLIN 123—126, 82. Bildnis am Titel

[1] *Das.* IV S. 165—168.

[2] *Das.* I S. 18.

[3] *Das.* I S. 127—128.

[4] Aus P. ist ein Bericht von ihm in המגיד 1862, S. 219 gedruckt.

[5] Auf Wunsch des Verstorbenen veröffentlichte M. S. RABENER (s. d.) dessen letztes Gedicht, geschrieben auf einer R. gewidmeten Photographie im Monate Ab 1889. Das Gedicht הגיון לבי תחת צלם דמות תבניתי wiedergibt die tieftraurige Stimmung eines lebensdurstigen, seines Schicksals sich bewußten Mannes wieder. Die Veröffentlichung umfaßt zwei einseitig bedruckte Blätter in Fol., auf der einen Seite das erwähnte Gedicht, auf der andern ein Nachruf von RABENER, d. d. Roman, Anfang 650/1889.

[6] Freundliche Mitteilung des Präses der dortigen isr. Kultusgemeinde.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

von כל שיר מהללאל. Die in der jüdischen Umgangssprache verfaßten größeren und kleineren Stücke sind von A. FRYDKIN und S. REISEN gesammelt und in dem Bande א. ב. גאטלאבערס יידישע ווערק, Wilno 1927, herausgegeben. Faksimile seiner Handschrift bei WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (aus „Menorah" V) Nr. 73.

זכר עולם Am Tage der Vollendung seines 48. Lebensjahres, in der Nacht auf Sonntag 18. [19.] Tebeth 5619/25. Dezember 1858 an seinen Freund Chajjim Josef Weinstein und dessen Gattin Chana gerichtet. KI XXV 100—101.

מכתם ליואב Spottverse an einen Kritiker.[1] KI XXVI 2.

מכתב לבן ישעיהו בחלותו ויחי מחליו Zur Genesung des ט. י. ה. ה.[2] Das. 4—5.

ראש המסע „Nach Dr. Frankls: Aus Ägypten".[3] Das. 93—94.

מכתם על המכתמים Zwei Epigramme über das Epigramm.[4] KI XXVII 2.

קינת המשורר Die Klage des Dichters.[5] KI XXVIII 48—51.

Gedicht zur Vollendung seines 39. נודד גולה באין מנוח; zur Vollendung seines 43. Lebensjahres (Kamienec-Podolski) הנה שלש שנים וארבעים שנה.[6] KI XXIX 73—74.

ארבעים ושמונה שנים Gedicht.[7] KI XXX 65—66.

ליום הולדת אותי... בן ארבעים ושבע שנים Gedicht.[8] KI XXXI 27—28.

בית המשתה Schilderung der jüdischen Zustände in Podolien in Prosa und Versen nach Art der Makamen-Dichter.[9] Bik I 230—251.

Grauberg Salomon.

מנחת תודה Gedicht zu Ehren Ludwig August Frankls. KI XXXIV 74—76.

הד הבריאה B. Löwensteins „Das Weltenecho".[10] KI XXXV 48.

[1] Wiederabgedruckt כל שירי מהללאל, Warschau 1890, I S. 255.
[2] = Moses Isaak ha-Levi Horowitz, in Berdyczew dem G. הנצנים widmete.
[3] Im später gedruckten מנצרים S. 1—4.
[4] כל שירי מהללאל I S. 251.
[5] *Das.* 38—45.
[6] *Das.* II 31—32.
[7] *Das.* 37—39.
[8] *Das.* 34—36.
[9] S. 230—236, Zeile 8 bereits in הצפירה II, 1861, S. 53—55; III, 1862, S. 40 gedruckt.
[10] *Jüdische Klänge*, Brünn 1862, S. 5—7.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Groß Benjamin Josef.[1]

נקמת אמת B. Löwensteins „Die rechte Rache".[2] KI XXXVI 39—40.

כל הבריאה תהלל יה Desselben „Alles lobt Gott."[3] Das. 40—41.

תשובת הערב Lenaus „Abendheimkehr". KI XXXVII 55.

Groß s. Josefssohn W.

Großheim H., Archivar.

דבר מלך Gedicht (die Stellung der Juden unter den Völkern).[4] KI XXXVI 82—83.

Grün Baruch in Prerau.[5]

רגשת המשורר Gedicht. KI VIII 46—47.

Epigramme: העור והחרש; המות והכלי. Das. 47.

עשה טוב Didaktisches Gedicht. KI IX 91—92.

Epigramme, darunter תורת חיים von einem Anonymus. Das. 92.

יוסף Josef in der Not. Gedicht. KI XIII 69—70.

Grünberg Hillel.

על הבדד Gedicht. KI VII 17—18.

Grünberger Isaak,

geb. in Leipnik. ZEITLIN 127.[6]

אבל אם Elegie auf den Tod seiner Mutter Libele, gest. 1854(?). Übermittelt durch M. Boß, den Lehrer des in jugendlichem Alter stehenden Autors. KI XX 55—57.

מטה משה Sonett zu Ehren Moses Blochs bei dessen Antritt des Leipniker Rabbinats als Nachfolger des Salomo Quetsch. KI XXII 68—69.

[1] Aus Lemberg sind datiert Beiträge in השחר und העת. G. ist in Tarnopol geboren, s. z. B. הכרמל VIII, 1870, S. 188.

[2] *Jüdische Klänge*, Brünn 1862, S. 60—61.

[3] *Das.* S. 10—11.

[4] Einige Verse seien hier wiedergegeben:

יעש כי יבוא נוכל כשה לטבח
להפיץ קנוי או נלך מעירות
ומנות יקבצו נשים השאננות
לכלכל הצבאות ואת תורת הזכה

[5] Zweifellos Sohn des Rabbiners Ahron Grün, s. oben S. 23, n. 1.

[6] Von J. G. ist ein Gedicht תשאית השפה העבריה in שושנ ציון הנאמן Nr. 183—184, 1854, gedruckt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Grünfeld David.

קול יליל Elegie auf den Tod seines Lehrers, des Kobersdorfer Rabbiners Abraham Schaag-Zwebner.[1] KI XXXIV 73.

Güdemann Moritz,

geb. 19. Februar 1835 in Hildesheim, seit 1867 in Wien, gest. als Oberrabbiner daselbst am 5. August 1918. Bibliographie in BRANN, *Gesch. des jüd.-theolog. Seminars in Breslau*, Breslau 1904, S. 165—167. Bildnis in האסיף VI. ZEITLIN 98. LIPPE 157—159, 605; II 146—147. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (aus „Menorah" V, 1927) Nr. 60.

עבודת המפלצת (דער פאללוס קולטוס) ומזוה בירמיהו הנביא Auf den Phalluskult in Jer. 2, 24 u. a. a. O. angespielt. KI XXXIV 20—26.

Günzburg (Günsburg Günsberg) Chajjim,

geb. 1803[2] als Sohn des Literaten und Gemeindesekretärs Beer Günzburg in Brody, gest. zwischen 1839 und 1840 als Zögling der Akademie der bildenden Künste in Wien. BI 157, Note. *Orient* I, 1840, S. 51 (Notiz aus Österreich vom 12. Februar 1840).

Poetisches:

קבורת ילד BI II 157—158.

העור באביב BI III 164—165.

העני BI IV 169.

אל הדרור (An die Schwalbe) „Nach Kosmeli". BI V 10—11.

תאנית הרֹעה Goethes „Schäfers Klagelied". BI VI 68—69.

Haas Salomo,

gest. als Rabbiner in Straßnitz 607/1846—7. KI X 53—54 (KNÖPFLMACHER).

ישלא עשני גוי Mitgeteilt von Josef Weisse. KI XII 7.

Haber Josef.

Exegetisches: Moses' Sünde (Num. 20, 12). KI XXXV 61—63.

[1] Gest. in Jerusalem 28. Adar 636/24. März 1876! Vgl. WACHSTEIN בשדה התפוחים [I] S. 6. Der Autor hat seine Elegie zu früh angestimmt, worauf schon Jakob FISCHER in השגיר 1867 S. 154 aufmerksam macht.

[2] Mitteilung des Herrn Emil HOLZSÄGER, Matrikelführers der jüdischen Gemeinde in Brody, nach dem Evidenzbuch ex 1839.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Halász Nathan s. Fischer Nathan Lazar.

Hannak Hermann (Hirsch),

Schullehrer in Boskowitz, begraben daselbst, 65 Jahre alt, 26. September 1876. Nekrolog *Neuzeit* 1876, S. 312.

Poetisches (didaktisch):

אחרית כל שמחה תוגה KI III 40—41.

המטמון Das. 41.

שני האריות KI IV 51—52.

השמח בחלקו KI VI 59.

שומר נפשות חסידיו Das. 60.

מכתם Sinngedicht. Das. 61.

תפלה ביום המלחמה Körners „Gebet während der Schlacht". KI VIII 42—43.

מכתם Sinngedicht nach Schillers „Inneres und Äußeres". Das. 43.

קול קורא Gedicht zur Begrüßung Samson Rafael Hirsch als Landrabbiner von Mähren. KI IX 71—72.

משאלות אדם הכל המה KI XV 40—42.

ליל שנה חדשה לאיש נגוע ונדכה „Aus dem Deutschen des Jean Paul" („Neujahrsnacht eines Unglücklichen." Werke, Th. 38, Briefe und bevorstehender Lebenslauf). KI XXIX 54—56.

שיר מזמור לכבוד התורה Lied zu Ehren der Thora. Gesungen von den Schülern in Boskowitz am Schabuothfeste 624/1864 anläßlich der Widmung einer Thorarolle durch Nathan Löwbeer. KI XXXI 133.

Belehrendes:

Erklärung von Ps. 8, 4—5. KI V 49—50.

דברים אחדים בישורש פות KI VII 50.

הבדל בין שורש ברח לשורש נוס KI X 51.

שם תחש KI XVI 41—43.

Hartenstein Isaak,

geb. in Radziwill etwa 1837 als Sohn des Daniel Hartenstein.[1]

העברי Kämpfs „Der Jude". Mitgeteilt von Jakob Bodek. KI XIII 58—60.

[1] D. H. stand in freundschaftlichem Verkehr mit J. B. Levinsohn, s. באר יצחק (Levinsohns Briefwechsel) herausgegeben von B. NATHANSOHN, Warschau 1899, S. 81—82, 126—127.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Hecht Eljakim,

öffentlicher Lehrer.

Epigramm zu Ehren Simon Bachers (s. d.), des Übersetzers von Schillers „Lied von der Glocke". KI XXIII 47.

Heilperin Michael,

geb. 1823 in Piotrków, gest. 10. Mai 1888 in Summit, New Yersey. GUSTAV POLLAK, *Michael Heileprin and his sons*, New York 1912, woselbst Bildnis. KAYSERLING, *Gedenkblätter* S. 28—29. האסיף V S. 98—99. GÜNZIG, תולדות ... פאביום מיעזעם S. 11—16. REISEN in ספר היובל של הרואר S. 50—54.

הגולה Nach dem Ungarischen des Vörösmarty. KI III 56—57.

Heilperin Pinchas Mendel,

Vater des vorigen, geb. 1801 in Lublin, gest. 30. Jänner 1863 in Washington. Bik I 96 (Isaak MIESES). G. POLLAK, *Michael Heilperin* etc. S. 533, woselbst Bildnis. ZEITLIN 140.

דרך ישרה שיבור לו המבקר דברי קדמונינו ז"ל בין שתי הקצוות Mitgeteilt von Isaak Mieses. Bik I 96—103.

כבוד חכמים ינחלו Methodologische Bemerkungen zum Verständnis altrabbinischer Aussprüche (als Schreiben an seinen Neffen in Warschau). Aus dem literarischen Nachlaß mitgeteilt von Phöbus Mieses. Bik II 130—147.

Heimroth Feisch.

Poetisches:

ההצלחה BI VIII 38.

הציד והרחם והיונה Das. 268.

מלך אביון־מעשה אנוש (Episode aus dem Leben des Kambyses). Das. 269—272.

למחבר מר צורח איש ילידי שכלו בספר לוקח Epigramm. BI IX 223.

חידות BI VIII 44—45, Auflösung das. 170; IX 173—174, Auflösung das. 228.

Helischauer Mordechai.

תהלים ק"ג Paraphrase in 22 Strophen. BI XII 151—157.

Herlinger Joel.

Targum zu Gen. 16, 5. Antwort auf die Frage Josef Cohen-Zedeks in מגד ירחים I S. 58. KI XXIII 78—79.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Herz Simon (Schmerl),

geb. 1847 in Lasztomér in Ungarn (jetzt Čechoslovakei), gest. 19. März 1913 in NewYork.[1] ZEITLIN 142.

לנעלם מעין כל Gedicht. Gewidmet seinem Freunde Isaschar Salomon. KI XXXIV 63.

הבוקר Gedicht.[2] KI XXXV 31—32.

התחדשות הברית Gedicht.[3] KI XXXVI 42—44.

Heschelis Elias,

יללת קשה יום Gedicht. KI XXVI 45—47.

Heschelis Josef

aus Lemberg in Suczawa.

מכתב Trostschreiben an einen Freund wegen des Todes Simson Blochs (s. d.), die Leiden hervorragenden Männer: Natkes, Perl, Krochmal, Rapoport. KI V 78—80.

Hirsch Chajjim Simcha.

האדם והדבורה Der Mensch und die Biene, Fabel „nach Lessing" [?]. BI XII 169—170.

Hirsch Leon

in Stanislau, gest. 23. Oktober 1864, s. KI XXXII S. 95 (BRETTHOLZ).

החדר „Nach dem Deutschen ‚die Winkelschule' des Leon Härzberg Fränkel".[4] Zum Schluß eine Betrachtung über die Schulzustände in Stanislau mit dem ausklingenden Wunsche des jugendlichen Verfassers, daß das Licht der Zivilisation bald anbrechen möge. KI XXXI 37—43.

Hirschsohn A. G. (Eljakum b. Naftali Zebi.)

aus Kurima, Kom. Sáros.

מכתב דברי שלום ואמת Schreiben an M. E. Stern: Lob der Werke des Adressaten, insbesondere der lichtverbreitenden KI; die kulturellen

[1] Freundliche Mitteilung des Sohnes des Autors Herrn Dr. Jos. H. HERTZ, Chief Rabbi in London.

[2] Wiederabgedruckt in des Autors אבני שהם, Preßburg 1882, S. 14—16.

[3] *Das.* mit einigen Abänderungen S. 13—14.

[4] Eine selbständig erschienene Schilderung Herzberg-Fränkels unter diesem Titel ist mir nicht bekannt. החדר ist wohl eine Bearbeitung des ersten Kapitels von H.-F.s „Heirathen".

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Zustände in Nordungarn. Ruf des jugendlichen Briefschreibers an alle Gutgesinnten zur Unterstützung der neuern hebräischen Literatur. KI XXXV 84—87.

An denselben: Zurückweisung der Verkleinerer der ersten Erneuerer der hebräischen Literatur, Entrüstung gegen die Herausgeber eines Monatsblattes in Lemberg (seit vier Jahren, also etwa seit 1865?[1]) zur Verunglimpfung eines dortigen Gelehrten על חכם לב כהן לאל עליון שם [?]. KI XXXVI 28—33.

Hoffmann Lazar

aus St. Nicolai (Lipto St.-Miklos, jetzt Lipt. Sv. Mikuláš).

הכלב וצלמו Der Hund und sein Schatten „Nach Gellert" [?]. KI III 13—14.

ראפאעל ותבניתו „Nach Kleist". Sinngedicht. („Über Raphaels Bildnis, von ihm selbst gemalt".) Das. 14—15.

האבן היקרה „Aus dem Mythenkreise der Rabbinen im Traktate בבא בתרא" p. 16b ... אבן טובה. Das. 15.

מנחת תודה in laudem M. E. Stern. Das. 16—17.

תהלים קאפיטל כ"ג Ps. 23 in Versen. KI V 86.

חדה Das. 86.

חידת אותיות KI VI 45—50.

Bibelkritische Erklärung von Jer. 6, 28. KI VII 51.

Holzapfel Jecheskel David,

Hörer der Medizin.

העורים Fabel. KI XXIV 90.

השלוה Didakt. Gedicht. KI XXXV 90—91.

Holzer J.

Übermittlung von Fischmanns מאמר דורש קדמוניות. KI XXXVII 81—85.

Homberg Herz,

geb. 1749 in Lieben bei Prag, gest. 23. August 1841 in Prag. WURZBACH IX 253—255. LIEBEN, S. 23, Nr. 44. Nekrolog in der *Wiener Zeitung*

[1] Wahrscheinlich ist jedoch der Beitrag aus früherer Zeit.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

vom 3. September 1841; *Orient* II, S. 246. Einige Daten nach archivalischen Notizen teilt G. WOLF in *Allg. Zeit. d. Judent.*, 1887, S. 231—233 mit. FÜRST I 406. ZEITLIN 147, 400.

„Abhandlung über חליצה oder die Ceremonie des Schuhausziehens". Deutsch in hebr. Lettern. BI III 111—116.

„Übersetzung des achtunddreißigsten Kapitels des Jesaia". In derselben Type. KI IV 101—103.

„Übersetzung des achtundzwanzigsten Kapitels des Jesaia". BI V, deutsche Abt. 41—44.

Siehe auch unter Mieses Juda Löb.

Horn Ede s. Einhorn Ignaz.

Horowitz Abraham s. Jäger-Horowitz.

Horowitz David.

שיר תודה Gedicht zum Abschied von seinem Freunde Isaak Zimmer. KI XXXI 64—65.

צדיק באמונתו יחיה Gedicht. Gewidmet seinem Freunde Chajjim Gelber. KI XXXII 90—91.

Horwitz Lazar,

geb. 1804 in Ploß (Bayern), seit 1829[1] Rabbiner in Wien, gest. daselbst 11. Juni 1868. Elegie von M. E. STERN in KI XXXVI 3—5. Biographie in השחר I S. 1—18, woselbst Bildnis. Vorrede zu יד אלעזר, Sammlung von Rechtsgutachten, von den Kindern herausgegeben, Wien 1870. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (aus „Menorah" V) Nr. 61.

Exegetisches: Gen. 15, 7—14; Taanith 16[b] בד״א בגבולין אבל לא במקדש; Lev. 16, 8. BI red. M. E. Stern 9—11.

Über Meziza (מציצה). Mitteilung der Verhandlungen betreffs einer Reform der Meziza. Schreiben des Primarius des israelitischen Spitals' Dr. Zacharias Wertheimer[2] an die Vertreter der Judenschaft in Wien, d. d. 15. März 1837; Gutachten der Professoren Baron Türkheim,[3]

[1] Die Angabe in den Biographien, daß er 40 Jahre Rabbiner in Wien war, ist ungenau, s. הצופה, red. BLAU II S. 94.

[2] Siehe über ihn zuletzt WACHSTEIN in *Die ersten Statuten etc.* S. 25.

[3] 1777—1846.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

v. Wattmann[1] und v. Berres.[2] Anfrage H.s an Moses Sofer, d. d. So., 16. Schebat 597/22. Jänner 1837 und Antwort desselben, d. d. Preßburg, Mitw. abends, 20. Schebat 597/25. Jänner 1837 und schließlich ein Schreiben H.s an Dr. Wertheim (Begutachtung dieser Angelegenheit), d. d. 22. Jänner 1837.[3]

KI I 44—51 (II. Aufl. 37—42) = KI XXVIII 108—112.

Über Onkelos Übersetzung von Ex. 20, 5 פוקד עון אבות usw. — Stellen im Pijjut (siehe zum letztern Weiße KI III 10—11).

KI I 60—63 (II. Aufl. 51—53).

Erklärung von Gen. 2, 24. KI XII 3—5.

Agaddisches zu Kid. 31[a] דריש עולא und B. Kama 54[b] שאל ר׳ חנינא בן עגול usw. KI XVIII 5—7.

Zu Sabb. 31[a] מעשה בנכרי אחד שבא[4] לפני שמאי ... בא לפני הלל. KI XIX 5—6.

Zu Aboth d' R. Nathan 27 gegen Ende ר״א בן שמוע אומר usw. KI XX 35—37.

Erklärung von Jes. 55, 6. KI XXI 19—20.

„Volks-Hymne"[5] in hebr. Übersetzung. KI XXIV 9.

Mitteilung eines מזמור מהגאון ... ר׳ פנחס הלוי איש הורוויץ אספו קהל וקבצו זקנים Synagogengesang für Sonntag, 3. Tebeth 567/14. Dezember 1806 zum Preise Napoleons und Maximilian Josefs von Bayern. Geschrieben von Juda b. Beer aus Öttingen. Das. 9—10.

Talmudische Exegese: Gittin 67[a] חכם לכשירצה; Sabbath 87[a] שלשה דברים עשה משה מדעתו; Chulin 91[b] חביבין ישראל. KI XXV 4—5.

דרוש לפרשת זכור בשנת תרי״ח לי׳ KI XXVII 48—53.

Agaddisches zu Chullin 92[a]. KI XXXII 10—11.

[1] 1789—1866.

[2] 1796—1844.

[3] Seinen Standpunkt wußte Horwitz auch später gegen die übereifrige Orthodoxie zu vertreten, s. seinen Aufsatz „Der Zionswächter und die Meziza" *Orient* VII, 1846, S. 338—340, 345.

[4] Siehe dazu Boß in KI XX 42.

[5] Die ältere inoffizielle aber melodiösere Hymne in vier Strophen von HOLTEI für Ferdinand. Die andere war vom Österreicher ZEDLITZ. Statt des Namens Ferdinand wurde der Name Franz Josef eingesetzt. Zur Zeit des Druckes unseres Heftes war bereits die bekannte SEIDLsche Hymne im Gebrauch.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Übermittlung von Mordechai Flamms משא עול mit Schreiben an M. E. Stern, d. d. Do., 24. Nissan 625/20. April 1865. Das. 33—42.

Homiletisches. KI XXXIII 16—17 und XXXIV 18—20.

Ber. 33b האומר על קן צפור usw. KI XXXV 9—10.

תפלה בעד נשמת המנוח מהר״ר מאנהיימער ז״ל In einer Note die Notiz über den am 10. Nissan 625/6. April 1865 erfolgten Tod Jakob Zebi Mecklenburgs. Bik II 197—199.

תפלה „Gebet am 20. Februar 1853 im Bethause nach orthodoxem Ritus abgehalten . .“ [1] AN II 11—12.

Erklärung der Erzählung Rabba bar bar Chanas, B. Bathra 74a תא אחוי לך היכא דנשקי ארעא ורקיעא. AN III 8—10.

Horowitz Josef b. S. (ב״ש) in Rausnitz.

רעיון בליל אביב Gedicht. KI VIII 65—66.

Horowitz Saul Kathriel in Tarnopol.

היהודי Übersetzung von Kämfs „Der Jude“. KI X 58—59.

הזאב והרועה Fabel. Das. 59—60.

Exegetisches: Num. 13, 33; Jona 2, 7; Micha 1, 15; Ps. 58, 10; Prov. 10, 7, 17; *ib.* 12, 12. KI XI 67—69.

רגל הכסא „Nach dem Deutschen von Dr. Sachs.“ [2] KI XII 84—86.

Etymologisches und Exegetisches: 1. בָּשָׂר–בְּשַׂר (zu I. S. Reggio im KCh III, Nr. 13). 2. Jes. 50, 10. 3. Jer. 49, 19. 4. Jona 2, 7 (die angekündigte Fortsetzung fehlt). KI XIII 54—58.

„Berichtigendes Schreiben“, d. d. Tarnopol 23. Mai 1856, in welchem S. H. unter anderem erklärt, „daß sämmtliche von mir bisher im Druck erschienenen poetischen und exegetischen Versuche (mein nur in wenigen Exemplaren abgedruckter Commentar sammt Übersetzung zu den Propheten נחום und עובדיה nicht ausgenommen) in dem Zeitraume zwischen meinem 15. und 17. Lebensjahre entstanden und in leichtsinniger Übereilung . . . in die Öffentlichkeit hinausgesendet wurden . . .“ M. E. Stern ist in einer Note über die Leistung unseres Autors anderer Meinung. KI XXII 78—79.

[1] Siehe oben S. 5 n. 9.

[2] „Das goldene Stuhlbein“ BI, Neue Folge S. 59, anonym von ר. ב. ד.!

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Hübsch Adolf (Abraham),

geb. 18. September 1830 in Lipto Szent Miklós (Nikolaus) in Ungarn (jetzt Čechoslovakei, Lipt sw. Mikuláš), gest. als Rabbiner in New York, 10. Oktober 1884. KAYSERLING, *Gedenkblätter* S. 36. KI XXXV 50—51 (S. BACHER). ZEITLIN 149, 472. LIPPE 195; Heft 2, 110.

היא שמחתי Gedicht. KI XI 107.

אמר שמואל בן עאדיא היהודי Aus dem Arabischen.[1] KI XXVI 66—68.

מרת לב Nach dem Ungarischen des Kisfalúdy. KI XXVII 94.

ביתר Nach dem Ungarischen „Mohács" des Josef von Eötvös. KI XXVIII 105.

Hules Löbusch.[2]

Schreiben an S. L. Rapoport, d. d. 3. Siwan 589/4. Juni 1829. Persönliches, Tod der Mutter, Hindernisse auf dem Weg zur Bildung. Die Talmudstellen über den Vorzug von ארץ ישראל vor חוץ לארץ. (Die Antwort Rapoports siehe KCh I Nr. 23.) Siehe noch R.s Schreiben in KI XXV 15. KCh II Nr. 21.

Schreiben an Jechiel Meller (s. d.), d. d. Dienst., Wochenabschnitt Bamidbar 609/1849 über dessen שיחה in KI XII 58—74. KI XVIII 19—21.

Igel Lazar Elias,

geb. 28. Februar 1825 in Lemberg, gest. als Landesrabbiner am 26. März 1892 in Czernowitz. Biographische Skizze mit Bildnis אוצר הספרות III S. 103—108. Nekrolog in *Allg. Zeit. d. Judent.* 1892 Nr. 15, Gemeindebote. ZEITLIN 151—152, 473. LIPPE 195, 613.

שיר zu Ehren Josef Sabbathai Basevis, anläßlich dessen Promotion zum Rabbiner, Sa., (23. Elul) 607/4. September 1847. Übermittelt von S. D. Luzzatto. KI XIII 71—72.

[1] „Sam'al Ben Adija, der Jude, Fürst auf dem vesten Schloße Ablak in Teima" in der deutschen Übersetzung RÜCKERTS in seiner Sammlung *Hamasa*, Stuttgart 1846, I S. 22 ff. RÜCKERT weist mit FREITAG nur die ersten 14 Zeilen unserem jüdischen Dichter zu. Das von Hübsch hebräisch wiedergegebene Gedicht ist bei R. auf zwei Nummern (15 und 16) verteilt. Eingehend beschäftigt sich FRANZ DELITZSCH mit unserem Thema in seinen *Jüdisch-arabische Poesien*, Leipzig 1874 („Gedicht des Juden Samauël ibn 'Âdijâ el-Ġassâni"). Die neuere Literatur siehe *Jewish Encyclopedia* XI S. 15.

[2] Der spätere Rabbiner in Sambor (העברי I S. 5, 1873 S. 351; נוה הירח II, 1873, S. 9—11)?

Antwortschreiben an Wolf Zbarażer betreffs der Stelle תניא אמר ר׳ ישמעאל בן אלישע ... Ber. 7a.[1] KI XXVIII 30—31.

באורי כתבי קדש לספור Gen. 23, 2 Erklärung auf Grund der Peschita mit Hinweisen auf Parallelstellen. AN II 12—14.

Jäger-Horowitz Abraham.

Schreiben an einen Freund mit einem Begleitschreiben an den Herausgeber. Über die Unsitten der Chassidim. KI XXII 76—78.

Jeiteles Juda,

geb. zu Prag 1773, gest. 6. Juni 1838 in Wien. *Allg. Zeit. d. Judent.* 1838, S. 351. Wurzbach X S. 127. *Literaturbl.* d. *Orient* I, 1840, Sp. 11—13. Fürst II 52. Zeitlin 155—156. Redakteur der BI.

לפראנץ הראשון... יר״ה בהגלות נגלות כבוד מלכותו על קריתנו הנאמנה היא פראג המעטירה עם... הקיסרית קאראלינע אויגוסטע יר״ה וישארי פחים ושרים... בשנת תק״פ לפ״ק Gedicht zur Begrüßung des Kaisers Franz I. in Prag 1820. BI III 117—119.

„Gebeth der Prager תפלת עדת ישרון בק״ק פראג בעד החולה איש גבור חיל... Israelitengemeinde für die Genesung und das Wohl seiner Durchlaucht des Herrn Karl Fürst von Schwarzenberg,[2] k. k. Feldmarschall und Präsident des Kriegsdepartements im Jahre 1819.“ Hebräisch und Deutsch in hebr. Typen. Das. 120—125.

על המעין אשר בקארלסבאד Gedicht. Aus des Autors בני הנעורים, Prag 1821 S. 57—59. Das. 126—127.

עצה טובה Epigramm. Aus בני הנעורים S. 152. Das. 127—128.

אמרי חכמה ומוסר Sprüche der Weisheit und Moral. Hebräisch und Deutsch in hebr. Typen. Aus dem Lateinischen. Das. 158—161; IV 184—185.

„Merkwürdige hebräische Inschrift in [Budin in] Böhmen.“ BI III 162—163.

„Über den moralisch-religiösen Endzweck der Haftara מחר חודש. Ein Vortrag am שבת מחר חודש כסלו תקפ״ב (24. November 1821).“ Deutsch in hebr. Typen. BI IV 78—89.

[1] Diese Stelle hat noch andere Interpreten gefunden, s. weiter unten S. 97 (Kewall), S. 120 (J. H. Löw) und unter J. L. Pollak KI VIII 9—11.

[2] Der berühmte Feldherr aus den Napoleonschen Kriegen, geb. 1771, gest. 1820.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

תפלה לחנכת הבית אשר התפללו קהל ישראל יושבי עיר ... „Gebeth einer israelitischen Gemeinde auf dem Lande in Böhmen, als sie ihr mit Bewilligung Ihrer hochgräflichen Grundobrigkeit erbautes Gotteshaus, bei welchem kostspieligen Bau die menschenfreundliche Obrigkeit sie mit einem milden bedeutenden Geldbeitrage unterstützte, feierlich einweihte." Hebräisch und Deutsch in hebr. Typen. Das. 144—149.

גם אלה משלי חכמי קדם Sittensprüche des Orients. Hebräisch und Deutsch in hebr. Typen. Aus dem Arabischen. Das. 186—189.

חדשים מקרוב באו הוא ספר כתב השר מרדכי עמנואל נח לכל היהודים השוכנים בארבעה חלקי העולם Mitteilung des Aufrufes zur Gründung einer Judenstadt im Staate York und Stellungnahme zu demselben.[1] BI VII 45—49.

אמרות טהורות Das. 107; VIII 265—266; IX 224—225; X 173—174; XI 189—190.

אשה מתנה טובה nach Sirach 26_2 mit dem deutschen Text von Gebauer. Anläßlich der silbernen Hochzeit mit Rikl T. Lemmel aus Tuschkau.[2] Geschrieben ca. 1819. BI VII 108—109.

הידות BI VIII 39—43 Auflösung 169; IX 168—170; Auflösung das. 227.

Nekrolog auf Josef Deutsch, Kreisrabbiner in Raudnitz (gest. am Neujahrstage 587). BI VIII 56—58.

מצבת יוסף (in memoriam ejusdem). Das. 59.

תפלת ילדי עניי ישראל חניכי בית המדרש דק"ק פראג ביום הולדת... פראנץ הראשון „Gebeth der israelitischen Zöglinge des armen Kinderlehrhauses zu Prag am glorreichen Geburtstage ... Franz des Ersten." Mit deutscher Übersetzung des Originals in hebr. Typen. Verfaßt im Jahre 1822.[3] Das. 60—67.

משל. העורב והנותן זמירות בלילה Aus dem hs. בני הנעורים II.[4] Das. 267.

[1] Über Mordechai Emanuel Noah (1785—1851) vgl. zuletzt N. M. GELBER, *Zur Vorgeschichte des Zionismus*, Wien 1927, S. 62—84, 287—290 et passim, woselbst auch Literatur.

[2] Schwester des Simon Edl. von Lämel.

[3] „Die sämtlichen Zöglinge ... wurden alle Jahre am erhabenen Geburtstage unsers besten Landesvaters von wohltätigen Menschenfreunden beim Verfasser dieses Gebethes zu Mittag gespeist, wobei ihnen die Wichtigkeit dieses großen Tages erklärt und die Pflicht jedes israelitischen Unterthans an diesem Tage für seinen Regenten um Lebensdauer und Gesundheit zu dem Erhalter aller Wesen mit Inbrunst zu flehen, aus den Quellen des Talmuds erwiesen und ans Herz gelegt wurde."

[4] Nicht gedruckt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

בני הנעורים Aus משל. הצבי II.[1] BI IX 221—222.

בני הנעורים Aus משל האדם והאריה II.[1] BI X 172—173.

טעות גדול בדפוס תרגום אונקלם BI IX 37—42; Berichtigung X 39—40; XI 40—41.[2]

Rüge (Übersetzungsfehler in מגן אבות bei Euchel und Friedländer). Deutsch in hebr. Typen. BI IX 42—43.

דברים נכוחים לעורר לב האבות על הבנים לחנכם באופן יותר טוב ומועיל Geschrieben 1810. Das. 133—149.

שיחות חכמי ישראל בדורות חדשות Anekdoten. Das. 149—157; X 75—76; XI 149—150.

„Mißverständnis." Anekdote aus dem Talmud (Ned. 66b). Deutsch in hebr. Typen. BI IX 157—158.

המות בקושרים. קינה ... על ... כהר״ר מאיר בער פפערשע k. k. Steuersekretär in Prag. Am Begräbnistage 3. Adar 587/2. März 1827. Das. 190—192.

באור הבדל תרגום אונקלם במלת עברי (עבראה־יהודאה־בר ישראל) (Note zu ערוך ed. Landau, Schw. עבר). BI X 21—30.

טעיות וחלופי הנסחאות בדפוס תרגום אונקלם Das. 30—38; XI 27—40.

הערה בדברי הבאור בפסוק בראשית י׳ י״א BI X 38—39.

הערה בדברי תרגום אשכנזי על התורה BI XI 41—42.

אבן זכרון Nachruf auf Jacobson, gest. 5. Tischri 589/12. September 1828 in Kassel. BI X 40—43.

שיחות חכמי העמים מימים קדמונים Anekdoten. Das. 73—74; XI 147—148.

המבול Nach Geßners „Ein Gemählde aus der Sündfluth". Aus dem hs. II. בני הנעורים BI X 169—172.

ראשית בכורים לס׳ בכורי העתים תקצ״א Zu Moses Mendelssohns 100jährigem Geburtstage am 12. Elul 5589/10. September 1829. BI XI 23—26.

לתשובת שאלת חכם [יש״ר] בב״ע תק״ץ צד 12 בענין פשתה, פשתים וכו׳. Das. 42—47.

דברי חפץ ... על דבר טענת מרדכי [סטרעליסקר] איש בראדי (IX 41) ... בפתרון טלת אין כל (s. weiter unten KCh II). Das. 47—51.

[1] Nicht gedruckt.

[2] Siehe אגרות שד״ל S. 144 ff.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

„Einige Worte zur Beherzigung des nützlichen Schulunterrichtes. Gesprochen an die Hausväter der Prager Israelitengemeinde bei Gelegenheit der Aufstellung des Bildnisses ... Franz des Ersten in dem Saale des Prager israelitischen Hauptschulgebäudes." Deutsch in hebr. Typen. Das. 52—57.

אהבת אשת נעורים Erzählendes Gedicht nach Midr. Cant. Cap. I zu Cant. 1,4. Das. 184—186.

קנה תחת שיר ... כי גוע היחיד בדורו ... מוהר"ר מרדכי בנעט זצ"ל בעיר קארלסבאד בחדש אב תקפ"ט לפ"ק Das. 187—188.

המחזה Übersetzung von Lessings Fabel „Der Geist des Salomo" Fab. 3. B., 3. Aus dem hs. בני הנעורים II. Das. 190—191.

בן זקונים Betrachtung, gewidmet dem Andenken seines Freundes Ahron Pollak, gest. 6. Februar 1829 in Wien. BI XII 135—140.

מודעה לחתימת הכרך השנים עשר של המחברת בכורי העתים „Etwas über die Tendenz und den Nutzen der Jahresschrift בכורי העתים zur Einsicht und Beherzigung des israelitischen Publikums bei dem Schlusse des zwölften Jahrganges." Hebräisch und Deutsch in hebr. Typen. Das. 184—195.

Schreiben an Mordechai Strelisker (Antwort auf dessen Schreiben vom 17. Oktober 1830 betreffs אין כל, s. oben BI X 47—51 und unter Stresliker KCh II) d. d. Wien, 22. Adar 591/7. März 1831. KCh II Nr. 32.

Mitteilung eines Schreibens von Jonathan Eibenschitz an Jakob Josua, den Verfasser der „Pene Jehoschua". Vorstellungen gegen die Parteilichkeit des Adressaten.[1] KCh III Nr. 2.

An einen Freund, d. d. Prag, 17. Adar 590/12. März 1830. Persönliches. לשונות התרגומים. Die Bedeutung von שור הבר u. a. Das. Nr. 8.

Note zu seinem מבוא לשון ארמית (Prag 1813), d. d. Wien, Dienst., 1. Tamus 597/4. Juli 1837. Das. Nr. 17.

Mitteilung einer מליצה von Jon. Eibenschitz zu Ehren Mendelssohns,[2] d, d. Ijjar 521/1761. Das. Nr. 21.

[1] Der temperamentvolle Brief ist nicht abgegangen. Einen korrektern Text teilen die טעיהים des KCh am Ende des Bandes S. 230—236 nach einer Abschrift nach dem Originale in der Hand des Juda KLIENBERG in (?) Prag mit.

[2] Ein späterer Abdruck mit teilweise besserem, teilweise schlechterem Text im *Literaturblatt* d. *Orient* IX, 1849, Sp. 543.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Schreiben an S. L. Rapoport, d. d. Wien, 1. Cheschwan 538/30. Oktober 1837. Über die geplante Herausgabe von מחברת רבי מנחם בן סרוק. Dringliches Ersuchen ihm die durch Dukes versprochene Kopie der Vorrede Men. b. Saruks (Msc. Hamburg) sowie die Studie über den Autor zu überlassen, um darauf in einem geplanten Prospekt[1] zurückzukommen. Begrüßung Rapoports zum Antritt des Tarnopoler Rabbinats. KCh IV S. 249—252.

Siehe noch unter Mieses Juda Löb.

Jellinek Adolf (Ahron),

geb. 20. Oktober 1820 in Drslowitz bei Ung.-Brod, gest. als Oberrabbiner in Wien am 28. Dezember 1893. WURZBACH X 153—157. Joel, MÜLLER, *Dr. Adolf Jellinek.* Gedenkblatt zur Feier seines vor 25 Jahren am 6. Oktober 1857 erfolgten Amtsantrittes als Prediger der isr. Gemeinde in Wien. Nebst einem Catalog der literarischen Publicationen [von Ch. D. LIPPE]. Mit Bildnis. Wien 1882. FRANKL-GRÜN, *Gesch. d. Juden in Ung.-Brod,* S. 51—55. KI XXIV 69 (BUBER). KI XXIV 2 (S. D. LUZZATTO). Bik I 132—133 (KELLER). KI XXVI 25—26 (D. RAPOPORT). KI XXVII 91 (REIFMANN). FÜRST I 54. ZEITLIN 156—161, 320, 473. LIPPE 202—211, 614.

Mitteilungen aus Handschriften: 1. Eine Stelle aus Josef ibn Zaddiks עולם הקטן, III. Abh.[2] 2. Aus Moses de Leons ס' המודות. 3. Aus Abraham Abulafias באור סודות המורה. Mit Noten von Senior Sachs. KCh VIII Nr. 14.

[1] Das Schreiben kam Rapoport zu ungelegener Zeit, da ihm der neue Wirkungskreis viel zu schaffen machte. JEITELES gab dann in der Tat im Jänner 1838 einen 10 Seiten starken Prospekt heraus: דברי המבשר לכל אוהבי לשון עבר וארצי ומבקשים תורה מפי ספרים קדמונים, של מחברי גדולי ישראל, הנמצא ספר השלים לאור, הבור ישן נושן, אשר לא נדפס מעולם, היא הנקרא בשמו מחברת מנחם בן סרוק הספרדי זיל עם העתקה אשכנזית על כל שרש השלה והעיות רבות ועצומות מאת יהודה בן־יונה לבית יישלש S. (1—4), hierauf S. 5—8: „Ankündigung zur Herausgabe des allerältesten noch nie gedruckten hebräischen Wörterbuches, des spanischen Rabbiners…" (in hebr. Quadrat- und Kursivtypen). Zum Schluß (S. 9—10) ein Probeblatt: אב, אר, אז mit erklärenden Noten. Zur Ausgabe kam es nicht, da Jeiteles bald darauf verstarb. Dieser Prospekt scheint PHILIPOWSKI, dem Herausgeber des מחברת מנחם (London 1854), trotz der Anzeige von J. in der *Allg. Zeitung d. Judenthums* 1838, Beiblatt, Nr. 11 unbekannt geblieben zu sein.

[2] = S. 44—45 in der JELLINEKschen Edition des ס' עולם הקטן, Leipzig 1854, wo der Text die Korrekturen von SACHS aufweist. Zum arabischen Original sowie zur hebr. Übertragung עולם הקטן vgl. STEINSCHNEIDER, *Die hebräischen Übersetzungen des Mittelalters,* Berlin 1893, S. 407—410 (vorhandene Hss., Textverbesserungen, Literatur); denselben, *Die hebr. Handschr. der k. Hof- und Staatsbibliothek in München,* 2. Aufl. München 1895, S. 43, Nr. 65, 2 (abfälliges Urteil über die Edition Jellinek). Die Edition HOROVITZ, Breslau 1903 (unsere Stelle *das.* S. 45) berücksichtigt die Varianten aller bekannten Handschriften.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Mitteilungen aus Handschriften: 1. Aus einem anonymen Koheleth-Kommentar. 2. Inhaltsverzeichnis aus einer kleinen Schrift über חכמי העין והקבלה[1] u. a. m. Das. Nr. 16.

Schreiben an B. Beer in Dresden, d. d. Leipzig, 2. Ijjar 613/10. Mai 1853. Einige Noten zu Beers Anzeige von J.s Edition von דרשת הרמב"ן. Das. Nr. 18.

Mitteilungen aus kabbalistischen Handschriften: 1. Aus Ascher b. Davids פ' י"ג מדות.[2] 2. Eleasar aus Worms' ישער הסוד והיחוד והאמונה[3] (Zitat aus Sabbathai Donnolo[4] u. a.). 3. Moses de Leons Erklärung von עלינו לשבח im Namen R. Asriels in פ' השם.[5] 4. Aus der Vorrede von Abraham Abulafias אור השכל.[6] Das. Nr. 21.

Note zu Benjacobs Beitrag über אבקת רוכל (s. oben S. 12). Das. S. 211.

Isaak ibn Latifs צרור המור nach der Münchener Hs.[7] Mit Noten von S. Sachs. Siehe noch unter Polak G. KCh IX Nr. 26.

„Lied für Simchath Thora. Mit Beziehung auf den von den israelitischen Frauen Leipzigs geschenkten Vorhang." (In deutscher Sprache.) KI XXII 3—4.

עמודי מוסר (aus dem Prag 1618 und öfters gedruckten Werke עמודי שש von Ephraim Lęczyce) mitgeteilt. Gegen den Pilpul u. a. KI XXIV 32—39.

Isaak ibn Latifs רב פעלים nach Hs. München (s. STEINSCHNEIDER, *Cat. München* Nr. 33, 4).[8] KI XXV 7—14.

[1] Vgl. STEINSCHNEIDER l. c. Nr. 24, 2, wo fragend Moses de Leon als Autor.

[2] *Das.* Nr. 43, 15 und Hinweis. Siehe auch weiter unten sub Soave.

[3] STEINSCHNEIDER l. c., Nr. 92, 2—3. Später von J. ganz veröffentlicht, s. weiter unter KI XV.

[4] Siehe JELLINEKs Edition von DONNOLOS פ' נעשה אדם בצלמנו S. 6—7.

[5] = היכל ה', Venedig s. a. (dessen erster zusammenhängender Teil als פ' השם identifiziert wurde) Bl. 33b, Zeile 7—20. Gegen die Zuweisung dieses פ' השם an Moses de Leon vgl. SCHALOM in קריה ספר I S. 45—52, wo auch Literatur.

[6] STEINSCHNEIDER l. c., Nr. 40, 14; 92 14.

[7] *ibidem*, Nr. 33, 6.

[8] Von Samuel SCHÖNBLUM, Lemberg 1885, ediert. Auf dem Titelblatt heißt es: מתוך כ"י שבידי באיתיו והנחתיו והוצאתי לאור זה שנם ראשון [!]. Es ist merkwürdig, daß der Herausgeber das 28. Heft der KI (s. Einl. XII) aber nicht das 24. kennt. Abschnitt 69—70 bei J. ist bei Sch. in einen Abschnitt zusammengezogen, weshalb bei S. die Anzahl der Abschnitte nur 87, während sie bei J. 88 beträgt. — Einige Noten zum Texte Jellineks s. RUBIN KI XXVI S. 58.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Eleasar aus Worms' שערי הסוד והיחוד והאמונה nach Hs. München (STEINSCHNEIDER l. c., Nr. 52, 2, 3, wo Editio Jellinek nicht erwähnt wird, s. jedoch den Hinweis auf *Hebr. Bibliogr.* V S. 3—4). KI XXVII 7—15.

Aus dem Superkommentar zu Ibn-Esra צפנת פענח des Josef b. Elieser nach einer Handschrift. (Stellen, die im gedruckten מרגלית טובה ausgelassen, betreffen Erklärungen von bibelkritischen Andeutungen.)[1] Das. 33—35.

Isaak b. Abraham Latifs גנזי המלך nach Hs. München (STEINSCHNEIDER Nr. 33, 8) mitgeteilt.[2] KI XXVIII 7—14; XXX 4—10; XXXI 5—11; XXXII 3—9; XXXIII 9—15; XXXIV 7—18.

Epigramm des Moses ibn Chabib gegen die Frauen mit entblößten Haaren, beginnend נאוו בנות עירי. Aus Moses Nigrins דת הנשים.[3] KI XXX 20.

קורות סדר הלמוד בשלש מאות שנים שלפני הרמבמ"ן Exzerpte über das Talmudstudium in den letzten drei Jahrhunderten vor Mendelssohn aus gedruckten Quellen sowie aus dem handschriftlichen „Jair Nethib" des Jair Chajjim Bacharach.[4] Für und gegen den Pilpul. Bik I 1—26; II 1—19.

שריד ופליט Mitteilung einer Notiz aus einer Hs. Bik I 252.

„Empfehlung" (betrifft die Unterstützung der Witwe des Herausgebers durch Abnahme des II Jahrgs.) D. d. Wien, 7. September 1865. Bik II S. III.

Mitteilung einer תחינה לר' דניאל בר יחיאל, beginnend נפש יקרה את אדני[5] הללי. Das. 199—201.

[1] Vgl. jetzt צפנת פענח ed. D. HERZOG, Krakau 1912, S. 91—93 und 112.

[2] Die Mitteilung des 8. Kapitels durch ALMANZI (KCh VIII Nr. 13) scheint Jellinek nicht bekannt gewesen zu sein, da sich dort einige wichtige LA finden, die von J. nicht gegeben sind.

[3] Beigedruckt Alamis אגרת מוסר. In der mir vorliegenden Ed. Berlin 1717 Bl. 24^a—24^b. Die Quelle ist Moses ibn Chabibs דיבי נועם, in der mir vorliegenden Ed. Rödelheim S. 17.

[4] Der Auszug aus Bacharachs יאיר נחיב (eigentlich aus dem letzten Teile der Hs., die aus מר קשישא, יאיר נחיב und einer Abhandlung gegen Ahron Theomim Darschans משה אהרן besteht) umfaßt Bik I S. 4—26. Berichtigungen und Ergänzung der Auslassungen gibt D. KAUFMANN in החוקר, red. FUCHS II S. 60—66. Ein Faksimile eines Teiles der ersten Seite dieser Abhandlung bei WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (aus „Menorah" V, 1927) Nr. 23.

[5] Siehe ZUNZ, *Literaturg. d. syn. Poesie* S. 367—368 und jetzt auch אגרות שדיל S. 932.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Joseph Meyer,

geb. 9. Oktober 1763 in Königsberg, schon seit dem 16. Lebensjahre in London,[1] gest. daselbst 9. Februar 1849. Elegie auf seinen Tod *Orient* X, *Literaturbl.* Sp. 190 (anonym), eine andere von DUKES *das.* Sp. 220. KI XV S. 76—78 (ebenfalls DUKES). Nekrolog von demselben *Literaturbl.* d. *Orient* XI Sp. 7—10 (woselbst irrtümlich der Name „Michl" statt „Meyer"). RAUSUK, קינה als selbständiger Druck bei ZEITLIN S. 294 verzeichnet wohl = der bei PINNER, *Catalog* S. 66—67 abgedruckten Elegie.

Schreiben an einen Freund, d. d. 16. November 1837: Die Stellung der Juden in England. Ehrung Montefiores. Die Forschungsreise Dr. Löwys.[2] KCh IV Nr. 25.

Josefssohn W.

aus dem Hause Groß, Rabbinatskandidat in Eperies.

מגדל יוסף Theodicee in Form eines Psalms. BI red. Stern 49—50.

תפלה לאלהים Gedicht. Das. 50.

Jost Mordechai (Isaak Markus),

geb. 22. Februar 1793 in Bernburg, gest. 22. November 1860 in Frankfurt a. M. ZIRNDORF, *Isaak Marcus Jost und seine Freunde.* Mit dem Bildnisse Josts. Leipzig und New York 1886. FÜRST II 135—136. ZEITLIN 162, 55, 214. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen*, Nr. 19.

Sir Moses und Milady Judith Montefiore.[3] Deutsch in hebr. Kursivtype. BI, Neue Folge 50—55.

Schreiben an Senior Sachs, Berlin, d. d. Frankfurt a. M. Fr., 2. Adar I 616/8. Februar 1856. Persönliches (tägliche Berufsarbeit, Gründung des Mädchenwaisenhauses, die literarischen Gegner.[4]) Über den Stand der assyrisch-babylonischen Forschung. KCh IX Nr. 22.

Schreiben an Salomon Fränkel, Stanislau, d. d. Frankfurt a. M., 17. Tebeth 619/24. Dezember 1858. Dank für die Bemerkungen zu des

[1] Er verkehrte noch in London mit Saul Lewin, dem angefeindeten Verfasser der RGA בשמים ראש, dessen Testament er im *Literaturblatt* d. *Orient* V, Sp. 712—713 veröffentlichte.

[2] Die Rückkehr Löwys aus Ägypten feiert der Briefschreiber in einem Gedichtchen, das in ציון I, 1841, S. 186 abgedruckt ist.

[3] Abdruck aus „Kal. u. Jahrb. f. Israeliten" I, 5603, Wien 1842 S. 55—70.

[4] Die Anspielungen sind wohl zu deuten: אבינו אברהם = Abraham Geiger; אריה שאג = Sal. Löb Rapoport; בעל סתומי חותם = Steinschneider; הדוב = B. Beer; זכריה הנביא = Zacharias Frankel; הכסיל = Cassel.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Adressaten „Gesch. d. Juden". Anfragen über literarische Dinge u. a. m. Mitgeteilt von Michael Seidmann.[1] KI XXIX 65—68.

An denselben, d. d. Fr., 5. Ab 619/5. August 1859. Viele interessante Details, aus denen der Gemütszustand Josts nach dem Verluste seines Vermögens zu entnehmen ist.[2] Das. 68—71.

An denselben, d. d. בראשון לשבת תזריע ביום כ״ח[3] לחדש הראשון הוא השביעי לחשבוננו שנת תרי״ט/3. April 1859. KI XXX 58—59.

Schreiben an denselben, d. d. 25. Tischri 620/22. Oktober 1859. Persönliches. Die Folgen des Krieges, Verlust des Vermögens.[2] Die Übersetzung der Homilien der Frau v. Rothschild.[4] Die literarischen Gegner, Duschaks Angriffe in Ben-Chananja. Mitgeteilt vom Adressaten. KI XXXII 23—27.

Juwel Moses Mordechai

aus Brody, geb. 1798.[5] ZEITLIN 162—163.

הבציר Idylle.[6] BI IX 72—74.

החזיון בליל ראשית האביב Theodicee, anknüpfend an das Erdbeben in Lissabon (1755) in Form einer Vision in einer Frühlingsnacht. Übersetzung mit Noten an den hebräischen Leser über das Ereignis, das die größten Geister zur Fragestellung über das Weltregime veranlaßte.[7] BI XII 102—117.

הנחמה Teleologische Naturbetrachtung. Das. 117—134.

Kahana Hillel,

geb. 13. Mai 1821 in Stanislau, gest. als Direktor der jüdischen Schule in Botušani zwischen 6. u. 9. April 1901. המגיד, Neue Folge X S. 173, 193—194, 221. ZEITLIN 164. LIPPE 219—220, 617.

מכתב לזכרון Schreiben an J. Meller d. d. Mittw., 8. Kislew 615/29. November 1854. Nachricht über den Tod seines Sohnes Josua Heschel, gest. Mittw., 1. Kislew 615/21. November 1854. Mitgeteilt vom Adressaten. KI XX 50—51.

[1] In der Vorlage: M. S.

[2] Siehe dazu ZIRNDORF l. c. S. 81 ff. et passim.

[3] Sonntag nach dem Sabbath, wo תזריע verlesen wurde.

[4] Unter dem Titel „Sabbath und Festreden", Frankf. a. M. 1860 erschienen.

[5] Mitteilung des Herrn Emil HOLZSAGER, Matrikenführers der jüdischen Gemeinde in Brody, nach dem Evidenzbuch vom Jahre 1839.

[6] Irrtümlich יאוסף statt יאושע in der Unterschrift gedruckt.

[7] Im Inhaltsverzeichnis „Juwel" als Autor, gezeichnet jedoch: Chajjim Pollach.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Schreiben an M. E. Stern. Mitteilung über den Tod seiner Gattin Freide, gest. in 37. Lebensjahre am 22. Nissan 619/26. April 1859. KI XXV 55.

אבן זכרון Grabschrift derselben. Das. 56.

Mathematisches (war für מגד ירחים bestimmt als Antwort auf die Frage des Anonymos, das. III S. 184). Das. 56—61.

Kallir Markus,

geb. 23. Oktober 1830 in Brody, gest. 5. Juni 1886 in Leipzig. GÜNZIG פאבים מיעזעם ... תולדות, S. 24, n. 1.[1]

המבול Nach Geßners „Ein Gemählde aus der Sündfluth". KI XII 95—97.

Kämpf Saul Isaak,

geb. 6. Mai 1813 in Lissa, gest. als Prediger und Universitätsprofessor in Prag am 16. Oktober 1892. REINES, דור וחכמיו, S. 116—122, 184, 187, wo auch Bibliographie und Bildnis. LEWIN, *Gesch. d. Juden in Lissa*, S. 275—277. KI XX 15 (LUZZATTO). FÜRST II 168. ZEITLIN 163—164, 473. LIPPE 217—219, 615—616; Heft 2, 130; Bd. II 192.

Lied eines Jerusalemers. Nach Arndts „Deutsches Vaterland". Deutsch in hebr. Typen. BI, Neue Folge 56.

Der Jude. Gedicht.[2] In hebr. Typen. Das. 71b—72b.

Kaplan Seeb Wolf ha-Cohen,

gest. 61 Jahre alt, 14. Juni 1887 in Riga. Nekrolog כנסת ישראל 347—350, wo auch Bildnis. ZEITLIN 168, 352. Siehe Ehrlich Adolf.

Karplus Samuel,

Kaufmann in Hotzenplotz, gest. 1861.[3]

מצבת קבר Mitteilung der von Ahron Wolfsohn verfaßten Grabschrift des Hotzenplotzer Rabbiners Berusch Markbreiter.[4] KI V 81—82.

הקבר והשושנה Viktor Hugos „La tombe dit à la rose ..." KI X 85.

[1] Die genauen Daten verdanke ich Herrn Rabbiner Dr. JAKOB KOHN, Leipzig. In der Leipziger Matrikel lautet der Name: Max Benjamin Kallir. Das gegebene Geburtsdatum findet sich in der Tat in der Brodyer Geburtsmatrik. (Mitteilung des Herrn Emil HOLZSÄGER, Brody).

[2] Abdruck aus „Kal. u. Jahrb. f. Israeliten" IV S. 168—170.

[3] WASSERTRILLING, מתנת נחליאל II S. 7, Note נקמוף בלא עתו בשנת תרכ"א.

[4] S. K. war ein Enkel des Berusch Martkbreiter, s. dessen Brief von Adar 617/1857 an H. WASSERTRILLING in des letztern הדרת אלישע.

Keller Naftali,

geb. 14. Februar 1835 in Tarnów, seit 1860 in Wien, gest. 5. August 1865 in Roznau in Mähren, begraben in Mährisch-Weißkirchen. המגיד XIII, 1869, Nr. 1—12; KI XXXV S. 87 (M. Weissmann-Chajes). Bik II S. XVI—XX (Letteris). Zeitlin 170—171, 269.

אורה ושמחה Gedicht zur Geburt der Tochter des Kaisers, Mo., 15. Adar 615/5. März 1855.[1] KI XXI 15—16.

כותרת פרחים Gedicht zu Ehren Feibel Goldstoffs (s. d.). KI XXII 57—58.

ברכת שלום Gedicht zum Pariser Friedensschluß, 30. März 1856. KI XXIII 53—53.

Mitteilung des Gedichtchens אל ס׳ כוכבי יצחק aus A. B. Lebensohns שירי שפת קדש. KI XXIV 65.

המתהלל ביירכתי ביתו Fabel. Das. 69—71.

Epigramm. Das. 71.

דבק טוב Einem Freunde zur Hochzeit und zum Abschied. Gedicht. KI XXV 49—52.

להט החרב המתהפכת Gedicht gegen den Luxus. Anläßlich der Handelskrise 1858. KI XXVI 40—41.

בשת גנב Spottgedicht (nach einem Gleichnis des Dubnoer Maggid) auf Moses Brettholz, der in Heft XXVI S. 53 ein Gedicht unter dem Titel הבל בני אדם veröffentlichte, das Naftali Mendel Schorr, ירושלים Heft I S. 61, entlehnt ist. Der Plagiator hat dem Gedichte einen anderen Namen beigelegt, wie der Pferdedieb im Gleichnis des Dubnoer Maggid dem gestohlenen edelrassigen Pferde einen falschen Schwanz angeklebt hat. In einer Note Einiges über den echten Autor N. M. Schorr (יל״ר). KI XXVII 27—30.

מורה נבוכי הזמן לויית חן Begleitgedicht zur Überreichung von Krochmals an einen Freund am Hochzeitstage. KI XXVIII 67—68.

Epigramm auf das 29. Heft d. „Kochbe Jizchak". KI XXIX 2.

וויען החדישה Betrachtung über die neuerstandenen Prachtbauten auf dem alten Glacis (jetzt Ring). Gedicht. KI XXX 56—57.

ספר וחרב Nach dem Deutschen. KI XXXIV 32—33.

כוס תנחומים Trostgedicht an einen Freund zu Neujahr 617/1856.[2] KI XXXVI 81—82.

[1] Erzherzogin Sophie, gest. 1857.

[2] N. K. war zur Zeit des Druckes bereits verstorben.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

אל אחי ועמי שלום Programm der Bik, gefertigt Wien, 5. Siwan 5624/9. Juni 1864. Bik I S. III—V.

עדת היהודים בווינא Die Einrichtungen der jüdischen Gemeinde in Wien. Das. 116—136.

שימת עין על ספרים חדשים שיצאו לאור בשנה זו Bücher- und Zeitschriftenrevue. Das. 189—206.

צִיּוּנִים Nekrologe: Jechiel Michl Sachs, geb. 11. Elul 568/3. September 1808 in Glogau, gest. So., 23. Schebat 624/31. Jänner 1864 in Berlin; Moritz Veith, geb. 21. Elul 568/13. September 1808 in Berlin, gest. daselbst Sa., 29. Schebat 624/6. Februar 1864; Giacomo Meyerbeer, gest. etwa 72 Jahre alt, Mo., 26. Nissan 624/2. Mai 1864 in Paris; Dawid Samość, geb. 1790 in Kempen, gest. So., 25. Nissan 624/1. Mai 1864 in Breslau; Gabriel Hirsch Lippmann, gest. als Rabbiner in Kissingen, Sa., 15. Ijjar 624/21. Mai 1864. Das. 219—226.

תפארת למשה Gedicht zu Ehren Moses Montefiores anläßlich seiner Rückkehr aus Marokko, 1864. Das. 227—229.

אל הקוראים Vorwort zu Jahrg. II. d. d. Wien im Monate Ijjar 5625/1865. Bik II S. IV—VI.

צִיּוּנִים Nekrologe: Isaak Noe Mannheimer, geb. 11. Cheschwan 5554/17. Oktober 1793 in Kopenhagen, gest. in der Nacht vom Sabbath, 20. Adar 625/18. März 1865 in Wien; Simcha Pinsker, geb. 5563/1803 in Tarnów, gest. Sa., 29. Tischri 625/29. Oktober 1864 in Odessa; Jakob Jecheskel Löwy, geb. 8. Elul 574/24. August 1814 in Hotzenplotz, gest. So., 21. Cheschwan 625/20. November 1864 in Beuthen; Josef Schwarz, geb. in Bayern, gest. in der Nacht auf So., 9. Schebat 625/5. Februar 1865 in Jerusalem; David Sassoun, geb. 1792 in Bagdad, gest. 6. Cheschwan 625/5. November 1864; Jakob Kern, geb. 1804 in Mähren, gest. Dienst., 4. Tischri 625/4. Oktober 1864 in Pest. Das. 89—129.

שימת עין על ספרים חדשים Literarische Übersicht über die Neuerscheinungen, darunter eine ausführliche kritische Besprechung von Friedmanns ספרי und Weiß' מכילתא. Der Beitrag ist datiert: Wien 1. RCh Ijjar 5625/26. April 1865. Das. 175—197.

Note zu Wesselys פתיחה שניה, s. unter G. Polak. Das. 201 ff.

דבק לא טוב Novelle aus dem Leben der Juden in Galizien. Das. 211—243.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Kewall Benjamin,

geb. 19. August 1806 in Polna, gest. daselbst 9. November 1880,[1] eine Zeitlang Erzieher in Wien. ZEITLIN 171. HELFERT, *Österreichisches Jahrbuch*, XI[2] 72—73, 75—76, 83.

Fabeln, Epigramme, Rätsel. KI IX 55—57.

Erklärung von Prov. 19, 17. KI X 48.

הזאב והכלב ; מכתם על מדקדק אחד Das. 48—49.

„Keppler (nach Kästner)",[3] Epigramm. KI XI 60.

„Newton", Epigramm. Das. 61.

חכמת אדם ותורת ד' Gedicht. Das. 61.

Erklärung der Stelle ... תניא אמר ר' ישמעאל in Ber. 7[a].[4] In deutscher Sprache. KI XII 88—89.

Kirchheim Rafael,

geb. 1804 in Frankfurt a. M., gest. daselbst 5. September 1889. *Jahrb. d. jüd.-lit. Ges.*, XII, S. 323. FÜRST II 189. ZEITLIN 171—173.[5]

מכתב מהרב דון יצחק אברבנאל להנכבד יחיאל מפיסא[6] d. d. Lissabon, Wochenabschnitt „Pinchas" 232/1572 nach Hs. Carmoly. ON II Nr. 9.

תלונה על הזמן להחכם דון יהודה אברבנאל ... יספר ... התלאות ... מיום היותו[7] ושלטולו וגרוש בנו הגדול וצואתו אליו. Das. Nr. 10.

Gegen die textkritischen Eingriffe den Pentateuch betreffend, hingegen freie Bahn für die Emendation der nicht so sorgfältig überlieferten anderen Texte. Proben solcher Fehler durch irrige Aufnahme von Randbemerkungen seitens unwissender Abschreiber im Namen eines Gelehrten aus Ungarn (s. dazu Geiger in ON II Nr. 23,

[1] Mitteilung des Herrn Kultusvorstehers KARL SUBERT, Polna.

[2] *Das.* eine 1848er Flugschrift verzeichnet: „Immer und überall die Juden!" Wien 1848, 8°, 23 Seiten, daraus Stellen mitgeteilt.

[3] Sinngedichte Nr. 1: Auf Kepplern.

[4] Siehe oben S. 88 n. 1.

[5] *Das.* S. 172 תולדות רון יצחק zu streichen.

[6] Gest. 19. Adar 5250/10. Februar 1490. KAUFMANN, *Ges. Schriften* II, S. 262, woselbst ein weiteres über das Verhältnis beider Männer zueinander.

[7] Eine deutsche Übersetzung unter dem Titel „Klage gegen die Zeit von dem Weisen Don Jehuda Abrabanel" veröffentlichte Carl GEBHARDT in *Der Morgen*, red. Jul. Goldstein, Philoverlag, III, S. 662—668.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

S. 226—228). Über Serachia ha-Levi[1] ha-Sefardi nebst Auszügen aus seinem Briefwechsel mit Hillel aus Ferrara[2] über den Sinn einiger Stellen in Maimonides' מורה נבוכים. In der Einführung noch andere Zitate aus Serachias Schriften nebst dem Gedichte am Anfang von dessen Kommentar zum מורה, beginnend זרוע שכלך גלה והודו (s. Korrektur zu den Texten Dubs in ON III Nr. 13). In einem Schreiben an Ign. Blumenfeld, d. d. Frankfurt a. M., 25. Kislew 617/22. Dezember 1856. Das. Nr. 15.

כתב תמים לר׳ משה תיקו nach der Hs. Paris mit Einleitung und Noten.[3] Gegen die philosophischen Aufstellungen Saadias, Moses b. Maimons und Ibn-Esras.
D. d. Frankfurt a. M., Cheschwan 620/1859. ON III Nr. 7.

Mitteilung der Hs. ספר עלילות דברים (s. unter Anonymus) gegen Vorurteile, Aberglauben etc.[4] ON IV S. 179—214.

Klein Moritz.

קול אבל ונוחם Elegie auf den Tod des Michael Sachs. KI XXX 3—4.

לבחורי ישראל Aufforderung zur Pflege der hebräischen Sprache. Gedicht. Das. 55.

פאר המליצה Gedicht. Das. 56.

ההלך Gedicht. KI XXXI 72—74.

[1] הלוי findet sich nur in wenigen Quellen. STEINSCHNEIDER vermutet eine Veswechslung mit Serachia ha-Levi Gerundi, dem bekannten Verfasser des ס׳ המאור und identifiziert unsern Autor als Serachia b. Isaak b. Schealtiel Chen, s. ON II Nr. 24.

[2] Hillel b. Samuel aus Verona, der Verfasser von תגמולי הנפש, Lyck 1874. Über Hillel s. besonders STEINSCHNEIDER, *Die hebräischen Übersetzungen des Mittelalters*, Berlin 1893, S. 262 et passim.

[3] Über die Frage der Identität des Moses Taco mit Moses b. Chisdia, und der Identität des von Kirchheim mitgeteilten Fragmentes mit dem in der Literatur angeführten כתב תמים als einem Werke Moses b. Chisdias vgl. ausführlich H. TYKOCINSKY (gegen die Identität) in *Monatschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judent.* 1910 S. 70—81 und S. 602—607, woselbst auch die ganze Literatur, und zuletzt I. N. EPSTEIN in *Revue des Études juives* 1911 (für die Identität).

[4] Auch der Herausgeber verbirgt sich unter dem Pseudonym Michael b. Reuben. *Hebr. Bibliogr.* VII 120 bekennt sich Kirchheim als Herausgeber. Offenbar „Michael", der Engelname für den Engelnamen „Rafael"; „Reuben", der Name des ersten Sohnes Jakobs, für „Simon" (Vatername Kirchheims), den zweiten in der Reihe der Söhne Jakobs. Siehe jetzt auch קרית ספר IV, 1928, S. 337—338. Zu עלילות דברים vgl. HALBERSTAM, קהלת שלמה, Wien 1890, S. 14, Nr. 117.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Klein Salomo,

geb. 1833 in Prerau, gest. als Rabbiner in Zenta (Ungarn) 1900. Vorrede zu לקוטי שלמה,[1] Paks 1893. SCHWARTZ שם הגדולים מארץ הגר II S. 74.

עם הארץ Die Bedeutung der Bezeichnung (s. auch über dasselbe Thema unter Löwy Josef KI X 10—12). KI XXII 80—81.

מספד מר Nachruf auf Chajjim Tschiasny in Prerau.[2] KI XXIII 23—24.

Knöpfelmacher Bernhard,

Hörer der Medizin in Wien, Sohn des Chajjim in Holleschau.

קול שפת עבר קורא Die hebräische Sprache an die Maßgebenden. Klage wegen ihrer Vernachlässigung. KI III 72—74.

לך עמי בא בחדריך Gedicht. KI IV 66.

מזכרת עד Zum Andenken an Salomo Haas, Verfasser כרם שלמה, Rabbiner in Straßnitz, gest. daselbst 607. In Psalmform. KI X 53—54.

Kobler Moses Hirsch (Moritz),

Oberlehrer an der isr. Volksschule in Lundenburg seit 1863, gest. 55 Jahre alt, 18. Juni 1880 im Kurort Luhatschowitz (Luhačovice), beerdigt 20. Juni d. J. in Lundenburg. Nekrolog *Neuzeit* 1880, S. 212. *Sterbematrikel* der jüdischen Gemeinde in Lundenburg.[3]

מלקט שבלים Exegetisches: Num. 13, 9; Ex. 16, 15; Gen. 8, 5; Num. 3, 46; Gen. 37, 31; Num. 24, 3; II. Sam. 2, 29; I. Reg. 17, 1; Gen. 12, 6; Ex. 22, 4; Num. 8, 24; Deuteron. 19, 18; Gen. 18, 2; das. 31, 42; das. 24, 21; Lev. 6, 14; das. 24, 15 u. 16; I. Sam. 13, 21.
KI XXXIII 82—83; XXXIV 93; XXXVI 41—42.

Kociančič Stephanus, Prof. in Görz.

לכבוד מורנו ... ארכי־עפיסקופום ומוטרופוליטא במדינת אילליראה ... אנדרעאם גולמאיר Gedicht zur Begrüßung des Erzbischofs Andraeas Gollmayer am Tage seines Einzuges in Görz, 24. Juni 1855. Mitgeteilt von S. D. Luzzatto. KI XXII 42.

[1] Die Beiträge sind nicht gefertigt. In der Überschrift wird der Autor mit „Salomo Klein, Rabbinatskandidat" bezeichnet. In dem Nachruf auf Tschiasny gibt er Prerau als seinen Geburtsort an. Ich identifiziere nun unsern Autor mit dem aus Prerau gebürtigen Salomo b. Gerson Löb ha-Cohen Klein, dem Verfasser von לקוטי שלמה, Paks 1894 und עת מסוד, Paks 1898.

[2] Erwähnt in der Vorrede zu dem genannten Werke לקוטי שלמה und als Bruder des Levi Tschiasny (s. d.) bezeichnet.

[3] Die Kenntnis des Eintrages verdanke ich Herrn Rabbiner Dr. SCHWENGER, Lundenburg (Břeclav).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Kohn Abraham,

geb. 1. Jänner 1807 in Zalužan (Jungbunzlauer Kreis), gest. als Prediger in Lemberg durch Vergiftung seitens seiner Gegner am 6. September 1848. GOLDBERG, כתבת קעקע. GOTTHILF KOHN, *Abraham Kohn im Lichte der Geschichtsforschung*, Zamarstynow bei Lemberg 1898. Bildnis *das.* השחר I. Heft 2, 32—44.

Weise Lehren aus dem Talmud: Gottes Einheit (Pes. 50a).[1] BI, Neue Folge 60.

Der Zuspruch der Freunde (Ber. 5b).[2] Das. 61b, 62a.

Kohn Ahron.[3]

הפרידה Der Abschied Spinozas von seinem Lehrer Morteyra und seinen Eltern. KI XXVIII 105—108.

Kohn Jakob.

רק רע כל היום Klage des Unglücklichen. Gedicht. KI XXVII 76—78.

Kohn Josef.

האביב „Nach Spindler." KI XIX 36—37.

האמת והמשל „Nach dem Französischen des Florian".[4] Das. 37—38.

Kohn Markus.[5]

אם אין אני לי מי לי Gedicht.[5] KI XXVIII 71.

Kohn Moritz (Meir),

bekannt unter dem Namen Kohn-Bistritz, geb. 22. Juli 1820 in Bistritz, gest. 7. September 1892 in Wien. Nekrolog von MEIR FRIEDMANN in *Österr. Wochenschrift* 1892, S. 685—686. ZEITLIN 178—179.

אל תתמוגג Übersetzung von M. E. Sterns „Trostruf" („Dichtungen" S. 27). KI III 49—52.

הצדיק Sinngedicht. Das. 52.

מנחמים לעת צרה Didakt. Gedicht. KI VII 70—71.

[1] Abdruck aus BUSCH *Jahrbuch* III S. 194 in hebr. Typen

[2] *ibidem* S. 190—191.

[3] Ein Mann dieses Namens in der Pränumerantenliste zu Sterns Edition des חובת הלבבות sub Kostel.

[4] La Fable et la Vérité (Fables I, Nr. 1).

[5] Galizischer Herkunft, s. KI XXIX S. 49 (RUBIN): שיר אחד צעירי משכילי ארצי הריר מדרכי בי"ן ובבין שורותיו בצחור רוח חן ודעת.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

בית מועד לכל חי Gedicht. Das. 71—72.

השמחה Gedicht. KI VIII 58—59.

המתהלל פושק שפתים Gedicht. KI XIII 73.

לזכרון המליץ הגדול מו״ה נפתלי הירץ וויזל Gedicht. KI XIV 89—91.

לרופא נאמן Sonett. KI XIX 93—94.

Schreiben an M. E. Stern, d. d. 29. Siwan 615/15. Juni 1855 mit Probe des später von ihm edierten תבנית הבית. KI XXII 71—73.

Kohn Michael Lazar,

geb. 1811 in Mislitz, seit 1841 Rabbiner in Piesling, gest. 18. März 1893 daselbst. המגיד 1892 S. 46 (80. Geburtstag). Nekrolog *Österr. Wochenschrift* 1893, S. 224.

הערה על דברי הרב דר. מ. דושאק בענין הר״מ מראטהענבורג נ״ע Notiz zu M. Duschaks Beitrag (KI XII 20—21) über $m^ah^ar^a$ M Rothenburg. KI XVI 11—12.

הזבוב והדבורה Tiedges „Die Fliege und die Biene“. Das. 12.

על מחברת שבעה עשר מכ״י KI XVIII 2.

תשובה להשנת . . . גראָטץ על מאמר תלמוד ירושלמי מס׳ חגיגה אין דורשין וכו׳ Gegen Grätz' (Gnosticismus und Judenthum) Emendation der Stelle א״ל ר׳ מאיר לאלישע ב״א etc. Das. 7—8.

Über die Stellung Salomo b. Aderets zu Jedaja ha-Peninnis אגרת התנצלות. Bemerkung zu Josef Weisses Einleitung zur Sternschen Edition des „Bechinath Olam“ (s. unter Weisse). KI XIX 8—9.

Zu Sabbathai Cohens (ש״ך) Wirksamkeit in Mähren. Kritische Bemerkungen gegen Josef Weisse in KI I S. 76 ff.[1] KI XX 9—10; XXI 20—22.

חריצות העבודה Nach Wackernagels Gedicht: „Die Tätigkeit“. KI XXII 15—16.

König Menachem Munisch,

geb. in Lemberg, gest. daselbst, 17 Jahre alt, 15. Mai 1848. Biographie in der von S. Rubin herausgegebenen Gedichtsammlung K.s מעדני מלך, Lemberg 1848.

האהבה Gedicht.[2] KI VIII 70—71.

[1] Siehe noch K.s Notiz in *Ben-Chananja* VIII, 1865, Sp. 239.

[2] In etwas veränderter Form מעדני מלך S. 35—37 abgedruckt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Königstein Emanuel (Menachem) in Bisenz.

החזים Gedicht. KI II 74.

Korn Jakob Joachim,

geb. zwischen 18. u. 21. April 1835 in Lemberg, gest. als Schuldirektor am 22. April 1885 in Jassy. הקול VI, Sp. 171. ZEITLIN 183.

קינה Elegie auf den Tod. I. B. Levinsohns (1758—1860). KI XXVII 68—70.

אנחת דל משכיל Gedicht. KI XXXIV 93—95.

Krassensohn, s. Popper-Krassensohn.

Krochmal Nachman,

geb. 17. Februar 1785 in Brody, gest. 31. Juli 1840 in Tarnopol. Nekrolog RAPOPORT in KCh VI Nr. 3[b]. ZUNZ in *Busch-Jahrbuch* III S. 111 bis 122. KCh I Nr. 19 (im Namen Mendel LEVINS). KI XXVIII 67 (KELLER). RAWIDOWICZ, כתבי רבי נחמן קרוכמאל, Berlin 1894, Einleitung.

הסמים (Die drei Ausartungen des Glaubens). Mitgeteilt von S. L. Goldenberg an seinen Freund und Gesinnungsgenossen Samuel Weinberg[1] KCh I Nr. 6.

Brief an einen Jünger, betreffs dessen Verfolgung durch die Chassidim.[2] Das. Nr. 25.

Brief an einen Jünger. Aufmunterung zum Betreiben der Wissenschaft. Ratschläge über dessen Verhalten. Beantwortung einer Frage in der Logik.[3] Das. Nr. 35.

Beantwortung einer Frage in der Kantschen Erkenntnistheorie. Mitgeteilt von Zebi Menachem Pineles[4] unter Voranstellung seiner Anfrage. Das Schreiben P.s an den Herausgeber ist datiert vom 25. Tamus 595/19. Juli 1835. Die veröffentlichte Korrespondenz datiert vier Jahre zurück. KCh II S. 109—112.

[1] Der Briefschreiber teilt mit: ... זה שבועות שתים בא לידי קונטרס אחד, מחברו היקר קרא שמו הסמים ... ויען ידיעתי השוקקך הנלהבת לכל דבריו מדע ותושיה ובפרט אשר נאצרה ונחקקה ט ... ההוקר הנכול ... אצרתיי להעתיק לפניך דבריו אות באות. Der Name des Autors ist ausgelassen. Der קונטרס, der wie wir erfahren, im Freundeskreis von Hand zu Hand ging, ist die erste Pforte (שער) vom בוחה נבוכי הזמן. Der Text weist einige Änderungen auf. Siehe noch KCh II Nr. 17 (Bloch an Pineles), S. 126.

[2] Dieser sowie der folgende Beitrag anonym סלאי. Zuletzt כתבי רנ"ק S. 416—418, s. *das.* die Noten.

[3] *Das.* S. 418—419.

[4] *Das.* S. 420—423. Der Name K.s in KCh nicht erwähnt, im Inhaltsverzeichnis: ש"ש.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Die textliche Herstellung von Abraham Ibn-Esras עורגת החכמה ופרדס המזימה nach den von M. S. Ghirondi und Leopold Dukes angefertigten Kopien.[1] KCh IV Nr. 1.

Abraham Ibn-Esras ישער השמים, Kap. 1 sowie das einleitende Gedicht, beginnend כשמך כן תהלתך nach der Abschrift M. S. Ghirondis.[2] Das. Nr. 2.

Schreiben an S. L. Rapoport aus Anlaß seiner Wahl zum Rabbiner der Tarnopoler Gemeinde. Datiert: Brody, Fr., 8. Tebeth 598/5. Jänner 1838.[3] Das. S. 248—249.

Rückweisung der Angriffe Luzzattos auf Maimonides (KCh III S. 66 ff.) und Abraham Ibn-Esra[4] (IV S. 132 ff.). Datiert: Tarnopol, im Monat Cheschwan 599/1838. Das. Nr. 27, S. 260—274.

מורה נבוכי הזמן. Auszüge aus dem handschr. הערות Die Abfassungszeit einiger Psalmen.[5] Das. S. 275—286.

קדמוניות קדש והבנתן, הערות ארבע: 1. Deuterojesaia. 2. Die Baraitha B. Bathra 15[a]: עזרא כתב ספרו ויחס דברי הימים עד לו. 3. Das.: אנשי כנה״ג כתבו יחזקאל שנים עשר דניאל ומגלת אסתר. 4. Abfassungszeit von Koheleth. Aus מורה נבוכי הזמן.[6] KCh V Nr. 5.

Schreiben an Zebi Hirsch Bodek[7] d. d. Tarnopol, Dienst., 26. Kislew 5600/3. Dezember 1839. Erklärung der Stelle in Taanith 2[a]: אר״י ג׳ מפתחות בידו של הקב״ה שלא נמסרו ביד שליח ואלו הן מפתח של גשמים... חיה... תחיית המתים... במערבא אמרי אף מפתח של פרנסה[8]. Behandlung des Problems der Weltführung. Mechanistisches Geschehen oder göttliche Führung. KCh IX Nr. 2.

Zuschrift zu Rapoports Brief an Hirsch Chajes, d. d. 31. Oktober 1829.[9] ON I S. 32.

[1] Wiederabgedruckt כתבי רנ״ק S. 397—399. Zur Literatur über die Hs. vgl. STEINSCHNEIDER, *Cat. libr. Hasebr.* in Bibl. Bodleiana Sp. 685, Nr. 62. Wiederabgedruckt in KAHANA, ר׳ אביהם אבן עזרא II S. 56—63; siehe auch *das.* S. 135—136.

[2] כתבי רנ״ק S. 399—403. Zur Hs. vgl. LUZZATTO בתולת בת יהודה S. XI, der sie nicht für eine Arbeit Ibn-Esras hält, s. ferner STEINSCHNEIDER l. c., Sp. 686, Nr. 67 und in *Hebr. Bibliogr.* XVI S. 78.

[3] כתבי רנ״ק S. 430—431.

[4] Zuletzt wiederabgedruckt כתבי רנ״ק S. 432—443.

[5] S. *das.* S. 403, n. 1 den Hinweis.

[6] *Das.* 404, n. 1 und S. 405, n. 1. Siehe die Polemik LUZZATTOs in KCh VII S. 225 ff.

[7] Später Schwiegersohn S. L. Rapoports, geb. 1820 in Brody, gest. 1860 in Leipzig.

[8] Wiederabgedruckt כתבי רנ״ק S. 443—447.

[9] *Das.* S. 420.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Schreiben an S. D. Luzzatto, d. d. Żolkiew, Fr., 29. Ab 596/12. August 1836. Mitgeteilt vom Adressaten.[1] AN I 5—6.

Kronik Jakob,

Uhrmacher in Lemberg.

Schreiben an einen Freund: Persönliches, Anfrage über eine Stelle im Traktat Baba Mezia Bl. 94 (השואל I. Mischna). KI XV 84—85.

מצבת קבר Grabschrift seines im Alter von achtzig Jahren verstorbenen Vaters Mordechai b. Joel Seeb ha-Cohen. KI XVI 32.

Kulke Salomon

aus Leipnik, in Teschen.

זמרת האביב Gedicht. KI VII 75—77.

יתרון החכמה Gedicht. KI VIII 64—65.

דבר בדקדוק הלשון KI XI 71—72.

צואת שכור Epigramm. Das. 72.

Exegetisches: Ez. 7, 5; Prov. 5, 6; das. 26, 3—5; das. 27, 14; II. Sam. 3, 8—9; Ps. 73, 19—20. KI XII 90—91.

Kulke Simson,

geb. 1809 in Leipnik als Sohn des Jeremias Kulke, Schwiegersohn des Nehemia Trebitsch und Vater des Schriftstellers Eduard Kulke (geb. 28. Mai 1831 in Nikolsburg, gest. 20. März 1897 in Wien), seit 1838 Rabbiner in Kostel, gest. daselbst 2. Jänner 1894. Nekrolog *Neuzeit*, 1894, S. 27—28.

Über den Gebrauch der Namengebung vor der Beschneidung. KI XIX 9—11.

Bedeutung des Wortes אחר im Satze והנה איל אחר Gen. 22, 13. KI XX 10—12.

Kurländer Ahron Hirsch,

geb. etwa 1816 in Kelmi, Gouv. Kowno, s. sein אגרת ודברי שיר, Vorrede, wo auch sonstige biographische Nachrichten. ZEITLIN 188. LIPPE 260.

ראשית בכורים Gedicht.[2] KI III 80—81.

כסיל מתחכם Didakt. Gedicht.[3] Das. 81.

[1] Abgedruckt כתבי רנ"ק S. 424—426.

[2] Wiederabgedruckt in des Autors דברי אגרת ודברי שיר S. 33.

[3] *Das.* mit geringen Änderungen S. 33—34.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Landau Emanuel (Menachem Mendel) aus Tarnopol.

אבל כבד Elegie auf den Tod seines Freundes Schalom Milgramm in Tarnopol, gest. 27. Jahre alt, 1863. KI XXIX 90—93.

יללת היורד מנכסיו Gedicht. KI XXXI 52—54.

טוסר השכל Fabel. Das. 54—55.

נוחם בצרה Übersetzung. Didakt. Gedicht. Das. 55—56.

שיר תהלה Lobgedicht zu Ehren eines wandernden Schriftstellers, der nach Tarnopol kam, um sein Werk abzusetzen. Das. 56—57.

Landau Israel,

Sohn Ezechiel Landaus, geb. 15. Juli 1758, gest. 28. September 1829 in Prag. LIEBEN, S. 21, Nr. 36. FÜRST II 217—218.

Erklärung von Ber. 54a עת לעשות לה' הפרו תורתך רבי נתן אומר וכו'; [1] Kid. 30a טוב שברופאים לגיהנם Mitgeteilt von Moses Landau. BI V 58—59.

Landau Jakob(ka),

Sohn Ezechiel Landaus, gest. 21. Juli 1822 in Brody. BI IV 181—183 (LETTERIS).

פתרון מלת שורד (Ex. 31, 10; 35, 19). Mitgeteilt von Moses Landau. BI V 59—60.

רעיון (Das Leben ein Traum). Mitgeteilt von Jakob Samuel Byk. BI X 44.

Landau Josef,

geb. 1833 als Sohn des Rabbiners Jona Landau in Grabowce, Bezirk Wladawa, gest. 1912.[2]

כתר שם טוב Gedicht zu Ehren M. E. Sterns. KI XIX 2.

רחשי תוגה Gedicht. KI XXV 84—85.

Landau Moses Isaschar,

Bruder des vorigen, geb. Dezember 1835, gest. 4. September 1894 in Lemberg.[3]

אל המות Gedicht anläßlich seiner Genesung nach einer schweren Krankheit. KI XIX 57—59.

[1] Siehe unter Friedenthal M. B.

[2] Freundliche Mitteilung des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Adolf Heinrich LANDAU, Wien, eines Großneffen des Autors.

[3] Mitteilung des Herrn Rechtsanwaltes Dr. A. H. LANDAU, eines Enkels des Autors.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

הבדודה Gedicht. KI XXII 53—55.

קול בוכים על הר ציון ששמם Elegie.
KI XXVII 86—88; XXVIII 100—102; XXX 78—81.

קול אבל Elegie auf den Tod des Vorstehers Meir Minz in Lemberg, Sohn des Alexander Süßkind Minz aus Brody, geb. 20. Tischri 574/15. Oktober 1813, gest. 24. Ijjar 626/9. Mai 1866. KI XXXIV 86—88.

Landau Moses,

geb. 26. Dezember 1788 in Prag, gest. daselbst 4. Mai 1852. WURZBACH XIV 69—71. LIEBEN, S. 26, Nr. 55. FÜRST II 218—219. ZEITLIN 189 bis 190. Faksimile seiner Handschrift *Menorah*, V 1927, S. 496, Nr. 65.
Redakteur der BI.

„Vorläufiger Versuch einer Geschichte der Schule der alten Hebräer." Deutsch in hebr. Typen. BI III 5—9; IV 44—51.

Abdruck von Jehuda Löb b. Josuas מלחמה בשלום[1] unter dem Titel ימי המצור. Mit Noten.[2] BI IV 103—130.

Erklärung des Ausspruchs טוב שברופאים לגיהנם (Kid. 30ᵃ).
BI V 58—59, Note.

Mitteilung von Probeszenen aus dem Trauerspiel „Der Siegelring Salamonis" von Büschenthal.[3] Das. Deutsche Abt. 3—14.

Landau Munisch,

geb. 29. Mai 1852 in Tarnopol, gest. als Kaufmann daselbst im Jahre 1919.[4]

מזמור לתודה Gedicht zu Ehren seines Lehrers Berisch Goldenberg (s. d.), der ohne Entgelt Unterricht in hebräischer Grammatik und in polnischer Sprache den Wißbegierigen erteilt. KI XXXV 34.

האורנבת בשלג Der Hase im Schnee. „Nach Bone." KI XXXVI 37—38.

למנצח על אל־מות Gedicht zu seiner Genesung. Das. 38—39.

[1] Schilderung der Leiden der Juden Prags während der schwedischen Belagerung 1648, erstmalig Prag s. a. (gegen 1650) gedruckt. STEINSCHNEIDER, *Die Geschichtsliteratur der Juden* S. 120, § 166.

[2] Nicht gezeichnet, dürften jedoch vom Redakteur, zur Zeit M. J. Landau, herrühren.

[3] In einer Note berichtet der Redakteur, daß ihm der Autor 1814 „gegenwärtiges Drama" für eine von ihm geplante, aber nicht zustande gekommene Anthologie übergeben hat, erwähnt jedoch nicht, daß das ganze Drama Berlin, 1820 erschienen ist.

[4] Mitteilung des Herrn Dr. PARNASS, Vorstehers der jüd. Gemeinde in Tarnopol; siehe auch KI Heft XXVI S. 80.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

לקראת מים התיו עיני מים Gedanken über den Tod seines Vaters Moses, ertrunken auf einer Geschäftsreise am 22. Siwan 629/1. Juni 1869[1] im Dorfe Klebanówka. Das. 79—80.

הד לבבי „Aus meinen: Leier der Waise." KI XXXVII 51.

Langbank Alexander ha-Levi,

geb. 1. Juni 1825 in Jaroslau, gest. daselbst 22. Oktober 1894. *Neuzeit* 1894, S. 453. המגיד 1894, S. 341, 375. ZEITLIN 191.

שומרי האדם Didaktisches Gedicht. KI I 10—11 (II. Aufl. 7—8).

על הדמעות Sinngedicht. Das. 11 (II. Aufl. 8—9).

אם ישך הנחש בלא לחש Sinngedicht. Das. 11 (II. Aufl. 9).

עזוז היין Lessings „Die Stärke des Weines". Das. 12 (II. Aufl. 9).

אל הזמן Sinngedicht. Das. 12 (II. Aufl. 10).

צדיק במותו Didaktisches Gedicht. KI II 38—39.

החמה Gedicht (mit Bezug auf Mendelssohn, Philos. Schriften über die Empfindungen, 2. Teil). Das. 39—40.

ישמע חכם ויוסיף לקח Didaktisches Gedicht. Das. 40—41.

החכמה Xenie, nach dem Deutschen. Das. 41.

תרמית ההצלחה Fabel. KI III 66—67.

העצה Xenie. Das. 67.

שברי הלוחות nach M. Sachs „Die Zerbrochenen Tafeln". Das. 67—68.

הפליאה Xenie. Das. 68.

העדים האלמים Nach dem Deutschen des M. E. Stern in Jahrb. f. Israeliten, I, 1842/1843. („Die stummen Zeugen, eine romantisch-didaktische Sage aus dem Talmud", S. 141—154). Poetische Bearbeitung von חולדה ובור, Raschi zu Taanith 7a.[2] KI IV 55—63; VII 62—70.

התפלה Gebet während einer Erkrankung an Wechselfieber, Sommer 1846. KI X 67—69.

יקר ההוה Nach dem Deutschen, mit einer Schlußstrophe zu Ehren eines armen Dichters namens Abraham Reif in Mościska, der seine Werke הנדכאים und שולמית aus Mangel an Mitteln nicht drucken kann.[3] KI XI 78—79.

[1] Siehe הצפירה 1869, S. 179.

[2] Siehe dazu die Erklärung des Autors Heft 28 S. 8.

[3] Abraham Reif, geb. 1802 in Mościska, gest. 1859, hat in M. MARGEL seinen Biographen gefunden, s. הצפירה, Neue Folge X, 1901, S. 175—176, 239, 287—288, 310—311, 333—334, 371, 392—393.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Brief an Israel Rall (s. d.) d. d. 21. Adar II 608/26. März 1848. Bericht über die Feier der Konstitution in Jaroslau, Verbrüderung von Christen und Juden, Besuch der resp. Gotteshäuser. KI XIII 48—51.

לרחל Sonett an Rachel Morpurgo (s. d. Antwort unter Morpurgo Rachel). KI XV 64.

היוצא לצבא Didaktisches Gedicht. KI XVI 86—88.

Schreiben an Jetti Wohllerner (s. d.). Antwort auf das Schreiben der Adressatin vom 25. Oktober 1852. KI XVIII 40—41.

קול בוכים Elegie auf eine frühverschiedene Freundin. KI XIX 24—26.

Brief an einen Freund, gegen die Erschwerungen der Rabbiner anläßlich eines gegebenen Falles. KI XXII 62—63.

חלום שבעים שנה Nach Letteris, „Der siebzigjährige Traum. Eine altjüdische Sage" in Jahrb. f. Israeliten 5606/1845—1846, red. Busch, S. 139—156. Bearbeitung der Legende in Taanith 23[a]. KI XXVIII 80—84; XXIX 101—104; XXX 85—87.

גדרי סגנון הלשון המשובח Über einen modernen hebräischen Styl (war für Bik bestimmt. Aus dem Nachlaß Naftali Kellers durch M. Weißmann-Chajes veröffentlicht). KI XXXVII 13—17.

על דבר המנהג לקדש בטבעת Bik I 114—115.

Schreiben an den Herausgeber, d. d. Jaroslau, 23. Nissan 5624/29. April 1864 über die Verhältnisse in Galizien. Das. 207—212.

Lasinio Fausto,

geb. 1. Dezember 1831 in Florenz, Universitätsprofessor in Sienna, Pisa und zum Schluß in Florenz, gest. daselbst 27. September 1914.[1] HEYNE, *Orientalistisches Datenbuch*, Leipzig 1912, S. 22.

בת ישראל בגלות בבל Gedicht. Übermittelt durch D. S. Luzzatto. KI XVI 59—60.

שירתא ליהודיא על פורקנתא ביומי כורש מלכא Übermittelt von demselben. KI XXI 51.

Lattes Abraham,

geb. 1810 in Savigliano in Piemontschen, gest. als Rabbiner in Venedig, 13. November 1875. אגרות שד"ל S. 634, s. *das.* 638—640. ON I S. 64 (GENTILOMO).

[1] Das Todesdatum nach der Mitteilung des Herrn Prof CASSUTO, Florenz. Zu L.s Verkehr mit jüdischen Gelehrten vgl. LUZZATTOS *Epistolario* (16. Februar 1853 bis 13. April 1863, s. *das.* Index). BERLINER in *Magazin f. jüd. Gesch. und Lit.* II S. 67.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Ad dominum Samuel David Luzzatto. Gedicht in lateinischer Sprache zum Geburtstage L.s. D. d. Padua, XII ante Semptembris Kalendas MDCCCXXX. BI XII S. 174.

Erklärung der Mischna Edujoth I, 5.[1] Mitgeteilt von S. D. Luzzatto im Briefe an Reggio vom 28. Februar 1838. KCh, IV S. 145—147.

Latzer David,

Rabbinatskanditat, gebürtig aus Gewitsch, gest. im 28. Lebensjahre 13. Oktober 1853 in Wien. KI XX S. 59 (Sborwitz). *Sterbeprotokoll.*

שלוש שבועות (s. Keth. 111[a]) Gedicht. KI XVIII 59—60.

אומץ הישיר Nach Herders Sprüchen von Sadi. Das. 60.

תועלת העושר Nach demselben. Das. 60.

כנור דוד (s. Ber. 3[b]) Gedicht. Das. 60—61.

Lauterbach Selig,

geb. 16. Jänner 1826 in Drohobycz, gest. daselbst 3. November 1906.[2] Autobiographie in ספר הזכרון S. 146—153, s. auch אוצר הספרות II S. 292 bis 293, wo auch Bildnis. *Österr. Wochenschrift* 1906, S. 800. Zeitlin 192.

Schreiben an M. E. Stern, Anbot seiner Mitarbeiterschaft und Hinweis auf seine Beiträge in andern Journalen. KI XXIX 77—80.

השערות למקרא Erklärung von Ex. 2, 23; Thr. 1, 2; I. Sam. 22, 15; ib. 25, 29; II. Sam. 22, 33; Job 5, 10. KI XXX 91—93.

דראהאביטש Über die materiellen Verhältnisse der Juden in Drohobycz, Statistik, Berufsarten etc. Bik I 212—218.

Lawitz Moses Löb

in Lemberg.

השחר Gedicht. KI X 65—66.

הקנאה Gedicht. KI XI 75—76.

זכרון ימי חרפי Gedicht. KI XV 62—63.

תחת צורת מורו... משה צבי ענסר Zu Ehren Moses Zebi Enßers auf dessen von L. selbst angefertigtem Bildnis. Das. 63.

הָאַיָּר „Ein Bruchstück eines größern Gedichtes מורשי לבב על מלאכת הציור." KI XXII 81—83.

[1] Siehe unter S. D. Luzzatto S. 129, n. 2.

[2] Das Todesdatum laut freundlicher Mitteilung des Vorstandes der isr. Gemeinde in Drohobycz.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Lebensohn Abraham Beer,

geb. in Wilna 1789, gest. daselbst in der Nacht vom 18. auf den 19. November 1878. Nekrolog הכרמל IV 1—6; מאסף נדחים S. 91. Grabschrift אוצר הספרות V S. 333—334. ZEITLIN 192—194, 468. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (aus „Menorah" V, 1927) Nr. 14.

Bemerkungen zum gegenwärtigen KCh Nr. 5 (Sachs über Maimonides und Ibn-Esra), Nr. 10 (Reggios Erklärung זכרנו יברך), Nr. 11 (Luzzatto über Stellen in Onkelos). Die Cholera in Wilna. Erklärung der פרשת מתאוננים (Num. 11). KCh VIII Nr. 23 und Ergänzung auf S. (5).

Über Gottesnamen אהי"ה והוי"ה. Das. Nr. 24.

Nekrolog auf Philoxenes (אוהב גר) Luzzatto, gest. 25. Jänner 1854. Das. S. 193—194.

מספד ישר Elegie auf Isaak Samuel Reggio; gest. 29. August 1855. KCh IX, S. 138—139.

החמלה Gedicht. Mitgeteilt von Markus Weißmann-Chajes. KI XVII 78—80.

אל ס' כוכבי יצחק Aus des Autors שירי שפת קודש. Mitgeteilt von Naftali Keller. KI XXIV 65.

Lebensohn Josua.

Schreiben an J. Meller (s. d.), d. d. Stryj, 27. Kislew 607/16. Dezember 1846, gegen die verkehrte Erziehung, die Vorherrschaft des Chassidismus. KI XXI 80—81.

Leinwand Juda Isaak,

geb. 22. März 1850[1] in Lemberg. ZEITEIN 195.[1]

Schreiben an M. E. Stern, d. d. Lemberg, 4. Ab 627/4. August 1867. Einführung. KI XXXV 51—52.

אסיר בכלא Gedicht. Das. 52—57.

אזכרת אהבה Gedicht zu Ehren des Schriftstellers Salomo Salman Bonhard[2] in Lemberg. KI XXXVI 60—61.

מצבת קבר Grabschrift seines Vaters Jakob Chajjim b. Benjamin Zebi, gest. 17. Ab 628/5. August 1868. Das. 61—62.

[1] Im Besitze der Bibliothek der isr. Kultusgemeinde in Wien befindet sich noch ein handschriftliches Werk דגל יהודה. Es ist dies eine im Jahre 1874 angelegte Sammlung, welche alle Produktionen des Verfassers (Gedichte, Briefe u. a.) von 1865—1874 in chronologischer Ordnung umfaßt. Von S. 178—195 sind Aufzeichnungen, Grabschriften von 1875—1904. Das Meiste ist nicht gedruckt.

[2] Anläßlich der Verlobung mit der Schwägerin des Gefeierten. דגל יהודה S. 62.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Leitner Mordechai Löb.

תהלת האביב Gedicht. BI VI 93—95.

Leonowitsch Josef,

Chacham der karäischen Gemeinde in Halicz, gest. im 74. Lebensjahre, 12. Oktober 1867. KI XXXIII S. 26 und XXXVII S. 17.

Briefwechsel mit Josef Löwy, s. d.

Letteris Gerson,

geb. 1770 in Żolkiew, gest. daselbst 20. Dezember 1841.

פישר דבר Die Lösung von Abraham Ibn-Esras Rätsel אמת דבר חידתי שמעו נבונים נפלאו im einzelnen erläutert.[1] Bik 61—84.

Letteris Max (Meir),

geb. 13. September 1800[2] in Żolkiew, seit etwa 1830 in Wien, gest. daselbst 19. Mai 1871. זכרון בספר Autobiographie, Wien 1868. Biographische Skizze am Eingang seiner Gedichtesammlung תופש כנור ועוגב, Wien 1860. WURZBACH XV 17—20. KI XXXVII S. 3—6 (M. E. STERN). FÜRST II 234—235. ZEITLIN 196—200, 14, 23, 60, 79, 124, 185—186, 392, 475. Faksimile seiner Handschrift *Menorah* V, 1927, S. 190, Nr. 15.

Über seinen Anteil an der Redaktion des KCh Bd. II siehe אגרות שד"ל S. 364ff. Der Brief ist für Luzzattos Aufrichtigkeit sehr charakteristisch. Er macht Letteris u. a. schwere Vorwürfe, daß er einen mit ד"י gezeichneten Brief in laudem sui (s. unter Anonym) in die Sammlung hineingeschmuggelt hat.

עצמת הזמרה Freie Übersetzung von Schillers „Die Macht des Gesanges".[3] BI I 114—116.

הליכת האסון (Das Schreiten des Unheils). Aus Schiller „Die Braut von Messina", Chor („Durch die Straßen der Städte — der lerne den Schmerz").[3] Das. 117—119.

הגיון לבי בראותי צורת ידידי ... צעיר לימים ... יחיאל ... בן ... מוה מרדכי בעריש מרגליות מלבוב[4] BI IV 180—181.

[1] Siehe die Literatur bei DAVIDSON, אוצר השירה והפיוט I S. 385, Nr. 8513. Außer auf unsere Quelle ist noch auf ישיני בן, Wien 1823, S. 3—4 hinzuweisen.

[2] Autobiographie S. 8. In den Biographien noch andere Daten: 30. August 1804 und 19. September 1805. Da diese Angaben vom L. herrühren müssen, so ist das richtige Datum zweifelhaft. Das älteste unter diesen Daten sollte dem armen Schriftsteller zu einem raschern 70 jährigen Jubiläum verhelfen. Wenn das jüngste Datum richtig ist, so hat L. schon mit 17 Jahren sein Erstlingswerk דברי שיר in die Welt gesetzt. Allerdings hat er es nicht weit zur Druckerei gehabt.

[3] Siehe dazu זכרון בספר S. 138—139. Wiederabgedruckt in der Gedichtesammlung תופש כנור ועוגב, Wien 1860, S. 5—7; 62—64. Früher in עשרות זהב, Wien 1852 S. 1—3; 3—5.

[4] Signiert ... ל ... ב.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

שיר נהי על מות מו״ה יעקבקא סג״ל (א׳ ג׳ אב תקפ״ב) בן... הגאון... מו״ה יחזקאל לנדא ו... מו״ה צבי האלברשטאם[1] Das. 181—183.

קול שמחה לכבוד החכם... הרופא מו״ה יעקבקא ראפאפורט ביום קם מערש דוי BI IX 186—188.

חקרי לב Das. 188—189.

משא אי הסלע Napoleon auf St. Helena, 18. Oktober 1815. D. d. Wien 1840. BI Neue Folge 19.

תולדות ברוך די שפינאצא Das. 27b—33a.

מכתב להזכיר Nekrolog auf Schalom Cohen, gest. in Hamburg, 2. Februar 1845.[2] Das. 73—77a.

Brief an Nachman Krochmal, d. d. Wien, im Monate Tamus 496/1836. Huldigung an den Denker, Erinnerung an die Jugend. Übersendung des ersten Bogens des im Druck befindlichen נזע ישי.[3] KCh II Nr. 6.

נגינות מני קדם (nach dem Englischen des Lord Byron): 1. הלילו מר לעם. 2. אילת בשדה. 3. שאול לפני מותו. ארצם עזבו. (Hebrew melodies: 1. Oh! weep for those. 2. The wild gazelle. 3. Song of Saul before his last battle.)[4] KI XIII 15—17.

תולדות הרב החכם... נחמן הכהן קראכמאל Gewidmet den Kindern K.s, insbesondere dessen Schwiegersohne Dr. med. Nathan Horowitz in Tarnopol.[5] MGJ I 4—8.

Mitteilung eines Schreibens S. L. Rapoports an ihn, d. d. 26. April 1852. AN I 1—4.

Abdruck von Hartwig Wesselys einleitendem Gedicht zu חכמת שלמה. Das. 8—11.

Schreiben an I. S. Reggio (Antwort auf das Schreiben Reggios vom 27. Jänner 1853). AN II 9—11.

קול קורא מעל Gedicht. Das. 14.

תולדות אבי... מו״ה גרשון הלוי לעטערים ז״ל Bik I 50—61.

[1] Aus des Autors דברי שיר Żolkiew 1822. Wiederabgedruckt תושׂיה כנור ועוגב S. 88—89.

[2] Zum Datum siehe oben S. 30, n. 2.

[3] Das ist wohl einer der beiden Beiträge, über deren Aufnahme in die Sammlung Luzzatto seinen Ärger ausdrückt, s. oben S. 114.

[4] Sämtlich wiederabgedruckt תושׂיה כנור ועוגב S. 100—102. Früher schon עפרות זהב S. 24—26.

[5] Nochmals gedruckt in WERTHEIMERS *Jahrbuch für Israeliten* I, 1854 sowie in der zweiten Ausgabe von KROCHMALS מורה נבוכי הזמן, Lemberg 1863, dann in LETTERIS Ausgabe des המאסף לשנת תקע״ד S. 93—119 und schließlich auch als selbständige Schrift.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Mitteilung von seines Vaters פשור דבור. Das. 61—84.

ציון ליקר רוח Nekrolog für Naftali Keller, geb. 15. Schebat 5594/25. Jänner 1834[1] in Tarnów, gest. Sa., 13. Ab 625/5. August 1865. Bik II S. XVI—XX.

דברים אחדים הנוגעים לתולדות מלאכת הדפוס ומדפיסי ספרים בלשון עבר בקרית מלך רב וויען הבירה במשך שמונים שנה האחרונות. Zur Geschichte des hebräischen Buchdruckes in Wien in den letzten 80 Jahren. Das. 20—38.

Ergänzungen und Verbesserungen hiezu. Das. 244.

Levin Mendel (Satanow),

geb. 1749 in Satanow, gest. 11. Juli 1826 in Tarnopol. KCh I Nr. 19 (70. Geburtstagfeier). WEINLES in העולם 1925 S. 778—779, 799—800, 819—820, 839. GELBER, *Aus zwei Jahrhunderten*, Wien 1924, S. 39—57. ZEITLIN 202—204, 464—465.

העתקה חדשה מספר טורה נבוכים מלשון ערבי ללשון עברי ח"א פ"א; הגהה לפרק בי חלק א'[2] BI V 3—9.

Schreiben an einen Schüler, d. d. Tarnopol, 14. Tischri 578/24. September 1817. Über die richtige Lebensführung. Mitgeteilt. BI VIII 5—9.

Levinsohn Isaak Beer,

1788—1860. KI XXVII 68—70 (KORN). Faksimele seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen*, Nr. 13.

Gedichte: עלי זית. שירת דודים; אחרית תקוה Mitgeteilt von Wolf Chajes. KI XXX 94.

Levy Jakob,

geb. 27. April 1819 in Dobrzyca, gest. 27. Februar 1892 in Breslau. HEPPNER und HERZBERG, *Aus Vergangenheit und Gegenwart*, S. 373, woselbst auch Bildnis.

Erklärung von Chagiga II, 5 und im Zusammenhange damit einiges über die Essäer und die זקני דרום. D. d. Breslau, Siwan 619/Juni 1859. ON III Nr. 4.

Anzeige von Geigers „Urschrift" nebst eigenen Digressionen und zum Schlusse Analyse des Buches Ester.
D. d. 1. Tebeth 620/27. Dezember 1859. Das. Nr. 16.

[1] Siehe dagegen das Geburtsdatum Kellers oben S. 98.

[2] Bl. 10—12 in der 1829 nach dem Tode des Verfassers zustande gekommenen Edition des ersten Teiles (Żolkiew, Meyerhoffer).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Levysohn Abraham,

geb. 6. Dezember 1805, gest. als Rabbiner in Peiskretscham 14. Februar 1860. ZEITLIN 208—209.

תולדות ר' יהושע בן חנניה Aus des Autors nachgelassenem handschriftlichen Werke קורות תנאים ואמוראים. Mitgeteilt von dessen Bruder L. Levysohn. Bik I 26—35.

Levysohn Ludwig (Jehuda Löb),

geb. 15. April 1819 in Schwersenz, gest. als Rabbiner in Stockholm daselbst[1] Mai 1901. המגיד Neue Folge X, 1901, Nummer vom 9. Mai[1]. FÜRST II 243. ZEITLIN 209.

Mitteilung von תולדות ר' יהושע בן חנניה seines Bruders Abraham. Bik I 26—35.

קצור דברי הימים לאחינו ב"י במדינת שוועדען Das. 168—174.

משפחת גירי צדק ממדינת שוועדען Die Proselitenfamilie Graanboom in Schweden. Bik II 78—88.

Lewin Jakob.[2]

האשר והעמל Didaktisches Gedicht. KI XXXV 30—31.

Lichtenstern H.

in Triesch, geb. daselbst 18. Februar 1824.[3]

שאלת סאקראט ותשובת שלמה Epigramm. KI XI 106—107.

Lichtenstern Mordechai,

geb. in Triesch, gest. 88 Jahre alt, 16. Juni 1864 in Iglau.[4] Nekrolog *Neuzeit* 1864, S. 326.

הזאב והרועה BI V 36—37.

המלך ומשנהו Das. 72—73.

הצפור והעכבר Das. 80.

[1] . . . בימים האלה.

[2] Geb. in Brody, s. העברי III S. 256; IV S. 38. Wohl identisch mit Levin Jakob bei ZEITLIN 202.

[3] Mitteilung des Herrn Norbert MEISSNER, Vorstehers der jüd. Gemeinde in Triesch nach der dortigen Geburtsmatrikel.

[4] Ein Gedicht von ihm zu Ehren des Autors in L. STARKs אגרת שושנים, Prag 1817; ein Schreiben an S. G. STERN in des letztern יסוד מורא, Prag 1833.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Liebermann Jesaia ha-Levi.

חכצלת יריחו Übersetzung von „Die weiße Rose“ aus „Der Jude des 19. Jahrhunderts“. KI XXXI 43—45.

הנאהבים Übersetzung der Novelle „Der Jüdin Liebe“ in *Telegraf* I S. 2269 ff. (unvollendet). KI XXXII 43—51; XXXIII 86—89.

Liebesmann Samuel,

geb. zirka 1834 in Skole,[1] seit 1855 in Stanislau, gest. daselbst als Schnittwarenhändler 9. November 1903.[1] LIPPE 289.

Schreiben an seinen Schwager Moses Kuhmärker aus Drohobycz, d. d. 11. Kislew 612/5. Dezember 1851 über den trostlosen geistigen Zustand der Juden in Galizien, Ruf nach Institutionen im Sinne der Aufklärung. KI XVIII 43—46.

Lilien M. M.

aus Bolechów in Jassy.

קול תודה לקציני יאספי Gedicht zu Ehren des Vorstandes und besonders des Präsidenten S. L. Schwarz anläßlich der Vollendung des Spitalbaues. KI XIII 67—69.

Linie Wolf.

נזר תפארת Sehnsucht nach dem Vater. Gedicht. KI XXV 24—25.

Lolli Samuel Vita (Chajjim b. David, שבדח״ל, ישח״ל),

Vetter S. D. Luzzattos (BI IX 76, Note), geb. 15. Jänner 1788 in Görz, gest. daselbst 18. Mai 1843. ALMANZI יד יוסף ed. CASTIGLIONI, Krakau 1889, S. 5 und 83. דבר שמואל ... *Samuelis Vita Lolli carmina, epistolae* ... ed. CASTIGLIONI, Krakau 1895. BI XI 169—170 (RANDEGGER A. G.). Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (aus „Menorah“ V) Nr. 89. — Siehe noch REGGIO in *Jahrbuch* ed. LIEBERMANN II, 1853, („Einige übersehene jüd. Schriftsteller“) S. 8.

שיר מזמור לשמואל חיים אשר שר לידידו[שד״ל] את דברי השירה הזאת ביום הציל ה׳ אותו מקצר רוח[2] ומסחלה קשה. In Psalmform. BI VIII 167—168.

שיר ידידות Beglückwünschung S. D. Luzzattos zum Antritt der Professur am collegium rabbinicum in Padua und zu dessen Verehelichung mit Bilha Bathscheba T. Rafael Segre.[3] BI XI 165—167.

[1] Mitteilung des Herrn B. WEISS, Stanislau.

[2] Wiederabgedruckt דבר שמואל S. 97—98.

[3] *Das.* S. 90—91.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Schreiben, d. d. Görz, 20. Schebat 584/20. Jänner 1824 an S. D. Luzzatto. Persönliches. Erwägungen über Wesen und Natur der Träume. ON I Nr. 26.

An denselben d. d. 14. Adar II e. a./14. März 1824. Bedenken gegen die Lösung dieser Frage seitens des Adressaten. Das. Nr. 28.

An I. S. Reggio, d. d. Wochenabschnitt וארא 577/1817. Freiheit oder Gebundenheit des menschlichen Willens?[1] In diesem Zusammenhange Erklärung von Eccl. 3, 11 (der Briefschreiber vertritt gegenüber dem Adressaten die These von der Notwendigkeit des menschlichen Handelns). — Bedenken gegen das frühe Alter der Punktation (נקודות וטעמים) im Namen eines Anonymus. ON IV Nr. 8.

An denselben in derselben Frage. Am Schlusse von Brief Nr. 12 die Frage der Vergeltung nach dem Tode in der Bibel. Das. Nr. 10 u. 12.

Löw Jakob Heinrich (Hirsch)

aus Hunsdorf (ung. Hunfalu, jetzt slovakisch: Hunovec), Lehrer in Sucsan, später königl. Musterhauptschullehrer in Ujhely.

היום והלילה Herders „Nacht und Tag" (Wettstreit). KI IX 73—74.

Erklärung von Gen. 2, 8. Das. 74—75.

חזיון החופש Die Vision der Freiheit. Gedicht zur Tagung der Landstände. („הונגאריאים אנחנו! יושבי הארץ אחינו! גרים ותושבים לא יקראו עוד אלינו.") KI X 66—67.

מכתם לכבוד כוכבי יצחק KI XII 93.

ליום הולדת מלכנו Gedicht. Das. 94.

מספד מר Elegie auf den Tod von Joab Tannenbaum, Vorsteher in Sebes-Kellemes, gest. 33 Jahre alt, 7. Tamus. Das. 94—95.

הַדָּבָר Sinngedicht. Das. 95.

אמרים להשכיל Gedicht. Die Enttäuschung über Wien. KI XIX 47—48.

מנחם Sonett zu Ehren M. E. Sterns. Das. 48.

מאננהיימער Sonett zu Ehren J. N. Mannheimers. Das. 49.

מכתב ותפלת בן אברהם „Aleph-Dichtung." Epistel an seinen Vater Abraham (13 Strophen zu je 8 Zeilen, jede Zeile aus vier mit א beginnenden Worten). KI XXI 13—15.

[1] Vgl. weiter unten unter Reggio, ON II Nr. 7. — Über das Interesse an diesen Themen s. unter Luzzatto S. 138, n. 4.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Grabschrift des Moses Roth, gest. 34 Jahre alt, 5. Ijjar 615/23. April 1855. Das. 67.

אליהו ומנחם Gedicht zu Ehren M. E. Sterns, als des Verfassers von תפארת התשבי. KI XXII 70—71.

Erklärung der Stelle אמר ר׳ ישמעאל בן אלישע Ber. 7a.[1] KI XXIII 21—22.

עוללת בציר Gedicht. Das. 22—23.

תפארת למנחם Gedicht, bestehend aus drei Sonetten zu Ehren M. E. Sterns. KI XXIV 94—95.

תקון לשון רש״י בעמוס ח׳ ח׳ KI XXVI 64—66.

Die Stelle באור מאמר חז״ל א״ל האי צדוקא לר׳ אבא אלהיכם כהן הוא Sanh. 39a.[2] KI XXVII 64—67.

Note zu תקון לשון רש״י. Das. 67.

הגולם „Treu und im Versbau des Originals nach Dr. Gustav Philipson, [*Allg.*] *Zeit. d. Judent.*, Jahrg. 1841, Nr. 44“ (Der Golem, eine Legende). KI XXVIII 75—80.

מכתם Epigramm. Rechtfertigung wegen stilistischer Unebenheiten seines vor 5—6 Jahren eingeschickten הגולם. (Siehe dazu noch Heft XXX, S. 84, Anm.) KI XXIX 94—95.

Berichtigung zum Beitrag באור לשמות א׳ (der aber in den KI nicht erschienen ist!). Das. 95.

המנגן Übersetzung von Goethes „Der Sänger“. Das. 93—94.

פרידה מבת שירתי (Der Abschied ist aber noch in Versen). Am Schluß eine Note gegen seinen Kritiker[3] in המגיד 1862, Nr. 46. Datiert von Samstag abends, 9. Nissan 623/28. März 1863. KI XXX 81—85.

מכתם על השיר בחצוצרות וכו׳ (von Birkenthal in KI, H. 29, S. 28). Das. 102—103.

תנחומי לבב Trostgedicht an Nathan Lazar Fischer (s. d.) aus Anlaß des Todes von dessen einziger Tochter Rosa. KI XXXI 86—87.

משפט חרוץ Spottgedicht gegen Isaak ר״מ in Ujhely (unter dem Pseudonym יהל־יום). KI XXXII 61—62.

[1] Siehe oben S. 88 n. 1.

[2] Der Verfasser macht in diesem Beitrage Mitteilung von einer Arbeit in Hs., worüber u. a. über die Entstehung des Christentums gehandelt wird, die aber wegen der Zensur nicht gedruckt werden könne.

[3] Naftali Keller. Löw antwortet המגיד 1863 S. 86, 94.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

משפט המשפט חרוץ Über denselben Gegenstand. KI XXXIII 59—60.

רעיון Gedicht aus Anlaß des Todes der Kinder des Direktors der königl. Musterschule Moses Stern, Tuschna und Löb. KI XXXII 66—68.

בקר באורן סיפסען באביב Gedicht. KI XXXIII 60—63; XXXIV 57—59.

דבר בקרת ובאור למאמרי חז"ל Kritische Bemerkungen zum Neuen Testamente unter Heranziehung von altrabbinischen Stellen. Über Ben-Sira, Massora, Abfassungszeit der Psalmen u. a. KI XXXV 20—25.

ישראל גוי קדוש Gedicht. KI XXXVI 49—52.

Stellungnahme zu M. Schöns Kritik des Aufsatzes ... דבר בקרת in Heft 36. KI XXXVII 35—40.

האמת Gedicht. D. d. Dienst., 3. (Elul) 629/10. August 1869. Das. 32—35.

Löw Leopold (Löbusch),

geb. 22. Mai 1811 in Černahora bei Boskowitz, gest. als Rabbiner in Szegedin 13. Oktober 1875. Bibliographie in *Löws ges. Schriften* ed. IMMANUEL LÖW V, Bildnis Bd. II. KI XXI 23 (L. EISLER). KI XXXVI 62 (GOLDBERGER).

An Senior Sachs, d. d. Szegedin, 19. Adar 614/19. März 1854. Über das Geburtsdatum Salomo Ibn-Gabirols und über die Persönlichkeit des von Ibn-Gabirol betrauerten Jekuthiel.[1] KCh IX Nr. 12.

An denselben, d. d. 17. Kislew 616/27. November 1855. Ironische Bemerkungen zu einigen Stellen in Moses Sofers חתם סופר, Orach Chajjim (Preßburg 1855) und in Salomo Salman Ulmanns ירישות שלמה (Wien 1854).[2] Das. Nr. 14.

Erklärung zu Prov. 28, 18, s. Eisler L. AN III 12.

Löwbeer Nathan,

geb. etwa 1815 in Boskowitz, Großindustrieller, Teilhaber der Firma Ahron Jakob Löwbeer in Brünn (Tuchfabrikation in Mähren),

[1] Gegen die von L. vermutete Identität Jekuthiels mit Scherira Gaon, siehe אגרות שרי"ל, S. 1250 und den Hinweis HALBERSTAMS *das.* 1425. Siehe auch WACHSTEIN, משתה ההספדים II, S. 26, n. 4.

[2] Der Beitrag ist gezeichnet יב"ם. Die Autorschaft Löws erscheint mir zweifellos. Ich löse nun die Abbreviatur in יהודה בן משה auf. Den Vaternamen, den ich bei IMMANUEL LÖW erfragte, fand ich dann in L. LÖWS המשתה Widmung, *Ben Chananja* VII Sp. 924 (Brief Chajjim Deutschmanns an Moses Löw wegen dessen Sohnes Löbusch), *Ung. Isr.* II, S. 348 (Stammbaum L. Löws).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

gest. 17. November 1881 in Boskowitz.[1] KI XXXI 133 (HANNAK). KI XVIII 47 (WASSERTRILLING).

קול נהי Elegie auf den Tod seiner Gattin Chaila (geb. Wohlmuth, Schwester des Ign. Wohlmuth, s. d.),[1] gest. 10. Tischri 622/14. September 1861. KI XXVII 58—60.

Grabschrift derselben. Das 60.

עד הגל הזה והמצבה Grabschrift Jechiel Michl Sachs'.[2] KI XXXI 45—46.

Löwentritt Baruch,

ZEITLIN 218.

האהבה Gedicht. Nach dem Ungarischen. KI XXII 38—39.

למנצח על מחלתי בלתי סרה Gedicht. KI XXIII 61—62.

Löwy Josef,

geb. 1809 in Frauenkirchen, gest. 1. April 1882 in Groß-Kanizsa. *Hamechaker* (Die Zeit) red. A. STERN III, S. 217 (70 jähriges Jubiläum). Nekrolog *Neuzeit* 1882, S. 118. LIPPE 302.[3]

מאין יבוא שם הגר? Etymologie des Wortes הגר für Ungarn. Notiz. KI I 82 (II. Aufl. 67).

משא גיא חזיון Gedicht zu Ehren Moses Montefiores. KI VI 23—24.

„An Déak Ferencz." Sonett zu dessen Verherrlichung. Das. 25.

מכתם Epigramm. Das. 25—26.

Gedicht zur Einweihung der Orgel in Groß-Kanizsa (... מה נכבד היום). Das. 26—27.

עוגה עוג ענג Etymologisches. KI VII 13—14.

עלי קברי Eigene Grabschrift. Das. 14.

מכתם Epigramm. Das. 14.

ה' רועי לא אחסר Erzählendes Gedicht nach Chullin 105 b. Das. 14—15.

[1] Freundliche Mitteilung des Herrn Emil UNGAR in Boskowitz.

[2] Ebensowenig benützt, wie die anderen drei von hervorragenden Gelehrten verfaßten Grabschriften, die von LANDSHUTH in dessen ציוני מצבות (Anhang zu מעבי יבק, Berlin 1867) S. 3—5 veröffentlicht wurden.

[3] Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften, Schüler Moses Sofers (RAHMERS *Literaturblatt* 1875, S. 96; KI XXIII S. 20). JAQUES GOLD widmet dem „uneigennützigen Gelehrten, edlen Menschenfreunde...." seine *Wanderung durch die Somogy* (Groß-Kanizsa 1866), ebenso E. ROSENTHAL seinen צמח צדיק (*das.* 1867), wo am Anfang der Briefwechsel zwischen ihm und L. abgedruckt ist. Siehe weiters KI XII 56 (SCHILLER—SZINESSY). *Ung. Isr.* II, 1875, S. 54.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

עלילת בחורים Anekdote in Versen. KI VIII 16—17.

„Entwurf einer jüdischen Numismatik". KI IX 19—24; XII 74—76.

עם הארץ. Die wandelnde Bedeutung der Bezeichnung, s. unter Klein Salomo oben S. 102. KI X 10—12.

תולדות אדם Spottgedicht auf die ungarische Orthodoxie. Das. 12.

חכם חרשים Etymologisches. KI XI 74—75.

למנצח על מות לבן ציון Elegie auf den Tod seines Onkels Israel Benzion, geb. in Szerdahely, langjährigen Vorstehers in Groß-Kanizsa, gest. im Alter von 76 Jahren Sa. 25. Tebeth 608/1. Jänner 1848 in Wien. KI XIII 42—43.

כסות עינים לרבן גמליאל הזקן Gegen die Angaben über R. Gamaliel in Brockhaus-Lexikon 9. Aufl. KI XIV 41—43.

Erwiderung auf die kritischen Bemerkungen von J. L. Borges (KI XVI 63—65, s. oben S. 19) zu diesem Artikel. KI XVII 43—46.

לרבנים אחדים בארץ הגר Mahnworte an einige Rabbiner Ungarns. Gedicht. KI XIV 44.

תולדות שמואל Biographie des Amoräers Samuel. KI XV 29—33; XVI 20—24.

„Der 18. Feber 1853". Gedicht aus Anlaß des mißglückten Attentats gegen Franz Josef I.[1] KI XVIII 8—10.

Grabschrift seiner 13. Mai 1852 verstobenen Gattin Gütel (Katharina), geb. Löwinger. Das. 10.

תולדות ר׳ אליעזר הגדול Biographie des Elieser b. Hyrkanos. KI XIX 11—13; XX 18—21; XXI 29—31; XXII 25—27.

Schreiben an O. H. Schorr in Brody, d. d. Nissan 619/1859 mit Bezug auf dessen bibelkritische Studie חקירה על העתק התנ״ך in „he-Chaluz" I und II. KI XXV 94—97.

„An Sr. Hochwürden Hrn . . . in . . . als er von ‚offenen Briefen' belästigt wurde". Sonett. KI XXVII 27.

דברי הברית והשלום אשר נכרתו ביני ובין ראש הקראים הישיש מהו׳ יוסף לעאנאוויטש חכם עדת בעלי מקרא בעיר האליץ Briefwechsel zwischen ihm und Josef Leonowitsch, Chacham der karäischen Gemeinde in Halicz (Galizien), über einige Differenzpunkte zwischen Rabbaniten und Karaiten.

[1] Siehe oben S. 5 n. 9.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Die Korrespondenz wird von Löwy eröffnet. Das erste Schreiben ist vom 15. Kislew 619/22. November 1858, die letzte Antwort des karäischen Chachams vom 14. Siwan 626/29. Mai 1866 datiert.
KI XXVIII 72—73; XXIX 33—37; XXX 33—35; XXXI 77—82 XXXII 18—20; XXXIII 25—29; XXXIV 51—53; XXXV 42—43.

מאמר נפלא Jerusch. Sabbath 15c (ר' חייא בר אבא חזי חד ספרי דאגרתא...).
KI XXXVI 17—18.

שמעון העמסוני (Pess. 22a). KI XXXVII 11—12.

Lurja Israel.

קין Gedicht mit Bezug auf פרקי דר' אליעזר Kap. 21. KI XXV 82—83.

Luzzatto Philoxenes,

geb. 10. Juli 1829 in Padua, gest. daselbst 25. Jänner 1854. אגרות שד"ל S. 981 und 1248, s. auch KI XIII 14—15; ON I S. 6, Note; *daselbst* Nr. 25. Nekrologe KCh VIII S. 192—194, KCh IX S. 137. FÜRST II 281.

Erklärung zu Ez. 1, 1, s. unter Luzzatto S. D. ON I S. 77—78.

מצבות קבורה בעיר פאדובה 13 Grabschriften aus Padua. Mit Noten von S. D. Luzzatto.

1. Ester T. Rafael, Fr. Abraham ha-Cohen, gest. am Ester-Fasttage 328/13. März 1568.[1] 2. Meir Katzenellenbogen (MahRa M Padua), gest. 10. Schebat 325/12. Jänner 1565.[2] 3. Chana T. Abraham Minz, Fr. Meir Katzenellenbogen, gest. Ende Adar 324/1564.[3] 4. Samuel Juda b. Meir Katzenellenbogen, gest. 6. Nissan 357/25. März 1597.[4] 5. Ascher Levi Meschulami, gest. 1. Ijjar 292/6. April 1532. 6. Ogia T. Jakob, gest. Donnerstag, 19. Nissan 243/27. März 1483. 7. Fiora T. Sabbathai aus La Badia (bei Padua) gest. Cheschwan 2 ... (Fragment). 8. Mordechai Levi Meschulami, bestattet 17. Kislew 313/4. Dezember 1552. 9. Meir b. Gabriel b. Rafael b. Josua Zarfathi, des aus Frankreich vertriebenen Leibarztes, gest. Samstag 21. Nissan 314/24. April 1554.[5] 10. Sabbathai b. Moses הייד Cohen Tamari, gest. Samstag 12. Tamus 319/17. Juni 1559. 11. Moses b. Sabbathai Cohen הייד, gest. Dienst., 25. Ab (!) 323/14. August 1563, 12. Abraham Luzzatto, Rabbiner in Venedig, gest. daselbst 20. Ab 343/8. August 1583, begraben in Padua. 13. Jütlin Fr. Abraham Luzzatto, gest. 7. Adar 346/25. Februar 1586.
KI XV 14—17; XXXII 20—23.

Luzzatto Samuel David,

geb. 22. August 1800 in Triest, gest. als Professor am collegio rabbinico 29. September 1865 in Padua. WURZBACH XVI 178—182. *Autobiographia di S. D. Luzzatto,* Padua 1882. אגרות שד"ל, Przemyśl und Krakau

[1] Schon früher in *Literaturbl.* d. *Orient* VII, 1846, Sp. 641.
[2] Wiederabgedruckt in EDELMANNs גאולת שאול, S. XII und ON IV Nr. 1.
[3] *ib.* und *ib.*
[4] *ib.* und *ib.*
[5] Zuerst gedruckt *Literaturbl.* d. *Orient* VII Sp. 642.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

1882—1894. *Epistolario italiano, francese, latino*, Padova 1890. KCh III Nr. 10, Widmungsgedicht, S. 112 (ALMANZI). ON I S. 178, 179—180 (DERSELBE). ON I Nr. 61—63 (GENTILOMO). BI XII 174 (LATTES). BI VIII 167—168 (LOLLI). BI IX 165 (DERSELBE). KI XVIII 74 (Rachel MORPURGO). BI XI 171 (A. J. RANDEGGER). KI XXXIII 3—8 (M. E. STERN). KI XXXIV 103 (WEISSMANN-CHAJES). BI XI 160 (ZELMAN). FÜRST II 281—283. ZEITLIN (und die *das.* S. 221 angeführten Quellen) 221—224, 540 (Index). Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (SA aus „Menorah" V, 1927) Nr. 18.

אגרת כוללת הבדלת שני הלשונות הנרדפים: תר, טרגל, וארבע המליצות משרש אחד: ירא את, ירא מן, ירא מפני, ירא מלפני Über Synonyme. In Form eines Briefes an einen Freund.[1] BI VI 25—35.

כנור נעים ספר כולל שיר משירים שונים כדת המשקל מתוקנים לעמת התענוג והתועלת מבוונים Besonders paginiert, XII und 148 Seiten. S. IV—V Schreiben des Elia Ahron Lattas in laudem Autoris.

Originalpoesien und Übersetzungen aus Boetius, Petrarca (Sonetto LXXV), Casa (Sonetto XVII, XVIII) Marini, Silvio; Äsop; Anacreon (Ode II); Metastasio (La partenza). Das Werk enthält 52 Nummern von verschiedenem Umfang darunter Nr. 48: אבל אם, Nr. 49 תנחומין של אבל אל מעלת הרופא... בן ציון רפאל הכהן פריצי על דבר צרת הבת, Nr. 50 על השרפה אשר שרף ה' בית קדשנו ביום ג' אדר תקפ"א, Nr. 51 Danklied anläßlich dieses Ereignisses. BI VI in besonderer Paginierung.

Synonyme: 1. טלט, פלט, חלץ, נצל, ישע 3. שונא, אויב 2. פחד, אימה, מחתה 4. הושיע אותו, הושיע לו. BI VII 147—151.

Synonyme: 1. ברכים 3. מנחה, ברכה 2. הלל, שבח, הודה, ברך, פאר, הדר, כבד 4. כרעים 5. ברך, כרע 6. שם, תהלה, תפארת 7. פאר, תפארת, הוד, הדר 8. הדר, הדרה. Das. 151—163.

Synonyme: 1. מש, משש, משיש 2. קלון, חרפה, בוז, בושת, כלימה[2]. Das. 164—167.

בענין חלופי הוראות קצת הזמנים בעלי תמונות מתחלפות. Das. 167—174.

[1] שמואל דוד ... לידידו שלום. Wenn hier nur die literarische Form des Briefes gewählt wird, so schwebte ihm bei der Niederschrift doch auch eine wirkliche Person vor, sein Vetter Sam. Vita Lolli (s. d.); vgl. des Autors בית האוצר I, S. 4, n. 1. Mit Lolli und Reggio hat L. öfters persönlich und mittelst Briefwechsels die hier und in den späteren Bänden behandelten philologischen Fragen durchberaten. Im Briefwechsel mit R. finden wir oft ganz identische Stellen. In אגרות שד"ל wird von HALBERSTAM in den Noten darauf hingewiesen, siehe z. B. *ib.* S. 12, 16, 19, 23, 26, 29 u. s. f.

[2] = אגרות שד"ל S. 23—24, Brief an Reggio.

Synonyme: נוי, עם, לאום, אמה, אום und über das Verbum impersonale. Das. 174—180.

Etymologisches. Synonyme: ירש,[2] נחל; dann ענה, העיד;[1] גדר שם עָרום ושרש שקק ושרש אסף. Das. 181—196.

Synonyme: זונה, נאפת, מנאפת, קדשה .2 ,אסף, קבץ, צבר, קוה .1[3] Das. 196—203.

Synonyme: אבה[4] .1 אִוָּה, תאוה .3 איה, התאוה .2 אוה, חמד, חפץ, רצה, לא .4 קלל, ארר .5 אבה, מאן. Das. 203—209.

Synonyme: שוא, שקר, הבל, ריק, רוח, תהו, בהו, כזב .1 .כחש, זכר שמר .2 — Die Fassung des Dekalogs in Ex. 20 und Deuteron. 5 (siehe dazu Schlesinger, X 48—49). BI VIII 86—95.

באור קצת זריות בנקוד. Die Synonyme רָפָא, התרפא und נרפא, Das. 95—103.

הבדלת שני הבנינים משרש אחד: הרים רומם עלם. und die Syn. סתר,[5] חבא, צפן, טמן Das. 103—109.

אגרת תנחומים לידידי בטות עליו שרה אמו Das. 109—112.

דרוש לנער המשלים שלש עשרה שנה Das. 112—122.

בחקירת חלוקי הוראת הבנינים Das. 122—135.

Synonyme: כה וכה, אנה ואנה .2 הלום, הנה, פה, זה, כה .1 .על כן, לכן .3 Das. 136—141.

Synonyme: ענה, השיב .3 פתה,[7] השיא, הסית .2 למד,[6] הורה, אלף .1 נשאר .4 נותר. Das. 141—149.

Synonyme: פרש, באר, פתר .2 הר ה', הר אלהים, הר הקדש .1 Das. 149—154.

Synonyme: יצוע, מצע, משכב, ערש, מטה Das. 154—161.

עניַן צלם אלהים האמור בבריאת האדם[8] Das. 162—165.

חתימה. המחבר לעומת מחברתו מדבר[9] (Sonett). Das. 166.

[1] *ib.* S. 74.
[2] *ib.* S. 29—30.
[3] *ib.* S. 16—17.
[4] *ib.* S. 59—60.
[5] *ib.* S. 20—22.
[6] אגרות שד"ל S. 19—20.
[7] *ib.* S. 24—25.
[8] Wiederabgedruckt in סגיני שד"ל, Przemyśl 1888, Nr. XXXIV; siehe auch אגרות S. 110.
[9] Wiederabgedruckt בית האוצר I S. 4 und כנור נעים II S. 217. Siehe auch *das.* die Note L.s. Unter מחבתו versteht er die Abhandlung über Synonyme, aus der einige Aufsätze in BI entnommen sind. Diese führte zuerst den Titel הטבריל und später עמק שוה.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

שדכח״ל אל שחבד״ל (S. D. Luzzatto an seinen Vetter — Sohn des Bruders seiner Mutter — Samuel Chajjim b. David Lolli in Görz, s. unter Lolli) d. d. Triest, 1. Elul 587, am Tage der Vollendung seines 27. Lebensjahres. Erklärung von Job Kap. 31.[1] BI IX 76—82.

Anschließend: Synonyme: 1. פנש, פנע 2. קרה, נקרא 3. מוצאות, קורות 4. Bedeutung von קרי.[2] Das. 82—90.

כללים חדשים בחכמת הדקדוק[3] Das. 91—105.

Synonyme: אני, אנכי und אנחנו נחנו. Der Segen Isaaks. Das. 105—110.

Exegetisches:[4] Ps. 84, 4; 72, 5, 20. II. Sam. 23, 3. Job 20, 24—29; 35, 2 ff. Num. 35, 4.[5] Gen. 36, 2. Ex. 1, 4 und Gen. 46, 26, 10.[6] Das. 110—117.

Synonyme: 1. יחד, יחדיו 2. כוס, גביע 3. נזר, כתר, עטרה 4. שבט, מטה 5. אדמה, ארץ[7], אי״ת, נשיאים, ענן, עב 6. כלי, שמלה 7. Bedeutung von פרע; דעת אלהים; עלם und שמץ. Erklärung von Ex. 32, 20. Das. 117—123.

באור קצת לשונות מלשון חכמים Das. 123—132.

בן יכבד אב in Psalmform. Dem Andenken des Vaters Chiskijahu, gest. im Alter von 63 Jahren in Triest. Das. 175—177.

על מות כמוהר״ר דוד אלטאראס זצ״ל אחד מרבני ווינציאה אשר נאסף אל עמיו ביום שלישה עשר לחדש הראשון שנת תע״ד. In Psalmform. Aus צוף דבש Venedig 1714 mitgeteilt. Das. 177—179.

אל הלקח ארון האלהים במות מורנו ורבנו הרב אברהם אליעזר הלוי זצוק״ל אשר עלה אל השמים בעשתי עשר יום לחדש התשיעי שנת ויאמר ה׳ אל אברהם לך לך מארצך לפ״ק[8], קינה. Im Auftrage des Vorstandes. Das. 179—182.

תפלה לרפואת הקיסר פראנץ I. תקפ״ו BI XI 167—168.

פירוש פוקד עון אבות על בנים (Ex. 34, 7). BI, Neue Folge 6b—8a.

[1] מניני שד״ל Nr. XXXV.
[2] Siehe אגרות שד״ל S. 77.
[3] Abgedruckt מניני שד״ל LXIII.
[4] *Das.* XXXIV.
[5] Siehe אגרות שד״ל S. 12.
[6] Das ganze מניני שד״ל XXXVI.
[7] אגרות שד״ל S. 76—77.
[8] Vgl. unter Almanzi oben S. 2 und lies לפ״ק. In dem Abdruck mit gegenüberstehendem ital. Text in כנור נעים II S. 218—225 ist ה׳ im Chronogramm richtig klein gesetzt. Nach der Note *das.* auf S. 218 ist diese Elegie auch besonders erschienen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

שרש קדש Das. 35a—37a.

שד, דד Das. 37.

Erklärung von Ez. 20, 25. Das. 38.

ענין עקדת יצחק Das. 38b—39a.

שיר על ההגבהה Übersetzung des Gedichtes „Hagbaha" in „*Der Jude*" red. Riesser 1832. S. 105.[1] Das. 44b—45b.

An S. L. Rapoport, d. d. Padua, 28. Ab 5589/27. August 1829. Erstes Schreiben an R. Huldigung und Anbietung seiner Freundschaft. Ausfälle gegen einen ungerechten Kritiker.[2] Bericht über seine Targumstudien. Erklärung von Jes. 10, 25 ואפי על תבליתם. KCh I Nr. 7.

An S. L. Goldenberg, d. d. Padua, 10. Kislew 5591/26. November 1830. Verschiedenes. Einige exegetische Erklärungen zu Numeri, darunter die Zählung in Numeri Kap. I und Ex. 38 26. Das. Nr. 18.

An denselben. Persönliches. Beschäftigung im collegium rabbinicum.[3] Das. Nr. 32.

An S. L. Rapoport, d. d. Padua, 13. Siwan 594/20. Juni 1834. Erklärung der mathematischen Stelle in Ibn-Esras יסוד מורא, Pforte 11.[4] KCh II Nr. 7.

An B. Blumenfeld, d. d. 20. Ijjar 5591/3. Mai 1831. Das hohe Alter des Buches Job. Gegen die Annahme des Adressaten in seinem ס' איוב, Wien 1826.[5] Das. Nr. 14.

An S. L. Goldenberg, d. d. 9. Ijjar 595/8. Mai 1835. Einige exegetische, teilweise textkritische Bemerkungen: Erklärung von Deuteron. 32, 5;

[1] Wiederabgedruckt mit dem gegenüberstehenden deutschen Texte כתר נעים II S. 232—237 „Ode del dottor G. Riesser". Als Verfasser gibt L. A. Frankl in seiner Anthologie an: M. M. Haarbleicher.

[2] Der Name ist ausgelassen. Aus dem Abdruck dieses Briefes in אגרות שד"ל S. 165—168 erfahren wir den Namen: יבי"ש, יששכר בעי, d. i. Bernhard Schlesinger, der im BI X 47—50 einige nicht gerade unhöfliche Bemerkungen gegen Luzzatto BI VIII S. 98 ff. macht.

[3] Nochmals abgedruckt סגיני שד"ל Nr. LXXIII.

[4] *Das.* Nr. I. Vgl. dazu Reggio, KCh IV S. 111—112 und Eichenbaum *das.* Nr. 17.

[5] סגיני שד"ל Nr. LXXI. Siehe noch KCh I S. 54 Auszug aus einem Briefe Luzzattos an S. L. Goldenberg diesen Gegenstand betreffend. Hinweise über die weitere Polemik s. unter Blumenfeld B. oben S. 17, n. 2.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Micha 7, 4 ישר ממסוכה zu lesen ישרם מסוכה; Jes. 11, 15 בעים רוחו, z. l. בעוצם רוחו und ähnliches mehr. Das. Nr. 18.

Bericht über die Rabbinerprüfung im collegium rabbinicum 1833. (Aus einem Briefe an S. L. Goldenberg.) Das. S. 147—148.

An denselben, d. d. 8. Ab 595/3. August 1835. Zum Berichte des Adressaten über das Auftauchen eines Wunderrabis namens Israel (wohl Israel Friedmann aus Rushin). Die Legate des 28. April 1834 verstorbenen Samuel Trabotti für Wohlfahrtsinstitute in Mantua. Mitteilung der von Samuel Chaj Dalla Volta verfaßten Grabinschrift S. T.s. Die Stiftungen der Brüder Franchetti in Livorno. Das Legat Salomo Abudrahams in Livorno. Das. Nr. 24.

An I. S. Reggio, d. d. 9. Kislew 594/21. November 1833. Die Synonyme בעד יען, למען—בעבור, מפני, בגלל, על. Das. Nr. 26.

An S. L. Goldenberg, d. d. 1. Siwan 595/29. Mai 1835. Aburteilung von Pinners קצור תלמוד ירושלמי ובבלי (Berlin 1832.)[1] Das. Nr. 30.

An I. S. Reggio, d. d. 12. Siwan 597/15. Juni 1837. Mitteilung der Geigerschen Meinung über die Anordnung der Mischna, Reihung der Traktate. Redaktion der Mischna (gegen Geiger). Ausfall gegen Maimonides über seine Aristoteles und dessen Kommentatoren entnommenen Definition der Seele. Die Mischna Edujoth I 5—6,[2] eine Auseinandersetzung mit Geiger.[3] KCh III Nr, 5.

An S. L. Goldenberg, d. d. 9. Tamus 597/12. Juli 1837. Auszüge aus dem hs. פירוש הקצר להראב״ע zu Exodus.[4] Das. Nr. 12.

An L. Dukes, d. d. 7. Ijjar 597/12. Mai 1837. Urteil über das Werk des Adressaten „Ehrensäulen . . . zu einem künftigen Pantheon hebr. Dichter…“ (Wien 1837). Daran anknüpfend eine Untersuchung über den Autor des Lehrgedichtes מוסר השכל, das L. (gegen die Zuweisung Rapoports an Josef ibn Kaspi oder Josef Esobi) Hai Gaon zuschreibt.[5] Das. Nr. 14.

[1] Siehe auch unter Goldenthal oben S. 73.

[2] Dieses Thema hat die Gelehrten noch weiter beschäftigt; s. Reggio KCh III S. 83 ff., Lattes IV S. 145 ff., Reggio S. 155 ff. Rapoport V S. 170—197, Pineles VI Nr. 4, Reggio VII S. 113 ff., Lattes an Rapoport אגרות שד״ל S. 639.

[3] Wiederabgedruckt סגניני שד״ל, Nr. LXXIV.

[4] Siehe die Note unter Reggio KCh IV 15.

[5] Wiederabgedruckt סגניני שד״ל, Nr. XXXI. Vgl. jetzt I. H. Weiss, רב האי גאון, שיר מוסר השכל, Warschau 1893, S. 49, wo aber ein Hinweis auf Luzzattos Bemerkungen fehlt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

An S. L. Rapoport,[1] d. d. 14. Schebat 591/28. Jänner 1831. Über Targumim. Mitteilung über das hs. Machsor Vitri.[2] Exzerpte aus demselben. Das. Nr. 16.

An O. H. Schorr, d. d. 12. Ijjar 596/29. April 1836.[3] Zurechtweisung und freundliche Aufnahme des letzten Schreibens des Adressaten.[4] Das. Nr. 18.

An S. L. Rapoport,[5] d. d. 25. Tamus 591/6. Juli 1831. בית הלל ובית שמאי.[6] Das. Nr. 20.

An Salomo Rosenthal in Pest, d. d. 19. Tischri 597/30. September 1836.[7] Die Priorität in der Auslegung תבל יתם = תבליתם (s. oben KCh I Nr. 7 an Rapoport). Mitteilung einer Briefstelle an Rapoport hinsichtlich der Bedenken des letztern gegen textkritische Eingriffe.[8] Über die Lage der Juden in Italien.[9] Das. Nr. 22.

[1] Der Name des Adressaten ausgelassen. Aus אגרות שד״ל S. 178—187 wissen wir nun daß es Rapoport ist. Der sechs Jahre zurückliegende Brief ist für KCh redigiert und mit den Noten R.s., des הרב המשיב (in der letzten Note nennt er den Namen) versehen. Die scharfen Ausfälle gegen Jost, den Bibelkritiker, sind ganz ausgefallen. Die Antwort R.s auf diesen Brief siehe HARCAVY, זכרון לאחיזכים I S. 19 ff.

[2] Liegt jetzt in der Ed. S. HURWITZ, Berlin 1893, gedruckt vor.

[3] Name ausgelassen, ergänzt nach der Angabe in אגרות שד״ל S. 335, Nr. 123, wo Datum בי תמוז.

[4] Die Antwort auf das anmaßende vier Jahre zurückliegende Schreiben Schorrs siehe אגרות שד״ל S. 229—231 und beachte den Hinweis HALBERSTAMS *das.*

[5] Name ausgelassen. לכבוד ידידי החוקר הנגיד und das Thema weisen auf R. als Adressaten hin; ebenso der Name R. in רשימת מאמרי שד״ל S. 34. Unter demselben Datum in אגרות שד״ל S. 191 ff. ein längeres Schreiben an R., s. *dorts.* S. 195, Nr. 5.

[6] Wiederabgedruckt in סגיני שד״ל, Nr. LXXII.

[7] Der Brief Rosenthals an Luzzatto ist in אגרות לשד״ל ed. CASTIGLIONI, Krakau 1900, S. 42—45 abgedruckt. Das Datum *das.*, בי כ״ה אלול תקצ״ו, kann jedoch nicht richtig sein, da ja die Antwort Luzzattos von י״ש תשרי תקצ״ו datiert ist. Es wird also תקצ״ו zu lesen sein, aber nicht בי כ״ה אלול, da dies kalendarisch nicht angeht. Das Originalschreiben L.s, das mir vorliegt, trägt das im Abdruck gegebene Datum, das Schreiben R.s, das mir in einer Kopie des Schreibers vorliegt, ist undatiert.

[8] Siehe den ganzen Brief אגרות שד״ל S. 171—177 und die Noten HALBERSTAMS 1—2 auf S. 173.

[9] Der ganze Brief L.s an R. אגרות שד״ל S. 352—355. Wie schon HALBERSTAM S. 352, n. 1 bemerkt, ist der Abdruck in KCh gekürzt. Es fällt aber besonders auf, daß der Brief in KCh mit der Anfrage beginnt, wo die Erklärung von תבליתם bei Döderlein sich finde . . . שמועה שמעתי . . . כי אדוני מצא בספר אחד להחכם דעדעשלין, die Luzzatto in einem früheren Schreiben stellt (s. אגרות שד״ל S. 349—350) und die R. in dem in Note 7 erwähnten Schreiben beantwortet hat. HALBERSTAM l. c. S. 350, n. 1 und S. 352 konstatiert den Tatbestand und bemerkt [מכאן שמועה שמעתי] עד . . . נמצא גם במכתב רשד״ל אשר ערך ני״כ להחכם ר׳ שלמה ראזענטהאל . . . שנת תקצ״ו וגו׳ספס בכרם חבר . . . In der Wirklichkeit ist dieses Schreiben für

An I. S. Reggio, d. d. 9. Tischri 598/8. Oktober 1837. Machsor Vitri und Machsor Uran. Mitteilung von Pijjutim aus denselben. So יסו בעיני כל דרכיך von Jehuda Halevi,[1] ידידי השכחת von demselben,[2] eine Selicha von demselben אלהים שחרתיך,[3] Abraham Ibn-Esras letztes Gedicht כבודי שש,[4] ein Pijjut Salomo Ibn-Gabirols שמעה אדון עולם,[5] ein Pijjut von Abba Mari אחו על דל, Berachjas[6] Pijjut ברום גלגל u. a. Zum Schlusse eine genaue Beschreibung des Machsor Romania, gedruckt bei Daniel Bomberg in Venedig.[7] KCh IV Nr. 7.

An denselben, d. d. 14. Tischri 598/13. Oktober 1837. Gedichte Moses Ibn-Esras aus dem handschr. תרשיש.[8] Das. Nr. 12.

An denselben, d. d. 18. Cheschwan 598/16. November 1837. Gedichte M. I.-E.s aus dessen Divan.[9] Über den Todestag Isaak Alfaßis.[10] Das. Nr. 14.

An denselben, d. d. 3. Adar 598/28. Februar 1838. Über den באור הקצר des Abraham Ibn-Esra.[11] Die schriftstellerische Art Ibn-Esras.[12] Mit-

KCh umredigiert. Die Frage wird wiederholt, trotzdem L. die Antwort bereits bekannt war. Ich bemerke noch, daß das Originalschreiben L.s mit dem Abdruck in אגרות שד"ל übereinstimmt.

[1] HARCAVYs Edition רבי יהודה הלוי II, Warschau 1895, S. 1—3, Literatur und Anmerkungen *das.* S. 161—162 (besonders betreffs der Variante ישרו בעיני statt יסו בעיני).

[2] *Das.* I S. 65, Note S. 184. BRODY III (שירי קדש) S. 4.

[3] BRODY *das.* S. 159—160. Literatur bei DAVIDSON I S. 220, Nr. 4788.

[4] D. KAHANAs Edition רבי אברהם אבן עזרא S. 36 Note, S. 220.

[5] Zuletzt gedruckt bei BIALIK-RAWNITZKI ... שירי שלמה II S. 49, Literatur, Noten S. 25—26.

[6] Berachja ha-Levi b. Isaak Gerondi s. LUZZATTO, נחלת שד"ל S. 21.

[7] Der ganze Brief in סגיני שד"ל Nr. XXIII aufgenommen.

[8] Wiederabgedruckt סגיני שד"ל Nr. XXIV. Der תרשיש in den Schriften der „Mekize Nirdamim" von D. GÜNZBURG, Berlin 1886 herausgegeben. Die versprochene Einleitung ist nicht erschienen. Der Kommentierung des „Tarschisch" ist gewidmet das Werk משבצת התרשיש von JOSEF SAUL aus Honkong in China, herausgegeben von S. KRAUSS, Wien 1926. Zu all den gegebenen Textverbesserungen und Erklärungen Luzzattos und Josephs nach unzulänglichen Hss. vgl. jetzt H. BRODY, עין תרשיש in *Jahrbuch der Jüdisch-Literarischen Gesellschaft* XVIII, 1927, hebr. Abt. S. 1—19 (noch nicht abgeschlossen) und M. WILENSKI קריית ספר IV, 1928, S. 267—269.

[9] Weitere Proben bietet BRODY in *Montasschr. f. Gesch. u. Wissensch. d. Judent.* 1896 S. 32 ff.

[10] סגיני שד"ל Nr. XXV. Siehe auch *Epistolario* p. 335, 361—362.

[11] Siehe jetzt אבן עזרא לספר שמות ed. FLEISCHER, Einl. S. XV ff.

[12] Soweit wiederabgedruckt סגיני שד"ל Nr. III.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

teilung eines Gedichtes desselben, beginnend נדוד הסיר אוני[1] nach einer Hs. der Talmud-Thora in Mantua, ein anderes Gedicht desselben חדשים מעשי אל לבקרים zu Ehren Menachems und dessen Sohnes Moses[2] nach derselben Hs., ferner ein Gedicht Jehuda Halevis aus Machsor Uran יקרה מיקר יוצרה לקוחה.[3] Zum Schlusse Erläuterung der Mischna Edujoth I, 5—6 im Namen seines Schülers Abraham Lattes.[4]
Das. Nr. 20.

An denselben, d. d. 8. Nissan 598/3. April 1838. Abraham Ibn-Esras אגרת השבת nach zwei Hss. textlich hergestellt und mit Noten versehen.[5] Das. Nr. 22.

An denselben, d. d. 22. Siwan 598/15. Juni 1838. Richtigstellung zweier Bemerkungen gegen seinen אוהב גר in KCh III S. 51 (Rapoport) betreffend Targum zu Gen. 5, 24 כי לקח אותו אלהים und S. 207 *das.* (Jeiteles) Targum von אדרת שער. Eine briefliche Bemerkung Rapoports gegen אוהב גר S. 57.[6] — סדר תנאים ואמוראים vollständig nach einer completten Hs. sowie nach dem Anfangsfragmente in Machsor Vitri[7] und dem durch Asulai in ועד לחכמים abgedruckten Schlußfragmente hergestellt und mit Noten und Textverbesserungen versehen. (Anschließend eine Untersuchung Rapoports über סת״ו s. unter Rapoport.) Das. Nr. 23.

Gedicht zur Begrüßung Rapoports als Rabbiner von Tarnopol, d. d. 21. Kislew 598/19. Dezember 1837.[8] Das. S. 257—258.

[1] *Das.* Nr. LV und אגרות שד״ל S. 302—304. Vgl. jetzt D. KAHANA רבי אברהם אבן עזרא I, Warschau 1894, S. 1—6. Der Text ist *das.* S. 22—30 abgedruckt, Note hiezu S. 216—217.

[2] *Das.* S. 60—63, hiezu S. 228.

[3] Vgl. den von JELLINEK nach der Hs. der Leipziger Ratsbibliothek besorgten Abdruck in *Literaturbl.* d. *Orient* IV, Sp. 377—378. BRODY III (שירי קדש) S. 35—36.

[4] Über die Polemik betreffs der Erklärung dieser Mischnastelle, s. oben S. 129, n. 2.

[5] Über die älteren im Drucke erschienenen Fragmente berichtet L. selbst. Verwunderlich ist, daß PIPERNO in seinem in Livorno 1840 nach einer Hs. herausgegebenen אגרת השבת (Anhang zu מבחר המאמרים) keine Erwähnung von der Ausgabe L.s macht. — Nachträglich finde ich, daß LUZZATTO selbst schon diesen Tatbestand feststellt, s. dessen *Epistolario* S. 389. — Die Hs. L.s jetzt in der Staatsbibliothek in Berlin.

[6] Der Brief Rapoports liegt jetzt in אגרות שד״ר, Przemyśl 1885, S. 41—50 gedruckt vor, die betreffende Stelle auf S. 48.

[7] Mekize Nirdamim-Edition S. 481 ff. Siehe dazu sowie zum Ganzen STEINSCHNEIDER, *Die Geschichtslit. d. Juden* S. 12 ff., Nr. 11.

[8] Wiederabgedruckt כנור נעים II S. 244—245. Auf S. 245 *das.* ein anderes Sonett vom 4. Tamus 599 gegen Rapoport, s. dazu die interessanten Mitteilungen I. H. WEISS' in זכרונותי S. 101—103 und BERNFELD, תולדות שד״ר S. 62, 65—66.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

An Juda Wahrmann in Jaroslau[1] d. d. 12. Kislew 599/29. November 1838. Antwort auf ein Schreiben des Adressaten, in welchem dieser sich gegen L. wegen dessen Angriff auf Maimonides in KCh Nr. 3 wendet. Würdigung des Maimonides und Begründung seiner kritischen Haltung[2] gegen denselben. Das. Nr. 28.

Ein Schreiben gegen die Verleumder des Maimonides nach einer Hs. im Besitze Isaak Foas (angeblich von Abraham, dem Sohne des Maimonides, s. dagegen unter Rapoport in KCh V Nr. 1, 3). Mit Textkorrekturen und Noten. KCh V Nr. 2.

An S. L. Goldenberg, d. d. 28. Elul 598/18. September 1838. Auslassungen in manchen Kimchi-Drucken zu den Psalmen. Ein Wörterverzeichnis des Jona ibn Ganach nach Zitaten bei Ibn-Esra und Gersonides. Stellen aus ibn Saruks מחברת (jetzt gedruckt).[3] Das. Nr. 4.

Noten gegen Rapoports Aufstellungen betreffs Eleasar Kalir. Vermutung über die Bezeichnung Kalir. Briefstellen, d. d. 24. Ab 598/15. August 1838 und 3. Kislew 599/13. Dezember 1838.[4] KCh VI S. 4—7, 8—9.

An S. L. Rapoport, d. d. Tischri 600/1839. Mitteilung von zehn Responsen Jakob Tams aus dem handschr. תשובות הגאונים II:[5] 1. Simson b. Josef aus Falaise an J. T.[6] 2. Antwort.[7] 3. S. b. J. aus F. an J. T.[8] 4. Antwort.[9] 5. An denselben.[10] 6. An denselben.[11] 7. Elieser b.

[1] Name ausgelassen, ersichtlich in אגרות שד״ל S. 560.

[2] Wiederabgedruckt פניני שד״ל Nr. 4. Die Überschrift שבח הרמב״ם ושבח ס׳ יד החזקה wiedergibt nur teilweise den Standpunkt des Verfassers.

[3] Wiederabgedruckt (aus Versehen) אגרות שד״ל S. 535—543. Die Auslassungen in KCh können somit ergänzt werden, s. HALBERSTAM, *dorts.* S. 747. Das ganze Werk ס׳ השרשים Ibn-Ganachs ist von W. BACHER in den Schriften der „Mekize Nirdamim", Berlin 1896, herausgegeben worden. Zu den von Luzzatto zusammengestellten Zitaten hat B. noch überdies in הגיון I S. 92—93 Noten und Korrekturen geliefert.

[4] Der ganze Brief, dem die zweite Stelle entnommen ist, abgedruckt אגרות שד״ל S. 569 ff.

[5] Zu den hier verzeichneten Responsen s. jetzt ספר הישר לרבינו תם חלק השאלות והתשובות, neuherausgegeben von F. ROSENTHAL, Mekize Nirdamim, Berlin 1898.

[6] Editio Rosenthal Nr. 3, S. 5—7.

[7] *ib.* Nr. 4, S. 7—12.

[8] *ib.* Nr. 1, S. 1.

[9] *ib.* Nr. 2, S. 2—5.

[10] *ib.* Nr. 8[a], S. 17—19.

[11] *ib.* Nr. 8[b], 8[c], S. 19—21.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Salomo an J. T.[1] 8. Antwort.[2] 9. Responsum J. T.s an einen Unbekannten. 10. (Aus der oben genannten Quelle und Machsor Vitri Nr. 275.[3]) Responsum an Josef b. Moses.[4] Mit erläuternden Noten zu den Texten und den Personen (s. noch dazu Rapoports Untersuchungen in der vorangehenden Nummer KCh VII 1). In der Note zum 7. Responsum teilt Luzzatto zur Erweisung der These, daß die französischen Juden sich schon des Versmaßes תתד ותנועה bedienten, einige Gedichte und Pijjutim Jakob Tams mit: Das Gefecht mit Abraham Ibn-Esra: ומי הביא לצרפתי, die Antwort Rabbenu Tams אבי עזרי und die Erwiderung Ibn-Esras.[5] Pijjut, beginnend יום הודו וכבודו mit dem Akrostichon יעקב und der Überschrift תם לרבינו aus Machsor Vitri,[6] יגוני ומר חכי mit dem Akrostichon יעקב ohne weitere Bezeichnung und schließlich ein Gedicht über die Akzente, beginnend אלהים לי מגן.[7] KCh VII Nr. 2.

An Josua Heschel Schorr in Brody, d. d. 18. Tebeth 602/31. Dezember 1841. Kondolenz über den Tod der Schwiegereltern des Adressaten: Jehuda ha-Levi Landau und Traine. Bericht über die Ehe Luzzattos mit der Schwester seiner verstorbenen Frau. Zum Gedächtnis dieser. Bericht über Erwerbungen von Handschriften. Mitteilungen aus denselben, darunter ausführliche Zitate aus Sabbathai Donnolos Schriften, Gedicht des Dunasch ibn Labrat, beginnend דעה לבי חכמה[8] u. a.[9] Das. Nr. 3.

An S. L. Rapoport, d. d. 1. Elul 601/18. August 1841. Bestätigung von Rapoports Lesung der Stelle in Meg. 7[b] (KCh VI Nr. 13 S. 231) aus einer Hs. Beschaffenheit dieser Hs., einer Art ילקוט. Bedauern über R.s Polemik gegen die רואים (KCh VI). Mitteilung seiner Antworten

[1] *ib.* Nr. 58, S. 131—133.

[2] *ib.* Nr. 59, S. 133—135.

[3] Jetzt gedruckt in Machsor Vitri, ed. S. HURWITZ S. 237—238.

[4] Ed. Rosenthal, Nr. 23, S. 38—39. Über den Namen des Anfragenden, der in Luzzattos Quelle fehlte, s. zuletzt ROSENTHAL l. c. S. 38.

[5] Zuletzt gedruckt bei KAHANA, רבי אברהם בן עזרא S. 80—81.

[6] Vgl. ZUNZ, *Literaturgesch d. synag. Poesie*, S. 266.

[7] Siehe DAVIDSON, אוצר השיר I S. 218, Nr. 4746. Zu den poetischen Mitteilungen s. אגרות שדיל S. 1025—1026.

[8] Siehe jetzt den Abdruck bei KAHANA, רבי יוסף בן לבית, Warschau 1894 S. 27—40 und die Literatur S. 23 *das.* BRODY-ALBRECHT, שער השיר S. 3—5.

[9] Wiederabgedruckt סגולי שדיל, Nr. VI.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

an dieselben.[1] Die Einheitlichkeit von Jesaia, gegen N. Krochmal in KCh V Nr. 5. Das. Nr. 10.

An Senior Sachs, d. d. 20. Schebat 609/12. Februar 1849. Persönliches. Das frühe Alter der heiligen Schrift. Gegen die Zuweisung von Psalmen in die Zeit der Hasmonäer.[2] KCh VIII Nr. 2.

Mitteilung einer Stelle aus einer Machsorhandschrift, betreffend die Zeitrechnung und eine Bemerkung in dieser Frage.[3] An Senior Sachs, d. d. 4. Ab 612/20. Juli 1852 und 19. Elul d. J./3. September 1852. Das. S. 37—39.

An Josef Noach Wilkowir in Wilna,[4] d. d. ליל 21. Kislew 613/1. oder 2. Dezember 1852. Lesungen in Targum Onkelos. Prüfung der vorgeschlagenen Korrekturen.[5] Das. Nr. 11.

An Senior Sachs, d. d. 29. Adar II 613/8. April 1853. Bemerkungen gegen החלוץ I.[6] Urteil über die schriftstellerische Art Abraham Ibn-Esras.[7] Das. Nr. 12.

An denselben, d. d. Nissan 613/1853. Über die Herkunft Sabbathai Donnolos. Mitteilung eines Teiles der Vorrede Donnolos zu seinem ס' ס' יצירה nach der Hs. Firenze. Mit Noten von Sen. Sachs.[8] Das. Nr. 15.

An denselben, d. d. 12. Nissan 613/20. April 1853 über die Unterschrift des Chisdai im Briefe an den König der Chasaren.[9] Das. Nr. 25.

Sonett zur Genesung Gabriel Triestes,[10] d. d. 10. Tischri abends 614/12. Oktober 1853. Das. S. 190.

[1] Der Brief S. 222—224 ist an Jakob Bodek gerichtet (wiederabgedruckt אגרות שד"ל S. 426—427), der auf S. 424 an N. J. Fischmann (אגרות S. 429). Siehe *ib.* die Noten HALBERSTAMS auf S. 747. — Die Anwort R.s auf diesen Brief, s. אגרות שד"ר, S. 120—125.

[2] Wiederabgedruckt מבוא שד"ל, Nr. LXXV.

[3] Wiederabgedruckt מבוא שד"ל, Nr. LXXXIV.

[4] אגרות שד"ל S. 1171 wird der Adressat „J. K. Kossowski" bezeichnet.

[5] S. dazu Lebensohn in demselben Bande, Nr. 23.

[6] S. dagegen Schorr in KCh VIII S. 211—212.

[7] Das Ganze מבוא שד"ל, Nr. XIII.

[8] Siehe jetzt die Ausgabe des ganzen Kommentars von D. CASTELLI ספר הכוזרי לרב שבתי דונולו, Firenze 1880. Unser Text *das.* S. 1—3.

[9] Wiederabgedruckt מבוא שד"ל, Nr. LXXVI.

[10] Mäzen Luzzattos, gest. 1860.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

An denselben, d. d. 27. Cheschwan 614/28. November 1853. Erklärung des Psalmverses 11, 1 נודי הרכם צפור (s. dagegen della Torre KCh IX Nr. 13, S. 74). Das. Nr. 26.

An denselben, d. d. 12. Elul 613/15. September 1853. Korrekturen falscher Akzente in den Drucken. KCh IX Nr. 1.

An...,[1] d. d. Triest, 14. Tischri 591/1. Oktober 1830. Trost über den Tod des Sohnes.[2] Bereitschaft, wissenschaftliche Briefe für die geplante Sammlung zur Verfügung zu stellen. ON I Nr. 4.

An I. S. Reggio, d. d. Triest, 29. Elul 578/30. September 1818. Grammatisches.[3] Das. Nr. 6.

An I. Blumenfeld, d. d. 29. Cheschwan 5591/15. November 1830. Die intensive Beschäftigung im collegium rabbinicum. Bitte um die Vermittlung eines Briefwechsels mit N. Krochmal. Das. Nr. 13.

An denselben, d. d. 14. Adar I 616/20. Februar 1856. Über den verstorbenen Sohn Philoxene. Ergänzung der Bibliographie des letztern (s. ON S. 6, Note). Mitteilung einer Erklärung desselben zu Ezech. 1, 1.[4] Das. Nr. 25.

An S. V. Lolli, d. d. 20. Adar I, 584/19. Februar 1824 (Antwort auf das Schreiben vom 20. Jänner d. J.). Über die Träume.[5] Das. Nr. 27.

An denselben, d. d. 21. Adar II 584/21. März 1824 (Antwort auf das Schreiben vom 11. März d. J.). Das Wesen der Träume.[6] Das. Nr. 29.

An Elieser Efrathi in Schawel. Antwort auf einen Brief des Adressaten, eines 20 Jährigen, über Korrekturen in den Targumim.[7] Das. Nr. 44.

שירים עתיקים מפורשים: Jehuda Halevi an Moses Ibn-Esra התמיר בזקונים הבחורות;[8] Moses Ibn-Esra an Jehuda Halevi תונגו ואל פרוד מעט כתר. ON I S. 166—169.

[1] Wiederabgedruckt בנור נעים II S. 313—314.

[2] Der Name des Adressaten ausgelassen. Aus dem Inhalte ist zu schließen, daß es S. L. Goldenberg war, dessen Sohn in diesem Jahre gestorben war, s. KCh I Nr. 14 (unter Byk hier oben S. 16).

[3] Wiederabgedruckt אגרות שד"ל S. 3—4. In ON sind Noten aus der Zeit der Einsendung hinzugefügt. Mit diesem Schreiben eröffnet L. den Briefwechsel mit Reggio.

[4] Siehe Korrekturen in אגרות שד"ל, S. 1283, n. 1.

[5] Wiederabgedruckt סגיני שד"ל, Nr. LXXVIII.

[6] *Das.* Nr. LXXIX.

[7] *Das.* Nr. XLIII.

[8] In H. Brody's Edition I שירי חול, Berlin 1901 S. 77—81, Noten S. 131—138; Harcavy, יהודה הלוי I S. 79—86, Noten S. 192.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Gedicht zu Ehren Almanzis, d. d. 2. Tamus 613/8. Juli 1853.[1] Das. S. 178—179.

An L. Zunz, d. d. 7. Schebat 606/3. Februar 1846. Noten zu dessen „Zur Geschichte und Literatur", Berlin 1845.[2] ON II Nr. 2.

An J. M. Sachs, d. d. 26. Kislew 606/25. Dezember 1845. Noten zu dessen „Die religiöse Poesie der Juden in Spanien".[3] Das. Nr. 4.

An S. G. Stern in Pucho d. d. 6. Kislew 605/17. November 1844. Der Wert von Varianten. Noten zu des Adressaten הפרחון.[4] Das. Nr. 6.

Mitteilung von תשובות רש"י aus dem handschr. תשובות הגאונים (s. oben S. 133). Bemerkung zu Geiger in ON II Nr. 1, S. 8. An den Herausgeber, d. d. 4. Kislew 617/1. Dezember 1856. Das. Nr. 18.

An Elieser Efrathi, d. d. 13. Tebeth 617/8. Jänner 1857. Gegen die Bibelkritik. Wiederlegung Spinozas. Das. Nr. 21.

Note zu Nr. 22 (שיטה ראשונה מס' הראב"ע), darunter Mitteilung des Gedichtes[5] יברך שם אשר אין לו תמונה. Das. S. 222—23.

Vorwort zu איצר נחמד II, d. d. 5. Schebat 617/30. Jänner 1857.

Vorrede zu einem Kommentar auf קהלת, geschrieben 11. Adar 581/13. Februar 1821 mit Schreiben an den Herausgeber I. Blumenfeld, d. d. 24. Tischri 617/23. Oktober 1856[6] (s. weiter unten S. 138) ON III Nr. 2.

שירים עתיקים מפורשים: Jehuda Halevi an Moses Ibn-Esra בכה על מחרת היום;[7] Moses Ibn-Esra פתאום יצורי אהבים עזבתי[8]; Jehuda Halevi an Moses Ibn-Esra איך אחריך אמצאה מרוע עיני סלעים;[9] Antwort Moses Ibn-Esras דמעו דמוע. Das. Nr. 5.

An M. I. Landau, d. d. 12. Nissan 594/21. April 1834. Anbot für die geplante Landausche Bibelausgabe Noten betreffs נקוד התרגום zu liefern, nebst Proben zu einigen Versen in Gen.[10] Das. Nr. 8.

[1] Gedruckt כנור נעים II 311—312.
[2] Gedruckt פניני שריל Nr. X.
[3] Siehe אגרות שריל S. 970, Note.
[4] פניני שריל Nr. LXVI.
[5] Abgedruckt in KAHANA, רבי אבן עזרא, Warschau 1894 S. 69—70, Note hiezu S. 228—229, vgl. jedoch zur Lesung des Wortes הלום in Zeile 4 die Konjektur LUZZATTOS המאסף, תקנ"ד ed. LETTERIS S. 190.
[6] Wiederabgedruckt פניני שריל Nr. XXXII.
[7] BRODY I S. 45—47, Noten S. 80—85; HARCAVY I S. 86—90, 192.
[8] Darnach Abdruck bei Grätz, לקוטי שושנים S. 56—58 und gekürzt שירת ישראל S. 30—32.
[9] BRODY S. 92—93, Noten S. 155—157; HARCAVY I S. 91, 193.
[10] פניני שריל Nr. XXXVIII.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

An S. Frensdorf, d. d. 27. Adar 614/27. März 1854. Über Jakob b. Chajjim ibn Adonihâu.[1] Das. Nr. 10.

Mitteilung eines Briefes des Pastors Christian Theophil Unger an Rafael Rabeni und zweier Briefe an I. V. Cantarini (יחכ"ם, יצחק חיים כהן) (מהחזנים) und deren Beantwortung durch den Adressaten, betreffend die Gelehrtengeschichte der Juden in Italien. Mit Noten. Das. Nr. 12.

An Zebi Hirsch Edelmann, d. d. 27. Ijjar 614/25. April 1854.[2]

Grabschriften der Familie Katzenellenbogen-Minz mit erläuternden Noten.[3] Bemerkungen zu des Adressaten דרך טובים und דברי חפ"ץ. ON IV Nr. 1.

Kommentar zu Koheleth (geschrieben 1820). Mit einer Note d. d. 28. Schebat 620/20. Februar 1860, in welchem L. die Veranlassung zur Abfassung dieser Arbeit als aus einem Disput mit S. V. Lolli über die Beschaffenheit des menschlichen Willens hervorgegangen bezeichnet.[4] In dieser Note wird auch ein diesbezüglicher Brief an Lolli, d. d. 25. Elul 580/4. September 1820 reproduziert.[5] (Die Einleitung oben S. 137 verzeichnet.) Das. Nr. 5.

An O. H. Schorr, d. d. 4. Tamus 598/27. Juni 1838.[6] Dank für die Mitteilung des Adressaten über das geplante Unternehmen der רואים als angeblicher Verteidiger des Maimonides. In diesem Zusammenhange, eine Schilderung der genetischen Entwicklung seiner Weltanschauung.[7] Zum Schlusse: Atticisme et Judaisme (in franz. Sprache), eine Zusammenfassung dieser entgegengesetzten Weltanschauungen. Das. Nr. 7.

מסורת התרגום nach einer Hs. mit Noten. Zum Schluß Bemerkung gegen S. Pinsker, מבוא אל הנקוד האשורי S. 181 und daselbst zu einer Stelle in

[1] Wiederabgedruckt פניני שדיל Nr. XIV.

[2] Das Jahr ausgelassen, s. אגרות שדיל S. 1240 Nr. 553 und Anm. s. *das.*

[3] Korrekter Abdruck der bereits גדולת שאול S. XII—XIV veröffentlichten Grabschriften; s. auch unter Luzzatto Philoxene.

[4] *Das.* Nr. XXXIII. S. unter Lolli, Briefwechsel mit Reggio.

[5] Vgl. אגרות שדיל S. 78 ff. Die Note und der Briefwechsel sind für die wahrheitsuchende Natur Luzzattos und für seinen Kreis sehr charakteristisch.

[6] War für KCh IV bestimmt. Mit einigen Anmerkungen aus der letzten Zeit.

[7] Wiederabgedruckt פניני שדיל, Nr. LXXX. L. gliedert den Stoff in 24 Abschnitte, deren Inhaltsangabe er dem Adressaten bekannt gibt מרקי תורה נדרשת. Von dieser Untersuchung sind die ersten 12. Abschnitte in KI Heft XVI—XVII, XXI—XXIV und XXVI gedruckt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

dessen Kommentar zu Ibn-Esras יסוד מספר (gedruckt als Anhang zum erwähnten Werke) S. 136. Das. Nr. 14.

Schreiben an Gideon Brecher in Proßnitz d. d. 10. Ijjar 600/13. Mai 1840. Noten zu des Adressaten Kusari-Kommentar[1] (s. unter Brecher). KI V 28—34.

השגה על מהרש״א ז״ל ועדות חדשה על גדולת רש״י betrifft Erklärung zu Makkoth 3[b] u. a.[2] KI VIII 30—31.

תשובה להתנצלות בעד מהרש״א Gegen della Torres Verteidigung der Korrektur des מהרש״א (KI X 14—15). D. d. Kislew 608/1847. KI XII 33—37.

תשובה לשתי השגות עלי בספר כוכבי יצחק Gegen S. L. Schick KI VI 61. KI VIII 32.

לאשה חכמה בת אחות אבי Sonett zu Ehren seiner Base Rachel Luzzatto, später verehlichte Morpurgo (s. d.). Geschrieben 1816.[3] Das. 32—33.

לסיום מסכתא (Aramäisches Gedicht). Geschrieben 1819.[4] Das. 34.

הוראת מלת פֻּתְּחֵן Die Bedeutung des Wortes פתחן in Jes. 3, 17. Aus dem Jesaiakommentar. Geschrieben 1831.[5] KI IX 46—48.

על הצעירים המבקשים שתהיה פחיתותם תפארת להם . . . (Die Lessingsche Fabel „Der Löwe und der Hase", geschrieben 1816).[6] Das. 48—49.

לרחל מארפורגא בהתנגה לאיש נדריה Sonett zur Hochzeit Rachel Morpurgos. Im Monate Adar 579/1819.[7] KI X 13.

עמק החרוץ Poetische Vision. Das Weltgeschehen. Das Los der Guten und der Bösen. Geschrieben 1819.[8] Das. 86—93; XI 5—17; XII 37—51.

על המתפארים ברע אשר לא עשו מבלתי יכולת Lessings „Der Wolf auf dem Todtenbette", geschrieben 1816.[9] KI XIII 13—14.

[1] Wiederabgedruckt אגרות שד״ל S. 689—697.

[2] Wiederabgedruckt פניני שד״ל S. 228—229. Das Datum ist aus אגרות שד״ל S. 780—781 zu entnehmen.

[3] Wiederabgedruckt בגור נעים II S. 17.

[4] *Das.* S. 168.

[5] ספר ישעיה מתורגם אשלקית ומפורש עבריית erschien später (Padova 1855), wo der Beitrag in konziserer und erweiterter Fassung.

[6] Wiederabgedruckt בגור נעים II S. 48.

[7] *Das.* S. 204.

[8] *Das.* S. 171—203.

[9] *Das.* S. 49.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

לפדיון הבן ביום פדותי בני בכורי אוהב גר Ab 589/August 1829.[1] Das. 14—15.

Mitteilung eines שיר L. E. Igels (s. d.). Das. 71—72.

חלק כחלק יאכלו Poetische Vision. Theodicee. Geschrieben 1818, 1838, 1846, 1850.[2] KI XIV 18—35.

לכבוד מוהר״ר ישראל גדליה קזים בשבתו על כסא ההוראה בעיר מנטובה תחת אביו מוהר״ר יעקב זצ״ל Festgruß an Israel Gedalja Cases anläßlich des Rabbinatsantrittes in Mantua 1834.[3] KI XV 12—14.

Noten zu des Sohnes Philoxene Luzzatto מצבות קבורה בעיר פאדובה. Das. 14—17[4] und XXXII 20—23.

ס׳ תורה נדרשת כולל דרישות וחקירות על אמתת תורת משה ובראשו חקירות פילוסופיות על חכמת ההגיון Erweisung der Wahrheit der mosaischen Religion. 12 Abschnitte.[5]
KI XVI 17—20; XVII 76—78; XXI 25—29; XXII 20—24; XXIII 10—16; XXIV 16—20; XXVI 5—8.

Mitteilung des Gedichtes בת ישראל בגלות בבל von Fausto Lasinio (s. d.) KI XVI 59.

קינה אל ...טות ...ר׳ מרדכי שמואל גירונדי Elegie auf M. S. Ghirondi, Oberrabbiner in Padua, gest. im Alter von 52 Jahren in der Nacht zum 13. Tebeth 612/5. Jänner 1852.[6] KI XVII 21—24.

תוכחה על בקשת הכבוד המדומה Geschrieben 1817 mit Zugabe von 1851.[7] KI XVIII 13—19.

[1] *Das.* S. 227.

[2] *Das.* S. 121—140, wo in der Note auf S. 121 eine Stelle aus einem Briefe Luzzattos an Lolli (s. jetzt אגרות שד״ל S. 47) gleichsam als Motto abgedruckt ist. In der Dichtung wird auch auf das Schicksal bestimmter Personen angespielt. Die Mitteilung in der Note zur Strophe הבישה זקן זה auf S. 26 הוא הקצין המפואר ר׳ כלב (פיליף) הירשעל, אשר איש משוגע הרג את אשתו ואת כלתו בהיותן במאסר beruht auf einer falschen Quelle. In der Darstellung der Familie Hirschel bei KAUFMANN-FREUDENTHAL ist davon nicht die Rede. Philipp Hirschel selbst ist bekanntlich durch die Explosion des Pulverturms in Breslau um das Leben gekommen. Siehe noch WACHSTEIN, *Inschriften* II S. 242.

[3] Wiederabgedruckt כנור נעים II S. 238—239. Cases starb schon 1841 (1. Jänner), s. den Nekrolog *Orient* II, S. 210.

[4] Siehe zu Nr. II—IV der hier veröffentlichten Grabschriften oben S. 124 n. 2—4 unter Luzzatto Philoxene.

[5] Im Briefe, d. d. 27. Juni 1836 an O. H. Schorr (s. oben S. 138) gibt L. eine Inhaltsangabe von 24 Abschnitten dieser Untersuchung; siehe noch אגרות שד״ל S. 1322.

[6] Wiederabgedruckt כנור נעים II S. 307—310.

[7] *Das.* S. 40—47.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

בצר (aus Machsor Vitri[1]), הנה כעב טל בציה: Mitgeteilt מזמורים לרבינו בחיי פקדנוך[2] (aus Machsor Montpellier und Ms. Uran), נעים שמך להודות (aus Ms. Uran), בהעצר שמי (aus Ms. Fes).[3] KI XIX 82—84.

שירי הלולים: 1. Gedicht zu Ehren Michael Sachs beim Antritte des Rabbinats in Berlin, d. d. 28. Tischri 605/11. Oktober 1844;[4] 2. Sonett zu Ehren S. I. Kämpfs[5] zum Antritte des Predigeramtes in Prag. 3. Zugabe zu דרך ארץ[6] ex Elul 606/1846; 5. An Abraham Firkowitz, 3. Tamus 610/1850;[7] בעל העיוך לבעל ערך מלין מלבו יוציא מלין Sonette zu Ehren S. L. Rapoports, 1851.[8] 9. גבריאל טריאסטי ... לכבוד.[9] KI XX 13—18.

Mitteilung eines Gedichtes des I. I. Gattinara zu Ehren Rachel Morpurgos. KI XXI 2.

Mitteilung eines Gedichtes des Stephan Kociančič zu Ehren des Erzbischofs A. Golmeyer. KI XXII 42.

לכבוד החכם המפואר מהר״ר אהרן יעלליענק Sonette zu Ehren Adolf Jellineks anläßlich des Erscheinens des vierten Heftes בית המדרש und der Berufung nach Wien. D. d. 18. Schebat 618/2. Februar 1858.[10] KI XXIV 2.

Schreiben an Jakob Goldenthal, d. d. 23. Tebeth 617/19. Jänner 1857.[11] Das. 25—26.

רפואות אהבה Übersetzung von Ovids „Remedia amoris." Geschrieben 1817.[12] KI XXV 15—21; XXVI S. 6 (Korrekturen).

מזמור לתודה D. d. September 1817 mit einer Nachschrift d. d. 11. Tischri 621/27. September 1860.[13] KI XXVII 19—23.

[1] In Ed. Mekize Nirdamim S. 189.
[2] Dieses und das vorhergehende wiederabgedruckt in אורות של S. 38.
[3] Vgl. LANDSHUTH, עבודי העבודה S. 50, 8 und S. 51, 10, 12.
[4] Wiederabgedruckt בנור נעים II S. 290—292.
[5] *Das.* S. 293.
[6] Gedruckt in der Zeitschrift *Zion* I S. 81—93.
[7] Wiederabgedruckt בנור נעים II S. 294.
[8] *Das.* S. 303.
[9] Siehe oben S. 135, n. 10.
[10] Wiederabgedruckt בנור נעים II S. 321—322.
[11] Siehe Nachweise אגרות שד״ל S. 1287 n. 1 (Druckfehler dort zu verbessern).
[12] Wiederabgedruckt בנור נעים II S. 73—89.
[13] *Das.* S. 98—104.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

פירוש אבות Kommentar zu Aboth, Abschnitt I. Mitgeteilt aus Machsor Vitri nach der Hs. Almanzi, mit Varianten aus einer andern Hs. Almanzis.[1] KI XXVIII 14—20; XXIX 11—15; XXX 16—20.

Schreiben an Simcha Pinsker, d. d. 20. Tamus 620/10. Juli 1860. Bemerkungen zu des Adressaten לקוטי קדמוניות.[2] KI XXVIII 45—48.

הגהות בשירי הראב״ע Textverbesserungen zu den von Pinsker (KI XXV S. 21 ff.) mitgeteilten Gedichten des Abraham Ibn-Esra; Lösung der von H. Kahane (ib. S. 56—59) gestellten mathematischen Fragen. 14. Tischri 621/30. September 1860. KI XXXI 11—14.

Schreiben an M. E. Stern, d. d. 26. Ijjar 607/12. Mai 1847. Urteil über des Adressaten „Zeitstimmen", תפארת התשבי; biographische Daten über Rachel Morpurgo. KI XXXV 15—18.

An denselben, d. d. 4. Siwan 610/15. Mai 1850. Die Verhältnisse L.s. KI XXXVI 8—9.

An denselben, d. d. 11. Siwan 620/1. Juni 1860. Erklärung von Numeri 12, 7. Das. 9—10.

An denselben, d. d. 6. Kislew 613/17. November 1852. Über die בקשה des Rabbenu Bachja zur Benützung für die חובת הלבבות-Edition des Adressaten.[3] KI XXXVII 6—8.

Mitteilung eines Schreibens Nachman Krochmals an ihn, d. d. Żolkiew, Fr., 29. Ab 596/12. August 1836.[4] AN I 5—6.

Antwortschreiben an N. Krochmal, d. d. 21. Schebat 597/27. Jänner 1837. Das. 6—8.

על בית החולים אשר הקים הגביר [יעקב] James ראטהשילד בעיר פרים Sonett.[5] Das. 11.

Jehuda Halevis Gedicht in laudem R. Josef Abba Amur ben Beron, beginnend לא מתמול פיות שחוק נמלאו.[6] Mitgeteilt und mit Noten versehen. AN III 1—2.

[1] Jetzt vollständig gedruckt im מחזור וישרי ed. S. HURWITZ (Mekize Nirdamim), Berlin 1893, S. 461 ff., wo aber die Varianten aus dem zweiten Ms. größtenteils nicht aufgenommen sind.

[2] Die Antwort Pinskers in אוצר הכבוד II S. 86—91. Siehe auch L.s Brief an P. אגרות שד״ל S. 1368.

[3] In der חובת הלבבות-Edition Em. BAUMGARTENs, Wien 1854, als Einleitung zu der dort nach LUZZATTOs Text veröffentlichten בקשה לרבנו בחיי S. XXIII ff. wiederabgedruckt.

[4] כתבי ר״ש S. 424—426, wo im Verzeichnis S. 412 unsere Quelle fehlt.

[5] כנור נעים ח״ב Nr. 91, S. 310—311.

[6] BRODY I, S. 1—2; Noten S. 3—4.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Maimon Meir Juda

in Lemberg, geb. 15. Februar 1832 in Żolkiew. ספר זכרון לסופרי ישראל ... החיים ed. N. Sokolow, Warschau 1889, S. 69.

ההצלחה והחכמה Schillers „Das Glück und die Weisheit". KI XVIII 72.

העור Kotzebues „Der Blinde". Das. 73.

Schreiben an Benjamin Epstein, d. d. So. (24. Adar II) 613/3. April 1853, über die Abfassungszeit von Psalm 30. KI XXI 72—74.

החנה (תחנה)? Gedicht. Übersetzung. KI XXVI 48.

הערה בענין תפלת היה עם פיפיות KI XXVII 83—84.

Mandello Julius,

„Doktor der Medizin und Mitglied der Königl. asiatischen Gesellschaft zu Paris, in Wien". (Jakob b. Jehuda aus dem Hause Mandl).[1]

שושנת יעקב Gedicht. Der handschr. Gedichtesammlung טל ילדות, geschrieben vom 13.—27. Lebensjahr, entnommen. KI XIII 38—40.

Mannheimer Isaak Noa,

geb. 17. Oktober 1893 in Kopenhagen, gest. als Prediger in Wien daselbst am 18. März 1865. *Mannheimer-Album* zum 70jährigen Jubiläum, Wien 1864. Rosenmann, *Isaak Noa Mannheimer*, Wien 1922. Bildnisse daselbst und in der gleichnamigen Schrift, Wien 1915, s. auch *Ill. Monatshefte*, red. Hilberg I 475. Bik II 197—199 (L. Horwitz); *das.* 189—116 (Keller). KI XIX 49 (I. H. Low). KI XXXII 58—59 (Josef Mayer). KI IV 2 (Jak. Triescher). Fürst II 321. Zeitlin 188. Faksimile seiner deutschen Handschrift bei Rosenmann l. c., 1915, zwischen S. 38 u. 39, seiner hebräischen bei Wachstein, *Hebr. Autographen* (aus „Menorah" V, 1927), Nr. 56.

Proben rabbinischer Weisheit: Der Rangstreit (Gen. rabba Kap. 83 gegen Ende); Die Rechtfertigung (Sabb. 31[a]); Geburt und Tod (Midr. Koh. zu 5, 14).[2] BI, Neue Folge 57[a]—58[b], 59[b]—60[a].

[1] Vielleicht identisch mit dem Naturforscher Dr. J. Mandl, geb. zu Preßburg, Ritter der Ehrenlegion in Paris, in *Jüdisches Athenäum*, Leipzig 1851, S. 129—131.

[2] Abdruck in hebr. Lettern aus *Jahrb. f. Israeliten* red. Busch II 5604 (1843/1844), S. 187—192, 192—193, 193—194 (gekürztes Vorwort, Nr. 1, 3, 5).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Margulies Moses

aus Krakau, Sohn des in Brody geborenen Eljakum Götzel Margulies. ZEITLIN 230.

אדם לעמל יולד Gedicht. Geschrieben 1867.[1] KI XXXVI 48—49.

Markstein J. H. (Isaak Chajjm), Dr. med.

in Szered, KI XXIII 50 (Jakob FISCHER), s. oben S. 50, n. 1.

Übermittlung eines Gedichtes von dem zwölfjährigen M. Rieger. KI XVIII 68.

כנגד ארבעה בנים — לא בנים Die vier Unvernünftigen. Gedicht im Sinne der Haskala. KI XXIV 85.

Markus Simcha ha-Levi,

geb. 1812 in Lemberg, gest. 21. April 1878 in Wien.

תאות המתגורר Gedicht. KI X 52.

Mayer Hermann (Chanoch, Enoch).

לתקופת השנה Gedicht. KI XXXI 57.

האורח Übersetzung von Schillers „Der Pilgrim". KI XXXIII 75—76.

Mayer Josef.[2]

שם עולם Gedicht zu Ehren M. E. Sterns (Akrostichon: מנחם מענדל שטערן מחבר כתר תורה). KI XXXI 71—72.

למנצח על מות Elegie auf den Tod I. N. Mannheimers. KI XXXII 58—59.

מספד יתום Gedicht. KI XXXIV 97.

Mayer Wolf,

öffentl. Lehrer der hebräischen Sprache an der k. k. Hauptschule der Israeliten zu Prag,[3] geb. 1778[4] in Klattau, gest. 19. Dezember 1850 in Prag. LIEBEN S. 25, Nr. 54. KI XVI 31 (BOSS M.). ZEITLIN 233, 477, 410.

[1] Wiederabgedruckt in des Autors im selben Jahre — 1869 — erschienenen בנות בטורים S. 11—15. Dieser Abdruck zeigt vielfache Verbesserungen. Der Beitrag in KI dürfte in früherer Zeit eingeschickt worden sein.

[2] Sicherlich identisch mit dem Gleichnamigen, der 1884 aus Liptó Szent-Miklós in *Der ung. Israelit* XI S. 84—85, 225 et passim Gelegenheitsgedichte veröffentlicht.

[3] Seit 1809, siehe dazu WANICZEK, *Gesch. der Prager Haupt-Trivial- und Mädchenschule der Israeliten*, Prag 1832, S. 45.

[4] Im Nekrolog von LETTERIS in *Wiener Blätter* 1850, S. 235: 1776.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

הקבר „Frei nach dem Deutschen". BI IV 159—160.

פתי יאמין לכל דבר Epigramm. Das. 191.

„Einleitung zu einer Geschichte der ebräischen Poesie".
BI V, Deutsche Abt., S. 15—30.

לאוהב נשים Epigramm. Mitgeteilt von M. Ehrentheil. KI XXIV 57.

על מות מלכנו פראנץ הראשון Elegie auf den Tod Franz I. in 16 sechszeiligen Strophen. KI XXX 106—111.

שיר ידידות לדודי הרב מהור״ר זכריה פראנקעל נ״י ליום חתינתו Gedicht zur Hochzeit seines Onkels Zacharias Frankel. KI XXXI 76.

Siehe auch unter Mises Juda Löb.

Meller Jechiel,

geb. 7. Dezember 1822 in Padhajce, gest.[1] als Weinhändler und Realitätenbesitzer am 30. März 1893 in Stanislau.[1] KI XVIII 19—21 (Hules). KI XXV 103 (S. Rubin). KI XXVI 58—64 (Derselbe). Zeitlin 236.

Schreiben an M. E. Stern, d. d. Stanislau, 25. Kislew 605(?)/6. Dezember 1844. Einführung; gegen den Chassidismus.
KI I 64—67 (II. Aufl. 55—57).

הרותם Nach Schillers „Spaziergang unter den Linden".
Das. 67—73 (II. Aufl. 57—60).

החורף Nach Heydenreichs „Der Winter". Das. 71—73 (II. Aufl. 60—62).

שמועה רעה מארץ מרחק Nachruf für Simson Bloch (s. d.). KI III 22.

ראשית השנה Frei nach Jean Pauls „Neujahrsmorgen". (Mein Neujahrswunsch an mich selbst. Werke 11—14, Blumen ... des Armenadvokaten F. St. Siebenkäs, S. 472—473). Das. 22—26.

הנשף Betrachtung in Prosa. KI IV 24—26.

הערב Gedicht. Das. 26—27.

המנוחה והעבודה KI V 41—44.

שנה חדשה Frei nach Jean Pauls „Neujahrsmorgen". Das. 44—45.

עת לדבר Die Zulässigkeit der Kleidung nach der Landestracht aus den Quellen erwiesen (s. auch unter Mohr). Das. 64—67.

אל בת יהודה Gedicht. KI VI 42—44.

[1] Freundliche Mitteilung des Herrn B. Weiss, Stanislau.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

התקוה Das. 44—45.

תולדות החכם המליץ המפואר ר׳ שמשון בלאך ז״ל „Biographische Skizze, von einem Freunde der ebräischen Literatur aus Z.“ [1]
KI VII 40—45; VIII 50—55; IX 24—32.

Brief an einen Freund. Tod seiner Schwester, Naturbetrachtung.
KI X 32—35.

שיחה Zwiegespräch zwischen einem Chassid und einem Maskil. „Von einem Freunde der Neutralität“.[2] KI XII 58—74.

גן התקוה „Frei nach dem Englischen“. Das. 77—79.

אל עיר מולדתי סטאניסלאוו[3] Klagen über die Zustände in Stanislau: Die Alten dem Chassidismus, die Jungen der Religionslosigkeit ergeben. Lob der Stadt Lemberg. KI XIII 34—37.

Schreiben an einen Freund, d. d. Kolomea, 10. Nissan 5605/15. Juni 1845. Persönliches. Kampf um die Aufklärung. KI XIV 85—88.

הגיוני לילה Freie Übersetzung von Youngs „Night-thoughts“ in ungebundener Rede. Das. 88—89; XIX 39—42; XX 45—46.

שיחה בעמקי שאול Die Wunderrabbis in der Unterwelt.[4]
KI XV 48—51; XVII 28—39.

Mitteilung von Abraham Goldbergs (s. d.) תוכחת מגולה. Das. 26.

החלום KI XVIII 29—32; XXI 31—33.

Übermittlung eines Schreibens von Hillel Kahana (s. d.). KI XX 50.

Schreiben an seinen zukünftigen Schwager. Persönliches; Aufmunterung, den einmal beschrittenen Weg der Aufklärung fortzuwandeln.
KI XXIII 65—67.

ליל שמורים Erzählung aus dem Leben der Juden in Galizien mit aufklärerischer Tendenz.[5] KI XXIV 57—64.

חזון שוא Erzählung mit eben derselben Tendenz. KI XXV 68—81.

[1] Wiederabgedruckt mit wesentlichen Änderungen in des Autors נשמי נעמנים, Lemberg 1883, S. 5—26.

[2] Wiederabgedruckt mit Änderungen נשמי נעמנים S. 44—67; vgl. *das.* auch S. 124.

[3] Nach Stanislau kam M. schon in früher Jugend. Seine Geburtsstadt war jedoch Stanislau nicht.

[4] Verändert abgedruckt נשמי נעמנים S. 67—93.

[5] Verändert in נשמי נעמנים S. 93—114.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

גורל הצדיקים Satyre auf die Wunderrabbis. Zitate aus zeitgenössischen chassidischen Schriften. Der Aberglaube und die Sitten der Chassidim.[1] KI XXIX 84—90.

מסורת הברית Erzählung.[2] KI XXX 21—24; XXXI 82—85; XXXII 53—56.

צדקת ה', Novelle. Unvollendet.[3] KI XXXVII 65—74.

Meller Nathan,

Sohn des vorigen, gest. im Alter von 23 Jahren am 20. Oktober 1874 in Husiatyn. Nekrolog המגיד 1874, S. 401. Elegie von BIBRING in dessen אגודת שושנים S. 129.[4]

Poetisches:

התשוקה Schillers „Sehnsucht". KI XXVIII 119—120.

גרגר הזרע Übersetzung. KI XXXI 58—59.

הגיוני בוקר Übersetzung.[5] Das. 59—60.

[1] Gezeichnet מבנין איש נאליצי. Stil und Inhalt weisen auf J. Meller als Verfasser hin. Die Abbreviatur wäre nach Versetzung der Buchstaben in „Jechiel b. Nathan Meller" aufzulösen (Nathan war der Name eines Sohnes von J. M. und wohl auch der seines Vaters). Die satyrische Auslegung von Ps. 149, 1 auf S. 84, Note: „Singet dem Ewigen einen neuen Gesang, denn seinen (alten) Ruhm nehmen die Chassidim in Anspruch" geht auf SALOMON MAIMON zurück, s. dessen *Lebensbeschreibung*, Berlin 1792, I S. 227 (dort muß für Gott sogar ein neuer Wirkungskreis geschaffen werden, da die Chassidim die Naturgesetze schon in der Hand haben).

[2] STERN bemerkt: „Wir beeilen uns diesen schon vor mehreren Jahren uns zugesendeten ... abhand gekommenen und nun plötzlich wiedergefundenen vortrefflichen Aufsatz unseres geschätzten Mitarbeiters **Meller** sogleich unserem Leserkreis mitzuteilen."

[3] Nach der Überschrift ist der Name des Autors in Klammer angegeben: ב. לעבעמאשט. Dies würde schließen lassen, daß wir es mit einer Übersetzung zu tun hätten. Die ganze Novelle ist in MELLERS נשמי נעמנים ohne Angabe eines Verfassers abgedruckt, unser Text *das.*, verändert wie alle Aufsätze, S. 27—36. Ein Hinweis auf den früheren Abdruck in KI, der bei den anderen Aufsätzen angegeben ist, fehlt hier. Ein deutscher Schriftsteller des Namens Lebegott ist nicht nachweisbar. Ebenso weist der Stoff (Juden in Geschäften mit ruthenischen Bauern) auf einen galizischen Autor hin. Als Verfasser ist deshalb zweifellos J. Meller anzusehen. Von M. Lebegott findet sich auch eine Bauernnovelle in העת II. Das Pseudonym ist so zu erklären: Lebegott = יחיאל, M = Meller.

[Korrekturnote:] In מגיד משנה I S. 6 schreibt M. Weissmann-Chajes: לבו רחב כי"ם בעל, המאסר צופית ה' בכוכבי יצחק, also י"ם = Jechiel Meller.

[4] Bei BIBRING lautet das Datum לך תלי"ת, in המגיד ist die Nachricht von ג' חשון תרל"ה datiert, wonach der Tod tagsvorher erfolgte. Ich lese י statt ו (der 6. Cheschwan fiel auf einen Samstag). Der 9. Cheschwan תרל"ה der auf einen Dienstag fiel, entspricht dem 20. Oktober 1874.

[5] Morgengedanken von Haller. Die vorletzte (11.) Strophe ist in der Übersetzung ausgelassen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

לֵיל שמורים KI XXXII 69—72.

הערב Übersetzung. KI XXXIII 53—54.

אהבת ציון KI XXXV 19—20.

Mieses Fabius,

geb. 31. Oktober 1824 in Brody, gest. 10. Oktober 1894 in Leipzig. GÜNZIG, תולדות... פאביוס מיעזעס (SA. aus אוצר הספרות III), Krakau 1889, wo Bildnis und auf S. 37—38 Bibliographie. ZEITLIN 240. LIPPE 322 bis 323, 634; Heft 2, 194; Bd. II 267.

Epigramme: כל ימי עני רעים Nach Heines „Das Glück ist eine leichte Dirne"; אהבת רעים; הכלי; בתר עניא אזלא עניותא nach Tiedge. KI XXVII 30—31.

Schreiben an Naftali Keller, d. d. Breslau 20. Jänner 1862, Kritische Bemerkungen gegen O. H. Schorr in he-Chaluz VI. KI XXIX 58—60.

גלות בבל Bik II 71—78.

Übermittlung des Aufsatzes כבוד חכמים ינחלו aus dem Nachlasse Pinchas Mendel Heilperins. Das. 130—147.

Mieses Isaak,

geb. 1802 in Lemberg, gest. 1883 in Thorn.

Mitteilung von P. M. Heilperins דרך ישרה. Bik I 96.

Mises Juda Löb,

geb. in Lemberg, gest. daselbst 26. Juni 1831. [NATKES],[1] דמעות ליישרים, Zolkiew 1831. ZEITLIN 239—240. Siehe auch hier oben S. 27 n. 2.

„Briefe und Beiträge das Werk קנאת האמת (Wien 1828) betreffend." (Die Briefe sind von: David Friedländer, d. d. Berlin 10. November 1828; Herz Homberg, d. d. Prag; Juda b. Jona Jeiteles, d. d. Prag, Mittw., 7. Cheschwan 589; Wolf Mayer, d. d. 3. Cheschwan 589; Perez Beer [Peter Beer], d. d. Prag 2. Oktober 1828; Salomo Müller, d. d. Wien 3. Oktober 1828.) — Schreiben von J. L. Mises an einen Freund über einen angeblich von Maimonides herrührenden Brief, in welchem er seine philosophischen Lehren widerruft. Nachweis der Grundlosigkeit einer solchen Annahme.[2] BI XI 126—142.

1. Über das Wesen der Prophetie, die Existenz und Beschaffenheit der Engel. 2. Über die Kabbala (gegen Reggio). Mit einem Begleit-

[1] Vgl. die Vermutung B. FRIEDBERGs bei WACHSTEIN, משחה והספדים II, S. 53.

[2] Aufgenommen in Editio Lemberg 1879.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

schreiben an S. L. Goldenberg, d. d. Lemberg, 22. Ijjar 591/5. Mai 1831. Glückwünsche zum Unternehmen, an der Intellektualisierung der Juden durch Herausgabe von Schriften zu wirken. KCh I Nr. 36.

Mohr Abraham Mendel,

geb. 11. April 1815 in Lemberg, gest. daselbst 24. Mai 1868. העברי IV S. 240; 263—264. המגיד 1868, S. 189. ZEITLIN 242—244, 82, 390. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (aus „Menorah" V, 1927), Nr. 75.

דבר בעתו Gegen das Festhalten an der vermeintlich jüdischen Tracht mit Nachweisen aus den Quellen (s. auch unter Meller J., oben S. 145 und unter Anonym). KI IV 12—18.

על דברת שבועת אלהים ובאור איזה מאמרי חש"ם KI XXVI 76—82.

Mondschein Selig Hirsch,

geb. in Bolechów, Vorsteher der Gemeinde, später Lehrer daselbst, gest. als Lehrer in Jaroslau am 22. Oktober 1872. Nekrolog von LAUTERBACH, העברי IX S. 35; Elegie von DORNZWEIG *das.* S. 45, siehe auch S. 58. KI X 40 (BIBRING). ZEITLIN 244—245.

Schreiben an Jakob Bibring (s. d.), d. d. Bolechów, So., Perikope „Wajchi" 606/4. Jänner 1846: Die Zustände in den kleinen Orten Galiziens. Sehnsucht nach einer neuen Lebensgestaltung im Sinne der Aufklärung. Gründung einer Schule und eines Spitals in seiner Vaterstadt Bolechów. Ruf an alle Gutgesinnten, den Kampf für eine Verbesserung der Zustände aufzunehmen. KI IV 27—36.

„Schreiben [an M. E. Stern in deutscher Sprache] und Aufruf, wegen Unterstützung des Krankenhauses von S. H. Mondschein, Gemeindevorsteher in Bolechów" קול קורא. KI V 20—26.

קינה על מות אבי מורי אליעזר ז"ל Elegie auf den Tod seines Vaters, der auf fremder Erde in „der Hälfte seiner Tage" gestorben ist, ohne daß seine Grabstätte bekannt ist. Das. 26—27.

חלום שבעים שנה Übersetzung von Letteris, „Der siebzigjährige Traum" (s. auch unter Langbank S. 111). KI VI 27—39.

משכיל להוכיר „Schreiben [an Stern in deutscher Sprache] und Aufruf, wegen Begründung einer zeitgemäßen Schule". Die verkehrte Erziehung in Galizien.[1] KI VII 18—36.

[1] Vom Verfasser in dessen עמודי השלם, Lemberg 1861, Abt. בית הספר mit Hinzufügung von zahlreichen Belegen aus dem Schrifttum wieder abgedruckt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

אנוש כחציר Didaktisches Gedicht. KI VIII 35—38.

הפוסע על שתי הסעיפים Nach Tiedges „Klagen des Zweiflers" (Urania, I. Gesang). Mit Vorwort, d. d. 8. Tischri 607/28. September 1846. KI IX 37—44; XII 52—56.

משפט אמת Die Erziehung in den galizischen Gemeinden, der chassidische Einfluß. KI X 21—32.

„Belehrendes Sendschreiben" an den Jüngling H. Bernfeld. KI XI 30—38.

תוכחת מגולה Gegen die Vorurteile und manche als heilig angesehene Gebräuche. Mit deutschem Vorwort. Geschrieben Tischri 608/1847. KI XIII 22—34.

מענה Rechtfertigung der neuen Bestrebungen; religionsphilosophische Untersuchungen über die Grundsätze des wahren Glaubens, Rückweisung der aus diesem nicht abzuleitenden spätern Gebräuche.[1] KI XIV 57—63; XVIII 73—77; XIX 69—72; XX 74—76; XXVI 94—96; XXVIII 84—87.

Schreiben an Salomo Rubin (s. d.). Erinnerung an die gemeinsam in Freundschaft verlebte Zeit, Lob der Veröffentlichungen des Adressaten. KI XXV 107—112.

עטרת חכמים Lob von Mordechai Weissmann-Chajes' משל ומליצה. KI XXXI 135—139.

Monies (Monias) Isaak Michl,

gest. nach einer etwa 25jährigen Tätigkeit als Lehrer des Talmuds und der hebräischen Sprache an der Deutsch-israelitischen Hauptschule in Tarnopol im Sommer 1844. *Orient* V S. 407, Bericht vom 4. Dezember 1844. *Allg. Zeit. d. Judent.* 1846, S. 105—106.[2]

[1] Aus XVIII S. 76 geht hervor, daß der Beitrag etwa 1847 geschrieben wurde.

[2] אהל יוסף B. GOLDENBERG, מאניאם צנוף צניפה כדור אל סביב נפת יורה דעה לעם הה בלא יומו נקטף S. 29. Aus der dunklen Redensart könnte man entnehmen, daß er nicht Tarnopoler Provenienz war. — Über diesen vergessenen Mann aus dem Perlschen Kreise seien noch folgende Hinweise gegeben: KCh VI 49. *Allg. Zeit. d. Judent.* 1837, S. 228, wo eine Notiz über das baldige Erscheinen eines Parabelwerkes, in welchem die משלי רי יעקב מדוכנא verarbeitet sind. Davon berichtet auch S. L. GOLDENBERG in KCh VI S. 193. Siehe auch den Briefwechsel M.s mit J. B. LEVINSOHN in des letztern באר יצחק S. 90. 105, 121—122. Aus den angeführten Nekrologen erfahren wir jedoch, daß das Werk (in *Orient* führt es den Titel קול יעקב) zu Lebzeiten (und wohl auch später) nicht gedruckt wurde. Eine Abhandlung von M. ex 1825 findet sich in ירושלים red. MOHR I S. 9—21. Es werden darin Wesen, Entstehung der Minhagim und deren Verbindlichkeit erörtert. Einen breiten Raum nimmt darin der Minhag des Lichteranzündens am ל"ג בעומר zum Seelenheil des

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Vier Briefe Eulers über physikalische Themen in hebr. Übersetzung. KCh I Nr. 15.

Über den Segenspruch להכניסו בבריתו של אברהם אבינו (s. unter S. L. Goldenberg oben S. 72). KCh II Nr. 23.

Morpurgo Rachel,

Frau des Jakob Morpurgo, 6. April 1790 in Triest als Tochter des Baruch Luzzatto und der Beracha, einer Schwester des Chiskia Luzzatto, des Vaters von S. D. Luzzatto (שד״ל) geboren, gest. daselbst 22. August 1871. CASTIGLIONI im Vorwort zu der von ihm, Krakau 1890, herausgegebenen Gedichte- und Briefsammlung Rachels עונג רחל. KI XIV 64 (H. BOSS); KI XVI 10—11 (FÜRTH); KI XVII 81 (FINKELSTEIN I. M.); KI XVIII 71—72 (SPERLING); KI XXI 2 (GATTINARA); KI XXIV 92—93 (WINKLER); XXIV 95—96 (M. E. STERN); XXXV 16—18, biographische Notizen (S. D. LUZZATTO). Andere Huldigungen sind den nachstehenden Antworten Rachels zu entnehmen. Bildnis *Gallery of Hebr. Poets* Nr. 37.

ואת תשובת רחל Sonett an S. D. Luzzatto (Antwort auf dessen לאשה חכמה). Geschrieben 1816.[1] Mitgeteilt von S. D. Luzzatto (s. d.). KI VIII 33—34.

ואת אשר שרה רחל מארפורנא על התונתה[2] (s. dazu unter S. D. Luzzatto לרחל מארפורנא oben S. 139). KI X 13.

ואלה דברי רחל בבוא לאוניה כי שמה נזכר לתהלה בדברי הימים (Sonett, beginnend אוי לי über ihre nicht angestrebte Publizität). Geschrieben Adar 1847.[3] Mitgeteilt von S. D. Luzzatto. KI XI 3—4.

לקול צהלת חתנים . . . שלמה סלם עם . . . רחל . . . לוצאטי Hochzeitscarmen. 1847.[4] Das. 4.

וזה השיר אשר כתבה למסור ביד הכלה הנ״ל בהפרדה מטנה.[5] KI XII 2.

Rabbi Simon b. Jochai ein, ein Thema, das in Tarnopol von JOSEF PERL in anderem Zusammenhange behandelt wurde. — Im Briefe אגרות שד״ל S. 709 ist von unserem M. die Rede, s. dazu den Brief Schorrs an L. אגרות לשד״ל ed. CASTIGLIONI, Krakau 1900, S. 93. Diesem Briefe entnehmen wir, daß er 1839 ein Werk über Ästhetik drucken wollte.

[1] Abgedruckt עונג רחל (I. Gedichte) Nr. II S. 51. Siehe zu diesem wie den folgenden die Bemerkungen CASTIGLIONIS.

[2] *Das.* Nr. III, S. 52.

[3] *Das.* Nr. VI, S. 54 unter Mitteilung einer Übersetzung dieses Gedichtes von LUDWIG AUGUST FRANKL in *Sonntagsblätter* (1847, Nr. 23) *das.* S. 55. Die Übersetzung unter dem Titel „Dichterruhm" rührt nicht von F., sondern von M. E. STERN her.

[4] *Das.* Nr. VII, S. 56.

[5] *Das.* Nr. VIII, S. 57.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

וזאת מצבת קבורת רחל Die eigene Grabschrift.[1] Das. 2.

אליכם אשים אקרא Sonett. 14. Elul 607/26. August 1847.[2] KI XIII 22.

קוורת הזמן Gedicht, aus Anlaß der 1848er Revolution mit religiösem Ausklang.[3] KI XIV 2.

תמורת תשורת דודאים... מהרב... אדאלף עהרענטהייל Sonett an Ad. Ehrentheil.[4] (Antwort auf dessen דודאים, KI Heft XIII, S. 43—45.) Das. 84.

קרבן פס״ח אשר יפס״ח על בתי קרובים היקרים Glückwunsch an die Verwandten zum Pessachfeste, 1850.[5] KI XV 2.

צדיק כתמר יפרח .חידה... לכבוד... הרבנית תמר לוצאטו אשת... הרב... מרדכי שמואל גירונדי Tischri 1850.[6] KI XVI 8.

Schreiben an M. E. Stern; חידה לראב״ע ופתרונה.[7] Das. 33—35.

אל חכם הרוים... אלכסנדר הלוי מיאראסלאוו Sonett an Alexander Langbank.[8] (Antwort auf dessen Sonett in Heft 15, S. 64.) KI XVI 85—86.

לכבור הדודים היקרים כמ״ר שמואל דוד בן דודי כמר חזקיה לוצאטו תנצב״ה עם מרת כלתו בלחה בת שבע בת כמר רפאל סגרי Zur zweiten Vermählung S. D. Luzzattos.[9] KI XVII 74.

Schreiben an M. E. Stern, d. d. 4. Kislew 5613/4. November 1852.[10] KI XVIII 41.

Sonett zum Geburtstage Meir Randeggers.[11] Das. 41.

אל מות החסידה מרת לאה אשת אברהם כהן Sonett. Adar 611/1851.[12] KI XIX 60.

[1] *Das.* Nr. I, S. 49.

[2] *Das.* Nr. IX, S. 58. Aus der Schlußstrophe und Unterschrift zu ersehen, daß dieses Sonett dem Andenken eines damals verstorbenen nahen Verwandten namens Isaak gilt.

[3] *Das.* Nr. X, S. 59.

[4] *Das.* Nr. XIV, S. 63.

[5] *Das.* Nr. XI, S. 60.

[6] *Das.* Nr. XV ohne Aufschrift, S. 64.

[7] שנב רחל II (Prosa), Nr. I—III, S. 103—105. — Vgl. zuletzt D. KAHANA, רבי אברהם אבן עזרא, Warschau 1894, S. 96—97 (Text) und Note S. 237—238.

[8] שנב רחל I (Gedichte), Nr. XII, S. 61.

[9] *Das.* Nr. XVIII, S. 67—68.

[10] עיר II (Prosa) Nr. VII, S. 108.

[11] עיר I (Ged.) Nr. XVI, S. 65.

[12] *Das.* Nr. XVII, S. 66.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Schreiben an Chananel (Ludwig) Porges (s. d.), d. d. RCh. Tamus 613/7. Juli 1853.[1] KI XX 52.

ואז נזכה Sonett zu Ehren desselben.[2] Das. 52—53.

שיר תהלה Sonett zu Ehren Moses Montefiores, anläßlich seiner Anwesenheit in Triest, auf der Durchreise nach dem heiligen Lande, RCh Elul 5615/15. August 1855.[3] KI XXI 77.

קיל ברמה נשמע Gebet um die nationale Wiedergeburt.[4] Das. 77—78.

על הבורחים מקשב הקאלערא Sonett.[5] KI XXII 36—37.

ראה זה חדש הוא Sonett.[6] KI XXV 53—54.

ומאותות השמים אל תחתו.[7] Das. 54.

אל גרם המעלות העומד על כסא דין מו"ה משה הלוי עהרענרייך מודינא, 2. Schebat 5618/17. Jänner 1858.[8] Das. 54.

An M. E. Stern, d. d. 9. Tischri 619/17. September 1858.[9] Das. 55.

An denselben, d. d. 2. Elul 613/5. September 1853.[10] KI XXVI 72—73.

Mortara Marco,

geb. 7. Mai 1815 in Viadona, gest. als Rabbiner in Mantua, 2. Februar 1894. Biographie, Bibliographie und Bildnis REINES, דור וחכמיו S. 133 bis 140, 188. Nekrolog *Revue des études juives* XXIX S. 157. ZEITLIN 245—246, 329. LIPPE 333—336; Heft 2 S. 197.

Noten zu Abraham Bedarschis אלף אלפין (s. unter Dalla Volta, oben S. 32.) KCh IV Nr. 11.

Noten zu שיטה ראשונה מפי ראב"ע על בראשית ונח zusammen mit S. D. Luzzatto. ON II Nr. 22.

[1] עיר II (Prosa), Nr. VIII S. 108—109. Ein anderer späterer Brief *das.* Nr. X, S. 110 (nicht abgedruckt in KI). — Beide Briefe teilt der Adressat in היהודי III S. 3 mit.
[2] עיר I (Gedichte) Nr. XIX, S. 69.
[3] *Das.* Nr. XXI, S. 71.
[4] *Das.* Nr. XX, S. 70.
[5] *Das.* Nr. XXII, S. 72.
[6] *Das.* Nr. XXXIII, S. 83.
[7] *Das.* Nr. XXXIV, S. 84.
[8] *Das.* Nr. XXXII, S. 82.
[9] עיר II, S. 114.
[10] *Das.* Nr. IX, S. 109—110.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Editio von: 1. שער השמים לר׳ יעקב בר ששת אל גירונדי Religionsphilosophische Abhandlung für den Glauben. Mit einer Note von S. D. Luzzatto.[1] 2. תחינה לר׳ יצחק ברבי יוסף, beginnend אודה על חטאתי[2]. 3. קינה על ר׳ יוסף קאורו von Jehuda Muscato.[3] 4. Ein Sonett zu Ehren Isaak Cardusos von Jehuda Briel und die Antwort Cardusos in italienischer Sprache, d. d. Verona, 8. Oktober 1679. ON III Nr. 15.

Mosissohn I. in Stanislau.

האביב Betrachtung. KI II 30—32.

מענה Kritische Bemerkungen gegen M. Mohr (s. d.) in ירושלם Heft I S. 48 ff. wegen dessen Angriff auf M. E. Sterns Programm in den von ihm redigierten BI sowie gegen Mohrs Erklärung des Wortes חזן und die hiemit zusammenhängenden Schlußfolgerungen. Das. 32—35.

Müller Alois,

geb. 10. Dezember 1835 in Rabenstein (Böhmen), gest.[4] als Direktor der Universitätsbibliothek in Graz am 31. Mai 1901. WURZBACH XIX S. 340—341. Siehe noch המגיד 1862, S. 369—370.

„Hebraica aus der Humanistenzeit": 1. Schreiben von Johannes Reuchlin an Jakob b. Jechiel Loans, d. d. RCh. Kislew 5261/23. Oktober 1500; 2. von Jakob Margalith an Reuchlin; 3. von Reuchlin (an Bonetto de Lattes).[5] Mitgeteilt. KI XXVI 41—42.

„Der erste Brief der Sichemiten an Hiob Ludolf, kaiserlichen Rath. Aus dem hebräisch-samaritanischen Urtexte ins Hebräische transcribirt". (Nach dem Drucke 1688.) KI XXVIII 118—119.

[1] Beiden Forschern ist es entgangen, daß die Abhandlung sich gedruckt in der durch GABRIEL b. BERUSCH aus Warschau veranstalteten Sammelschrift (1798, s. l.) vorfindet. Sie figuriert *daselbst* unter dem falschen Titel ליקוטי שם טוב, Bl. 15[a]—28[a], Zeile 21. Der Text weist wesentliche Änderungen auf; vgl. darüber das durch B. DINABURG veröffentlichte Schreiben von Senior SACHS an Rafael Kirchheim in קירית ספר IV, S. 338—339. Zu den Hss. s. NEUBAUER, *Cat. Oxford* Nr. 1638, 2d; Nr. 2456, 7 und *das.* S. 553, Nr. 1585.

[2] Siehe ZUNZ, *Gesch. d. syn. Poesie* S. 683.

[3] Siehe WACHSTEIN, משתה ההספדים II, S. 21.

[4] Nach Mitteilung der Direktion der Univ.-Bibl. in Graz.

[5] Siehe den Text des Briefes bei RUBIN KI XXVII S. 46—48 nach dem Abdruck bei G. FRIEDLÄNDER, *Beiträge zur Reformationsgeschichte*, Berlin 1837. Siehe auch *Allg. Zeit. d. Judent.* 1839, Nr. 87, אוצר הספרות I S. 37—39, II. Zählung. Die Briefe sind zuerst in Epist. clarorum virorum, Tübingen 1514 gedruckt, s. STEINSCHNEIDER, *Cat. Bodl* p. 1240 und *Hebr. Bibliogr.* IV, S. 6.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Jüdische Urkunde aus dem 15. Jahrhundert. Nach der Litographie im XI. Hefte der Mitteilungen des historischen Vereines für Steiermark (Gratz 1862) mitgeteilt.

Die Urkunde in hebräischer Sprache ist von Judenburk (Judenburg), Do., 13. Nissan 5187/10. April 1427 datiert und besagt, daß eine etwaige Geltendmachung von Forderungen seitens der Bewohner von Judenburg gegen הפריץ Moriz Bilmer (Wilmer?) ungültig ist, da auf den öffentlichen Aufruf irgendwelcher Gläubiger sich im Laufe von 30 Tagen niemand gemeldet habe.[1] KI XXIX 72—73.

Müller Jakob E.

Schöngeistiges, didaktisch: מצייל נדיב לב; אל תתחבר לרשע.
KI XVIII 91—92.

Münz Wolf,

geb. 20. September 1813 in Leipnik, gest. daselbst.[2]

Erklärung von Job 5, 23 und Deuteron. 15, 10—11. KI II 54—55.

אותיות לאחור למזכרת אהבה (Akrostichisches Gedicht) „Nachruf an Herrn Josef Weiße, bei seinem Rabbinatsantritte in Gaya". Das. 55.

הערות על מאמר אגרת בקורת Kritische Bemerkungen zu Hirsch Chajes, אגרת בקורת, Zolkiew 1840.[3] KI XVI 88—92.

Münzer Josef.[4]

היונה והדבורה Fabel. „Frei nach dem Deutschen."[5] KI XXXII 103—104.

[1] Eine Transkription in lateinischen Lettern mit beigeschlossener Übersetzung teilt in der oben angeführten Quelle J. G. ZAHN im Namen GOLDENTHALs S. 198—200 (zu der Übersetzung G.s s. den Angriff M.s in *Ben-Chananja* VI, 1863, Sp. 46—47, die Erwiderung G.s *das.* Sp. 136 und die „nothgedrungene Erklärung" M.s, *das.* Sp. 187—188) mit. Die beiden Unterschriften der Gemeindefunktionäre, die in KI fehlen, sind dort gegeben. Den Vornamen der ersten Unterschrift hat G. nicht gelesen. Ich möchte ihn נפתלי lesen. Der Name נפתולי ist für diese Zeit bezeugt. Für das letzte Wort, das G. שליח צבור = של צ liest, schlägt schon POLLAK *Die Juden in Wiener-Neustadt* (ung.) S. 39, n. 72 שליש vor. — Über die Institution der Berufung von Brief und Siegel, in welche unsere Urkunde einzureihen ist, vgl. zuletzt ROSENBERG, *Beiträge zur Gesch. d. Juden in Steiermark* S. 12—14.

[2] Freundliche Mitteilung des Herrn Rabbiner Dr. F. Hillel, Leipnik.

[3] Gegen die auf Rapoport bezüglichen Bemerkungen s. Borges in KI XVII 68.

[4] Aus Zamość, s. הכוכבים red. WOHLMANN, Wilna 1865, S. 96—97, wo derselbe Beitrag punktiert und die letzte Strophe verbessert abgedruckt ist.

[5] J. B. Michaelis', „Die Biene und die Taube".

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Natkes Abraham

als Sohn des Haskalakämpfers Benjamin Zebi Hirsch Natkes[1] in Lemberg geboren, 1831—1837 stud. med. in Wien,[2] nachher praktischer Arzt in seiner Vaterstadt, gest. im Molkenkurort Spas (Bez. Dolina, in Galizien). Nekrolog in *Jahrbuch f. Israeliten*, red. WERTHEIMER IX 5623/1862/63, S. 168. ZEITLIN 250.[3]

חלום דוד Gedicht. BI VI 75—76.

Epigramme: רעיון Hilfsbereitschaft; התקוה; רעיון Flüchtigkeit der Lebensfreude. Das. 76.

אמנון ותרצה Idylle. BI VII 110—111.

חלום שאול. שאול ונושא כליו Phantasie. Das. 111—112.

האביב Gedicht. Das. 113.

הנפש. רעיון Das. 113.

אמנון על רוע מזלו. מכתם Das. 113.

Neubauer Moses,

Schullehrer in Bittse (Nagy-Bitse), später Rabbiner daselbst, gest. nach mehr als 40jähriger rabbinischer Wirksamkeit etwa 19. August 1890. *Österr. Wochenschrift* 1890, S. 626—627. STEIN, *Magyar rabbik* IV, S. 110, Nr. 731.[4]

„Schreiben exegesen Inhalts": מדוע בנחים וחסרים הלמד בקמ"ץ; Num. 11,4—6. BI, red. Stern, 22—24.

[1] Über den Einfluß, den der früh verstorbene Vater auf ihn nahm, sagt der Sohn in einem Trostgedichte an einen Freund: מאורי ומורי בתורה וקקוה הורני אל היכל חכמה קף חדריה הובילני s. ירושלים, red. MOHR III S. 20.

[2] In Wien 1833 gab Natkes das Schriftchen עקדת יצחק (Übersetzung von Metastasios „Isaaco") seines Landsmannes ELIA BARDACH heraus.

[3] Bei ZEITLIN bloß eine Schrift verzeichnet. Außer der Edition der bereits genannten Schrift עקדת יצחק ist ihm die Autorschaft der Elegie רשעות לישרים zuzuschreiben, s. oben S. 148, n. 1. — Mit Hirsch Chajes stand er in innigen Verkehr, s. מנר יהיאם red. Josef KOHEN-ZEDEK S. 112, ebenso mit Leopold Löw, dem er *das.* S. 34 ein Abschiedsgedicht widmet. Einige Gedichte von ihm sind in MOHRs ירושלים veröffentlicht. Laut einer Notiz in *Wiener Vierteljahresschrift* II S. 71, begründete er 1853 in Lemberg eine Zeitung „Galicia, Blätter für ernste und heitere Unterhaltung". Siehe noch über ihn RUBIN in KI XXV S. 104, GOTTLOBER in הצביר IV, 1860, S. 190.

[4] Die Beiträge fallen in die Zeit von 1844—1846. In der Überschrift wird der Autor als Schullehrer bezeichnet. Die Identität des Schullehrers mit dem spätern Rabbiner wird kaum zu bezweifeln sein.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

עת לבנות Aufforderung zur Gründung eines israelitischen Seminars. Hinweis auf die judenfreundliche Haltung des ungarischen Landtages. KI I 73—75 (II. Aufl. 62—64).

תהפוכות ימינו Satyre auf die Gegenwart. Gedicht. KI II 43—44.

תפלה למשה Ironischer Widerruf seiner Angriffe im vorigen Beitrag. In Psalmform. KI III 42.

הבדל בין הוראת ... עם להוראת את Das. 42—44.

השתיה כדת Spottgedicht auf die Händler mit geistigen Getränken in Dialogform. (Der Gegner dieses Handels fordert zum Handwerke und sonstigen produktiven Berufen auf.) KI IV 83—86.

אבל ככר Nachruf für seinen Großvater mütterlicherseits Chajjim Leimdörfer, gest., nahezu 80 Jahre alt, So., 9. Nissan 606/5. April 1846. KI VI 53—56.

Erklärung von Gen. 20, 16; 45, 12. Das. 56—57.

רגשי תודה Dank an den Präses und die Mitglieder des „Verwaltungscommité sämmtlicher Israeliten Ungarns" H. Kunewald, M. Pollak, H. Kassewitz, H. Löwy, M. H. Kahn, M. Helsinger, wegen ihrer erfolgreichen Bemühungen um die Abschaffung der Toleranzsteuern.[1] Aufforderung zur Gründung eines collegium rabbinicum in Ungarn im Sinne der Zeit. KI VII 10—13.

Lobgedicht auf seinen Verwandten Dr. Hermann Schlesinger, Sekundarius im Allgemeinen Krankenhaus und Mitglied der medizinischen Fakultät in Wien,[2] anläßlich der Genesung aus schwerer Krankheit. KI IX 69.

מצב המורה Die Lage des Lehrers. Gedicht. KI X 49—50.

Auslegung von Aboth IV, 4. Das. 50—51.

Neuda Abraham,

geb. 1812 in Loschitz, gest. als Rabbiner daselbst, 42 Jahre alt, am 22. Februar 1854. Biographische Skizze *Ungarisch-jüdische Wochenschrift*

[1] Über diese ganze Angelegenheit siehe mehreres WACHSTEIN, *Urkunden und Akten zur Gesch. d. Juden in Eisenstadt und den Siebengemeinden*, Wien 1926, Abt. VI.

[2] 1815—1868, s. JELLINEK, *Reden bei verschiedenen Gelegenheiten* I S. 137—141.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

1871, S. 358, 365—366. Nekrolog *Allg. Zeit. d. Judent.* 1854, S. 145. FÜRST III 29.[1]

אלון בכות Nekrolog auf Jakob ha-Cohen Karpeles, geb. 17. Februar 1806, gest. 13. August 1843 in Kojetein (s. unter Josef Weisse).

KI II 77—81.

Neumann J. L.

היהודי Übersetzung von Kämpfs „Der Jude". KI XXVI 49.

Neurath Jakob,

Rabbinatskandidat, aus St. Georgen gebürtig, gest. 47 Jahre alt, So., 15. Tamus 621/23. Juni 1861. *Grabschrift* und *Polizeibericht*.[2]

הגיוני אבל בזכרי את ציון Elegie auf Zion. KI XVII 74—76.

Nuki Ahron

b. Chajjim aus Lemberg.

הָעֲנִי Gedicht. KI XXI 76—77.

Schreiben an Leopold Rokonstein, Prediger in Agram, und Gedicht (אות אהבת אמת) zu dessen Ehren. KI XXV 100.

Oberländer Jechiel Michl in Bisenz.

הרעם והברק Gedicht. KI V 83—84.

האדם Gedicht. Das. 84.

המות Gedicht. Das. 85.

המלחמה Gedicht. KI VIII 68.

Ohrniger Isaak in Bukarest.

החולי רע Die Cholera. Betrachtung. KI XXI 71—72.

Olib Hirsch,

Rabbiner in München und Mordechai Chajjim Seligstein, Vorsteher daselbst.

Schreiben (Antwort) an S. L. Goldenberg, d. d. München Mo., 1. Schebat 590/25. Jänner 1830. Über das in Fürth zu errichtende Rabbinarseminar. KCh I Nr. 33.

[1] Über seinen Streit mit Nachum Trebitsch, s. noch WOLF, *Josef Wertheimer* S. 179 und besonders WEISS, זכרונותי S. 47—49 (zu verbessern die Angabe ר׳ אברהם היה בנו של הרב מקיק לאשיין ר׳ ראובן ניידא. Der Vater Abrahams hieß Ahron Moses, wie sich denn auch der Sohn in unserem Beitrage als בן לאא״ה הה״ג מהוראים ניידא bezeichnet), wo auch Quellenangaben.

[2] Siehe auch WACHSTEIN, *Hebr. Autographen*, Nr. 61.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Oppenheim Beer (Bernhard),

Verfasser der RGA מי באר, gest. in Preßburg am 21. September 1850 im 98(?) Lebensjahre. Nekrolog in *Wiener Blätter* 1850, S. 108, 113. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (SA aus „Menorah" V, 1927) Nr. 64.

השמש והירח Übersetzung von Herders „Sonne und Mond" (s. Chullin 60a). Mit Beigabe des Originaltextes in hebräischen Typen.

BI IV 138—141.

שיר תודה הובל שי לתפארת השר הנכבד לעאפאלד עקסעלענץ גראף פאלפי ביום שני לחדש אלול שנת התקפ״ב לב״ע אשר התאספו בו שרי ונכבדי הקאמיטאט בעיר פרעשבורג לנשאהו לאבערגעשפאן... מאת קהל עדת בני ישראל בפרעשבורג ... השוכנים על אדמתו והחוסים בו ... Gedicht zur Begrüßung des Grafen Leopold Palffy, anläßlich seiner Erhebung zum Obergespan, 19. August 1822. Im Auftrag der jüdischen Gemeinde in Preßburg verfaßt.

Das. 175—179.

Oppenheim David,

geb. 18. Dezember 1816 in Leipnik, Rabbiner in Jamnitz, später in Groß-Becskerek, gest. 21. Oktober 1876 in Wien. *Isr. Wochenschrift* 1876, S. 440—441. *Hebr. Bibliogr.* XVI S. 133. *Grabschrift* auf dem Währinger Friedhofe in Wien. *Jahrb. d. traditionellen Rabbinerverbandes in der Slovakei* S. 44 und das Vorhergehende.

מאמר על תפלה קצרה של רבי יהושע Bik II 38—45.

Ornstein Moses,

geb. 13. Jänner 1839 in Lisko (Galizien), gest. Jänner 1905 in Bukarest. ספר זכרון המצפה III Nr. 3, S. 6. ZEITLIN 257—258.

החתונה Herzberg-Fränkels „Heirathen" (Wertheimer-Jahrbuch VI, 1859) in hebr. Übersetzung. KI XXXII 72—77; XXXIII 54—58; XXXIV 60—63.

תנחומת אל Erzählung. Unvollendet.

Das. 98—100.

Pergamenter Salomon.[1]

Poetisches:

האמונה

BI III 130—131.

[1] Seit 1815 in den Wiener Familienlisten der Tolerierten nachweisbar: 1815, Haushofmeister, 1819, Skontist bei Max Edl. v. Hönigsberg (nach dieser Quelle etwa 1788 geboren), 1830, Mechaniker. — An ihn richtet MOSES KUNIZER seine Resp. in המצרף II Nr. 231—235, S. 78—80. Die Anfrage ist vom 3. Siwan 580/16. Mai 1820 datiert. P. gilt als Redakteur der BI nach M. Landau (ZEITLIN S. 153), offenbar wegen seines einleitenden Gedichtes BI VI.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

התוחלת Das. 132.

לכבוד כותבים על ספר בכורי העתים BI VI 3—4.

Perl Josef,

geb. 5. November 1773[1] in Tarnopol, gest. daselbst 1. Oktober 1839. Nathan HOROWITZ „Josef Perl, eine biographische Skizze" in BUSCH, *Jahrbuch* V, Wien 1846, S. 210—232. B. GOLDENBERG, אהל יוסף... תולדות וקורות בית הספר אשר הכין... יוסף פערל... KCh V S. 165—169 (RAPOPORT). KI V 80 (HESCHELIS Josef); KI XXIX 80—84 (FINKELSTEIN A. S.). FÜRST III 78. ZEITLIN 264, 204, 400 (für צייר נאמן, *das.* 437 gilt Perl als Urheber). Bildnis in אוצר הספרות I. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (aus „Menorah" V) Nr. 11.

Über die Spenden zum Seelenheil des Rabbi Meir בעל הנס. Die Persönlichkeit des ר״מ בעל הנס. Gegen den Chassidismus. KCh II Nr. 2.

Urteil über KCh I und II. Bedauern über Mangel an Takt in manchem Streit unter den Gelehrten. Die Schriftstellerei soll nicht bloß Wissen vermitteln, sondern auch die Vervollkommnung der Menschen anbahnen. Sonstige Bemerkungen.[2] KCh III Nr. 4.

עמית und רֵע in der Bibel.[2] Das. Nr. 19.

Pineles Mendel Hirsch

(של״ש), geb. 21. Dezember 1806[3] in Tysmenica (Galizien), gest. 6. August 1870 in Galatz. העברי VI S. 346. ZEITLIN 268,[3] 402.

Anfrage an N. Krochmal über ein erkenntnistheoretisches Problem und die Antwort K.s. Mitgeteilt an S. L. Goldenberg, So., 22. Tamus 595/19. Juli 1835. KCh II Nr. 12.

An Simson Bloch (Antwort, s. unter Bloch oben S. 16), betreffend dessen Aufforderung zu einem Beitrage. Das. Nr. 16.

An seinen Schwiegervater.[4] Rechtfertigung wegen seiner Beschäftigung mit wissenschaftlichen Dingen. Das. Nr. 27.

[1] So nach der Grabschrift in אהל יוסף S. 38. Bei HOROWITZ lautet das Geburtsdatum: 10. November.

[2] Gezeichnet עבדיה, wohl = Josef Perl, der sich dieses Pseudonyms bediente. Der Inhalt würde zu P.s Weltanschauung stimmen.

[3] Er selbst schreibt Adar 595/1835 (KCh II Nr. 28, S. 168) וזה תשע שנים החלה רוח הנדע לשעבני ואני או בן תשע עשרה שנה. Danach wäre er 1806—1807 geboren. — Biographisches findet sich noch in den weiter erwähnten Beiträgen KCh VIII S. 39; IX Nr. 18, S. 100.

[4] Simon Dische in Brody, der Geschäftskompagnon des bekannten Gelehrten Efraim Salman Margulies. (Freundliche Mitteilung des Herrn Sal. KLUGER.)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

An שו״ש d. d. Adar 595/1735. Über den Streit Eibenschitz-Emden. Anzweifelung der Jostschen Auffassung. Das. Nr. 28.

Erklärung der Mischna Edujoth I, 5—6.[1] KCh VI Nr. 4.

Note gegen Ch. S. Slonimski בענין חשבון העבור. KCh VIII S. 39—40, 194—195.

Untersuchungen über תקופות ומולדות (zu Slonimskis תולדות השמים, Warschau 1838). KCh IX Nr. 4.

An Slonimski d. d. Tysmenica, Dienst., 1. Nissan 601/23. März 1841. Antwort auf das Schreiben des Adressaten vom 25. Dezember 1841. In derselben Frage. Entkräftung der Argumente S.s. Das. Nr. 16.

An denselben d. d. Tysmenica, Dienst., 4. Nissan 602/15. März 1842. Antwort auf Schreiben vom 27. Oktober 1842. In derselben Frage. Das. Nr. 18.

Nachweise und Korrekturen zu מליצת ר׳ שלמה בן הרשב״ץ (in קובץ וכוחים s. l. e. a.) mit Text. Note zu KCh VIII S. 86 (Sachs). Datiert Brody, Dienst., (26.), [27.] Tischri 616/9. Oktober 1855. Das. Nr. 19.

Pinsker Simcha,

geb. 31. März 1801 in Tarnow, gest. 29. Oktober 1864 in Odessa. Grabschrift צינים מצינים, Warschau 1888, S. 44—45. Nekrolog המצפה, red. ZEDERBAUM, IV. Heft, S. 40—41, wo auch Bildnis. KI XXXI S. 132 bis 133 (STERN M. E.). Bik II S. 117—119 (KELLER). KI XXVI S. 21—22 (DUKES). ZEITLIN 269.

Die Anzahl des Wortes אדני in der Bibel (Antwort auf FÜRSTs diesbezügliche Frage in *Literaturbl. d. Orient* 1845, Sp. 176). Untersuchungen betreffs מסורה של י״ח תקון סופרים. KCh IX Nr. 10.

Pijjutim Abraham Ibn-Esras:[2] אימר לצפון תני; אל מי אדמה פועל גבורות; קוראי מגלה הם ירננו לאל (s. dazu die Noten Luzzattos KI XXXI S. 11—14). Der Begleitbrief ist Wien, 2. RCh. Tebeth 5620/27. Dezember 1859 datiert. KI XXV 21—24.

Proben aus dem Diwân des Karäers Moses b. Abraham Alfassi Darai.[3] KI XXVI 22—25; XXVII 24—26; XXVIII 20—24.

[1] Vgl. oben S. 129, n. 2.

[2] P. bezeichnet die ersten nach einer Kopie von FIRKOWICZ hier mitgeteilten Pijjutim als bisher unbekannt, vgl. jedoch DAVIDSON, אוצר השירה והשיר I S. 88, Nr. 1905 und S. 174, Nr. 3777. Siehe auch hier Heft XXXI S. 11—13 (S. D. Luzzatto).

[3] Vgl. zu M. Darai die interessante Studie D. KAHANAs אוצר הספרות in משה וכלב V, S. 90—95, wo auch der Nachweis geführt wird, daß das erste von P. aus dem Diwân mitgeteilte Gedicht D.s כל אח ורוד eine Nachahmung von Abraham Ibn-Esras Gedicht zu

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

אגרת להחכם משה הנרבוני ז״ל Philosophische Abhandlung Narbonnis über die Wesenheit Gottes und der Welt (inwieferne der Kreatur ein selbständiges Wesen zukommt) im Anschluß an Ibn-Esras Auslegung von Ex. 33, 21 ff.[1] Der zitierte Text Ibn-Esras zeigt Abweichungen von den Drucken. Die Abhandlung ist am 14. Tischri 5103/15. September 1342 beendet. Mitgeteilt. KI XXX 25—33.

Placzek Benno (Baruch),

geb. 4. Oktober 1839 in Mähr.-Weißkirchen, gest. als mähr. Landesrabbiner in Brünn am 7. September 1922. BRÜMMER, *Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten des 19. Jh.s* II, S. 226—227. LIPPE 368; Heft 2, S. 218; Bd. II 290.

Mitteilung eines Briefes von M. Sachs. KI XXXIV 26—27.

Platz Salomo Löb aus Lemberg.

חזון ישקר Gedicht. KI X 62.

האביב Gedicht. Das. 63.

Schreiben an einen Freund, d. d. Tischri 606/1845. Freude über die Wiederbelebung der hebräischen Sprache durch die KI. KI XX 79—80.

Plungian(ski)[2] Mordechai b. Salomo,

geb. 1816 in Plungian, gest. als Korrektor an der Druckerei Rom in Wilna am 18. November 1883. Biographie: N. NATHANSOHN שפת אמת, Warschau 1887. Nekrolog האסיף I S. 135. ZEITLIN 272—273.

קרית ארבע ע״ד שרשים המרובעים. D. d. Wilna, So., 14. Tebeth 616/23. Dezember 1855. KCh IX Nr. 20.

Podrázek Franz.[3]

לאדון חכם היינריך בעהם Schreiben an Heinrich Böhm (s. d.), Lehrer in Brünn. Mitgeteilt von Leop. Eisler. KI XIV 79—80.

Ehren Ibn-Gamas vorstellt. Über die Provenienz und die Zeit des Dichters beschäftigt sich zuletzt I. DAVIDSON in der Einleitung zu dem von ihm herausgegebenen מחברת נא אמון ומצרים desselben Dichters in מדעי היהדות II, Jerusalem 1927.

[1] Diese Auslegung ohne Namensnennung Narbonnis in Schemtob b. Jehuda Ibn Mayors Superkommentar zu Ibn Esra (Hs. Cambridge) vgl. SCHILLER-SZINESSY, *Catalogue of the hebrew manuscripts . . . Cambridge*, p. 156.

[2] Nach seiner Geburtsstadt. Sein eigentlicher Familienname war Jafe.

[3] „Kaplan in Kumorowitz bei Brünn" (KI XIV u. XV), „Supplent der griechischen und lateinischen Philologie am Gymnasium zu Z[naim]" (KI XX). Im Mitgliederverzeichnis der Morgenl. Gesellschaft sub 1856: „Weltpriester und k. k. Gymn.-Prof. in

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Grammatisches (zu Weisse, Heft XIV, S. 15—16). KI XV 38—40.

זמרת ברית מלך Gedicht zur Verlobung Franz Josefs I. KI XX 4—5.

Polak Gabriel,

geb. 3. Juni 1803, gest. 14. Mai 1869 in Amsterdam. WOUDHAUSEN, חזיון רוח, Amsterdam 1869. FÜRST III 109. ZEITLIN 273—276.

הוראה על שאלת המלאכים שהורה החכם ה״ר אברהם הלוי ז״ל בן החכם השלם [1]אליעזר לבית הלוי ... ישאלה לאדונינו הנגיד ... כמה״ר יצחק הכהן [2]שאל ... Gegen die Vorstellung der Mittlerschaft. Deutung der Stellen im Schrifttum, wo von einem Verkehr mit Engeln die Rede ist. Nach der Hs. Coronel mitgeteilt. Mit textlichen Anmerkungen des Herausgebers[3] sowie einer Note Steinschneiders zur Identifizierung des Autors.[4] Überschickt an Jellinek, d. d. Amsterdam, 19. Tebeth 616/28. Dezember 1855. KCh IX Nr. 24.

Mitteilung von Naftali Herz Wesselys פתיחה שניה לספר חכמת שלמה. Von dem Redakteur Naftali Keller in Strophen gegliedert und mit einer Note versehen.[5] Bik II 201—202.

Pollaczek Leopold.

מליצה לפורים KI XXX 2.

Pollak Abraham aus Proßnitz in Mähren.

חוט המשלש במהרה לא ינתק Gedicht. KI IX 89.

Pollak Joachim (פאלאך Chajjim),

geb. 1802 in Ung.-Brod, gest. daselbst 14. September 1865. Nekrolog *Neuzeit* 1865, S. 446; SZANTO, *Jahrb.* II S. LIII. ZEITLIN 276.[6]

Marburg an der Drau.“ Fr. P. starb in kräftigem Mannesalter in Znaim, s. die Würdigung EISLERS in אוצר הספרות IV S. 143—144.

[1] STEINSCHNEIDER (ON II Nr. 16), der das Ms. gelesen, fand dort nicht den Vatersnamen.

[2] St. l. c. las שאלל. Über diesen sowie den Autor s. weiter unten sub Steinschneider l. c.

[3] המגיל scheint den Redakteur S. Sachs anzuzeigen, da Polak seine Noten mit ס״ס zeichnet.

[4] Die Abhandlung ... הוראה abgedruckt in MARSCHAKS דברי נשה, Warschau 1885, S. 70—79.

[5] In der Note des Herausgebers G. Polak heißt es: ... בצאתי בכיי באוצר הספרים ... השיחתה חיים ואגנה ... והיא לא ראתה אור הדפוס עד היום. אמסטרדאם בחדש שבט תרכ״ה Sie ist aber durch G. Polak selbst ohne Vers- und Strophengliederung bereits in הכרמל III, 1862/1863, S. 385 veröffentlicht worden.

[6] Außer dem bei Z. erwähnten לחם אונים verfaßte er im Auftrage der jüdischen Gemeinden Ungarns ... קול זמירה *Freydengefühle bey der festlichen Gelegenheit der Krönung*

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Poetisches:

הבודד „Frei nach dem Deutschen". BI IX 194—204.

החלום Das. 204—206.

תאות טר נפש עלי קבר Das. 206—209.

Pollak Chajjim Josef,

geb. in Trebitsch, gest. als Rabbiner daselbst, 81 Jahre alt, 16. Dezember 1879. המגיד 1880, S. 21—22. Biographisches von seinem Sohne SAMUEL POLLAK in החבצלת X Nr. 14. KI XXII 50—51 (DIAMANT). ZEITLIN 277.[1] Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (aus „Menorah" V) Nr. 38.

„Proben eines neuen ebräischen Kommentars des ספר ירמיה" Kap. I bis Kap. II 1—14 (Fortsetzung in KI). BI red. M. E. Stern 5—9.

Moralsprüche. Das. 31—33.

ספורי מוסריים Das. 33—35.

Kommentar zu Jeremia (Kap. 2, 16 bis Kap. 18).[2]

KI I 51—60 (II. Aufl. 42—51); II 7—14; IV 3—9; V 8—11; VI 6—11; VIII 4—9; IX 3—7; X 3—5; XI 17—21; XII 5—7; XIII 8—11; XIV 7—10; XV 3—5; XVI 3—6; XVII 14—17; XVIII 3—5; XIX 3—4; XX 5—7; XXI 17—19; XXII 13—15; XXIII 6—7.

Erklärung von Gen. 2, 4—7. KI III 5—6.

תשובת החכם דעשיף על תכונת ארץ ישראל ואפשירותה בימי קדם להחיות עם רב בהיות ישראל עוד על אדמתו. KI VII 5—7.

Erklärung von Deuteron. 32, 4 (s. unter Diamant oben S. 34). KI XXIII 63.

seiner kais. königl. Hoheit Erzh. Ferdinands als König von Ungarn, Wien, Schmid, 12 S. hebr. und 10 S. deutsch in 4°.

[1] Mit Rücksicht auf die Bedeutung P.s seien hier, da keine Biographie erschienen ist, einige weitere Hinweise gegeben: eigene genealogische Angaben am Schlusse der עקדת יצחק-Edition; החבצלת V 146 ff. (Bericht über Hochzeit und sonst Biographisches); Sitzungsberichte der Wiener Akad. d. Wissenschaften IV 92—100 (Bericht GOLDENTHALs über die עקדת יצחק-Edition). *Jüd. Presse* 1881, Nr. 26 („Der Preßburger Maggid Feisch Fischmann") *Allg. Zeit. d. Judent.* 1892, S. 114 (Lehrer des Leop. Dukes, s. dazu WEISS, זכרונותי S. 20). MARMORSTEIN in *Jüd. Literaturbl.* 1907, S. 52—54, 91—92 („Leopold Dukes und sein Lehrer Ch. J. Pollak"). WEISS זכרונותי S. 19 ff. (Charakteristik). Nekrolog und Parte in *Neuzeit* 1879, S. 402. Nekrologe in *Hebr. Bibliographie* XX S. 138 und in *Jüd. Wochenschrift* 1880, S. 6. — P. war Mitarbeiter der meisten zu seinen Lebzeiten erschienenen jüdischen Zeitungen und Zeitschriften. Die Beiträge verdienten in einer besondern Bibliographie verzeichnet zu werden.

[2] Siehe dazu J. H. WEISS, זכרונותי S. 23.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Die Synonyme אין, לא, בל, בלתי, סן, בלי KI XXIV 7—9.

על אודות מצבה ישנה שנמצאה בעיר ברין וקדמות מושב אחינו בני ישראל במדינת מעהרען ועל זמן בנין בהכ״נ הישן בק״ק פאהרליץ. Behandlung des Textes eines in Brünn aufgefundenen alten Grabsteines und einer Inschrift an der Synagoge in Pohrlitz auf Grund geschichtlicher und chronologischer Erwägungen. KI XXVI 9—11.

Pollak Jakob Löb,

geb. 1. März 1802 in Eibenschitz,[1] gest. als Rabbiner in Groß-Meseritsch daselbst am 14. Februar 1851.[2]

Poetisches:

רודף אחר כבוד, כבוד בורח ממנו BI XII 158.

הולך רכיל Das. 159.

אור עולם Das. 159—160.

שמונה הנה דמעות האדם Das. 160—163.

יתר מרעהו Das. 163.

משלי פהילעמאן Das. 170—172.

חידות Das. 172—173; Auflösung das. 181.

אשמורה בלילה Elegie auf den Untergang Jerusalems im Munde der Nachtwachen, mit Bezug auf Berachoth 3[a]. KI VI 12—14.

לא לחכמים לחם; לא עם הארץ חסיד; העלוף; אויל מחריש; העז והזאב; Epigramme: Das. 15—16.

Erklärung von Ez. 20, 25—26 und Gen. 20, 16. KI VII 7—10.

Erklärung von אמר ר׳ ישמעל בן אלישע usw. Berachoth 7[a].[3] KI VIII 9—11.

הכהן והקרבן Didaktisches Gedicht. Das. 12—13.

Erklärung von Gen. 9, 24—25. KI IX 7—8.

Epigramme. KI X 5—7.

רננת צפרים Nach L. A. Frankls „Und die Lerchen sangen". Das. 7.

הנפש והגויה Gedicht. Das. 8.

דברי חכמים וחדותם Berachoth 6[a] מנין שהקב״ה מניח תפילין. KI XI 22—28.

[1] Freundliche Mitteilung des Herrn Rabbiners Dr. H. FLESCH nach der Eibenschitzer Geburtsmatrik.

[2] Mitteilung des Herrn Ludwig NEUMANN Groß-Meseritsch (Velké Meziříčí), nach der dortigen Sterbematrik. — Zu J. L. P. siehe WEISS, זכרונותי S. 45, 132.

[3] Siehe oben S. 88, n. 1.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Pollak N. aus Mähr.-Aussee.

מנחת תודה Gedicht zu Ehren M. E. Sterns. KI IV 72—75.

Pollak Salomon (Sabbathai),

geb. als Sohn des Rabbiners Chajjim Josef Pollak, 28. Oktober 1825[1] in Trebitsch, gest. 22. Dezember 1869. החכצלת תרל"ג III S. 111, woselbst S. 111—112 eine posthume kleine Erzählung ספור מוסרי durch seinen Vater zur Veröffentlichung gebracht.

מגלת יהודית Das Leben der Judith. Epos. KI II 69—71; III 70—72; IV 63—66; V 61—64; VI 86—89; VII 60—62; VIII 48—49.

Epigramm an M. E. Stern zum 8. Hefte der KI. KI VIII 2.

המסחר המוב Gedicht. KI IX 77—78.

רגשות לב בן אל אבותיו בראשית השנה Neujahrswünsche an seine Eltern. Gedicht. KI XI 76—77.

Pope Jochanan

aus Nikolsburg gebürtig, schon in den dreißiger Jahren in Wien,[2] gest. daselbst 18. September 1861. *Ben-Chananja* IV S. 338. Löw, *Ges. Schriften* V 179, 186.

Exegetisches: טוב שברופאים לגיהנם Ende Kidduschin;[3] תני מנדיפה היתה במקדש Eruchin 11a; I. Sam. 18, 25, 27 und II. Sam. 3, 14; ר"ש ברי' מרוך אתלת etc. Keth. 17a; Meg. 9a betreffend die Varianten der LXX; מה שמו של משיח Sanh. 98b; das Wort כתבות oder כמבות in der jüdischen Umgangssprache. KI XXV 97—100.

Popper-Krassensohn Naftali, Lehrer.

מרי שיח Shakespeare, Hamlet, III, 1. Szene, Monolog „Sein oder Nichtsein . . .". KI XXII 55—56.

Pordes Moses Jakob

in Lemberg, Kaufmann, gest. in Wien, wo er zu Kurzwecken weilte, 51 Jahre alt, am 14. Dezember 1879. העברי XV, S. 134. *Totenprotokoll.*

[1] Das genaue Geburtsdatum wurde mir in dankeswerter Weise vom Präses der isr. Kultusgemeinde in Trebitsch mitgeteilt.

[2] Siehe Moses Körner, ברכת משה S. 19. 1834 in der Familienliste des J. L. Hofmann (später E. v. Hoffmannsthal), wo sein Alter mit 49 Jahren angegeben wird. Ein Beitrag von ihm findet sich in S. G. Sterns קבוצת הכתיים S. 119.

[3] Siehe die Bemerkung L. Eislers in KI XXVI S. 14.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

הקבר Gedicht. Bl, red. M. E. Stern, 47—48.

האדם והתקוה Gedicht, Zwiegespräch zwischen dem Menschen und der Hoffnung. KI I 8—9 (II. Aufl. 81—82).

Porges Ludwig (Chananel).[1]

דבר בעתו An die Freunde der Wahrheit in Ungarn. Aufruf zur Verbesserung der Erziehung. (Der Verfasser bemerkt, daß dieser Aufruf 1832 geschrieben wurde, und daß seit jener Zeit die Dinge eine entgegengesetzte Richtung genommen haben, indem es nun an die Grundlagen des Glaubens geht.) KI XVIII 64—65.

מנת אדם עלי חלד הבל Gedicht. Das. 65—66.

שביבי התקוה Gedicht. Das. 66.

משעלות אלהים Lob Gottes, jedes Wort mit מ beginnend. Das. 66.

מענה לשון Schreiben an einen Freund in Frankfurt a. M.: Zerstreuung des Zweifels des Adressaten an den Wahrheiten der Religion.[2] KI XX 53—55.

Porn Salmon[3] in Botuschani.

האביב Gedicht. KI XII 101.

לנודד Gedicht. Das. 101—102.

מכתם auf KI. KI XIII 76.

קטרת Rationalistische Auslegung der Stelle יראת ד' תוסיף ימים זה מקדיש ראשון ... in Joma 9a. KI XXVIII 126—128.

Posament Nachum

aus Kopyczynce in Lemberg. Zeitlin 278.

הסלע בלב ימים Gedicht. KI XXXVII 52.

[1] Im Pränumerantenverzeichnis zu חובת הלבבות ed. M. E. Stern, Wien 1853, wird als sein Wohnort Veszprim angegeben. — Die Antwort Rachel Morpurgos auf sein Huldigungsschreiben (KI XX 52—53) ist oben S. 153 verzeichnet. Die letzten Lebensjahre verbrachte er im israelitischen Siechenhause in Budapest, wo er durch längere Zeit Lehrer des „Merkantilfaches" war. *Hamechaker* (früher *Die Zeit*) red. A. Stern S. 213—214 (Nr. 12 vom 1. Juli 1880, in welchem Zeitpunkte P. 80 Jahre alt war).

[2] Die Überschrift: Josef Porges, im Inhaltsverzeichnis jedoch L. Porges.

[3] Mitarbeiter d. העברי 1868 ff., dort der Name Ephraim Salman Porn.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Preßburger Ignaz (Moses Isaak),

gest. als Privatier am 5. Juli 1869 im Alter von 83 Jahren in Gr.-Kanizsa. *Sterbematrikel* der jüd. Gemeinde dortselbst.[1]

גבעת המורים Epigramm. KI XIII 76.

יתרון האור מן החושך Fabel. KI XIV 73—74.

קול נהי וקינה Nachruf für Slate Herz, Witwe des Jakob Herz in Pest, gest. Do., 11. Adar I. 611/13. Februar 1851. KI XV 37.

סעיפי הומן Spottgedicht gegen die Reformer. KI XVI 32—33.

אורח חיים Gedicht über die Zeitverhältnisse. KI XVII 61—62.

Epigramme: כחא דהתירא; חתן דמים לטילין; תחבולה ברוב יועץ; על הליכת ידידי; לאה; רחל; רבקה; שלמה; בת שבע; דוד; גם זו לטובה.

KI XVIII 70; XXI 66—67; XXIV 74—75.

קבר אבות וזכרון הראשונים Gedicht beim Besuche des Grabes seines Vaters Eliahu Preßburger. KI XXVI 88.

Kritik der Zeitverhältnisse im Sinne einer gemäßigten Reform des jüdischen Lebens: Brief eines Jeschiwajüngers an seinen erfahrenen 70 jährigen Vater und die Antwort desselben; אז ועתה Einst und jetzt, die beiderseitigen Schwächen und Vorzüge.

KI XXXII 56—58; XXXIII 43—46.

אסיפת הרבנים בק״ק ... Stimmen aus einer orthodoxen Rabbinerversammlung über die neuen Tempel. KI XXXIV 71—72.

Epigramm: העניו. Das. 72.

ספר פתוח Offenes Schreiben an Dr. Asriel Hildesheimer, Rabbiner in Eisenstadt, Vorstellung wegen dessen Vereinigung mit den Frömmlern. Der Autor bezeichnet sich als einen über 70 Jahre alten Mann.

KI XXXV 57—59.

Pundy Salomo,

geb. 1812 in Leipnik als Sohn des dortigen Vorstehers Isaak Löb ha-Levi Pundy, Schwiegersohn (seit 1834) des Rabbiners Beer Oppenheim.[2]

[1] In der Grabschrift, deren Abschrift ich ebenso wie den Auszug aus der Sterbematrikel der Liebenswürdigkeit der Leitung der isr. Kultusgemeinde Groß-Kanizsa verdanke, wird sein Alter mit 77 Jahren angegeben. Er selbst bezeichnet sich in dem weiter unten verzeichneten offenen Schreiben an Hildesheimer KI XXXV 57 als einen über 70 Jahre alten Mann.

[2] Mitteilung des Herrn Rabbiners F. HILLEL in Leipnik nach den dortigen Archivalien. — Zu B. Oppenheim vgl. WACHSTEIN in *Jahrbuch des traditionstreuen Rabbiner-Verbandes in der Slovakei* S. 45—46.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Epigramme: המלחמה (mitgeteilt, נתון על ידי מא' מחכמי העמים); האחוה; האהבה; החכמה, Übersetzung der Schillerschen Xenie „Wissenschaft". KI VII 72—73.

שושנה על קבר אחותי am Grabe seiner Schwester. Gedicht. KI VIII 60.

האוהב והאויב Didakt. Gedicht. Das. 60—61.

על קבר בת יחידה nach Herders „Grab einer Tochter". KI IX 79—80.

Epigramme: אל ילד בערש; על ספר כוכבי יצחק Schillers „Das Kind in der Wiege"; למוד להועיל. KI XII 98—99.

ואני בחלותי Gedicht anläßlich seiner Genesung. KI XIII 81—82.

Erklärung von Ester 1, 18. Das. 82.

ציון Mitteilung der von S. L. Rapoport verfaßten Grabschrift Salomon Quetsch'. KI XXII 3.

יורדי הים באניה Gedicht nach Herders „Die Schiffahrt". Das. 35.

הבערה Der Brand. Aus Schillers „Das Lied von der Glocke" („Wohltätig ist des Feuers Macht — ihm fehlt kein teueres Haupt"). Das. 35—36.

Fabeln nach Pfeffel: השועל והכלב „Der Fuchs und der Hund"; הכבש „Das Schaf" (Die letzte Strophe vom Übersetzer: Anwendung der Fabel auf die Opfer, die das „zerstreute Schaf Israel" für seinen Glauben brachte). הדבורה והילק „Der Schmetterling und die Biene". KI XXXIV 91—92.

Rabel Aber,

geb. 28. Juli 1811 in Austerlitz in Mähren (jetzt: Slavkov), gest. als Rabbiner in Lundenburg daselbst am 9. März 1841.[1]

Poetisches:

חדות BI IX 171—173; Auflösung das. 227—228.

העשיר והעני Aus dem Deutschen. Das. 209—213.

רעיוני קין[2] Das. 213—215.

[1] Mitteilung des Herrn Rabbiners Dr. SCHWENGER, Lundenburg (Brečlav) nach der dortigen Sterbematrik. — An A. R. findet sich ein Responsum von SALOMON HAAS in dessen שלמה ברם, Eben ha-Eser Bl. 4 ex תר"א ויצא/1840. „Der Beruf des Rabbinen. Aus opera posthuma des sel. Rabb. A. Rabel" ist in *Der treue Zionswächter* IV, 1848, S. 106—108 abgedruckt.

[2] Aus den Gedichten האביב und הקין in Schalom COHENs משעי קדם, 2. Aufl., Żolkiew 1818, S. 30, 31, 32 zusammengestellt, s. STRELISKER in KI XV, S. 61.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

העצל והכילי Das. 215—219.

נחום איש גם זו Ballade (mit Bezug auf Taanith 28a). BI X 152—165.

הכסף יענה את הכל Das. 165—168.

מחסור החכמים Das. 168—169.

הגיוני רוחי Dem Vater zum neuen Jahr. BI XII 148—151.

Exegetisches:

Micha 7, 3. BI X 59—60.

Job 38, 12 u. 14. BI XII 134—135.

Rabener Matithjahu Simcha,

geb. 23. Jänner 1826 in Lemberg. *Ozar ha-Sifruth* II, 1888, S. 294—296, wo auch Bildnis. ZEITLIN 280. LIPPE 384—385; Heft 2, S. 225.

הענן Gedicht. KI I 24 (II. Aufl. 19).

הרשעה והתוכחה Nach Lichtwers „Die Laster und die Strafe". Das. 25 (II. Aufl. 19—20).

התבערה Der Brand. Übersetzung aus Schillers „Das Lied von der Glocke".[1] Das. 25—28 (II. Aufl. 20—22).

מקור דמעה Das. 28—29 (II. Aufl. 23).

האריה והנחש Fabel. Das. 29 (II. Aufl. 23—24).

חדות Das. 29—30 (II. Aufl. 24).

השושנה Gedicht. KI VI 79—81.

המטפחת Schillers „Der Handschuh".[2] Das. 81—82.

הקרב Gedicht. KI XV 80—84.

תרועת מלך „Zur glorreichen Ankunft seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I." in Lemberg, Do., 20. Tischri 612/16. Oktober 1851. Akrostichon. KI XVI 2.

„Psalm. Zur Feier der glücklichen Lebensrettung und Wiedergenesung unseres allgeliebten jugendlichen Monarchen Sr. Majestät des glorreichen Kaisers Franz Josef I., am 18. Februar 1853".[3] KI XVIII 10—12.

[1] Das ganze Gedicht שיר השעשון in des Autors עץ הובור, Czernowitz 1862, abgedruckt; der auf den „Brand" bezügliche Teil in verbesserter Form *das.* S. 23—25.

[2] *Das.* etwas verändert, S. 14—16.

[3] Siehe oben S. 5, n. 9.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

תמונת החיים Gedicht. KI XIX 44—45.

חידות KI XX 2.

השפק Kotzebues „Ausbruch der Verzweiflung“ (Schluß fehlt).[1] KI XXIII 73—75; XXVII 95—96.

משא גיא חזיון „Vision“.[2] KI XXVIII 96—100.

חזיון מחשך Nach Byrons „Darkness“. KI XXIX 98—101.

Rabinowicz Gerson aus Wilna.

מנת פורים Gedicht auf Purim. Geschrieben in Wien 1866. KI XXXIII 89—90.

Rall Israel,

geb. 31. Oktober 1830[3] in Brody, später in Jaroslau, Odessa, zuletzt in Lemberg, gest. daselbst August 1893. המגיד, Neue Folge II, 1893, Nr. 27. KI XIII 48 (Langbank). Zeitlin 288. Lippe I, Heft 2, S. 226. Bildnis in המקהלה *Gallery of Hebrew Poets*, Manchester 1903, Nr. 53.

הצולל Schillers „Der Taucher“. KI XI 79—82; XIII 85—88.

עזוז הדמעה Gedicht. KI XVII 97—98.

מעון ההצלחה „Nach dem Deutschen.“[4] KI XXV 29—30.

בקרת רועים (Die Musterung der Hirten) Spottgedicht auf die die Zeichen der Zeit nicht verstehenden Führer. KI XXVII 31—33.

התאוה „Nach Florian.“[5] KI XXVIII 69.

Schreiben an einen Freund, d. d. Odessa, im Monate Nissan 618/1858 über die Weltlichkeit des Hohen Liedes. KI XXXIV 78—81.

Randegger Ahron Josef,

Sohn des Meir Randegg, Schüler S. D. Luzzattos, öfters in dessen Briefen erwähnt, geb. 1810.

Trostgedicht an seinen Lehrer Samuel Chajjim Lolli, d. d. Randegg, 17. Tamus 585. BI XI 169—170.

[1] Die Übersetzung des ganzen Gedichtes unter dem Titel אמרי נועם in der vom Verfasser redigierten Sammelschrift זמרת הארץ II, Jassy 1872, S. 7—10.

[2] *ib.* S. 1—4.

[3] Laut Matrikel der jüd. Gemeinde Brody. Mitteilung des Herrn Emil Holzsägfp.

[4] Siehe unter Strauß M.

[5] Freie Bearbeitung von Florians Fabel „La Mort“ (Fables I, Nr. 9).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Schreiben und Gedicht an seinen Lehrer Samuel David Luzzatto, d. d. Randegg, 24. Tebeth 586, anläßlich dessen Erkrankung. Das. 171—172.

דברי נחומים an einen Freund über den Tod von dessen Mutter, geschrieben in Karlsruhe. Das. 172—174.

Ein Wort des Trostes an N. E. Deutsch in hebr. Typen. Das. 175—177.

למי ארץ? Poem. Die ganze Weltgeschichte — ein Beispiel für die Eroberungssucht der Völker. Datiert aus Parma. KI XV 68—74; XVI 44—48; XVII 39—42.

Randegger Meir,

geb. 9. Februar 1780 in Wortblingen, seit dem 7. Lebensjahre in Randegg (daher der Name), später in Italien in rabbinischer Stellung, gest. 12. März 1853 in Triest. WURZBACH, XXIV, S. 321—322. Nekrolog *Allg. Zeit. d. Judent.* 1853, S. 333—335. KCh IX S. 137 (S. SACHS). ZEITLIN 288, 297.

Erklärung von II. Sam. 24 (Die Ursachen der Pest, religionsphilosophische Lösung). D. d. Fiume, 8. Ab 598/30. Juli 1838. KCh IV Nr. 18.

Exegetisches: Widerspruch zwischen I. Reg. 5, 31 und II. Chron. 2, 1 und sonstige sich widersprechende Zahlangaben in der Bibel.[1] KI XIV 10—13.

Mitteilung eines Briefes I. S. Reggios, d. d. Schebat 610/1850 an Randegger, in welchem Reggio bedauert, daß seine Noten in מזכרת יש"ר gegen manche Aufstellungen des Adressaten in צנת דוד mißverständlich aufgefaßt wurden. Hiezu einige Bemerkungen des Adressaten zur Stützung seiner Aufstellungen. Das. 13—15.

Die Darstellungsart der Bibel mit eingestreuten exegetischen Erläuterungen (unvollendet). KI XV 9—12; XVI 13—16.

Rapoport David b. Jakob Samuel,

geb. 1837 in Lemberg. ספר זכרון לסופרי ישראל החיים ... red. SOKOLOW, Warschau 1889, S. 110—111. KI XXV 103 (S. RUBIN). ZEITLIN 293. LIPPE 387.

אמנון ותמר Schillers „Hero und Leander". KI XVII 83—90.

[1] Siehe auch unter B. Schlesinger, BI VIII 34—36.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

למנצח לדוד מזמור שיר KI XVIII 29.

דבר בעתו או אמרי שפר „Übersetzung einer von Dr. A. Jellinek zu Krems gehaltenen Traurede." Mit einem Widmungsgedichte an Jellinek.[1] KI XXVI 25—31.

Siehe noch unter Pseudonym etc. (D. R. in L.)

Rapoport Joachim,[2]

עת הזקנה KI XIX 59.

Rapoport Salomon Löb,

geb. 1. Juni 1790 in Lemberg, gest. als Oberrabbiner in Prag am 16. Oktober 1867. BERNFELD, תולדות שי״ר, Berlin 1899 und dazu WETSTEIN und HALBERSTAM, לתולדות שי״ר, Krakau 1900. *Das Centenarium S. I. L. Rapoports*, Festgabe der „Österr. Wochenschrift" 1900, Bibliographie daselbst, Ergänzung לתולדות שי״ר S. 34. LIEBEN S. 30, Nr. 73. KCh IV 258—259 (ALMANZI); *das.* 253—256 (Schalom COHEN); KI XXXV 13—14 (FÜRTH); KCh IV 241—259 (S. L. GOLDENBERG über die Aufnahme in Tarnopol); *das.* 249—252 (JEITELES); *das.* 248—249 (KROCHMAL); *das.* 257—258 (LUZZATTO); KI XX 16—17 (LUZZATTO); KI XXVI 3—4 (M. E. STERN); KI XXXV 3—5 (M. E. STERN). FÜRST III 131—133. ZEITLIN 288—293 et passim nach Index *das.* Bildnis am Titel zu KURLÄNDER, *Biographie S. L. Rapoports*, Wien 1878. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (aus „Menorah" V), Nr. 16.

הצלחת הבית Aus Schillers „Das Lied von der Glocke". (Denn wo das Strenge mit dem Zarten — Ist kein ewiger Bund zu flechten.) BI I 110—113.

הנמלה הלבנה Die weiße Ameise oder der Termit. Naturgeschichtlich, mit eingestreuten teleologischen Bemerkungen. BI II 159—167.

חיי איש אדמה „Nach Bürger". (?) Gez. ה. ב. ט. BI III 133—139.

[1] Die Handschrift der Übersetzung in Kalligraphie, offenbar eine Widmung R.s an J., ist im Besitze der Bibliothek der israelitischen Kultusgemeinde in Wien. Die Rede Jellineks ist Wien 1860 bei Friedrich Förster gedruckt und führt den Titel: „Rede bei der Vermählung des Herrn Pinkus Oberländer mit Fräulein Magdalena Karpfen in Krems, am 8. Februar 1860, gehalten von Dr. Adolf Jellinek, Prediger der israelitischen Kultusgemeinde in Wien." Auf dem Titelblatt der Vermerk: Der Erlös ist zum Besten der christlichen Kinderbewahr-Anstalt in Krems bestimmt. Gewidmet ist sie „Den menschenfreundlichen Bürgern der Stadt Krems in brüderlicher Liebe".

[2] Vielleicht mit Chajjim Rapoport aus Lemberg, Lehrer in Braila (Rumänien), identisch. In הצפירה 1863, S. 227—228 ein Beitrag von demselben.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

על דבר יהודים חפשים הנמצאים בארץ ערב ובארץ כוש עד היום, ואשר נמצאו שם כבר לפני ואחרי גלות ישראל עוד כמה מאות שנה. Über die freien jüdischen Stämme in Arabien und Äthiopien in Gegenwart und Vergangenheit.[1] BI IV 51—77.

זמרת האביב Nach Büschenthals „Der Frühling". Das. 162—164.

הבערה Aus Schillers „Lied von der Glocke." (Wohltätig ist des Feuers Macht — Und sieh! ihm fehlt kein teueres Haupt.) BI VII 116—119.

Schreiben an einen Freund d. d. Mittw., 13. Kislew 583/27. November 1822, betreffend die Beschäftigung mit den Wissenschaften nach jüdischer Auffassung. Gez. ש... י... ר. BI VIII 8—24.

שאירית יהודה Übersetzung von Racines „Esther". Mit Einleitung. (Auch besonders bei Schmid 1827 erschienen.) Das. 171—254.

Einem Freunde ins Stammbuch. (Wie man dem Judentum nützen könne.) Gedicht. Gez. ש. ר. י. Das. 278—281.

תולדות רבינו סעדיה גאון וקורות ספריו[2] BI IX 20—37.

תולדות רבינו נתן איש רומי בעל הערוך וקורות ספרו[3] BI X 1—79, 2. Pagin.

תולדות רבינו האי גאון וקורות ספריו,[4] זמן ומקום ר׳ אלעזר הקליר ועניני פיוטיו ופיוטי זולתי וקצת עניני התפלות. Das. 79—123.

הוספות ותיקונים לתולדות רבינו נתן בעל הערוך BI XI 81—90.

לתולדות רבינו האי גאון Das. 90—92.

לזמן ומקום ר״א הקליר ועניני התפלות Das. 92—102.

דבר אל המתנדבים בעם Lob des Spitalvorstehers Elieser Rubinstein in Lemberg. Anonym. Das. 146—147.

[1] Es ist wert, daran zu erinnern, daß dieser Aufsatz zu weiteren Forschungen über dieses Thema den Anstoß gegeben hat, vgl. DELITZSCH, *Jüdisch-arabische Poesien*, Leipzig 1874, S. 32—33.

[2] Gegen die These R.s, daß der Saadia zugeschriebene Kommentar zu Daniel einem spätern Autor zuzuweisen ist, wendet sich neuestens GRÜNHUT in הגן, Petersburg 1899, S. 178—188.

[3] Die Polemik, die sich an diese sowie an die nachfolgenden epochemachenden Arbeiten knüpfte, ist, soweit R. selbst reagierte, aus den weiter verzeichneten Titeln zu ersehen. Auf weitere Nachweise muß hier verzichtet werden. — Unter dem Titel ירושת שלמה wurden die Biographien durch den Drucker B. TURSCH, Warschau 1903, nochmals gedruckt.

[4] Aufgenommen in שירי מוסר השכל בטליצה לרב האי גאון גם שירי קונרס כסף ליוסף האזובי, Warschau 1835.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

תולדות רבינו חננאל בן רבינו חושיאל ורבינו נסים ב"ר יעקב ממדינת קיר"ווען... ונצטרפו אליהן [1] ליקוטים מפירושי ר"ח על התורה ועוד הוספות ותיקונים לתולדות ר"נ בעל הערוך ושאר גדולים שנדפסו בשנה העברה.

BI XII 3—83.

בקורת Über Josefs Perls מגלה טמירין, gez. פלאי. Das. 175—181.

Schreiben an S. D. Luzzatto, d. d. Lemberg, 2. Elul 589/31. August 1829.[2] (Antwort auf L.s Schreiben vom 27. August d. J.) Freude über die Eröffnung des Briefwechsels. Verschiedenes, u. a. die Erklärung der Stelle in Gen. rabba, Cap. 82 ואביו קרא לו בנימן בלה"ק. Anfrage über das eben gegründede collegium rabbinicum.[3] KCh I Nr. 8.

An Zebi Hirsch Goldenberg in Bolechów d. d. Lemberg, RCh. Tebeth 591/16. oder 17. Dezember 1830. (Antwort auf das Schreiben vom 10. Dezember d. J.) Erörterung der berührten Fragen, betreffend תולדות ר' נתן בעל הערוך. Nachweise für die Richtigkeit der Aufstellungen. Das. Nr. 12.

Schreiben an einen Jünger. Aufmunterung, den Weg der Wahrheit trotz der Widerstände von außen zu gehen. Anweisung für die Wahl der Studien. Empfehlung der Schriften Maimonides'. Die Wichtigkeit der Kenntnis der deutschen Sprache.[4] Gez.: ש.[5] Das. Nr. 20.[6]

An Löbusch Hulles.[7] (Antwort auf das Schreiben vom 4. Juni 1829.) Trost über den Tod der Mutter. Die Erforderlichkeit von Menschen-

[1] לקושים מפירוש ר"ח על התורה nochmals von BERLINER mit vermehrtem Texte (hauptsächlich aus ורשות אבן שועיב gesammelt) in der Festschrift מגדל הגנאל, Leipzig 1876, S. 23—42.

[2] Das Datum ist hier ח' אלול, hingegen im Abdruck bei HARCAVY, זכרון לאחרונים I. Heft, Nr. 1 א' בי אלול, was allerdings kalendarisch nicht stimmt. In der Antwort Luzzattos wird ebenfalls auf das Datum ב' אלול Bezug genommen. Es ist demnach א' בדר"ח אלול zu lesen oder als Sonntag abend zu verstehen.

[3] Die ausführliche Antwort Luzzattos siehe אגרות שד"ל S. 171—176.

[4] מה מאוד כלתה נפשי לראותך יודע ששה אשכנזית הנדברת מאיזוב אשר בקיר עד הארז אשר בלבנון, מעפר דק עד עלומות הגבוהים והגדולים בלשון צח וקל. אין חכמה ואין ענין אשר לא יוקלו אחריהם הכתים רבים ומפוארים.

[5] Die Autorschaft R.s ist durch LETTERIS bezeugt, der den Brief in מכתבים, dann in מכתבי עבריה, Wien 1856, S. 198—201 und schließlich in זכרון בספר, Wien 1868, S. 122 bis 125 abdruckt. Der Adressat führt in מכתבי עבריה l. c. den Namen „Jehuda". Das Datum ist wohl vor תקע"ה anzusetzen, da der Schluß des in נחלת יהודה veröffentlichten Schreibens auf unseren Brief hinzuweisen scheint. LETTERIS hat das Datum תקע"ו.

[6] Das zweite Schreiben in dieser Nummer von Sch. Cohen, d. d. Wien 1822 an denselben Adressaten?

[7] Der Name des Adressaten fehlt hier, s. jedoch die Note des Herausgebers zu KCh II, Nr. 21, S. 138. Geht auch aus dem Inhalte hervor. R. schreibt allerdings אגרתך מן ה' יתרו, während II 21 datiert ist: 3. Siwan. In KCh III Nr. 3, wo R. auf I Nr. 23 zurückkommt, schreibt er אגרת מכתבי לפני אחת עשרה שנה.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

liebe und nicht nur Liebe zum eigenen Volke. Über die babylonischen und palästiniensischen Lehrer. Das. Nr. 23.

Über den Segen להכניסו בברית של אברהם אבינו, Mitgeteilt von S. L. Goldenberg an seinen Vater. KCh II, S. 149.

Erweiterung des Themas von I Nr. 23 (im Schreiben an Hulles). In diesem Zusammenhange Auswertung verschiedener Stellen im Talmud und im nachtalmudischen Schrifttum über Aggada, Segenssprüche, אפטרא, Kaddisch und ähnliches. Gegen den Pilpul. Anonym. KCh III Nr. 3.

Noten zu Luzzattos Brief KCh III Nr. 16. Das. S. 196 ff.

Josef Perls בוחן צדיק. Anonym. KCh IV Nr. 10.

Zu סדר תנאים ואמוראים ed. Luzzatto (KCh IV Nr. 23). Chronologische Erörterungen. Die Zeit Jehuda ha-Nassis. Feststellung der Persönlichkeit des Antoninus, des Freundes Jehuda ha-Nassis. Anonym. Das. Nr. 24.

Bewerbung um das Rabbinat in Tarnopol d. d. Lemberg, 14. Tischri 598/13. Oktober 1837. Das. S. 245—247.

Über einen Abraham, dem Sohne Moses b. Maimons, zugeschriebenen Brief gegen die Verleumder seines Vaters. Feststellung, daß der Autor ein Sohn Maimonides' nicht sein kann. Zuweisung dieser Schrift an Abraham b. Josef Saporta. Geschichtliche Darstellung des Streites gegen die Schriften des Maimonides. Anonym. Im Inhaltsverzeichnis: * wie auch die folgenden Beiträge. KCh V Nr. 1, 3 und Note zu Nr. 2.

Noten zu Zunz' תולדות ר' עזריה מן האדומים.[1] Das. Nr. 14.

Nekrolog auf Josef Perl. Das. Nr. 15.

Über Mischna Edujoth I, 5—6[2] sowie über den ganzen Traktat. Das. Nr. 16.

Die Krimer Grabsteine. Josef Sangari. Chronologische Untersuchung. Bezweifelung der Echtheit. Das. Nr. 17.

Über Streitigkeiten in der Gemeinde... Die Stellung der Juden unter den Völkern. Chassidim und Reformer.
D. d. Siwan 598/1838. Das. Nr. 19.

[1] Wiederabgedruckt in BENJACOBs Ausgabe von DE ROSSIS בצרף לבסף, Wilna 1865, S. 22—25.

[2] Siehe oben S. 129, n. 2.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Stellungnahme zu den kritischen Bemerkungen Luzzattos, Zunz', Reggios in KCh VI Nr. 2 über seine Kalir-Biographie. Datiert vom Monate Siwan 5600/1840. KCh VI Nr. 3.

Nekrolog auf Nachman Krochmal. Das. Nr. 3a.

An die רואים (N. Fischmann, Jak. Bodek und A. M. Mohr). Antwort auf das gegen ihn gerichtete Manuskript, das dann unter dem Titel הרואה ומבקר ספרי מחברי זמננו im Drucke erschien: 1. Heft, Lemberg 1837; 2. Heft, Ofen 1839. Das. Nr. 8.

Gegen Carmoly, betreffs בריתא של מ"ש מדות דר' נתן. Charakteristik der schriftstellerschen Art C.s. Das. Nr. 9.

Gegen die רואים (s. Nr. 8). Widerlegung der Angriffe jedes einzelnen in drei Briefen.[1] Das. Nr. 10—12.

Gegen Hirsch Chajes. Die Übergehung oder Verschleierung von R.s Namen in אגרת בקורת (Żolkiew 1840). Die tadelnden Bemerkungen Ch.s im genannten Werke. Prüfung und Rückweisung. Neue Aufstellungen über Wesen und Compilation[2] der הלכות גדולות. Spätere Zusätze im Talmud; die Mnemotechnica (סימנים)[3] daselbst u. a. Das. Nr. 13—14.

Zu Luzzattos handschriftlichen Mitteilungen שאלות ששאל הרב ר' שמשון aus תשובות הגאונים II in KCh VII, Nr. 2—3. Ausführliche Erörterungen über R. Jakob Tam, R. Simson b. Josef, Elieser b. Samuel, Simeon Kara, den Autor des ילקוט שמעוני. KCh VII[4] Nr. 1.

Über die in den Luzzattoschen handschriftlichen Mitteilungen (s. das vorige) erwähnten Dinge. Forschungen über Donnolo, Kalir etc. Das. Nr. 4.

[1] Es sei hier auch auf den im השחר I veröffentlichten Briefwechsel zwischen Rapoport-Fischmann (S. 17—26) und Rapoport—Bodek Heft 2 S. 1—8 (in einer besondern Paginierung) hingewiesen.

[2] Vgl. dazu Rapoports Brief an Luzzatto in HARCAVY, זכרון לאחרונים I. Heft, S. 56ff. על אונקלס ויקוילס.

[3] Jakob BRÜLL, דורש לציון ... על הסימנים אשר בש"ס, Wien 1864, S. 18, dem die Aufstellungen R.s über die סימנים willkommen sind, kennt den unter * sich verbergenden Autor als חכם אחד אשר לא נזכר שמו!

[4] In Rapoports Hände wurde die Redaktion dieses Bandes, des siebenten und letzten der Goldenbergschen Serie, gelegt. Über diese Arbeit, die Kämpfe mit dem Drucker Simeon Freund (nicht Landau בעניני הקהלה לא התנהג להשים עין אף רגע על בית הדפוס אשר פרדתו) und besonders mit der Zensur schildert R. in einem Schreiben, d. d. Do., 6. Nissan 403/6. April 1843, an S. D. Luzzatto. אגרות ש"ר S. 138—139 (irrtümlich unter den Briefen vom Jahre 1844); siehe noch *das.* S. 142—143.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Erwiderung auf Josts Angriffe gegen seine Abhandlung über Antoninus und Rabbi (KCh IV Nr. 24) in Zion I, S. 10—14, 27—32, 41—46 (unter dem Titel מגלת מרדכי). Neue Ermittlungen über diesen Gegenstand. Das. Nr. 8—9 und Note auf S. 279 zu S. 156.

Noten zu den Toledoer Grabschriften אבני זכרון, ed. S. D. Luzzatto und den anderen hier behandelten Themen.[1] Das. Nr. 11.

Schreiben an Hirsch Chajes in Żolkiew, d. d. Lemberg, 4. Cheschwan 5590/31. Oktober 1829. Gegenbemerkungen zu den Bemerkungen des Adressaten in einem früheren Schreiben über R.s תולדות רבינו נתן בעל הערוך.[2] Am Anfang des Briefes Klage über seine berufliche Tätigkeit.[3] Nachschrift von Nachman Krochmal, der dem damals abwesenden Ch. das Schreiben überschickte. ON I Nr. 10.

Schreiben an Hirsch Wassertrilling, d. d. Prag, 10. Tamus 607/24. Juni 1847 (Antwort auf das Schreiben vom 16. Juni), betreffend die Autorschaft des dem ר״אב״ן, dem Verfasser des אבן העזר, zugeschriebenen מאמר השכל. Beweise für die Unmöglichkeit. Mitgeteilt vom Adressaten. KI XIX 85—86.

ציון Grabschrift des Salomo Quetsch, gest. als mähr. Landrabbiner in Nikolsburg, Mittw. abends, 24. Schebat 616/30. Jänner 1856. Mitgeteilt von Salomo Pundy. KI XXII 3.

Schreiben an Löbusch Hules, d. d. Brody,[4] Mittw., Abschnitt וישלח 586/1826. Ratschläge über Bildungsgang. KI XXV 15.

Schreiben an M. E. Stern, d. d. Prag, Do., 12. Elul 602/18. August 1842: Ersuchen, seinen boshaften Kritikern die Zeitschrift nicht zur Verfügung zu stellen (Sal. Fränkel als Beispiel). Mitgeteilt vom Adressaten. KI XXXV 8—9.

[1] Siehe gegen einiges hier Vorgebrachte Münz in KI XVI S. 91—92 und Borges (für R.) in KI XVIII S. 68—69.

[2] Geht aus dem Inhalte hervor. Der Beitrag R.s in BI X, der besonders paginiert ist, scheint auch in Sonderdruck herausgekommen zu sein, s. KCh I S. 48.

[3] Es seien diese charakteristischen Worte hier wiedergegeben: „. . . . והנה . . . עת תחל שנה חדשה . . . תחת אשר יקראו לכל גבר משכיל לתור ולחשוב מה פעל רוחו בכל משך השנה . . . יקראו אותי להשוב בזהב בכסף ובנחושה, לתור בחשש מחושש אם ירבה או ימעט עושר קציני אשר לא יחן נם להם יתרון כי אם ראות עיניהם ואולי ישבור עוד לרעתם ובאומה לא ישאו שמנו בזירים, אף יעוררוני להתאמץ עוד מחדש להתור ספרים חדשים ולרשום בהם מספרים ריקי התועלת ואין לי בהם רק הוציעה לעיוך אותם להבדים ולחסרם להכסילם ולחלקם כפי אשר יבקש המסחר והעסק . . .".

[4] R. schreibt: אולי כבר שמעת כי נמשכתי בעבותות אהבה לבראדי והושם על שכמי עול עבודה הכבדה עוד מעבודת משמיתי בלבוב והנני סה עתה נע ונד מביתי ובכית אבי נעזב מאהובי נגזר וחברים מקשיבים לקולי אף ספרי אינם אתי . . .

An M. E. Stern, d. d. Prag, Mittw., RCh. Schebat 602/12. Jänner 1842. Antwort auf die Einladung zur Mitarbeiterschaft. KI XXXVI 10—11.

Schreiben an M. Letteris, d. d. Mo., 7. Ijjar 612/26. April 1852, betreffend die Stelle in Soferim 15 gegen Ende טוב שבעכו"ם הרוג. AN I 1—4.

תוכחת אמת „Schreiben des Herrn S. L. Rapoport, Oberrabbiner in Prag, an einen seiner Schüler in London" aus dem Jahre 1817. Mitgeteilt von M. Letteris.[1] AN III 2—5.

Siehe noch unter Anonym.

Rasckkow Lazar, Dr. med.,

gest. in seinem Geburtsorte Raschkow, nach dem er den Namen führt, 72 Jahre alt, am 2. August 1870. Nekrolog המגיד 1870, Nr. 32, Beilage. ZEITLIN 293. הספרות היפה (Kat. der schönen Literatur der National- und Universitätsbibliothek in Jerusalem) S. 101.

שיר ידידות על ראש שמחת הבחור המשכיל הימן בן שוע מעיר פ׳ Hochzeitscarmen zu Ehren eines vornehmen und strebsamen Freundes. 17 Strophen zu je 6 Versen.[2] BI XII 163—167.

חלקת הארץ Schillers „Die Teilung der Erde". Das. 168—169.

Rausuk Simson,

Bibliothekar der Beth ha-Midrasch-Bibliothek in London. ZEITLIN 294 bis 295.

שיר ידידות Gedicht zur Hochzeit von Zebi b. David ha-Levi Behrend und Sprinze, Tochter des Jakob Zebi Moses, Mittw., [8.] Adar 617/4. März 1857.[3] KI XXIII 46—47.

Reggio Isaak Samuel,

geb. 19. August 1784 in Görz, gest. 29. August 1855 daselbst. מזכרת יש"ר, Wien 1849, Ergänzung ילקוט יש"ר, Görz 1854, S. 173—183. R.s

[1] Wiederabgedruckt durch denselben in זכרון בספר S. 117—121.

[2] Ein um drei Strophen verkürzter Abdruck des in Ofen 1825 gedruckten, in der Nationalbibliothek in Jerusalem befindlichen Epithalamiums. Dort erfahren wir die Namen, die hier symbolisch verdeckt oder ausgelassen sind. Der Freund ist Leo Holländer in Eperies (ca. 1804—1887), der später im öffentlichen Leben der Juden in Ungarn eine namhafte Rolle spielte. Der in Strophe 12 ausgelassene Ort, dem die Braut entstammte, ist Krakau. Das schöne Gedicht weist auch in unserem Abdruck einige stilistische Änderungen auf. Der Kuriosität halber sei hier Vers 4, Strophe 6 wiedergegeben: חול אלהים ראית עולים מן הארץ. Wahrlich ohne „Textkritik" nicht zu verstehen! Im zweiten Abdruck ist חול richtig als Note zu אלהים gesetzt.

[3] Bei ZEITLIN als besonderer Druck verzeichnet.

Brief an Blumenfeld ON I Nr. 11. ON I S. 16, 96 (Reggio als Landwirt), S. 41—42 (Familie). WURZBACH, Bd. 25, S. 132—134. Nekrologe KCh IX 138—139 (LEBENSOHN und S. SACHS); ON I Nr. 36 und 50 (GEIGER). KI XXI 56—58 (M. BOSS). Siehe weiters KI XV 57—59 (L. EISLER). ALMANZI יד יוסף ed. CASTIGLIONI S. 8—9. FÜRST III 139 bis 142. ZEITLIN 296—297, 35, 274, 350, 418. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (aus „Menorah" V, 1927), Nr. 17.

פתרון איזה פסוקים קשי ההבנה Exegetisches und Lexikalisches: Gen. 47, 31; die Bedeutung der Wurzel מות in der Pielform; Josua 19, 34; סקל und רגם; תכן und תקן. BI VI 36—40.

מזמור להחכם המשורר כמוהר"ר משה חיים לוצאטא ז"ל Psalm aus Moses Chajjim Luzzattos hs. תהלים חדש, mitgeteilt. Das. 56.

קינה על מות ... חיים יוסף דוד אזולאי Das. 58.

מלות פרסיות בתלמוד BI VII 76—79.

למנצח בנגינות מזמור לדוד Hymne auf König David, verfaßt 1806. Das. 145—146.

פסבטיון Prüfung der Quellen über den sagenhaften Fluß. BI VIII 49—55.

פתיחת בכורי העתים לשנת ה' תקפ"ט Lobgedicht zur Erinnerung an Moses Mendelssohn, den Urheber der modernen periodischen Schriften. BI IX 3—4.

שימת עין על התכונה Astronomische Betrachtung mit poetischem Ausklang. Das. 5—11.

שני חכמים גדולים בלתי מפורסמים: Jochanan Alemano[1] und Abraham Jaghel.[2] Das. 12—14.

דנטי העברי Moses Rieti, der jüdische Dante. Das. 14—15.

בית מחסה לאביוני ישראל במנטובה Das israelitische Armenhaus in Mantua, eröffnet 1. Jänner 1825. Das. 16—19.

הערות על תולדות הראב"ע (Zu Spitz' תולדות הראב"ע BI VII 49). Das. 58—59.

[1] R. erwähnt nicht, daß von dem ersten von ihm im Verzeichnisse der Hss. Alemanos genannten חשק שלמה die Einleitung שער החשק durch JAKOB B. MOSES CHAJJIM BARUCH, Livorno 1790, gedruckt wurde. Einen Abdruck hievon veranstaltete FISCHEL in Halberstadt s. a. [1862]. Erschöpfendes über alles חשק שלמה betreffende in STEINSCHNEIDER, *Verzeichnis der Hebr. Handschriften der Kön. Bibl. zu Berlin* II, Berlin 1897, S. 5—6, Nr. 143. Zu Alemano s. jetzt CASSUTO, *Gli Ebrei a Firenze*, Firenze 1918, S. 301—316 et passim.

[2] Ergänzung (die Nichtidentität mit Camillo Jaghel) in ילקוט ישיר S. 66—68.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

פתיחת בכורי העתים לשנת ה' תק"ץ BI X 3—4.

אופיר Geographische Bestimmung des biblischen Landes Ophir. Das. 4—7.

כתובים Das. 7—11.

כר, ככר, כרך, תכריך, כרכוב Das. 12.

בוץ, בד, שש, אטון, פשתה[1] Das. 12—14.

התדמות נפלא בין שפת עבר ובין לשון אשכנזית Das. 15—16.

רמזי יראתם של מצרים Andeutungen ägyptischer Mythen im jüdischen Schrifttum (angeregt durch Schönfelds Aufsatz התהוות השורה, BI IX 158—167). Das. 16—19.

כרתי ופלתי Das. 19—21.

פתיחת בכורי העתים לשנת ה' תקצ"א BI XI 3—5.

בית למוד הרבנים בעיר פאדובה Das. 5—10.

פרי עץ הדר Das. 10—13.

פשתה Das. 14—17.

חמי טבריה Das. 18—21.

קורות כלי בית המקדש[2] Das. 21—23.

ראש דבר zu BI, Neue Folge, 1—3.

פירוש פוקד עון אבות על בנים (Ex. 34, 7). Das. 8b—13a.

שיר על ההגבהה Übersetzung des Gedichtes „Hagbaha" in *Der Jude* 1832. Das. 47.

הערה על מאמר בירושלמי (Sota 5, 5). Das. 48.

הערה על דבור אחד להראב"ע ז"ל Das. 48b—49.

אמר המסדר Nachwort zu BI, Neue Folge (3a). Das. 77b.

Mitteilung eines Briefes Naftali Hirz Wesselys an die Vorsteher der jüdischen Gemeinde in Triest, d. d. Berlin, Dienst., 23. Ijjar 542/7. Mai 1782 (nach dem Original[3]), betreffend die Stellungnahme der Rab-

[1] Siehe dazu Jeiteles BI XI 42—47.

[2] Aufgenommen von A. M. Luncz in der Sammelschrift המעמר II S. 297—299.

[3] Vgl. die Notiz Gudemanns in *Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. d. Judent.* 1870, S. 478 bis 480 und dazu N. Brüll in הכרמל IV, 1879, S. 23, Note.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

biner[1] gegen sein die Reformen Josefs II. gutheißendes Sendschreiben דברי שלום ואמת. Ankündigung des zweiten an die Führer in Triest gerichteten Schreibens רב טוב לבית ישראל.[2] KCh I Nr. 1.

An Naftali Benet (s. d.), d. d. Görz, 11. Kislew 5585/12. Dezember 1824. Bemerkungen zum Werke des Adressaten אמונת ישראל, Wien 1824. Das. Nr. 2.

An denselben (Antwort auf dessen Schreiben vom 3. Ab 587). Bemerkungen zu תורת דת משה וישראל, Wien 1827. Das. Nr. 4.

An O. H. Schorr, betreffend die Authentizität der Mischna. Das. Nr. 5.

An Sam. L. Goldenberg, d. d. Görz, 23. Ijjar 589/26. Mai 1829 (Antwort). Über die galizischen Chassidim und die Karäer.

An denselben, d. d. Görz, Dienst. [Montag], 23. Elul 5589/21. September 1829. (Antwort). Kritische Stellung zur Kabbala. Die Synonyme אני, אנכי. Das. Nr. 21.

An denselben, d. d. Görz, 27. Tamus 590/18. Juli 1830 (Antwort). Unter anderem über Mendelssohns Stellung zu den Zeremonialgesetzen. Gegen David Friedländer. Das. Nr. 24.

An denselben (Antwort). Unter anderem einige bibliographische Bemerkungen zu Rapoports תולדות ר״נ בעל הערוך in BI. Das. Nr. 26.

An Jecheskel Dukes (s. d.), d. d. Görz, 9. Adar 5590/4. März 1830, betreffend die chronologischen Bedenken des letztern gegen ברכת החמה. Das. Nr. 31.

Was bedeutet שיחת דקלים (Das Lob Rabbi Jochanan b. Sakkais, Sukka 28[a])? Mitteilungen aus dem handschriftlichen בית יער הלבנון des Abraham Jaghel (s. oben S. 180) mit Noten des Herausgebers, in

[1] Der im Schreiben erwähnte דרוש des Lissaer Rabbiners David Tebli, liegt jetzt gedruckt vor (LEVIN, *Jahrb. d. jüd.-lit. Ges.* XII, 1918, S. 182 ff.).

[2] Die Angabe ZEITLINs S. 416 „eine fingierte Antwort auf ein von ihm angeblich erhaltenes Schreiben" ist nicht ganz genau, da im Schreiben in KCh es ausdrücklich heißt, daß die Triestiner ein zustimmendes Schreiben an Mendelssohn gerichtet haben ואני המחתם ראיתי כי הבאתם עלי ברכה על דברי הנכתב... דברי שלום ואמת. Fingiert sind nur die in den Mund der Triestiner gelegten Fragen, die in diesem Briefe eine Beantwortung finden. — ZEITLIN, *das.* Zeile 3 ist das Fragezeichen zu streichen. Das zweite Sendschreiben ist von Mittw., 10. Ijjar 542, unser Brief vom 23. Ijjar d. J. datiert. In diesem wird die Sendung bereits angezeigt. — *Das.* S. 415 s. v. דברי שלום ואמת Zeile 3: „Toleranzedikt (19. Juli 1782)"! — Vom selben Datum (23. Ijjar) ist der Brief Mendelssohns an Galliago (MGI S. 2) datiert.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

denen er gegen die alchimistischen Anschauungen und manche unhistorischen Aufstellungen des Verfassers Stellung nimmt.

KCh II Nr. 3.

An Samuel Löb Goldenberg, d. d. Görz, 28. Kislew 5591/14. Dezember 1830. Über einige Einsendungen: אפריון,[1] המבחר; תעודה בישראל[1] von I. B. Levinsohn, Wilna 1828[2] und Josts Geschichte der Israeliten, abgeschlossen 1828. Verhandlungen über den Druck von ארי נוהם.

Das. Nr. 20.

An S. D. Luzzatto, d. d. Görz, 1. Tamus 5597/4. Juli 1837 (Antwort auf das Schreiben Luzzattos, d. d. 12. Siwan d. J., siehe unter Luzzatto).

KCh III Nr. 6.

Über den Verwandtschaft zwischen בשר (verkünden) und בשר (Fleisch),[3] Görz im Tamus 596/1836.

Das. Nr. 13.

Vorrede zu einer geplanten Ausgabe von Modenas ארי נוהם.[4] Mitgeteilt von S. L. Goldenberg an seinen Bruder Jakob Goldenberg.

Das. S. 194—195.

An S. D. Luzzatto, d. d. Görz, 21. Ab 597/22. August 1837. Nachweis, das die Psalmen verschiedenen Verfassern verschiedener Zeiten zuzuweisen sind, illustriert an den Ps. 30, 31, 40, 92, 51, 68. Das ganze nach Hitzig (Die Psalmen, Heidelberg 1835—1836).[5] KCh IV Nr. 6.

An denselben, d. d. Görz, 28. Tischri 5598/27. Oktober 1837. Weitere Untersuchungen über die Psalmen. Die Überschriften על השמינית, מחלת, אילת השחר usw. weisen nicht auf Instrumente dieser Namen hin.

Das. Nr. 13.

An denselben, d. d. Görz, 25. Tebeth 5598/22. Jänner 1838. Über den באור קצר des Abraham Ibn-Esra zu Exodus. Proben aus demselben.[6]

Das. Nr. 15.

[1] Wie es scheint, handelt es sich bei diesen beiden karäischen Werken um Handschriften.

[2] Die kritischen Bemerkungen Reggios weist L. am Schlusse seines gegen R.s התורה והפילוסופיא gerichtete Polemik יהושפט heftig ab.

[3] Siehe dagegen Schmiedl in KI III S. 20—22; vgl. auch *das.* S. Horowitz XIII S. 55.

[4] Das Werk ist Leipzig 1840 von Julius FÜRST mit Einleitung des Herausgebers und einer Vorrede und Noten am Schlusse des Werkes von שלומי אלמוני (= Salomo ROSENTHAL) gedruckt worden.

[5] Siehe dagegen LEVINSOHN, יהושפט S. 95—109 (= בקורי ריב"ל S. 95—109).

[6] Reggio veröffentlichte im nächsten Jahre den ganzen באור קצר zu Exodus (Prag 1840). In unseren Tagen gab LEOPOLD FLEISCHER mit einem großen kritischen Apparat den Kommentar aufs neue heraus (Wien 1926, Menorah).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

An denselben, d. d. Görz, Do., Wochenabschnitt „Jithro“ 598/15. Februar 1838. Korrekturen zu Ibn-Esras Kommentar, ed. Wien 1794. Noten zu L.s Versuch einer Lösung der schwierigen mathematischen Stelle in Ibn-Esras יסוד מורא Pforte 11 in KCh II Nr. 7.[1] Das. Nr. 16.

An denselben, d. d. Görz, 18. März 1838 (Antwort auf das Schreiben vom 28. Februar d. J.). Raschi und Abraham Ibn-Esra. Die Mischna Edujoth I, 5.[2] Das. Nr. 21.

An Ch. S. Slonimski, d. d. Görz, 24. Adar 5599/10. März 1839. מולדות ותקופות (Antwort auf das Schreiben vom 15. Jänner 1839). KCh V Nr. 8.

An denselben, d. d. Görz, So., 27. Siwan 5599/9. Juni 1839, betreffend dessen Antwort vom 25. April d. J. In derselben Frage. Das. Nr. 10.

An denselben, d. d. Görz, 27. Cheschwan 5600/4. November 1839, betreffend dessen Antwort vom 27. August 1839. In derselben Frage. Das. Nr. 12.

An denselben, d. d. Görz, 27. Cheschwan 5600/4. November 1839, betreffend dessen Antwort vom 27. August 1839. In derselben Frage. Das. Nr. 12.

Ergänzung zu den Psalmenforschungen (KCh IV Nr. 6; V Nr. 13). Sein Verhältnis zu Hitzig in dieser Frage. Datiert Görz, 8. Kislew 5600/15. November 1839. Das. Nr. 20.

הערה על אודות הקליר (s. unter Rapoport oben S. 174). Datiert 6. Tebeth 5599/23. Dezember 1838. KCh VI S. 9—10.

An L. H. Löwenstein, d. d. Görz, 11. Tamus 5599/23. Juni 1839. Das hohe Alter des Buches Job. Das. Nr. 5.

Erklärung der Stelle הנהו קפולאי וכו׳ Sabb. 152b. In einem Schreiben an Sam. Vita Dalla Volta vom 24. Cheschwan 5598/22. November 1837. Das. S. 86—88.

Über Kerem Chemed V: Zu Luzzattos Mitteilung aus Menachem ibn Saruks Kommentar (ib. S. 48—50); die letzten Kapitel in Secharia (N. Krochmal, ib. 68 ff.); die Mischna Edujoth (Rapoport ib. S. 170 bis 197). Der Tod seines Vaters. KCh VII Nr. 5.

An S. L. Goldenberg, d. d. Görz, 29. Tebeth 602/11. Jänner 1842. KCh VII Nr. 5.

[1] Siehe oben S. 42, n. 2.

[2] Siehe oben S. 129, n. 2.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

טומאת כהנים בזמן הזה Anläßlich einer Anfrage, ob ein Mann ahronidischer Abstammung das Amt eines Totenbeschauers ausüben dürfe. Antwort an S. L. Goldenberg, d. d. Görz, 9. Nissan 5603/9. April 1843. Überschickt an Sen. Sachs, d. d. Görz, 6. Nissan 610/19. März 1850. KCh VIII Nr. 1.

An Sen. Sachs, d. d. Görz, 10. Nissan 613/18. April 1853. Erklärung des Psalmverses ה' זכרנו יברך (115, 12).[1] Das. Nr. 10.

Mordechai Plungians תלפיות. Anzweiflung des hohen Alters der גזרה שוה.[2] An Sen. Sachs, d. d. 19. Ab 610/28. Juli 1850.[3] KCh IX Nr. 23.

ראש דבר Vorwort zu מגד גרש יחים (MGI), datiert Görz, im Monate Nissan 608/1848. MGI 1.

Mitteilung eines Briefes Moses Mendelssohns an Josef Chiskija Chajjim Gallico, Sekretär der jüdischen Gemeinde Triest, d. d. Berlin, (23. Ijjar) 542/7. Mai 1782. Wegen Errichtung von Normalschulen.[4] Das. 2.

לבני עבר. שיר ידידות Gedicht in 38 Strophen. Zum Preise des Judenthums. Das. 2—3.

Schreiben an Isaak Blumenfeld, d. d. Görz, 26. Adar I 613/6. März 1853. Übermittelt vom Adressaten.[5] AN II 6—7.

An M. Letteris, d. d. 18. Schebat 613/27. Jänner 1853, anschließend הערה על טליצה אחת בספר תורת האלהים (Ex. 20, 11). Das. 8—9.

An I. Blumenfeld, d. d. 23. Siwan 613/29. Juni 1853 über שרשים בארמית בעלי ד' אותיות.[6] AN III 6—7.

Zurückreichender Briefwechsel mit Ignaz Blumenfeld aus den Jahren 1830—1854. B. versorgt R. mit Neuerscheinungen und sonst von

[1] Siehe Lebensohn im selben Bande, Nr. 23. Geiger in IX Nr. 3; Della Torre *das.* Nr. 13.

[2] Vgl. dagegen N. NATHANSOHN, שמח אמת, Warschau 1887, S. 20, n. 1.

[3] Die letzte hier gebrachte Arbeit Reggios, aber aus früherer Zeit. Anschließend Nekrolog und Elegie auf Reggio. Mitteilung eines Briefes R.s an den Herausgeber.

[4] Das Schreiben trägt dasselbe Datum wie das von Wessely an die Vorsteher, welches R. in KCh I, Nr. 1 veröffentlichte. Es ist zweifellos im Interesse W.s zum Schutze gegen dessen Angreifer geschrieben. — Von LETTERIS in dessen בכתבי עבריית, Wien 1856, S. 209 bis 210 nochmals abgedruckt.

[5] Von demselben wiederabgedruckt ON I Nr. 33, S. 119—121, woraus zu ersehen, daß der Text in AN unvollständig wiedergegeben ist.

[6] *Das.* Nr. 34, S. 121—124.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

ihm gewünschten Werken. Urteil R.s über die ihm zugekommenen Bücher. Literarische und biographische Nachrichten. ON I.

Nr. 1 d. d. 1. Schebat 590/25. Jänner 1830, Nr. 2 d. d. 25. Nissan 590 = 18. April 1830, Nr. 3 d. d. 16. Ijjar 592/16. Mai 1832, Nr. 5 d. d. 10. Siwan 592/8. Juni 1832, Nr. 7 d. d. 5. Ab 592/1. August 1832, Nr. 8 d. d. 4. Cheschwan 593/28. Oktober 1832, Nr. 11 d. d. 8. Adar 593/27. Februar 1833, Nr. 12 d. d. 13. Tebeth 593/4. Jänner 1833, Nr. 14 d. d. 10. Schebat 593/30. Jänner 1833, Nr. 17 d. d. 27. Ijjar 593/16. Mai 1833, Nr. 19 d. d. 2. Tamus 593/19. Juni 1833, Nr. 22 d. d. 7. Kislew 594/19. November 1833, Nr. 23 d. d. 12. Schebat 594/22. Jänner 1834, Nr. 24 d. d. 20. Siwan 595/17. Juni 1835, Nr. 30 d. d. 11. Tamus 594/18. Juli 1834, Nr. 31 d. d. 10. Ab 594/15. August 1834, Nr. 33 d. d. 26. Adar I 613/6. März 1853,[1] Nr. 34 d. d. 23. Siwan 613/29. Juni 1853,[2] Nr. 35 d. d. RCh Adar 614/1. März 1854,[3] Nr. 45 d. d. RCh Ijjar 600/4. Mai 1840, Nr. 46 d. d. 23. Schebat 601/14. Februar 1841, Nr. 47 d. d. 6. Tamus 602/14. Juni 1842, Nr. 48 d. d. 22. Cheschwan 603/26. Oktober 1842, Nr. 49 d. d. 10. Schebat 606/6. Februar 1846.

Es finden sich in den Briefen R.s Urteile über folgende Bücher: אסף דמים, Wilna 1837, S. 149, 154; בית יהודה vom selben Autor, Wilna 1839,[4] S. 149—150, 153—155; גדול בנים von Moses Mahr, Lemberg 1821, S. 17; גנזי נסתרות או גן אלהים, Hs., S. 18; דרך חיים Ch. Löwenstamm, Dessau 1812, S. 35—36; הקורות הנגזל von Moses Margulies, Ofen 1829, S. 9; Riessers „Jude" S. 42, 47, 68—69; הכדור von Moses Samuel Neumann, Wien 18 . ., S. 4—5; מורה נבוכי הזמן, Lemberg 1841, S. 123—124; מורה נבוכים, Übers. M. Levin-Satanow, Żolkiew 1829, S. 68; משעות הים, Übers. von demselben Autor, Żolkiew 1818, S. 9; מעין החכמה von Noach Chajjim Zebi Berlin, Rödelheim 1804, S 35; מערוך ed. Jellinek, Leipzig 1853, S. 124; מערכת ההעתקות von Juda Wahrmann, Ofen 1831,[5] S. 17, 34; סדר התפלה של הקראים, Eupatoria 1837, S. 150; מ' המצות לרי לוי הלוי הקראי, Hs., S. 155—156; עמודי השמים von B. Schick, Berlin 1777, S. 9; ציר נאמן von Ahron Chorin, Prag 1831, S. 16, 48—51; קול זמרה von Jak. Eichenbaum, Leipzig 1836, S. 150; קול שועת בת יהודה von J. L. Newachowitsch, Sklow 1804, S. 9 bis 10; הקרב von Eichenbaum, Odessa 1840, S. 150; רשימה von Abr. Firkowicz, S. 150—151; רשימת כ"י וכו' von Pinner, S. 157—158; שבילי שלם von Simson Bloch, Żolkiew 1827—1828, S. 4; תעודה בישראל von I. B. Levinsohn,[6] Wilna 1828, S. 5.

Es sei noch hervorgehoben: Nr. 17 und Nr. 19, wo R. zur Emanzipationsfrage Stellung nimmt. Es ist charakteristisch, daß er von der Erlangung der vollen Emanzipation einen Abtrag der Religion befürchtet. S. 17 und Nr. 23 ein Urteil über die Poesien der deutschen und polnischen Maskilim. — S. 16 Reggio als Grundbesitzer Nr. 11 und Nr. 14 Biographisches. — S. 123—124 שרשים באריות בעלי די אותיות. Nr. 35 כח ההגיגל (Die Notwendigkeit einer Revision der vorhandenen religiösen Vorstellungen).

[1] Früher gedruckt mit Auslassungen אבני נזר (AN) Heft II S. 6—7.

[2] *Das.* mit Auslassung des Schlusses Heft III, S. 6—7.

[3] Gegen die sehr einleuchtende Beweisführung Reggios in diesem Schreiben über den Sinn des Ausspruches דברה תורה כלשון בני אדם (gegen Maimonides) wendet sich heftig A. SCHMIEDL in המבשר I, S. 187—188.

[4] Siehe dagegen LEVINSON, יהושפט, l. c. S. 112—115.

[5] Siehe unter Wahrmann.

[6] Siehe oben S. 183 R.s Schreiben an S. L. Goldenberg und Note hiezu.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

An Samuel Vita Lolli,[1] d. d. Tischri 577/1816. Über die Freiheit des menschlichen Willens. ON II Nr. 7.

An Gabriel Polak in Amsterdam, d. d. 7. Cheschwan 613/20. September 1852. Erwiderung auf die Bemerkungen Ps. zu בחינת הקבלה.[2] Mitgeteilt vom Adressaten. Das. Nr. 20.

An Samuel Vita Dalla Volta in Mantua, d. d. Tebeth 598/1838. Das Alter des Sepher Jezira. ON III Nr. 3.

רעיונות יש"ר על תעודת זרע אברהם ותכלית אמונותיו Der Grundgedanke des Judentums. Die Einheit des Menschengeschlechtes, Überwindung des Bösen. Festhalten an der Diesseitigkeit. Das. Nr. 6.

Antwort an S. V. Lolli auf dessen Brief betreffs des Problems der Willensfreiheit usw., d. d. Wochenabschnitt „Behalotcha" 5577/1817. ON IV Nr. 9.

An denselben in derselben Frage, d. d. Wochenabschnitt „Pinchas" 578/1818. Das. Nr. 11.

Dito dito, d. d. Wochenabschnitt „Nizabim" 578/1818. Das. Nr. 13.

„Über die Ehe und die sittliche Würde ihres Princips nach den heiligen biblischen Urkunden in einem Schreiben an Herrn Isidor Busch, zu dessen Vermählung freundschaftsvoll gewidmet", Görz, 1. Cheschwan 604/25. Oktober 1843. BI, red. Stern 12—20.

Schreiben an Mayer Randegger ex 1850 (s. sub Randegger). KI XIV 13—15.

Briefstelle an H. Wassertrilling, betreffend ראב"ן, mitgeteilt in einem Briefe an Rapoport (s. d.) vom Adressaten. KI XIX 84—85.

An Israel Jakob Stern, d. d. 25. Kislew 614/26. Dezember 1853. Darin gegen Maimonides, Jad ha-Chasaka על אודות כ"ג שלא ישא שני אסורי ביאה 17 נשים. Mitgeteilt vom Adressaten. KI XXIV 64.

An Leop. Eisler, d. d. 19. Kislew 607/8. Dezember 1846. Mitgeteilt vom Adressaten Tamus 620/1860. Betreffend literarische Arbeiten R.s. Siehe noch vom selben Jahre XV S. 58—59. KI XXVI 12.

[1] Der Name des Adressaten ausgelassen. Aus ON, Nr. 8ff. geht hervor, daß es Lolli war.

[2] Das Schreiben P.s an R., das Blumenfeld in ON nicht abdruckte, hat P. in הכרמל I, 1860, S. 141—142 zur Veröffentlichung gebracht. BERLINER hat dann aus dem Nachlasse Reggios, offenbar ohne Kenntnis dieser Tatsache, das Schreiben P.s nochmals הגן III, 1902, S. 205—209 abgedruckt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

An Salomo Rubin (Antwortschreiben), d. d. 5. Ab 513/21. Juli 1853, betreffend des Adressaten Bemerkungen zu בחינת הקבלה. Mitgeteilt vom Adressaten. KI XXXI 69—70.

Reich Ahron Löb.

Epigramme: Auf KI; אל בתולה באה בשנים. KI VIII 71.

Reich Gerson,

geb. 1794 in Simontornya, gest. 7. September 1866 in Czecze. המגיד 1867, S. 59.

קנין כסף Erzählung mit moralisierender Tendenz. KI XXXII 62—66.

Schreiben an M. E. Stern über das Plagiat Goldenweisers (התקוה XIX 72 bis 73) an Baruch Czaczkes (הבטחון in BI XI S. 177—178). KI XXXIII 66—68.

Reifmann Jakob,

geb. 7. Mai 1818 in Lagow, gest. 13. November 1894 in Szczebrzeszyn. Zeitlin 300—304, 72, 131, 266, 374. Faksimile seiner Handschrift Wachstein, *Hebr. Autographen* („Menorah" V), Nr. 21.

אות ברית מכלכל ה׳ מאמרים שלחתים לאות ברית אל הרב... המגיד לקהל עדת ישראל אשר בוויען... אהרן יעלליגעק. (wohl von Jellinek an die Redaktion der KI übermittelt): 1. תרגום משלי Untersuchung über die aramäische Übersetzung der Proverbia. Die These der nichtjüdischen Provenienz dieses Targums durch Beispiele erhärtet. 2. שם בעל ספר כל בו Der Name des Verfassers des Ritualwerkes Kol bo.[1] 3. מקור מנהג צום חתן וכלה ביום חתונתם Die Quelle für das Fasten des Brautpaares am Hochzeitstage. 4. הערות בקצור מופלג על ס׳ וכוח אשר לשד״ל Noten zu S. D. Luzzattos וכוח על חכמת הקבלה, Görz 1852. 5. דוגמא מספרי אנטהאלאגיע Proben aus seiner Anthologie. KI XXVII 91—94; XXXII 31—32; XXXV 27—30.

הטבע והדת Betrachtung. KI XXX 42—43.

ריש גלותא מאמר מכלכל כל דברי ראשי הגולה ראשית ואחרית משרתם, תעודתם... Bik I 36—49.

בקורת והערות למדרש תנא דבי אליהו Bik II 59—65.

תכונת בתי כנסיות ובתי מדרשות אשר היו בימי בעלי התלמוד ז״ל Das. 66—71.

[1] Der Verfasser geht auf die Hauptfrage der Autorschaft (s. Benjacob in KCh VIII Nr. 22) nicht ein.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Reitmann Hirsch,

geb. 1808,[1] Lehrer an der israelitischen Hauptschule zu Tarnopol, seit 1854 Leiter der isr. Volksschule in Brody, gest. daselbst 10. Jänner 1866.[1]

הנותן זמירות בלילה „Nach dem Deutschen aus der Memosine 1827".
KI XVI 67—69.

Reizes Moses, Hörer der Rechte und der Philosophie.[2]

מחזה מול מחזה (אשת מדנים das zänkische Weib im Gegensatze zur אשת חיל. Der Verfasser wendet die Redensarten von Prov. Cap. 31 ins Gegenteil). KI XXVII 70—72.

דודאים Mythologische Figuren in der Sprache der Bibel.
KI XXXIV 95—96.

Résniger M., öffentl. Lehrer.

הכל הבל Didakt. Gedicht. KI XVIII 66—67.

מנחה להוכיר Gedicht zu Ehren seines Verwandten und Freundes Eisik Diamant beim Wiedersehen nach langer Trennung. Das. 67.

Rieger M.

לכבוד משורר שפת קודש ... מענדל בר״י שטערן Gedicht zu Ehren M. E. Sterns.[3] Übermittelt durch Dr. Markstein (s. d.). KI XVIII 68.

Rosenfeld Ascher.

השושנה והחוח Didakt. Gedicht, Zwiegespräch zwischen der Rose und dem Dorne. KI XVIII 90.

[1] Geburtsdatum nach dem Evidenzbuch der jüdischen Gemeinde in Brody ex 1857, Todesdatum nach der Sterbematrik daselbst. Freundliche Mitteilung des Herrn Emil HOLZSÄGER, Brody. — Von REITMANN erschien Wien, Ph. Bendiener, 1863, eine bei den Bibliographen nicht verzeichnete anonyme Schrift: רעי קשקל, eine Parodie auf Schillers „Lied von der Glocke". Siehe jetzt Alfred LANDAU in *Yidishe Filologye* I, 1924, S. 211—212.

[2] Von demselben erschien: ... מזכרת. שירים „Andenken. Gedichte in verschiedenen Wissenschaften und Sprachen: Syrisch, Ebräisch, Deutsch, Französisch. Italienisch, Englisch und Polnisch." Wien, Ph. Bendiener, s. a., Titel und 24 S. Er ist Mitarbeiter des המגיד 1862, s. *dortselbst* S. 196 (EHRENTHEIL gegen ihn).

[3] St. bemerkt in einer Note: „So überhäuft wir auch mit derartigen, an uns gerichteten Arbeiten sind ... so können uns dennoch manchmal nur unabweisliche eigens obwaltende Umstände hiezu bestimmen, der Bescheidenheit nahe zu treten und selbe zu geben ... Auch bei diesem Gedichtchen ... als von einem wahrhaft vielversprechenden zwölfjährigen Knaben verfaßt, glaubten wir ... eine Ausnahme machen und es, zur Aufmunterung und Aneiferung, geben zu müssen".

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Epigramm: מליצה. Das. 91.

תפלה לאל חי Gedicht. Das. 91.

Rosenthal Elieser,

geb. 13. April 1794 in Nazielsk in Polen, gest. 7. August 1868 in Hannover. ROEST, *Catalog der Hebraica und Judaica aus der L. Rosenthalschen Bibliothek*, Vorrede.

Korrekturen zu Jellineks Ausgabe von Salomo Alamis אגרת מוסר, Leipzig 1854, nach der Ausgabe Venedig (Anhang zu תיקון שובבים des Moses Sakuth) 1712.[1] Mit Noten von S. Sachs und M. Steinschneider. Brief an Jellinek, d. d. Hannover, Mo., Parascha Korach 614/19. Juni 1854. KCh IX Nr. 8.

Rosenthal Emanuel

(Menachem Mendel b. Dob Beer), geb. Dezember 1799, ursprünglich wohl Geschäftsmann, infolge Vermögensverlustes, etwa 1839—1840, Lehrer in Güssing, durch Gehörverlust wiederum eine zeitlang ohne Beruf, gest. als Seifensieder am 17. April 1871 in Warasdin (Varaždin).[2] Biographisches in des Autors פועלי צדק, Vorrede, צמח נעורים S. 12 ff. et passim. ZEITLIN 316—317, DERSELBE in ZfhB XIV 187.[3]

Erklärung von Jes. 5, 8.[4] KI XIX 74.

Gedicht zu Ehren Hirsch Fassels, Rabbiners in Gr.-Kanizsa. KI XXXII 51—53.

משה Gedicht. KI XXXIII 84—85.

Rosenthal Leon, Hörer der Medizin.

קללת המשורר Uhlands „Des Sängers Fluch". KI XXX 63—65.

חוג שמים וארץ „Der Horizont", Gedicht. Gewidmet den Eltern Bezalel und Lea sowie den Onkeln Seeb Wechsler und Jakob Wechsler. KI XXXIII 77—79.

[1] Berücksichtigt in der zweiten JELLINECKschen Edition, Wien 1872.

[2] Die Angaben über Geburt, Tod und Beruf in Varaždin nach gütiger Mitteilung von Herrn Oberrabbiner Dr. Rudolf GLÜCK, Varaždin.

[3] R. erwähnt noch in צמח נעורים S. 144 דרכי נועם, scheint jedoch nicht gedruckt und vielleicht mit dem ebenfalls ungedruckten אחוזת צדיקים (Vorrede zu צמח צדק) identisch zu sein.

[4] Erklärungen zu Jes. Kap. I—V in צמח נעורים S. 193—202. Unser Beitrag *das.* S. 201.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Roth Alexander.

בשער בית הקברות באוהל Die Inschrift am Eingangstor des Friedhofes in Ujhely. KI IX 92.

הערבון Schillers „Die Bürgschaft". KI XIX 87—92.

Rottenberg Abraham Markus,

geb. etwa 1802 in Homonna, 1864 (und wohl früher) in Varannó, Kom. Zemplén.[1] ZEITLIN 319. הספרות היפה בעברית (Kat. der hebr. schöng. Lit. der Nationalbibl. in Jerusalem) S. 100—101, Nr. 1077.

משא בערב ביער „Fragment als Probe aus dessen zunächst erscheinender Dichtung".[1] KI XXIX 97—98.

Rubin Jakob.

נוחם Didakt. Gedicht. KI XXXVI 80—81.

Rubin Salomo,

geb. 3. April 1823 in Dolina (Gal.), gest. 2. Februar 1910 in Krakau. אוצר הספרות IV S. 144—147, Bildnis daselbst. J. STERN, *Dr. Salomon Rubin. Sein Leben und seine Schriften*, Krakau 1908. *Zeitschr. f. hebr. Bibliographie* XIX S. 46. KI XVII 54—56 (ALLERHAND). ZEITLIN 319—321, 269, 412. LIPPE 411—414, 447, 2. Heft 243—244; II 313—314.

Die Synonyme דרך, מסילה, נתיב, אורח, מעגל. KI XVIII 21—23.

Schreiben an David Rapoport in Lemberg (s. d.), d. d. Dolina Chol ha-Moed Sukkoth 619/zw. 26. und 29. September 1858: Galizien nach fünfjähriger Abwesenheit. Die Pflege des Hebräischen in Stanislau, der talmudische Kritiker Salomo Fränkel, der würdige Nachfolger Erters Jechiel Meller, der Mathematiker Hillel Kahana. In Lemberg hatte er die Freude den Adressaten, Dr. M. Rappaport, Dr. A. Natkes anzutreffen. Auch die jungen Männer, die die hebräische Literatur pflegen, sind beachtenswert: Der Lehrer Chajjim Löb Rosenthal, Josef Isaak Kobak, Josef Cohen, Jakob Sperling. In Lemberg sah er zum erstenmale die Zeitung המגיד, ein Journal, das in hebräischer Sprache alle Vorgänge der Welt bespricht. Mit größtem Interesse

[1] Die Dichtung erschien unter demselben Titel Ofen 1864, der Beitrag in KI *das.* S. 22—23 in verbesserter Form. (Für גלמנר in KI ist צלמנה zu lesen.) — Die oben gegebenen Daten sind S. 4, 2. Pagin. und dem Titelblatt entnommen. Aus der Subskribentliste sub Varannó und dem in הספרות היפה l. c. wiedergegebenen Titel einer Gelegenheitsschrift ist zu schließen, daß er schon vor 1848 in Varannó lebte.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

habe er in seiner stillen Heimat die Nr. 1—34 des ersten Jahrganges durchgelesen. Bemerkungen zu diesen 34 Nummern.
KI XXV 103—107.

Schreiben an J. Meller (s. d.), d. d. 1. Adar 5620/24. Februar 1860: Bemerkungen zu KI Heft 25. KI XXVI 58—64.

Bemerkungen zu KI Heft 26, darunter zu A. Müllers Mitteilungen Reuchlinischer Briefe in hebr. Sprache. KI XXVII 44—48.

Zu Heft 27, d. d. Bolechów, 5. Tamus 622/3. Juli 1862. Darunter u. a. zu שערי הסוד והיחוד und zu Reifmanns Ansicht über תרגום משלי.
KI XXVIII 61—67.

Zu Heft 28, darunter zu גנזי המלך ed. Jellinek. KI XXIX 44—54.

מכתבים אל י"ש"ר Schreiben an I. S. Reggio, d. d. Galatz, 18. Tamus 613/24. Juli 1853: Kritische Bemerkungen zu des Adressaten בחינת הקבלה, Görz 1852. KI XXX 35—41; XXXI 66—69.

Die Antwort Reggios. Das. 69—70.

אגרת מבקרת Zu Heft 29, darunter zu Leop. Eislers Ansicht über פרקי דר' אליעזר. KI XXXI 89—100.

סוד המים והאש אצל העמים הקדמונים
D. d. Ostrog 1865. KI XXXII 77—83; XXXIII 37—43.

פרס ויהודה Der persische Einfluß auf manche Vorstellungen bei den Juden. D. d. Ostrog, 16. Cheschwan 627/25. Oktober 1866.
KI XXXIV 40—50.

מכתם KI XXXV 2.

המדבר והדבּר Die Entwicklung der Sprache. Etymologisches.
Das. 43—48; XXXVI 21—26.

Rubinstein David in Czernowitz.

Betrachtungen in Prosa: חשכת ליל המדבר שמטה; השמש; תפלה לדוד Gebet in der Krankheit. KI VIII 56—57.

מזמור לדוד Dankeshymne an Gott nach überstandener Krankheit.
KI X 60—62.

שטף המים Didakt. Gedicht. KI XI 72—74.

תקות ישרון Gedicht. KI XII 81—82.

שיר ידידות An einen Freund. Gedicht. Das. 82—84.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sachs Jechiel Michael,

geb. 3. September 1808 in Groß-Glogau, gest. als Prediger in Berlin am 31. Jänner 1864. Nekrolog von Z. FRANKEL in *Monatschr. für Gesch. u. Wiss. des Judent.*, 1864, S. 115—118. BERNFELD, מיכאל זקש, Berlin 1900, wo auf S. 128 Bibliographie. Bik I 219—223 (KELLER). KI XXX 3—4 (M. KLEIN). KI XXXI 45—46 (LÖWBEER). KI XX 13—15 (S. D. LUZZATTO). FÜRST III 190—191. ZEITLIN 325—326, 312. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (aus „Menorah" V 1927), Nr. 88.

Selbstbeurteilung (Ged.) nach Derech Erez sutta.[1] BI, Neue Folge 60b.

Gleichnis nach Taanith 20a.[2] Das. 61a.

Die zerbrochenen Tafeln nach Ber. 33.[3] Das. 62b, 63a.

Beleuchtung von Jes. Cap. 58. Stellungnahme gegen die Beweisführung der Reformer aus diesem Kapitel.[4] KCh VII Nr. 7.

Erklärung der Mischnastelle משמת ריב"ז בטל זיו החכמה (Sota IX 15). Das. Nr. 12.

Schreiben an Dr. Placzek. Mitgeteilt vom Adressaten.[5] KI XXXIV 26—27.

Sachs Senior (Schneor),

geb. 17. Juni 1815 in Keidany, gest. 15. November 1892 in Paris. אוצר הספרות III S. 97—102, wo auch Bildnis. כנסת ישראל II Sp. 833—836. המגיד 1892 (תרנ"ג Nr. 4, Beilage). ZEITLIN 326—328, 42, 59. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen*, (SA aus „Menorah" V), Nr. 90. Redakteur KCh VIII—IX.

Über ס' הנמצא המיוחס להרמב"ם.[6] Die Irrigkeit der Zuweisung an Maimonides. Charakterisierung der Gedankenwelt des Maimonides und der des Ibn-Esra.[7] KCh VIII Nr. 5.

[1] Abdruck aus BUSCH, *Jahrb.* III S. 218—219 in hebr. Typen.

[2] *ibidem* S. 218.

[3] *ibidem* S. 217.

[4] Siehe BERNFELD l. c. S. 34 ff.

[5] Daß der Mitteiler auch der Adressat ist, geht aus der Stelle ברוך אתה ובורך שעמך und anderen übereinstimmenden Stellen hervor. Das Schreiben ist undatiert, enthält Glückwünsche zum Antritt des Rabbinats.

[6] Mitgeteilt von GABRIEL POLAK als ein Werk des Maimonides in *Literaturbl. d. Orient* 1849, Nr. 18—19. P. hat dann in seinem בן גרגי, Amsterdam 1851, einen vollständigen Text gegeben, ohne zur Autorfrage Stellung zu nehmen, s. jedoch *dorts.* S. XVII die Note von EDELMANN.

[7] Siehe dazu Lebensohn im selben Bande, Nr. 23, S. 176—178 und Della Torre IX, Nr. 13, S. 73—74.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Note über die Komposition der פרקי דר׳ אליעזר. Das. S. 34—37.

Note über רשב״ם zu Ex. 3, 15.[1] Das. S. 49—51.

Noten zu O. H. Schorrs Ausführungen in Nr. 8 dieses Bandes, insbesondere über den Jakob b. Nissim zugeschriebenen Jezirakommentar.[2] Das. S. 63—77.

Noten zu גנזי המלך des Isaak ibn Latif ed. Almanzi im selben Bande, Nr. 13. Das. S. 90—93.

Über Josef ibn Zaddik. Zu Jellineks Mitteilungen in diesem Bande, Nr. 14. Das. S. 97—98.

Zu Luzzattos Mitteilung von Donnolos Vorrede zu ס׳ יצירה im selben Bande, Nr. 15, u. a. Varianten nach Hs. Paris. Das. S. 100—102.

Über Rabbenu Gerschom. Zu B. Goldbergs Mitteilung (KCh VIII Nr. 17). Das. S. 107—109.

Zu Jellineks Schreiben an B. Beer (KCh VIII Nr. 18), darunter Mitteilung der Vorrede des Abraham ibn Nachmias zu seiner Übersetzung des Kommentars zur Metaphysik des Aristoteles von Tomas di Aquino (ס׳ טומאש לספר מה שאחר הטבע לאריסטו) nach Msc. Edelmann.[3] Das. 109—115.

אבות דרבי נתן zu הגהה Zu Böhmers Bemerkungen gegen ihn (KCh VIII Nr. 19). Das. S. 149—151.

Untersuchung über die Zeit des dem Vater des Levi b. Gerson zugeschriebenen שער השמים. Zweifel an der Autorschaft desselben.[4] Das. Nr. 20.

Note zu S. D. Luzzattos Ausführungen, betreffend die Unterschrift Chisdais (KCh VIII Nr. 25). Das. S. 188—189, s. auch S. 86.

תקונים השמטות והוספות Das. S. 194 ff. und S. (5).

Zitate aus Salomo Alamis אגרת המוסר bei Jaabez, אור החיים. Zu Jellinek in KCh IX Nr. 8. KCh IX S. 46—48.

[1] Siehe dazu Lebensohn im selben Bande, Nr. 24, S. 182 ff. und die weitere Note Sachs' S. 184 ff.

[2] Vgl. STEINSCHNEIDER, *Cat. München*, II. Aufl., S. 58—59, Nr. 92, 20.

[3] Vgl. STEINSCHNEIDER, *Die hebr. Übers. d. Mittelalters*, S. 485—486, wo eine freie Übersetzung dieser für die Anschauungen der damalig philosophisch Interessierten unter den Juden charakteristischen Vorrede.

[4] Die ganze Literatur über diese Frage s. STEINSCHNEIDER, *Die hebr. Übers. d. Mittelalters*, S. 9.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Erklärung von Ex. 4, 11 (zu KCh IX Nr. 9). Das. S. 49—50.

Note betreffend מסורה של י״ח תקון סופרים. Das. S. 52—60.

Betreffs Ps. 11, 1 נודי הרכם צפור. Zu della Torre, KCh IX Nr. 13. Das. S. 74.

Über Salomo b. Simson Zemach (רשב״ש, zu Pineles' Mitteilung Nr. 19). Das. S. 114—118.

Über גזירה שוה (zu Reggios abfälliger Beurteilung). Nekrolog auf Reggio. Das. S. 137—138.

Die verstorbenen Gelehrten der letzten Jahre: Zebi Hirsch Chajes, David Luria, Dr. Heinemann in Berlin, Secharia Jolles, Israel Michael Jeschurun, Simson ha-Levi Bloch, Israel Bodek, Bezalel Stern, Berusch Blumenfeld, Meir Randegger, Dr. med. Samuel V. Dalla Volta, Eljakim Mühlsack, Jakob Bodek, Fürstenthal, Dr. Schayer, Baruch Lindau, Ascher Lemmel ha-Levi, Isaak Erter, Micha Josef Lebensohn, Philoxene Luzzatto, Mordechai Ahron Günzburg, Lipman Horwitz, Noach Bloch, Simeon Rosenthal b. Elieser Rosenthal, Abraham Jakob Stern, Bezalel Eliasberg, Chanoch Sundel, Verfasser von כנף רננים, Dr. Sommerhausen. Das. S. 139—140.

Noten zu Isaak ibn Latifs צרור המור (mitgeteilt von Jellinek IX Nr. 26). Das. S. 154 ff.

Kritische Noten gegen L. Eisler, KI II S. 36, betreffend הערות שונות פתר־תפר; gegen I. H. Weiss, das. S. 52, betreffs Niederschrift der Mischna u. a. KI XXI 61—62.

Schreiben an Benjamin Schwarzfeld (s. d.), d. d. Leipzig, Do., 26. Nissan 616/1. Mai 1856. KI XXVII 44.

Salom Abram (אב״שלום),

geb. 21. Jänner 1793, Sekretär der jüdischen Gemeinde und des collegium rabbinicum in Padua, gest. daselbst 19. November 1866.[1] Zeitlin 329. Lippe 420.

Sonett zu Ehren Moses Mendelssohns.[2] KI VIII 97.

Sonett zu Ehren des Dichters Salomo Fiorentino.[3] Das. 98.

Mitteilung eines Psalms von Moses Chajjim Luzzatto. Das. 99.

[1] Die Daten nach der freundlichen Mitteilung von Herrn Prof. M. D. Cassuto, Florenz.

[2] Wiederabgedruckt in des Autors יער אבשלום, Padua 1855, Bl. 5a, Nr. 31.

[3] 1743—1815. Wiederabgedruckt *ibidem* Nr. 30.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Salomon Gotthold,

geb. 1. November 1784 in Sandersleben, gest. als Prediger in Hamburg, 17. November 1862. *Selbstbiographie*, Leipzig 1863. PH. PHILIPPSON, *Biographische Skizzen*, III. Heft, Leipzig 1866, *woselbst* S. 254—260 Bibliographie. KI XIII 18—20 (L. DUKES). Bildnis und Autogramm BREZA, *Gallerie der ausgez. Israeliten* etc., Heft IV, Stuttgart 1838.

„Moralische Betrachtungen über den Herbst." Text: Jes. 64, 5–6. Deutsch in hebr. Typen. Gez. ז. ס.[1] BI I 120—136.

„Religiöser Vortrag, gehalten am Versöhnungstage beim Schlußgebete נעילה in dem neuen israelitischen Tempel zu Hamburg, von Herrn Prediger Salomon."[2] Deutsch in hebr. Typen. BI IV 90—100.

„Die zerbrochenen Tafeln". Moralisierende Erzählung mit Bezug auf den Ausspruch Ber. 8[a] לוחות ושברי לוחות מנחות בארון. BI, Neue Folge 63.

Samość David,

geb. 19. Dezember 1789 in Kempen, gest. Ende April 1864 in Breslau. *Allg. Zeit des Judent.* 1860, S. 73. המגיד 1864, S. 177. Bik I S. 225—226 (KELLER). *Hebr. Bibliogr.* VII 62. ZEITLIN 330—332.

חדות[3] BI VII 43—44; Auflösung das. 169.

שיר לשורר ביום מלאת מאה שנה [א' י"ג ניסן תקפ"ו] להח"ק ג"ח דפה [ברעסלא] מעת נוסדה Gedicht zum 100jährigen Jubiläum der Chebra Kaddischa (So., 20. April 1826) in Breslau, mit umstehender deutscher Übersetzung.[4] Das. 77—85.

שיר עת נצני המאספים נראו שנית במחנה העברים[5] Das. 255—256.

החמור ושלשה אדוניו Ramlers „Der Esel und die drei Herren". Das. 256—257.

אלכסנדר מוקדן Alexander der Große und die Frauen Afrikas. Parabel nach Tamid p. 32 Das. 257.

[1] Siehe STEINSCHNEIDER, *Cat. Bodl.*, p. 2398.

[2] Zuerst gedruckt in *Sulamith* VI/1, S. 182—195. — Der Herausgeber der BI bemerkt in einer Fußnote: „Die geehrten Leser der במורי העתים werden uns Dank wissen, daß wir ihnen diese vortreffliche Predigt mitteilen. Nur solche Vorträge sind im stande das moralische Gefühl zu erwecken und das Herz der Zuhörer zu erbauen."

[3] Aufgenommen in des Autors אגרת שושנים, Breslau 1827, S. 42—43.

[4] *Das.* S. 64—73. Die deutsche Übersetzung erfolgte durch Rafael Fürstenthal, wie es hier ausdrücklich bemerkt wird. — Siehe noch unter Friedenthal M. B.

[5] *Das.* S. 36.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

שיר חדש לשורר בעת יאספו אנשי החי"ק וג"ח בער"ח ניסן [תקפ"ה][1] Das. 258—261.

Aphorismen: לא תדע מה[4]; אל העורבים[3]; למשורר שכור[2]; על טות כילי זקן ילד יום.[5] Das. 264—265.

Samuely Emanuel (Mendel).[6]

מספד מר Elegie auf den Tod seines Großvaters Salman Pineles in Tysmenica, gest. im Alter von 70 Jahren, Mittw., 1. Elul 618/11. August 1858. KI XXV 121—122.

חליפות החיים „Nach Kautzner" (Kazner)? KI XXVIII 129—130.

משה והסנה Gedicht. KI XXX 124—125.

Samuely Nathan,

geb. 27. Februar 1843 in Stryj, gest. 26. März 1921 in Baden bei Wien. המצפה XVII, Nr. 15, Notiz vom 8. April 1921.[7] ZEITLIN 332, 241, 362.

המרצחת פרי בטנה Schillers „Die Kindesmörderin". KI XXXV 79—83.

Saphir Jakob ha-Levi,

ZEITLIN 332—333.

גיא חזיון Gedicht zu Ehren Moses Montefiores anläßlich seiner Anwesenheit in Palästina im Jahre 1855. Lob seiner Freunde und Mitwirkenden. Aufzählung und Würdigung seiner Leistungen für Palästina.[8] KI XXI 52—56.

Saphir Karl (Koppel),

öffentlicher Lehrer an der k. Primär-Hauptschule in Preßburg, später Religionslehrer in Wien, gest. daselbst, 74 Jahre alt, 16. November 1887.[9] LIPPE 423.

[1] *Das.* S. 15—19.
[2] *Das.* S. 35.
[3] *Das.* S. 39.
[4] *Das.* S. 41.
[5] *Das.* S. 36

[6] Wohl aus Tysmenica gebürtig, später in Drohobycz und zuletzt in Boryslaw wohnhaft, s. seine Elegie auf seinen Vater Jesaia Samuely, langjährigen Gemeindevorsteher in Tysmenica, gest. 1871, in העת I 1871 Nr. 21, S. 8 und LIPPE 422.

[7] Das genaue Todesdatum nach der Mitteilung des Vorstandes der isr. Kultusgemeinde in Baden.

[8] ZEITLIN verzeichnet unter demselben Namen und desselben Inhaltes eine selbständige Schrift.

[9] Mitteilung des Herrn Wilhelm FREISTADT nach der Sterbematrik der isr. Kultusgemeinde in Wien. — Von K. S. ist folgende von den Bibliographen nicht verzeichnete Gelegenheitsschrift erschienen: ... מזמור שיר הנוסף הבית השני Lied zur Einweihung des zweiten isr. Tempels in der Leopoldstadt in Wien, am 3. Tamus 5618 (15. Juni 1858), Wien, Adalbert Della Torre. 15 S., hebr. und deutsch.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

קול קורא Aufruf zur Gründung eines Vereines, behufs Schaffung eines Pensionsfonds für Lehrer in Ungarn. Mit einer Empfehlung des Herausgebers M. E. Stern in deutscher Sprache, in welcher er dem Aufrufe Erfolg wünscht, „dem wir etwas minder grellere Schattierung und weniger Dunkelheit gewünscht hätten". Der Aufruf ist von Preßburg, Freitag, Wochenabschnitt „Lech lecha" 607/1846 datiert. KI IX 60—66.

Satanow Mendel, s. Levin Mendel.

Schalit Josef.

לדכא כי ישפוך שיחו Gedicht. KI XXXVI 44—47.

Sborwitz Markus,

geb. 8. Mai 1830, gest. nach mehr als zwanzigjähriger Lehrtätigkeit als Oberlehrer in Eibenschitz am 8. Juni 1878.[1] *Neuzeit* 1878, S. 195.[2]

הנער על קבר אמו Gedicht. KI XIX 38.

ארבעה יסודי תבל Nach Collins „Die Elemente". Das. 38.

עץ נגב נטוע בצפון (Das jüdische Volk). Gedicht. Das. 39.

קול נהי Elegie auf den Tod seines Freundes David Latzer, gest. 11. Tischri 614/13. Oktober 1853 in Wien (s. d.). KI XX 59—60.

חברה קדישא Lob der Frommen Bruderschaft. Gedicht. Das. 60.

Schick S. L. (איש),

gest. 66 Jahre alt, 31. Dezember 1882 in Preßburg.[3]

Philologisches. KI VI 61—64.

Schiffer Abraham S.

Schreiben an M. E. Stern in ejusdem laudem. KI XIX 61—62.

הגולה בלכתה בבלה Gedicht. Das. 62—66.

[1] Freundliche Mitteilung des Herrn Rabbiner Dr. H. FLESCH, Kanitz.

[2] S. lieferte auch Berichte für einige jüdische Zeitungen. In העברי I, הרבית S. 40, ist ein Bericht aus Eibenschitz gezeichnet: מרדכי חלוי מובאראוויץ, wohl unser M. S. und vielleicht ...ב Druckfehler für ...מ.

[3] Einer der Wortführer im Vorstande der Todescoschule in Preßburg. H. BUXBAUM, *Gesch. d. isr. öffentl. Gemeinde-Primär-Hauptschule* ... Preßburg 1884 S. 25, 26, 28, 35, 41, 46. Mitarbeiter der Zeitschrift *Der treue Zionswächter* sowie des hebr. Teiles שומר ציון הנאמן.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Schiffer Rafael Löb.

„Von A. Leop. Schiffer, an den mildevollen Dr. Hauser[1] in Pest“ Akrostichon: רפאל ליב – הויזער KI XIII 76.

Schiller-Szinessy S. M.

(Salomo b. Meir), geb. 1820 in Alt-Ofen, gest. als Professor an der Universität Cambridge, 11. März 1890. REINES, דור וחכמיו S. 163—178, 185, wo auch Bildnis mit Unterschrift. ZEITLIN 344—345. LIPPE 426 bis 427; Heft 2, 256—257.

התקוה „Gedicht eines 12jährigen Knaben [S. M. Sch.], mitgeteilt von Dr. S. M. Schiller, außerordentl. öffentl. Professor der bibl. Literatur und Altertumskunde auf der evangel. hohen Schule zu Eperies und ordentliches Mitglied der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft zu Halle, Leipzig.“[2] Josef Löwy in Gr.-Kanizsa gewidmet. KI XII 56—58.

קול קורא „Nach Vörösmarty“. KI XXI 64—66.

Schlesinger Bernhard,

geb. in Kolin, gest. als Hebräisch-Lehrer im Alter von 63 Jahren das. 16. Oktober 1836.[3] ZEITLIN 345.[4] Redakteur der BI.

Belehrendes:

„Aufforderung“ (zur Schaffung eines Geschichtswerkes über die Periode vom zweiten Tempel an). Deutsch in hebr. Typen. D. d. Sommer 582/1822. Gez.: ב״ד ש״ג״. BI IV 131—134.

Erklärung von Prov. 27, 16 und Job 36, 33. Gez.: ב״ד ש״ג״ר. BI V 60—62.

תקון נוסחת התפלה (Der Passus אחינו כל בני ישראל העומדים בין בים ובין ביבשה BI VI 41—43.

חקי הטבעי Die Naturgesetze „Nach Grävel“. Das. 46—48.

[1] Dr. Josef Hauser, 1805—1865, vgl. über ihn REICH, *Beth-El* II S. 296—304.

[2] Eine Sammlung anderer Jugendgedichte ist handschr. im Besitze der Bibliothek der isr. Kultusgemeinde Wien: מאחי שלמה ולמען שילעי ... מדחי שושנים, geschrieben Kislew תקצ״ח/1837 in Goltsch-Jenikau am Tage der Vollendung seines 17. Jahres.

[3] Mitteilung des Herrn Professor Dr. Richard FEDER, Kolin, nach der dortigen Sterbematrikel.

[4] In einer Notiz aus Tarnow, datiert Elul 600/1840 in ציון I, red. JOST und CREIZENACH, S. 32 wird von einem Anonymus ein Beitrag in הראוה II, Ofen 1839, Schlesinger zugeschrieben. Die Herausgeber hätten nach dem Tode Sch.s die Autorschaft sich zugeeignet. Nach den angegebenen Andeutungen handelt es sich wohl um Nr. 4, S. 162 bis 167, gez.: Jakob Mensch.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Erklärung von Ps. 73, 20. BI VII 56—59.

„Beleuchtung" (zu Ps. 64, 10). Deutsch in hebr. Typen. Das. 59—60.

יפיץ ענן אורו על מאמר קשה בתלמוד (Ber. 54a zu Ps. 119, 126; s. oben S. 108 unter Landau Israel). Hinweis auf eine Stelle in M. B. Friedenthals (s. d.) יסוד הדת. Das. 75—76.

תיקון נוסחת התפלה (im Kaddischgebet bei Leichenbegängnissen). Das. 81—82.

הערות על חידושי מחצב איזה שרשי לשון עבר אשר באו בבה״ע בשנת תקפ״ז Zu S. D. Luzzattos Aufstellungen BI VII S. 178 und S. 189. BI VIII 24—26.

Erklärung von Micha 6, 9. Das. 27.

התדמות מליציות קדש Entlehnungen jüngerer Autoren von den Älteren in der heiligen Schrift. Das. 28.

שרשים נרדפים: ראש־חד־תלול Das. 29—30.

יושר נקוד לשון עבר Das. 30—31.

צנה וסוחרה בעד אמתת הרד״ק ז״ל Das. 32.

שרש פלג Das. 32—33.

הוראת שם עבר Das. 33—34.

היתר סתירה עצומה, betreffend die Divergenz in der Berichterstattung von Reg. und Chron.[1] Das. 34—36.

Mitteilung von Friedenthals תפלה zur Hundertjahrfeier der Chewra Kaddischa in Breßlau (s. unter Friedenthal). Das. 68.

רעיון חדש בענין עץ החיים (Erklärung von Gen. 3, 22). BI IX 43—46.

Erklärung von Jes. 40, 15—17. Das. 50—51.

Jes. 21. 1. Das. 52—53.

חלוקה חדשה בענין מלות החבור בלשון עברי Das. 53—55.

„Ein paar Worte über den Aufsatz תולדות הראב״ע" (s. unter Spitz). Deutsch in hebr. Lettern.[2] Das. 59—60.

רפואה ותעלה לתחלואי רעיון המתקשה בהבנת חילוף ניקוד בתורתנו הקדושה (mit Beziehung auf Luzzatto, VIII S. 98). BI X 47—50.

[1] Siehe auch unter Randegger M. KI XIV 10—13.

[2] Gez. ש—ר. daher in Wassertrillings מתנת נחליאל II S. 22: שלאי.

משפטי על העתקת שיר אחד (Schillers Bürgschaft) מלשון אשכנזית ללשון עברית מאיש אחד. Das. 51.

„Beiträge zur biblischen Geographie." Das. 52—54.

דברי אמת: 1. Die Buchstaben למנר (s. unter Schönfeld). 2. Die Ligatur א. Das. 54—55.

„Über Bildung des Schönheitssinnes und Achtung poetischen Gefühls." Deutsch in hebr. Lettern. Das. 55—57.

Erklärung von Prov. 5, 6 und 15, 26. Das. 57—58.

מאמר השכל ... על פרשת המן BI XI 103—107.

„Die Sinthflut. Eine Dissertation" (in Form eines Briefes an M. B. Friedenthal). Deutsch in hebr. Typen. Das. 107—116.

שום לב בדברי רשי"י ז"ל (zu Job 15, 2. Über die Kapiteleinteilung in der Bibel.) Das. 116—117.

Übersetzung des אַרְגִּין (einer synagogalen Ode zum Schabuothfeste). Das. 118—120.

„Beiträge zur biblischen Geographie" (Jos. 1, 4; 9, 1 und Deuteron. 11, 24. Zach. 9, 2. Ez. 47, 19; 48). Das. 121—123.

Erklärung von Prov. 26, 4, 6, 7, 10. Das. 123—125.

פיתגורס תולדותיו מעשיו חקיו ותורתיו הגיוניו ומדעיו Pythagoras, sein Leben, Werk etc. BI XII 84—101.

Poetisches:

מות מחרף אלקים Freie Übersetzung aus Klopstocks „Messias" (Ges. IV, Vers 4—12). BI IV 161.

שר צבא item (Ges. IV, Vers 605—616). BI V 33—34.

שוכן סהר item (Ges. V, Vers 217—223). Das. 35.

קינת אבידן item (Ges. II, Vers 763—774: Klage des Abbadona). BI VIII 47—49.

הגן והכילי. Gez.: ב־ד ש־נ־. BI IV 166—167.

Epigramme: על תיקרט המשורר; האשה השפרטנית; על שמשורי הסופר הגרגרן. Gez.: ב־ד ש־ר־. Das. 191—192.

Epigramme (מכתמים): אין מעשה בלא סיבה; אנשי חיל; תוכחת מוסר; אבות משכילים. BI VI 112.

Epigramme (אבני קלע): אל נעל הסופר; אל פלוני אלמוני (gegen Jonas Spitz, s. d.); דותן—אסף. BI VIII 36—38.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

פילפס וסוסו „nach Lucian". BI V 38—42.

השחר (in poetischer Prosa). Das. 74.

צאצאי מקרא קדש (Kain; Isaak; Absalom). BI VI 48—49; VII 80.

מזמור ח' בתהלים ע"ד שיר מרווח BI VI 52—53.

על נער פוחז Das. 53—55.

אזכרה להרב התורני המפורסם... ברוך איש לבית ייטלש נ"ע[1] כאשר כבדני בנו ידידי... איצק[2] ...בתמונת אביו הנ"ל. BI VII 85—86.

חדה Das. 91—92; Auflösung VIII 169.

חדה VIII 46—47; Auflösung IX 226—227.

חדה IX 173; Auflösung X 174.

התקוה nach Schillers „Hoffnung". BI VII 115.

„Bruchstück einer religiösen Rede. Gehalten am Feststage der Gotteserscheinung auf Sinai." Deutsch in hebr. Typen. D. d. 12. Tischri 588/3. Oktober 1827. BI IX 47—50.

נזר קטן... על קבר איש בריתי, אשר גוע בחצי ימיו... ר' שלמה לעוויזאהן[3] Das. 193—194.

למשוררים בעיניהם Das. 222.

למנצח לישישכר על החורף שיר BI X 131—134.

אַסְתָּנָם שיר במקהלות Das. 135—148.

הסום והחמור BI XI 200.

Schlesinger Philipp, Hörer der Philosophie.

השבת Gedicht. KI XIX 45—47.

Schmiedl Abraham,

geb. 26. Jänner 1821 in Eibenschitz, gest. als Rabbiner in Wien, 7. November 1913. FÜRST III 280. ZEITLIN 346—347. LIPPE 431—433; Heft 2, S. 259; Bd. II 326.

„Eine milde Gabe" (Taanith 8[b]). Deutsch in hebr. Lettern. BI, Neue Folge 62[a].

„Beitrag zur Symbolik des Talmud" (שלשה פתחים יש לגיהנם Erubim 19[a]). Das. 64.

[1] Gest. 17. Dezember 1813.

[2] Dr. Ignaz Jeitteles, Ästhetiker, geb. 6. September 1783 in Prag, gest. 19. Juni 1843 in Wien.

[3] Gest. 25. April 1822.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

„Wer ist weise?" איזהו ת"ח ? זה הרואה טריפה לעצמו (Chullin 44[b]). Deutsch in hebr. Lettern. Das. 65.

החיים „Nach dem Deutschen." KI I 41 (II. Aufl. 34—35).

„Talmudische Exegese": Sanh. 38[a] אדם נברא בערב שבת; Jalkut zu Ps. 19. 10; Ber. 43[b] ת"ח אל יפסיע פסיעה נסה. In deutscher Sprache. Das. 77—82 (II. Aufl. 64—67).

Biblische Exegese: Job 15, 22; 11, 20.[1] Das. 90.

דברים אחדים על דבר מאמרי התלמוד והמדרשים Methodische Hinweise zum Verständnis der Agada. KI II 81—85.

בֶּשֶׂר–בַּשָּׂר (gegen Reggio in KCh III Nr. 13). KI III 20—22.

Schnabel Eleasar,

geb. 14. August 1815 in Proßnitz (jetzt Prestějov), gest. daselbst 14. August 1876.[2]

קול מצהלות Begrüßung Josef Weisses (s. d.) zu dessen Rabbinatsantritt in Gaya. KI III 65.

האשה לטובה ולרעה Epigramm. Nach dem Deutschen des L. Stein („Auf die Frauen" in Busch, Jahrb. f. Isr. III 1844, S. 184 mit Bezug auf Gen. rabba, Cap. 27). Das. 66.

חד גדיא Umdichtung. KI V 67—68.

פרעות בישראל. Die Parteien. Aufruf zur Einigkeit. Gedicht. KI XI 38—41.

הדבר Die Pest. Nach Eugen Sue, Der ewige Jude. KI XIV 45—50; XV 24—29.

על קבר משה איש האלהים Grabschrift des Moses Cohen Wannefried, gest. an der Cholera, 62 J. alt, 22. Tebeth 610/6. Jänner 1850 in Proßnitz (s. auch unter Fuchs, oben S. 61). KI XIV 51.

טורי אבן Grabschrift des Mädchens Pessel T. Salomo Gans (Onkels des Verf.), gest., 20 Jahre alt, 9. Kislew 610/25. November 1849. Das. 52.

Schön Meyer,

geb. in Ujhely.[3]

דברי בקרת ובאור למאמרי חז"ל מכתב ובקרת Bemerkungen gegen I. H. Löws in KI Heft 35 (s. dagegen die Antwort Löws in Heft 37). KI XXXVI 54—57.

[1] Dieser Beitrag fehlt in der zweiten Auflage dieses Heftes.

[2] Mitteilung des Herrn M. EHRENKRANZ nach den Matriken in Prestějov.

[3] Siehe KI XXXVII S. 35.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Schönfeld Baruch,

geb. 29. August 1787 in Szenicz,[1] gest. 29. Dezember 1852 im jüdischen Spitale zu Pest. REICH, *Beth El* I, S. 204—226. ZEITLIN 348.

רעיוני בציר Herbstbetrachtung. BI IV 142—143.

רעיוני קיץ Gedicht.[2] Das. 165—166.

תודת נפש בתת ה׳ המתפרצים במלכות נעאפעל לפני חיל מלכנו הקיסר יר״ה BI V 75—76.

הקבר „Nach dem Deutschen" (von Salis' „Das Grab").[3] Das. 77.

Parabeln: האניה;[4] אריה זקן חולה. חמור בעור הארי BI VI 79.

העתקה משירי קלאפשטאק (Übersetzung der Ode Klopstocks „Morgengesang am Schöpfungstage"). Das. 79—81.

לב שמח Übersetzung von Horaz, II B., Ode XVIII: Non ebur neque aureum . . . Das. 81—83.

המנוחה Horaz, ib. Ode XVI: Otium divos rogat in patenti . . . Das. 83—85.

האדם Anthropologisches. Das. 85—87.

מאמר ההנהגה . . . לעדת בני ישראל בארץ הקדושה Die Verfassung in Altisrael. BI VII 34—44.

אל השמחה Übersetzung von Schillers „An die Freude". Das. 100—104.

הלליה Hymne an Gott. Das. 127—128.[5]

יקר הכסף Freie Bearbeitung von Horaz, Ode lib. II, 2: Nullus argento color est avaris . . . Das. 129—130.

Parabeln: השור החמור; השועל והענבים; הזקן והמות; עצי היער; האח והאחות; הכלב והאדם;[7] השמש והירח; והאריה. Das. 136—138.

דבר בענין השיר Über den Gesang. Eine ethnologische Betrachtung mit Proben Nadowessischer Lieder: שיר צדה; יללת אם על מות בן רחמה; מספד על מת. Das. 139—144.[8]

[1] Siehe des Autors מנחה בלולה, letztes Gedicht יום הולדתי ט״ו אלול תר״ט ואני בן ששים ושתים. Bei REICH ist das Geburtsjahr 1778, bei der Genauigkeit der Biographie offenbar Druckfehler.

[2] Wiederabgedruckt מנחה בלולה Bl. 15b—16b.

[3] *Das.* Bl. 4.

[4] *Das.* Bl. 29.

[5] *ib.* Bl. 1—2.

[6] *ib.* Bl. 3.

[7] *ib.* 2b—3a.

[8] *ib.* 10b—12b und 21a—22b; s. Schillers „Nadowessiers Totenlied".

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

מכות ארץ ישראל BI IX 66—70.

אותיות למנר Das. 70—71.

דעת חכמי העמים בענין צרעת הבתים Das. 71.

Erklärung von Micha 6, 9. Das. 71—72.

יראתן של מצרים[1]; התהוות השררה (s. unter Reggio, oben S. 181). Das. 158—167.

השתפכות הנפש בחגיגת שנת השישים לחיי מלכנו הקיסר פראנץ Gedicht. Das. 183—186.

ושם דרך אראנו בישע אלהים Gedicht.[2] Das. 223—224.

מם; חג הגמל אשר לפרסים; התרפים; החניטה (Archäologisches): ארחות קדם המסחר; הפניקים אנשי סחורה מעולם; האהלים אשר ליהודים במלכות ישמעאל; הקדמון.[3] BI X 60—72.

Aphorismen, Parabeln: עצת ה' לעולם[5]; שנה ותרדמה[4]; עובד אדמתו ישבע לחם; השופט והמשחד[6]; החכמה; תעמוד[5]; התאנה ובעלי הכנף[5]; החכמה.[7] Das. 148—151.

לשלמה מיימון Epigramm zu Ehren des Denkers. Mitgeteilt von Mordechai Boß, dem es der Verfasser für die KI übergab בעת לכתו למסעיו לאסוף חתומים על ספרו תרי"ג (wohl früher nicht gedruckt). KI XII 81.

Schorr Alexander Joachim (Chajjim),

geb. in Żurawno, später in Drohobycz, zum Schlusse in Wien, gest. daselbst 23. September 1913.

דברי חפץ „Freie Übersetzung einer Neujahrspredigt des J. N. Mannheimer".[8] KI XXVIII 39—45.

הצבי ישראל Gedicht.[9] KI XXX 61—62.

רגשות הגבר בימי הבציר KI XXXI 46—51.

[1] *ib.* 23—25[b].
[2] *ib.* 22[b]—23[a].
[3] *ib.* 17—19[a].
[4] *ib.* 19[a]—19[b].
[5] *ib.* 13[b].
[6] *ib.* 19[b]—30.
[7] *ib.* 29.

[8] *Gottesdienstliche Vorträge.* Gehalten im isr. Bethause zu Wien im Monat Tischri 5594, Wien 1834, S. 1—28 („Welchen Gewinn und Ertrag bringt uns die Zeit"?).

[9] Das Motto ist hier ausgelassen. Dies veranlaßte den Autor das Gedicht nochmals in השחר IV S. 77—78 abzudrucken und den Redakteur M. E. Stern ein Epigramm (אל שור נגח XXXI S. 2) gegen die Beschuldigung der fahrlässigen Handlung zu richten. Damit war der Kampf ausgetragen. St. gewährte dem sich aufbäumenden Mitarbeiter weiter Gastfreundschaft in seinem „Institute".

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

הסער בהרי קארפאטען „Nach dem Deutschen des Michael Seidmann." Gedicht. Das. 87—89.

החיים והמות (Motiv nach Midr. Koheleth zu Eccl. 5, 14). Gedicht. KI XXXII 91—94.

ישרון Gedicht. KI XXXIII 51—52.

הצפור בכלוב Gedicht. Das. 52—53.

תומת האהבה וזמת התאוה.[1] Nach Bulwer. KI XXXVI 33—37.

על קבר אחותי Elegie auf den Tod seiner Schwester Hendl, gest. im jugendlichen Alter, 8. Nissan 625/4. April 1865.[2] Das. 74—79.

Schorr Isaak.

בקורת Rezension von Pinners קצור תלמוד ירושלמי וכו' Zusammen mit Jakob Goldenthal (s. d.). KCh II, Nr. 34.

Schorr Osias Heschel,

geb. 22. Mai 1814 in Brody, gest. daselbst 2. September 1895. Nekrolog in *Populärwissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum* XV, 1895, S. 244—246. FÜRST III 284—286. ZEITLIN 349—350. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (aus „Menorah" V, 1927) Nr. 76 und Nr. 86.

Noten zu היונה und התחיה, betreffend die Beiträge des Herausgebers S. Sachs sowie die von Slonimski und Steinschneider. Mitteilungen aus Hss. zu den berührten Themen. In drei Briefen an Sachs, d. d. Brody, 20. Adar 609/14. März 1849, 26. Schebat 610/2. Februar 1850 und 22. Adar 610/6. März 1850. Hiezu Gegenbemerkungen von Sachs. KCh VIII Nr. 9.

Schreiben an S. D. Luzzatto, dessen Angriffe in KCh VIII Nr. 12 betreffend (s. dagegen KCh IX Nr. 9). Das. S. 211—212.

Mitteilung eines Schreibens von Alexander Zederbaum an ihn. KI XXIII 75—78.

Schorr Naftali Hirz.[3]

אמרת זבוב יום „Aus dem Französischen". KI XXXIII 48—51.

[1] Wiederabgedruckt in WIDMANNs מנא המליצה S. 33—37.

[2] In einer Note erwähnt der Autor seine Großeltern mütterlicherseits; Mordechai Kris, Vorsteher seiner Heimatsgemeinde Żurawno, gest. 24. Cheschwan 624/27. Oktober 1863, Ester Perl, gest. 29. Ab 623/14. August 1863.

[3] Wohl Naftali Hirz Schorr in Stanislau, Bruder des Alex. J. Schorr (s. d.), denen ihr Onkel JAKOB SCHORR sein Werk אגרות ישורי, Krakau 1899, widmet.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Schramek Israel b. Reuben.

Schreiben an seinen Lehrer Markus Boß (s. d.), d. d. Raab, Mit., 16. Tebeth 620/11. Jänner 1860: Lob der hebräischen Sprache, Dank an den Adressaten. KI XXVI 49—52.

Schreiber Gerson,

Lehrer an der Normalhauptschule in Eisenstadt, gest. daselbst 27. Juni 1864. WACHSTEIN, *Die Grabschriften des alten Judenfriedhofes in Eisenstadt* S. 282—283.

Poetisches: תרנגול החכם; אהבה. Nach dem Deutschen aus Philippsons „Religiöses Wochenblatt"; הקבר והשושנה nach Victor Hugo („La tombe dit à la rose…"). KI I 32—36 (II. Aufl. 26—30).

Schreiber H. in Mákó.

„Erklärung und deutliche Auseinandersetzung des hebräischen Wortes סופה." BI VII 68—70.

„Übersetzung zweier sehr dunkler Verse des Propheten Jes. 17, 10—11; 50, 10—11; 52, 6. Das. 70—73.

Schreier Abraham Mordechai ha-Cohen

in Czernowitz, Lehrer.

אל לשון תרמית Betrachtung über die Wirkung einer bösen Zunge. KI IX 90.

מכתב Schreiben an seinen Freund Morgenstern. Freude über den Entschluß des Adressaten, die hebräische Sprache zu pflegen. Das. 90—91.

טוב יום המות מיום הולדו nach dem Gleichnis in Midrasch Koheleth. Gedicht. KI XIX 92—93.

אילן אילן כמה אברכך Gedicht mit Bezug auf Taanith 5b. KI XXV 83—84.

הגויה בת מלך כבודה Gedicht mit Bezug auf Sanh. 91a גוף ונשמה יכולין לפטור עצמן מן הדין KI XXX 94—95.

בריאת השנה Gedicht. KI XXXV 92—94; XXXVI 91—92; XXXVII 20—22.

Schulbaum Moses,

geb. in Jezierżany (Galizien), gest., nahezu 90 Jahre alt, in Wien, wo er sich als Kriegsflüchtling aufhielt, am 24. April 1918. המצפה 1918, Nr. 31, S. 5. ZEITLIN 351—352.

האורח ביתה אלהים Schillers „Der Pilgrim". KI XXVII 72—73.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

שיר הספנה Schillers „Berglied". KI XXVIII 102—103.

הנער אל עין המים Schillers „Der Jüngling am Bache". KI XXX 67.

Schwab Markus.

אלון בכות „Eine Blume auf das Grab Löw Schwabs", geb. in Mähr.-Krumau, 7. Adar 554/7. Februar 1794, Rabbiner in Gewitsch, Proßnitz und zuletzt in Pest, gest. daselbst Fr., 9. Nissan 617/3. April 1857. KI XXVI 43—45.

Schwarz Alexander Süsskind in Somos-Ujfálu.

אהבת ארץ אבותיך Patriotisches Gedicht. KI I 88 (II. Aufl. 72).

נשם נדבות Preis des Regens. Gedicht. Das. 89 (II. Aufl. 72).

זרם מים Überschwemmung. Gedicht.[1] Das. 89.

Epigramme in Prosa und Versen: אוהב כסף לא; תהלת השכל ותהלת הסכל; איזה דרך החיים אבחר; השכור והחולם; הדר זקנים שיבה; ישבע כסף. KI II 58—60.

הסתיו Gedicht. KI III 57—58.

Aus römischen Schriftstellern: עצת האראטיום במה נעביר ימי הסתו ארכו לנו Q. Horatii carm. lib. 1. Od. IX;[2] את סעקטיום יצוה לשמוח על כי קרבו אל תושבי העיר קרבות יחפצו ישא משלו ידבר; *ders.* lib 1. Od. IV[3]; ימי האביב *ders.* lib. 1 Od. XIV;[4] ציצערא, ראש המדברים אלימו כאל אניה תועה בלב ים Ciceronis Oratio ad Quirites post reditum. Das. 58—60.

Kleine Beiträge in Prosa und Versen: קנאת הנביאים; התבערה; על רועה רוח; עֲנֵר אחוז ביד נער מנהלהו. KI VII 15—17.

Schwarz David,

geb. in Somos als der jüngste Sohn des Landwirtes Wolf Schwarz (gest. 1846; KI Heft 2, S. 56 und Heft 6, S. 92, wo eine Charakteristik der vernehmen Familie), schon als junger Mann politisch freiheitlich interessiert (s. den Briefwechsel mit Luzzatto, אגרות שד"ל S. 1051—1053), wanderte er nach der im Jahre 1849 eintretenden Reaktion unter Verschleuderung seines Landgutes im Jahre 1854 nach Amerika aus. Dort

[1] Fehlt in der 2. Auflage dieses Heftes.

[2] Vides ut alta…

[3] Solvitur acris…

[4] O novis… Sämtlich in Prosa.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

brachte es der den Idealen seiner Jugend treu ergebene D. Schwarz, nunmehr Mr. Black, zu einer angesehenen Stellung. Als er am 1. September 1880 in Clevland starb, waren alle Kaufläden zum Zeichen der Trauer gesperrt. Vgl. den Nekrolog in *Neuzeit* 1880, S. 359—360 aus dem in Milwankee erschienenen *Zeitgeist*.

חקרי לב Betrachtungen: לפני שבר יגבה לב איש (gegen den Luxus); מחזיק באזני כלב; המלחמה (gegen den Krieg); הנשר והזבוב (Fabel).
KI I 90—92 (II. Aufl.[1] 72—73).

Exegetisches: Jer. 9, 3—6; Job 20, 18; Prov. 17, 17, 19.
Das. 92—93 (II. Aufl. 74).

יקרת החכמה Sinngedicht. Das. 93 (II. Aufl. 74).

Schöngeistiges: קאלומבום וחילו בים; עלם נאה מדבר על לבו. KI II 60—61.

האריה והזבוב Fabel in Versen. KI III 77.

החפשית Preis der Freiheit. Gedicht. Das. 78—79.

Erklärung von Prov. 18, 1, 3, 4, 11, 19, 22. KI VI 50—51.

Schwarz Gottlieb (גדל),

geb. 13. Februar 1806 in Kremsier, gest. als Oberlehrer der jüdischen Schule daselbst 26. Mai 1875. FRANKL-GRÜN, *Gesch. der Juden in Kremsier* II, S. 49 ff. Nekrolog המגיד 1875 S. 185. ZEITLIN 357.

„Erläuterung des 141. Psalms." Text, deutsche Übersetzung und באור.
BI, red. Stern 20—21.

דבר בדקדוק הלשון Das. 21.

Exegetisches: Numeri 12, 6; Jud. 7, 6; I. Sam. 12, 11; ib. 17, 9; II. Sam. 2, 31; Ez. 20, 25; Hos. 7, 2; Prov. 18, 1; Job 13, 12; Lev. 19, 32; Gen. 27, 1.
KI I 93—95 (II. Aufl. 74—76); II 35—36; IV 19—20.

Poetisches: יעקב והרועים; חדה על שתי מלות שוות. KI III 53—54; IV 19.

Schwarz Moses

aus Rosenberg, später Lehrer in Ostrowo. ZEITLIN 359.

אוהב כסף לא ישבע כסף[2] Betrachtung. KI VI 93—94.

Epigramme: הקנאה והכבוד; האמת והאמונה. KI VIII 62—63.

מכתם an Samson Rafael Hirsch, anläßlich seiner Wahl zum mähr. Landrabbiner.[3] KI IX 73.

[1] מחזיק באזני כלב fehlt in der 2. Auflage dieses Heftes.
[2] Nochmals gedruckt in des Autors אפנן S. 106—107.
[3] Siehe oben S. 21 unter Boß M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Epigramm auf KI. KI X 2.

הנודד האובד Gedicht.[1] KI XXXVII 22—24.

Schwarz Moses Ahron,

Lehrer an der Normalschule in Gige (KI IX), später Rabbinatskandidat (KI XX), wohl identisch mit M. A. S., Rabbiner in Pacsa, einer Nachbargemeinde von Groß-Kanizsa (seit 1857), gest. daselbst 30. März 1889. *Neuzeit* 1889, S. 151. M. STEIN, *Magyar rabbik* V, S. 110, Nr. 729. HELFERT, „Die confessionelle Frage in Österreich" in *Österr. Jahrbuch* XI, 1887, S. 49—50,[2] 148.

הכרת חטא Gedicht. KI IX 83—84.

תלמוד לשון עבר § 150. Zu Ben-Seebs הערה בדקדוק הלשון Das. 84—85.

Erklärung von Hos. 5, 6—7. KI XX 78—79.

Schwarzfeld Benjamin b. Löbusch in Stanislau.[3]

התקוה Gedicht. KI III 30.

Epigramme: מכתם Die Klage der bösen Frau über den Tod ihres Mannes; על קבר אשה; מצבת עצל. Das. 30—31.

הכילי Das. 31—32.

הנחמה Gedicht. KI IV 21.

חדות ופתרונן KI V 60; VI 46.

רגשת הבציר Gedicht. KI VI 45.

ההצלחה Glückseligkeit „nach Zschokke." Sinngedicht. Das. 46.

חדה Das. 46.

הכוכבים „Frei nach dem Deutschen." KI VII 45—47.

מכתם auf die KI zu Ehren M. E. Sterns. Das. 47.

קול ישועה Gedicht zur Genesung Dr. med. Ignaz (Isaak) Goldbergs in Lemberg. D. d. Lemberg, 12. Elul 606/3. September 1846. KI IX 66—68.

[1] Schon in des Autors אשנן, Krotoschin 1854, gedruckt. Die vier Schlußstrophen mit der Überschrift מה יתרון העמל... fehlen in KI. Der Beitrag ist eben vom Autor vor 20 Jahren eingeschickt worden.

[2] Darin mit Hinweis auf JANOTYCKY, *Archiv* II, Nr. 396, S. 84—86 eine 48er Schrift verzeichnet: M. A. Schwarz, Lehrer in Gige, Ein Wort an die in Pest versammelten jüdischen Deputierten. Flugblatt vom 18. Juli. Daraus eine Stelle mitgeteilt.

[3] Später in Jassy, s. זמרת הארץ 1872, S. 44—45 und העברי 1873 (קול קורא, d. d. 15. Adar d. J. über die Lage der Juden in Rumänien). — Das Lob B. Sch.s s. KI XXVII 44 (S. SACHS).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

חמדת הכסף Gedicht. KI X 37—38.

מכתמים: Gläubiger und Schuldner in der Jetztzeit; die über den Tod des Mannes weinende Frau; האוהב. Das. 38—39.

מכתם Zu Ehren M. E. Sterns anläßlich der II. Auflage von KI Heft 1. KI XI 2.

ויתמו ימי בכי אבל אחי משולם Zum Andenken an seinen verstorbenen Bruder Meschulam. Das. 59.

Epigramme: רעיון; בנים משחיתים. Das. 60.

מישאל ואלצפן Geßners Idylle „Menalkas und Alexis". KI XIII 73—75.

המסע בגליל בוקאווינא Eine Reise in der Bukowina. Schilderung der Kulturzustände und besonders der der Stadt Czernowitz. Unvollendet. KI XVIII 87—90; XIX 66—69.

Schwarzfeld David.

Schreiben an M. E. Stern. KI VI 64—65.

רגשות נפשי Elegie auf den Tod seines Vaters Josef b. Seeb, gest. 28. Tischri 605/11. Oktober 1844. Das. 65—66.

מנחת זכרון לכבוד דוד בן ישי KI XXVI 70—72.

Schreiben an einen Freund; הבגד Der Verrath, Betrachtung. KI XXVII 84—85.

Seidler Herrmann,

Kaufmann in Deutsch-Kreuz.

Schreiben an M. E. Stern: Lob des Adressaten wegen seiner Bestrebungen im Interesse der Belebung der hebräischen Sprache und wegen seiner konservativen Gesinnung. Seine eigenen Ansichten entwickelte der Autor in seinem handschriftlichem Werke ברית בין הבתרים. Übersendung eines exegetischen Beitrages zur Erklärung von Ps. 8 (nicht gedruckt). KI XVII 82—83.

Seidmann Michl,

gest. 14. September 1892 in Kolomea.[1]

שירי שולמית KI XVIII 50—51; XIX 33; XXV 62—67.

שעפי לילה Youngs „Night thoughts". Unvollendet. KI XVIII 51—53; XIX 31—33; XXVI 90—92; XXVII 73—74.

[1] Freundliche Mitteilung des Vorstandes der jüd. Gemeinde in Kolomea.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

חלום התולדה בימי הסתו KI XXVII 74—75.

ספל קאווא Aus der handschriftl. Gedichtesammlung שירי בית המשתה.[1] KI XXIX 37—38.

שמח בחור בילדותך; אם ישוך הנחש בלא לחש. Das. 39—44.

Briefe von Jost an Sal. Fränkel mitgeteilt.[2] Das. 65—71; XXX 58—59.

Schreiben an einen Verwandten: Gegen Josef Cohen-Zedek. KI XXXI 130—131.

Sgalitzer Leopold.

שאלה לדורשי תושיה, betreffend Ibn-Esra zu Gen. 44, 22. KI XXXV 83—84.

Skreinka Eleasar,

Realschulprofessor in Arad. FÜRST III S. 344.

. . . ליום הנקדש חג מתן תורתנו . . . שיר. Gez. ש–א. BI V 50—52.

משכיל לא–תפלה Gedicht (Das Weltregiment mit Bezug auf Job 37, 24). Gez. א' ש–א. Das. 66—71.

Slonimski Chajjim Selig,

geb. 31. März 1810 in Bjelostok, gest. 15. Mai 1904 in Warschau. ספר זכרון, red. SOKOLOW, S. 77—79. האסיף I S. 255—258 (70jähriges Jubiläum). Bildnis ספר השנה IV, 1905. Faksimile seiner Handschrift WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* (SA aus „Menorah" V), Nr. 77. ZEITLIN 365—367, 203—204, 326, 338.

Schreiben an I. S. Reggio, d. d. Bjelostok, Dienst., 29. Tebeth 599/15. Jänner 1839. Über מולדות ותקופות. KCh V Nr. 7.

An denselben, d. d. Bjelostok, Do., 11. Ijjar 599/25. April 1839. Antwort auf das Schreiben vom 10. März d. J. In derselben Frage. Das. Nr. 9.

An denselben, d. d. Zabludowo, Dienst., 17. Elul 599/27. August 1839. Antwort auf das Schreiben vom 9. Juni 1839. In derselben Frage. Das. Nr. 11.

[1] In einer Note entschuldigt sich der Autor wegen der Veröffentlichung dieses weltlichen aus der Jugendzeit herrührenden Gedichtes. Er wollte durch die Veröffentlichung den Beweis erbringen, daß die Anwürfe Josef Cohen-Zedeks gegen ihn, er hätte burleske Gedichte verfaßt, unbegründet sind. Die Note beschäftigt sich auch sonst mit C.-Z., wegen dessen Angriffe auf seinen Halbbruder Salomo Fränkel.

[2] „Mitgeteilt von M. S.; H. S.," zweifellos: Michael Seidmann.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

An Hirsch Mendel Pineles, d. d. Zabludowo, Fr., 30. Kislew 601/25. Dezember 1840. Zu des Adressaten Bemerkungen gegen תולדות השמים. KCH IX Nr. 5.

An denselben, d. d. Wilna, Mittw., 12. Cheschwan 602/27. Oktober 1841. In derselben Angelegenheit. Das. Nr. 17.

Saove Mose,

geb. 28. März 1820 in Venedig, gest. daselbst 27. November 1882. Nekrolog *Hebr. Bibliographie* XXI, S. 136, wo auch Literatur. FÜRST III 437.

הראב"ד הרביעי Ascher b. David b. Abraham b. David aus Posquières; Mitteilungen aus einem Manuskript, geschrieben 1397, enthaltend Auszüge aus dessen פי' י"ג מדות וי' ספירות.[1] D. d. Venedig 20. Cheschwan 623/13. November 1862. ON IV Nr. 3.

Sperling Jakob Hirsch,

Schwestersohn S. L. Rapoports[2], geb. 1837 in Lemberg, gest. daselbst 18. Jänner 1901. המגיד, Neue Folge X, 1901, S. 40. KI XXV 103 (S. RUBIN). ZEITLIN 376—377. Bildnis in המקהלה *Gallery of Hebrew Poets*, Manchester 1903, Nr. 93.

תפארת רחל Gedicht zu Ehren Rachel Morpurgos (s. d.). KI XVIII 71—72.

רגשי ערב Mathissons „Der Abend". KI XIX 30.

תאנית אוהב על מות רעיתו Elegie. KI XX 69—74.

תאנית רעים Elegie auf den Tod Jakob Bodeks (s. d.), gest. im 36. Lebens-Jahre an der Cholera am 3. Ab 615/18. Juli 1855 in Czernowitz. KI XXI 74—76.

ירמיה על חרבות ציון Gedicht. KI XXII 86—88.

שי תודה Dankgedicht an Dr. Moritz (Mordechai) Rappaport, Arzt und Dichter, für dessen Beistand in einer schweren Krankheit.[3] KI XXV 67—68.

בית מועד לכל חי Gedicht. KI XXVI 73—76.

אל הבן הילוד Gedicht zum Berith-Mila des Ahron Chajjim, Sohnes des David ha-Cohen (s. d.) und der Freide Rapoport. KI XXVII 89—91.

[1] Über die vorhandenen Hss. vgl. zuletzt GROSS, *Gallia Judaica* S. 450.

[2] Mitteilung des Herrn Rubin MARGULIES, Lemberg, nach der Grabinschrift.

[3] Bereits gedruckt אוצר חכמה I S. 86—87.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

רסיסי דמעה Elegie beim Besuch des Grabes eines Freundes. KI XXVIII 112—117.

השב לארץ מולדתו Gedicht. KI XXIX 30—32.

Schreiben an M. E. Stern (von biographischem Interesse, undatiert, aber aus einer zurückliegenden Zeit). KI XXXIII 93—94.

צל ואור Gedicht. KI XXXV 25—27.

על קבר ילד Gedicht. KI XXXVI 69—70.

Siehe noch unter Pseudonym etc. (I. S. in L.).

Spitz Jonas (Jomtob),

Sohn des Isaak Spitz, Rabbiners in Jungbunzlau, geb. daselbst 1797, Lehrer in Kolin, später Privatmann in Prag, gest. daselbst 11. April 1874. המגיד תרל"ד S. 137. LIEBEN S. 33, Nr. 84 (*das.* 10. April). ZEITLIN 377—378.

התקוה Gedicht. BI VI 95—98.

רעיון על הר ווזוף Gedicht. Das. 99—101.

מכתם Epigramm auf einen anonymen Dichter. Das. 101.

תולדות הראב"ע Biographische Skizze des Abraham Ibn-Esra, mit einer bibliographischen Übersicht der Werke Ibn-Esras (28 Nummern).[1] BI VII 49—55.[1]

מכתמים Epigramme: Wesselys יין לבנון; מצבת כזבי; על קבר אשת חיל; על משורר אחד אשר; הפועל והרופא; על איש היוצא לחרפני; קבר אשת מדנים תחת; על מורה אחד אשר קנה בתים; על המתקדשים; בנה הלילה בלשון נקבה דבר חדש; האשה המושלמת; צורת החכם ר' משה מדעסויא. Das. 86—90.

מזכרת אהבה Gedicht zu Ehren Meir Eislers (s. d.) anläßlich der Erlangung des Grades eines Dr. phil. an der Universität in Prag, 10. Tamus 611/10. Juli 1851. KI XXIV 87.

Steinitz Bernhard,

öffentl. Lehrer in Waag-Neustadtl, geb. daselbst 1816, gest. 19. Februar 1887. *Neuzeit* 1887, S. 76. LIPPE I 474.

אל בת שירתי Gedicht. Übermittelt durch Jakob Goldenthal. KI VI 83—86.

מזמור להזכיר נדיבת עדה Lob des Vorstandes in Waag-Neustadtl im Munde der Jugend über die Wiedererbauung der am 28. April 1856 abgebrannten Synagoge und Schule. In Psalmform. KI XXIII 79—80.

[1] Siehe oben S. 180 unter Reggio und S. 200 unter Schlesinger B.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Steinitz Lazar b. Salman,

Korrektor in der Schmidschen Buchdruckerei.[1]

סדר הקביעות והדחיות, gez. דברי המגיה, d. d. Wien, 5. Tamus 582/24. Juni 1822. BI III 236—240.

Steinschneider Moritz (Moses),

geb. 30. März 1816 in Proßnitz, gest. in der Nacht vom 23. auf den 24. Jänner 1907 in Berlin. BROCKHAUS, *Konversationslexikon* s. v. *Zeitschr. für hebr. Bibliographie* 1907, S. 1. Bibliographie zuletzt G. KOHUT in *Festschrift zum 80. Geburtstage Moritz Steinschneiders*; Ergänzungen von Adeline GOLDBERG in *Zeitschr. für hebr. Bibliographie* V, S. 189—191; IX, S. 90—92; XIII, S. 94—95.

Note zu Benjacob über den Autor d. אבקת רוכל, betreffend סודות גדולים (KCh VIII Nr. 22, S. 167). KCh VIII S. 210—211.

Über das Manuskript Oxford[2] סדור של ר׳ שלמה אלסנלמאסי, geschrieben von Saadia b. Jehuda b. Ebjatar mit Collectaneen von demselben. Auszüge daraus, zum Schlusse ארבעה שערים דמי יוסי אלנהוראנאי (Kalendarische Regeln in Versen).[3] In einem Schreiben an S. Sachs, d. d. Berlin, RCh Adar 614/1. März 1854. KCh IX Nr. 6.

Über die verschiedenen Drucke von Alamis אגרת מוסר. Note zu Rosenthals Schreiben an Jellinek (KCh IX Nr. 8). Das. S. 48—49.

Note über Abraham ha-Levi, den Verfasser der הוראה על שאלת המלאכים, ed. G. Polak in KCh IX Nr. 14 (s. weiter unten ON II Nr. 16). Das. S. 148.

Aus סדר תנאים ואמוראים, verfaßt von einem Bruder des Meir aus Speier. Schlagw. חדקאי (Msc. Michael Nr. 59).[4] Mit einer Note zur Identifizierung des in der Hs. erwähnten רב סעדיה. D. d. Berlin, 24. Tischri 617/23. Oktober 1856. ON II Nr. 5.

Schreiben an S. Sachs, d. d. 11. Tebeth 617/7. Jänner 1857. Die Arbeitsmethode des Briefschreibers. מאמר על ר׳ אברהם הלוי כולל חקירות והערות על מחבר או מחברי ספרים שונים המיוחסים לשם זה. Die neuerliche Auf-

[1] Wohl Prager Herkunft. Lazar Salomon Steinitz in Prag sammelte Pränumeranten für תניך ביאור mit Wien, 1818. Zu תפלה ישרון Prag 1825 ist ein Vorwort von Lazar b. Salman St. Wir finden ihn weiters in Prag als Mitherausgeber des ספר הישר, 1840. Es scheint demnach, daß er nur vorübergehend in Wien beschäftigt war.

[2] Vgl. jetzt NEUBAUER, *Catalogue of the Hebrew manuscripts in the Bodleian library*, Sp. 190—191, Nr. 896.

[3] Mitteilung von STEINSCHNEIDER, früher in ERSCH und GRUBERS *Allg. Encyclop. d. Wissenschaften und Künste* Sektion I, Bd. 54, 1852, S. 183—184, s. jetzt *Ges. Schriften* ed. MALTER und MARX, S. 183—184.

[4] MICHAEL, אוצרות חיים S. 6; NEUBAUER l. c. Sp. 758, Nr. 2200.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

nahme der Untersuchung über den Verfasser der הוראה על שאלת המלאכים. Die Behandlung des ganzen Manuskripts, dem die Abhandlung entnommen ist. Berichtigung einiger ungenauen Angaben Polaks. Die Feststellung der im Msc. erwähnten Personen: Isaak Gakon, Abraham ibn Nachmias und Isaak Cohen שלאל. Die Schriften und die Zeit Abraham b. Elieser ha-Levis.[1] Das. Nr. 16.

ציונים לתולדות ר׳ זרחיה בן יצחק בן שאלתיאל חן[2] Das. Nr. 24.

Stern Isaak b. Abraham,

Vater des M. E. Stern, gest. 20. August 1833 in Preßburg. KI III 3.

Schlußstrophe zu Salomo Ibn-Gabirols Gedicht, beginnend ככלות ייני תרד עיני. Mitgeteilt von M. E. Stern. BI, red. M. Stern 36.

מליצה Aus dem Nachlasse mitgeteilt von M. E. Stern. KI I 17—18.

Stern Israel Jakob.[3]

Mitteilung eines Briefes I. S. Reggios (s. d.) an ihn, d. d. 26. Dezember 1853. KI XXIV 64.

Stern Max Emanuel

(Menachem Mendel b. Isaak, בר״י),

geb. 9. November 1811 in Preßburg, gest. 9. Februar 1873 in Wien. WURZBACH, Bd. 38, 241—246. BRÜMMER, *Lexicon der deutschen Dichter und Prosaisten des 19. Jahrhunderts* IV 142.[2] Nekrolog המגיד 1873, S. 91. ZEITLIN 383—386, 23, 24, 415. Verzeichnis der selbständig erschienenen Schriften *Neuzeit* 1873, S. 79. Redakteur der BI 1844, der KI I—XXXXVI.[4]

[1] Die von Steinschneider übersehene Quelle in Samuel di AVILAS כתר תורה, Amsterdam 1721, Vorrede über den Nagid Isaak ha-Cohen שאלל (oder שולל, שוליל) und den Gelehrten Abraham ha-Levi ist von FRUMKIN, אבן שמואל, Wilna 1874, S. 17—21, 41—43 ausgenützt. St. kommt *Hebr. Bibl.* XVI, 1876, S. 58—59 auf den Gegenstand zurück. Zu beachten die Note bei FRUMKIN S. 43, s. aber auch DUKES ON III S. 151. Die Untersuchung über die ganze Frage nahm in neuester Zeit G. SCHALOM wieder auf, s. המקובל ר׳ אברהם בן אלעזר הלוי קריית ספר חו II, 1925/1926, S. 101—141, 269—273.

[2] Siehe oben S. 27, n. 1 und S. 101, n. 1 die Hinweise.

[3] Er stand in lebhaftem Briefwechsel mit S. D. LUZZATTO, s. אגרות שד״ל S. 1110, 1115, 1123, 1125, 1152, 1248.

[4] Auf eine Aufzählung der zahlreichen Huldigungen seitens seiner Mitarbeiter muß hier verzichtet werden. Seinen Tod beklagen im XXXVII. Hefte sein Nachfolger in der Redaktion M. Weißmann-Chajes S. 2 (Epigramm), der alte Mitarbeiter Jakob Bibring S. 78—80 (Elegie) und Weißmann-Chajes in einer Note *das.* Das Gedicht von Löb Rubin konnte im Hefte nicht untergebracht werden.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

על התקוה Gedicht. BI VI 77—78.

ברוך הבא אל ... משה מאנטעפיאָרע והאדון דאקטאר קרעמיעו ... בשובם מדמשק Begrüßungsgedicht Montefiores und Cremieuxs anläßlich ihrer Rückkehr aus Damaskus. BI, Neue Folge 23—24a.

מענה אל אלפאנס דע לאמארטינע Nikolaus Beckers „Der deutsche Rhein" (Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein ...). Das. 24b—25a.

„Vorwort" (Programm) in deutscher Sprache zu dem von ihm herausgegebenen BI-Heft. BI, red. M. E. Stern 1—2.

אל מחברתי Gedicht. Das. 3.

„Commentar und Übersetzung des 3. und 4. Kapitels in Hiob" (die weiteren Kapitel in KI). Das. 24—31.

Salomo Ibn-Gabirols Gedicht, beginnend ככלות ייני תרד עיני,[1] aus dem Nachlaß seines Vaters Isaak Stern mit Hinzufügung einer Schlußstrophe von demselben. Mitgeteilt. Das. 35—36.

זמירות יום זה לישראל אורה ושמחה Sabbathlied, entnommen Israel Nagaras ישראל.[2] Das. 36.

מפחת הקטור „Die Tabakspfeife".[3] Gedicht. Das. 45—47.

„Zur Nachahmung." Aufforderung an die Gemeinden, die verfallenen Grabsteine nach dem Muster der Wiener Gemeinde zu restaurieren und die Inschriften kopieren zu lassen. In deutscher Sprache. Im Anschlusse elf Grabinschriften des alten Rossauer Judenfriedhofs, mitgeteilt von S. G. Stern. Das. 54—58.

Schöngeistiges in KI:

מליצה Poetisch-Didaktisches. Aus dem Nachlasse seines Vaters Isaak b. Abraham, gest. 1833, mitgeteilt. KI I 21—23 (II. Aufl. 17—18).

תאניה על מות נער רך השנים Schillers „Elegie auf den Tod eines Jünglings". Das. 36—41 (II. Aufl. 30—34).

יד שלום Gedicht zum Andenken an Schalom ברי ha-Cohen, gest. 73 J. alt, Sonntag 25. Schebat 605/2. Februar 1845,[4] mit einer deutschen Schlußstrophe (Akrostichon SALOM KOHEN).[5] KI II 3—4.

[1] Oftmals gedruckt, s. die Literatur bei GEIGER, *Salomo Gabirol* S. 142—143, Anm. 88.

[2] Ed. Belgrad 1838, III p. 25b. Das Lied gehört jedoch nicht Nagara; verzeichnet bei ZUNZ, *Synag. Poesie* S. 555; *Landshuth* S. 129, Nr. 18.

[3] Nochmals abgedruckt KI XXXV 36—39.

[4] Siehe oben S. 10, n. 1 und 2.

[5] Das deutsche Akrostichon veröffentlichte Stern überdies im *Literaturbl.* d. *Orient* VI, Sp. 350.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

ואני תפלה Gebet zum täglichen Rezitieren im Todesjahre seines Vaters Isaak Stern, gest. 3. Elul 593/20. August 1833. KI III 3—4.

„Der Thurmbau zu Babylon." Zeitbild (deutsche Verse). Das. 88—94.

אל שומרי ציון (An die Zionswächter) wegen Vernachlässigung der hebr. Sprache. Gedicht. KI V 3—4.

על קשה יומי–תנחומים לקשה יומי Gedicht. Das. 4—5.

התאוה; אורח החיים Lehrgedichte. KI VI 3—4.

Mitteilung eines Pijjut von Jonathan Eibenschitz, beginnend אילת אהבים ויעלת חן אל תספדי. Aus dem Nachlasse des Vaters. Das. 77—78.

מזמור למנחם pijjutartige Ode. KI VII 3—4.

השנה הנמכרת „Nach der deutschen Dichtung: Der verkaufte Schlaf von M. G. Saphir, im Versbau des Originales in's Ebräische übersetzt", Wien 1847. Mit dem deutschen Text. 35 Seiten „Dem gefeierten Sänger der wilden Rosen, Herrn M. G. Saphir Wohlgeboren als Zeichen tiefster Hochachtung gewidmet von M. E. Stern".
Beilage zu KI VIII.

האהבה Sonett. KI X 3.

מזמור pijjutartige Ode. KI XII 103—107.

„I. L. Edler von Hofmannsthal, kais.-kön. priv. Großhändler und erster Repräsentant der Israeliten-Gemeinde zu Wien, in seinem zweiundneunzigsten Greisenalter, in das bessere Leben eingegangen, am 2. Dezember 1849".[1] Nachruf in deutscher Sprache. KI XIV 3—6.

מזמור שיר לחנוכה Das. 92—95.

המבעת Schillers „Der Ring des Polykrates". KI XV 91—94.

ברכת שלום ואזכרת אהבה Begrüßungsgedicht Salomon von Rothschilds, anläßlich seiner Anwesenheit in Preßburg, Fr., 11. Tamus 604/28. Juni 1844. Im Auftrag der jüdischen Gemeinde verfaßt. Hier nochmals abgedruckt. KI XVI 83—85.

הדרת מלוכה „Huldigungsweihe bei der feierlichen Festgelegenheit der hochbeglückenden Anwesenheit unseres allgeliebten Landesvaters Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Josefs des Ersten in

[1] Vgl. *Die ersten Statuten des Bethauses in der Innern Stadt.* Herausgegeben vom Vorstande der isr. Kultusgem. in Wien. Mit einer Studie: *Das Statut* etc. von Dr. B. WACHSTEIN, Wien 1926, S. 11—12.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

der freien K. Krönungsstadt Preßburg am 13. August 1852. In tiefster Unterthänigkeit und Ehrfurcht dargebracht von der treu ergebenen Israeliten-Gemeinde zu Preßburg." 21 hebräische Strophen mit Übersetzung („in treuer Nachbildung des Ebräischen"). Nochmals abgedruckt. KI XVII 3—13.

שיר Gedicht zu Ehren des סנדקאות-Vereines in Preßburg. KI XVIII 92—93.

אזכרת נפש Elegie auf Abraham Hirsch Lemberger, Vorsteher der jüdischen Gemeinde in Preßburg, gest. Mo., 21. Tamus 594/28. Juli 1834.[1] Nochmals abgedruckt.[2] KI XIX 75—80.

אבן בוכים Grabschrift der Adelheid (Edel), Fr. Abraham Fischer, Kantors in Wien, gest. im 25. Lebensjahre, am 4. April 1854. Hebräisch und Deutsch. Das. 81.

כתר כהונה „Doppelsonett" zu Ehren Albert Cohns, anläßlich seiner Rückkehr aus dem heiligen Lande. KI XX 3—4.

אבן זכרון Grabschrift des Nathan Schlesinger, gest. 23. Jänner 1853 in Wien.[3] Hebräisch und Deutsch. Das. 47.

ציון לנפש עדינה Elegie und Nachruf auf Baronin Sara Rothschild, Fr. Salomon, gest. 25. November 1854 in Paris. Das. 48—50.

אבן בוכים „Gedächtnisblümchen auf das Grab des allgemein geliebten und verehrten, hochherzigen Herrn Baron Salomon von Rothschild", gest. 28. September 1855. Hebräisch und Deutsch. KI XXI 3—7.

ברוך הבא „Willkommensgruß um die hochgefeierten, gottbegeisterten Waller nach den Ruinen Jerusalems, Sir Moses und Lady Judith Montefiore", Sommer 1855. Hebräisch und Deutsch. Das. 58—61.

אזכרת פאר צבי וציון לנפש חיות Elegie auf den Tod des Zebi Hirsch Chajes, Rabbiners in Żolkiew, später in Kalisz, geb. 28. Cheschwan 566/20. November 1805, gest. 21. Cheschwan 616[4]/2. November[4] 1855. Das. 78—80.

„Dank-Adresse des Rabbinats-Collegiums und Commune-Vorstandes der heiligen Gemeinde zu Jerusalem an die hochherzige Frau Elise

[1] Vgl. WACHSTEIN, *Urkunden u. Akten zur Gesch. d. Juden in Eisenstadt u. den Siebengemeinden* S. 655—657 und die Hinweise *das.*

[2] Siehe WACHSTEIN פתחה ההספדים, II. Serie, S. 5.

[3] Vgl. *Statuten* l. c. S. 34, n. 1.

[4] Das Todesdatum ist unrichtig, s. oben S. 28.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Herz, geb. Edle von Lämml." Lob der Frau E. H. in deutscher Sprache vor dem Abdruck der Adresse und des Gedichtes מבשרת ציון (die Texte S. 5—8). KI XXII 4—5.

תַּחַת (Der wirkliche oder vermeintliche Grund in den Lebensgeschicken). Gedicht. KI XXIII 3—4.

ציון פאר Grabschrift des Israel Knöpflmacher, gest. So., 11. Nissan 617/5. April 1857.[1] Das. 16.

לרחל מאורפורגא Sonett. KI XXIV 95—96.

Worte zum Andenken an Frau Wilhelmine Stern. Geschrieben an ihrem Begräbnistage, 24. November 1859. (Deutsch.) KI XXV 3.

רחשי לב והגיון Gedicht zum 70. Geburtstage S. L. Rapoports, Sa., 19. Siwan 620/9. Juni 1860. KI XXVI 3—4.

הרופא Nach dem Deutschen des Dr. L. Kompert. Gedicht. Das. 82—84.

מכתם KI XXVII 2.

אזכרת אהבה Sonett zur Erinnerung an seine Mutter Rebekka, gest. Sa., 16. Siwan 621/25. Mai 1861. Das. 3.

אלון בכות Elegie auf den Tod Dr. B. Beers in Dresden, gest. Mo., 23. Tamus 621/1. Juli 1861. Das. 3—6.

„Dichtergruß. An Ihre k. k. Apostolische Majestät unserer allgeliebten Kaiserin Elisabeth Amalia Eugenie, bei Gelegenheit Allerhöchstihrer glücklichen Heimkehr, den 14. August 1862." (Deutsch.) KI XXVIII 4.

„Immortelle. Auf das Grab Dr. Theodor Mannheimers. Gest. zu Venedig, den 25. Mai 1862.[2]" (Deutsch.) Das. 4—5.

קול הד רננה Gedicht zur Begrüßung Kaiser Franz Josefs I. bei dessen Erscheinen in Ungarn, 1852. „Für das Kaiser-Album der P. T. Mechitaristen 1858 eigens geschrieben." Das. 5—7.

אבן בוכים Epitaph der Judith Montefiore, geb. Cohen, gest. 1. Tischri 622/5. September 1861. KI XXIX 3.

[1] K. war zuerst Korrektor bei Schmid. Als solcher zeichnet er So. 5. Kislew 591 Talmud Bd. III u. IV. Später war er Verleger und Buchhändler. Vgl. *Allg. Zeit. d. Judenth.* 1857, S. 270; NECHAMA, מכתבי דורות מיין Nr. 19 und Nr. 90.

[2] Sohn des Predigers I. N. Mannheimer, geb. 12. Februar 1827 in Wien. Nekrolog in *Neuzeit* 1862 S. 256—257.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

אבל משה Elegie auf den Tod Moses Sofers, gest. Do., 25. Tischri 600/3. Oktober 1839. (Nochmaliger Abdruck.) Das. 21—28.

אל שור נגח Epigramm gegen Alex. Schorr (s. oben S. 205, n. 9). Das. XXXI 2.

Gedicht zu Ehren „Seiner Wohlgeboren Herrn Dr. Wolfgang Wessely, ordentlichen Professor des Strafrechtes, Examinator und Prüfungs-Commissär der judiciellen Abteilung der theor. Staatsprüfungen an der k. k. Universität zu Prag", anläßlich seines 25jährigen Lehramts-jubiläums (unter Widmung des Heftes). Das. 3—4.

יד אזכרה Gedicht zum Andenken Simcha Pinskers, gest. Mo., 17. Tischri 625/17. Oktober 1864[1] in Odessa. Das. 132—133.

קול נהי Elegie auf den Tod Samuel David Luzzattos, geb. 1. Elul 5560/22. August 1800 in Triest, gest. in der Nacht zum 10. Tischri 626/29. September 1865 in Padua. KI XXXIII 3—8.

אל שר הזמרה שלמה זולצער „Meinem teueren Freunde Prof. S. Sulzer zur vierzigjährigen Jubiläumsfeier seines Amtsantrittes als Obercantor." D. d. Leipzig (wo sich St. zufällig damals aufhielt), 21. März 1866. Hebr. und deutsche Akrosticha. KI XXXIV 2.

פרח אזכרה „Immortelle auf das Grab des gefeierten Orientalisten Salomo Munk ..., gest. 6. Februar 1867 ..." (Hebr.) Das. 3—6.

אל ישר רב החובל טענעטהאף Hebräische Übertragung von L. A. Frankls „Ritter Tegetthof". Mit gegenüberstehendem Originaltext. Das. 34—39.

רחשי אבל Elegie auf den Tod S. L. Rapoports, gest. 17. Tischri 628/16. Oktober 1867. KI XXXV 3—5.

כוס תנחומים Trostgedicht für Gabriel Worms in London zum Tode seines Bruders Moritz Worms, Dienst. 18 Nissan 627/23. April 1867 (u. a. der Aufstieg der beiden Brüder Worms). Das. 5—8.

„Epitaphium für die Ruhestätte meines allgemein verehrten ärztlichen Freundes, des rühmlichst bekannten Dr. Ignaz Lemberger[2] s. A. Gest. den 5. October 1866." Hebr. und deutsch. Das. 41.

[1] Das Datum ist unrichtig, s. S. 161.

[2] Siehe zu diesem *B'nai B'rith Mitteilungen für Österreich* XXXVII, 1827, S. 237—238.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

„Epitaph auf das Grab der frommen, biedern und mildthätigen Frau Nina (Sprinze) Welisch s. A., Gattin des Herrn Max Welisch,[1] gest. den 5. October 1867." Hebr. und deutsch. Das. 78.

יד אליעזר Elegie auf den Tod Lazar Horwitz' Rabbiners in Wien, gest. Donn., 21. Nissan 628/11. Juni 1868. Mit einer Note in deutscher Sprache. KI XXXVI 3—5.

אבל לבית יעקב Elegie auf den Tod Baron James v. Rothschilds (Jakob b. Meir), gest. 1. RCh Kislew 629/15. November 1868. Das. 6—8.

ציון אזכרה Denkmal zu Ehren Meir ha-Levi Letteris', gest. So., RCh. Siwan 631/21. Mai 1871.[2] Gedruckt durch M. Weissmann—Chajes unter Mitteilung von Letteris betreffenden Briefstellen. KI XXXVII 3—6.

Exegetisches:

Kommentar und Übersetzung von Job (Fortsetzung von BI red. M. E. Stern). Kap. 5—6, eine Stelle in Kap. 11 und 12; Kap. 13, 15 und 16; Kap. 17 und 19; Kap. 22 und 23; Kap. 24 und 42.
KI I 100—111 (II. Aufl. 82—92); II 85—94; III 82—88; IV 90—96; V 88—95.

Schwierige Stellen in Prov. KI VI 101—102; VII 81—83; IX 92—95; XVI 94—95.

Erklärung von I. Sam., Kap. 15. KI XV 85—91.

זאת הפעם Gen. 2, 24. KI XXV 25—26.

Ex. 4, 14. KI XXVII 57—58.

Jes. Kap. 57. KI XXX 96—98.

Habakuk, Kap. 3. Das. 99—100.

Redaktionelles:

Nebst den vielen empfehlenden Noten zu einzelnen Beiträgen hat der Redakteur noch eine literarische Novitätenschau gehalten. (Alles in deutscher Sprache.) KI X 95; XV 95; XIX 95—96; XXI 82—88; XXVIII 130; XXXI 141—144; XXXVI 93—96.

Es werden folgende Werke angezeigt: Blücher E. I., Karte von Palästina in hebr. Schrift XIX 96; Böhmer I., ביצד מעירין, XXI 85; Boß M., ילדי שעשועים, XXI 83—84;

[1] Im Totenprotokoll wird sie als geb. Schwarz aus Eisenstadt bezeichnet. Der Mann wird im hebr. Text der Grabschrift mit dem hebr. Namen „Matisjahu" erwähnt. Es ist wohl der im Chewra-Buche erwähnte M. Wellisch und auch der Pränumerant von STERNs חובות הלבבות, Wien 1853, wonach zu berichtigen wäre meine Angabe *Statuten* S. 9.

[2] Wohl der Tag des Begräbnisses.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Buber S., משיקתא, XXXVI 95; Dukes L., Philosophisches aus dem zehnten Jahrhundert, XXXVI 95—96;[1] Ehrentheil A., הנביר Der jüdische Prediger, XXI 83; Ehrmann Daniel, Die Bibel, XXI 83; Frankl L. A., Inschriften des alten jüdischen Friedhofes in Wien, XXI 84; Horowitz S., Das Hohe Lied, XXXI 144; Jellinek A., Der jüdische Stamm, XXXVI 93; Jütes I. I., אהלי יעקב, XVII 95—96; Kohn Albert, Die Notablenversammlung der Israeliten Böhmens in Prag, XV 95; Knöpfelmacher I., סדר עבודת ישראל, XXI 86—87; Krafft und Deutsch, Die handschriftl. Werke der k. k. Hofbibliothek zu Wien, X 95; Letteris, ed. עמק הבכא, XVII 94—95; derselbe, אבודה, בן XXXI 141—143; derselbe, זכרון בספר, XXXVI 94—95; derselbe, מכתבי עבריה, 6. Aufl., XXI 86; Löw Leop., התפתח, XXI 82—83; Luzzatto S. D., ויכוח על הכפת הקבלה, XVII 94; derselbe, ס׳ ישעיה, Il Profeta Isaja, Fasc. I, XXI 82; Meschelssohn, Erinnerungen aus dem Leben eines gewesenen Bachurs, XXI 86; Polak Gabriel, קיקיון ליונה, XIX 95; Rabbinowicz, Hebr. Grammatik, XVII 94; Rabener M. S., עזו למלך, XXI 85—86; Rapoport, ערך מלין, XVII 96—97; Rubin, בן אוני, XVII 95; derselbe, ס׳ המדות, XIX 95; derselbe, Uriel Acosta, hebräisch, XXI 87—88; Sachs Senior, קיקיון יונה, XXVIII 130; Samuely N., בגף רננים, XXXVI 96; שיר השירים mit einem neuen ebräischen Kommentar und deutscher Übersetzung, Wien, Schmid und Busch 1847, anonym, X 95; Schmiedl A., Studien über jüdische, insbesonders jüd.-arabische Religionsphilosophie, XXXVI 93—94; Stern M. E., בחינת עולם, X 95; derselbe, מוסדות האצוגה, XV 95; כוכבי יצחק I in 2. Aufl. X 95; derselbe, משלול לשון עבר, XVII 97; derselbe, משלי, XIX 96; derselbe, סדר ההגדה לליל שמורים, XIX 96; Della Torre L., Prose Israelitiche, XVII 95; Unger I. I., הגיון בכנור, XIX 95—96; Winkler L., בית יהודה, XXI 87.

In eigener Sache ist die „Nothgedrungene Erklärung" gegen Isidor Busch, gerichtet (Rückweisung einer Beschuldigung des Plagiats an Mannheimers Kinoth-Übersetzung). KI XVIII 93—96.

„Vorerinnerung" beim „Wiederbeginn unseres heiligen Unternehmens" nach der zweijährigen Pause 1848—1850, d. d. April 1850. KI XIII 3—7.

Vorwort zum 28. Heft, d. d. Oktober 1862, in welchem der Kais. Akademie der Wissenschaften zu Wien für die gewährte Subvention der Dank ausgesprochen wird. KI XXVIII 3.

Stern Moses,

aus Brody, geb. daselbst 19. Februar 1818,[2] in Bohorodczany.

Schreiben an M. E. Stern: Gegen die Angriffe auf die übliche jüdische Tracht.[3] KI XI 42—43.

[1] [Korrekturnote:] derselbe, נחל קדומים: XXI 85.

[2] Mitteilung des Herrn Emil HOLZSAGER, Matrikelführers der jüdischen Gemeinde in Brody.

[3] Siehe oben unter Meller J. S. 145 und Mohr 149 sowie weiter unten unter Anonymus (KI XII 8—33).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Stern Salman Gottlieb,

geb. 15. September 1807 in Rechnitz, seit etwa 1840 als Setzer, später Korrektor, in Wien tätig, gest. daselbst 20. Februar 1883. Biographie und Würdigung seiner literarischen Arbeit s. FRIEDMANN, *S. G. Stern*. Gedenkrede..., Wien 1883. FÜRST III 388—389. ZEITLIN 386—387, 312.

„Eilf Grabschriften des alten Judenfriedhofes in Wien."[1] Mitgeteilt. BI, red. M. E. Stern 55—58.

Rätsel von Salomo Ibn-Gabirol aus Codex de Rossi mitgeteilt: כנשר עוף; שכון אתי; ביען לשמי רם; איסר ברבורים; דרוך על במותם; בכנד אם יהי לך שמע נא מה אומר; עירם.[2] KI VIII 63—64.

רגלא דאמוראי Sterbetage bedeutender Persönlichkeiten, nach den Monatstagen geordnet. Bik I S. XXIX—XXXIX; II S. IX—XIV.

מנהג הזכרת נשמות Bik II S. XIV—XV.

מכתב להזכיר Einiges über die Vertreibung der Juden aus Wien im Jahre 1670. Geschrieben anläßlich der Einweihung des Tempels in der Leopoldstadt, 15. Juni 1858. Bik I 104—114.

Stiem Markus

(Mordechai ha-Cohen) aus Tysmenica (Galizien) in Jassy.

„Über Sanction der Messora." Die Zulässigkeit von Korrekturen in der Bibel und ihre Grenzen unter Anführung einiger Beispiele.[3] KI II 24—30.

An M. E. Stern, Exegetisches: Prov. 1, 10—18; 26, 3; 10, 3. KI III 12—13.

Straßer D. L.,

Rabbinatskandidat, ist wohl David Jehuda Löb Straßer, gest. als Rabbiner in Kula bei Paks, 26. Jänner 1888. STEIN, *Magyar rabbik*, III S. 7.

מספד תמרורים Trauerrede auf Jakob Jechiel Michl Schönfeld ha-Levi aus Tarnów, geb. 1812 daselbst, gestorben 8. Adar 607/24. Februar 1847, gehalten am Schluß des Trauerjahres, 8. Adar I 608/12. Februar 1848. KI XVIII 81—84.

[1] Der älteste noch erhaltene Friedhof im jetzigen IX. Gemeindebezirke, Seegasse Nr. 9. Die hier mitgeteilten Grabschriften sind in den späteren Publikationen aufgenommen.

[2] Vgl. die textlichen Verbesserungen und Erläuterungen von SENIOR SACHS in אוצר הספרות IV S. 90—111. Danach der Abdruck bei BIALIK-RAWNIZKI, שירי שלמה בן יהודה אבן גבירול, I S. 168—170 und Noten S. 130—132.

[3] Über denselben Gegenstand Briefwechsel mit Luzzatto, s. אגרות שד"ל S. 325—326, d. d. 12. Jänner 1836. Stiem wohnte damals in seiner Geburtsstadt Tysmenica.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Strauß Moritz (Moses).[1]

מדור ההצלחה „Nach Mittermann".[2] KI IX 86—87.

קול נהי Elegie auf den Tod seines Bruders Pinchas (Jechiel) Reitz. Das. 87—88.

על דבר החנוך בבית המורה „Vorgetragen bei einer öffentlichen Schulprüfung". KI X 78—81.

שיר לחנוכה: אל הלשון KI XXX 24.

הצלת אמונה, שיר לחנוכה Unvollendet. KI XXXII 94—95; XXXIII 71—72; XXIV 97—98.

Strelisker Mordechai,

geb. 8. November 1806 in Brody, etwa seit 1852 in Mihaileny in Rumänien, gest. daselbst 19. Oktober 1875. Nekrolog הטגיד XIX S. 373, 416; העברי XII S. 18. החבצלת V S. 87, 90 (Elegie). Eine Bibliographie seiner Aufsätze in des Autors תודה וברכה, Czernowitz 1868, wo auch biographische Notizen. ZEITLIN 389.

Poetisches:

חידה[3] BI VIII 45—46.

פתרון החידה[3] Das. 170.

שירת דודי J. G. Jacobis „Hochzeitlied". Einem Freunde zur Hochzeit gewidmet. Das. 262—263.

הגיון עת בוא השמש Übersetzung. Das. 273—274.

חדל לבך מנסתרות „Nach Gellert". Das. 274—275.

אל נערי חמד, d. d. Brody, Kislew 587. Das. 275—276.

[1] Die Beiträge ex 1847 KI IX und X sind aus Eperies („öffentl. Lehrer" *das.*) datiert. Die anderen Beiträge ex 1864—1865 weisen keinen Ort auf. Einem Mann dieses Namens im selben Berufe in Karlsburg, Preßburg, s. *Vierteljahrsschrift*, 2. Heft S. 65; BUXBAUM, *Gesch. der Primärschule in Preßburg* S. 13, Note. Identisch? SCHWARZ, *Die hebr. Handschr. der k. k. Hofbibl. in Wien*, Sitzungsberichte der Akad. d. Wiss., Wien 1914, S. 121, Nr. 83 verzeichnet unter dem Namen M. St. הגלך בשלומי Ode an den Kaiser Franz Josef zur Jubiläumsfeier, 2. Dezember 1873.

[2] „Die Stätte des Glückes" oder „Wo wohnt das Glück?" mir nicht auffindbar. Die Übersetzung desselben Gedichtes von Rall ohne Angabe des Autors, s. oben S. 171.

[3] Gez. ... ס ..., aus Brody, die Auflösung auf S. 170 ר ..., aus Brody, Inhaltsangabe zu S. 169 ff. פתרון החידות כאת מהברם, demnach: ר[פטרליפק] י[ורוכ]. In der 40 Jahre später zusammengestellten Bibliographie (תודה וברכה S. 29) ist nur פתרון החידה angegeben.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

מה טוב כי ימצא אח לצרה unter Bezugnahme auf Ps. 133, 1.[1] Das. 276—277.

זמרת האביב[1] Das. 277—278.

האשר הנצחי Glückseligkeit. Vision in poetischer Prosa. Sinnenlust, Ruhm und Reichtum sind keine wahren Glücksgüter. Die Weisheit allein verbürgt Glück und Unsterblichkeit. BI IX 60—66.

אגרת תנחומין Trostschreiben an einen Freund, anläßlich des Todes seiner Mutter (Theodicee). Das. 65—66.

החולם Didakt. Gedicht. Das. 220.

המטרבה הונו בנשך Satyre auf die Wohltätigkeit der Reichen. Das. 221.

זעקת שבר Elegie auf den Tod Efraim Salman Margulies', gest. eines plötzlichen Todes, Sonntag abends, 24. Ab 588/3. August 1828 in Brody. BI X 124—130 (2. Pagin.).

Epigramme: רעיון לאשה אלמנה; השמחה והעצב.[2] BI XI 168.

יצר לב האדם (mit Bezug auf Eccl. 4, 4). D. d. 19. Adar 5590/1830. Das. 192—198.

תעודת האדם „Nach Kotzebue". Das. 198—199.

תלונת מתי חלד על רוע גורלם Über die Unzufriedenheit der Menschen mit ihrem Schicksal. Aus: Der englische Zuschauer, Bd. VIII. BI, Neue Folge 39—41.

הטבעת „Die drei Ringe": Lessing, Nathan der Weise, 3. Aufzug, Auftritt 7. Das. 42—44[a].

שיר על ההגבהה Haarbleichers „Hagbaha" (s. oben S. 128, n. 1). Geschrieben Brody, Ijjar 1833. Das. 45[b]—46[b].

יללת נדכה מצרה KI IX 58—59.

עת להשליך mit Bezug auf die Auslegung von Eccl. 3, 6 im Midr. Koheleth. KI X 81—82.

אבל יחיד Elegie auf den Tod seines einzigen Sohnes Zebi, gest. 6 1/2 Jahre alt, 16. Adar 602/26. Februar 1842. KI XIII 45—48.

An M. E. Stern, d. d. Brody, 11. Ijjar 608/14. Mai 1848. Reklamation des von Israel Tauber in KI X 85 veröffentlichten Gedichtchens als

[1] Gez. ...ם ...י aus Brody. Auch dieser Beitrag fehlt in der erwähnten Bibliographie. S. SACHS bei STEINSCHNEIDER, *Cat. Bodleiana*, p. 1256 löst die Abbreviatur in Jakob Sigalli auf.

[2] In der Inhaltsangabe als Autor: David Caro. In der erwähnten Bibliographie רעיון verzeichnet.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

sein geistiges Eigentum unter Hinweis auf BI XI 192, 197, 198. Daran anknüpfend ein Epigramm שבט מוסר. KI XV 60—62.

Belehrendes:

באור מלות אין כל... במלות הגיון שער ב׳ Die Fälle, wo אין כל nur eine teilweise Negation bedeutet. Zur Rechtfertigung der Leseart in מלות הגיון gegen Juda Jeiteles (in מ״ה, Prag 1805).

D. d. 27. Cheschwan 589/4. November 1828, am Tage der Vollendung seines 22. Lebensjahres (s. dazu Jeiteles BI XI 47—51). BI X 45—47.

An Juda Jeiteles, d. d. Brody, RCh Cheschwan 591/17. Oktober 1830. Erwiderung auf dessen Angriff betreffs אין כל im BI XI. KCh II Nr. 31.

An denselben in derselben Sache, d. d. Brody, 24. Nissan 591/7. April 1831 (Antwort auf Nr. 32 daselbst). Das. Nr. 33.

על דבר התועלת מספורי קורות שנות דור ודור Aus dem Deutschen des K. H. L. Pölitz. BI XI 142—146.

An einen Freund, d. d. Brody, Cheschwan 601/1840, über die Brodyer Schulverhältnisse. Mit einer Note ex 1847. KI XI 65—66.

Südfeld Gabriel,

geb. 1799 in Krotoschin, gest. 14. März 1872 in Budapest. Mitteilung seines Sohnes Max NORDAU an Ruben Brainin, אחיאסף V, 1897/8, S. 234 bis 236. Grabschrift in *Ungarländische Jüdische Zeitung* VII, S. 103,[1] wo auch auf S. 102 Faksimile der hs. Übers. der ersten Strophe von Schillers „Das Lied von der Glocke". ZEITLIN 190.

השיווי Übersetzung. BI VII 82—84.

Erklärung von Job 40, 24. BI X 59.

הפרד בין חכם לכסיל Das. 72—73.

Syrkin Hermann in Tarnopol.

באור קאפיטל מ״ז תהלים KI XIV 76—79.

Szanto Simon,

geb. 23. August 1819 in Gr.-Kanizsa, gest. 17. Jänner 1882 in Wien. Nekrolog und Biographie *Neuzeit* 1882 S. 17—18, 25—30, 91. ZEITLIN 391.

מאמר המראות Die Farben in der Bibel. Bik I 174—188.

[1] In einem Bericht in *Neuzeit* 1872, S. 147, lautet das Datum 20. März. Sicher unrichtig ist das Todesdatum „April 1872" in אחיאסף.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Tauber Israel Isserl,

geb. 1. Jänner 1823 in Galantha, gest. als Rabbiner in Waag-Neustadtl, 9. Oktober 1903. Vorrede zu seinem אזרח רענן. SCHWARZ, שם הגדולים ומאורי הגר I, S. 25, Nr. 136 (zumeist nach dieser Quelle, wo jedoch ונתחנך ע"י זקינו zu berichtigen ist). ZEITLIN 392.

מוסר Sinngedicht.[1] KI X 85.

Thon Elias Hirsch

aus Lemberg, zur Zeit in Pecsi-Neudorf, s. Pränumerantenliste zu BI, red. STERN.[2]

Erklärung von Job 31, 25—26. BI, red. Stern, 24.

על בכורי העתים Gedicht zu Ehren M. E. Sterns, des Erneuerers der BI. Das. 52.

משל מהרב המגיד מדובנא in Versen. Das. 52—53.

מליצה Sinngedicht. Das. 53.

(המדוכאים שנים בטבעם נפרדו, אך) הסוס והמורה Das Pferd und der Lehrer. Gedicht. KI II 67—68.

המורה Klage des Lehrers. Gedicht. Das. 68—69.

Toprower Jakob,

geb. 23. November 1827 in Brody, später in Leipzig, gest. 24. Jänner 1892.[3] GÜNZIG, תולדות פאביום מיעזעם S. 24. ZEITLIN 396—397.

תולדות הדפוס Die Entstehung des Druckes. Die hebräischen Druckereien in Italien und den anderen Ländern. Unvollendet.[4]

KI XXX 51—53; XXXI 140—141; XXXIII 79—80.

[1] Von Strelisker als Plagiat bezeichnet, s. KI Heft XV S. 61 die Hinweise; das. Spottgedicht שבט מוסר auf I. T.

[2] Aus ungefähr derselben Zeit stammt die Gelegenheitsschrift תפארת לשטה zu Ehren Montefiores, anläßlich der Reise nach Damaskus und Petertsburg, Ofen s. a., 16 Seiten. Ein Brief S. D. LUZZATTOs an ihn (אגרות שדיל S. 309—310) ist vom 21. Juni 1835 datiert. Dort ist vom Vater des Adressaten die Rede.

[3] Geburts- und Todesdaten nach den Archivalien der jüdischen Gemeinde in Brody, laut Mitteilung des Herrn Matrikelführers Emil HOLZSÄGER in Brody.

[4] Der ganze Aufsatz ist zuerst in הכרמל VIII, 1870, S. 23—24, 47—48, 64, 79—80, 127—128, 175—176 erschienen. Der Beitrag in KI ist vielfach umgearbeitet und entspricht dem in הכרמל bis S. 80, erster Absatz.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Della **Torre Lelio (Hillel),**

geb. 12. Jänner 1805 in Cuneo, gest. 9. Juli 1871 als Professor am collegio rabbinico in Padua. Wurzbach III 222—223. אוצר הספרות III (Biogr. Skizze von V. CASTIGLIONI) S. 89—92, *das.* Bildnis. ON I S. 59 (GENTILOMO). Eine Bibliographie, die auch den handschriftlichen Nachlaß umfaßt, in des Autors *orazione postume*, Padua 1878, S. 187—202. FÜRST III 435—436. ZEITLIN 397, 310, 329.

על שנוי נוסחאות בתנ"ך BI, Neue Folge, 20—22.

Schreiben an einen Freund, d. d. ...[1] 23. Elul 5591/1. September 1831. Gegen die letzten Dezisoren (etwa vom 16. Jh. an), ihre verderbte Sprache, unsystematische literarische Produktion, ihre der Erforschung der Wahrheit nicht dienende pilpulistische Methode.[2] KCh II Nr. 9.

Schreiben an einen Freund, d. d. ...[1] 16. Tebeth 5592/20. Dezember 1831. Gegen die Autorität des Sohar.[2] Das. Nr. 25.

An S. L. Goldenberg, d. d. Padua, 29. Tamus 597/1. August 1837. Über die homiletischen Vorträge der italienischen Juden. Gegen Zunz' Urteil in „Gottesdienstl. Vorträge". Persönliches. KCh IV Nr. 8.

An Samuel Isaak Lattes, Rabbiner in Asti, d. d. 1. Nissan 591/15. März 1831. Das. Nr. 9.

An David Terracini, d. d. Padua, 25. Ab 591/4. August 1831. Raisonnement über den Lehrerberuf. Die jüdischen Vornamen. Das. Nr. 19.

Noten zu Bd. VIII Nr. 5 (Sachs), Nr. 10 (Reggio, Erklärung von זכרנו ליבך) Nr. 26 (Luzzatto, נודי הרכם צפור). An Sen. Sachs, d. d. Padua, 20. Cheschwan 616/1. November 1835. KCh IX Nr. 13.

Erklärung von Prov. 11, 24. D. d. Padua, 4. Adar II 616/11. März 1856. ON I Nr. 37.

Schreiben an David Terracini in Turin, d. d. 9. Nissan 591/23. März 1831. Das. Nr. 38.

An S. D. Luzzatto, d. d. Padua, 24. Tebeth 5594/5. Jänner 1834. Targum Jonathan u. a. Das. Nr. 39.

Schreiben an einen Anonymus, d. d. 20. Ab 596/3. August 1836. Am Schluß über die Lage der Juden in der Lombardei. Das. Nr. 40.

[1] Der Ort ist ausgelassen, die Anonymität durch Punkte bezeichnet. Die Unterschrift ist פלאי. Vgl. STEINSCHNEIDER, *Catalogus librorum Haebraeorum in Bibliotheca Bodleiana.* Sp. 557; HALBERSTAM bei J. M. ZUNZ, עיר הצדק, Noten S. 50 und S. 73.

[2] Ort ausgelassen, Unterschrift פלאי.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

An Leopold Dukes in Wien, d. d. 29. Tebeth 597/6. Jänner 1837: Samuel Romanelli. Handschriften in Italien. Das. Nr. 41.

An denselben, d. d. 12. Cheschwan 600/20. Oktober 1839. Das. Nr. 42.

An denselben, d. d. Wien,[1] 21. Tischri 602/6. Oktober 1841. Das. Nr. 43.

התנצלות בעד מהרש"א (gegen S. D. Luzzatto in KI VIII 30—31; siehe auch die Antwort Luzzattos in XII 33—37), d. d. Nissan 607/1847. KI X 14—15.

תפלה למלמדי בית מדרש התורה והחכמה ביום כלות למודי השנה D. d. Elul 591/1831. Das. 15—16; Korrekturen XXIV 55, n. 1.

עוד על שנוי נסחאות בתנ"ך (Textkritisches; s. BI, Neue Folge S. 20—22). D. d. Adar 607/1847. KI XII 28—30.

השלום Übersetzung von Horaz' Ode XVI, Buch 2 („Otium divos rogat" ...). Aus des Verfassers handschriftlichem טל ילדות.[2] KI XIII 40—41.

הכבש והזאב Eine Fabel des Phädrus, aus dem Lateinischen übersetzt im Jahre 1824. Das. 41—42.

Poetisches in psalmartiger Form: 1. מזמור לתודה ביום הציל ה' את אדונינו הקיסר ירו"ה ... (Dankgebet für die Errettung des Kaisers.[3] 2. שיר ידידות מעשי למלך אדונינו הקיסר ירו"ה ביום חתונתו (zur Vermählung des Kaisers, 1854). 3. תפלה למלמדי בית המדרש התורה והחכמה ביום החלו למודי השנה 1854. 4. שיר מזמור לבני ק"ק לוגו אשר בארץ רומנייא ביום עבור עליהם האפיפיור ההולך למסעיו לפקוד מדינות מלכותו (anläßlich des Besuches Pius IX in Lugo 1857). KI XXIV 54—57.

Schreiben an M. Letteris, Dank für die Zusendung des Werkes שלום אסתר (aus zurückliegender Zeit). AN III 5—6.

Trachtenberg Abraham,

geb. 25. Jänner 1802 in Brody, gest. 3. Jänner 1880 in Odessa. Nekrolog הבקר אור IV S. 1261. Grabschrift in ציונים מציונים, Warschau 1888, S. 71, Nr. 95.[4]

שיר רועי Idylle nach Geßners „Daphnis". D. d. Brody, Ijjar 586/1826. BI VII 105—106.

[1] Della Torre weilte damals als Vertreter der jüdischen Gemeinden Italiens in Wien, um einen günstigen Bescheid über die anläßlich der Krönung überreichten Vorstellungen zu erwirken.

[2] Später gedruckt, ZEITLIN, l. c., von mir nicht gesehen.

[3] Abdruck aus VOLPI, *L'attentato*... Padova 1853, S. 249—255. — Zum Gegenstande siehe oben S. 5, n. 9.

[4] Das Datum in der Grabschrift שק יוד טבת ist in שק יש טבת = שק יישבת zu verbessern.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Triescher Jakob,

geb. 10. Jänner 1818[1] in Trebitsch, seit 1846 Lehrer in Czernowitz, gest. daselbst etwa 1849—1850. KI XV 36 (Boss). KI XXII 2 (Derselbe). KI XIX 66 (Schwarzfeld B.). KI XIII 53, Note (M. E. Stern). KI I 4 (II. Aufl. 2—3, S. Triescher). KI VIII 69—70 (Wohlmuth).

תתפלה Übersetzung von Lamartines „La prière". BI, red. M. E. Stern, 37—39.

תהלת יה „Zum Preise Gottes nach Kleist."[2] Das. 40—41.

צבאות, Etymologie des Wortes. Das. 41.

מ' היתרון Die Bedeutung derselben. Das. 41.

פרעות ישראל Gedicht. KI I 13—17 (II. Aufl. 10—14).

הצעה משיר מזמור ליום חתונת איש רע Einem Freunde zur Hochzeit. Das. 17—18 (II. Aufl. 14—15).

אשמורה בלילה Gedicht. Das. 19—20 (II. Aufl. 15—16).

שנינה Epigramm. Aus dem Deutschen. Das. 20—21 (II. Aufl. 16).

תפלה לאל חיי Mit einer Note von Stern, worin er die „freundlichen Leser auf dieses gediegene klassische Gebet — eine Arbeit dergleichen die neuhebräische Literatur wenige aufzuweisen haben dürfte — besonders aufmerksam" macht. KI II 47—49.

למנצח על משכיל ... Gedicht zu Ehren des Taubstummenlehrers Moses Mauksch in St. Nicolai.[3] Das. 49—50.

קרבת אלהים Sonett. Das. 51.

התשוקה Gedicht. Das. 51—52.

Epigramme: למשחרי רבנות; קדמוניות אל תתבוננו. KI III 17—18.

Horatii Od. III lib 1 („Sic te diva ...") in hebr. Übersetzung. Das. 18.

העוני והעושר Die ungerechte Verteilung. Gedicht. Das. 19—20.

Epigramm zu Ehren I. N. Mannheimers. KI IV 2.

Vier Sonette (Liebe, Welt). Das. 22—24.

Zwei Sonette (Welt, Leben). KI VI 57—58.

למנצח על מחלת לב In Psalmform. KI VIII 38—39.

[1] Freundliche Mitteilung des Präses der isr. Kultusgemeinde in Trebitsch.

[2] Ewald v. Kleists Hymne, beginnend: Groß ist der Herr, die Himmel ohn Zahl.

[3] T. schreibt in einer Note: מצאתי את שאהבה נפשי באיש הזה, עת בואו ביתי הנ השבועות עירה באסקאווין לראות פני אחיני הנכבד והיקר להלל מאיד כבוד הילוד לאמו בי... T. war wohl zur Zeit Hauslehrer in Boskowitz.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Sonett (Das jüdische Volk und die neuen Ideen). KI IX 57.
Ovid, Impossibilia Elegia VII, „treu übersetzt". KI XI 54—56.
מליצה Abschied von der Geliebten. Sonett.[1] KI XIII 53—54.

Trieschcr Salomon

(Bezalel), Bruder des Vorigen, geb. 10. Oktober 1824[2] in Trebitsch, gest. als Lehrer daselbst am 3. November 1887. *Neuzeit* 1887, S. 428. Lippe 501.[3]

שיר יין באביב Gedicht. BI, red. M. Stern 42.
החיים Gedicht. Das. 42.
הבודד Gedicht. Das. 42—43.
האהבה תעור עין Die Liebe macht blind. Übersetzung aus Petrarcas Gedichten. Das. 43.
בנות השיר Sonett. KI I 3.
שרשרות מליצה Sonett zum Geburtstage seines Bruders Jakob (s. d.). Das. 4 (II. Aufl. 3—4).
אל רבת חן Sonett. Das. 4—5 (II. Aufl. 4).
טובה חכמה עם דרך ארץ Didakt. Sonett. Das. 5.
תנופת הזמן Sonett. Das. 6 (II. Aufl. 5—6).
הסערה Gedicht. Das. 6—7 (II. Aufl. 6).
הבטחון Gedicht. Das. 7 (II. Aufl. 6—7).
Epigramme: צדיק ורשע; מצבת שכור; מצבת קבורה. Das. 7—8 (II. Aufl. 7).
סגעי תבל Gedicht. KI VI 58—59.
קול קורא An das jüdische Volk. Gedicht. KI IX 75.
ליהודים היתה אורה Gedicht. Datiert aus Boskowitz. Das. 75—76.
Didaktische Gedichte: בטח בד'; צל ימינו עלי ארץ, חשבון בוראו, חפירת בורו, אנוש מה יזכה (s. die Keroba חתולת באוו in der Jomkippur-Liturgie). Datiert aus Wien. KI XII 99—100.
הזמז Betrachtung in Prosa.[4] KI XIII 88—89.

[1] משוש רבני... הלא תדעי גורלי... נוסי הבלטי... רדסי חבקי חליסות בורועות תבל בקשי חדשות שמחות מהול ובבל... מגעי מבכי יגוני העשיק תלעי שיבה בלחי וקנתי לא פיטים אך — מראבה. Der Autor hat den Abdruck nicht mehr erlebt. In einer Note würdigt St. den verstorbenen Mitarbeiter.

[2] Freundliche Mitteilung des Präses der isr. Kultusgemeinde in Trebitsch.

[3] S. Trieschcr schrieb auch in deutscher Sprache so in *Neuzeit* 1870 Nr. 6 ff. eine größere Abhandlung „Zur Charakteristik des Judenthums. Eine religiös-philosophische Studie".

[4] Aufgenommen in Widmanns מגא המליצה S. 26—27.

Sprachwissenschaftliches. KI XV 45—46.

כעבור סופה Gedicht. KI XVI 77.

יום חגינו Gedicht. Das. 78.

נחמה ישן נושנה Gedicht. Datiert aus Wien. Das. 78.

קרבת הזקנה Gedicht. KI XXXIII 65—66.

אולי Gedicht. Das. 66.

Tschiassny Levi in Prerau.[1]

Epigramme: בער ועור; על אחד עשר מחברות כוכבי יצחק. KI XI 2.

Unger Joachim Jakob,

geb. 25. November 1826 in Homonna, gest. als Rabbiner in Iglau, 16. Oktober 1912. Nekrolog von M. Antscherl in *Ost und West* I, 1913, S. 79. Fürst III 461. Zeitlin 401, 463. Bildnis in Ed. III des הגיון בכנור und *Ost und West* l. c.

Schreiben an M. E. Stern, d. d. Leipnik (an der Jeschiba): Vorstellung, Biographisches, Anbot seiner Mitarbeiterschaft. KI VII 51—55.

האגוזים Didaktisches Gedicht. KI VIII 61—62.

מכתם Das. 62.

גמול האדם „Biblisch dramatische Szene."[2] KI X 69—75; XIII 95; XIV 65—73.

אבן זכרון Grabschrift seines Schülers Abraham Tauber in Leipnik, gest. im 13. Lebensjahre, 8. Cheschwan 5610/24. Oktober 1849. KI XV 44—45.

תפלה לקשה יום In Psalmform.[3] Aus Leipnik datiert. KI XVI 57—59.

Erklärung von Hab. 2, 4. Aus Wien datiert. KI XVII 71—73.

שירת דודים Gedicht zum 25jährigen Jubiläum des Vereines „Liwjath Chen" in Frankfurt a. M., 1. Tebeth 613/12. Dezember 1852.[4] KI XVIII 23—25.

מזמור שיר חנוכת הבית Gedicht zur Einweihung der Schule der orthodoxen Gemeinde in Frankfurt a. M. am 22. Adar 613/2. März 1853.[5] Das. 25—26.

[1] Siehe S. 102, n. 2.

[2] In des Autors הגיון בכנור (hier nach der dritten Ausgabe, Wien 1911 zitiert) S. 1—24 unter dem Titel מן עיר mit einigen Änderungen.

[3] *Das.* S. 28—29.

[4] *Das.* S. 68—73.

[5] *Das.* S. 74—77.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

תאניה Elegie auf den Tod der Baronin Adelheid, Fr. Karl v. Rothschild und T. Moses Herz aus Hamburg, gest. RCh. Nissan 613/8. April 1853 in Frankfurt a. M.[1] Das. 27—29.

שיר ידידות Sonett zur Hochzeit Eljakum Carmolys mit Adelheid Koppel, 15. Adar 614/15. März 1854 in Frankfurt a. M.[2] KI XIX 94.

Erklärung von ילקוט, Perikope זאת הברכה zu Deuteron. 34, 7.[3] KI XXVII 15—16.

דברים אחדים Erklärung von Gen. 20, 16; ib. 49, 5; II. Reg. 6, 5; Deuteron. 29, 17—19; Jes. 54, 15; Job 14, 7—12. KI XXVIII 31—32; XXIX 19—20; XXX 14—16.

פשע ארץ Gedicht (geschrieben 1848). Die Zustände während der Revolution.[4] KI XXXI 19—24.

שירים חדשים Sonette: 1. Zu Ehren Moses Montefiores bei der Rückkehr aus Marokko, 1864; 2. Zum 70. Geburtstage Leop. Zunz', 1864. 3. Zum 25jährigen Amtsjubiläum Prof. Dr. Wolfg. Wesselys in Prag, 1865.[5] KI XXXII 16—18.

שירים חדשים וישנים Sonette: 1. Zu Ehren Albert Cohns bei seiner Rückkehr aus Palästina, 1855; 2. Zum 70. Geburtstage Ahron Kornfelds in Goltsch-Jenikau, 1865. 3. Zum 40jährigen Amtsjubiläum Salomon Sulzers, 1866.[6] KI XXXIV 30—31.

אבן זכרון Gedicht, gewidmet der Erinnerung an den Bruder seiner Frau, Oberlieutenant Dr. Adolf Fuchs, Oberarzt (Ahron b. Salomo aus Jamnitz), gefallen im Alter von 27 Jahren, bei der Erstürmung von Camargo in Mexiko, am 16. Juni 1866.[7] KI XXXV 12—13.

מזמור לתודה Sonett zu Ehren des Kantors Josef ha-Levi Kartschmaroff.[8] Mitgeteilt von S. Goldmann. KI XXXVI 18—19.

[1] *Das.* S. 168—170 על מות אשת חיל mit Auslassung der Namen.
[2] *Das.* S. 105.
[3] Vgl. hiezu *Ben-Chananja* V S. 243.
[4] *Das.* S. 55—67.
[5] *Das.* S. 108—110.
[6] *Das.* S. 106; 111—112.
[7] *Das.* unter dem Titel יד אהרן S. 155—158.
[8] *Das.* S. 113.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Unger Joachim,

geb. 8. November[1] 1827 in Jaroslau, später in Wien. Autor der Werke: „Die Ursache der Umdrehung der Erde und aller Planeten um ihre Achse", „Das Wesen der Monde", „Der Saturnring" etc. KOSEL-REINHARDT, *Deutschösterr. Künstler- und Schriftsteller Lexikon*, Wien 1902, S. 495.

Erklärung von Ps. 42, 6–7; 68, 5; Deuteron. 15, 11.[2] KI I 75—77.

Erklärung von Ps. 68, 7; 52, 3–4; 42, 6–7. KI II 36—38.

Erklärung von Prov. 19, 7; Amos 1, 6; Micha 4, 6–7. KI III 79—80.

Unger Tobias in Jaroslau.

הגמול Lichtwers „Der Vater und die drei Söhne". KI II 44—46.

רגשת נפש לחזיז קולות „Nach Goethe".[3] Das. 46.

Epigramme: יקרת החכמה; העוני התוף והנבל. Das. 46—47.

ההלך Gedicht. KI III 68—70.

Veith Ephraim,[4] Lehrer.[5]

Exegetisches: Nehemia 5, 2; Ez. 7, 11. D. d. Požega in Slavonien, im Monat Tischri 605/1844. KI I 85—87 (in der II. Aufl. 70—71).

Epigramme: החכם האמתי; הכילי והמרק,[6] beide nach dem Ungarischen; על דלתות בית תפלה ישן נושן. Das. 87—88 (II. Aufl. 71).

Veith (Feith) Hermann,

geb. 1827 in Boskowitz, seit 1875 Privatlehrer in Wien, gest. in dem israelitischen Versorgungshause daselbst 14. Juli 1904.[7]

[1] Das Datum 8. November nach Mitteilung des Vorstandes der jüdischen Gemeinde in Jaroslau. Bei KOSEL-REINHARDT: 8. Dezember. Die Identität wird kaum zu bezweifeln sein.

[2] Dieser Beitrag fehlt in der 2. Auflage dieses Heftes.

[3] Wohl die ersten fünf Strophen von „Wandrers Sturmlied".

[4] In der Überschrift: A. Veith.

[5] Wohl identisch mit Ephraim Feit, öffentl. Lehrer in Tarnow (1881) bei LIPPE S. 101. Von Tarnow ist ein Beitrag von E. F. in הצפירה 1861, S. 133 datiert. Seine Herkunft dürfte Boskowitz sein.

[6] הכילי והמרק fehlt in der 2. Aufl. dieses Heftes.

[7] Freundliche Mitteilung des Herrn Josef POPPER, Oberverwalters des isr. Versorgungshauses Wien. — In den Überschriften zu den Beiträgen in KI (1853—1858) wird er als „öffentlicher Lehrer" bezeichnet. Die Wirkungsstätte wird damals Ungarn gewesen sein,

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

מנחת צבי An die Eltern zum Neujahr 613. Gedicht. KI XVIII 85—86.

תפלה לאל חי Gebet zum neuen Jahr. Gedicht. Das. 86—87.

אל האוסף Gedicht zu Ehren M. E. Sterns. KI XXII 84.

Lehrgedichte: דבר אל הנערים; עצת אבות. Das. 84—85.

אגודת שושנים Gedicht an Jakob und Rachel Fischer zur Geburt ihres Sohnes Baruch (s. oben S. 50 unter Fischer J.).[1] KI XXIV 77.

Veith Josef,

geb. um 1781 in Kuttenplan (jetzt: Chodová Plana) in Böhmen, gest. als Aktuar der jüd. Gemeinde in Wien, daselbst 10. Oktober 1833.

„Nachrichten von einigen unter den Israeliten im allgemeinen, vorzüglich hier in Wien, von früher Zeit bestehenden oder neu eingeführten wichtigen Anstalten, zur Beförderung religiöser und wohltätiger Zwecke" (Geschichte des Bethauses der Innern Stadt — Seitenstettengassen-Tempel — aktenmäßig dargestellt. Gründung des Vereines zur Unterstützung fremder israelitischer Armen.[2] Gez. — ם ס —. Deutsch in hebr. Lettern. BI III 185—221.

„Notizen und Urkunden über den vormaligen Begräbnisplatz und das daran gebaute Krankenhaus der Israeliten in Wien, Rossau Nr. 50." (Der älteste erhalten gebliebene Friedhof Wiens, IX. Seegasse 9 und Krankenhaus, jetzt Versorgungshaus).[2] Gez. wie oben. Deutsch in hebr. Lettern. BI IV 261—296.

Vogel Moses ha-Levi aus Tysmenica.

אשרי הגבר אשר תיסרנו יה Didakt. Gedicht mit Bezug auf Ps. 94, 12. KI IV 53—54.

על מסיבות התכל Didakt. Gedicht. KI V 50.

s. das Gedicht an Jakob Fischer KI XIV 77. 1863 war er Lehrer in Böhm-Leipa. המבשר III, S. 115. In einer handschr. Gedichtesammlung שירי צבי מאת צבי סיושר, im Besitze der Bibliothek der isr. Kultusgemeinde Wien, finden sich noch andere Gedichte zu Ehren des Ehepaares Fischer sowie ein Gedicht über Ungarn, das Vaterland seiner Freunde, wo er vieles erlebte. Ein zweites Msc. enthält רחל, eine Übersetzung von L. A. Frankls „Rahel" sowie andere Übersetzungen deutscher Autoren העתקות צבי נצנים והדואים בנן עבר נטעים. Auch in dem von seinem Freunde Jakob Fischer herausgegebenen היהודי finden wir ihn als als Mitarbeiter.

[1] Siehe Fußnote 7 auf S. 235.

[2] L. A. Frankls *Zur Geschichte der Juden in Wien* (Wien 1847) ist eine fast wörtliche Wiederholung der Veithschen Beiträge. Vielleicht hatte Frankl, der Nachfolger im Amte, die Quellen benutzt ohne Kenntnis der in hebr. Lettern bereits veröffentlichten Arbeiten.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

הקנאה תת Didakt. Gedicht. Das. 72.

האביב KI VI 40—41.

תכונת הרבנים Spottgedicht. Das. 41.

Wahrmann Jehuda,

geb. etwa 1793 in Pest, gest. als Rabbinatsassessor daselbst am 14. November 1868. Biographisches und Aufzählung seiner Schriften im Nekrolog von Abr. HOCHMUT in *Neuzeit* 1868, S. 610—611. ZEITLIN 402.

Schreiben, d. d. Jaroslau,[1] 2. Tebeth 593/24. Dezember 1832, an den Herausgeber Ignaz Blumenfeld in Brody. Das Urteil Reggios (ON I S. 17) über das Werk des Adressaten מערכת ההעתקות (s. auch unter Bloch, oben S. 16). ON I Nr. 9.

Erklärung von Jes. 50, 4—8. KI XIV 36—41.

Erklärung von Gen. 1, 20; 2, 2. KI XVII 18—21.

Wassertrilling Hermann,

geb. in Boskowitz, Rabbiner in Militsch, Bojanowo, gest. 27. Juli 1887 in Boskowitz. HEPPNER und HERZBERG, *Aus Vergangenheit und Gegenwart der Juden und der jüd. Gemeinden in den Posener Landen*, S. 311, n. 5. ZEITLIN 404—405. LIPPE 518.

הקנאה תאבד יתרון „Nach dem Lateinischen". KI II 72.

מעל הנשים Parabel. Das. 72.

Erklärung von Onkelos zu Ex. 15, 8.[2] KI IV 69—70.

השמש והכוכבים Parabel. Das. 70.

תפלה לשפה עבריה Gebet der hebräischen Sprache. Gedicht. KI VI 66—68.

תפלה למדכא עושק „Nach dem Deutschen des L. Liber." KI IX 78—79.

תוכחת מגולה Strafrede wegen der Vernachlässigung der hebräischen Sprache. Gedicht. KI XV 52—56; XVI 60—63.

Erklärung von Ps. 2, 12; 7, 7ff. KI XVII 69—70.

נוכחת לעין כל Lob des Vorstandes in Boskowitz wegen der Errichtung einer zeitgemäßen Schule nebst einem Gedichte zur Einweihung derselben, 1852. KI XVIII 46—50.

[1] In Jaroslau weilte der Verfasser zurzeit zwecks Heirat. Er wohnte dort bis zum Jahre 1840. *Neuzeit* l. c.

[2] Der Verfasser bezeichnet den Beitrag als "בעין התום מספרי העתק", an dem er arbeite.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Schreiben an S. L. Rapoport, d. d. Boskowitz, Mittw., 2. Tamus 607/16. Juni 1847 und Antwort R.s (s. d.), nebst einem Nachworte von W.[1] KI XIX 84—87.

Wehli Ernst (Ephraim),

geb. Dezember 1787 in Prag, gest. daselbst 18. Juli 1866. WURZBACH LIII 244—246.[2] LIEBEN S. 29, Nr. 70. המגיד 1865, S. 300 (Abschied vom Ehrenamte). *Ben-Chananja* 1866, Sp. 624 (Nekrolog). FÜRST III 447. ZEITLIN 406.

Epigramme: למען יאריכון ימיך־כתיב; יום ולילה. BI IV 190.

Weidlinger Jakob.

הנער על יד הנהר Schillers „Der Jüngling am Bache". KI XXI 70—71.

Weil Ignaz,

Privatlehrer in Waag-Neustadtl, zweifellos der im Jahre 1855 in Eisenstadt aufgenommene Gemeindenotär, gest. daselbst 3. Oktober 1873. WACHSTEIN, *Die Grabschriften des alten Judenfriedhofes in Eisenstadt*, S. 301 und *Urkunden und Akten zur Gesch. d. Juden in Eisenstadt und den Siebengemeinden*, S. 533 et passim.

המתאונן ברע נגד אשת בריתו Fabel. KI XVI 69—71.

Weintraub Salomon Israel.

אהבה Gedicht. KI XXXI 60—61.

Weiß Eisik Hirsch,

geb. 9. Februar 1815 in Groß-Meseritsch in Mähren, gest. als Lektor am Beth-Hamidrasch in Wien am 30. Mai 1905. זכרונותי מילדותי עד מלאת לי שמונים שנה [I. Th.], Warschau 1895. Mit Bildnis. ZEITLIN 407—409.

Poetisches:

שיר מזמור לבן יעקב רעי האהוב ליום התונתו KI IV 44—49.

אם ד׳ לא יבנה בית שוא עמלו בוניו KI V 52—53.

רגשות לב בשוב האביב Das. 53—59.

היצירה KI VI 69—77.

[1] Der Verfasser hat in seinem מתנת נחליאל, Breslau 1866, I S. 13 noch ein anderes Schreiben Rapoports in einer literarischen Angelegenheit mitgeteilt. Als ein Gebot der Pietät sah er es an, l. c. II S. 3—6 eine Elegie קול בוכים über R.s Tod zu veröffentlichen.

[2] Unter anderen Ungenauigkeiten fällt besonders die Verwechslung mit dem Großvater gleichen Namens hinsichtlich תפלת ישרון auf.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

חליפות החיים KI VII 36—38.

ספר כוכבי יצחק KI IX 2.

האהבה KI XIII 77—79.

האושר האמיתי KI XVI 80—83.

Epigramme: לא לחכמים לחם; המוכיח; שיבת נער. KI XVII 2.

Wissenschaftliche Beiträge:

Erklärung der Stelle ... תנא דבי ר״י אין הברכה מצויה Baba Mezia 42a. KI V 59—60.

תולדות רב Biographie des Amoräers Rab. KI VIII 22—30; IX 49—55; X 16—21; XI 45—54.

מספר מר קשישא[1] העתק Auszüge aus dem handschriftlichen Mar Keschischa des Jair Chajjim Bacharach: אין מקרא יוצא מידי פשוטו; לאו הבא מכלל עשה; שני כתובים המכחישים זא״ז. KI XXXVI 85—91.

עין תפלה מאמר בקורת על תפלת שמונה עשרה Bik I 85—95.

תלמוד לומד ומלמד, ע״ד הענינים הנחוצים לישום עין בוחנת עליהם בלמוד התלמוד Bik II 46—58.

Weiß M., Lehrer in Somos.[2]

מורה החכם Didaktisches Gedicht. KI III 80.

Weisse Josef,

geb. 23. November 1812 in Plumenau bei Proßnitz, gest. als Rabbiner in Waag-Neustadtl, 2. Dezember 1897. Wurzbach LIV 159—160. Frankl-Grün, *Gesch. d. Juden in Kremsier* II, 150—153. Arnold Weisse, *Josef Weisse. Ein Lebensbild*, Wien 1902. KI III 55 (Münz); *Das.* 65 (Schnabel); *Das.* IV 52—53 (S. Wolf). Zeitlin 410, 120. Lippe 528.

Erklärung von Jes. 11, 10. BI VII 60—61.

Erklärung von Deuteron. 33, 4. Das. 61—62.

Bedeutung von הגה. (Alle drei Beiträge gez. ו׳, ו׳.) Das. 62—68.

משלי מוסר: 1. החזון nach Lessing, „Die Erscheinung“ (Fabeln I, 1). 2. האיל והנמר. 3. הקוף והשועל Lessing, „Der Affe und der Fuchs“ (Fabeln I 6). 4. הגויה והנפש. 5. האיה והנותן זמירות בלילה Lessing, „Die Nachtigall und der Habicht“ (Fab. I, 11). 6. האביב והפר. 7. הסום Lessing, „Das Roß und der Stier“ (Fab. I, 9). BI XII 143—147.

[1] Siehe oben S. 94, n. 4.

[2] Mit M. Weiss, Lehrer an der Todesco'schen Schule in Preßburg (*Der Ung. Isr.* III 1876, S. 82) identisch?

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

עפרון בעת גויעתו Epigramm. Das. 147.

Über den mutmaßlichen Verfasser des Raschi zugeschriebenen Kommentars zu דברי הימים. An Hirsch Fassel[1] überschickt, d. d. Boskowitz, Do., Perikope „Mischpatim" 598/29. Februar 1838 (der Beitrag ist 1834 geschrieben). KCh V Nr. 18.

מצבת הגאון בעל שפתי כהן ז"ל Mitteilung der Grabschrift Sabbathai Cohens in Holleschau mit erläuternden textlichen und biographischen Noten (s. dazu unter Kohn M. L. KI XX und XXI, oben S. 104).
KI I 96—100 (II. Aufl. 77—81).

מצבת הרב ... יעקב כהן Grabschrift des Jakob ha-Cohen (Karpeles),[2] Rabbiners in Kojetein, geb. 8. Februar 1806 in Kremsier, gest. bei der Errettung eines Schülers aus den Fluten der March, So., 17. Ab 603/13 August 1843.[3] Das. 100 (II. Aufl. 81).

דברים אחדים בביאור דברי הפייטנים Erklärung einiger Stellen in den *Pijjutim* (darunter Note gegen Lazar Horwitz in KI I 62 und Rapoport in KCh VI 27—29, betreffend Eleasar Kalir). KI II 74—75; III 10—12.

שיר תפלה הושר מנערי בית החנוך בק"ק פראסניץ הוסד בית המדרש והתפלה במקום קדוש לפ"ק (W. war zur Zeit Direktor der Lehranstalt). KI II 75—76.

רבי ידעיה בעל בחינות עולם Jedaja ha-Pennini Bedarschi, Leben und Schriften.[4]
KI V 12—17.

מליצת בעל בחינת עולם מפאת סגולותיה... ומפאת רוח ההגיון... Analyse der Dichtungsart Jedajas.[5] Unvollendet.[6] KI IX 8—16.

נחשרכ Onkelos zu Gen. 25, 27. KI XI 21—22.

Mitteilung einer Erklärung zu Jalkut Ps. Kap. 117 von Salomo Haas.[7]
KI XII 7.

פתוראה. Erklärung des Namens (Chullin 54[b] חנה פתוראה) gegen Rapoport in BI VIII תקפ"ח (irrtümlich תקפ"ד gedruckt), S. 22—23.[8]
KI XIII 11—12.

[1] Geb. in Boskowitz 21. September 1802, gest. 27. Dezember 1883.

[2] Siehe unter Neuda, oben S. 158.

[3] Die Zahlen des Chronogramms ergeben 613 = 1853.

[4] Beigedruckt der STERNschen בחינת עולם-Edition, Wien 1847 S. XI—XVI. Siehe dazu unter Kohn M. L. KI XIX 8—9.

[5] *Das.* S. XVII—XXVI.

[6] Der Schluß der Abhandlung הערות על אודות ספרי הבדרשי *das.* S. XVI—XXX.

[7] Siehe unter Knöpfelmacher oben S. 102.

[8] Bereits von W. in *Literaturbl.* d. *Orient* IX 1848, Sp. 485—486 in deutscher Sprache gedruckt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

„Freudiges Willkommen. An Seine Fürst-Erzbischöfliche Gnaden, dem Fürsten und Herrn Maximilian Joseph, Freiherrn von Sommerau-Beckh, Fürsten-Erzbischof von Ollmütz etc. Ehrfurchtsvoll dargebracht von dem Vorstande der Judengemeinde zu Kremsier, am 8. Juni 1847." Verse in deutscher Sprache. Das. 12—13.

שמוש אות ח Etymologisches.[1] KI XIV 15—16.

שמוש אות ע[2] KI XV 46—47.

שמוש אות ד KI XVII 17—18.

שמוש אות ס[2] KI XXIV 10—11.

Mitteilung einer homiletischen Erläuterung der Midraschstelle לא נברא העולם אלא בשביל ישראל שנקראו ראשית (Leviticus rabba 36 שמים וארץ), von Abraham Galandauer, geb. 1824 in Waag-Neustadtl, gest. 7. Juni 1856, nebst biographischer Skizze G.s und dessen Grabschrift. Das ganze, exklusive der Grabschrift, in deutscher Sprache. KI XXIX 3—6.

Grabschrift des Rafael Löwenfeld (gest. 28. Dezember 1860), s. unter Bergler, oben S. 13.

Weissmann Artur (Ascher Simcha),

geb. 21. April 1840 in Zolynia, gest. 14. Mai 1892 in Wien. *Neuzeit* 1892, S. 205—206. Zeitlin 412. Lippe 528; II 410—411.

אין נביא רשאי לחדש דבר Mit einer Note vom Herausgeber M. Weissmann-Chajes. KI XXXVII 76—77.

Weissmann-Chajes Markus,

geb. 1831 in Tarnów, seit etwa 1879 in Wien, gest. daselbst, bestattet 3. März 1914. Nekrolog in המצפה, 1914, Nr. 20, S. 6. Zeitlin 410—411, 170. Redakteur KI Heft XXXVII.

Übermittlung des Gedichtes החמלה von A. B. Lebensohn. KI XVII 78—80.

Schreiben an M. E. Stern (Lob des Adressaten). KI XIX 43—44.

Sinngedichte. Bearbeitung älterer Aussprüche. KI XX 57—58.

משפט חרוץ על המחברים Das Los der Schriftsteller. Epigramm. KI XXII 2.

[1] Dagegen Podražek in KI XV, s. oben S. 163.
[2] Dagegen L. Eisler in KI XVI und KI XXV, s. oben S. 44.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

הליכות עולם Gedicht. KI XXIV 81—82.

Epigramme. KI XXV 2; XXVIII 2; XXIX 2.

דברי חכמים וחדותם Lehrgedicht mit Bezug auf B. Bathra 73a אמר רבי״ח הוה אזלינן בספינתא... KI XXX 95—96.

בקורת ותהיה Kritische Bemerkungen zu KI XXX (besonders gegen Salomo Fränkel). KI XXXII 86—88.

Epigramme. KI XXXIII 2.

למנצח למות לוצאטו Elegie auf den Tod S. D. Luzzattos (jedes Wort mit ל beginnend). KI XXXIV 103.

מכתמים מחוכמים Epigramme. KI XXXV 2.

נפתלי נאסף Elegie auf den Tod Naftali Kellers (s. d.) (jedes Wort mit נ beginnend).[1] Das. 87—88.

בלהה במאלדויא Die Judenverfolgungen in der Moldau (jedes Wort mit ב beginnend). KI XXVI 26.

קאנקאורדאט Das Ende des Konkordats (jedes Wort mit ק beginnend). Das. 26—27.

המית קינה Elegie auf den Tod Hirsch Katzenellenbogens aus Grodno, gest. eines plötzlichen Todes 15. Ijjar 628/8. Mai 1868 (jeder Vers aus zwei mit היק beginnenden Worten). Das. 27.

Epigramm auf die böse Frau. Das. 27—28.

Epigramm auf KI Heft 37. KI XXXVII 2.

מכתמים מחוכמים Epigramme. Das. 27—31.

משה הילד Moses aus dem Wasser gezogen. Bearbeitung von Midraschstellen in Versen. Das. 44—45.

צלם נבוכדנצר המלך Gedicht (geschrieben in Tarnow 1856). Das. 46—49.

דברי מרדכי Bemerkungen zu Neuerscheinungen (das Probeheft הקהלת, red. Feldbau; Dornzweig נבל וכנור). Wien, Tischri 634/1873. Das. 52—54.

שקרא לא קאי Gedicht. Das. 64 [56].

בקורת בערוץ Scherzgedicht auf den Börsenkrach in Berlin (jedes Wort mit ב beginnend). Das. 75.

דברי חכמים וחדותם Die Geschichte des Proselyten vor Schammai und Hillel, Sabbath 31a. Das. 87—89.

[1] Eine andere Elegie מספד המרורים veröffentlichte W. in השחר V, S. 125—126.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

דרכי תשובה Antwortschreiben über allerlei gelehrte Dinge. Das. 89—95.

ידיעת ובקורת ספרים Bücherschau. Das. 95—96.

Redaktionelle Notizen und Bemerkungen zu den Beiträgen in dem von ihm redigierten Hefte XXXVII.

Wertheimer Josef, Ritter von,

geb. 17. März 1800 in Wien, gest. daselbst 16. März 1887. WURZBACH LV S. 124—130. WOLF, *Josef Wertheimer*, Wien 1868. BRÜMMER, *Lexicon der deutschen Dichter und Prosaisten des 19. Jahrhunderts* II, S. 322—323. Bibliographie bei WOLF, l. c., S. 392—393. WACHSTEIN, *Inschriften des alten Judenfriedhofes in Wien* II, S. 272.

Über die Wahl eines mit Ehre und Vorteil verbundenen Berufes[1] (Berufsberatung). BI, Neue Folge 67[b]—69[a].

Wessely Wolfgang,

geb. 17. Oktober 1801 in Trebitsch, gest. als Universitätsprofessor in Prag, 21. April 1870. WURZBACH Bd. 50, S. 182—184. LIEBEN S. 32, Nr. 79. Nekrolog in *Hebr. Bibliogr.* X, S. 172. *Isr. Wochenschrift* 1870, S. 154—155. KI XXXI 3—4, Widmung (M. E. STERN); *das.* XXXII 18 (UNGER I. I.). FÜRST III, 509—510.

Deutsche Übersetzung von Wolf Mayers (s. d.) Elegie על מות מלכנו פראנץ הראשון. KI XXX 106—111.

Widman Josua,

geb. 1840 in Nadwórna, seit 1878 Buchhändler in Czernowitz, gest. daselbst im Jahre 1917.[2] ZEITLIN 419.

זעקת שבר... על אח חורגו, המלין המפואר... אברהם ברעננער, עת ברזל באה נפשו בעיר שטיין, נאחז בסבך מרעים[3] KI XXXVI 64—69.

Wiener Isaak,

Rabbiner in Ürmény, gest. 15. August 1866. המגיד XI, S. 9. SCHWARTZ, שם הגדולים מארץ הגר I, S. 100, Nr. 228; II, S. 84, Nr. 103 und S. 202 Ergänzung zu Nr. 103. ZEITLIN 419.

[1] Abdruck in hebr. Lettern aus *Jahrbuch für Israeliten*, red. BUSCH, II, 5604 (1843/4) S. 114—118.

[2] Geburts- und Todesdaten nach Mitteilung des Herrn Oberrabbiners Dr. Abr. J. MARK, Cernăuti (Czernowitz).

[3] Siehe oben S. 23—24 und Nachtrag.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

ציון התוגה על מות לבן Grabdenkmal des Isaak, Sohnes des Ahron ha-Cohen Adler, gest., noch nicht 21 Jahre alt, So., 9. Ijjar 611/11. Mai 1851. KI XV 17—18.

Erklärung von Gen. 50, 15; Ex. 9, 17; die Synonyme תור—חפר. — Bemerkungen zu Tossefoth Chullin 96b v. אבל נצלה;[1] Raschi Berachoth 40a v. בשש; מגן אברהם zu Orach Chajjim 143, 7. — Epigramm דבור המתים אל החיים. — Hinweis zu BI X betreffs אַיִן und אַיָן.[2] KI XIX 6—7.

אשכר Akrostichon zu Ehren des Dr. med. Adolf Grünwald in Ürmény. KI XX 8.

מזכרת אהבה Ein Denkmal der Freundschaft für Rafael Fried, Vorsteher in Ürmény. Das. 8—9.

מצבת יעקב Grabschrift seines Schwiegervaters Jakob,[3] Verf. סרי יעקב, Ofen 1830, gest. als Rabbiner in Abony, 11. Tischri 618/21. September 1857. KI XXIV 12.

שמן הטוב Akrostichon zum 70. Geburtstage Ahron ha-Cohen Adlers in Pest. Das. 12—13.

Wiener Juda David.[4]

Erklärung von Jes. 43, 21—22; ib. 45, 14—15; Hos. 5, 9; Prov. 14, 4; וליחוש דלמא לאו בכורים ננהו Baba Bathra 82. KI XXII 79—80.

Willheimer Jonas,

öffentl. Lehrer in Ung.-Ostra, Gaya, Eisenstadt, später Privatlehrer und Buchhändler in Wien, gest. 83 1/2 Jahre alt, im isr. Versorgungshaus daselbst 15. November 1913. Genealogie in der Vorrede zu ארבע כוסות. Zeitlin 420—421. Lippe 534; II 419.

האביב Nach Kleists „Der Frühling" in poet. Prosa. KI XX 64—67; XXII 74—75.

נחמת חיי[5] Gedicht. KI XXIII 54.

[1] Siehe dazu M. Boß in KI XX S. 42—43.

[2] Zu Streliskers Beitrag, s. oben S. 227.

[3] Nach Stein, *Magyar rabbik* III S. 113 führte er den Familiennamen „Herzog".

[4] Beiträge vom selben Autor in המבשר III, IV; הגשר III sind aus Ungvár datiert.

[5] Der Trost seines noch jungen von Leiden hart betroffenen Lebens sind seine Freunde Alexander (אזר), Pollak, Reichsfeld, Fuchs, Kollegen im Lehrfache in Ung.-Ostra (von Fuchs ein Schreiben an den Autor ex 1863 in dessen ארבע טוסות), ferner Teich, den er in Trebitsch schätzen lernte, als sie zusammen die Vorträge Josef Chajjim Pollaks hörten.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

קול הגה והי Elegie auf den Tod seines Vaters Moses Jakob Willheimer, Rabbinatsassessors in Szobotist, gest. 57 J. alt, So., 15. Tamus 618/27. Juni 1858.[1] KI XXIV 71—73.

הנער על הפרק Nach dem Deutschen. KI XXVIII 103—104.

Winkler Leopold

(Jehuda Löb b. Zebi Hirsch) in Retteg, Distriksvorsteher.[2]

בית יהודה Betrachtungen in gebundener und ungebundener Rede darunter: שיר מיוסד על שאלת צדיק ורע לו רשע וטוב לו in Psalmform; השבע רגשות הנפש nach Kotzebues „Ausbruch der Verzweiflung"; בן פורת; הקבר; ענה כסיל כאולתו והנפש Gedicht mit Einleitung in Prosa; עלי יין nach dem Deutschen des Hilberg.[3] KI XI 83—106.

Schreiben an M. E. Stern, d. d. 10. Ab 607/23. Juli 1847.[4] KI XVI 92—94.

הזקן der Barth. Gedicht.[5] KI XVIII 61—62.

משפט צדק Geschichte eines Fundes in Warschau.[6] Gedicht. KI XIX 26—30.

התחזה Gedicht. KI XX 38—39.

Epigramme: מי האתון; מציאת החמורים; ארם נהרים. KI XXI 34.

שלום ואמת Gedicht zum Friedensschluß 1856. KI XXII 66—68.

מכתם לרחל מארפורגא KI XXIII 24.

תהלה לרחל Gedicht zu Ehren derselben. KI XXIV 92—93.

השכל והאמונה Gedicht. KI XXXIII 68—71; XXXIV 82—86; XXXV 34—36; XXXVII 24—26.

שנת הדרור Das Jahr der Befreiung (1866). KI XXXV 63—66.

שיר למעלות Gedicht zur Emanzipation der Juden. Das. 66—69.

Wohlerner Jetty,

geb. 1810(?) in Lemberg als die Tochter des Kaufmannes Michael Kehlmann, gest. daselbst 5. Oktober 1891. KAYSERLING, *Die jüd. Frauen in*

[1] Nach unserer Quelle sind die Angaben bei M. STEIN, *Magyar rabbik* IV, S. 9 und danach SCHWARTZ, שם הגדולים מאירן הגר II S. 28, Nr. 201, 2 richtigzustellen.

[2] Im Beitrage in Heft XI ist der Wohnort Lapos, in XVI und XXXV Retteg, in XIX wird er als Bistritzer Distriksvorsteher bezeichnet. In XXXV unterzeichnet er den Beitrag als ראש קהל עיר ישורן בגליל דעעש in Siebenbürgen.

[3] Die meisten Stücke in teilweiser Umarbeitung in des Autors בית יהודה, Wien 1856, S. 55 ff. aufgenommen.

[4] *Das.* S. 100—101.

[5] *Das.* S. 79—80.

[6] *Das.* S. 82—86.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

der Gesch., Lit. u. Kunst, S. 309—311, 367. העברי VI 133—134; IX 58, 111. Nekrolog *Neuzeit* 1891, S. 416; המגיד 1891, S. 334.

Schreiben an Alexander Langbank, d. d. 25. Oktober 1852: Ablehnung der Aufforderung, sich öffentlich schriftstellerisch zu betätigen. Mitgeteilt vom Adressaten. Siehe noch unter Langbank, oben S. 111. KI XVIII 39—40.

Schreiben an ... Mitgeteilt von Wolf Zbaražer (?),[1] der vielleicht auch der Adressat ist. KI XXVIII 73—74.

רגשות נפשי על מות אישי ... מהור״ר שמשון וואהללערנער נ״ע ובני ... הבחור קלונומום ז״ל. Übermittelt von einem Anonymus. KI XXXV 49.

Wohlmuth Ignatz,

geb. zwischen 1819 und 1821 in[2] Boskowitz, dortselbst Bürgermeister der israelitischen Gemeinde, seit den 60er Jahren in Brünn, gest. daselbst als Fabriks- und Realitätenbesitzer, Mitglied des Vorstandes der israelitischen Kultusgemeinde und des mähr.-jüd. Landesmassafondes am 8. September 1894. KI VIII 47 (WASSERTRILLING). *Neuzeit* 1894, S. 371—372.

תפלת טל Übersetzung aus Allg. Zeit. d. Judent. 1837, Nr. 23 („Tall, Frühling ist in Judäa"). KI V 82—83.

מנחת זכרון Gedicht zum Abschied von seinem Freunde Jakob Triescher (s. d.). KI VIII 69—70.

Wolf Ahron,

Rabbinatskandidat aus Pohrlitz, gest. als Rabbinatsassessor, 47 Jahre alt, daselbst am 24. April 1857.[3]

Erklärung von Gen. 2, 4—5. KI VIII 57—58.

Wolf Gerson,

geb. 16. Juli 1823 in Holleschau, gest. als Religionsinspektor, 29. Oktober 1892 in Wien. WURZBACH Bd. 57, 284—290. Nekrolog in *Neuzeit* 1892, S. 433—434. Bildnis in *Denkschrift des Vereines zur Unterstützung*

[1] Im Texte „Sbriser".

[2] Die Angabe in der Trauungsmatrik, deren Kenntnis ich Herrn Emil UNGAR, Boskowitz verdanke, differiert um drei Jahre von der im Nekrolog. Der Zeitpunkt des Todes wurde für mich von den Herren Hugo GOLD, Brünn und Dr. H. FLESCH, Dolni Kounice ermittelt.

[3] Mitteilung des Herrn Rabbiner Dr. H. FLESCH, Dolni Kounice. — A. Wolf ist der Verfasser einer homiletischen Schrift: מרחי לבנון. Eine Auswahl exegetischer Vorträge, Wien 1854, 8°, 32 Seiten.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

mittelloser Studierender in Wien, red. G. FUCHSGELB, Wien 1911. FÜRST III 528—529. ZEITLIN 423.

תפלות מהגאון בעל שפתי כהן[1]. Mitteilungen aus dem Memorbuch der Gemeinde Holleschau: 1. אל מלא רחמים — Gebet von Sabbathai Cohen zum Seelenheil der Märtyrer. 2. אל מלא רחמים zum Seelenheil des Montag, 26.[2] Tischri 470/30. September 1709 verstorbenen und in der Nähe Sabbathai Cohens begrabenen Rabbiners Elieser b. Abraham ha-Levi.[3] KI XXIII 4—6.

Wolf Jonathan,

Sohn des Ahron Wolf (s. d.), geb. 1841[4] in Pohrlitz, gest. 19. Mai 1902 als Rabbiner und Religionsschulinspektor in Wien. BRANN, *Gesch. des jüd.-theol. Seminars in Breslau*,[4] S. 202. *Österreich. Wochenschrift* 1902, S. 346—347. TAGLICHT, *Grab- und Gedenkreden* S. 65—74.

בפנות היום באביב Gedicht. KI XXXV 88.

שיר השירים אשר לאצילי בני החכמה Nach Aug. Daniel Binzers Studentenlied „Wir hatten gebaut ein stattliches Haus". Das. 88.

Wolf Salomon in Prerau.[5]

לכבוד ... יוסף ווייס ... Gedicht zu Ehren Josef Weisses (s. d.) anläßlich seines Abschiedes von Prerau nach vierjähriger Tätigkeit und des Antrittes des Rabbinats in Gaya. KI IV 52—53.

העצל והכילי, Epigramm. Das. 53.

[1] So im Plural!

[2] Im Abdruck: 27, welches kalendarisch nicht stimmt. Das richtige Datum bei KAUFMANN in *Ozar ha-Sifruth* II S. 114—115, der den WOLFschen Abdruck nicht kannte. K. bemüht sich, die ihm zugekommene Kopie textlich zu verbessern (das richtigste für einen Herausgeber ist denn doch das Original oder zumindest ein Faksimile desselben in die Hand zu bekommen). Er liest ein Wort כשכח zweifelnd תשכחו, womit auch nichts anzufangen ist. W. hat: רשיכח. Die ganze Stelle: ועתה בראשון דחג הסכות רשיכח לילך לבית הכנסת ... והיה מכניף עשרה להתפלל ... Vielleicht: Aus Mangel an Kraft (arm an ... oder gar חש כח) ... hielt er im Hause einen Gottesdienst ab. Statt ושרבנן liest K. ושכבנן W. hat richtig ושרינן mit demselben Sinne.

[3] Öttingen, vgl. über ihn WACHSTEIN, *Inschriften* I S. 449 et passim.

[4] Am Schlusse des unter Wolf Ahron, oben S. 246, n. 3 erwähnten Werkes ist die Konfirmationsrede abgedruckt, die der Autor zur Konfirmation seines einzigen Sohnes J. Wolf ס' שמות 5614/21. Jänner 1854 hielt. Es ist demnach das bei BRANN angegebene Geburtsdatum 1844 zu berichtigen.

[5] Vermutlich Sohn des Vorbeters Abraham, Sohnes des Benjamin Wolf b. Salomo Prerau, Verfassers von בן יהוי, Wien 1823. Ich schließe dies aus BOSS, ילדי שעשועים, Epigramm Nr. 142, Sal. KLEINs Vorrede zu לקושי שלמה und BRIESS, *Schilderungen aus dem Prerauer Ghettoleben*, 2. Aufl. S. XIII, n. 60. — S. W. besingt die Emanzipation der mährischen Juden

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Wolf S. in Eywanowitz.[1]

Epigramme: התחיה; החסיד; העצל. KI XII 91—92.

Wolfsohn Ahron,

geb. etwa 1754 in Niederehnheim (Elsaß), gest. 20. März 1835 in Fürth. LÖWENSTEIN, *Zur Gesch. der Juden in Fürth* II. S. 89—90, 3—4. FÜRST III 533—534. ZEITLIN 425—426, 81.

מצבת קבר Graschrift für den Rabbiner Berusch Markbreiter in Hotzenplotz, gest. Donnerstag, 24. Tamus 593/11. Juli 1833. Mitgeteilt von Sam. Karplus. KI V 81—82.

Zaller Salomon L.

Schreiben an M. E. Stern, Einführung. KI XXIV 88.

תונת רוחי Elegie auf den Tod seines Vaters Josef, gest. 40 Jahre alt, Sa., (21.) [20.] Tebeth 616/29. Dezember 1855 in Bolszowce. KI XXV 122—123.

אבל מר auf denselben in Prosa. KI XXVI 68—69.

מאמר מפורים, mit Bezug auf Midr. Rabba zu Ester, משלוח מנות an seinen Schwager Salomo Brandstein. KI XXX 59—61.

קול מוסר Reflexionen. Unvollendet. KI XXXI 134—135; XXXII 84—86.

Zederbaum Alexander,

geb. 27. August 1816 in Zamość, gest. als Redakteur des המליץ 7. September 1893 in Petersburg. Nekrolog האסיף VI S. 169—171. ZEITLIN 427—428.

זכרון... לעדת בני ישראל..: באדעסא ביום החמישי י״ד אלול תר״י יום הונחה אבן הפנה למוסדות בית הכנסת הגדול Die Baugeschichte und die Feier. Mitteilung an Jakob Eichenbaum (s. d.). KCh IX Nr. 25.

Mitteilung von Ephraim Luzzattos Sonett ספר כריתות nach einer Hs. KI XXII 24.

Schreiben an O. H. Schorr, d. d. Odessa 1. Siwan 615/18. Mai 1855. Biographie seines Großvaters mütterlicherseits Nathan b. Alexander

Orient IX, 1848, S. 312. שומר ציון הנאמן Nr. 128, 204—205 enthalten Beiträge von seiner Hand.

[1] Vielleicht zur Zeit der Einsendung des Beitrages in Eywanowitz und mit dem vorigen identisch.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

ha-Cohen aus Zamość, gest. 36 Jahre alt, 7. Nissan 546/5. April 1786 sowie seines Großvaters väterlicherseits Abraham Abusch ha-Levi, geb. in Markiszov, gest., 46 J. alt, in Warschau. Mitgeteilt vom Adressaten. KI XXIII 75—78.

תפלה לש״ץ Gebet für den Vorbeter im Stile der alten Peitanim, beginnend אלהי בשתי מחטאי ואירא שפוך שיח לפני כבודך הנורא von Abraham Abusch b. Ahron Selig ha-Levi (s. das vorige). Mitgeteilt. KI XXXVI 62—64.

Zeitlin J. aus Homel.

גזרת ת״ח Die Verfolgungen der Juden in der Ukraina im Jahre 1648. Aus dem Russischen. Unvollendet. KI XXXVII 17—20.

Zeitlin William (Seeb),

geb. in Hommel, der Verfasser der hier so oft unter dem Namen ZEITLIN zitierten „Bibliotheca Hebraica Post-Mendelssohniana", Leipzig 1891. LIPPE I 350; II 432.

ליום כלולתי Akrostichon (Seeb b. Josef Zeitlin) am Hochzeitstage, Fr., 9. Tamus 633/4. Juli 1873. KI XXXVII 54.

Zellermayer Zalel.[1]

התקוה וקשה יום Zwiegespräch zwischen der Hoffnung und dem Enttäuschten. KI XXIV 77—79.

Zelman Samuele Vita,

geb. 1807 in Triest, gest. 5. Dezember 1885 in Padua. Vorrede zu des Autors נעים זמירות שמואל, ed. CASTIGLIONI, Drohobycz 1886, S. 165, 201. Bildnis המקהלה *Gallery of Hebrew Poets*, Manchester 1903, Nr. 66. FÜRST III 548. ZEITLIN 428.

לב אבות על בנים[2] Gedicht. BI XI 151—155.

12. Februar.[3] Ged. zum Geburtstage des Kaisers Franz I. Das. 156—158.

מזמור לתודה ביום בוא בק״ק טריאסט לרועה צ״ק כמוהרר אברהם חי קולוניא[4] Sonett. Das. 159.

לנכח החכם האמתי מורי ורבי המובהק שמואל דוד לוצאטו[5] Sonett. Das. 160.

[1] Ein Gedicht von Bezalel Zellermayer, datiert aus Konstantinopel in קול העת 1871, Nr. 9, S. 5. Er ist zweifellos galizischer Herkunft, s. das Schreiben der Brüder Feibel und Bezalel Zellermayer an ihren Lehrer Berisch Goldenberg (s. d.) in גנזי הימים I Heft 1, S. 4—5, s. auch *das.* Heft 2, S. 11.

[2] Wiederabgedruckt in des Autors נעים זמירות שמואל S. 43—47.

[3] *Das.* S. 47—50.

[4] *Das.* S. 29—30. Abraham Chaj di Cologna (1755—1832) ist später Schwiegervater des Autors.

[5] *Das.* S. 50—51.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Ziltz Moses,

Lehrer in Komorn. FÜRST III 551.

Exegetisches: Prov. 3, 35; daselbst 10, 13; 13, 23; 7, 8; 28, 22.

KI V 80—81.

Zunz Leopold (Jomtob Lipman),

geb. 10. August 1794 in Detmold, gest. 18. März 1886 in Berlin. *Allg. Deutsche Biographie* s. v. BROCKHAUS, *Konversationslexikon* s. v. S. P. RABBINOWICZ, ר' יום טוב ליפמאן צונץ, woselbst Bildnis. KI XXXII 16—18 (I. I. UNGER). STEINSCHNEIDER, *Die Schriften des Dr. L. Zunz.* Mit Anmerkungen, Anhang zu Zunz, Damaskus, Berlin 1859. DERSELBE, *Die Schriften ... zum 10. August 1874*, Beigabe zu Nr. 82 der Hebr. Bibliographie XIV, 1874. FÜRST III 555—558. ZEITLIN 430—431, 50, 102, 111, 188, 239, 240.

Thefillin, eine Betrachtung.[1] BI, Neue Folge 69b—71b.

תולדות ר' עזריה מן האדומים[2] (s. dazu Rapoport S. L. das. Nr. 14).

KCh V Nr. 13.

הוספות לתולדות ר' עזריה מן האדומים 18 Noten zu dem früheren.[2] D. d. Berlin, 29. Ijjar 602/9. Mai 1842. KCh VII Nr. 6.

Note zu Rapoports זמן ומקום ר"א הקליר, betreffend den Namen „Kalir" (Schreiben vom 3. Kislew 599/20. November 1838.[3]

KCh VI Nr. 2, S. 8.

Zweifel Elieser,

geb. 15. April 1815 in Mohilew am Dnieper, gest. 20. Februar 1888 in Gluchow. *Ozar ha-Sifruth* II, 274—276; IV 273—281 (Autobiographie, Nekrolog, Bildnis). ZEITLIN 431—433, 1.

מנחת תודה Gedicht zu Ehren seines Freundes Samuel b. Elieser Schweizer. Anschließend (mit Bezug auf die Form des Gedichtes) Bemerkungen über נימטריאות.[4] KCh IX Nr. 15.

Zwillinger Lazar in Boskowitz.

Poetisches: לאבי; הבטחון; הים. KI VIII 66—68.

[1] Abdruck aus *Jahrbuch für Israeliten* II 5604 (1843/4), red. BUSCH in hebr. Kursivtypen.

[2] Ein Abdruck daraus in FILIPOWSKIS Ed. von DE ROSSIS מצרף לכסף, Edinburg 1854, BENJACOBS, Wilna 1865. In der Benjacobschen Edition das Datum תרכ"ה statt תרב"ה = ה' תר"ב.

[3] Von Zunz die ganze Nummer eingesendet, siehe dazu אגרות שי"ר ... אל רשד"ל, Przemysl 1885, S. 107 und אגרות שד"ל S. 740.

[4] Der Beitrag in KCh ist die Erstlingsarbeit Z.s.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Anonyme.

מזמור קל״ז בתוספת מלים וחרוז BI II 152—154.

זעקת שבר השמיעו נערי בני החנוך בעיר אופאן במדינת אוקריינא על אבדן חברם Aus der 18strophigen Elegie 1—2, 10, 13, 14, 16 abgedruckt.[1] Das. 168—170.

תפלה לאל חיי Gebet in Prosa aus demselben Anlaß.[1] Das. 171—172.

העת והצלחה Parabel. Gez.: אלמוני. BI III 141—142.

תפלת תודה על הצלחת צבאות אדונינו הקיסר ירו״ח בהשיבם את המנוחה השקט ושלום בארץ אשר התפללו קהל עדת ישרון בעיר הבירה וויען, ביום ש״ק ג׳ אייר התקפ״א „Dankgebeth für den göttlichen Beistand in den letzten Feldzügen der k. k. österreichischen Heere zur Herstellung und Erhaltung des Friedens und der Ruhe.[2] Gehalten im öffentlichen Bethause der Israeliten in Wien, den 5. May 1821." Hebr. und Deutsch in hebr. Lettern.[3] Das. 154—157.

ימי המצור, ed. s. unter LANDAU Moses, oben S. 109. BI IV 103—130.

תפלת מנשה בן חזקיהו Aus den Apokryphen. Mit Hinweisen auf bezügliche Stellen im Talmud. BI V 12—14.

מה יתן ומה יוסף לך לשון רמיה Raisonnement gegen das Laster der Ehrenabschneiderei und Verläumdung unter Hinweis auf Stellen im jüdischen Schrifttum sowie auf die Lehren der praktischen Philosophie (Kant). Zum Schluß Mitteilung eines Schreibens an Jehuda Löw b. Bezalel, in welchem er als Landrabbiner von Mähren um Maßnahmen gegen die Verläumdung einer Familie durch die Beilegung des Schimpfnamens „Nadler" (unehliche Geburt) gebeten wird. Bricht ab. Die versprochene Fortsetzung ist nicht erschienen.[4] Das. 15—27.

[1] Der Herausgeber Schalom Cohen bemerkt zu diesem Beitrag: „...Ehe wir noch einen Blick auf den poetischen Werth dieses Gedichtes geworfen haben, interessierte uns schon der Umstand, daß auch in einer der unkultiviertesten Provinzen des ungeheuren russischen Reiches... eine Stadt wie Uman erfreulich hervorragt, die mit talentvollen Männern geziert und in der sich eine Bildungsschule befindet... Diese Schule, welche von dem Herrn Meir Horn rühmlich verwaltet wird, hat ihre Entstehung denen würdigen Herrn Hirsch Beer Horowitz und Moses Landau zu verdanken..."

[2] Einzug der Österreicher in Neapel am 24. März 1821.

[3] Schon früher im Druck erschienen, zwei Blätter (1 Bl. hebr. und 1 Bl. deutsch). Als Verfasser ist wohl Schalom Cohen anzusprechen.

[4] Der Brief an L. b. B. aus dessen נחיבות שלם, Abschn. נחיב הלשון, Kap. 9 abgedruckt. Das Schreiben ist undatiert und von einem Schüler Israel (ישראל אשר בר יחצאר) gezeichnet. Auf dieses Schreiben folgen dort Bannsprüche berühmter Rabbiner gegen die Ehrenabschneider

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

דרוש מהכרת האמת ומחוזק הבטחון והאמונה באלהים ית׳ Mit Bezug auf Gen. 22, 12. Das. 43—49.

אל ראשית השנה Gedicht. BI VIII 3—4.

דבר אל המתנדבים בעם s. unter Rapoport S. L., oben S. 174. BI XI 146—147.

Die Feier zum 70. Geburtstage Mendel Levins (s. d.). Mitteilung von L.s Urteil über die Bedeutung Nachman Krochmals (s. d.). Bedauern über die Zurückhaltung des letztern, seine Gedanken der Öffentlichkeit mitzuteilen. KCh I Nr. 19.

Briefe an einen Jünger, gez. פלאי, s. unter Krochmal, oben S. 105. Das. Nr. 25 und 35.

על דברי פוסקים האחרונים gez. פלאי, s. unter Della Torre, oben S. 229. KCh II Nr. 9.

על ס׳ הזהר וחכמת הקבלה, gez. פלאי, s. unter Della Torre, oben S. 229. Das. Nr. 25.

על דבר מכתב הכ״ג בכ״ח א׳, gez. ***, s. unter S. L. Rapoport. KCh III Nr. 3.

על ספר בוחן צדיק, s. unter Rapoport. KCh IV Nr. 10.

על אודות פירוש שד״ל לשער י״א מס׳ יסוד מורא, gez. פלוני אלמוני, s. oben S. 42, n. 2. Das. Nr. 17.

mit der Überschrift ואלה אשר יצאו לקנאת קנאת ה׳ צבאות und dem Schluß ער מאן דברי האלופים על הוצאת שם רע. Hierauf die Antwort Löws והוא היא התשובה. Nach L.s Bannfluch folgen Zuschriften von Jakob b. Moses זיל zur Zeit (הדר לע״ע) in Austerlitz und von Josef Sundel בכמר Mordechai יי״ן, der seiner Unterschrift die Worte השרוי משלוה hinzufügt. Datiert ist bloß eine Zuschrift aus Posen, d. d. Do., 7. Tebeth 348/7. Jänner 1588. Von einem dieser Rabbiner, Isaak b. David ha-Cohen Spira, wissen wir, daß er 1582 gestorben ist. Alle Entscheidungen, die מהר״ל seinem Diktum voranstellt, rühren durchaus von polnischen Rabbinern her, die wir aus ihrer Wirksamkeit kennen. In der Zuschrift ex 1588 wird für den reuigen Sünder vorgeschrieben מוכרח לילך... לבקש תשובה מני הכמים ...פולין נדול פולין קטן הוסיא ליטא וואלין. Aus all dem ist zu ersehen, daß alle diese Stücke sich wohl auf eine und dieselbe Materie, aber nicht auf ein und dasselbe Ereignis beziehen. Der ganze Stoff ist zusammengetragen, um das Böse einer solchen Tat im Rahmen der Abhandlung über die Folgen der „bösen Zunge“ aufzuzeigen. HOCK in LIEBENS גל עד S. 7, Note, weiß, daß der Bann seitens L.s im Jahre 1583 erfolgte. Eine Quelle ist jedoch nicht angegeben (auch unsere nicht). Auch ist der Versuch nicht unternommen worden, die chronologischen Schwierigkeiten zu lösen, da ja L.s Wirksamkeit in Mähren nach seiner eigenen Feststellung *das.* S. 3 etwa in die Jahre 1553—1573 fällt. Ebenso muß die Wirksamkeit Jakob b. Moses' in Austerlitz für das Jahr 1588 (STEIN in *Jahrbuch des traditionstreuen Rabbinerverbandes der Slovakei* 1923 S. 88 nach M. H. FRIEDLÄNDER in *Unionkalender* 1897 S. 465 — dort aber 1583 — der letztere nach BRÜLL in SZANTO-*Jahrbuch* III, 1868, S. 190) in Zweifel gezogen werden.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

הערה גדולה על מאמר קשה... בסדר תנאים ואמוראים, s. unter Rapoport.
Das. Nr. 24.

Beiträge anonym, im Inhaltsverzeichnis durch * bezeichnet, s. unter Rapoport. KCh V Nr. 1—3; 14—17, 19.

Beiträge anonym, im Inhaltsverzeichnis durch * gekennzeichnet, s. unter Rapoport. KCh VI Nr. 3, 8—14.

על הפלא למה גם בהיותנו שלוים בארצנו, או נודדים בגוים, היתה תמיד מגמת פנינו מצרימה, למרות אזהרות תורתנו הקדושה שלא נשוב עליה לעולם? מאת פלאי (Überschrift nach Inhaltsverzeichnis). In Form eines Schreibens an einen Freund, d. d. So., 2. RCh Tamus 584/27. Juni 1824.[1]
Das. Nr. 6.

Beiträge, anonym, im Inhaltsverzeichnis durch * gekennzeichnet, s. unter Rapoport. KCh VII Nr. 1, 4, 8—9, 11.

Note gegen O. H. Schorrs Korrektur von פסח in פקח Ex. 4, 11 in KCh VIII S. 112 (gegen S. D. Luzzatto), d. d. Mo., 24. Cheschwan 616/5. November 1855. KCh IX, Nr. 9.

דברים היוצאים מן הלב Aufruf an die Juden in Galizien wegen der polnisch-jüdischen Tracht. Die Versündigung durch das Festhalten an derselben gegen Leib und Seele, gegen Wahrheit und Recht, gegen die Juden in anderen Ländern, gegen die eigenen Kinder und schließlich gegen den Willen des Kaisers. Die gesellschaftlichen Verhältnisse. Zum Schlusse Nachweise aus dem Schrifttum. Gez. פלאי, Lemberg, d. d. Di., 23. Cheschwan 608/2. November 1847 (s. über dasselbe Thema J. Meller, oben S. 145 und Mohr S. 149). KI XII 8—33.

דברי הימים לישראל Die Gründung des Hospitals in Jerusalem durch Moses und Judith Montefiore sowie die Familie Rothschild. Der Seelenfang der Missionäre durch Aufnahme von jüdischen Kindern in ihr Hospital. Die Verdienste Albert Cohns um die Gründung. Die Einrichtung, das Budget, die Stiftungen, die Verwaltung etc. Abdruck aus der gleichnamigen Flugschrift, Jerusalem 15. Ab 614/9. August 1854, Druckerei Montefiore.[2] KI XXI 7—12; XXII 9—13.

[1] Dieser Beitrag kann als eine Früharbeit Rapoports angesehen werden. Nächst den Zitaten aus allen Teilen des jüdischen Schrifttums, werden auch solche aus der allgemeinen Literatur gegeben. S. 65 wird ידידי החכם השלין Moses Landau angeführt, öfters Sims. Bloch als בעל שבילי שלם erwähnt. Polemik gegen Schillers (החכם המשורר) „Sendung Moses".

[2] Bei ZEITLIN S. 61 irrig unter „Cohn Albert" verzeichnet. Die Inhaltsangabe *das.* ist zu ergänzen. Die falsche Angabe findet sich in der von ihm angegebenen Quelle.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Pseudonyme, Initialen, Anagramme.

אבי״ב — המסתופף בבית אלהים, s. unter Brenner, oben S. 24. KI XXVIII 33—39.

ב—ד ש—ר; ב—ד ש—ג—ר; ב—ד ש—ג—, s. unter B. Schlesinger, oben S. 199, 200, 201. BI IV 131—134, 166—167; V 60—62; IV 191—192.

ג. ב. — Briefe an einen Freund, s. unter Goldberg Abraham, oben S. 70. KCh I Nr. 40—42.

ג. ס. ד — „Das goldene Stuhlbein." Die talmudische Legende in Taanith 25a. Deutsche Verse in hebr. Typen. BI, Neue Folge 59.

„Vier Schüler." Nach Aboth V 18. Deutsche Verse in hebr. Typen. Das. 61a.

„Drei Redeweisen." Nach Aboth V 13 (wo aber vier Arten). Deutsch in hebr. Typen. Das. 62b.

ד—י.[1] — Schreiben an einen Freund, d. d. München, im Monate Tebeth 5596/1835-6. Dank für die Werke אגרות יְשֻׁרוּן und Letteris, נוגע ישי. Lob derselben (s. dazu oben S. 114). KCh II Nr. 10.

ה. ב. ט — חיי איש אדמה, s. unter Rapoport S. L. S. 173. BI III 133—139.

ה—מן — חדה ופתרונה BI VI 110.

יב״ם — Schreiben an Senior Sachs, s. unter Löw Leopold, oben S. 121. KCh IX Nr. 14.

יה ל—ום — משפט המשפט חרוץ; משפט חרוץ, s. unter Löw J. H. oben, S. 120—121. KI XXXII 61—62; XXXIII 59—60.

י. וו. — Exegetische Beiträge, s. unter Weisse. BI VIII 60—68.

יוסף אוחיכם — [קינה על מות...], s. unter Almanzi, oben S. 2. BI VII 95—96.

י״ט, s. unter I. T.

י...ם, s. unter J. M.

ר ... י ... (י ... ם ...) חידה; מה טוב זמרת האביב, s. unter Strelisker. BI VIII 45—46, 170, 276—278.

ל. א—ר — הערות על שינוי נוסחאות..., s. unter Eisler Leop., oben S. 46. AN III 10—12.

מ. ל — חגיון לבי, s. unter Letteris M., oben S. 114. BI IV 180—181.

מ. לעבענאטט — צדקת ה', s. unter Meller J., oben S. 147. KI XXXVII 65—74.

[1] In ד—י wäre man geneigt, den damals noch jungen Dukes zu sehen. Seiner Autobiographie ist jedoch zu entnehmen, daß er 1832 in München und 1836 wohl in Frankfurt a. M. weilte.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

מב״ן — גורל הצדיקים, s. unter Meller J., oben S. 147. KI XXIX 84—90.

מיכאל בן ראובן — ed. עלילות דברים, s. unter Kirchheim, oben S. 101. ON IV Nr. 15.

עובדיה — Über KCh; Die Bedeutung von רע und עמית, s. unter Perl, oben S. 160. KCh III Nr. 4 und 9.

ע—ה׳—ט׳ aus Polen (wohl Galizien) — Schreiben an J. Jeiteles, betreffs eines Irrtums in dessen מבוא לשון ארמית (s. oben S. 91). KCh III S. 206.

ס׳. — ז—ן — Moralische Betrachtungen über den Herbst, s. unter Salomon. BI I 120—136.

—ף פ— — Nachrichten . . .; Notizen und Urkunden, s. unter Veith Josef, oben S. 236. BI III 185—221; IV 261—296.

קול קורא מעיר סטאניסלוי על דבר מצב החנוך כי ברע הוא — —פ—ז. Aufruf aus Stanislau zur Gründung von Schulen. KI XXX 125—128.

צ״ח — בענין הירושלמי . . ., s. unter Chajes Zebi Hirsch, oben S. 28. BI, Neue Folge 13—18.

ש — s. unter Rapoport S. L., oben S. 175. KCh I Nr. 20.

א — ש; א״ש — שיר . . .; משכיל . . ., s. unter Skreinka, oben S. 212. BI V 50—52; 66—71.

ש.ב.ה — מנחת תודה על המקטרת . . ., s. unter Bloch, oben S. 15. BI VIII 281—282.

ש.י.ה. — מכתב, s. unter Rapoport, oben S. 174. BI VIII 8—24.

ר — — — ש — s. unter B. Schlesinger. BI IX 59—60.

ש.ה.י. — s. unter Rapoport, oben S. 174. BI VIII 278—281.

ש״ש (so in der Inhaltsangabe) — Schreiben an Pineles, s. unter Krochmal, oben S. 105. KCh II, S. 109—112.

ש״ש — Antwort auf das Schreiben von Pineles (KCh Nr. 28, d. d. Adar 1835), betreffs des Streites Emden-Eibenschitz. KCh II Nr. 28.

D. R. in L.[1] — העלמה מארץ נכריה Schillers „Das Mädchen aus der Fremde". KI XVI 35—36.

Immanuel Fr-l — „Die Verkündigung (Biblische Idylle)." Die Geburt Mosis. BI V Deutsche Abt. 45—48.

[1] Wohl = David Rapoport (s. d.) in Lemberg. Er war zur Zeit 15 Jahre alt, das nächste Heft vom selben Jahre enthält schon einen Beitrag — ebenfalls eine Schiller'sche Übersetzung — unter dem Namen David Rapoport.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

J. M., י. מ. ...ם, aus Stanislau. — המנוחה והעבודה; שנה חדשה; עת לדבר; התקוה; אל בת יהודה, s. unter Meller J., oben S. 145 und S. 147, n. 3. KI V 41—45, 65—67; VI 42—45.

J. S. in L.[1] — הָעֲרָבָה Schillers „Die Bürgschaft". KI XVI 72—77.

J. T. in Brody[2] — עורי עמי Aufruf zum Danke gegen Gott und Kaiser über die gewährte Gleichstellung. Schilderung der früheren Zustände. D. d. 10. Nissan 609/2. April 1849. KI XV 64—67.

M. S. (irrtümlich auch H. S.). Mitteilung von Briefen Josts, s. unter Seidmann, oben S. 212. KI XXIX 65—71; XXX 58—59.

[1] Vielleicht = Jakob Sperling (s. d.) in Lemberg, zur Zeit 15 Jahre alt. Heft XVIII vom nächsten Jahre enthält einen unter dem Namen Jakob Sperling gezeichneten Beitrag.
[2] Vielleicht = Jakob Toprower (s. d.) in Brody.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Editionen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Abba Mari.

Pijjut אחו על דל (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 7, S. 30—31.

Abraham Abusch b. Ahron Selig ha-Levi (18. Jh.).

אלהי בשתי מחטאי (Zederbaum). KI XXXVI 62—64.

Abraham b. Elieser ha-Levi (15.—16. Jh.).

הוראה על שאלת המלאכים (G. Polak), s. oben S. 163, n. 1 u. 2. KCh IX Nr. 24.

Abraham b. Moses b. Maimon (ca. 1186—1238).

מאמר על אודות דרשות חז"ל (Bloch). KCh II Nr. 1.

זה הכתב כתב הרב ר' אברהם בן... רבינו משה מימון ז"ל על מוציאי דבה על ספר אביו (S. D. Luzzatto), s. gegen die Autorschaft Abrahams Rapoport, KCh das. Nr. 1 u. 3, s. oben S. 176. KCh V Nr. 2.

Abraham b. Zadok, s. ibn Zaddik Josef.

Abravanel Isaak (1437—1508).

מכתב לר' יחיאל מפיסא (Kirchheim). ON II Nr. 9.

Abravanel Jehuda b. Isaak (Leo Hebraeus, geb. ca. 1460, gest. zwischen 1521 und 1535).

תלונה[1] על הזמן (Kirchheim). Das. Nr. 10.

Abulafia Abraham (geb. 1240, 1291 am Leben).

Aus der Vorrede von אור השכל (Jellinek). KCh VIII Nr. 21, S. 160—161.

Aus באור מודות המורה (Jellinek). Das. Nr. 14, S. 96.

Ascher b. David (13. Jh.).

Aus פ' י"ג מדות (Jellinek). KCh VIII Nr. 21, S. 159—160.

Auszüge aus פ' י"ג מדות וי' ספירות (Soave). ON IV Nr. 3.

Asriel, Kabbalist.

In seinem Namen פ' עלינו לשבח (Jellinek). KCh VIII Nr. 21, S. 160.

[1] Zu Note 7 oben S. 100. Es sei noch auf die deutsche Übersetzung von Heinz PFLAUM hingewiesen: „Elegie über das Schicksal" in *Soncino-Blätter* I, S. 105—111.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Bacharach Chajjim Jair (1638—1702).

Auszug aus יאיר נתיב (s. oben S. 94, n. 4) Hs. 3. T. (Jellinek). Bik I 4—26.

Aus מר קשישא (I. H. Weiß). KI XXXVI 85—91.

ibn **Bakoda Bachja b. Josef** (11.—12. Jh.).

מזמורים[1] (S. D. Luzzatto). KI XIX 82—83.

al-**Barceloni Isaak b. Reuben** (11. Jh.).

סחדתי מיוצרי Selicha (Dukes). ON II Nr. 19, S. 188—191.

Bedarschi Abraham (13. Jh.).

בקשת אלף אלפין (Dalla Volta und Mortara). KCh IV Nr. 11.

Bonfils (Tob Elem) **Josef b. Elieser** (13. Jh.).

Aus צפנת פענח (Jellinek). KI XXVII 33—35.

Briel Jehuda b. Elieser (gest. 1722).

Sonett (Mortara). ON III Nr. 15, S. 168.

de **Burgos Paul** (früher Salmon ha-Levi, ca. 1350—1435).

תשובת שלמון הלוי אל הלורקי (Geiger). ON III Nr. 1, S. 5—6.

Cantarini Isaac Vita (ca. 1643—1723).

Briefe an Chr. Th. Unger (S. D. Luzzatto). ON III Nr. 12, S. 131—135, 137—140, 143—147.

ibn **Chabib Moses b. Schemtob** (15.—16. Jh.).

נאוו בנות עירי Epigramm (Jellinek). KI XXX 20.

Chananel b. Chuschiel (1053 am Leben).

Zitate bei Autoren מפירושי ר"ח על התורה (S. L. Rapoport). BI XII 34—55.

Daniel b. Jechiel.

תחינה (Jellinek). Bik II 199—201.

Darai Moses, Karäer.

Aus dem Diwân (Pinsker): אחר האמת KI XXVI 24; אל תבוזה XXVIII 23; בוזה רתו XXVIII 23; אם תתן XXVI 25; אל תתבושש XXVI 26; בראותי מתן XXVIII 22; דברי אומרים בלב שחור XXVII 25—26; הנשיני זמני XXVII 24—25; וכמה יד XXVIII 22; וכמה עת XXVI 25; חברתי ובתי XXVI 24; ולי אשה XXVII 25; ומה נחש XXVIII 22;

[1] Davon הנה כעב בציה Deutsch u. d. T. „Wonne der Erwartung" in S. HELLER, *Die echten hebr. Melodien*, II. Aufl., Breslau 1903, S. 89.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

XXVIII 21—22; כל אח ודוד XXVI 23; לבי לחץ XXVIII 23; לעורכים את חשוקתי XXVII 26; למוד חכמות XXVIII 22; לך צא מעט קח XXVIII 20—21; מות בא XXVI 25; לפי אורך XXVIII 23; שרתי עשיר XXVII 26.

Donnolo Sabbathai (10. Jh.).

Zitate des Simeon Kara aus Donnolos Kommentar zur verloren (geglaubten[1]) ברייתא דשמואל[1] über kosmologische Fragen (S. D. Luzzatto).[2] KCh VII Nr. 3, S. 60—67.

Aus der Vorrede zu פירוש לס' יצירה nach der Hs. Firenze (S. D. Luzzatto). Mit Varianten nach der Hs. Paris (S. Sachs). KCh VIII Nr. 15.

Zitat des Eleasar aus Worms aus פירוש ספר יצירה[3] (Jellinek). KCh VIII Nr. 21, S. 160.

Dunasch b. Labrat (etwa 920—990).

דעה לבי חכמה Anfang und Mitte des Gedichtes (S. D. Luzzatto). KCh VII Nr. 3, S. 79—80.

Duran Salomo b. Simeon (gest. 1467).

מליצה an Nathan Nagar (Pineles). KCh IX Nr. 19, S. 110—114.

Eibenschitz Jonathan (1690[?]—1764).

Schreiben an Josua Falk, Verf. פני יהושע (Jeiteles). KCh III Nr. 2 und das. S. 230—236.

מליצה zu Ehren Moses Mendelssohns (Jeiteles). Das. Nr. 21.

Pijjut אילת אהבים ויעלת חן (M. E. Stern). KI VI 77—78.

Eleasar b. Jehuda aus Worms (Rokeach, gest. 1238).

שערי הסוד והיחוד והאמונה (Jellinek). KI XXVII 7—15.

Eine Stelle daraus, S. 9, die ersten Zeilen. KCh VIII Nr. 21, S. 160.

Elieser b. Salomo, Korrespondent des Jakob b. Meir Tam. KCh VII Nr. 2.

Esobi Josef.

אגרת לבנו מוספות על שיר הקערה (Ghirondi). KCh IV Nr. 4.

[1] Sie ist indes durch NATHAN AMRAM, Saloniki 1861 und danach Frankfurt a. M. 1863 gedruckt worden, worauf Herr Dr. Artur Z. SCHWARZ mich aufmerksam macht.

[2] Siehe dazu Rapoport im selben Bande S. 85 ff. und gegen Rapoport S. SACHS, היונה, S. 53. Auf Grund des vorliegenden Textes des Jezirakommentars könnte man jetzt zu sichereren Schlüssen kommen.

[3] Siehe jetzt die Stelle in Ed. CASTELLI, S. 15—16.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Farissol Abraham Mordechai, s. Anonymus weiter unten S. 270.

ibn **Gabirol Salomo** (ca. 1021—1058).

חידות (S. G. Stern). KI VIII 63—64.

ככלות ייני תרד עיני (M. E. Stern). BI red. M. E. Stern 35—36.

שוכן עד מאז ונשגב לבדו (Dukes). ON II Nr. 11, S. 77—79.

שמעה אדון עולם (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 7, S. 34.

ibn **Ganâch Jona** (10.—11. Jh.).

Aus ס' השורשים nach Zitaten (S. D. Luzzatto). KCh V Nr. 4, S. 34—48.

al-**Gazzâli Abû Hâmid** (1058—1111).

Aus מאזני העיונים in hebräischer Übersetzung von Jakob b. Machir (Dukes). ON II Nr. 19, S. 194—198.

Gerondi Berachja b. Isaak ha-Levi (12. Jh.).

Pijjut ברום גלגל (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 7, S. 32—33.

al-**Gerondi Jakob b. Schescheth.**

שער השמים (Mortara). ON III Nr. 15, S. 153—165.

Giath (Gajjath) Jehuda (12. Jh.).

Gedicht מבין עפאים (Dukes). KI XXVI 18—19.

Hai Gaon b. Scherira Gaon (ca. 940—1038).

תשובה ע"ד תחית המתים[1] (Goldenthal). KI V 73—76.

Halevi Jehuda (ca. 1080, 1140 noch am Leben).

איך אחריך אמצע מרגוע (S. D. Luzzatto). ON III Nr. 5, S. 48—49.

אלהים שחרתיך (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 7, S. 29—30.

בכה על מחרת היום (S. D. Luzzatto). ON III Nr. 5, S. 41—43.

התמיר בזקונים הבחרות (S. D. Luzzatto). ON I Nr. 51, S. 163—166.

ומה ענר (Geiger). AN II 4.

זמן אסר בעוד ליל רכובו (Dukes). KI XXIV 20.

זמן העיז כצור פניו (Dukes). ON II Nr. 12, S. 82—83.

[1] Die תשובה Hai Gaons ist später durch Elieser ASCHKENASI (wie schon von STEINSCHNEIDER — s. oben S. 73, n. 3 — in den Zusätzen bemerkt wurde) u. d. T. תשובה שאלה ... על ענין הישועה in der Sammelschrift טעם וקנים, Frankfurt a. M., 1854, S. 59—61 vollständig veröffentlicht worden. Unser Text mit geringen Varianten *das.* S. 60, Zeile 25 — S. 61, Zeile 3. CARMOLY, *das.* S. VII, bemerkt nicht, daß ein Teil dieser תשובה bereits gedruckt ist.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

ידידי השכחת[1] (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 7, S. 28.
יפו בעיני כל דרכיך (S. D. Luzzatto). Das. S. 24—26.
יקר אדון הנפלאות (Dukes). KI XXIV 23—24.
יקרה מיקר יוצרה לקוחה (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 20, S. 144—145.
יריבוני כך הולכי חשכים (Dukes). KI XXIV 25.
לא מתמול פיות שחוק נמלאו (S. D. Luzzatto). AN III 1—2.
מה לי לרות פני ארץ בדמעתי (Dukes). KI XXVI 16—18.
משגיב בכוחו (Dukes). KI XXIV 24—25.
נפשי לבית אל נכספה[2] (Dukes). ON II Nr. 12, S. 83—84.
על אהבתך אשתה גביעי[3] (Geiger). AN II 4—6.
רעית צבי אל תנודי (Geiger). Das. 1—2.
שאלי מעפר שלומי (Geiger). Das. 2—3.
שלום לבת רבו נגופיה (Dukes). ON II Nr. 12, S. 81—82.
תיבה דמות קיבה מתולעת (Dukes). ON II Nr. 19, S. 186—188.

חידה כמו זאת (s. oben S. 67, n. 6), Schluß des vorigen (Geiger). AN II 4.

Hillel aus Ferrara, s. unter Serachja ha-Levi.

Horowitz Pinchas (ca. 1731—1805).

מזמור, beginnend אספו קהל וקבצו זקנים (Horwitz Lazar). KI XXIV 9—10.

Ibn-Esra Abraham (etwa 1092—1167).

Abhandlungen:

אגרת השבת (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 22.
Aus באור הקצר לס' שמות (S. D. Luzzatto; I. S. Reggio). KCh III Nr. 12; IV Nr. 15—16.
ערוגת החכמה ופרדס המזימה (Dukes-Ghirondi, Krochmal). KCh IV Nr. 1.
שיטה ראשונה מס' על בראשית ונח (Luzzatto-Mortara). ON II Nr. 22.
שער השמים (Ghirondi-Krochmal). (Siehe gegen die Zuweisung an Ibn-Esra den Hinweis oben S. 106, n. 2 und S. SACHS in התחיה, S. 63 bis 65, der den zweiten Abschnitt abdruckt und Isaak ibn Latif be-

[1] In deutscher Übertragung von S. HELLER, *Die echten hebr. Melodien*, Breslau 1903, S. 230: „Vergaßest Du?"
[2] *Das.* S. 135: „Himmelssehnsucht."
[3] *Das.* S. 19—20: „Sabbathgruß."

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

stimmt als Autor ansieht. Vgl. weiters denselben KCh VIII S. 88, Note und O. H. Schorr, החלוץ XII, S. 114 ff.) KCh IV Nr. 2.

Poesien.

אומר לצפון תני (Pinsker). KI XXV 22—23; XXXI 12.

אל מי אדמה (Pinsker). KI XXV 21—22; XXXI 11.

אשבע בעת ארעב (Dukes). KI XXV 85—86.

את דבר חדתי שמעו (G. Letteris). Bik I 65—84.

בשם אל אשר אמר, vermutlich von Ibn Esra (Dukes). KI XXXV 87—88.

גבר אשר דת וחק Das Rätsel und seine Lösung (Morpurgo). Text nach הליכות קדם. KI XVI 33—35.

הרחקת כליל חכמתך (Coronel). KI XXIX 29—30.

ומי הביא לצרפתי (S. D. Luzzatto). KCh VII Nr. 2, S. 35.

חדשים מעשי אל לבקרים (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 20, S. 143—144.

יבורך שם אשר אין לו תמונה (S. D. Luzzatto). ON II Nr. 22, S. 223.

כבודי שיש (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 7, S. 35.

כשמך כן תהלתך (Krochmal), s. oben S. 106, n. 2. KCh IV Nr. 2, S. 5—6.

מעיל יש לי והוא כדמות כברה, s. oben S. 36, n. 6. (Dukes). ON II Nr. 19, S. 182.

נדוד הסיר אוני (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 20, S. 138—143.

קוראי מגילה הם ירננו לאל (Pinsker). KI XXV 23—24; XXXI 12—13.

Ibn-Esra Isaak b. Abraham (12. Jh.).

המתך הזמן יסליא סתריו (Dukes). KI XXIV 21—23.

Ibn-Esra Moses (11.—12. Jh.)

Poesien aus Dîwân und Tarschisch:

אחות שמש בליל עופל עוכה[1] (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 14, S. 89.

אחלי וימים נוכלים[2] Vers 26—28, 32, 35—36: כל תענוגי הזמן אמאס etc. (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 14, S. 87.

אל טל עלי תבל[3] Die ersten vier Verse (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 14, S. 86.

אם אהלי נודי בנפשי[4] (Dukes). ON II Nr. 19, S. 184—185.

[1] Literatur s. Davidson, אוצר השירה והשיחוש I, S. 116, Nr. 2453.

[2] Gedruckt Bialik-Rawnitzki, שירי משה בן יעקב אבן עזרא, Jerusalem 1928, S. 45—46, Nr. 28, Noten S. 49—51, s. *das.*

[3] Ganz gedruckt zuletzt Bialik-Rawnitzki, l. c. S. 7, Nr. 5, Noten S. 8.

[4] Davidson, l. c. S. 333, Nr. 7341.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

אקום להודות לך (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 12, S. 66.

במה אודה[1] Die ersten vier Verse (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 14, S. 89.

בנפשי בחרו[2] Vers 18—29: רחב נפש etc. (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 14, S. 89.

העונות מענותי נעלמות (Dukes). ON II Nr. 19, S. 182—185.

הריח מור[3] Vers 28—36: וגיל בחור etc. (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 14, S. 91.

יגון עלי יגון ושוד על שבר (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 14, S. 86.

ילדי ימים חשו לצבוא[4] Die ersten vier Verse (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 14, S. 86.

כתר מעט פרוד[5] (S. D. Luzzatto). ON I Nr. 51, S. 166—169.

מי זה דומה כי סוד חכמה נגזר[6] (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 14, S. 88.

עיני סלעים דמעו דמוע[7] (S. D. Luzzatto). ON III Nr. 5, S. 49—51.

על מעצבי יחמה לבי (Dukes; S. D. Luzzatto). ON II Nr. 12, S. 80; KCh IV Nr. 14, S. 92.

עין אשר מהבכי נמקת[8] Vers 40—46: עמדה עלי משבר etc. (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 14, S. 92—93.

פתאום יצורי האהבה עזבתי[9] (S. D. Luzzatto). ON III Nr. 5, S. 44—48.

תנו ציון לשוורות ומלות נכחות[10] (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 12, S. 69.

Kleinere Piecen aus beiden Dichtungswerken (S. D. Luzzatto). KCh Nr. 12 und Nr. 14.

Isai b. Chiskia, Nassi in Damaskus (13. Jh.).

מכתב ברברים הנוגעים להרמב"ם ולספריו[11] (Auerbach). KCh III Nr. 11.

Isaak b. Josef.

תחנה (Mortara). ON III Nr. 15, S. 166—167.

[1] Bialik-Rawnitzki, S. 63—64, Noten S. 69—70.
[2] *Das.* S. 60—62, Noten S. 67—68.
[3] *Das.* S. 117—118, Nr. 72, Noten S. 133—135.
[4] *Das.* S. 47, Nr. 29, Noten S. 52—53.
[5] *Das.* S. 49—50, Nr. 31, Noten S. 54—56.
[6] *Das.* S. 72, Nr. 43, Noten S. 82.
[7] *Das.* S. 48, Nr. 30, Noten S. 53—54.
[8] *Das.* S. 91—93, Nr. 57, Noten S. 104—107.
[9] *Das.* S. 85—87, Nr. 54, Noten S. 97—99.
[10] Danach Abdruck in der Anthologie von Grätz, לקט שושנים, S. 59. Siehe zum Thema T. Lewenstein, *Prolegomena* etc. S. 84 und das Vorhergehende.
[11] Abgedruckt nach der Vorlage in KCh in קובץ תשובות הרמב"ם, Leipzig 1859, III. Abt., S. 21—22.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Isaak b. Reuben, s. Barceloni.

Izchaki Salomo (1040—1105).

תשובות רש"י (S. D. Luzzatto). ON II Nr. 18.

Jaghel Abraham (16.—17. Jh.).

Aus בית יער הלבנון (Reggio). KCh II Nr. 3, S. 41—53.

Jakob b. Machir, Übersetzer von Gazzali s. d.

Jakob b. Simson (12. Jh.).

Siehe unter Anonym, פירוש על אבות, S. 271, n. 1.

Jehuda Löb b. Josua (17. Jh.).

ימי המצור (Moses Landau). BI IV 103—130.

ibn **Kaspi Josef** (ca. 1280—1340).

Bibliographie von K.s Schriften, s. zuletzt RENAN, *Les Écrivains Juifs etc.*, S. 189—198 (nach קבוצת כסף).

Aus שרשות כסף (Dukes). ON II, S. 102—110.

Kimchi Josef (ca. 1110—1175) angeblich, s. oben S. 35.

Aus פיוש על ירמיה (Dukes). ON II Nr. 11, S. 75—76.

Kimchi Moses (ca. 1150—1200).

Epigraph zum M. K. zugeschriebenen Mischle-Kommentar, Schlußgedicht, beginnend עזור עבדו בידי חסדו und einem Gedichte in laudem auctoris beginnend אשרי אנוש הוליד ילדים (Dukes).
ON II Nr. 19, S. 192—193.

Siehe noch oben S. 36, n. 5.

Kranz Jakob (Dubnoër Maggid, gest. 1805).

ששה משלים (Goldenberg S. L., s. oben S. 73, n. 1).
KCh III Nr. 15, S. 191—193.

משל מהרב המגיד מדובנא (Thon). BI red. Stern 52—53.

ibn **Latif Isaak** (11.—12. Jh.).

אגרת התשובה (Ghirondi). KCh IV Nr. 3.

גנזי המלך (Almanzi; Jellinek). KCh VIII Nr. 13; KI XXVIII 7—14, XXX 4—10, XXXI 5—11, XXXII 3—9, XXXIII 9—15, XXXIV 7—18.

צרור המור (Jellinek). KCh IX Nr. 26.

רב פעלים (Jellinek). KI XXV 7—14.

Siehe noch unter Ibn-Esra Abraham.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Lentschitz (Łęczyce) Salomo Efraim (gest. 1619).

עמודי מוסר (Jellinek). KI XXIV 32—39.

de **Leon Moses b. Schemtob** (13.—14. Jh.).

Aus ס' הסודות (Jellinek). KCh Nr. 14, S. 94—96.

Aus ס' השם (Jellinek). Das. Nr. 21, S. 160.

Siehe noch oben S. 93, n. 1.

Löw b. Bezalel (gest. 1609).

Aus נתיבות עולם (Anonym, s. oben S. 241, n. 4). BI V 25—27.

Luzzatto Ephraim (1729—1792).

ספר כריתות (Zederbaum). KI XXII 24.

ישיר נגד צחוק הקרטי[1] BI VI 55—56.

Luzzatto Moses Chajjim (1707—1747).

Mitteilungen aus dem hs. Nachlaß[2] (Almanzi). KCh III Nr. 10, S. 127 ff.

מאמר על הדרשה, verfaßt 5502/1742 in Amsterdam. Aus der Sammlung J. M. Lehren in der Handschrift von David Franco-Mendez. KCh VI Nr. 1.

מזמור aus תהלים חדש (Reggio). BI VI 56.

מזמור (Salom). BI VII 99.

Margalith Jakob (15. Jh.).

Schreiben an Reuchlin (A. Müller). KI XXVI 42.

Bruder des **Meir aus Speier**, s. unter Anonym weiter unten S. 270.

Mendelssohn Moses (1729—1786).

Schreiben an Josef Gallico in Triest[3] (Reggio). MGI I 2.

Moses b. Chisdai, s. תקו Moses.

Moses b. Maimon (1135—1204).

נוסח האגרת ... לקהל הקדוש ... לוניל (Geiger). ON II Nr. 1, S. 3—5.

מכתב בער הסולטאן (Bloch). KCh III Nr. 1.

תשובת הרמב"ם לר' אנטולי Varianten und Ergänzungen (Geiger). ON II Nr. 1, S. 2.

[1] Wiederabgedruckt in des Autors אלה בני הנשורים, ed. M. LETTERIS, Wien 1839, S. 60—61.

[2] Das S. 113, 129 erwähnte Simson-Drama, aus dem eine Probe geboten wird, wurde durch Simon GÜNZBURG u. d. Titel מעשה שמשון, Tel-Aviv 1927, herausgegeben.

[3] Nochmals ohne Kenntnis der früheren Veröffentlichungen (s. oben S. 185, n. 4) in קרית ספר II, 1925, S. 156—157 abgedruckt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Muscato Jehuda.

קינה על ר׳ יוסף קארו (Mortara). ON III, Nr. 15, S. 167.

ibn **Nachmias Abraham b. Josef** (15. Jh.).

Vorrede zu seiner Übersetzung פ׳ טומאם די אקינו לספר מה שאחר הטבע של אריסטו (S. Sachs). KCh VIII Nr. 18, S. 109—111.

Nagar Nathan (15. Jh.).

תשובה auf מליצה לרשב״ץ (s. oben S. 261, Pineles). KCh IX Nr. 19, S. 114.

al-**Naharwani Jose.**

ארבעה שערים (Steinschneider). KCh IX Nr. 6, S. 41—42.

Narboni Moses (geb. um 1300, 1368 bereits verstorben).

אגרת (Pinsker). KI XXX 25—33.

Negroponti Schemarja.

אגרת אל היהודים מרומה (Geiger). ON II Nr. 13, S. 90—91.

da **Pierra Salomo** (lebte 1417).

אם הדבורה תעקץ[1] (Dukes). ON II Nr. 19, S. 194.

Reuchlin Johannes (1455—1522).

Hebräische Briefe (A. Müller). KI XXVI 41—42.

de **Rossi Asarja** (ca. 1513—1578).

Aus מאור עינים: על קדמות לשון הקודש (Cohen). BI III 142—153.

Saadia b. Jehuda b. Ebjatar (12.—13. Jh.).

Kollektaneen zu סדור של ר׳ שלמה אלסנלמאסי (Steinschneider). KCh IX, Nr. 6.

Sabbathai b. Meir Cohen (gest. 1663).

Schreiben an Valentini Vidrich (Byk). BI X 43—44.

ibn **Sahal Josef** (etwa 1050—1134).

Gedichte in laudem Moses Ibn-Esras: אוי כי פניני ישיר[2]; איכה יועם זהב סגור[3] (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 14, S. 91, 90.

Samuel b. Meir (geb. zwischen 1080—1085, gest. etwa 1158).

פ׳ על התורה zu Gen. 1, 1—31 (Geiger). KCh VIII Nr. 7, S. 42—47.

[1] Siehe Geiger ON II S. 229.

[2] Siehe DAVIDSON, אוצר השירה והפיוט, S. 79, Nr. 1724.

[3] *Das.* S. 135, Nr. 2893.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Saraval Jakob (ca. 1707—1782).

Die Stelle הנהו קפולאי Sabb. 152b (Dalla Volta).

KCh VI Nr. 7, S. 88—89.

ibn **Saruk Menachem b. Jakob** (etwa 910—970).

Wörterverzeichnis aus מחברת nach Zitaten (S. D. Luzzatto).

KCh V Nr. 4, S. 48—50.

Schurman Anna Maria (1607—1678).

מכתבים[1] BI V 31—32.

al-**Segelmessi Salomo b. Nathan** (12. Jh.).

Excerpte aus סדור של שלמה בר נתן אלסגלמאסי (Steinschneider).

KCh IX Nr. 6.

Serachja b. Isaak (s. die Hinweise oben S. 216, n. 2).

שאלות שאל ר' הלל מפירוא מן החכם ר' זרחיה הלוי... וזה הכתב הראשון... בקיצור מקצת ענינים... שבמורה נבוכים... אחר זאת... עוד כתב (Kirchheim). ON II Nr. 15, S. 124—143.

זרוע שכלך גלה והודו Gedicht am Schlusse seines More-Kommentars. (Kirchheim). Das. S. 123.

Aus der Vorrede zu diesem Kommentar (Carmoly). ON III Nr. 9, S. 111.

Serachia ha-Levi.

מאמרים (Carmoly). ON III Nr. 9, S. 109—110.

Simcha b. Samuel aus Vitri, Schüler Salomo Izchakis.

Aus מחזור ויטרי (S. D. Luzzatto). KCh III Nr. 16, S. 200—203 et passim.

Simson b. Josef aus Falaise (12. Jh.),

Korrespondent des Rabbenu Tam, s. unter Tam Jakob. KCh VII Nr. 2.

תקו **(Taco)? Moses** (13. Jh.).

כתב תמים (Kirchheim). ON III Nr. 7.

Tam Jakob b. Meir (12. Jh.).

שאלות ותשובות aus ס' הישר (S. D. Luzzatto).

KCh VII Nr. 2, S. 19—34, 45—53.

Gedichte: יום הודו וכבודו; יגוני ומר חכי; אלהים לי מגן; אבי עזרי (S. D. Luzzatto). Das. S. 35—39.

Thomas von Aquino

(geb. zwischen 1225 und 1227, gest. 1274), s. unter Nachmias.

[1] Abdruck aus *Nobiliss. virginis Annae Mariae a Schurman Opuscula* . . . (S. 153—154 der dritten mir vorliegenden Auflage, Utrecht 1652).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Unger Christian Theophil (1671—1719).

Briefe (S. D. Luzzatto). ON III Nr. 12, S. 128—131, 135—137, 141—143.

Wessely Naftali Hirz (1725—1805).

אגרת Schreiben an die Vorsteher in Triest (Reggio). KCh I Nr. 1.

Einleitendes Gedicht zu חכמת שלמה (Letteris). AN I 8—11.

פתיחה שניה לס׳ חכמת שלמה (G. Polak). Bik II 201—211.

Gedicht zu Ehren Bermann Friedländers, d. d. Berlin, 29. Kislew 538/29. Dezember 1777. Nach einer Hs. des David Hirsch Minz in Brody.[1] ON I Nr. 51, S. 161.

ibn Zaddik Josef (gest. 1149).

Aus עולם קטן (Jellinek). KCh VIII Nr. 14, S. 93—94.

קחה שיר זה לנחמה (s. oben S. 32, n. 1) Gedicht an Abraham Ibn-Esra (Coronel). KI XXIX 29.

Anonym.

חכמי העיון וחכמי הקבלה, Inhaltsverzeichnis (Jellinek), s. oben S. 93, n. 1. KCh VIII Nr. 16, S. 104—106.

יום זה לישראל אורה ושמחה (M. E. Stern), s. oben S. 217 n. 2. BI red. M. E. Stern 36.

כתובה דאירכסא des Rabbenu Gerschom (B. Goldberg). KCh VIII Nr. 17.

[טכתמים] Epigramme: מה לידותן ולדוד שיר; להכיל כל תהלותיו (Dukes). ON II Nr. 12, S. 80.

מסורת התרגום (S. D. Luzzatto). ON IV Nr. 14, S. 156—173.

סדר תנאים ואמוראים (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 23, S. 204—237.

מאמר מסדר תנאים ואמוראים נתחבר על ידי אחי ר׳ מאיר משפירא (Steinschneider). ON II Nr. 5, S. 29—31.

ספור כללי על אודות היהודים אשר בכל מדינת פורטנאל (Cassel). KCh VIII Nr. 3.

פירוש לספר עלילות דברים Mit ספר עלילות דברים לר׳ פלטון בן פלת Gedicht am Schluß mit Akrostichon יוסף, beginnend יהולל איש hierauf: אני אברהם מרדכי פריצול המנגן והסופר מפיארא השלמתי זה הספר פה מנטובה בכ״ח ... ניסן רל״ב...[2] (Kirchheim). ON IV S. 179—214.

[1] Das Gedicht ist 1851 durch LETTERIS nach der Handschrift Reggios in צפיית תפארה und zum zweiten Male in der Edition התאסף תקס״ד, Wien 1862, S. 25—26 gedruckt, s. die Note *dortselbst*.

[2] Die früheren Veröffentlichungen aus dieser Hs. s. ON l. c. S. 179, Note. — Zum Ganzen vgl. noch STEINSCHNEIDER in *Hebr. Bibliographie* VII, 1864, S. 26—28.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

פירוש מפרקי אבות לרש״י ז״ל[1] aus Machsor Vitri. Der Anfang כך תחילת ודקדוקי סופרים — המשנה (S. D. Luzzatto). KCh IV Nr. 23, S. 201—204.

Dasselbe: פירוש מסכת אבות לאחד מרבותינו הצרפתים[1] I. Abschnitt (S. D. Luzzatto). KI XXVIII 14—20; XXIX 11—15; XXX 16—20.

Zitat aus פירוש להפיוט ארעא רקדה (Dukes), s. oben S. 37, n. 2. ON II Nr. 19, S. 199.

Aus פירוש על קהלת (Jellinek). KCh VIII Nr. 16, S. 103—104.

שיר zu Ehren Moses Kimchis, beginnend אשרי אנוש הוליד ילדים יחי[2] (Dukes). ON II Nr. 19, S. 193.

Aus שכל טוב, s. oben S. 36, n. 5 (Dukes). ON II Nr. 14, S. 116—117.

[1] Nach NEUBAUER in *Monatschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judent.* 1872, S. 288 ist als Autor Jakob b. Simson anzusehen, der durch ein Akrostichon seinen Namen andeutet. Siehe auch desselben *Catalogue* ... Nr. 692[a], sowie Nr. 376—379 und GROSS, *Gallia Judaica*, S. 514. Mit der Verfasserfrage beschäftigt sich auch S. SACHS, der als Autor Samuel b. Meir ansehen möchte, s. החוקר II, S. 34.

[2] Siehe DAVIDSON l. c. S. 378, Nr. 8369.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Übersetzungen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1. Deutsche Autoren.

Arndt Ernst Moritz (1769—1860).

Deutsches Vaterland (s. Kämpf). BI, NF. 56.

Becker Nikolaus (1809—1845).

Der deutsche Rhein (M. E. Stern). BI, NF. 24b—25a.

Binzer August Daniel v. (1793—1868).

Wir hatten gebaut ein stattliches Haus (Jon. Wolf). KI XXXV 88.

Bone Heinrich (1813—1893).

ארנבת בשלג[1] Der Hase im Schnee (Munisch Landau). KI XXXVI 37—38.

Bronner Franz Xaver (1758—1850).

Die belohnte Wohlthat (M. Boß). KI XIII 51—53.

Bürger Gottfried August (1747—1794).

Die Schatzgräber (S. Bacher). KI XIV 74—75.

Büschenthal Lippmann Moses (s. oben S. 25).

Der Frühling (S. L. Rapoport). BI IV 162—164.

Collin Heinrich Jos. v. (1772—1811).

Die Elemente (Sborwitz). KI XIX 38.

Eckartshausen Karl v. (1752—1803).

יראת אלהים Gottesfurcht (A. Goldberg). BI III 40—41.

Ehrentheil Adolf (s. oben S. 40).

An den Übersetzer des Chowas halwawos (Balaban). KI XXXIV 33.

Euler Leonhard (1707—1783).

Vier Briefe über physikalische Themen.[2] (Monies). KCh I Nr. 15.

[1] Die hebräischen Titel der Übersetzung werden dort gegeben, wo das Original mir nicht auffindbar war. Der nachfolgende deutsche Titel ist lediglich eine Rückübersetzung, die vielleicht vom Originaltitel abweicht.

[2] Wohl aus „Lettres à une princesse d'Allemagne sur divers sujets de physique et de philosophie".

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Falk Joh. Daniel (1770—1826).

Der arme Thoms (S. Bacher). KI XXXIV 54—55.

Frankl Ludwig August (s. oben S. 55).

Aus Ägypten, ein Kapitel daraus (Gottlober). KI XXVI 93—94.

Der Rabbi und die Rose (Dornzweig). KI XXXVI 57—59.

טל Talgebet (Baumgarten). KI XVI 43—44.

Ritter Tegetthof (M. E. Stern). KI XXXIV 34—38.

Und die Lerchen sangen (J. L. Pollak). KI X 7.

Wanderung ins Exil (Dornzweig). KI XXXV 71—73.

Gebauer Christian August (1792—1852).

Wohl dem, der früh ein Weib gewann ... (Jeiteles). BI VII 108.

Gellert Christian Fürchtegott (1715—1769).

חדל לבך מנסתרות Forsche nicht nach dem Kommenden (Strelisker). BI VIII 274—275.

Der Hund und sein Schatten הכלב וצלמו (Hoffmann). KI III 13—14.

Der Jüngling und der Greis (Baumgarten). KI III 74.

Geßner Salomon (1730—1787).

Daphnis (Trachtenberg). BI VII 105—106.

Menalkas und Aeschines, der Jäger (A. Goldberg). BI II 155—156.

Menalkas und Alexis (B. Schwarzfeld). KI XIII 73—75.

Ein Gemäld aus der Sündfluth (Jeiteles). BI X 169—172.

Dasselbe (Kallir). KI XII 95—97.

An den Wasserfall (Bürger). BI VI 108—109.

Goethe Johann Wolfgang (1749—1832).

Behandelt die Frauen mit Nachsicht ... (S. Bacher). KI XIII 61—62.

Erlkönig (Alexander). KI XXIX 95—96.

Dasselbe (J. Fischer). KI XXXII 88—89.

Mignon (s. Ehrentheil). KI VII 55.

Der Sänger (J. H. Löw). KI XXIX 93—94.

Schäfers Klagelied (Günzburg). BI VI 68—69.

Wandrers Sturmlied, s. oben S. 235, n. 3 (T. Unger). KI II 46.

השמח בחלקו Der Zufriedene (S. Bacher). KI XX 40.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Göz Christian Gottlieb (1746—1803).

נדיב הלב Der Edelmütige (Baumgarten). KI V 69—70.

Grävel M. K. Fr. Wilh. (1781—1860).

חקי השבעים Die Naturgesetze (B. Schlesinger). BI VI 46—48.

Haarbleicher M.

Hagbaha (S. D. Luzzatto). BI, NF 44b—45b.

Dasselbe (Reggio). Das. 47.

Dasselbe (Strelisker). Das. 45b—46b.

Haller Albrecht v. (1708—1777).

Morgengedanken (N. Meller). KI XXXI 59—60.

Haug Joh. Chr. Friedrich (1761—1829).

Spinne und Fliege (S. Bacher). KI XXX 44—46.

Dasselbe (H. Friedenthal). KI XXXVI 60.

Heine Heinrich (1797—1856).

Das Glück ist eine leichte Dirne (F. Mieses). KI XXVII 30.

Frau Sorge (Allerhand). KI XVIII 62—63.

Herder Joh. Gottfried v. (1744—1803).

Grablied eines Landmannes.[1] Chor aus Shakespeares Cymbeline (S. Bacher). KI XXVII 63—64.

Grab einer Tochter[2] (Pundy). KI IX 79—80.

Das Kind der Sorge (Benjacob). BI XI 162—163.

Macht des Gesanges[3] (Latzer). KI XVIII 60.

Aus „Morgenländische Blumenlese“ (Bergel). BI VII 133—135.

Nacht und Tag (J. H. Löw). KI IX 73—74.

תועלת העושר Der Nutzen des Reichtums (Latzer). KI XVIII 60.

Die Schiffahrt (Pundy). KI XXII 35.

Sonne und Mond (B. Oppenheim). BI IV 138—141.

Herzberg-Fränkel Leo (1827—1915).

Heirathen (Ornstein). KI XXXII 72—77; XXXIII 54—58; XXXIV 60—63.

Der Klausner (Brenner). KI XXVIII 33—39.

Die Winkelschule (Hirsch), s. oben S. 82, n. 4. KI XXXI 37—43.

[1] Stimmen der Völker in Liedern, II. Abt., 3. Buch.

[2] Nachdichtungen aus griechischer Literatur, 3. Buch.

[3] Stimmen aus morgenländischen Dichtern, 4. Buch.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Heydenreich Karl Heinrich (1764—1801).

רגשות לב ... ביתי הבציר Herbstgefühle (Flesch). BI VII 29—33.

Der Winter (J. Meller). KI I 71—73.

Hilberg, Dr. med. in Pest.

Trost im Weine בן פורת עלי יין (Winkler). KI XI 105—106.

Holtei Karl v. (1798—1880).

Österreichische Volkshymne (L. Horwitz). KI XXIV 9.

Jacobi Joh. Georg (1740—1814).

Hochzeitslied (Strelisker). BI VIII 262—263.

Jean Paul, s. Richter.

Jellinek Adolf (s. oben S. 92).

Rede bei der Vermählung des Herrn P. Oberländer ... (D. Rapoport). KI XXVI 25—31.

Lied für Simchath Thora, s. oben S. 93 (Apfel). KI XXIII 72.

Kämpf Saul Isaak (s. oben S. 97).

Der Jude, s. oben S. 97 (B. Finkelstein). KI IV 86—87.

Dasselbe (Hartenstein). KI XIII 59—60.

Dasselbe (S. K. Horowitz). KI X 58—59.

Dasselbe (Neumann). KI XXVI 49.

Kästner Abraham Gotthelf (1719—1800).

Auf Kepplern (Kewall). KI XI 60.

Kazner (Katzner) Joh. Fr. August (1732—1798).

חליפות החיים Die Wechselfälle des Lebens (M. Samuely). KI XXVIII 129—130.

Kleist Ewald Chr. v. (1715—1759).

Cephis (M. Boß). KI VIII 41.

Der Frühling (Willheimer). KI XX 64—67; XXII 74—75.

Auf Gellert (Fischmann). BI VII 119.

Groß ist der Herr ... (J. Triescher). BI, red. M. E. Stern, 40—41.

Über Raphaels Bildnis (Hoffmann). KI III 14—15.

Klopstock Fr. Gottlieb (1724—1803).

Aus „Messias“: II. Gesang, Vers 763—774 (Klage des Abbadona); IV. Gesang, Vers 4—12 (Wie tief in der Feldschlacht — wollte

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

ihn gerne noch leugnen); das. Vers 605—616 (So schaut dem Eroberer — mit den Todten dereinst zum Gerichte weckt); V. Gesang, Vers 217—223 (Dem Sterbenden bricht das Auge — dann stirbt er) (Schlesinger).
BI VIII 47—49; IV 161; V 33—34; V 35.

Morgengesang am Schöpfungstage (Schönfeld). BI VI 79—81.

Kompert Leopold (1822—1886).

Der Arzt הרופא[1] (M. E. Stern). KI XXVI 82—84.

Körner Karl Theodor (1791—1813).

Gebet während der Schlacht (Hannak). KI VIII 42—43.

Kosmeli Michael (1773—1844).

אל הדרור An die Schwalbe (Günzburg). BI V 10—11.

Kotzebue August v. (1761—1819).

תעודת האדם Bestimmung des Menschen (Strelisker).
BI XI 198—199.

Der Blinde (Maimon). KI XVIII 73.

Ausbruch der Verzweiflung (Rabener).
KI XXIII 73—75; XXVII 95—96.

Siehe auch unter Seneca weiter unten S. 289.

Lenau Nikolaus (1802—1850).

Abendheimkehr (Groß). KI XXXVII 55.

Lessing Gotthold Ephraim (1729—1781).

Epigramme: Auf einen unnützen Bedienten; Der Furchtsame; An einen Lügner (Garfunkel). KI XIII 63.

Fabeln: Der Affe und der Fuchs (Weisse); Die Erscheinung (Derselbe); Der Löwe und der Hase (S. D. Luzzatto); Die Nachtigall und der Habicht (Weisse); Das Roß und der Stier (Derselbe); Der Geist des Salomo (Jeiteles); Der Wolf auf dem Totenbette (S. D. Luzzatto).
BI XI 190—191, XII 143—147; KI IX 48—49, XIII 13—14.

Der Mensch und die Biene האדם והדבורה (Ch. S. Hirsch).
BI XII 169—170.

[1] St. berichtet, daß K. dieses Gedicht bei einem Festmahl, das Elise v. Herz am 6. März 1860 aus Anlaß der Erteilung der Realbesitzfähigkeit an die Juden gegeben hatte, vortrug. Der Arzt aller Leiden ist der Pflug.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Dramatisches: Aus „Nathan der Weise“ (Strelisker). BI, Neue Folge 42—44a.

Lieder: Auf sich selbst (Back); Die Stärke des Weines (Langbank). KI I 12; KI XXXIV 32.

Lesser Ludwig (Pseudon. Liber, 1802—1867).

תפלה למדכא עושק Gebet eines von Sünde Belasteten (Wassertrilling). KI IX 78—79.

Letteris Max (s. oben S. 114).

Der siebzigjährige Traum (Langbank). KI XXVIII 80—84; XXIX 101—104; XXX 85—87.

Dasselbe (Mondschein). KI VI 27—39.

Liber, s. Lesser.

Lichtwer Magnus Gottfried (1719—1783).

Das Krokodil und das Meerpferd (Meir Altar). BI VI 59—61.

Die Laster und die Strafe (Rabener). KI I 25.

Der Vater und die drei Söhne (T. Unger). KI II 44—46.

Löwenstein Bernhard (1821—1888).

Alles lobt Gott (Groß). KI XXXVI 40—41.

Gruß an Palästina (Dornzweig). KI XXXV 69—71.

Die rechte Rache (Groß). KI XXXVI 39—40.

Das Weltenecho (Grauberg). KI XXXV 48.

Mannheimer Isaak Noa (s. oben S. 143).

Welchen Gewinn und Ertrag bringt uns die Zeit? (Al. Schorr). KI XXVIII 39—45.

Matthisson Friedrich, v. (1761—1831).

Der Abend (Enßer). KI XI 62.

Dasselbe (Sperling). KI XIX 30.

Meisel Wolfg. Alois (1815—1867).

An Gott (S. Bacher). KI XXXVII 43—44.

Michaelis Joh. Benjamin (1746—1772).

Die Biene und die Taube (Münzer). KI XXXII 103—104.

Mittermann.

מעון ההצלחה Wo wohnt das Glück? (Rall). KI XXV 29—30.

Dasselbe מדור ההצלחה (Strauß). KI IX 86—87.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Neumann L. G.? (1813—1865).

האריֵ והעכבר Der Löwe und die Maus (G. Schreiber).
KI I 32—33 (II. Aufl. 26—27).

Pfeffel Gottlieb Konrad (1736—1809).

Der Fuchs und der Hund; Das Schaf; Der Schmetterling und die Biene (Pundy). KI XXXIV 91—92.

Philippson Gustav.

Der Golem (J. H. Löw). KI XXVIII 75—80.

Pichler Karoline (1769—1843).

Hagar in der Wüste (Meir Altar). BI VI 62—68.

Pölitz Karl Heinrich Ludwig (1772—1838).

על דבר התועלת מספורי קורות שנות דור ודור Der Nutzen der Geschichte (Strelisker). BI XI 142—146.

Ramler Karl Wilhelm (1725—1798).

Der Esel und die drei Herren (Samość). BI VIII 256—257.

Raschberg.

נהי אלמנה Die Klage der Witwe (Garfunkel). KI XIII 63.

Richter Jean Paul Friedrich (1763—1825).

Neujahrsnacht eines Unglücklichen (Hannak). KI XXIX 54—56.

Neujahrsmorgen, Mein Neujahrswunsch an mich selber (J. Meller).
KI V 44—45.

Rothkirch Leonh., Graf v.? (1773—1842).

הבנין Der Bau „Nach Freih. von Rothkirsch" (Bibring).
KI IV 36—37.

Rückert Friedrich (1788—1866).

Aus der Jugendzeit; Hingegangen in den Wind; Um Mitternacht; Und dann nicht mehr; Vor den Thüren (S. Bacher).
KI XXIX 61—63; XXXI 85—86; XXIX 60—61; XXX 46—47; XXIX 63.

Gotteserkenntnis דעת עליון (Bibring). KI XXVII 81.

Sachs Michael (s. oben S. 193).

Die zerbrochenen Tafeln, oben S. 193 (Langbank). KI III 67—68.

Salis-Seewis Joh. G., v. (1762—1834).

Das Grab (Schönfeld). BI V 77.

Saphir Moritz Gottlieb (1795—1858).

Der verkaufte Schlaf (M. E. Stern). KI VIII, Anhang.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Schiller Friedrich (1759—1805).

Berglied (Schulbaum). KI XXVIII 102—103.
Die Bürgschaft (Roth). KI XIX 87—92.
Dasselbe (I. S. in L., vgl. oben S. 256, n. 1). KI XVI 72—77.
Elysium (Allerhand). KI XVII 56—58.
An die Freude (Schönfeld). BI VII 100—104.
An den Frühling (Garfunkel). KI XIII 63—64.
Die Macht des Gesanges (Letteris). BI 114—116.
Das Lied von der Glocke (S. Bacher). KI II 63—67; III 60—65; IV 75—83.
Teile daraus: „Der Wohlstand des Hauses"; „Der Brand" (S. L. Rapoport). BI I 110—113; VII 116—119.
„Der Brand" (Rabener). KI I 25—28.
Dasselbe (Pundy). KI XXII 35—36.
Die Worte des Glaubens (Bauer). BI V 78—79.
Das Glück und die Weisheit (Goldenweiser). KI XXVII 86.
Dasselbe (Maimon). KI XVIII 72.
Der Handschuh (Rabener). KI VI 81—82.
Hero und Leander (D. Rapoport). KI XVII 83.
Hoffnung (Schlesinger). BI VII 115.
Dasselbe (Adler). KI VI 100.
Die Ideale (Bibring). KI II 20—22.
Inneres und Äußeres (Hannak). KI VIII 43.
Der Jüngling am Bache (W. Bacher). KI XXXII 60—61.
Dasselbe (Schulbaum). KI XXX 67.
Dasselbe (Weidlinger). KI XXI 70—71.
Das Kind in der Wiege (Pundy). KI XII 99.
Die Kindesmörderin (Ehrmann). KI XX 67—68.
Dasselbe (N. Samuely). KI XXXV 79—83.
Sprüche des Konfucius (Benjacob). BI XI 163—164.
Daselbe (Caro). BI XI 182—183.
Das Mädchen aus der Fremde (D. R. in L., vgl. oben S. 255, n. 1). KI XVI 35—36.
רעיוני שחר Morgengedanken[1] (Fürth). KI XV 79—80.

[1] „Aus Balthasar Haugs schwäbischem Magazin." Die Betrachtung in Prosa hatte Schiller als Siebzehnjähriger geschrieben.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Der Pilgrim (H. Mayer). KI XXXIII 75—76.
Dasselbe (Schulbaum). KI XXVII 72—73.
Der Ring des Polykrates (M. E. Stern). KI XV 91—94.
Sehnsucht (N. Meller). KI XXVIII 119—120.
Spaziergang unter den Linden (J. Meller). KI I 67—73.
Der Taucher (Rall). KI XI 79—82; XIII 85—88.
Die Teilung der Erde (Bauer). BI V 28—30.
Dasselbe (Raschkow). BI XII 168—169.
Elegie auf den Tod eines Jünglings (M. E. Stern). KI I 36—41.
Wissenschaft (Pundy). KI VII 73.
Die Worte des Wahnes (Benjacob). BI XI 161—162.
Aus „Die Braut von Messina" (Letteris). BI I 117—119.

Schmelkes Gottfried (1807—1870).

Der achte Tag (Edler). KI XV 75—76.

Seidmann Michl (s. oben S. 211).

הסער בהרי קארפאטען Der Sturm in den Karpathen. Wohl nicht gedruckt und aus der Hs. des Verfassers übersetzt (Alex. Schorr). KI XXXI 87—89.

Spindler.

האביב Der Frühling (Jos. Kohn). KI XIX 36—37.

Stein Leopold.

Auf die Frauen (Schnabel). KI III 66.

Stern Gerson.

Grabschrift (H. Boß). KI XXIV 82—83.

Stern M. E. (s. oben S. 216).

Dichtergruß, s. oben S. 220 (A. J. Brüll). KI XXIX 64—65.
Trostruf (Moritz Kohn-Bistritz). KI III 49—52.
Der Turmbau zu Babylon, s. oben S. 218 (Falk). KI VIII 17—22.
Die stummen Zeugen (Langbank). KI IV 55—63; VII 62—70.

Tiedge Chr. Aug. (1752—1841).

Die Fliege und die Biene (M. L. Kohn). KI XVI 12.
אהבת רעים Freundschaft (F. Mieses). KI XXVII 31.
Klagen des Zweiflers (Mondschein). KI IX 37—44; XII 52—56.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Uhland Joh. Ludwig (1787—1862).

Frühlingsglaube (Ehrmann). KI XX 69.

Des Sängers Fluch (L. Rosenthal). KI XXX 63—65.

Wackernagel Karl Heinrich (1806—1869).

Die Thätigkeit (M. L. Kohn). KI XXII 15—16.

Zschocke Heinrich Daniel (1771—1848).

ההצלחה Glückseligkeit (B. Schwarzfeld). KI VI (45) [46].

Nicht festgestellte Autoren.

Buch und Schwert ספר וחרב (Keller). KI XXXIV 32—33.

Der Einsiedler הבודד (Joachim Pollak). BI IX 194—204.

Wert der Gegenwart יקר ההוה (Langbank). KI XI 78—79.

Die Gleichheit השיווי (Südfeld). BI VII 82—84.

Gleichmuth ... הודו לד' גם על הרעה (Dukes). BI IV 168.

Das wahre Glück החנה (Maimon). KI XXVI 48.

Das Grab הקבר (W. Mayer). BI IV 159—160.

Judith מגלת יהודית[1] (S. Pollak). KI II 69—71 ff.

Der Jüdin Liebe (Liebermann). KI XXXII 43—51; XXXIII 86—89.

Die Klage des Verliebten תמרור האוהב (Bibring). KI IV 37.

Das Leben החיים (Schmiedl). KI I 41 (II. Aufl. 34—35).

Liebe אהבה (G. Schreiber). KI I 35 (II. Aufl. 29).

Der Tod der Mutter מלכה ושלם או מות האם (D. Deutsch). BI XII 140—142.

Die Nachtigall (?) הנותן זמירות בלילה (Reitmann). KI XVI 67—69.

Neujahr ראשית השנה[2] (J. Meller). KI III 22—26.

Der Prahler (שנינה) Epigramm. (J. Triescher). KI I 20—21 (II. Aufl. 16).

Der Reiche und der Arme העשיר והעני (Rabel). BI IX 209—213.

Die Ruhe המנוחה (Ehrlich). KI XXXIII 59.

Der wahre und der falsche Ruhm (Gottlein). KI V 60—61.

Der Samenkern גרגר הזרע (N. Meller). KI XXXI 58—59.

Der Jüngling auf dem Scheideweg הנער על הפרק (Willheimer). KI XXVIII 103—104.

[1] Aus der Mitteilung החצלה III, S. 111 kann entnommen werden, daß es eine Übersetzung ist.

[2] Die Bestimmung oben S. 145 gilt für שנה חדשה KI V 44—45.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sommernacht ליל קיץ (Ehrmann). KI XX 69.
Sonnenuntergang הערב (N. Meller). KI XXXIII 83.
Dasselbe הגיון עת בוא השמש (Strelisker). BI VIII 273—274.
Die Sterne הכוכבים (B. Schwarzfeld). KI VII 45—47.
Das Stuhlbein von רגל הכסא (Saul Horowitz), s. oben S. 86, n. 2 ג. פ. ד. KI XIII 84—86.
Theodicee החזיון בליל ראשית האביב (Juwel). BI XII 102—117.
Der Tote an den Lebenden המת אל החי (Büschel). KI XXXI 35—37.
Trost im Unglück נוחם בצרה (Em. Landau). KI XXXI 55—56.
Über die Unzufriedenheit der menschlichen Schicksale (Strelisker). BI, Neue Folge 39—41.
Die weiße Rose von Jericho (Liebermann). KI XXXI 43—45.
Weisheit החכמה (Langbank). KI II 41.

Französische Autoren.

Béranger Pierre Jean, de (1780—1857).
Aus „De profundis" (Berger). KI XXVII 56—57.

Berquin Arnaud (1749—1791).
Hereux enfant que je t'envie... (Byk). BI V 63—65.

Buffon George Louis Leclerc (1707—1788).
Aus „Histoire naturelle". Vögel (Caro). BI XI 61—65.

Dejouf?
על תכונת ארץ ישראל Über die Beschaffenheit Palästinas in älterer Zeit (Ch. J. Pollak). KI VII 5—7.

Delavigne Casimir (1793—1843).
Antigone et Esmène (Belinson). KI XXVIII 24—25.

Desshoulières Antoinette (1638—1694).
Les moutons (Byk). BI VI 88—91.

Florian Jean Pierre Claris, de (1755—1794).
La Fable et la Vérité (Ehrmann). KI XX 68.
Dasselbe (Jos. Kohn). KI XIX 37—38.
La Mort (Rall). KI XXVIII 69.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hugo Victor (1802—1855).

La Tombe dit à la Rose ... (Karplus). KI X 85.

Dasselbe (G. Schreiber). KI I 29—30.

Lamartine Alphonse, de (1790—1869).

La prière (J. Triescher). BI, red. M. E. Stern 37—39.

Letronne Jean Antoine (1787—1848).

Nach einem Artikel im Journal des Savants: Über die Einteilung des Äquators ... (Friedler). KI IX 32—37.

Racine Jean Baptiste (1639—1699).

Esther (S. L. Rapoport). BI VIII 171—254.

Sue Eugène (1804—1857).

Aus „Juif errant": Die Pest (Schnabel). KI XIV 45—50; XV 24—29.

Le Voleur?

Sesostris (Byk). BI VI 91—93.

Nicht festgestellter Autor.

אמרת זבוב יום Worte einer altgewordenen Eintagsfliege vor ihrem Tode (Herz Schorr). KI XXXIII 48—51.

Englische Autoren.

Addison Joseph (1672—1719).

Ode on Gratitude (Cohen). BI I 104—106.

Bulwer Edward (1803—1873).

תאנית הדודאים Klage der Veilchen (Bibring). KI XXIV 76—77.

תומת האהבה וזומת התאוה Die Keuschheit der Liebe und die Unreinheit der Begierde (Alex. Schorr). KI XXXVI 33—37.

Byron George, Lord (1788—1824).

Darkness (Rabener). KI XXIX 98—101.

Hebrew melodies, drei Gedichte (Letteris). KI XIII 15—17.

Pope Alexander (1688—1744).

Ode on Solitude (Byk). BI IV 170—172.

Shakespeare William (1564—1616).

Szene aus „Hamlet" III (Popper-Krassensohn). KI XXII 55—56.

Siehe noch unter Herder, oben S. 277.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Young Edward (1683—1765).

Night-thoughts (J. Meller). KI XIV 88—89; XIX 39—42; XX 45—46.

Dasselbe (Seidmann).
KI XVIII 51—53; XIX 31—33; XXVI 90—92; XXVII 73—74.

Nicht festgestellte Autoren.

Amram עמרם Das bestrafte böse Weib (Ehrmann). KI XX 69.

Der Garten der Hoffnung גן התקוה (J. Meller). KI XII 77—79.

Italienische Autoren.

Casa Giovanni, della (1503—1556).

Sonetto XVII: Io, che l'età . . . Sonetto XVIII: S'io vissi cieco . . . (S. D. Luzzatto). BI VI, in bes. Pagin. 6—9.

Marini (Marino) Giambattista (1569—1625).

Sonetto: Apre l'uomo infelice . . . (S. D. Luzzatto).
BI VI, in bes. Pagin. 10.

Metastasio Pietro Antonio (1698—1782).

La partenza (S. D. Luzzatto). BI VI, in bes. Pagin. 84—88.

Petrarca Francesco (1304—1374).

Sonetto: Io son dell'aspettar . . . (S. D. Luzzatto).
BI VI, in bes. Pagin. 4—6.

האהבה תעור עין Die Liebe macht blind (Jakob Triescher).
BI, red. M. E. Stern 43.

Silvio.

Sonetto: Donna vidi raminga . . . (S. D. Luzzatto).
BI VI, in bes. Pagin. 10—12.

Ungarische Autoren.

Eötvös Josef, Frh. v. (1813—1871).

Mohács (s. Hübsch). KI XXVIII 105.

Kisfalúdy Sándor (1772—1844).

מרת לב Herzweh (Hübsch). KI XXVII 94.

Petőffy Sándor (1822—1849).

Borús Ködös őszi idő (M. Ehrentheil). KI XVIII 36.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Vörösmarty Michael (1800—1855).

הגולה Der Heimatlose (M. Heilperin). KI III 56—57.

Szózat (Schiller-Szinessi). KI XXI 64—66.

Nicht festgestellte Autoren.

Am Fluß על יד הנהר (M. Ehrentheil). KI XXV 27—28.

Der Geizige und die Suppe הכילי והמרק (E. Veith). KI I 87—88.

Die Liebe האהבה (Löwentritt). KI XXII 38—39.

Der wahre Weise החכם האמתי (E. Veith). KI I 87 (II. Aufl. 71).

Russische Autoren.

Cheraskow Michael (1733—1807).

הבטחון Zuversicht (Czaczkes). BI XI 177—178.

Nicht festgestellter Autor.

גזרת ת״ח Die Chmielnickischen Verfolgungen (J. Zeitlin). KI XXXVII 17—20.

Griechische Autoren.

Anacreon.

Ode II nach der italien. Übersetzung des de Rogati (S. D. Luzzatto). BI VI, bes. Pagin. 26.

Äsop.

Eine Parabel (S. D. Luzzatto). Das. 15—16.

Lucian.

Philippes und sein Pferd („Die Idee ist nach Lucian", wohl nach einer deutschen Übersetzung) — (B. Schlesinger). BI V 83—42.

Phädrus.

Das Schaf und der Wolf. Nach einer lateinischen Übersetzung (della Torre). KI XIII 40—42.

Siehe auch unter Marcus Aurelius S. 289.

Römische Autoren.

Boëtius Severinus.

De consolatione Philosophiae, carmen V libri V (S. D. Luzzatto). BI VI, bes. Pagin. 4—5.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Cicero.

Oratio ad Quirites (Alex. Schwarz). KI III 59—60.

Horaz.

De arte poetica (Almanzi). BI, Neue Folge 33b—35.

Oden: Non ebur neque aureum, lib. II, 18 (Schönfeld); Nullus argento color ... II, 2 (Schönfeld); O navis ... I, 14 (Alex. Schwarz); Otium divos rogat ... II, 16 (Schönfeld; Della Torre); Sic te diva ... I, 3 (Jakob Triescher); Solvitur acris I, 4 (Alex. Schwarz); Vides ut alta ... I, 9 (Alex. Schwarz). BI VI 81—83; BI VII 129—130; KI III 59; BI VI 83—85; KI XIII 40—41; KI III 18; KI III 59; KI III 58.

Marcus Aurelius.

Aus Τὰ εἰς ἑαυτόν. Sicherlich nach einer Übersetzung. (S. L. Rapoport in Zusammenhang mit seiner Untersuchung über „Antoninus und Rabbi.) KCh IV Nr. 24, S. 229—236.

Ovid.

Impossibilia, Elegia VII (Jakob Triescher). KI XI 54—56.

Remedium amoris (S. D. Luzzatto). KI XXV 15—21; XXVI 6.

Seneca.

Aussprüche aus „De tranquilitate animi", nach Zitaten bei Kotzebue, wohl in „Das merkwürdigste Jahr meines Lebens" (Bloch). KCh I Nr. 9, S. 24—26.

Nicht festgestellter Autor.

Der Hund, der Hase und die Kuh הקנאה תאבר יתרון (Wassertrilling). KI II 72.

Arabische Autoren.

ibn Adija Samuel.

Gedicht (Hübsch). KI XXVI 66—68.

Persische Autoren.

Saadi Scheich Mußlih ed-Din (1184—1291).

Aus Gülistân[1] (Goldziher). KI XXXVI 47—48.

Autor nicht festgestellt.

ארחות ישרי (Abr. Friedländer). KI I 42—44.

[1] In der deutschen Übersetzung „Rosengarten" von K. H. Graf, Leipzig 1846, unsere Stelle auf S. 19—21.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Nachträgliche Bemerkungen und Druckfehlerverbesserungen.*

Bildnisse. In dem S. 171 et passim erwähnten Werke *Gallery of Hebrew Poets* finden sich Bildnisse von folgenden hier S. 2, 14, 29, 42, 108, 113, 114, 125, 197 behandelten Autoren: Almanzi, Bibring, Chotzner, Eichenbaum, Landau Moses Isaschar, Lebensohn, Letteris, Luzzatto, Samuely Nathan. Von einigen sind allerdings auch andern Orts Bildnisse bekannt.

S. 4 n. 2, Zeile 2. Füge hinzu: = גנזי נסתרות ed. KOBAK, S. 113 ff.

S. 8. Back Ign., geb. 23. Dezember 1822, gest. 5. Juli 1893 in Budapest. *Der ung. Israelit* XX, 1893, Nr. 13, Nr. 14—15. Vgl. noch קרית ספר I, 1925, S. 321—322.

S. 14, Zeile 17. Statt der lies des.

S. 23. Brenner Abr. Er ist zweifellos der Schreiber der Briefe, die im היהודי VI, 1884/5, Nr. 1, 3, 5 veröffentlicht sind. Der Herausgeber und Redakteur JAKOB FISCHER bemerkt: והשמועה [!] שנה ח"י עוד לא עברו ... הגיעה ... כי יד ה' נגעה באיש פ. ועל פי בית המשפט הובא לבית העגושים במבצר ... ואלה הם מכתבי האיש אשר ישב בבית כלא ... והקורא יכיר מתוך דברי האגרת את כל אשר נעשה.

S. 33. Dessauer Gabriel, geb. 1806. Nekrolog und Bibliographie *Der ung. Israelit* V, 1878, S. 180—181.

Dessauer Julius, Sohn des vorigen. Siehe Widmung der Raschi-Übersetzung, Ofen 1863.

S. 37, Zeile 1. Statt Algasis lies al-Gazzâlis.

S. 43, n. 4. Statt אנחנ lies אנחנו.

S. 60, Zeile 3. Lies: הבטחון.

S. 74. Goldmann M. Zu Note 3, Zeile 4—5 ist zu ergänzen, daß G. drei Jahre früher die hebr. Einleitung zum Buche Daniel und die

* Ergänzende Hinweise und weitere Feststellungen siehe auch die Abteilungen Editionen S. 259 ff. und Übersetzungen S. 275 ff.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

deutsche Übersetzung zu Esra und Nehemia sowie die hebr. Einleitungen zu denselben für die Landausche Bibeledition 1833—1837 geliefert hat. Die Einleitungen sind von Prag, Ijjar 597/1837 datiert.

S. 79. Günzburg B. Ergänze daselbst Zeile 3: BI II.

S. 82. Herz Simon. Nekrolog in *Ungarl. jüd. Zeitung*, 1913, S. 108—109.

S. 106, n. 7. Statt 1860 lies 1880.

S. 114. Zu Zeile 15 (Letteris M.) füge hinzu: KI XXVII 122 (J. L. GORDON). — Zu Note 1 siehe noch Literatur BENJACOB, אוצר הספרים, S. 174, Nr. 230.

S. 129, Zeile 19—20. Statt entnommenen lies entnommene.

S. 133, 138. S. D. Luzzatto. Füge hinzu: Erklärung der Stelle הגי קפולאי Sabb. 152[b] (Antwort an Dalla Volta, d. d. 17. Oktober 1837) KCh VI, Nr. 7, S. 89.

Noten zu שער השמים ed. Mortara und zu Briels Sonett. ON III, Nr. 15, S. 157 und S. 168.

S. 144. Mayer Wolf. Biographische Skizze von M. GRÜNWALD in *Ill. israelit. Volkskalender*, ed. PASCHELES, 1893/4, S. 99—113.

S. 163, n. 5, Zeile 1. Lies: הפתיחה.

S. 165, Zeile 6 von unten. Lies: וחדותם.

S. 166. Pope Joch. In der Liste der Verstorbenen *Neuzeit* 1861, S. 46 wird sein Alter mit 78 Jahren angegeben. *Das.* S. 41 Nekrolog.

S. 173, Zeile 1. Lies: למנצח.

S. 173. Rapoport S. L. Wertvolle Quellen zur Biographie jetzt in den Veröffentlichungen B. DINABURGS (מארכיונו של שי"ר und אגרות שי"ר) in קרית ספר I, S. 150—159, 318—324; II, S. 69—78; III, S. 225—235, 306—319; IV, S. 67—76.

S. 177, Zeile 5 (Polemik gegen die רואים) s. jetzt קרית ספר I, S. 153 bis 155. — Zu Note 4, s. *das.* II, S. 70.

S. 178, Zeile 18—20. Siehe jetzt *das.* I, S. 318.

S. 194. Sachs S. Füge hinzu:

Note betreffend die Autorschaft von שער השמים (s. S. 263—264). KCh VIII, Nr. 13, S. 88.

S. 195, Zeile 4. Statt Simson lies Simeon.

S. 204. Schönfeld B. Siehe קרית ספר II, S. 73, wo jedoch Note 2 zu streichen ist. Weder Sch. noch R. Juda Aszód waren Tysmenicaer

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Provenienz. Der erstere war aus Szenicz gebürtig, der letztere dortselbst zur Zeit Rabbiner. Der Irrtum in Bezug auf Sch. geht wohl auf ZEITLIN S. 348 zurück.

S. 220, Zeile 8 von unten. Lies: eigends.

S. 224. Straßer D. L. starb laut Bericht *Neuzeit* 1888, Nr. 5 im Alter von 61 Jahren.

S. 228, n. 2, Zeile 2. Lies: Petersburg.

S. 236, Zeile 12 von unten. Statt XIV lies XXIV.

S. 237, Zeile 1. Lies: תתן.

S. 240, Zeile 21. Lies: נחשרכן.

S. 245. Wohllerner statt Wohlerner.

S. 251, n. 1, Zeile 7. Lies: Herren.

S. 254. נ. פ. ד. Füge hinzu:

„Der Weise, der Starke, der Reiche." (Nach Aboth IV, 1); „Des Rabbi Lebensspende." (Nach Aboda Zara 19[b]).

BI, Neue Folge 61; 62[b].

S. 260, Zeile 16. Statt III lies II.

S. 270, Zeile 16. Statt 106 lies 105.

S. 271. Anonym. Ergänze:

בעיר יודנבורק תעודה ע"ד כרוז בבה"כ Jüdische Urkunde aus dem 15. Jahrhundert (A. Müller). KI XXIX 72—73.

S. 285, Zeile 5—6. Irrtümlich hier eingereiht, s. oben S. 254.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Weitere Bemerkungen und Druckfehlerberichtigungen.

S. 4, Zeile 7 (Auerbach J.). Statt 1837 lies: 1836.

S. 11. Belinson M. L. starb nach einer Mitteilung seiner Tochter an S. Reisen, Wilna, am 6. Adar (I oder II?) 1908 in Odessa.

S. 23, Zeile 18—20 (Brecher G.). Dem in KI gedruckten Briefe Luzzattos ist das vom 21. Adar 599/6. März 1839 datierte, am Anfange des zweiten Teiles der Kusari-Edition veröffentlichte Schreiben Luzzattos vorausgegangen.

S. 27, Zeile 18—19 (Cassel D.). Varianten und Verbesserungen teilt S. D. Luzzatto im Namen seines Sohnes Philoxenes in KCh VIII, S. 191 bis 192, mit.

S. 38, Zeile 15 ff. (Duschak M.). Bibliographie im Nekrolog D. Löwys in *Neuzeit* 1890, S. 324—325.

S. 43, Zeile 10 (Einhorn I.). Statt XVII lies: XVI.

S. 49. Feilbogen B., geb. 1822; siehe *Die Juden und Judengemeinden Mährens* S. 231.

S. 49. Feilbogen L., vielleicht Feilbogen B. zu lesen und mit dem vorigen identisch.

S. 55, Zeile 22 (Frenk B). Bildnis in *Die jüd. Presse*, 1928, Nr. 41[a] (Masaryk-Nummer) vom 28. Oktober.

S. 56, Note, Zeile 16. Die Seitenzahl beträgt 92.

S. 57, Zeile 10 von unten. Statt XVIII lies: XVII.

S. 63. Gattinara G. starb in der Nacht vom 25. Februar 1855. *Educatore Isr.* III, S. 84—87.

S. 73, Zeile 1. Jakob Goldenberg starb als Großgrundbesitzer in Czernowitz am 7. Februar 1896. (*Neuzeit*, 1896, S. 79). — Zeile 7 (S. L. Goldenberg). Vor „S. 81" füge hinzu: S. 54—58.

S. 78, n. 6 (Grünberger I.). Eine patriotische Gelegenheitsschrift, Wien 1856, bei Friedberg, בית עקד ספרים, S. 225, Nr. 275 verzeichnet.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

— 1876 ist er in Gran nachweisbar (Korrespondenz von ihm vom 5. September d. J. in *Ung. Israelit* III, S. 301).

S. 79, Zeile 15 (Günzburg Ch.). Siehe LETTERIS, מכתבי עברית, Wien 1856, S. 197. Das Sterbedatum *das.* ist sicher unrichtig.

S. 81, Zeile 22. F. Heimroth erscheint in der Pränumerantenliste zu J. Ch. POLLAKS *Akeda*-Edition, Preßburg 1849, als in Rausnitz wohnhaft.

S. 84, Zeile 19 (Horwitz Lazar). Statt Ploß lies: Floß.

S. 86, Zeile 12. Jos. Horowitz ist wohl mit dem gleichnamigen Korrespondenten aus Butschowitz (ohne Bezeichnung ב"ש) in המבשר III, 1863, S. 58—59, identisch.

S. 106, n. 2 (Krochmal N.). Betreffs der Autorschaft Ibn-Esras, s. noch Krochmal in KCh V, S. 93.

S. 107, Zeile 9. Dr. Salomon Kulke starb als em. Rabbiner am 19. April 1903 in Troppau. *Neuzeit*, 1903, S. 192.

S. 124. Luzzatto Philoxenes, s. oben zu S. 27 — Cassel.

S. 133, Zeile 3 (Luzzatto S. D.). Statt KCh, Nr. 3 lies: KCh III, Nr. 5. — S. 135, n. 10. Als Fortsetzung dieser Note ist die mit 1 bezeichnete Note auf S. 136 anzusehen, demnach die hinweisenden Zahlen 1, 2 in Zeile 6 und 7 auf Note 2 zu beziehen. — S. 139, Zeile 11—12. Ergänze: und Jak. Löb Pollak KI VII 7—10.

S. 155, Zeile 15 (Münz W.). Statt KI II lies: KI III.

S. 156. Zu M. Neubauer, s. D. LEIMDÖRFER, *Aus meinem Jugendleben*, S. 9ff.

S. 159, n. 1. S. Pergamenter war aus Brünn gebürtig. Er ist der Verfasser eines praktischen Lehrbuches, das folgenden Titel hat: יסודי הלשון אדער דיא קונסט דקדוק לה"ק לייכט צו ערלערנען, איינגעטהיילט אין דרייא שטונדען, איין יודיש דייטשעש האנדבוך פיר דיאיעניגען דיא דיוץ וויסענשאפט אהנע הילפע איינעם לעהרערם ערלערנען וואללען, נאך דען בעסטען קווועללען בעארבייטעט אונד העראוסגעגעבען פאן שלמה פערנאטענטער מברין שנת תקע"ג לפ"ק. Das Buch ist in Wien mit Hrchanzkyschen Schriften gedruckt und enthält 80 Bl. Es ist gewidmet den Eltern ה"ה אא"מ הוקר והישר כ"ה שלום סופר [Vielleicht deshalb Pergamenter] יחי' ולזוגתו אמי מורתי הישרה והיקרה א"ח מ' זעלדא תחי'. — Lobgedichte zu Ehren des Verfassers von: Eliahu Branis aus Brünn und Elieser Brecher aus Pápa.

S. 176 (Rapoport S. L.). Zu R.s Arbeiten in KCh IV gehören noch die mit * gezeichneten Noten zu Luzzattos Beiträgen Nr. 14, 20, 22 und

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

23 sowie zu Reggios Beiträgen Nr. 15 und Nr. 21. — Zeile 23. Statt „Note" (zu Nr. 2) lies: Noten.

S. 181 (Reggio I. S.) zwischen Zeile 19 und 20 füge hinzu: Note zu Letteris, תולדות ברוך די שפינוצא. — Zeile 24—25 zu lesen: Berichtigung usw. (3a). אמר המסדר usw. das. 77b.

S. 186. In ON I ist noch ein undatierter Brief Reggios an Beer Oppenheim in Preßburg abgedruckt, der aber schon ילקוט יש״ר, Nr. 2 veröffentlicht wurde, wo das Datum תקצ״ד angegeben wird. ON I, Nr. 25 enthält ein Schreiben an Rapoport, d. d. 27. Ijjar 593/16. Mai 1833, ferner auf S. 162 ein Gedicht zu Ehren Luzzattos, d. d. Elul 614/1854. — Zeile 14 von unten, betreffend Reggios Stellung zur Emanzipation muß berichtigt werden. R. wünscht eine klare Stellungnahme.

S. 187. In den Briefen an Lolli ON IV, Nr. 9, 11, 13 behandelt R. hauptsächlich das Alter der Punktation der Bibel.

S. 193 (Sachs S.). Es seien die Nekrologe von J[ELLINEK] in *Neuzeit*, 1892, S. 464—465 und von DAVID KAUFMANN in *Öst. Wochenschrift*, 1892, S. 863—864 hervorgehoben.

S. 195, Zeile 6 von unten (Salom A.). Statt KI VIII 97 lies: BI VII 97.

S. 196, Zeile 2 (Salomon G.). Nach KAYSERLING in *Allg. Zeit. d. Judent.*, 1884, S. 723, wäre S. am 1. November 1885 geboren.

S. 196, Zeile 18 (Samość D.). Statt VII lies: VIII.

S. 206 (Schorr O. H.). Füge hinzu: Noten zu Luzzattos Schreiben KCh VII, Nr. 3, gez. יה״ש; י—ה—ש.

S. 211. M. Seidmann starb nach einer Notiz in *Öst. Wochenschrift*, 1892, S. 728, im 66. Lebensjahre.

S. 212. L. Sgalitzer erscheint in der Pränumerantenliste zu BI, red. Stern als in Gr.-Kanizsa wohnhaft.

S. 213. Statt Soave lies Soave.

S. 225. M. Strelisker ist nach seiner Angabe in seinem זכר עולם, S. 35, am 27. Cheschwan 568/28. November 1807 geboren.

S. 230, Zeile 11 (della Torre L.). Statt XII lies: XI.

S. 247 (Wolf G.). Füge hinzu: Hebräische Sprüche eines katholischen Geistlichen. Nach einem Manuskript aus der Marciana.

KI XXIX, S. 71—72.

S. 251, n. 1, Zeile 7. Hirsch Beer Horowitz ist der spätere Lektor an der Universität Cambridge Herman Bernhard. Über seine Flucht

aus Rußland, s. Literaturblatt d. *Orient*, XI, 1850, Sp. 687—688 und ZEITLIN, S. 472 zu S. 149. Siehe jetzt auch M. UNGER in פילאלאגישע שריפטען, III, Wilno 1929, Sp. 83 ff.

S. 254 zwischen Zeile 3—4 und 5 füge hinzu: ג—ג in BI II, 183—184 Bericht über die Perlsche Schule wohl = A. Goldberg. — Daselbst zwischen Zeile 21 und 22 füge hinzu: י"ש, s. unter Schorr O. H. und hier zu S. 206.

S. 264, Zeile 8. Statt KI XXXV lies: KI XXV.

S. 277, Zeile 5. Zu M. Haarbleicher füge hinzu: geb. 14. November 1797 in Hamburg, gest. zwischen Oktober und November 1869. *Allg. Zeit. d. Judent.*, 1869, S. 893—896.

S. 291, Zeile 4 lies Ch. Günzburg.

Von folgenden aus Mähren stammenden, hier behandelten Autoren finden sich Bildnisse in dem Sammelwerke *Die Juden und Judengemeinden Mährens in Vergangenheit und Gegenwart*, herausgegeben von HUGO GOLD, Brünn 1929: Em. Baumgarten, S. 300; Gideon Brecher, S. 499; Hirschel Duschak, S. 115; Michael Lazar Kohn, S. 463; Simson Kulke, S. 292; Baruch Placzek, S. 155; Chajjim Josef Pollak, S. 529; Markus Sborwitz, S. 191; Josef Weisse, S. 204; Ahron Wolf, S. 480; Jonathan Wolf, S. 483.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Die Hebräische Publizistik in Wien.

II.

Die Zeitschriften:
Beth ha-Midraš (BM), 1865, red. I. H. Weiß,
Beth Talmud (BT) I bis V, 1881—1889,
red. I. H. Weiß.

Von

Rabbiner Dr. I. Taglicht.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Einleitung.

In der Einleitung zum ersten und umfangreichsten Teile dieses Werkes schildert WACHSTEIN, tief in das Wesen der Sache eindringend, das Werden und Wachsen der Haskala. Sie erwuchs aus der Sehnsucht in das große, weite Leben einzutreten, das Weltgeschehen zu erfassen, die Gedankenwelt, von der man bis dahin umschlossen war, wohl nicht zu schädigen oder gar zu zerstören, jedoch die lichtdämpfenden Vorhänge wegzuziehen, damit volle Helligkeit in die Räume einströme und das Judentum durch die „Weisheit der Völker" befruchtet werde. Man strebte aus der Enge in die Weite, man suchte den Zusammenhang mit der Umwelt, um „durch den Einblick in den Lauf der Zeiten das im Ghetto erstarrte Leben fruchtbarer, schöner und besser zu gestalten". Allmählich aber wurde der Maskil, der Betrachter, Bewunderer, Übersetzer fremder Literaturprodukte zum Forscher, der die Kostbarkeit des eigenen Schriftgutes erkennt und bemüht ist, es nach den von außen gewonnenen wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Dies ist Weg und Inhalt der im ersten Teil behandelten Zeitschriften.

Die eben geschilderten Bestrebungen führen im Jahre 1865 in Wien zur Gründung einer Zeitschrift von eigenartigem Charakter. Sie soll hauptsächlich der talmudischen Forschung dienen. Die Richtung entspricht der Persönlichkeit des Herausgebers Isaak Hirsch Weiß. Geboren in Groß Meseritsch, wo, wie in allen mährischen Gemeinden, das Talmudstudium eifrige Pflege fand, in den Jeschiboth gebildet, aber von Haus aus mit schöngeistigen Anlagen ausgestattet, geht er daran, den Talmud der modernen Behandlung zu unterziehen. Seit dem 16. Jahrhundert war die pilpulistische Methode mit geringen Ausnahmen die herrschende geworden. Es war ein edles Geistesturnier, doch nicht ganz Spiel, denn der Pilpul, mit Maß angewendet, führt zum tiefen Verständnis der Materie. Er darf bloß nicht ausarten. Viele erleuchtete Geister der talmudischen Welt haben sich seit jeher gegen die Auswüchse der pilpulistischen Methode als unnütze Vergeudung von Zeit und geistigen Energien ausgesprochen. Dieser Anschauung waren auch Chajjim Josef Pollak in Trebitsch und Moses Perls in Eisenstadt,

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

deren Schüler Weiß gewesen. Von diesem Geiste erfüllt, gründet er die Zeitschrift **Beth ha-Midraš.**

Tora und Ḥokhma (Weltliches Wissen), die so vielen durch eine tiefe Kluft getrennt erscheinen, sollen zur Einheit verbunden werden, um uns den Weg zur Wahrheit zu eröffnen. Ein Baum des Lebens ist die Tora. Die Ḥokhma werde die Leiter, die zum Wipfel dieses Baumes führt. Die Zeitschrift soll Abhandlungen über die Bibel enthalten, sachgemäße Erklärungen schwieriger Stellen, Untersuchungen der biblischen Sprache, der Targumim, der älteren aramäischen und syrischen Bibelübersetzungen, alles unter Berücksichtigung der Geschichte und Literatur der Völker, unter denen die Juden gelebt, um dadurch das Verständnis der Heiligen Schrift zu fördern. Hauptgegenstand sei die Erforschung der mündlichen Lehre, des Talmuds und der Midrašim, ebenfalls in Beziehung zur Geschichte des jüdischen Volkes und zur Kultur der anderen Völker.

Auch praktischen Zeitfragen geht Weiß nicht aus dem Wege. Er fordert klares Schauen, freien Ausblick in das Weltleben, Verständnis für die Notwendigkeiten der Gegenwart. Die Stellung des Judentums in der Welt, die Ehre des Judentums liegt ihm am Herzen. In seinen Abhandlungen über die Rabbiner und Jeschiboth seiner Zeit verlangt er daher auch weltliches Wissen, damit die geistigen Führer der Gemeinde würdig repräsentieren und fähig seien, bei den Behörden für das Judentum einzutreten. Unterrichtet eure Schüler, ruft er den Leitern der Jeschiboth zu, in der Bibel, in der Mišna, eröffnet ihnen die Schätze der Baraitha. Sorget auch dafür, daß sie die Gesetze der Logik kennen, daß sie in erster Linie die Sprache des Landes, in dem sie leben, erlernen. Er spricht auch seinen Tadel über die Predigten einiger moderner Rabbiner aus. Es fehle diesen Reden das jüdische Gepräge, in Sprache und Inhalt sei die Nachahmung christlicher Prediger zu auffällig. Das weltliche Wissen solle nur dazu dienen, die Erhabenheit des Judentums wirksam hervorzuheben, wie es den Talmudisten zur wissenschaftlichen Behandlung des Talmuds führen soll. Im Sinne der alten Haskala erhebt Emanuel Baumgarten Klage darüber, daß die Haskala, die es sich zur Aufgabe gemacht, die Lehren und Gedanken des Judentums in ihrer Reinheit darzustellen und dadurch im Volke zu befestigen, nun in Wien verdunkelt werde, daß ihre Wege gemieden werden und Finsternis hereinzubrechen drohe. Ein Anonymus berichtet in bewegten Worten

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

über die Zunahme des Chadissismus in den Gemeinden Oberungarns, dem auch die Rabbiner notgedrungen, gegen ihre innere Überzeugung, sich zuwenden.

Es gelang dem Herausgeber, einen Stab von hervorragenden Mitarbeitern zu gewinnen. Bezeichnend für den in den mährischen Gemeinden herrschenden Geist ist die Tatsache, daß von den zwanzig Mitarbeitern des Beth ha-Midraš elf mährischer Abstammung waren. Galizien war vertreten durch Salomon Jakobsohn, Selig Lauterbach, Markus Weißmann-Chajes, Jechiel M. Zunz, Italien durch S. D. Luzzatto, dessen Gegnerschaft gegen die Religionsphilosophie wir schon oben im ersten Teil kennengelernt haben. Er veröffentlicht im Beth ha-Midraš ein Stück aus seinem Werke *Jessode ha-Tora*, in welchem seine Richtung und Weltanschauung niedergelegt ist.

Es war jedoch dieser Zeitschrift, die mit warmer Begeisterung begrüßt wurde, nur ein sehr kurzes Leben beschieden. Erst nach 16 Jahren hat der frühere Plan in größerem Maßstabe seine Verwirklichung gefunden. Im Siwan 640/1880 kündigen Isaak Hirsch Weiß und Mëir Friedmann die Herausgabe einer Monatsschrift unter dem Namen ***Beth Talmud*** an. Gegenüber der früheren Zeitschrift „Beth ha-Midraš, Haus der Forschung" scheint „Beth Talmud" eine Beschränkung auf ein bestimmtes Gebiet, auf den Talmud, zu bedeuten. Tatsächlich ist das alte Programm nicht geändert. Vielmehr sollen auch hier alle die Wissenschaft des Judentums behandelnden Arbeiten einen Platz finden.

Der Charakter der Zeitschrift ist durch die beiden Herausgeber bestimmt. Beide waren durch die Jeschiboth gegangen. Friedmann durch die ungarischen, wo das allgemeine Wissen weniger Zugang gefunden hatte, Weiß durch die mährischen, wo auch auf die Kenntnis der Bibel und der hebräischen Grammatik Wert gelegt, das Studium der jüdischen Religionsphilosophen betrieben und die Aneignung weltlichen Wissens ermöglicht wurde. Zu Weiß, der aus dieser Schule hervorgegangen, dem Schüler des Kommentators des *Aqedath Jiçhak*, gesellt sich nun Friedmann, der, innerem Drange folgend, schon früh neben eifrigem „Lernen" alles Wissenswerte sich anzueignen bemüht war.

In den 16 Jahren, die zwischen dem *Beth ha-Midraš* und dem *Beth Talmud* liegen, hat die wissenschaftliche talmudische Forschung einen überraschenden Fortschritt zu verzeichnen. Neunundvierzig neue Mitarbeiter melden sich für diese neue Zeitschrift. Aus allen Weltrichtungen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

strömen ihr Arbeiten zu. Aus Deutschland, Frankreich, Galizien, Italien, Mähren, Rußland, Ungarn, Amerika. Solche freudige Aufnahme und Zustimmung hatte der von Wien ausgegangene Aufruf zur wissenschaftlichen Bearbeitung des jüdischen Schrifttums gefunden. Diese Generation hatte einen großen Teil ihres Lebens dem Talmudstudium gewidmet. Ihre moderne Schulung befähigte sie, einerseits durch die historische Behandlung das richtige Verständnis des Talmuds zu fördern, anderseits Talmud und Midraš als wichtige Quelle für die Geistes- und Kulturgeschichte des Judentums zu verwerten.

Weiß und Friedmann, zwei Männer verschiedener Provenienz, wie schon oben bemerkt wurde, fassen den Plan, die neue talmudische Wissenschaft auszubauen. Sie gehen von dem Grundgedanken aus, das wirkliche Verständnis der talmudischen Sätze könne nur durch die Kenntnis der örtlichen und zeitlichen Bedingungen, unter denen sie entstanden sind, möglich sein. Kenntnis der Geschichte, der Geographie, der Sitten der Völker sei ein unentbehrliches Hilfsmittel zur Erforschung des Talmuds. Erste Bedingung sei jedoch der richtige Text, für dessen Herstellung alle Mühe aufgewendet werden müsse. In diesem Streben konnten sie sich auf ältere andersgerichtete, Autoritäten, wie Salomo Luria u. a., berufen.

In der Behandlung der Bibel und der Targumim erscheinen, außer vielen Einzelbemerkungen von mehreren Gelehrten, größere Arbeiten von Jakob Brüll, Nehemias Brüll, M. Friedmann, Joachim Oppenheim, D. Graubart, D. Oppenheim, Jakob Reifmann, Ferdinand Rosenthal. Sehr lehrreich ist eine vergleichende Studie über den Midraš von Abraham Danon.

Die Beiträge von Weiß behandeln den Aufbau des Talmuds sowie die Lebensgeschichte und Lehrweise der hervorragendsten Tannaim und Amoraim und der führenden Rabbinen des Mittelalters. Von programmatischer Bedeutung gleichsam sind seine beiden Artikel: „Ēn Miqra joçē mi jdē pešuto“ und „Ēn ha-Mišna joçeth mi jde pešuta“. Der biblische Satz, aber auch die Mišna, die Grundlage der mündlichen Lehre, muß im ursprünglichen Sinne aufgefaßt werden.

Weiß und seine Mitarbeiter stehen auf dem Boden der Halakha. An dieser darf nicht gerüttelt werden. Wohl treten sie unbefangen an den Talmud heran, fühlen sich berechtigt, ja verpflichtet, die Mišna nach ihrer Einsicht, auch gegen die frühere Auslegung, zu erklären. Die Halakha

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

jedoch bleibt, wie sie einmal normiert wurde, für das praktische Leben aufrecht. Für die Berechtigung, die Mišna nach der eigenen Auffassung zu interpretieren, beruft sich Weiß auf SAADJA, MAIMONIDES, LIPMANN HELLER, ELIA WILNA. Die konservative Anschauung in bezug auf die Halakha erstreckt sich auch auf die Behandlung des Talmudtextes. Er spricht sich mit Entschiedenheit gegen vorschnelle Emendationen aus, ebenso gegen die Neigung, Gedanken, Forschungsergebnisse, Erfindungen der neuen Zeit als schon im Talmud vorhanden nachzuweisen. Wir sollen nicht unsere Ideen in den Talmud hineindeuten. Wir müssen uns vielmehr bemühen, die Gedanken der Gesetzeslehrer und ihre Zeit zu begreifen.

Besondere Aufmerksamkeit widmet Weiß den „Werkzeugen des Talmuds", den Middoth und Kelalim, den hermeneutischen Regeln und allgemeinen Grundsätzen, auf denen der Talmud aufgebaut wurde. — Ein Ausbau der Geschichte dieser „Instrumente", deren sich die Tradition bedient, der Logik des Talmuds, ist erst in unserer Zeit durch ADOLF SCHWARZ erfolgt. — Den Blick auf das Ganze gerichtet, schätzt Weiß auch die Kleinarbeit hoch ein. Jede wertvolle Bemerkung ist ihm wichtig. Die kleinen Bestandteile fügen sich einmal zum Bau des Großen zusammen.

Zu seinem Arbeitsgebiet gehört auch die Agada, die zur Zeit ihrer Entstehung Labsal war den Hörern, Trost und Befestigung im Glauben, Stütze in der Abwehr gegen das aufstrebende Christentum, das in den jüdischen Schriften seine Berechtigung zu finden vorgab. Heute ist uns die Agada Belehrung und Erhebung, außerdem eine Fundgrube für die Geschichte unseres Volkes. Auch diejenigen agadischen Aussprüche, denen wir wegen ihres seltsam anmutenden Inhalts verständnislos gegenüberstehen, will er nicht mit geringschätzender Geste abgetan wissen. Sie müssen aus ihrer Zeit heraus, die sich fremder Einflüsse nicht erwehren konnte, erfaßt werden. Dann werde sich immer aus dem unverständlich Scheinenden ein gesunder Gedanke herausschälen lassen. Seine Beherrschung der agadischen Literatur tritt in seiner Arbeit „Die Agada und die Kirchenväter" zutage.

Seine Biographien von Gesetzeslehrern und späteren rabbinischen Koryphäen zeigen sein tiefes Eindringen in das Wesen und die Gedankengänge dieser Männer. Dieselbe Gründlichkeit widmet er auch den Lebenden in der Besprechung ihrer Bücher. Er bemächtigt sich nicht, wie dies so oft geschieht, im Triumph eines Irrtums, eines Widerspruchs seitens des

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Autors, um dabei seinen eigenen Geist leuchten zu lassen. Er weist wohl auf vorhandene Fehler hin, tadelt alles Überflüssige, das die Kenntnis des Gegenstandes nicht fördert und nur die Gelehrtheit des Verfassers kundtun soll. Er hebt jedoch immer das Gute hervor, anerkennt den redlichen Willen des Autors und die auf das Werk angewandte Mühe.

Die Arbeiten Mëir Friedmanns zeigen auf dem Felde der Halakha reiches Wissen, klares Urteil, unabhängigen Sinn. Findet er seine Ansicht im Schrifttum begründet, dann verteidigt er sie unerschrocken gegen alle Angriffe. In seiner Abhandlung über die Beerdigung eines Nichtjuden auf einem jüdischen Friedhofe läßt er sich durch die in unangenehm persönlichem Tone gehaltene Beweisführung Eliezer Hausdorfs für die entgegengesetzte Auffassung in seiner auf dem Talmud basierten Meinung nicht beirren. Er fordert Freiheit für den Forscher, legt die kritische Sonde an, will jedoch nie an der Tradition rütteln. Seine logische, systematische Behandlung der halachischen und agadischen Stoffe wird in seinen Abhandlungen: „Ēdim zom'min", „Nimusan šel aboth", „Gilgul ha-Halakha w'ha-Agada" ersichtlich.

Sein Hauptarbeitsgebiet ist die Agada, die Erforschung ihrer Entstehung, ihres Aufbaues, ihrer inneren Zusammenhänge. Vorbedingung hiefür ist tiefes Eindringen in den Bibeltext, in die Zusammensetzung und Einteilung desselben, womit er sich in mehreren Artikeln beschäftigt und viele lehrreiche Aufschlüsse gibt. Die Ergebnisse dieser Studien sind zusammenfassend in der umfangreichen Arbeit „Nᵉthiboth ha-Agada" niedergelegt. Er sucht die Logik der Agada zu erhärten, er stellt zu Beweis, daß die Deutungen, Ableitungen, Schlußfolgerungen allgemeinen Gesetzen unterliegen und nimmt dieses System auch für die Autoren des Mittelalters in Anspruch. Er selbst wendet bei Begründung seiner Ansicht in irgendeiner Frage die hermeneutischen Regeln an. Feines Sprachgefühl befähigt ihn, jüngeres von älterem zu unterscheiden und so den ursprünglichen Text herzustellen. Seine Untersuchungen nach dieser Richtung sind sehr instruktiv. Wie in den Kommentaren zu den von ihm herausgegebenen Midraštexten oft in wenigen, andeutungsweisen Worten das Ergebnis mühevoller Forschung wiedergegeben ist, so werden in seinen Abhandlungen Resultate langwieriger Untersuchungen mitgeteilt, ohne viel Aufhebens davon zu machen. Er liest die Bibel mit dem Auge des Künstlers und mit dem Geiste des Denkers. Alles steht klar, plastisch, lebendig vor seinem Auge. Keine Unebenheit entgeht

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

seinem kritischen Sinne, scharfsinnig löst er die Schwierigkeiten, lehnt aber die gewaltsamen Hypothesen der neueren Bibelforscher ab.

Friedmann bekehrt uns häufig durch zwingende Beweisführung zu seinen Ansichten, auch wenn sie uns auf den ersten Blick nicht einleuchten wollen. Doch geschieht es auch, daß er, von einem Gedanken eingenommen, ihn, entgegen dem einfachen Sinne, aus der Bibelstelle herausliest. Diese Schwäche, die er mit vielen teilt, übersehend, dürfen wir sagen: Die Wahrheit zu ergründen, den klaren, lichten Geist aus der oft unklar scheinenden Agada hervortreten zu lassen, das war seine Lebensarbeit, die er in wertvoll bleibenden Werken geistvoll durchgeführt hat.

Als bedeutender Mitarbeiter muß Jakob Brüll genannt werden. Seine zusammenfassenden Arbeiten wie seine Einzelbemerkungen beruhen auf gründlicher Untersuchung und auf Berücksichtigung der historischen Momente. Er meidet gewundene Lösungen der auftauchenden Fragen und Widersprüche. Diese seine Art leuchtet aus den Antworten an den ihm befreundeten, sehr gelehrten, aber in seinen Hypothesen zuweilen seiner Phantasie zu sehr folgenden Jakob Reifmann wohltuend hervor. Seine Erklärungen schwieriger Talmudstellen sind ungekünstelt und daher einleuchtend.

Chajjim Josef Pollak verfolgt, wie aus einem an Jakob Brüll gerichteten Schreiben hervorgeht, dieselbe Richtung. Die Berakhot 5ª ausgesprochene Ansicht, auch die Verse in den Propheten und Hagiographen seien unserem Lehrer Mose am Sinai überliefert worden, ist, so führt er aus, nur auf die in diesen Büchern enthaltenen Glaubenssätze, ethischen Lehren und gesetzlichen Vorschriften, nicht aber auf den Wortlaut zu beziehen. Die talmudischen Aussprüche müssen in Beachtung der geschichtlichen Entwicklung aus ihrer Zeit heraus erfaßt werden.

Die bisher genannten Gelehrten wußten sich vom Geiste der Jeschiboth erfüllt, hatten deren Denkweise und Dialektik in sich aufgenommen, dann allgemeines Wissen sich angeeignet und die modernen Methoden auch auf den Talmud angewandt.

Nehemias Brüll, Sohn des oben genannten Jakob Brüll, ein sehr fleißiger Mitarbeiter an den beiden Zeitschriften, später Herausgeber der „Jahrbücher", hat eine moderne Erziehung erhalten, historische und philosophische Kenntnisse sich erworben und gleichzeitig reiches talmudisches Wissen sich angeeignet. In den Arbeiten „Die Kontroverse zwischen den Pharisäern und Sadduzäern in betreff der Roten Kuh" und

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

„Ursprung und Entwicklung des Gesetzes über Händewaschungen" sehen wir ihn auch im Reiche des Pilpuls heimisch, jedoch nach streng logischen Gesetzen die Fragen lösend. Er ist bemüht, aus den talmudischen Berichten den historischen Kern zu ergründen und, gestützt auf anderweitige zeitgenössische Angaben, den wahren Sachverhalt zu rekonstruieren. Mit einem unglaublichen Eifer vertieft er sich in alle Gebiete des weitläufigen jüdischen Schrifttums. Von seinen Freunden dürfte ihm nahegelegt worden sein, er möge doch seine Geisteskraft und seine Arbeitsfähigkeit nicht den alten talmudischen Fragen, sondern Gegenwartsproblemen widmen. Am Schlusse der vorhin erwähnten Abhandlung über Pharisäer usw. schreibt er: Saget nicht, daß dies längst abgetane Dinge seien, wertlos für unsere Zeit, daß solche Mühe eine vergebliche, solche Arbeit Zeit- und Kraftvergeudung sei und die Beschäftigung mit Fragen der Gegenwart ersprießlicher wäre. Nein, ich will zu denen gehören, die der Tora um ihretwillen dienen, die Wahrheit zu erforschen suchen, um das Reich der Wahrheit auszubreiten und zu befestigen.

Joachim Oppenheim, ein Nachkomme berühmter Ahnen, gleichfalls auf Jeschiboth und Universitäten gebildet, schlägt den gleichen Weg ein. Die Entstehung des Talmuds, die Deutungsregeln, die Entwicklung der Halakha, die Kelalim bilden den Gegenstand seiner Arbeiten. In den von ihm entworfenen Lebensbildern einiger Tannaim bekundet er historischen Sinn. Es gelingt ihm, manche Verordnungen aus der Zeit und dem Wesen ihrer Urheber zu erklären. Großen Wert mißt auch er der Einzelbemerkung zu, durch die oft eine ganze Zeitperiode Aufhellung erfährt.

Einen breiten Raum nehmen die Beiträge von Jakob Reifmann ein, der alle Gebiete des jüdischen Schrifttums bearbeitet. Die Bibel, die Targumim, den Talmud, die Midrašim. In allen Arbeiten zeigt er seine große Belesenheit und Kombinationsgabe. Doch läßt er sich zuweilen von seinen blitzenden Einfällen zu gezwungenen, oft ganz unannehmbaren Deutungen und Aufstellungen verleiten. Manche Arbeit hat er in mehreren Zeitschriften veröffentlicht, was ihm übel vermerkt wurde. Man hätte allerdings mit Nachsicht über diese Schwäche des verdienstvollen Gelehrten hinweggehen sollen. Das Forschen und Schreiben war eben die einzige Freude seines Lebens. In kümmerlichen Verhältnissen lebend, war es die geistige Beschäftigung, die seinem Dasein Reiz verlieh. Er spricht von einigen Werken, die er zum Druck vorbereitet. Sie sind

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

aus Mangel an Geldmitteln nicht erschienen. Ein warmer Appell von Weiß an die Leser des Beth Talmud, diesem würdigen Gelehrten die Herausgabe seiner Werke zu ermöglichen, blieb erfolglos.

Eine eigenartige Erscheinung ist Abraham Epstein. Von festgefügter geistiger Struktur. Im Wesen unähnlich dem sanften S. I. Halberstam, der durch einige kurze, aber inhaltsreiche Mitteilungen in unseren Zeitschriften vertreten ist, glich er ihm darin, daß er, ein wohlhabender Mann, nicht nur seine Zeit und Geistesarbeit, sondern auch von seinem Gelde ansehnliche Summen der jüdischen Wissenschaft widmete. Er erwarb viele Handschriften, die er teils selbst bearbeitete, teils den Gelehrten seiner Zeit zur Verfügung stellte. Mit großem Fleiße durchforscht er das jüdische Schrifttum, mit logischer Schärfe führt er seine Untersuchungen und legt die Ergebnisse in klarer, konziser Weise dar. Doch läßt er sich manchmal zur Breite und zu Wiederholungen verleiten. In der Beurteilung anderer ist er von großer Strenge und Schroffheit. So macht er Reifmann im Beth Talmud öffentlich den Vorwurf, daß er, wie schon oben bemerkt wurde, dieselben Ansichten und Erklärungen zu wiederholten Malen in verschiedenen Zeitschriften publiziere. Der Leser empfindet heute noch tiefes Unbehagen, wenn er liest, wie Salomon Buber, der sich durch die kritische Ausgabe vieler Midraštexte um die jüdische Wissenschaft unleugbar Verdienste erworben hat, in verletzender Weise apostrophiert wird. Epstein schreibt im Beth Talmud: „Die elf Seiten, die Zunz vor 53 Jahren über *Jelamdenu* und *Tanḥuma* geschrieben, verbreiten heute noch mehr Licht über den Gegenstand als die 212 Seiten füllende Einleitung und die 6525 Anmerkungen Bubers." Es ist ja wahr, Zunz' Forschungsmethode wird immer die Bewunderung der Gelehrten erregen. Aber Epsteins hier angeführter Ausfall, so unverblümt hervorgestoßen, ist doch eine zu tiefe Kränkung für einen Mann, der sein Bestes zu geben den Willen hatte und auch in der Tat die jüdische Wissenschaft kräftigst förderte.

Geistreiche Beiträge liefert Adolf Jellinek. Moriz Güdemann bekundet in seinen Talmud- und Raschierklärungen die Klarheit und logische Durchführung, die seine großen Arbeiten auszeichnen.

Außer den beiden sind in unseren Zeitschriften die Wiener Rabbiner vertreten durch Lazar Horwitz, Markus Pollak, Adolf Schmiedl.

Eine Fülle von Anregungen, Erklärungen schwieriger Bibel- und Talmudstellen, Feststellungen der richtigen Lesart, sprachliche Unter-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

suchungen, Editionen wichtiger Handschriften bringen nebst den schon Genannten: Moriz Duschak, Leopold Eisler, Simon Friedmann, David Graubart, Simon Hock, David Kaufmann, M. L. Kohn, Selig Lauterbach, Ch. S. Slonimski, Jakob Steinhardt, Salman Stern, J. J. Unger.

Für die talmudische Forschung waren die Zeitschriften von großer Bedeutung. Neue Wege wurden gebahnt. Viele wurden zur Vertiefung in die talmudische Literatur und zu einer den wissenschaftlichen Methoden folgenden Behandlung des Talmuds angeeifert.

Mit Wehmut lesen wir am Schlusse des fünften Bandes die Mitteilung, daß die Zeitschrift, weil die Mittel fehlen, nicht mehr erscheinen könne. Die Zahl der Abonnenten sei eine geringe und auch diese wenigen hätten trotz mehrfacher Aufforderung den festgesetzten Betrag nicht eingesandt. Wie von einem geliebten Kinde, das man zärtlichst gehegt, nehmen die Herausgeber Abschied von der Zeitschrift. Doch nicht für immer. Sie hoffen, daß sie wieder erscheinen werde, nur in weiteren Abständen, etwa viermal im Jahre. Aber ihre Hoffnung blieb unerfüllt.

Die in Hebr. Publ. II behandelten Zeitschriften:

בית המדרש Beth ha-Midraš. Herausgegeben von Isaak Hirsch Weiß, I, 1865. Eigentum, Druck und Verlag Jacob Schloßberg, Wien, Franz Josefs Quai 9. Titel, 156 S. 8°.

בית תלמוד Beth Talmud. Herausgegeben von Isaak Hirsch Weiß und Mëir Friedmann. Redaktion I. H. Weiß, I—V. Verlag der Herausgeber. Druck von Löwy & Alkalay, Preßburg, Langegasse 33. 8°. I, 1881, Titel, 396 + 14 S. Beilage. — II, 1882, Titel, 394 S. — III, 1883, Titel, 384 S. — IV, 1884, Titel, 384 S. — V, 1889, Titel, 368 + (2) S.

Nachträgliche Bemerkungen.

S. 10. Abraham Epstein: S. Poznański, *Verzeichnis der Schriften und Abhandlungen Abraham Epsteins* in ZfHB., Jahrg. XXI, 1918.

S. 22. Schalom Kohn: gest. 60 Jahre alt, am 14. Januar 1886. *Neuzeit* 1886, S. 33—34.

Zu Editionen: הכתב. מכתב בענין סוד האלהות נגד כת ש"ץ (Nehemias Brüll). BM. 63—71, 100—103, 139—142.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Adler Liebmann,

geb. 9. Jänner 1812 in Lengsfeld. 1854 Lehrer und Prediger in Detroit, 1861 Prediger der Gemeinde Ansche Maarab in Chicago, gestorben daselbst 29. Jänner 1892. FELSENTHAL, *Gedenkrede auf Liebmann Adler*, Chicago 1892. *Populärwissenschaftliche Monatsblätter* 1892, S. 86. LIPPE 5 und 565.

Erklärung von Aboth I, 3 אל תהיו כעבדים. BT IV 173.

Altschüler M. K. in Warschau.

Zu Ḥull. 95b והוא דאתחזק בתלתא זמני. Erklärt durch jer. Šabb. VI, 9, drei aufeinanderfolgende Unglücksfälle sind als böses Vorzeichen zu betrachten. Fällt nicht unter das Verbot לא תנחשו Lev. 19, 26. BT I 389.

שתי שאלות. Zwei Anfragen: 1. Jüdische Gelehrte aus dem Osten: R. Isaak aus Rußland, R. Isaak aus Polen, R. Mordechai aus Polen. 2. עדים זוממין. BT III 81—82.

Aschkenasi Isaak Rafael, s. unter Tedeschi.

Baumgarten Emanuel, s. HP I 9—10.

Die Synonyma אויל, פתי, בער, כסיל der Selbstbewußte, der Leere, der Urteilslose, der Sünder aus Unwissenheit.[1] BM 74—75.

תולדות הזמן ההווה.[2] Offenes Schreiben. Warnung vor den sich geltend machenden rückschrittlichen Tendenzen in der Wiener Gemeinde. Forderung, daß auch in Zukunft das Amt des Predigers von dem des Rabbiners gesondert bleibe. Das. 76—78.

מזכרת עולם לנפש צדיק. Zur Erinnerung an Samuel David Luzzatto, gest. 29. September 1865 in Padua. BM 149—150.

[1] Auch in KI IV 71—72, XVII 70—71 mit einigen Zusätzen, s. HP I S. 10.

[2] Der Verfasser dieses mit ן—ם gezeichneten Artikels ist zweifellos Mendel Baumgarten.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Brill Samuel Löw,

geb. 14. September 1814, Rabbinatsvorsitzender und Professor an der Landes-Rabbinerschule in Budapest, gest. daselbst am 8. April 1897. *Magyar Zsidó Szemle*, Jahrg. XI, 1897, S. 193. ALBERT LÖW, *Neuzeit* 1897, S. 167. L. BLAU, *Brill Samuel Löw, a pesti rabbiság elnöke 1814—1897. Élet és jellemrajz.* Mit Bildnis. Budapest 1902.

Erklärungen: Berakh. 15b למה נסמכו אהלים לנחלים. — Die Ausdrücke לא כל und אין כל.[1] — jer. Pes. VI, 1 שלש. אם פסח דוחה שבת או לא zu lesen für שני. BT II 151.

Brüll Jakob,

geb. 16. Jänner 1812 in Neu-Rausnitz, Mähren, gest. 29. November 1889 in Kojetein, wo er seit 1843 Rabbiner war. JELLINEK, *Neuzeit* 1889, Nr. 49, S. 468. *Österr. Wochenschrift* 1889, Nr. 48, S. 879. ADOLF BRÜLL, *Populärwissenschaftliche Monatsblätter* 1890, S. 1. ZEITLIN 43. LIPPE 55.

ברכת הטוב והמטיב. Über die Zeit der Einführung des vierten Segensspruches beim Tischgebet. Erklärung der Zurufe סברי und לחיים. BM 26—27.

נוסחת חי העולמים. Untersuchung, ob im Gebetstück ישתבח die Lesart חַי oder חֵי die richtige ist. BM 105.

הסדרים בתורה. Die Perikopen der Tora. Die Einteilung nicht für die Sabbatvorlesung, sondern für den Unterricht.[2] BT I 108—110.

הערות: Pes. 86b כל מה שיאמר לך בעל הבית. Bezieht sich auf den Vortritt beim Weggehen. — jer. Pes. III, 1 מביא מלילות, statt עביד zu lesen עביר. — b. BM. 28a דמצות עלמא. Lies דמצת. — BB. 111 Tos. s. v. ק"ו. Unter אבות ist אבות דר"נ gemeint. — Meg. 25b בגימל ושין. — Midr. r. zu Qoh. 12, 5 המסופדים אלו התולעים. BT I 144—145.

ודבר אחר מדבריך אחור לא ישוב ריקם in der Maftirliturgie. Erklärung der Worte אחור und ריקם. BT I 176.

Sabb. 54b. Zu lesen רב ור' חנינא ור' יוחנן ור' חביבא in ור' חנינא מתני Klammern usw. — בדברות הראשונות לא נאמר בהן טוב BQ 54b. Erklärt durch Pesikta zu Deut. 5, 12. BT I 206—208.

Sabb. 152b = איבא שכיבנא. — אם הייתי מת שמואל הקטן Ḥull. 60b. Gegen Reifmann, der שמואל für שאול lesen will. — כשם שצירים לבית Bekhor. 45a. BT I 310—312.

[1] Zu diesem Thema s. BI XI 47—51, KCh II Nr. 32, HP I 90, 91.

[2] Vgl. M. Friedmann, BT I 51 ff.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

מי כתיב שלא יקרע Joma 72a. BT I 346—347.

Bemerkungen zum Artikel Reifmanns über das Targum des Jonathan b. Uziel BT I 212 ff. BT II 25—26.

Die Schwurformeln יבוא עלי und תיתי לי. — לשון תורה לעצמה ולשון חכמים לעצמן AZ 58b. Nur wo durch den geänderten Ausdruck die Halakha nicht berührt wird. BT II 107—109.

Die Bedeutung des Wortes גמרא; Nachtrag hiezu. BT II 245—248, 387.

היה עומד אחורי בית הכפרת Berakh. 30a. Erklärt durch Erub. 105a שצריך לתקן. — Das. 57b נטל כלים. — ולמה מתכסין בשקין Taan. 16a. — BM 87a עד אברהם לא היה זקנה. Bis zur Zeit Abrahams war das Alter äußerlich nicht erkennbar. BT III 358—360.

מתן התורה וכתיבתה. Niederschrift und Übergabe der Tora an Mose, von ihm an das Volk. Die Niederschrift erfolgte in einem Zuge durch Mose, so wie er die Thora von Gott vernommen. Die Weitergabe an das Volk hingegen stückweise. Die wichtigsten zuerst, die übrigen, wie es die Umstände erheischten.[1] BT III 358—360.

מתארעה jer. Sota VII, 1. Die Lesart richtig. Gegen Reifmann B T IV, S. 15, 3. — jer. Dammaj VII, 1 ר' ינאי, erklärt durch Jeb. 93. BT IV 105—106.

Brüll Nehemias,

Sohn des Vorigen, geb. 16. März 1843 in Neu-Rausnitz, Mähren, gest. 5. Februar 1891 in Frankfurt a. M., wo er seit 1870 Rabbiner war. I. Blau, *Populärwissenschaftliche Monatsblätter* 1891, S. 148. Ferner daselbst S. 145 und Jahrg. 1892, S. 28. Steinschneider in Vorrede zur zweiten Auflage von Zunz' *Gottesdienstliche Vorträge*. האסיף VI, 142. המגיד 1891, Nr. 28, S. 60. Karpeles, *Allgemeine Zeitung d. Judentums* 1891, Jahrg. 55, S. 73. *Magyar Zsidó Szemle* VIII, 1891, S. 284. Zeitlin 44. Lippe 56 und 581.

מדבר שור. Die geographische Bestimmung von Schur. כוב Ez. 30, 5 = Cheb = שור = die an der Küste des Roten Meeres sich hinziehende, Asien mit Afrika verbindende Landzunge. BM 31—33.

הכתב. מכתב בענין סוד האלהות נגד כת ש"ץ. Ein Schreiben[2] über das Wesen Gottes, gegen die Sekte des Sabbathai Z'bi. Nach einer Handschrift der Wiener Hofbibliothek herausgegeben und erläutert. BM 63—71, 100—103, 139—142.

[1] Vgl. M. Friedmann, BT II 8 ff.

[2] Gerichtet an ר' סאס. Bei Brüll שמואל די סגס. Näheres über die Hs. bei A. Z. Schwarz, *Die hebräischen Handschriften der Nationalbibliothek in Wien*, S. 136. Die Ed. Brüll teil-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

ספרא דבי רב. Wer ist hier unter רב zu verstehen? Auf Grund von Berakh. 18a und Ḥag. 14a ist hier רב = אבא אריכא. BM 106—108.

ספר עדות ד' נאמנה von Salomo b. Moses. Über Religionsdisputationen. Nach einer Handschrift der Wiener Hofbibliothek.[1] BM 143—145.

דברים אחדים: בר נפלי Sanh. 96b. Der Name des Messias. נפלא = Stern. = בר כוכבא — בלאדן... והוי כי דכלבא Sanh. 96a. Verwechslung mit Kyros, dessen Mutter Kyno geheißen hat. BM 147—148.

חקירות שונות בספרי התלמוד והמדרש. Pes. 50a, AZ 10b ר' יוסף בריה דר' יהושע בן לוי חלש ואתנגיד. Zwei verschiedene Berichte, Midr. r. zu Koh. 9, 10, erscheinen hier zusammengezogen. ותלמודו בידו bezieht sich auf R. Akiba. — מבני בניו של המן . . . שמואל בר שילת Sanh. 96b. Es kann nur שמואל בר יהודה, Jeb. 101b, gemeint sein. — jer. BQ IV 5 כשית — אביו ואמו. לא בכל אתר את מחמיר[2] עבד ואמה zu lesen, anstatt Deut. 32, 15. BT I 44—49.

סמנים. Die mnemotechnischen Zeichen im Talmud, hauptsächlich im babylonischen. Auch die Palestinenser hatten solche.[3] jer. Qidd. II, 1. Keth. V, 6. — דלתות נחושתא בר אלנתן Midr. r. zu Klagelieder, Einl. c. 23. בת für בר zu lesen. Gemeint ist Susanna, Frau des Jojakhin. — Sifrê 161 zu Deut. 17, 19 מורא מביא לידי טקרא. ראייה ברגלים = מורא. — Das Wort בדוחקא Beça 30a. Zu lesen בדוחקא = Hebestange. BT I 110—113.

משמת רבי בטלה ענוה Sota 49b. Erklärung der Aussprüche des R. Josef und R. Nachman. BT I 145—148.

כנגד דוד אביו שדר בחמשה עולמים ואמר שירה Berakh. 10a. BT I 278—280.

המחלוקת בין הפרושים והצדוקים על מעשה פרה אדומה. Die Kontroverse zwischen den Pharisäern und Sadduzäern in betreff der Roten Kuh. Para III, 8. מעורבי שמש oder טבול יום. BT I 240—245, 270—278.

שמונה פסוקים שבתורה. Die letzten acht Verse der Tora BB 14b. BT II 15—20.

לא נקראין ולא מתרגמין[4] Meg. IV, 10. BT II 46—48.

weise abgedruckt bei D. KAHANA in השחר III 622 ff. Über die hier erwähnte Hs. דרוש הסהב, s. SCHWARZ, l. c. S. 137.

[1] Siehe bei SCHWARZ, l. c. S. 126.

[2] Vgl. hiezu Meschnajewski BT III 155, 3.

[3] Siehe die Bemerkungen Meschnajewskis dazu l. c. Nr. 4. Rapoport KCh VI Nr. 14 und WACHSTEIN HP I 177, n. 3.

[4] Vgl. KAMINKA, *Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums* 1928, S. 50.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

יסוד והשתלשלות דיני טהרת הידים. Ursprung und Entwicklung des Gesetzes über Händewaschungen.
BT II 315—320, 325—333, 368—374; III 23—26, 49—52.

מיתת שריפה. Die Todesstrafe durch Feuer. Im Gegensatz zu den Sadduzäern bloß Verbrennung der inneren Organe bei Erhaltung des Körpers. Mit Bezug auf תחיית המתים. BT IV 7—10.

תרגום ספר איוב Tos. Šabb. XIII, 1. Wegen der Sadduzäer, die im Buche Hiob Stützpunkte für ihre Auffassung finden, läßt R. Gamliel I das Targum verbergen. BT IV 42—46.

שיהא חולש את כל כתבי הקדש מצילין אותן מפני הדליקה — Šabb. XXVI, 9. מעותיו Arakh. IX, 4. Für חולש ist חולט zu lesen. Ebenso Šabb. XXIII, 2 חלשים für חלטין. BT IV 74—77.

והכל ממך Pesiqta r. 47. — Sifrê 131 zu Deut. 16, 4 שאתה רואה לפטר. Für לפטר ist בפלטיא zu lesen. — Mekhilta zu Exod. 19, 9 לא דומה שומע מפי פרגוד לשומע מפי המלך. Für פרגוד ist היפרכוס zu lesen.[1] — Lev. r. zu 4, 3 משל לשושטה. Richtig שושטה siteutes. Tierwärter. — בדבר ישועה im Mußafgebet für ר״ה. Für בדבר ist במדת zu lesen. — Der Traktat Berakhoth. Ursprünglich stand Pea an der Spitze. Die erste Mišna, wichtige Grundsätze enthaltend, war אלו דברים שאין להם שיעור. BT IV 109—111.

חיוורא דבי רבי — Sanh. 98[b]. Nicht der Messias.[3] — Tanḥuma zu Gen. כמה כלבים. Erklärung der Zahl קבו״ר. באנכי דר׳ מאיר[2] Gen. r. c. 1. Lies דבורא קמא דכותיה. BT V 114—117.

קצר המצע מהשתרע — AZ 34[b]. שמעתך zu lesen für שעתך תרמינך שעתך Joma 9[b]. Erklärt durch Sanh. 103[b]. Bezieht sich auf den Götzendienst des Amon. — jer. BB V 2 רב מנייה ריש גלותא אנגרסום. Erklärung der Stelle das. בר נש דתנא כבשה דאחיני. — Erklärung von Sota 5[a], אחד משמונה בשמינית. — Sifra zu Lev. 26, 6 זו חיה ההורגת הבריות. Für חיה ist טרה zu lesen. BT V 145—149.

חיוורא דבי רבי.[3] BT V 181—183.

[1] Klein BT IV 202 liest סרגוג.

[2] Siehe Epstein BT V 92.

[3] Widerlegung der Ansicht Epsteins BT V 95. Siehe dagegen V 159 und wieder Brüll V 181—183.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Buber Salomon, s. HP I 25.

דברי שלמה. Zu den Šeëltoth des R. Aḥai Gaon. Gegen Reifmann, BT III 26 ff. u. a. R. Aḥai nicht bloß Sammler älterer Aussprüche. BT III 209—215.

Zu Jakob Reifmanns Artikel über Midraš Tanḥuma, BT III 180 ff. Gegen die Charakterisierung als bloßes Sammelwerk und gegen die Annahme eines jüngeren Datums. BT III 369—372.

דברי שלמה, מגיד דבריו ליעקב. Schreiben an Jakob Reifmann. Über Midraš Tehillim im allgemeinen und besonders zu Ps. 146, 7. Ferner über Midr. אגדת בראשית. BT IV 53—58.

הערה קטנה. Zu BT IV 82. Erklärung Midr. r. zu Qohel. 1, 5 ומהשתקו. BT IV 118.

לקוטים ממדרש אלה הדברים זוטא ... גם מדרש אחר מפרשת דברים עפ"י כ"י ... BT IV 209—216, 245—253, 271—279, 302—310.

פתח דבר. Einleitung zu dem IV 209 ff. veröffentlichten Midraš אלה הדברים זוטא. BT IV 366—371.

מענה רך. Zu Abraham Epsteins Bemerkungen über das Alter des Midraš Tanḥuma BT V 7 ff. Gegen die Beweisführung E.s für ein jüngeres Datum. BT V 153—158, 176—180.

Danon Abraham,

geb. 15. August 1857 in Adrianopel, Rabbiner daselbst, gest. 21. April 1925 in Paris. Biographie und Bibliographie mit Bildnis von A. Sagues, Paris 1925. Zeitlin 63.

פרק אגדה. Proben eines Kommentars zum Midraš r. mit Heranziehung der fremden Literaturen. Nachweis fremder Sagenelemente. Zur Folkloristik im Midraš. BT V 60—65, 90—92, 120—125, 241—248, 270—277.

Deutsch Heinrich, חידה

geb. 12. Juni 1819 in Baán, Ungarn, jetzt Banovce C. S. R., 1852 Direktor der jüd. Schule in Kecskemét, 1867 Direktor der isr. Landes-Lehrerpräparandie Budapest, 1877 Professor an der Landesrabbinerschule, gest. das. 18. Dezember 1889. Nekrolog: *Neuzeit* 1889, Nr. 52, S. 501. D. Kaufmann, *Magyar Zsidó Szemle* 1890, S. 22. Lippe 78.

[1] Separat erschienen, Wien 1885.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

חקרי מלין בתלמוד. Erklärungen der im Talmud häufigen Ausdrücke: אם למקרא אם למסורת, אלמלא, כלך, מאי, כי, לא כל הימנו, אבתי. Aus seinem zur Ausgabe vorbereiteten Talmudischen Wörterbuche.

BT V 149—153.

Dobsewitz Abraham Dob,

geb. 17. Oktober 1843 in Pinsk, gest. 14. Jänner 1900 in New York, wo er seit 1891 lebte. Früher Lehrer des Hebräischen in Jekaterinoslav. Nekrolog: המגיד 1900, Nr. 6, S. 63. המליץ 1900, Nr. 34. ZEITLIN 69. LIPPE 83.

לקוטים שונים. Midr. r. zu Num. 7, 88 אילים ששים. Die Worte שחשבונו ששים וכנגד zu streichen. — Midr. r. zu Qohel. 3, 6 עובדא הוה בחד מבלעין, statt אפלה zu lesen אלפא. — Tos. Berakh. VII, 23 היו זקנים[1] פרנמטומים.

BT II 29—31.

עוללות שומרון. Erklärung des Midr. r. zu Gen. 2, 18 והות חגלת. Lies והתחגל, samar. „Er erblindete".

BT V 221—222.

Duschak Moritz Mordechai, s. HP I 38.

אהבת ציון. Nachweis, daß die Amoräer in Babylon manche Ausdrücke in der Mišna nicht verstanden haben, Joma III, 4.

BM 73—74.

יונה בן אמתי. Die Stellung des Buches Jona in der Bibel. Taan. II, 1, Num. r. c. 18 יונה שהוא בפני עצמו, ursprünglich ב"ע, ist jedoch in בשביל עכום aufzulösen.

BT I 80—81.

דברים אחדים. Zum Artikel von Aron Kawon, BT I 180, Ibn Ezra über יבום. — Das Wort מיכא im Jalkut zu Exod. 30, 13. Für מיכא lies ביכא. — Midr. r. zu Exod. 37, 1 וכי בצלאל עשה לעצמו. Für לעצמו ist בעצמו zu lesen. — Midr. r. zu Exod. 10, 25 נזכה משלנו כלים. Für כלים lies כלום.[2]

BT I 220—221.

בן קרחי. Bekhor. 58 חוץ מן קרח הזה. Warum R. Akiba קרח genannt wird?

BT 94—95.

Ehrlich Mordechai Jehuda Löb,

geb. 1830 in Pozsony-Nádast, jetzt Nadaš C. S. R., gest. 12. August 1914[3] in Körmend, wo er als Rabbiner wirkte.

[1] Siehe weiter unten sub Kohn Schalom.

[2] Diese Bemerkungen zum Midraš erweisen sich bei Benützung einer korrekten Ausgabe als überflüssig. Siehe EHRLICHs Bemerkung BT I 284.

[3] Freundliche Mitteilung des Herrn Rabb. Dr. I. KRAUSZ.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

אספתי באמרים אחרי הקוצרים. Bemerkungen zu den Ausführungen Duschaks, BT 81 u. 221. Er liest Num. r. c. 18 ספר בפני עצמו. — Die Lesung Duschaks, Jalkut zu Exod. 30, 13 בימא schon im Jalkut im selben cap. — Zu Aron Kawon I, 222 תאלמנה. BT I 283—284.

ישנים גם חדשים. Zu Reifmann. BT III 215 ff. u. 237 ff. über Midr. Tanḥuma. BT 247—249, 313—315.

Eisler Leopold, s. HP I 43.

פשר דבר. Zu REIFMANN, BT I 348, über das Targum des Jon. b. Uziel. Erklärung Deut. 21, 3 מתחשדא נסבי בי דינא. BT II 27.

מכתב בקרת. Kritische Untersuchungen einiger Erklärungen Ibn Ezras zu Jesaja und den kleinen Propheten. Jes. 13, 10 וכסיליהם; 13, 21 שעירים; 14, 4 שבתה מדהבה; 15, 9 נוספות; 23, 5 כאשר שמע; 32, 7 וכלי; 46, 8 תרי עשר zu והתאוששו; 55, 21 למה תשקלו. Folgen noch Anmerkungen zu BT II 183—187, 213—216.

Epstein Abraham,

geb. 19. Dezember 1841 in Staro-Konstantinow, gest. 1. April 1918 in Wien. Autobiographie in ספר זכרון, S. 162—166. APTOWITZER, *Abraham Epstein, Versuch einer Würdigung*, Wien 1918, SA aus *Freie Jüd. Lehrerstimme* VII, Nr. 3 u. 4. ZEITLIN 79. LIPPE 96.

חדשי ושנת ישראל.[1] Zum jüdischen Kalender. Die Juden haben seit jeher die Zeiten nach der Bewegung des Mondes eingeteilt. BT II 20—25, 54—58, 248—253.

החיות של הארבע מלכיות.[2] Midr. r. zu Lev. 11, 4 את הגמל זו כבל. Die vier Tiere als Symbole der vier Königreiche. Nachweis, daß jedes dieser Tiere in dem betreffenden Lande seine Heimat hatte, bzw. göttliche Verehrung genoß. BT IV 173—177.

השבטים באבני החשן והאפוד.[3] Die Reihenfolge in der Aufstellung der zwölf Stämme nach Num. c. 8, Maimon. Hil. Klē ha Miqdaš c. 9 und Jon. b. Uziel Num. 2. BT IV 294—298.

[1] Ausführlich behandelt in seinem מקדמוניות היהודים, S. 1—22 unter dem Titel: חדשי השנה או חדשי לבנה. S. Slonimsky BT I 253; II 125. Meschnajewsky III 159, 10.

[2] Mit einigen Zusätzen in מקדמוניות, S. 31—35 unter der Überschrift החיות של שם הם ויסת והחיות של ארבעת המלכיות.

[3] Das. S. 83—90 בריותות עתיקות אודות הדגלים ואבני החשן והאפוד, erweitert.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

היחם שבין הזקנה והחכמה.[1] Alter und Weisheit. J. H. Weiß zum siebzigsten Geburtstage. BT IV 321—324.

קדמות התנחומא.[2] Das Alter des Midraš Tanḥuma. Eine jüngere Midraš-sammlung, gegen die Ansicht Bubers. Tanḥuma und Jelamdenu sind nicht identisch. Erster ist bloß ein Auszug aus Jelamdenu. BT V 7—23, 53—55.

חדושים והערות. Gen. r. c. I אנכי דר' מאיר. Lies אותיות דר' עקיבא.[3] — Pes. r. c. Mattan Tora: ככב חמה. = Merkur. — Joma 19[a] זכריה בן קבוטל. Die richtige Schreibweise des Namens festgestellt. — Pesikta und Šeëltoth. Zu Reifmann BT III 77. — חיוורא דבי רבי[4] Sanh. 98[b]. — אם השבח יתר על היציאה BQ 100[b]. ממון = יציאה.[5] — Midr. r. zu Šir ha Šir. 2, 10 דומה דודי. Erklärung der Worte דיו דיאו aus dem Griechischen. — Pes. r. zu Exod. 11, 8 וירדו, Erklärung von הכו לייר. — Midr. r. und Tanḥuma zu Lev. 1, 1. — Sifrê c. 117 zu Num. 18, 8. BT V 92—100.

הוספות לחדושים והערות. Nachtrag zu seinen Ausführungen V, 94, 4; 95, 5; 98, 6; 100, 9. Das. 126—127.

חיוורא דבי רבי[6] Sanh. 98[b]. Das. 159—162.

יציאה.[7] Midr. r. und Raši zu Gen. 12, 2 ממעטת את הממון, ממעטת את היציאה. Polemik gegen M. Friedmann BT V 125 ff. BT V 162—164.

תשובה אל הר"ר בוכער. Über das Alter des Midraš Tanḥuma. Antwort auf die Entgegnung Bubers.[8] BT V 208—212.

שמותיו של משיח. Die Namen des Messias. Nachtrag zu BT V 160. Das. 212.

תשובה להר"ר סלאנימסקי. Über den jüdischen Kalender.[9] Das. 261—265.

החלזון והתכלת. Die verschiedenen Arten des חלזון. Wie תכלת bereitet wurde. Das. 299—305.

[1] Abgedruckt das. S. 36—39 ביכור הזקנה והחכמה mit Weglassung der auf J. H. Weiß bezüglichen persönlichen Hinweise.
[2] Siehe oben S. 8.
[3] Siehe Neh. Brüll BT V 114.
[4] Siehe Neh. Brüll BT V 115, Epstein das. 159, Pope BM 109.
[5] Siehe Friedmann BT V 125.
[6] Siehe hier Note 4 und Brüll V 183 ff.
[7] Siehe n. 5 und Reifmann BT V 55.
[8] Siehe BT V 7 ff., 153 ff.
[9] Siehe S. 10, n. 1.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Friedmann Mëir, מאיר איש שלום, מא"ש, s. HP I 60.

כותלי בית המדרש. מאמר כולל גלגול ההלכה והאגדה וקורות תוצאותיהן מזמן אחרוני התנאים עד חתימת התלמוד. Ursprung und Entwicklung der Halakha und Agada. Zum vollen Verständnis des Talmuds ist notwendig die Kenntnis: Von wem, zu welcher Zeit, aus welchem Anlasse ein Ausspruch erfolgte. BM 19—24, 62—63, 135—139.

Erläuterung der Note 3 zu seinem Sifrê Deut. 128. Eingehende Erörterung von מילה לשמה. BM 97—99.

אם אינו ענין לכאן תניהו ענין למקום אחר. Aussprüche, die den Zusammenhang stören, weil sie einer anderen Stelle entlehnt sind. Beispiele. BT I 10—11.

חמאו של משה. Erklärung von Num. c. 20.[1] Das. 19—24, 75.

תקוני נוסחאות. Feststellung der richtigen Lesart in: Gen. r. c. 3 ארבעה דברים חדים שמים וכו' דברים הרים שמים וארץ ואורה.[2] Zu lesen ארבעה, zu streichen לפני שניהם. — Maimon. Hil. Sanh. I, 3 יושבין לפניו כפי שניהם. Lies שהחזומה שלה. Statt בחדתי. — Raši zu Berakh. 3[a] s. v. לא מפיבושת שמו. Lies נפלה שהחזומה שלא נפלה. — Berakh. 4[a] BT I 24—26.

סופרים. Kurze Bemerkung über die Anfänge der Massora. Hinweis auf die Zählung der Sätze, Wörter und Buchstaben in den Veden im 6. vorchristl. Jahrhundert. BT I 30—31.

נתיבות האגדה. Zur Methodologie der Agada.
BT I 39—44,[3] 71—75, 102—106, 134—142, 201—205, 234—239, 296—304, 330—337; II 8—11, 40—46, 167—172, 206—213, 361—368.

פסיק סידרא. Šabb. 116[b] und an vielen anderen Stellen = die Vorlesung, ohne Übersetzung, die nur die genaue Einteilung der Sätze zum Zweck hat. BT 51—53.

בקורת הספרים. Buchbesprechungen: 1. Geschichte des Erziehungswesens und der Kultur der Juden in Frankreich und Deutschland von der Begründung der jüdischen Wissenschaft in diesen Ländern bis zur Vertreibung der Juden aus Frankreich X—XIV Jh.[4] Wien 1880. BT I 60—62, 91—95, 125—127.

[1] Siehe hiezu M. L. Kohn BT I 85; Meschnajewsky BT III 154, 1; KI XXV 61.
[2] Siehe A. Kawon BT I 221.
[3] Zu I 42 siehe Meschnajewsky III 1542, zu II, 8 Jakob Brüll IV 4 ff.
[4] Friedmann nennt nicht den Namen des Verfassers, Dr. M. GÜDEMANN. Das Buch selbst, ohne Rücksicht auf den Verfasser, soll in streng objektiver Weise beurteilt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

2. תולדות אלישע בן אבויה. Das Leben des Elisa b. Abuja. Wien 1880.[1] BT I 62—63.

3. ספר יסודי תורה מלאכת ר׳ שד״ל יוצא לאור פעם ראשונה ע״י שאלתיאל אייזיק גרעבער פרצעמיסל.[2] BT I 127.

פירוש פרשת שילוח מרגלים. Erklärung des c. 13 in Num. Die Kundschafter. Das. 169—171.

ארבעה הם שפתחו מדבר מיוחד במקומו באף ונאבדו באף. Erklärung des Midr. r. zu Gen. 3,1 Das. 220.

כיצד מתחילין להקדות תנוקת של בית רבן בתורה. Das dritte Buch Mosis für den Anfangsunterricht. Das. 265.

מדבר שענינו במקום אחר ונכתב כאן ונשתנה ענינו. Verschiedene Bedeutungen eines Ausspruches an verschiedenen Stellen durch die bei der Übertragung vorgenommenen Änderungen. Die Kennzeichen für die ältere Fassung. BT I 365—369.

הערה על שם מדרש שמואל. Der von Raši, Pardes Ende, erwähnte Midraš מדרש שמואל = עת לעשות לה׳. BT II 31.

נמוסן של אבות. Die sozialen Einrichtungen, Gliederung, Verwaltung, Brauch bei unseren Vorfahren in ältester Zeit.
BT II 73—81, 101—106, 138—142, 232—237, 264—268, 297—304, 321—325.

Erklärung des Wortes מדל in der Mišna Pea III, 3 et passim.
BT II 151—152.

Besprechung: 1. אגדת אגדות או קובץ מדרשים קטנים ח״א... אסף והעיר חיים מאיר הלוי הורוויץ. Berlin 1881. BT II 187—192.

2. Abraham Ibn Ezra als Grammatiker . . . von Wilhelm Bacher. Budapest 1881. Das. 285—286.

מאמר על חלוקת התורה. Die Einteilung der Tora in Bücher, Perikopen, Kapitel, Absätze und Verse.
BT III 6—10, 36—42, 65—71, 100—106, 169—173, 201—205, 261—270, 295—302, 323—328, 353—358; IV 33—38, 97—105, 134—137, 167—169, 198—200, 289—294, 324—331, 353—360.

werden. Der Name sei Nebensache. Er hat jedoch diese originelle Ansicht bald aufgegeben. — Siehe die Bemerkungen Reifmanns zu diesem Buche I 248.

[1] Verfasser ist David HOFFMANN, Rabbiner in Ung.-Brod. Rezensent spricht sich sehr abfällig über das Buch aus.

[2] Ein Teil davon in BM 7ff. erschienen. Siehe über das Buch Reifmann BT I 208 ff. und weiter unten S. 23, n. 3.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Besprechung: פירושים והארות לתלמוד בבלי על דרך העיון והבקורת מאת אברהם ברבי נחמן הכהן קראכמאל. Lemberg 1881. BT III 59—63, 91—94.

מאמר בענין הפרשיות שנקראין ולא מתרגמין.[1] Die Kapitel der Tora, die bei der öffentlichen Vorlesung nicht übersetzt werden. BT III 139—143.

Besprechung: ירושלים ספר קבוצת מאמרים להאיר ולהעיר על ארץ הקדושה... יו"ל מדי שנה בשנה ע"י אברהם משה לונץ איש ירושלים, שנה א׳. Wien 1882. BT III 159—160.

תפלין של הרשב"ם. Die Erklärung von Exod. 13, 9 nach R. Sam. b. Meir. BT III 223—224.

תשובות והערות בענין המאמרים שכתבתי בב"ת אני מא"ש. Bemerkungen zu BT I 41, 235; III 143, 154. BT III 233—234.

פירוש מאמר סתום בגמרא דקדושין ל"א ע"ב אבוהו כגון אבימי ברי... Erklärung von Qidd. 31[b] א"ר. Das. 234.

Besprechung: Die Blutbeschuldigung gegen die Juden, von christlicher Seite beurteilt. Wien 1883. Das. 253—254.

טעמא דקרא לא תבשל גדי בחלב אמו. Deutung des Satzes Exod. 23, 19. Zusammenhang dieses Verbotes mit dem Pessachopfer. Das. 351—352.

דבר בעתו. Abwehr der von judenfeindlicher Seite geführten Angriffe gegen das rabbinische Schrifttum im Anschluß an Sanh. 37[a] כל אחד ואחד חייב לומר בשבילי נברא העולם. BT IV 2—4.

בענין קבורת בן נח בבית הקברות של ישראל. Die Beerdigung eines Nichtjuden auf einem jüdischen Gottesacker. Nach talmudischem Gesetz erlaubt.[2] BT IV 65—70, 169—172.

פירוש במאמר ירושלמי מאי דעבדת באראעיא עביד בעילייא. jer. Sukka V, 1 Erklärung der Stelle Das. 200.

Erklärung des Ausdruckes זו אינה צריכה לפנים BM. 16[a]. פנים = Hervorragend gelehrte Persönlichkeit. Das. 201.

מאמר בענין ההסתפקות לרבנן ותלמידיהון ולא קדום לחפור בה. Aboth IV, 7. Maim. Kommentar zur Stelle: Die Gelehrten dürfen keine Unter-

[1] Siehe oben unter N. Brüll, S. 6.

[2] Gegen diese Ansicht polemisiert Elieser Hausdorf, BT IV 257, in scharfer Weise und richtet die heftigsten Angriffe gegen Friedmann. J. H. Weiß stimmt Friedmanns Ausführungen auf Grund der talmudischen Konklusionen zu. Jedoch nur theoretisch, für die Praxis ist der eingebürgerte Brauch maßgebend. מנהג עוקר הלכה.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

stützungen annehmen. Simon Duran, Responsen Nr. 142: Es ist Pflicht der Begüterten, für die mittellosen Gelehrten zu sorgen.
BT IV 229—235.

תשובה בדבר קבורת אינו ישראל בקבר ישראל. Gegen Hausdorf BT IV 257.
Das. 260—265.

מאמר על העתקות וכתבי יד מהפסיקתות. Die verschiedenen Handschriften der פסיקתות. Abweichungen in der Anordnung und Anzahl.
BT V 1—6.

פסיקתא פנים אחרים.[1] BT V 46—53,[2] 78—90, 108—114, 168—172, 197—206.

יציאה.[3] Das. 125—126.

פירוש ותיקון נוסחא במדרש התנחומא בפ׳ נצבים לעברך. Die richtige Lesart im Tanḥuma zu Deut. 29, 11. Das. 136—138.

הערה בענין גלגול שנוי טופס הדרושים וסיגנונם. Die Verschiedenheit in den Fassungen der agadischen Deutung nach Form und Inhalt. Die Wiederholung will ein neues Moment bringen. Das. 206—208.

מאמר בענין עדים זוממין וענין התראה. Widerlegte Zeugenaussage und Verwarnung. Das. 233—237, 259—261, 321—325.

מאמר בנוסחאות ברכת הזן ופירושה. Die verschiedenen Fassungen des ersten Segensspruches im Tischgebete. Das. 351—354.

Friedmann Simon,

geb. 24. Oktober 1849 in Kempen, Rabbiner in Lublinitz, gest. 26. Mai 1924 in Wien. Lippe 121.

הערה בחלוקת המכילתא. Zur Kapiteleinteilung der מכילתא. In 82 Kapitel.
BT I 179—180.

הערות שונות. BQ 14[a] ארבעה כללות. — Giṭṭ. 49[b] כתובת אשה בזבורית. — Pes. 7[b] עובר לעשייתן.
Das. 388.

הערה במדרש. Zu Midr. r. Gen. 25, 23 ורב יעבד צעיר.
BT III 180.

Erklärungen: BQ I, 4 חמשה תמין וחמשה מועדין — das. II, 1 Raši כיצד — das. צרורות — das. II, 4 כל שיהו תנוקות.
Das. 331—332.

BQ 29[b] שני דברים אינן ברשותו של אדם. Bei Raši zur Stelle ist לבער statt לעבור zu lesen. — Das. IV, 1.
Das. 376—377.

[1] Zuerst von Zunz aus zerstreuten Zitaten im Jalkut und Aruch konstruiert. Nach später aufgefundenen Handschriften von Friedmann ediert.

[2] Zu S. 52 siehe *Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums* 1890, S. 250.

[3] Siehe oben S. 11, n. 7.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Fürst Julius,

geb. 14. November 1826 in Mannheim, gest. als Rabbiner in Mainz, 5. September 1899. Nekrolog: *Populärwissenschaftliche Monatsblätter* 1899, S. 251.[1] LIPPE 126.

ימות המשיח לישראל ארבעים שנה. Sanh. 99[a] פירוש מאמר בתלמוד.
BT I 49—51.

Graubart David,

geb. 13. Mai 1856 in Schrenzk, Gouv. Plozk, gest. als Religionslehrer am Akadem. Gymnasium in Wien, 28. November 1918. Nekrolog: A. Z. SCHWARZ, *Freie jüdische Lehrerstimme* 1919, S. 135—136.

ספר אור חדש . . . ולהסיר את . . . הערפל השוכן מאז על פני המזמור ס״ח בספר תהלים . . . מאת דוד כהנא. Besprechung. BT II 95—96.

Vorlesungen über die jüdischen Philosophen des Mittelalters. III. Abteilung . . . Gersonides, Chasdai Crescas, Josef Albo, von Dr. Moritz Eisler. Wien 1883. Besprechung. BT IV 64.

עולי בבל ושיריהם. Die Stufengesänge, Ps. 120—134.[2]
BT V 305—312, 329—334.

משנה מפורשת בשום שכל. Ned. II. 2 קונם שאני ישן.[2] Das. V 362—368.

Gronemann Isaak Selig,

geb. 7. Dezember 1843 in Flötenheim, Westpreußen, 1872 Rabbiner in Straßburg in Pr., 1878 in Danzig, seit 1884 in Hannover, wo er 6. März 1918 gestorben ist. Nekrolog: MUNK, *Allgemeine Zeitung des Judentums* 1918, Beil. zu Nr. 12, S. 2. LIPPE 152 und 604.

הערות והשגות. Zum Targum des Jonathan b. Uziel[3] Exod. 12, 4, 13, 13, 29, 9. BT I 282—283.

Güdemann Moritz, s. HP I 79.

סיני ועוקר הרים. Die Erklärung dieser beiden Epitheta Hor. 14[a]. סיני = die religiöse Tat, עוקר הר = der Glaube.[4] BT I 76— 77.

דקדוקי פירוש רש״י. Erklärung der Rašistellen: Sukka 2[b] פורתא־משום צל — Šabb. 23[a] היו באותו הנס.[5] — Tosafoth Šabb. 114[b] s. v. ואמאי

[1] Nach den Angaben daselbst in Heidelberg 1820 geboren.

[2] SA unter dem Titel Miqra und Mišna, Preßburg 1889.

[3] Von ihm erschien schon früher: Die Jonathanische Pentateuch-Übersetzung in ihrem Verhältnis zur Halakha, Leipzig 1879.

[4] Siehe Tedeschi BT I 178.

[5] Vgl. Kohn BT III 107, 5.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

und Meg. 4[b] s. v. ויעבירנה. Über das Schofarblasen am Ausgang des Jom Kippur. Das. 107—108.

Ḥull. 32[a] s. v. ועף.[1] — Das. 54[a] עד אשמא. — Exod. 21, 3, 4 אם בגפו. Das. 142—144.

Gegenbemerkungen zu Reifmann (s. d.). BT I 248.

חברת חכמת ישראל בצרפת. Die Publikationen der Société des études juives, Bd. I, Paris 1880. BT I 251—253.

Zu Schechter, BT IV 340, צוואות ה״ר יהודא וכו׳. Das. IV 379.

Halberstam Salomon Joachim, שזה״ה

geb. 23. Februar 1832 in Krakau, gest. 24. März 1900 in Bielitz. Biographie und Bibliographie bei REINES, דור וחכמיו, 86—92. Nekrologe: המגיד 1900, Nr. 13, S. 149. *Allgemeine Zeitung des Judentums* 1900, S. 146. ZEITLIN 133. LIPPE 165 und 606. Faksimile seiner Handschrift bei WACHSTEIN, *Hebr. Autographen* Nr. 49.

תשובת רש״י.[2] Ein Responsum von Raši. Über die Verbindlichkeit einer von zwei Zwangsgetauften vor eben solchen Zeugen geschlossenen Ehe. BT II 341—342.

מראה מקומות והערות. Entgegnung auf den Artikel von I. Kalisch, BT III 149 ff. in der Tefillinfrage. Keine allegorische Deutung der auf תפלין bezughabenden Bibelstellen.[3] Das. III 208—209.

Zu Reifmann BT IV 84, 6 מסכת ערירות und zu Müller, Responsen 92, 22 אבי זרייה. Das. IV 256.

חסרון להמנות. Zur Geschichte der Exilarchen. Das. 339.

Zu Schechter BT IV 340 ff. צוואות ר׳ יהודה וכו׳. Das. 379—380.

Hammerschlag Samuel,

geb. 21. Februar 1827, Religionslehrer und Bibliothekar der isr. Kultusgemeinde Wien, gest. daselbst 7. November 1904. MÜNZ, *Österr. Wochenschrift* 1904, Nr. 46, S. 735. GÜDEMANN, das. S. 756—57. LIPPE 168.

נוסחאות ע״פ שרידי כ״י מתוך גמרות כתובות קודם שנת ה״א ר׳. Varianten aus Handschriftfragmenten des Talmuds vor 1440. Aus der Klosterbibliothek zu Kremsmünster. BT I 185—187, 222—224, 280—282.

[1] Vgl. Meschnajewsky BT III 156, 5.
[2] Siehe Steinhardt BT III 79.
[3] Siehe die Antwort Kalisch III 284 und Anmerkung von I. H. Weiss.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Hausdorf Eliezer.

תשובה בענין צלותא דמוספא ביומא תנינא דחג הסכות. Das Mußafgebet am zweiten Tage des Sukkothfestes. Über die Toravorlesung.
BT III 117—121, 151—154.

חקירה בענין צלותא דהבינגו Berakh. 30a. Das. 279—281, 337—342, 372—375.

תשובה תנינא בדבר קבורת אינו ישראל בקבר ישראל. Die Beerdigung eines Nichtjuden auf einem jüd. Gottesacker.[1] Das. IV 257—259.

Hochmuth Abraham,

geb. 14. Dezember 1816 in Baán, jetzt Banovce Č. S. R., 1846 Lehrer in Miskolcz, 1852 Rabbiner in Kula, seit 1860 Rabbiner in Veszprém, gest. daselbst am 10. Juni 1889. STEIN, *Magyar Rabbik* 71. KLEIN Mór., *Magyar Zsidó Szemle* VI, 1889, S. 406. *Neuzeit* 1889, Nr. 24, S. 233. *Allgemeine Zeitung des Judentums* 1889, Jahrg. 53, S. 408. LIPPE 184.

איזו הערות על המאמר תולדות רש"י. Zu Weiß II 33 ff. Das Leben Rašis.
BT III 80—81.

הערה על פסוקי התורה הכוללים ענין קרבן עולה ויורד. Zu Lev. 5, 1—14.
Das. 328—330.

Hock Simon,

geb. 27. November 1815 in Prag, gest. 22. Oktober 1887 in Wien. Biographie von DAVID KAUFMANN in der *Einleitung zu* HOCK, *Die Familien Prags* 1892. *Neuzeit* 1887, S. 406. LIPPE 186.

דברים אחדים Sanh. 92a איתא אל נקמות ה', erklärt durch Berakh. 33a. — Maim. אסורי ביאה 17, 13 כהן גדול אינו נושא. — Keth. 108b כדי שמן.
BT III 345—346.

הערות על תוספות בסוגיא דאלו טרפות. Anmerkungen zu den Tosafoth Ḥull. 46b, 47. Das. IV 31—32.

דברים אחדים. Zu Juḥasin Seder Amoraim ח, v. רב חביבא ברוה דרבינא. — Tosafoth Berakh. 47b s. v. מצוה — אנסיכה des Elazar Kalir, Ibn Ezras Angriff. — Zu אפטורתא in Rapoports ערך מלין. Tur Eben ha Ezer 37 קטנה שהלך אביה.
BT IV 265—268.

דקדוקים בלשון עברית ארמית ותלמודית. Das Verbum אבד. — תיו"ט zu Middoth II, 6 עזרת. — II Chr. 19, 7 ומקח שוחד.
BT V 223—224, 238—241.

[1] Gegen M. Friedmann, s. oben S. 14 u. 15. Dasselbe Thema behandelt der Autor in einer selbständigen Schrift: תשובה... De controversia sepeliendi, Leipzig 1884.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Horwitz Chaim Meïr,

gest. 8. April 1904 in Frankfurt a. M.

אגרת פתוחה. Offenes Schreiben an Adolf Jellinek über des Autors Werk: משנת רבי אליעזר על ספר פרקי רבי אליעזר. Beilage zu BT I 1—24.

Horwitz Lazar, s. HP I 84.

שתי הערות. Šabb. 118b. כל המשמר שבת. — Jeb. 113b. ר׳ יצחק בר ביסנא. BM 142.

Jahuda Isaak b. Benjamin Jeḥeskel.

לוח הטעות להמלות הערביות שבאו בפרושו של רבינו רב האי גאון ז״ל על סדר טהרות . . . מאת יצחק ב״ר בנימין יחזקאל[1]. Richtigstellung der fehlerhaft wiedergebenen arabischen Wörter in dem von Jehuda Rosenberg herausgegebenen Kommentar des Hai Gaon zu Teharoth.

BT V 213—221.

Jakobsohn Salomon,

Lemberg. ZEITLIN 153.

הערות בתלמוד. Berakh. 28b הגיון, ומנעו בניכם מן החגיון = hagion = כתובים[2] in Verbindung mit Šabbath 115a. — Meg. 25b לעולם יהא אדם זהיר בתשובתו. — Das. 3b עיוא דבי מכחא שמינא מינאי. BM 145—147.

Jellinek Adolf, s. HP I 92.

חקירות והערות קצרות, דברים אחדים. Gesammelt von I. H. Weiß. Darlegung, wie von dem biblischen Sprachgebrauch auf die Entstehungszeit einer Sitte, auf die Lebensweise des Volkes, auf historische Vorgänge geschlossen werden kann, durch folgende Beispiele: אבל, בשר ולחם, דבק. חמור ואתון, חוה, כאחד ממנו, שבט שנוי השם. Ferner Erklärung von בראשית ברא, חרדל ותורמסין. BM 71—73, 103—105.

ציונים ולקוטים מספר יאיר נתיב. Auszüge aus dem Werke יאיר נתיב im handschriftlichen Nachlaß des Jair Ḥajjim Bacharach.[3] Das. 88—92.

הערה אל החכמים. Aufruf an die Gelehrten zur Vereinigung behufs Schaffung eines neuen wissenschaftlichen Kommentars zu den Midrašim. BT III 97—99.

[1] Der Artikel ist mit einer Empfehlung von Jechiel Michl Pins eingeleitet. Er schreibt über den jungen Verfasser: האברך הצעיר . . . בבלי הוא והשפה העבריה היא שפת מולדתו והוא נתחנך אצל אשכנזים ולמד גם הכתיבה האשכנזית, ושפת עיבי למד גם להלכה בדקדוקה . . . ואולי יש לכם גם שאר מלאכות מעין זו תוכלו להתקיים על יד האיש הזה. Siehe jetzt I. N. EPSTEIN, Der gaonäische Kommentar zur Mischnaordnung Teharoth (מקיצי נרדמים) 21—24.

[2] Die Erklärungen der beiden folgenden Talmudstellen sind noch weniger annehmbar.

[3] Über die Hs. siehe WACHSTEIN HP 94, 4.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Kalisch Isidor,

geb. 15. November 1816 in Krotoschin, gest. als Rabbiner in Newark, Nordamerika, 11. Mai 1886. *Allgemeine Zeitung des Judentums* 1886, Jahrg. 50, S. 395.

מאמר העיון על דבר מציאות השטן ומשרתיו ומקום מולדתם וכו׳. Der Glaube an Ṣatan und seine Diener. Die Dämonen auf nichtjüdischem Boden entstanden.[1] BT II 89—94.

תשובה נצחת לזכות את דברי מוהר״ר יהודה ממודינא בענין תפלין. Ehrenrettung des Jehuda Arje di Modena in der Tefillinfrage.[2] Gegen I. S. Reggio in dessen בחינת הקבלה II 151. Das. III 149—151.

מענה רך לשוחח״ה. An S. I. Halberstam. Erwiderung in derselben Frage.[2] Das. 284—285.

Kaufmann David,

geb. 7. Juni 1852 in Kojetein, Mähren, gest. als Professor an der Landes-Rabbinerschule in Budapest am 6. Juli 1899 in Karlsbad. Biographie: F. Rosenthal in *Kaufmann Gedenkbuch*, das. Brann, Bibliographie. S. Krauss, *David Kaufmann*, Berlin 1902. D. H. Müller in *Jahrbuch d. Vereines f. Jüd. Gesch. u. Lit.*, Berlin 1900. Ziegler, *Magyar Zsidó Szemle* XVI, 1899, S. 297. Das. S. 299 Bloch, das. L. Blau, S. 305. Zeitlin 170. Lippe 226, 227. Faksimile seiner Handschrift bei Frankl-Grün, *Gesch. d. Juden in Kremsier* III, zw. 164—165.

מכתב הרב ר׳ חיים אבן מוסה לבנו ר׳ יהודה. Schreiben des Ḥajjim Ibn Musa an seinen Sohn Jehuda,[3] herausgegeben, mit einer Biographie des Verfassers und mit Noten versehen. Gegen die Angriffe auf das Judentum. Die Messiasfrage. BT II 110—125.

תקונים והוספות. Berichtigungen und Beiträge zu Obigem. Das. 374—375.

תשובת שאלה לרבינו שרירא ורב האי גאונים ז״ל. Ein Responsum der Geonim Scherira und Hai. Über Entfernen der Haare aus den Achselhöhlen und von den Schamteilen. BT III 64.

הערות לס׳ דור דור ודורשיו ח״ד. Noten zum vierten Bande der Geschichte der jüd. Tradition von I. H. Weiß. BT V 265—268.

[1] Vgl. Meschnajewsky BT III 158.

[2] Siehe Halberstam BT III 208—209. Gegen die bildliche Auffassung der auf תפלין bezüglichen Bibelstellen.

[3] Siehe Steinschneider, *Hebr. Übersetzungen*, S. 706. Zuckermann, *Katalog der Seminarbibliothek in Breslau* (Jahresbericht des Jüd.-theol. Seminars . . . 1870), Nr. 59, S. 7,

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Kawon Aron, Wilna.

לקיים דברי הראב״ע. Zu Ibn Ezra Ruth 1, 12, 13. Über יבום.[1] BT I 180—181.

עין הקורא. Zu Friedmann BT I 24 ארבעה דברים. — Gen. r. c. 1 zu Ps. 31, 19 אתפרכן.[2] Das. 221—222.

Zu Gen. r. c. 22 ומי קברו. — Das. כמפרים וכמרמה בוראו. — Zu Reifmann BT I 213 ליטא ארעא. — Das. ושדר יונתא דבייתא. Das. 389—390.

Klein Moritz (Meïr),

geb. 7. Juli 1842 in Miskolcz, 1869 Rabbiner in Ungvár, 1876 in Papa, seit 1880 in Gr. Becskerek, gest. daselbst 29. März 1915. Blau L., *Magyar Zsidó Szemle* XXXII, 1915, S. 157. Lippe 236.

תקון במדרש. Midr. r. zu Gen. 3, 17. גלל für גמל zu lesen. — Midr. r. zu Qohel. 12, 5 אלו התולעים.[3] BT I 312—313.

השגה. Zu N. Brüll BT IV 110, 7 שומע מפי פרגוד. Für פרגוד zu lesen פדגוג. BT IV 202—203.

Kohn Ch.

הערה. Zu Hausdorf BT IV 259 und Friedmann das. 263 כלי גוים. BT IV 310.

Kohn Josef,

Rabbiner in Bisenz, Bzenec, Mähren.

הערות קטנות. Zum Midraš Tanḥuma. Verhältnis zum ילמדנו.[4] — Zu Bubers Anmerkung in seinem Tanḥuma S. 2, n. 23. — Midr. r. zu איכה 1, 1. Erklärung des Wortes דאיטם. — Gen. r. 31 Ende זה שיכון. BT V 183—185.

Kohn-Bistritz Meïr, s. HP I 103.

ביאורים במדרש ב״ר. Zu Gen. r. 1 מנצפך. — c. 35 zu Gen. 9, 16 נפש חיה. — c. 64 zu Gen. 26, 26 ואחוזת מרעהו. — c. 68 zu Gen. 28, 12 עולים ויורדים. — c. 80 zu Gen. 34, 7 ד׳ מקראות אין להם הכרע. BT IV 84—86.

יישוב דקדוקים בתנחומא. Zu den Bemerkungen Jakob Reifmanns über Tanḥuma, BT III 215 ff. Das. 140—142, 177—180, 206—208.

[1] Siehe Duschak BT I 220.
[2] Siehe Ehrlich das. 184.
[3] Vgl. J. Brüll, oben S. 4.
[4] S. Epstein, oben S. 11.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Kohn Michael Lazar, s. HP I 104.

השגה על מאמר תכונת התלמוד. Zu I. H. Weiß in BT I S. 9. BT I 83—84.

הערה למאמר חמאו של משה. Zu M. Friedmann BT I 19. Das. 85.

הערות והגהות אחדות. Zu Keth. XIII, 4 המוען את חברו. — Der Wortlaut im Talmud als Grundlage für Ausdeutung, דרוש, Taan. 18a. — Das. Raši s. v. הפגינו. — jer. Meg. I, 9 בורגני אחד. — Raši Šabb. 23a שנזרו היוונים על כל בתולה.[1] BT III 106—107.

Exod. r. 1 שמהרה עצמה כצפור. — Lev. r. 24 ככ"ט שאתה מוצא וד' — Das. 26 zu I Sam. 28, 8. — Num. r. 9 נעשה ישראל כקמח. — Das. 11 zu II Sam. 17, 47. — Das. 16 שמא חסר משה מן נבואתו כלום. — Deut. r. 5 ויהי דוד. — Midr. r. zu איכה 1, 20. Das. 178—180.

Kohn Schalom,

Lehrer an der ung. isr. Landes-Lehrerpräparandie in Budapest.

תקון בתוספתא. Erklärung der Tosefta Berakh. VII, 23 היו הוקנים מבלעין אותה.[2] BT I 53

Lauterbach Selig, s. HP I 112.

הערות בירושלמי. jer. Nazir VII, 1 כד דמך ר' יודן נשייא. — Sota I, 10. Zu Gen. 50, 10 חזרנו בכל המקרא ולא כלו.[3] BM 28—29.

jer. Sota IX, 15 ר' ירמיה שבשב. — Jeb. I, 1 אנא פתר לה. — Jeb. II, 4 ולמה סמך הכתוב. — Das. VI, 6 וכבשוה. — Das. עמך הייתי. — Das. XII, 6 סימונייא. — Keth. XI, 3 איתתיה דר' הגלילי. Das. 105—106.

אין כל נשפי מים מים התלמוד: Berakh. 3a ושמר לי. — Zu Brill BT II 151 — Berakh. 7a ואמר ר' יוחנן. — Šabb. 10a עסקי בשמעתא. — Das. כל דיין שדן דין אמת. — Das. 31a נשאת ונתת באמונה. — Das. 60a סנדל. — Das. 85a וחורי ... וחורי. — Das. 88a מה פטיש זה. — Er. 13b ר' נהוראי שמו. BT II 253—254.

Berakh. 20b מצות עשה שהזמן גרמא. — Šabb. 17a אקפח בני. — Das. 45b Raši מצעילי תמרה. BT III 31—32.

[1] Vgl. Güdemann BT I 142.

[2] Siehe M. M. Pollak BT I 83. Dobsewitz II, 30, Löwy das. 62. PERLS *Magyar Zsidó Szemle* 1895 S. 348—356 und 1896 S. 207. Zuletzt MARMORSTEIN, *The old Rabbinic Doctrin of God*, S. 26.

[3] Vgl. Silber BT III 29—31.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Löwy Abraham,

geb. 11. Februar 1848 in Ung.-Brod, Mähren, 1874 Rabbiner in Butschowitz, Mähren, 1889 in Neubydschow, Böhmen, seit 1894 in Suceava, Bukowina, gest. daselbst 7. Juli 1922.[1]

פשט התוספתא סוף ברכות. Die Tosefta Berakh. VII, 23.[2] — Die Ableitung der Halakha aus dem Bibelvers. BT II 62—63.

הערה. Pes. 64[b] לא נתמעך אדם בעזרה. Zusammenhang mit Josephus, bell. jud. VI 93. BT IV 201—202.

Luzzatto Samuel David, s. HP I 124.

יסודי התורה. Die Grundlagen der Religion.[3] Vorangehend ein Schreiben an seinen Schwiegervater Raphael Baruḥ b. Jeḥiel Benjamin Segre. BM 7—10.

Mendelsohn Samuel,

geb. 31. März 1850 in Schilleli bei Kowno. 1876 Rabbiner in Wilmington, Nordamerika.

שמשו של צדיק. Qidd. 72[a] כי הוה ניחא נפשיה דרבי. Versuch, die Unstimmigkeiten der historischen Daten zu erklären. BT IV 11—14.

Meschnajewsky Benzion,

קורות ולבנים לבנין בית התלמוד. Anmerkungen zu BT I 21, 42, 48, 111, 142, 149, 219, 256, 316, 378, 383, 386. II 89, 71, 93.[4] BT III 154—159.

Mortara Marco, s. HP I 153.

ביאור חידת הראב"ע. Das Rätsel des Abraham Ibn Ezra, erklärt von Profiat Duran. Nach einer Handschrift herausgegeben, mit Einleitung und Anmerkungen versehen. BT II 179—183.

לכבוד החכם הכולל ... אהרן יעלליגעק. Schreiben an Adolf Jellinek in Wien als Einleitung zu der nach einer Handschrift bearbeiteten Ergänzung

[1] Die Daten verdanke ich dem Sohne des Autors, Herrn Landesgerichtsrat Dr. LÖWY. Veranlaßt durch den Kultusvorsteher Herrn Dr. TEICH.

[2] Siehe oben Note zu Kohn Schalom.

[3] Hier nur die Einleitung und die ersten zwei Kapitel. Das Ganze herausgegeben von Eisik Gräber. Lemberg 1880. Bei Gräber beginnt mit „הרעליגיאון" das 3. Kapitel. Das Buch ist von E. IGEL ins Deutsche übersetzt. Lemberg 1880. Über das Buch s. M. Friedmann, oben S. 13.

[4] Siehe Friedmann III 233.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

des in Beth ha Midraš II S. 92—101 (ed. Jellinek) enthaltenen Midraš מעשה תורה.[1]

BT III 205—208, 243—247, 270—276, 310—313. IV 112—113, 137—140.

Müller Joel,

geb. 1827 in Ung.-Ostra, das. Nachfolger seines Vaters als Rabbiner, später in Böhm.-Leipa, Religionslehrer an Mittelschulen in Wien, Dozent für talmudische Wissenschaft an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums in Berlin, gest. daselbst 6. November 1895. KARPELES, *Allgemeine Zeitung des Judentums* 1895, S. 542. BLAU L., *Magyar Zsidó Szemle* 1895, XII, S. 526. *Neuzeit* 1895, S. 500. *Populärwissenschaftliche Monatsblätter* 1895, S. 283. ZEITLIN 247—248. LIPPE 339—340.

תשובות גאוני מזרח ומערב. Responsen der Geonim des Morgen- und Abendlandes nach Handschriften herausgegeben und erläutert.[2]

BT IV 22—30, 87—96, 119—128, 151—160, 188—192, 217—224, 279—286, 317—320, 346—352; V 26—36, 65—68, 127—132, 188—196, 224—228, 249 bis 256, 277—288, 313—316, 335—346.

Oppenheim David, s. HP I 159.

הערות ופירוש תרגום יונתן ב"ע וירושלמי בפרשת ענל. Erläuterungen zum Targum des Jon. b. Uziel und des Jerušalmi über das Kapitel vom Goldenen Kalbe Exod. 32, 33. Kritische Untersuchung der beiden Targumim. BM 11—14, 92—94, 129—133.

Oppenheim Joachim,

geb. 30. März 1832 in Eibenschitz. 1858 Rabbiner in Jamnitz, 1860 Eibenschitz, 1868 Thorn, gest. 28. April 1891. המגיד 1891, S. 137. *Allgemeine Zeitung des Judentums* 1891, Nr. 20. *Neuzeit* 1891, S. 210. ZEITLIN 256—257. LIPPE 354.

דברה תורה כלשון בני אדם. Die Anthropomorphismen und der Sprachgebrauch in der Tora überhaupt. BM 94—97, 133—135.

כלל גדול במדרשי חז"ל. Wichtiger Grundsatz für die Deutung des Bibelwortes, wenn zwei verschiedene Ansichten daraus abgeleitet werden können. BT I 176—178.

תיקוני וזיופי מעתקי ספרי חז"ל. Korrekturen und Fälschungen im jüdischen Schrifttum durch Abschreiber. Das. 210—212.

[1] Siehe Ch. M. HORWITZ, Sammlung zehn kleiner nach Zahlen geordneter Midrašim. Frankfurt a. M. 1888. Horwitz erwähnt die editio Mortara nicht.

[2] Seperat erschienen 1888.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

מאמר בקרת לספר תנא דבי אליהו. Kritische Untersuchung des תנא דבי אליהו[1]. Das. 265—270, 304—310, 337—346, 369—377.

הערות ביחוס שבין הגדות חז"ל לתרגומים שונים. Die Agada und die Bibelübersetzungen. Das. II 11—15, 81—84. III 234—237, 307—310.

תולדת המשנה. Die Entstehung der Mišna. Genaue Umschreibung der Begriffe הלכה, מדה, מדרש, דקדוקי תורה, דקדוקי סופרים, קבלה, מסורה u. a. BT II 142—151, 172—179, 237—245, 269—273, 304—315, 343—355.

העתקות מכ"י ספר יוסף המקנא עם איזה הערות. Auszüge aus dem handschriftlichen Werke des יוסף המקנא mit Erläuterungen.[2] Das. III 10—15, 42—49.

החצוצרות והשופרות וזמן ומקום שמושן. Die auf diese Instrumente sich beziehenden Erörterungen im Talmud. Das. 173—178.

מאמר בקרת בענין התפשטות ההלכות שהן מן הקבלה. Wie sind die auf bloßer Überlieferung beruhenden Halakhoth zur Norm geworden? Das. 360—369.

ספרי אגדות הצונות. Die zur Zeit der Geonim entstandenen Agadoth. BT IV 58—60, 72—74.

פירוש שמעתתא דקלוסה כמי שהונח דמי Šabb. 4a. Ein Beispiel für das Entstehen der כללים, auf denen die Halakha sich aufbaut. Das. IV 106—109.

Besprechung: Die Agada der Tannaiten, I. Bd. Von Hillel bis Akiba. Von Dr. Wilhelm Bacher, Straßburg 1884. Das. IV 253—256.

מחלוקת הפרושים ומנגדיהם בענין עבודת יוה"כ. Die Pharisäer und ihre Gegner über den Dienst am Versöhnungstage,[3] jer. Joma I, 5, b. Joma 53a. Das. IV 268—271.

ר' אליעזר בן הורקנוס. Eliezer b. Hyrkanos. Seine Lehrweise. Das. IV 311—316, 332—338, 360—366.

ר' יוסי הגלילי. R. Jose der Galiläer. Sein Leben und seine Lehren. BT V 138—145, 172—176.

[1] Zuletzt der Stand der Forschung über diesen Gegenstand bei M. FRIEDMANN, סדר אליהו רבה וסדר אליהו זוטא, Wien 1902.

[2] 1899 von ZADOK KAHN nach den Mss. Paris (Bibliothèque nationale ‚Hébreu 712') und Hamburg ediert in משורה ומפשיב IV, S. 17—24. Über den Autor RÉI, Bd. I, S. 222 bis 245, III, 1—38, ferner Étude sur livre de Joséph le Zélateur par Zadok Kahn, Versailles 1882.

[3] Vgl. N. Brüll BT I 240, Pharisäer und Sadduzäer über פרה אדומה.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

בקש הקב״ה להוציא כהונה מבני ישמעאל. Gegen Hebräerbrief 7 gerichtet. BT V 237—238.

תיקון נוסחאות התוספתא. Feststellung der richtigen Lesart in Tosefta Terum. VII, 1. Šeq. I, 1, 7; III, 6. Šabb. VI, 19. Pes. III, 11. Das. V 296—299.

Šabb. IX, 22; XII, 14. Pes. II, 9. Sanh. II, 13; III, 10; VII, 10. Jad. I, 12. Das. 325—329.

Šebiith I, 3. Terum. I, 4; III, 8; V, 3, 5, 6. Ḥalla I, 6. Das. 354—358.

Perls Armin,

geb. 1. November 1853 in Nagy Károly. 1879 Rabbiner in Kaschau, 1882 in Kecskemét, 1889 in Pécs, gest. daselbst 8. September 1914. Biographie: Gabor Weisz, *Perls Armin emlékezete*, herausgegeben von der isr. Kultusgemeinde, Pécs 1915. Blau L., *Magyar Zsidó Szemle* XXXI, S. 262.

פירוש שני מאמרים בספרי. Erklärung von Sifrê zu Deut. 32, 24. BT I 114—115.

Midr. r. zu Gen. 3, 17 ותעלה לך גמל.[1] Das. 152—153.

Pollak Chajjim Josef, s. HP I 164.

מכתב לידידי הרב הגדול וכו׳. Schreiben an Jakob Brüll, Rabbiner in Kojetein. 1. Die an Neh. anknüpfende Stelle Ned. 37[b] über die Massora. 2. תיקון סופרים. 3. קרין ולא כתיבן. 4. Aboth d. R. Nathan c. 34 עשר נקודות בתורה.[2] 5. Über letzteren Gegenstand in Jore Dea ט״ז 275. BM 54—58.

Pollak Markus, Mordechai Meïr,

geb. 31. Jänner 1830 in Kolin. 1858 Rabbiner in Mähr.-Weißkirchen, 1867 in Holleschau, seit 1890 Mitglied des Rabbinatskollegiums in Wien, daselbst gestorben 18. Juni 1895. *Neuzeit* 1895, S. 289. *Österr. Wochenschrift* 1895, S. 466.

פשט התוספתא. Zur Tosefta Berakh. VII, 23 היו חזקנים מבלעין.[3] BT I 83.

Pope Jochanan, s. HP I 166.

חקירות בתלמוד. Mitgeteilt von J. H. Weiß, veranlaßt durch Jellinek, dem der Verfasser seine Manuskripte übergeben hatte. — אמר ר׳ יוסי ה׳

[1] Siehe Klein BT I 312, גלל für גמל.
[2] Siehe S. Stern BM 58.
[3] Siehe oben unter Kohn Schalom, S. 22.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

בעילות Šabb. 118b. Ein Beweis, daß R. Jose der Sekte der Essäer angehörte. Ableitung des Namens der Sekte aus יאוניה Jer. 35, 3. — Bemerkungen zu Gen. 25, 27, 30. BM 29—31.

Šabb. 109b מי דקלים.[1] — Gen. 7, 2, 16, 2. Das. 75—76.

Sanh. 98b מה שמו.[2] — Gen. 41, 43 אברך. Das. 109—110.

Rabbinowicz Mordechai aus Skidel.

לקיים דברי הרמב"ם הראשונים והאחרונים. Zu Maimon. הלכות שבת VI 22. BT 58—62.

Rapoport Salomon Löb, s. HP I 173.

Schreiben an I. Pollatschek, Rabbiner in Cerekwe: Über das Bauen eines Gotteshauses am Sabbat bei Pauschalvertrag mit einem Nichtjuden. R. für Aufwendung des Möglichsten, um es zu verhüten.[3] BT II 355—356.

Reider Samuel.

Zu תוי"ט in der Einleitung zu Middoth. — Maim. הלכות עבדים VI. 6, חבר aufzulösen in חתום בראש. — סמ"ע 182, 5. BT I 389.

Reifmann Jakob, s. HP I 188.

כוונה מסותרת בשתי תקנות ריב"ז. Eine geheime Absicht in zwei Verordnungen des R. Johanan b. Zakkai. 1. Die Abschaffung des Geld-Ersatzopfers beim Proselyten. 2. Die Befreiung von der Beförderung der Früchte des vierten Jahres nach Jerusalem RH 31b. Mit Nachtrag von M. Weißmann-Chajes. BM 27—28.

הולך יחף. Die religiöse Bedeutung der Fußbekleidung. Die Aussprüche im Talmud gegen das Barfußgehen. BT I 78—80.

הערות שונות. Berakh. 27b באינשי ביתי. — Bekhor. 31a זיל לחשיבותיה. — Das. 45a צירים לאשה. — Das. 45b סניא, zu lesen תניא. — Das. אלו כשרין באדם. — Raši Sanh. 113a לא יריחו. — Tosaph. Berakh. 8b, ישלים. — Tosaph. Pes. 4b s. v. לאו. — Tosaph. BK 82b s. v. ואינה. — Makkoth s. v. לוקין. — מהרש"ל zu Sanh. 5b Tosaph. s. v. דהא. Das. 122—124.

[1] Vgl. TAGLICHT, „Die Dattelpalme in Palästina" in *Festschrift zum 70. Geburtstage Adolf Schwarz'*, S. 412, n. 4.

[2] Siehe oben S. 11 unter Epstein. KI XXV 99 wiederholt von Pope.

[3] Im selben Sinne MOSES SOFER in חתם סופר VI, Nr. 43. Ausführlich bei WACHSTEIN, *Urkunden*, S. 341 ff.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

ב' ענינים מספרי חקר מצוה, לדגמא. Auszüge aus seinem noch ungedruckten Werke: Über Gebote und Verbote. BT I 148—152,[1] 171—176.

מהרש"א, הערות שונות Joma 5[b] s. v. כגון, für עלמא lies בירושלמי. — Die Regel: כל אשר אין בו רוח חיים זכרהו ונקבהו. — ספר הרקמה c. 28. — שערי תשובה c. 217. — תרגום פסיקתא דשיר השירים, für פסיקתא lies תוספתא. — Zu Raši II Chr. 30, 19. Das. 188—189.

בחינת ספר יסודי תורה לשד"ל. Untersuchung des Buches יסודי תורה von S. D. Luzzatto.[2] Das. 208—209.

הערות על תרגום המיוחש ליונתן בן עוזיאל. Zum Targum des Jonathan b. Uziel.[3] BT I 212—220, 313—316, 347—350.

הערות על ספר חוקי התורה. Anmerkungen zu Güdemanns, „Geschichte des Erziehungswesens". Von Güdemann mitgeteilt und mit Erwiderungen versehen. Das. 248—251.

הערות שונות. Terum. I, 2 Bertinoro s. v. שאינו שומע. Vernichtendes Urteil über אגודת שמואל von Samuel b. Mose Dlugatsch. — Raši Ps. 135, 17. — Ḥullin 60[b] שמואל הקטן. Das. 256.

רשימה קצרה מעניני דקדוק לשון ספרי קדשנו הנמצאים בתלמודים ובמדרשים. Verzeichnis grammatischer Deutungen in Talmud und Midraš. Das. 378—383.[4]

דברים אחדים על אודות תרגום הסורי אשר על התורה. Die syrische Übersetzung der Tora. Das. 383—387.[5]

הערות על פירושי תנ"ך להראב"ע. Zum Bibelkommentar des Abraham Ibn Ezra. BT II 48—52.

סיבת מחלוקת חכמים בתפלין. Die Ursache der geteilten Ansichten in Bezug auf Tefillin. Das. 52—53.

ששׁ הערות. Zu BM 2[b] ולחזי זוי טמאן נקיט. — Midr. איכה zu Ps. 77, 7 הא חסילא. — Raši zu Sota 15[b] לא שנו. — Ned. 20[b] ונדרי הבאי — שבועה בנקיטת חפץ. — Meg. 19[a] מבלילה ההוא. Das. 53—54.

[1] Zu 149 n. siehe Meschnajewsky BT III 156, 6.

[2] Siehe oben unter Luzzatto S. 23.

[3] Vgl. G. H. Dalman, *die Handschrift zum Jonathantargum des Brit. Museum*, in *Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums* 1897, S. 454 ff. Siehe ferner zu S. 219, Meschnajewsky BT III 157, 7, zu S. 316 denselben III 157, 9.

[4] Zu 378 siehe III 157, 10.

[5] Zu 386 siehe III 158, 12.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

חלקהו חציו לאכילה 15b. — Unterschied zwischen הערות והשגות zu Beça und רבנן אמרי ,בני אדם אומרים .— אומר דבר בשם אומרו in Einleitung zu Menorath ha Maor. — Berakh. 13a אל תזכרו ראשונות. — Sota 46b בוסין ללויה. — Berakh. 33b חייב אדם לברך על הרעה. — BQ 106a ולקח בעליו ולא ישלם. — Zu חיי לבבות S. 45. — Minhagim, deren Quelle das Buch Sohar ist.[1] — Midraš r. und Tanḥuma zu Deut.[2] — Weiteres über Tanḥuma. BT II 84—88.

Syrische Wörter in der Bibel. Das. 126—128, 216—218.

Zum Targum der Psalmen. Das. 152—157, 219—223.

ר"ח תקוני סופרים. Das. 375—377.

סגור לקראת רודפי. Zu erwähntem Artikel: Syrische Wörter in der Bibel. Gegen die Angriffe in השחר X, 8. BT II 388—394.

בקרת ספר שאלתות דרב אחאי גאון. Kritische Untersuchung der Šeëltoth d. R. Aḥai Gaon. Die Šeëltoth eine Kompilation von הלכות und אגדות aus Talmud und Midraš.[3]

BT III 26—29, 52—59, 71—79, 108—117, 144—148.

מעט מהרבה. Zu Berakh. 2a—17a und 55a. Das. 82—91.

דברים אחדים על מדרש תנחומא. Verzeichnis der Werke, denen die Aussprüche im תנחומא entnommen sind. Berichtigungen.[4]

Das. 180—186, 215—223, 237—243, 276—279.

שאלה. Über das von Isaak Aboab dem Abraham Ibn Ezra zugeschriebene ספר העגולה. Identisch mit dem von Kaufmann herausgegebenen ספר העגולות הרעיוניות.[5] Das. 188.

מעט מזער הנהות על הדברים אשר יצאו לאור בש"ם דפוס ראם לדגמא. Zu Šabb. 80b בביצת הגיר. — שקשין כגדין das. 87a. — Sanh. 21a לא ירבה לו נשים. — Das. אמר רב אורבע. — Das. פסקי תוס' II, 49. — Das. 53. — Sanh. 30b. לימא איזו. — Das. 38b Raši s. v. עד זקנה. Das. 188—190.

פרחים שונים מגן הבקרה. Nachtrag zu „Syrische Wörter in der Bibel" II, 126 ff. — Zum Targum Onkelos. — Šabb. 156a גבר רגזן. — Aboth

[1] Dazu rechnet R. auch שבעה קדושין. Von I. H. Weiß, Anm. daselbst, widerlegt.

[2] Siehe Epstein BT V 19.

[3] Siehe dagegen Buber III 210 ff. und Erwiderung Reifmanns das. 249. Vgl. KAMINKA, Die Komposition der Šeëltoth des R. Achai . . ., in Festschrift Adolf Schwarz, S. 437—453.

[4] Hiezu Ehrlich III 247 und Silber das. 342 ff.

[5] Siehe unter Schmiedl S. 32.

II, 7 קנה שם טוב, zu lesen קנה שם קנה טוב לעצמו. — Raši Šabb. 156b לא ממיתה. — Ibn Ezra zu Deut. 1, 17 להכריח הדין, lies הכריע. — Das. 3, 23, 26, 14. — More Neb. I בשתוף שם בן. — Das. III, 37 הקפת פאת ראש.
BT III 190—192.

מכתב יעקב לשלמה. Schreiben an Salomon Buber. Entgegnung auf dessen Artikel BT III 209 ff.
Das. 249—253, 332—337.

ביאור מאמר קשה בירושלמי jer. חלה V, 10.
Das. 382.

ד׳ הערות על פסיקתא רבתי. Pes. r. c. 23, S. 121; c. 25, S. 127; c. 31, S. 145; c. 47.
Das. 382.

קונטרס רוח חדשה. Erklärungen zum jer. Talmud: Berakh. X, 5 שיהא כוסו נקי. — Jeb. XVI, 4. — Sota I, 7. — Das. III, 7; V, 5. Keth. I, 1; VI, 5; VII, 6. Ned. III, 2, 8. Gitt. V, 8; VI, 1. Qidd. I, 1, 7; II, 1, 2; III, 4; IV, 2. AZ I, 1. — b. Berakh. III, 1; das. 8a שנים מקרא.
BT IV 15—21.

Berakh. 17a מרגלא בפומייהו דרבנן. Torastudium und Erwerbsleben. — Das. 22a שתבע אשה. — Das. 26b תפלות אבות תקנום. — Das. 27b המתפלל אחרי רבו. — 28b תלמיד שאין תוכו כברו. — Das. מעין י״ח. — Das. 31a שיש בו חלונות. — Das. אל הרנה ואל התפלה. — Das. 32b ביומא דעיבא. — 33a שיש בו דעה. — 33b והודאי. — 34b זה יין. — 35b הנהנה. — 43b בחורי ישראל. — 50b שאפילו עוברין. — 54a פקתא דערבות. — 54b אבני אלגביש. — Das. אזל ועקר טורא. — 55a והמאריך על שלחנו. — Das. הטנהג׳ עצמו ברבנות. — Das. הקב״ה נותן למזון בשרא. — 56b חכמה. — כל חלום. — Das. חלמא טבא. — 56a יצר הרע. — 59a הנכנס להקיז דם. — 60a הרואה קשת. — חתול בחלום. — Das. שתי כליות. — 62a איזהו צנוע. — Das. באספמיא. — דומה לזבוב. — 63a אם יהיו כל הימים. — Šabb. 11a כל חולי. — 63b אכסניא. — 63a ר׳ אבוהו. — מת בחצי ימיו. — 13a דיו.
BT IV 46—53.

Šabb. 20a והאח לפניו מבערת. — 38a זיל גמור, lies גייר für גמור. — 88b נחלק לשבעים לשונות. — Taan. 21b בסורא הוות דברתא. — BQ 17a זוכה לכילה. Sanh. 9b אדם קרוב אצל עצמו. — 99a דבר ד׳ בזה. — AZ 44a תשובה גנובה. — Qidd. 36b לא תיתיב אכרעך. — Tamid 31b עשרה דברים. — Midr. r. zu Qohel. 1, 5, zu Ps. 4, 5, 3, 2. — Midr. לקח טוב zu Lev. 12, 13, 59, 18, 23.
Das. 77—84.[1]

הערות על מדרש תהלים. Zu Ps. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8.
Das. 113—118.

[1] Zu S. 84, über מסכת עשיות siehe Halberstam IV 256.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Zu Ps. 9—12, 16—24, 26, 28—30, 36, 46, 53, 62, 69, 70, 72, 76, 78 bis 80, 90, 93—95, 103—106, 108, 110, 113, 116, 117, 119, 120, 146.
BT IV 142—150.

הערות על מדרש איכה רבתי. Einleitung Ekha r. c. 2, 5, 9, 13, 14, 22.
Das. 150.

Fortsetzung des obigen: c. 22—25. — Zum Midraš selbst.
Das. 180—187.

תנאי הנביאים. Šabb. 92a אין השכינה שורה אלא על חכם גבור ועשיר ובעל קומה. Die Bedingungen der Prophetie. Abhängig von Zeit, Ort, Umgebung u. a. Das. 203—206.

לקוטי תולדות חכמים. Beiträge zur Biographie des Maimonides und Abraham b. David. BT IV 299—302, 380—382.

דגמא קטנה מספרי על הערוך. Einige Beispiele aus seinem Werke über den ערוך des Nathan b. Jechiel und Parchons מחברת הערוך. BT V 23—26.

הערות בפי׳ רש״י. Erklärungen zu רש״י Gen. 12, 2 יציאה.[1] — Lev. 7, 2. — Jes. 47, 10. — Jer. 33, 3. — Ps. 64, 7, 119, 107. — Hiob 3, 7, 8. — Pes. 75b ארזים. — Qidd. 30b עיסקא. — Sota 2a מוציא; 3b באתתא; 5a כאשרה; 15b פילי; das. לא שנו. — BM 85b פולסי; 86a כברין, lies כריכן. — BB 4b הג״ה; 14b שיר. — Sanh. 7a עתה; 92a כל; 99b כי; 113a לא. — Men. 53a פתח. — Tem. 13a הכי חולין; 52a בתרי; 55a בכולא; 60b מהו. — 3b דבדבורו.
BT V 55—59.

דברים אחדים על תרגום תורה המכונה בחומשים בשם ירושלמי. Zum Targum Jerušalmi. Das. 117—120, 185—187.

הערות שונות. Jer. 51, 55. — Spr. 18, 10. — חולין 49b למה נקרא שמה ריאה. — Das. 91b כתוב ויזרח. — Berakh. 13a אל תזכרו. — Sota 46b כופין[2] — בכורים ביי״ט — ללויה. — RH 26a אר״ע. — Sukka 46a מצות דרבנן. — עבודה עיונית. — Die Traktate Temura und Nedarim. Das. 358—362.

Rosenthal Ferdinand (Feisch),

geb. 10. November 1838, Rabbiner in Beuthen, später in Breslau, daselbst gestorben 5. März 1921. Löwenstamm, *Allgemeine Zeitung des Judentums* 1921, S. 61. Lippe 402.

זמן הולדת תרגום אונקלוס. Die Entstehung des Targum Onkelos.[3]
BT II 274—285, 333—341; III 16—23.

[1] Siehe Epstein V 98 und 162, M. Friedmann V 125.

[2] Dasselbe fast wörtlich schon oben S. 29.

[3] Siehe Friedmann, *Onkelos und Akylas* im 3. Jahresbericht der isr.-theol. Lehranstalt Wien, 1896.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Schechter Salomon,

geb. 1850 in Focsani, Rumänien, gest. als Rektor des Jewish Theological Seminary of America, New York 19. November 1915. *Jahresbericht des Jew. Theol. Sem.* 1916—1917 mit Bildnis.

פירוש שלש עשרה מדות מיוחס לרב סעדיה גאון אשר העתקתיו מכ"י באוצר הספרים אשר באקספארד. Der dem Gaon Saadia zugeschriebene Kommentar der dreizehn Middoth nach der Handschrift Oxford.[1]

BT IV 235—244.

צואות ה"ר יהודא בן הרא"ש ואחיו ה"ר יעקב בעה"ט לבניו . . . Testamente des Jehuda und Jakob, Söhne des אשר בן יחיאל. Nach den Handschriften des Brit. Museum.[2] Das. 340—346, 372—379.

Schmiedl Adolf, s. HP I 202.

חקירות והערות קצרות. Erklärung von Midr. r. zu Gen. 24, 13 והנה ד' נצב עליו. Die göttliche Vorsehung. BM 24—26.

אם נמצאת כבר בתלמוד הקפדה שלא להשבע אפילו שבועת אמת. Ist die Scheu, einen Eid zu leisten, selbst wenn er die Wahrheit bekräftigt, schon im Talmud begründet?[3] BT I 245—247.

Besprechung: ספר הענולות הרעיוניות להחכם הערבי אלבטליוסי . . . הוצאתים לאור מתוך כתבי היד אני דוד קויפמאנן. BT I 284—286.

Schuhl Moïse,

Rabbiner in St. Etienne. Lippe 439.

השגה. Anmerkung zu Schmiedl s Darlegung BT I 245 שבועת אמת.

BT I 350.

Silber Efraim,

in Horodenka. Zeitlin 361. Lippe 450.

Erklärung der Redensart חזרנו על כל המקרא[4] Midr. r. zu Ruth I u. a. a. O.

BT III 29—31.

הערה על מגלת אנטיוכום. Kritische Untersuchung der aus dem Aramäischen ins Hebräische übersetzten Rolle Antiochus. (Erschienen London 1850, Warschau 1864.) Das. 94—95.

[1] Über die Handschrift siehe Freimann in *Festschrift Adolf Schwarz* 1917, S. 109.

[2] Margoliuth G., *Catalogue of the Hebrew . . . Manuscripts in the British Museum*, Nr. 1081, XXIV, Bd III, S. 479 ff. Ed. auch separat erschienen.

[3] Siehe Schuhl BT I 350, Weiß 351.

[4] Vgl. Lauterbach BM 38.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Zu Reifmann BT II 84. — Zur Abstammung der Falaschas. Nachkommen der Kuthäer. Das. 121—122.

מעט שיחה. Zu Reifmann BT III 83 ff. Das. 186—188.

מיני תרגיטא. Zum Targum des Jonathan b. Uziel. Das. 281—284.

דבר ליעקב. Schreiben an Jakob Reifmann über dessen Artikel zum מדרש תנחומא BT III 238. Das. 342—344.

Bemerkung zu M. Friedmanns Erklärung von Qidd. 31b, BT III 234. Das. 243.

שלשה דברים. Erklärungen: MQ 25a ראוי היה רבנו. — Berakh. 29a שמע שועת עמך. — AZ 7b וכולן שחזרו בהן. BT III 375—376.

פשר דבר. Zu Reifmann BT III 192, 19 über שעטנז. Bemerkung zu dem von Maim. im More III, c. 37 angegebenen Grund des Verbotes. Das. III 381.

Slonimski Chajjim Selig, s. HP I 212.

מכתב בקרת. Schreiben an I. H. Weiß über den jüdischen Kalender. BT I 253—255.

חדשי השנים לב"י בימים הקדמונים. Zum jüdischen Kalender.[1] BT II 125—126.

הערה בקוריית התלמוד. Kritische Untersuchung der Mišna Arakhin 8b אין פותחין. Das. 342—343.

Steinhardt Jakob,

geb. 1817 in Makó, Ungarn, gest. 2. Februar 1885 in Arad, wo er seit 1845 Rabbiner war. Bárány, *Magyar Zsidó Szemle* II, 1885, S. 231. *Der ung. Israelit* XII, 1885, S. 25. *Allgemeine Zeitung des Judentums* 1885, S. 142.

מכתב בקרת. Schreiben an I. H. Weiß über das von Halberstam BT I 341 veröffentlichte Responsum von רש"י. BT III 79.

מכתב שני. Schreiben an denselben über die Kleinen Traktate. Ferner über ein Handschriftfragment vom ספר הישר. Das. 79—80.

אגרת בקרת. Schreiben an Adolf Jellinek in Wien über dessen קונטרס המפרש. Mit kritischen Bemerkungen. Das. 302—307.

[1] Siehe Epstein II 20 ff.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Stern Salman Gottlieb, s. HP I 224.

פתרון מאמר תמוה וסתום באבות דר' נתן. Über die Bedeutung der Punkte über den Buchstaben in der Tora, עשר נקודות בתורה[1] Aboth d. R. Nathan c. 34. BM 58—62.

Tedeschi (Aschkenasi) Isaak Raffaele,

geb. 18. Mai 1826 in Ancona, als Rabbiner seiner Heimatsgemeinde gest. 13. April 1908.

השגה על מאמר סיני ועוקר הרים. Zum Artikel von Güdemann BT I 76. Gegen G. wird die traditionelle Erklärung aufrechterhalten. BT I 178—179.

Toprower Jakob, s. HP I 228.

טעם לשבח לקריאת במנחה ליו"כ בעריות. Die Toravorlesung, Lev. 18, beim Minchagebete am Versöhnungstage. Zusammenhang mit Taan. 26[b] לא היו ימים טובים. BT III 344—345.

Unger Joachim Jakob, s. HP I 232.

תיקונים וביאורים. Richtigstellungen und Erklärungen: סופרים XXI, 9. — Jalkut Deut. 960 הנח עין אחת שלי. — ספר המצות. Maim., Verbote 263. BT I 81—83.

Hor. 13[b] והטובל אצבעו במלח. Das. I 114.

דבר דבור על אופן חשבון השנים. Zum jüdischen Kalender. Mit Bezug auf Slonimski BT I 253—255. BT II 27—29.

Weiß Isaak Hirsch, s. HP I 238.

אין מקרא יוצא מידי פשוטו. Das Bibelwort will in seinem einfachen Sinne erfaßt werden. מדרש und פשט dienen beide der Erkenntnis der göttlichen Wahrheit. Das Ziel beider ist dasselbe, der Weg verschieden. BM 3—6, 48—54, 84—88.

הקדמת הראב"ע לפירושו על התורה מתוך כתב יד בודליאן. Abraham Ibn Ezras Einleitung zu seinem Kommentar zur Tora, nach einer Handschrift der Bodlejana ediert.[2] Abschrift im Besitze Adolf Jellineks. Das. 14—19.

[1] Über denselben Gegenstand Ch. I. Pollak, BM 57.

[2] Später ediert von M. FRIEDLÄNDER, *Ibn Ezra Literatur*, vol. IV, hebr. S. 1—6.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

תולדות הומן ההווה. Die Antwort der Wiener Rabbiner — Lazar Horwitz, Adolf Jellinek, Ruben Baruch, Salomon Spitzer — auf die Anfrage der Staatsbehörde im Prozeß gegen die Kirchenzeitung wegen der Angriffe auf den Talmud, ob dem Talmud der Charakter der Kanonizität zugesprochen wird. BM 33—39.

Besprechungen: 1. Der Talmud. Zwei Reden von Adolf Jellinek, 1864. 2. Salomon Munk. Vortrag von Adolf Jellinek, 1865. 3. L. Herzfeld, Metrologische Untersuchungen zu einer Geschichte des ibraischen, resp. altjüdischen Handels, 1865. 4. ספר לב העברי והוא פירוש על צוואת רבינו הגדול... מו"ה משה סופר זצ"ל אונגוואר תרכ"ד. BM 39—44.

הדרשה בישראל. Gegen die Nichtbeachtung der jüdischen Quellen und Nachahmung der christlichen Predigt. BM 45—48.

ציון לנפש. Nachruf an Naftali Keller (HP I 98), Herausgeber der Bikkurim. Das. 113—114.

Ankündigungen und Besprechungen: 1. ספרא עם פי' הראב"ד nach der Handschrift Oxford[1] und מסורת התלמוד. 2. אוצר נחמד, 4. Teil. 3. מגן אבות. Kommentar zu אבות von Simeon b. Zemach Duran.
4. אוצר המלין כולל כל הערכים שבספר הערוך מתורגמים ללשון אשכנזי מר"ט לאנדויא ונעתקים בקצור מאת ר' מנחם מענדל ששערן. BM 80.
5. ספר מעשה אפד... חברו ר' יצחק בן משה פריפוט דוראן הלוי... יל"ל פעם ראשונה ע"י י"ט פרידלענדער ויעקב הכהן פה ווין... Das. 115.
6. Gedichte von Ludwig August Frankl, übersetzt ins Hebräische von Meir Letteris, u. d. T. ברכות הורים, Wien 1866. Das. 116.

הישיבה בישראל. Die Jeschiba müßte bei ihren Jüngern auf Aneignung allgemeinen Wissens Wert legen, damit die Rabbiner die geeigneten Führer ihrer Gemeinde und durch Wissen und Umgangsform die würdigen Repräsentanten des Judentums bei den Behörden seien. BM 117—121.

אין המשנה יוצאת מידי פשוטה. Ist es gestattet, sich bei der Erklärung der Mišna in Gegensatz zu den Amoräern zu stellen, wenn ihre Auffassung der Mišna nicht richtig erscheint?[2] BM 121—128.

[1] Mit Noten und Einleitung von I. H. Weiß, Wien 1862.

[2] BANETH in Festschrift zum 50. Bestehen der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums in Berlin 1922, S. 67: Die Amoräer haben die Mišna stets verstanden, aber sie waren nicht immer mit ihr einverstanden.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

תעודת הרבנים. Die Anforderungen an die Rabbiner. Beherrschung der Landessprache, allgemeines Wissen, um das Judentum nach außen zu vertreten und gegen feindliche Angriffe verteidigen zu können. Anschließend: Verkehr von Juden mit Nichtjuden in talmudischer Zeit.
Das. 150—156.

תכונת התלמוד בכלל. Die Struktur des Talmuds.[1] BT I 2—9.

אם אין ראיה לדבר זכר לדבר. Wurzeln und Grundsätze des Talmuds.
Das. 12—16.

מלת עד בלשון חכמים. על = עד. Durch diese Annahme Aufhellung von jer. Berakh. VI, 1 und Jes. 1, 5 על מה תכו. Das. 16—17.

דברים אחדים. Erklärung von Berakh. 7ª וכמה רגע אחת. — jer. Berakh. I, 5 קרובה = Vorbeter.[2] — Das. IX, 1 מי ימלל גבורות ד'. — b. Pea I, 3 גותנין פאה. BT I 17—19.

מבואות התלמוד ותולדותיהם. Methodologien und Einleitungen zum Talmud: סדר תנאים ואמוראים, רב שרירא גאון, רבי שמואל הלוי הנגיד, רב נסים בקירואן, רבי' משה בן מיימון, ר' שמשון מקינון, ר' יוסף בן יהודה עקנין, ר' מנחם בן שלמה המאירי.[3]
BT I 26—30, 53—60, 85—89, 115—122, 153—159, 181—184; II 1—8.

תיקוני גירסאות בס' יד החזקה להרמב"ם ע"פ כתב יד ישן נושן. Varianten zu Maim. יד החזקה nach Handschriften aus dem Nachlasse S. Pinskers.
BT I 31—32, 63—64, 95—96, 127—128.

כלי אומנותם בבנין התלמוד. Die Werkzeuge — Hermeneutische Regeln, allgemeine Grundsätze — mit denen die Amoräer den Talmud auf dem Grund der Mišna aufbauten. Das. 33—39.

אומנות יד בוני התלמוד. Die Methode beim Aufbau des Talmuds.
Das. 65—71.

שיעורין הלכה או ד"ם. Über die im Talmud in bezug auf Erfüllung oder Übertretung der Gebote festgesetzten Maße. Durch die Halakha seit jeher, oder erst später durch die Rabbinen bestimmt? Das. 89—91.

רבנן דאגדתא וטורי הכנסיה. Die Lehrer der Agada und die Kirchenväter. Beeinflussung der Kirchenväter durch die Agada.[4]
Das. 97—102, 129—134.

[1] Siehe M. L. Kohn BT I, S. 83.

[2] Diese Deutung findet sich auch bei Mose Margulies in seinem שני משה.

[3] Ergänzungen bei STRACK, *Einleitung in den Talmud*, 4. Aufl., S. 139 ff.

[4] Siehe auch RAHMER, *Die hebr. Traditionen in den Werken des Hieronymus* in *Monatsschrift f. Geschichte und Wissenschaft d. Judentums* 1897, S. 625 ff. und schon früher in der Schrift: *Die hebr. Traditionen* ... Breslau 1861.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Besprechung: מדרש לקח טוב המכוי פסיקתא זוטרתא... יצא עתה פעם ראשונה לאור עולם... ממני שלמה באבער. BT I 159—160, 189—192.

תולדות הרב רבינו משה בן מימון. Das Leben Moses b. Maimons.[1] BT I 161—169, 193—200, 225—233, 257—265, 289—296, 325—330, 357—365.

תשובה על "מכתב בקרת". Antwort an Slonimski, BT I 253, in der Kalenderfrage. Das. 255—256.

Besprechung: 1. ספר ערוך השלם הלא הוא ספר הערוך... מאת רבנו נתן בן רבנו יחיאל... חנוך יהודה קאהוט... ווין תרל"ח. BT I 286—288, 317—324.

2. קונטרס המפתח... אספתי... אני אהרן יעללינעק... ווינא תרמ"א.

3. מדרש פסיקתא רבתי... סדרתיו... אני מאיר איש שלום.. בהערות... וויגא תר"מ. Das. 351—353.

4. תוספתא ע"פ כת"י ערפורט וויען עם מראה מקום וחלופי גרסאות... הוציא לאור משה שמואל צוקערמאנדל, פאזעוואלק תרמ"א. Das. 390—393.

5. ספר אוהל מועד על שמות הנרדפים חברו ר' שלמה.. מאוברינו "ל ע"י יונה ווילהיימער, וויען תרמ"א. Das. 393.

הערות קצרות. Erklärung von Ezra 3,3 — Daniel 2,5, 7,15, 8,23. BT II 31—32.

Bücheranzeige: סדר הדורות, 1. Teil. Aufs neue herausgegeben von Naftali Maskilejson.[2] Warschau 1878. Das. 32.

תולדות רבנו שלמה בר יצחק. Das Leben Rašis.[3] BT II 33—40, 65—73, 97—101, 129—138, 161—166, 193—206, 225—231, 257—264, 289—297.

הערות קצרות. Erklärung von Berakh. 16[b] אם עבד כשר הוא. — Das. IV, 1 את שלסני המטה, für את lies אחת. — Das. 28[b] פרשת העבור. BT II 64.

Die מסכתות קטנות.[4] — Die Verschiedenheit in den Bräuchen bei den Palästinensern und Babyloniern. — Sanh. 33[a]. Ein konkreter Fall wurde zur Grundlage der Mišna. Das. 387—388.

Besprechung: 1. פירוש התורה אשר כתב רשב"ם... ע"פ כת"י.... ע"י דוד ראוין, ברעסלוי תרמ"ב. Das. 157—160.

2. קונטרס המקונן כולל הזכרת נשמות הרוגי ושרופי הקהלות הקדושות בשנת ק"ט לאלף הששי... הו"ל אהרן יעללינעק. Das. 223—224.

[1] Separat erschienen Wien 1880.

[2] Das ganze Werk in verbesserter Bearbeitung von demselben erschienen in drei Teilen, Warschau 1882. Siehe S. 36.

[3] Separat erschienen Wien 1882.

[4] Siehe STEINHARDT BT III 79.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

3. ספר המדריך ... סדרנו ... האחים אברהם ובנימין זינגער, פרעסבורג תרמ"ב. BT II 255—256. 2. Bd. III 255—256, 286—288.

4. Gotteserkenntnis und Gottesverehrung ... von Abraham Hochmuth, Budapest 1882. BT II 286—288.

שערי ברכות לרב שמואל בן חפני הגאון הו"ל ע"ם כת"י א. ה. ווייס. BT II 377—386.

רבי שמעון בן לקיש. Biographie. BT III 1—5.

תולדות רבינו יעקב תם.[1] Das. 33—36, 129—138, 161—169, 193—201, 225—233, 257—261, 289—295, 321—323.

דקדוק בנירסאות התלמוד. Zu jer. Berakh. IV, 4 und b. Berakh. 31a. Der Begriff רנה.[2] Das. 95—96.

Besprechung: 1. פרקי אבות. Die Sprüche der Väter, ein ethischer Mišna-Traktat ... von Dr. Hermann L. Strack. Das. 122—125.

2. ספר סדר הדורות... י"ל מאתי נפתלי משכיל לאיתן. Das. 125—128.

3. עמודי הגולה. Die Vorschriften der Tora. Ein Lehrbuch der Religion ... von Ludwig Stern 1882. Das. 128—138.

4. Kritischer Commentar zu den Psalmen ... von Dr. H. Graetz, Breslau 1882. BT III 315—320, 346—351, 377—381.

5. Lehrbuch der neuhebräischen Sprache und Litteratur von Hermann L. Strack und Carl Siegfried ... 1884. BT IV 61—63.

6. Geschichte des Erziehungswesens und der Kultur der Juden in Italien ... von Dr. M. Güdemann, Wien 1884. BT IV 129—134, 161—167.

7. ספר האוצר, אוצר לשון המקרא והמשנה ... מאת שמואל יוסף פין י"ל ע"י נפתלי משכיל לאיתן, אברהם צוקערמאנן, וואַרשא תרמ"ה. Das. 286—288.

Zur Frage der Beerdigung eines Nichtjuden auf einem jüdischen Gottesacker. Zu den Ausführungen M. Friedmanns IV 65 ff.[3] BT IV 70—72.

משפט הגאונים בכלל. Wesen und Wirken des Gaonats. Das. 193—197, 225—229.

מדרש תנחומא. Zu dem von Salomon Buber herausgegebenen תנחומא. Über das Alter desselben.[4] BT V 37—46, 71—78, 101—108.

[1] Separat erschienen Wien 1883.

[2] Darüber Reifmann BT IV 49, 10.

[3] Siehe oben S. 18 unter Hausdorf und Friedmann S. 14 u. 15.

[4] Darüber Epstein oben S. 11.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

לזכר עולם יהיה צדיק. Nekrolog auf Leopold Zunz. Das. 69—71.

Besprechung: 1. מאמר החושים חברו הרב הפרופיסור דוקטר דוד קויפמאן. Budapest 1884. Das. 133—136, 165—168.

2. מקדמוניות היהודים מאת אברהם עפשטיין ח"ר, ווינן תרמ"ז. Das. 230—233, 257—259.

3. Geschichte des Erziehungswesens und der Kultur der Juden in Deutschland während des 14. u. 15. Jh. Von Dr. M. Güdemann 1888. BT V 289—296.

4. Samson Wertheimer . . . von Prof. Dr. David Kaufmann 1888. Das. 317—321.

הערות על הערות. Zu den Anmerkungen David Kaufmanns — BT V 265 ff. — über den 4. Bd. von דור דור ודורשיו. Das. 268—269.

דבר אל הקורא. An die Leser! Ankündigung, daß die Zeitschrift aus Mangel an Mitteln nicht mehr erscheinen könne. V 347—351.

Weißmann Artur S., s. HP I 241.

תהלה לדוד. Erklärung von Berakh. 4ᵃ כל האומר תהלה לדוד בכל יום. — Raši zu BQ 4ᵃ s. v. ואימא.[1] BT II 88—89.

Weißmann-Chajes Markus, s. HP 241.

Bemerkung zu den von ihm mitgeteilten Ausführungen Reifmanns, BM 27—28, über שתי תקנות ריב"ז.

Zunz Jechiel Mattithjahu,

in Krakau. Lippe 554.

שלש הערות. Zu J. H. Weiß' Anmerkungen BM 18. — Der Segensspruch הטוב והמטיב und der Tod des ר' עקיבא. — Zu Lauterbach BM 29, über die Tatsache, daß im Talmud oft nur der erste Teil eines Bibelverses zitiert wird, obwohl nur der zweite in Frage kommt. BM 108—109.

[1] Siehe Meschnajewski BT III 158, 13.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anonyme.

מכתב מטיטואן אשר במלכות מאראקא. Über die Verhältnisse der Juden in Marokko. Die Lage ist eine sehr traurige. Helfer ist ihnen der europäische Arzt Mordechai Schmidl, der auch das Amt eines Vizekonsuls inne hat. BM 79.

מכתב מפ׳ב על אודות המאמר לב עברי. Schreiben aus Preßburg. Zustimmung zu der geißelnden Besprechung des Buches לב העברי, BM 41 ff. Schreiber bekennt sich zur streng orthodoxen Richtung, anerkennt jedoch die Notwendigkeit weltlichen Wissens. Gez. פ. ש. BM 79—80.

הפנטיסמוס החדש. Der neue Fanatismus. Offenbar veranlaßt durch die Angriffe auf die Gutachter in der Messiasfrage in bezug auf Jesaja c. 53.[1] BM 81—84.

תולדות הזמן ההוה. Ein Schreiben aus Oberungarn. Der überhandnehmende Chassidismus unter den Rabbinern. Oft von einer Gruppe in der Gemeinde hervorgerufen. BM 110—113.

[1] Siehe oben S. 33.

Editionen.

Bacharach Ḥajjim Jair, s. HP I 260.

Auszug aus יאיר נתיב (Jellinek). BM 88—92.

גאוני מזרח ומערב.

תשובות (Joel Müller). BT IV 22 ff.

Jehuda u. Jakob b. Ascher (um 1300).

צואות ר׳ יהודה בן הרא״ש ואחיו הר׳ יעקב בעה״ט לבנו (Schechter). BT IV 340—346.

Ibn Ezra Abraham, s. HP I 263.

הקדמת הראב״ע לפירושו על התורה (I. H. Weiß). BM 14—19.

Ibn Musa Ḥajjim (15. Jh., Mitte).

מכתב ר׳ חיים אבן מוסה לבנו ר׳ יהודה (Kaufmann). BT II 110—125.

Isaak b. Mose (Profiat Duran) (um 1400).

ביאור חידת הראב״ע (Mortara). BT II 179—183.

Izchaki Salomo, s. HP I 266.

תשובת רש״י (Halberstam). BT II 341—342.

Josef b. Nathan Official (13. Jh., Mitte).

העתקות מכת״י ספר יוסף המקנא (Joach. Oppenheim). BT III 10—15, 42—49.

Moses b. Maimon, s. HP I 267.

תיקוני גירסאות בס׳ יד החזקה להרמב״ם (I. H. Weiß). BT I 31 ff.

Saadia Gaon (892—942).

פירוש שלש עשרה מדות מיוחס לרב סעדיה גאון וכו׳ (Schechter). BT IV 235—244.

Salomo b. Mose.

ספר עדות ד׳ נאמנה (Neh. Brüll). BM 143—145.

Samuel b. Ḥofni (gest. 1034).

שערי ברכות (I. H. Weiß). BT II 286—288.

Scherira Gaon (gest. 998).

Hai Gaon, s. HP I 262.

תשובת שאלה מרבינו שרירא ורב האי (Kaufmann). BT III 64.

Talmud.

נוסחאות ע״פ שרידי כ״י מתוך גמרות כתובות קודם שנת ה״א ר׳ (Hammerschlag). BT I 185 ff.

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Die
Hebräische Publizistik in Wien.

III.

Die Zeitschriften:

ha-Schachar (hS) I bis XII, 1868—1884, red. P. Smolensky,
ha-Emeth (hE), 1877, red. A. Liebermann,
ha-Mabit und ha-Mabit l'Israel (hM und hMI) 1878,
red. P. Smolensky.

Von

Dr. Alexander Kristianpoller.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Einleitung.

Den Plan zu der im Jahre 1868 in Wien gegründeten Zeitschrift **ha-Schachar** (die Morgenröte) faßte Smolensky, wie er in der Einleitung zu seinem Romane *Simchath Chonef* (2. Aufl.) sagt, bereits im Jahre 1866, während seines Aufenthaltes in Odessa. Aber erst später gelang es ihm, diesen Plan zu verwirklichen.

Der Zufall führte ihn nach dem Westen. Im Jahre 1867 begleitete er seinen erkrankten Bruder Leon nach Teplitz. Von dort begab er sich, eine Beschäftigung suchend, nach Wien. Hier war der Boden, wo er seinen Lieblingsgedanken, die Gründung einer hebräischen Zeitschrift, ausführen konnte.

In seinem etwas weitschweifigen Programm vom 4. September 1868, kündigt Smolensky den Kampf gegen zwei Fronten an: Den Kampf gegen die der modernen Bildung feindlichen und den Kampf gegen jene fortschrittlichen Kreise, die zur hebräischen Sprache eine ablehnende Stellung einnahmen. Diese Zeitschrift sollte aber nicht nur der Polemik gewidmet sein, sondern auch der Belehrung. Sie sollte „ein literarisches Organ für Wissenschaft und Bildung" sein, wie der deutsche Untertitel lautet. Wissenschaftliches, Schöngeistiges, Zeitgeschichtliches, Reisebeschreibungen, Exegetisches, Bücherschau, Mitteilungen aus Handschriften verspricht der Herausgeber in seiner Monatschrift zu bringen. Der Inhalt ist also im großen und ganzen derselbe, wie wir ihn in den ersten Teilen dieses Werkes kennen gelernt haben. Smolensky verstand es aber, kraft seiner nie erlahmenden Energie und seiner meisterhaften Beherrschung des hebräischen Stils, den Inhalt weiter zu entwickeln und ihm dadurch ein neues Ansehen zu geben.

Schwieriger war es für Smolensky, die materielle Grundlage des ha-Schachar zu sichern. Wohl hatte er den einen oder anderen Gönner gefunden, so Emanuel Baumgarten in Wien und manchen aus Rußland, doch reichte dies bei weitem nicht aus, um das Unternehmen zu sichern. Er hoffte, daß die Zahl von 600 ständigen Abonnenten genügen werde, um die Zeitschrift zu erhalten.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Die ersten Mitarbeiter stammen zum überwiegenden Teil aus Galizien, Haskalamenschen, die wir in der ersten Abteilung der vorliegenden Publikation kennen gelernt haben: A. Dornzweig, S. Lauterbach, S. Mondschein, M. Strelisker, M. Weißmann-Chajes. Aber auch junge Kräfte wurden von Smolensky herangezogen, so M. D. Brandstätter, der in kleinen Novellen voll Humor und Witz gegen die Chassidim loszieht und das naive Wesen des jüdischen Kleinstädters in Galizien an den Pranger stellt. J. L. Lewin aus Rußland, später ein begeisterter Vertreter des sozialistischen Gedankens, veröffentlicht schon im ersten Band einige seiner Gedichte. J. L. Gordon, der mit allen Fasern seines Lebens an der Haskala hängt, liefert für den ersten und zweiten Band eine große Zahl treffender Fabeln. In den folgenden Jahrgängen veröffentlicht er seine Gedichte, die voll Erbitterung gegen die Chassidim sind.

Wissenschaftliche Aufsätze, zum Teil in populärer Form, gibt S. Rubin, der bis zum Eingehen der Zeitung ein wertvoller Mitarbeiter bleibt. Wissenschaftliche Beiträge liefern auch schon in den ersten Jahrgängen M. Friedmann, J. Gurland, I. H. Weiß, J. Reifmann, D. Kaufmann, D. H. Müller, Namen, die wir schon größtenteils aus den früheren Teilen des vorliegenden Buches kennen. Kaufmann und Müller, damals noch am Anfang ihrer später so glänzenden wissenschaftlichen Karriere, gehörten zum engeren Freundeskreis Smolenskys.

Smolensky liefert im ersten Jahrgange die Biographie des im selben Jahre verstorbenen Wiener Rabbiners Lazar Horwitz. Auch Lyrisches veröffentlichte er in diesem Band, ein Versuch, den er nicht weiter fortsetzte. Hervorzuheben wäre das Gedicht, das anläßlich einer Praterfahrt in Wien entstanden ist und das seine Sehnsucht nach Palästina zum Ausdruck bringt. Der Herausgeber begann auch im ersten Jahrgang den später berühmten Roman *ha-Toeh be-Darke ha-Chajjim* zu veröffentlichen; seine Romane nehmen in den folgenden Jahren einen großen Raum im ha-Schachar ein.

Bald kamen noch andere Mitarbeiter hinzu: S. Buber, A. B. Gottlober, der spätere literarische Gegner Smolenskys, R. A. Braudes, der sich in der Folge von ihm abwendete. L. Eisler, I. Gastfreund, David Kahane, welcher als Bekämpfer des Chassidismus größere Arbeiten über die mystischen Sekten im Judentum veröffentlichte, L. Katzenellenbogen, J. Lewinsohn, S. Kaplan, E. Schulmann.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Eine wertvolle Kraft warb Smolensky in M. L. Lilienblum, der für die Reform im Judentum eintrat. Smolensky selbst nimmt zu diesen Fragen erst Stellung in seinem Aufsatz „Am-Olam" im dritten und vierten Bande des ha-Schachar. Er verneint jede gewaltsame Reform und verlangt eine allmähliche Entwicklung, in der die religiösen Einrichtungen des Judentums besonders berücksichtigt werden müßten. Schon hier steht er im Gegensatz zur Berliner Haskala und nimmt Stellung zu den Reformbestrebungen der deutschen Rabbiner. Seine Auffassung ist, daß die Juden ein Volk bilden und daß die nationale Art derselben zu beachten sei. Er weist nebenbei auf die Notwendigkeit einer Gesamtorganisation des Judentums hin und meint denn auch, daß die Alliance Israélite Universelle diese Mission erfüllen werde. Nach dem Fehlschlagen dieser Hoffnung wendet sich Smolensky als ein ehrlicher Kämpfer für seine Überzeugung in scharfer Weise gegen die Alliance.

Besonders scharf ausgeprägt war der Gedanke der Bejahung der Religion in seinem Aufsatz „Eth laassoth" Band IV, welcher großen Anklang fand. — War schon mit dem zweiten Bande das Ansehen Smolenskys gestiegen, so geschah dies noch in größerem Maße seit dem Erscheinen der letzten Aufsätze, wenn sich auch in ihnen mancherlei Widersprüche zeigen. Der vierte Jahrgang wurde ihm geradezu aus der Hand gerissen (V, S. 4).

Seine Mitarbeiter rekrutierten sich um diese Zeit überwiegend aus Rußland: S. J. Abramowicz, Z. H. Dainow, J. Dinesohn, J. L. Kantor, M. Kamionsky, Ch. L. Lerner, A. Liebermann, H. Rabbinowitz, A. Rosenfeld und andere. Der fleißigste Mitarbeiter war wohl der Herausgeber selbst. Voll Hoffnung und mit Selbstvertrauen eröffnet er nun den sechsten Jahrgang. Mit Stolz weist er darauf hin, daß er die jüdische Literatur merklich bereichert habe und auf Übersetzungen aus fremden Literaturen nicht angewiesen sei (ein Seitenhieb auf die früheren Zeitschriften der Maskilim, die mit Übersetzungen ausgefüllt waren). Jetzt tritt er auch als Mitbeteiligter in die Druckerei Brög ein. Damit ist der für seine Zeitschrift so empfindliche Mangel einer hebräischen Druckerei, über den Smolensky öfters klagt, behoben.

Neben den Schriftstellern aus Rußland finden wir nun wieder im siebenten und achten Bande bekannte Namen aus dem Westen, wie z. B.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

P. F. Frankl, Joel Müller, J. Oppenheim. — Der aus Rußland stammende I. Kaminer führt sich mit einem sarkastischen Gedicht über die Zustände der russischen Juden ein. E. Zuckermann, ein sozialistischer Agitator, veröffentlicht einen Aufsatz von sozialistischer Tendenz, was wohl der Wachsamkeit Smolenskys, der sonst dieser Richtung abhold war, entgangen sein dürfte. Smolensky selbst hält den siebenten Band für den besten, der bis jetzt erschienen ist. Mit Genugtuung hebt er hervor, daß, während er bisher fast den dritten Teil aller Aufsätze selbst geschrieben habe, jetzt nur wenige Aufsätze aus seiner Feder stammen, trotzdem stehe dieser Band den bereits erschienenen an Vorzüglichkeit des Inhaltes nicht nach, ein Beweis, daß er es verstanden hat, neue literarische Kräfte zur Arbeit heranzuziehen.

Smolensky, der bis jetzt sämtliche Redaktionsarbeiten allein versah nimmt nun wegen Überbürdung M. Adelmann als Hilfsredakteur auf. Dieser besorgte im siebenten und achten Bande die Nachrichten und Rezensionen.

Bald sollte ihn der literarische Streit mit Gottlober in eine neue Situation bringen. Im sechsten Bande des ha-Schachar nämlich veröffentlichte Smolensky einen Aufsatz „Eth letaath", der sich gegen die Schule Mendelssohns richtete. Dieser Aufsatz löste in allen Kreisen der Haskala einen Sturm der Entrüstung aus. Als sein größter Gegner trat ihm jetzt Gottlober entgegen, der damals die Zeitschrift ha-Boker Or gründete.

Der ha-Schachar, der unter den Juden Rußlands seine meisten Leser hatte, deren kulturelle und politische Lage er auch in erster Reihe ins Auge faßte, litt damals unter den großen Zensurschwierigkeiten. Die Zeitschrift konnte erst nach langer Verspätung zu den Abonnenten gelangen, wodurch diese das Interesse an der Zeitung verloren (VII 417, 682, VIII 1—4, 537). Als Geldmittel zur Finanzierung des ha-Schachar, der ihm nur Defizite gebracht hatte, dienten Smolensky bis jetzt die Einnahmen, die er aus seinen Romanen bezog (nach seinen eigenen Angaben brachte ihm diese schriftstellerische Tätigkeit 20.000 Rubel Reinertrag); da sein Roman ha-Toeh gerade damals in Rußland konfisziert worden war, geriet er in große Geldschwierigkeiten. Die Herausgabe des ha-Schachar war gefährdet.

In dieser überaus kritischen Zeit (1877) beschloß Smolensky, auch ein Wochenblatt ***ha-Mabit*** herauszugeben. Aber auch hier waren die materiellen Einnahmen klein und dieses Blatt brachte ihm nur noch

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

größere Überbürdung. In der Herausgabe des ha-Schachar tritt bald eine Stockung von sechs Monaten ein (hS IX 6). Aber was an Zeit verloren ging, wurde am Inhalt wettgemacht. Der Jahrgang IX ist durch eines der besten Gedichte Gordons eingeleitet. D. Frischmann wird mit einer Novelle, verfaßt in seinem 13. Lebensjahr, eingeführt. Neue Mitarbeiter sind ferner: Ahron Neumann, M. Orenstein, J. Sobel, A. Schmiedl.

Einer von den besten, die durch den ha-Schachar zur Arbeit für die hebräische Literatur herangezogen wurden, ist Ben-Jehuda. In seinem Erstlingsaufsatze, der im neunten Band veröffentlicht wurde, stellt er das Postulat auf, Palästina müsse für die jüdische Nation erlangt werden. In diesem und in den anderen Aufsätzen, in denen er sich über die Bedeutung der hebräischen Sprache ausläßt, sind schon die Richtlinien seiner späteren Lebensarbeit festgelegt.

Während des russisch-türkischen Krieges verlor Smolensky viel durch die Entwertung des Rubels (IX, S. 175). Es war die traurigste Zeit seit dem Bestehen der Zeitschrift. Noch unregelmäßiger als der neunte erschien der zehnte Band (1880—1882). Eine Änderung dieser schwierigen Verhältnisse trat erst in den folgenden Jahren ein.

Die auftretenden schweren Verfolgungen in Rußland im Anfang der achtziger Jahre brachten der publizistischen Tätigkeit Smolenskys, der von früher her national eingestellt war, viele Anhänger. Seiner bisherigen Tätigkeit im nationalen Sinne wurde Beifall gezollt.

Es begann jetzt für Smolensky eine Arbeit voll Begeisterung, unterstützt von der russischen Jugend. Indem er sich nun mit besonderer Intensität dem Palästinaproblem zuwendet, wird in den letzten Bänden des ha-Schachar teils von ihm, teils von seinen Mitarbeitern N. Nathansohn, A. Sirotkin, K. Wissotzky, S. L. Zitron die Frage der Auswanderung aus Rußland und der Einwanderung nach Palästina vielfach erörtert. Ganz besonders sind es Ben-Jehuda und Lilienblum, die auf die Bedeutung Palästinas als Einwanderungsland hinwiesen. Lilienblum, der bereits, wie wir oben gesehen haben, einen Aufsatz über die Reform des Judentums veröffentlicht hatte, war unterdessen im Laufe der siebziger Jahre ins sozialistische Fahrwasser geraten und hoffte gleich anderen hervorragenden jüdischen Publizisten, auf diese Weise die Judenfrage zu lösen. Gerade er ist es, der sich jetzt mit besonderer Intensität dem Palästinaproblem zuwendet.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Diesem Gedanken der Besiedlung Palästinas durch die Juden ist Smolensky mit Leib und Seele ergeben. Das Schwergewicht des ha-Schachar liegt nunmehr in der Behandlung des nationalen Problems. Jedoch bleiben im allgemeinen die Mitarbeiter dieselben und es kommen nur wenige neue hinzu wie: S. J. Halberstam, A. Harkavy, S. I. Hurwitz, S. W. Jawitz. D. J. Silberbusch gibt einen interessanten Aufsatz über die kulturellen Zustände der Juden in Galizien.

Als Smolensky im Jahre 1885 vom Tode ereilt wurde, stand er auf dem Gipfel seines Ruhmes. Der ha-Schachar mußte trotz seiner großen Verbreitung mit dem Tode des Begründers eingehen, denn Smolensky war die Seele des Unternehmens gewesen. Sein Tod bedeutete auch das Ende seiner Zeitschrift. Sein Bruder Leon konnte nur noch die im Material fertigen drei Hefte redigieren, von denen das letzte im Dezember 1885 erschien.

Während der ha-Schachar um seinen Bestand kämpfte, hatte Smolensky, wie bereits erwähnt, den Plan gefaßt, eine literarisch-politische Wochenschrift herauszugeben. Die Umstände schienen einer solchen Gründung günstig. Es war die bewegte Zeit des Berliner Kongresses. Das Hebräisch lesende Publikum in Rußland litt unter dem Mangel an politischen Nachrichten. Der *ha-Magid* war damals durch die russische Zensur verboten, der *ha-Meliz* erschien seit 1873 nicht mehr.

Neben den politischen Nachrichten brachte diese Wochenschrift, die abwechselnd den Titel ***ha-Mabit*** und ***ha-Mabit le-Jisrael*** trug, populäre, belehrende Aufsätze. Von literarischem Wert sind jedoch nur die Feuilletons, die aus der Feder Peter und Leon Smolenskys, D. J. Silberbusch' und M. Dolitzkis stammen. Als Mitarbeiter finden wir hier größtenteils dieselben Namen, die im ha-Schachar vorkommen. Der Plan der Wochenschrift war jedoch verfehlt. Die Nachrichten kamen verspätet an die Leser in Rußland, die mit dem Inhalt auch sonst nicht zufrieden waren. Und so entschloß sich Smolensky, nachdem 26 Nummern erschienen waren, die Herausgabe des ha-Mabit, der ihm statt materiellen Erfolg noch Belastung brachte, einzustellen.

Während des Bestehens des ha-Schachar, der sich mehr oder weniger mit den seit der Zeit Mendelssohns auftauchenden Problemen befaßte, versuchte Ahron Liebermann zum ersten Male eine auf sozialistischer Ideologie basierende Zeitschrift ***ha-Emeth*** herauszugeben. Lieber-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

mann oder Freeman, wie er sich in Wien nannte, aus Rußland stammend, ein Sohn orthodoxer Eltern und selbst ein Zögling der Rabbinerschule in Wilna, war es, der unter dem Einflusse der radikalen russischen Schriftsteller der Verbreitung des sozialistischen Gedankens unter den Juden sich widmete.

Diesen Ideen huldigten in derselben Zeitperiode auch eine Reihe bekannter hebräischer Literaten wie J. Kaminer, M. L. Lilienblum, E. Wolf Rabinowitz, I. L. Lewin u. a., die wir auch als Mitarbeiter des ha-Schachar kennen gelernt haben und die mit dem Einsetzen der Pogrombewegung in den achtziger Jahren sich enttäuscht der Lösung des jüdischen Problems auf nationaler Basis zuwandten. Liebermann aber war es, der schon damals, obwohl er mit größter Energie im Dienste der radikal-kosmopolitischen Bewegung arbeitete, die Gründung einer jüdisch-sozialistischen Gruppe innerhalb der allgemein-sozialistischen verlangte, was bei dem damaligen Stand der sozialistischen Ideologie ein Novum war.

Wegen politischer Umtriebe in Rußland verfolgt, flüchtete er nach London, wo er den Verein Agudath ha-Sozialistim ha-iwrim be-London ins Leben rief. Er erließ Aufrufe in hebräischer Sprache und wollte mit seinen Stammesgenossen in dieser Sprache reden und ihnen die Idee des Sozialismus erklären.

London war damals kein fruchtbarer Boden für sozialistische Propaganda, Liebermann stieß auch sonst bei den engeren Kollegen wegen seiner besonderen Rücksichtnahme auf die nationale Eigenart des jüdischen Volkes auf großen Widerstand. Seine Tätigkeit war also dort von kurzer Dauer und er suchte für sein Wirken ein anderes Zentrum, er wendete sich nach Wien.

Mit den hebräischen Publizisten in Wien war Liebermann schon von früher im Zusammenhang. Hier lebte sein engerer Gesinnungsgenosse Eleasar Zuckermann, ein Mitarbeiter des ha-Schachar, der Liebermann später große Dienste bei Herausgabe des ha-Emeth leistete (wahrscheinlich Mitherausgeber war). Auch im ha-Schachar hatte Liebermann bereits im Jahre 1876 zwei Aufsätze veröffentlicht. Smolensky, zwar ein prinzipieller Gegner der sozialistisch-kommunistischen Bewegung, war jedoch ein Gönner Liebermanns, den er wegen seines glänzenden Stils schätzte. Es fehlte nicht viel, so wäre Smolensky auch in den Prozeß, den die Wiener Polizei gegen Liebermann anstrengte, hineingezogen worden.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Aus der Druckerei Brög, in der Smolensky seinen ha-Schachar druckte und an der er mitbeteiligt war, ging nun im April 1878 der Prospekt des ha-Emeth heraus, der in vielen hundert Exemplaren in die Welt gesendet wurde. Die erste Nummer erschien im Mai 1878 und hatte eine dreifache Auflage in 2500 Exemplaren (so nach den in der Bibliothek der Israelitisch-theologischen Lehranstalt in Wien befindlichen Druckereirechnungen aus dem Nachlasse Liebermanns).

Auf den ersten Blick ist es auffallend, daß alle Aufsätze dieser Zeitschrift anonym erschienen sind. Sollte damit etwa angedeutet werden, daß auch das geistige Gut allgemeiner Besitz sei? Liebermann selbst gibt jedenfalls als Grund für die Anonymität an, daß er die unfähigen, nach Ruhm jagenden Schriftsteller von seiner Zeitschrift fernhalten wolle.

Die meisten Aufsätze, die hauptsächlich der Lösung der sozialen Frage gewidmet sind, liefert Liebermann selbst. Er eröffnet den ha-Emeth mit einem Aufsatz über die Judenfrage, die nach ihm nur als Teil der allgemeinen sozialen Frage gelöst werden könne. Mit vielem Geschick versucht Liebermann teils in größeren Abhandlungen, teils auch in kleineren Aufsätzen in Form von Fragen und Antworten dem jüdischen Leser die sozialistischen Grundsätze einzuimpfen.

Festgestellt kann die Autorschaft der Gedichte „Schir ha-jichud lematbea" und „Madua" werden, deren Verfasser I. Kaminer und J. L. Levin sind, bekannte hebräische Schriftsteller, die damals für die sozialistische Idee eifrig eintraten und die wir bereits als Mitarbeiter des ha-Schachar kennen.

Lange Dauer war der Zeitschrift ha-Emeth nicht beschieden. Drei Nummern (jetzt eine bibliographische Seltenheit) waren gedruckt und versendet. Als Liebermann die vierte Nummer vorbereitete, wurde er von der Wiener Polizei als Agent der internationalen revolutionären Union verhaftet und aus Wien ausgewiesen. In Berlin, wohin er sich nun wendete, ereilte ihn ein noch schwereres Mißgeschick. Er wurde zu einer Kerkerstrafe von einem Monat verurteilt und nach Verbüßung an die russische Grenze abgeschoben. Es gelang ihm, nach Amerika zu flüchten, wo er in Zwiespalt mit sich selbst, seinem bewegten Leben durch Selbstmord ein Ende machte.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Die in Hebr. Publ. III behandelten Zeitschriften:

השחר ha-Schachar (Die Morgenröte), herausgegeben von Peter Smolensky. Jahrgang XII, Heft 10—12 herausgegeben nach dessen Tod von Leon Smolensky. (Die Monatschrift, besonders Jahrgang I, ist mit vielen Beilagen, unregelmäßig paginiert, gedruckt.) — I.: September 1868 bis August 1869, Wien, Jakob Schloßberg, VI, 18, 32, 8, 40, 16 (paginiert 17—32), 32, 32, 8, 118, 54 + Bild Rapoports (Porjes), 2 (Prospekt), 4 (Anhang), 88 (Rubin), XXX + 104 (Rubin), 56 (Bardach), 94 (Smolensky, ha-Toeh I, Seite 95—96 gehört zu Bardach) S. 8°. — II.: 1870/71, Wien, Josef Holzwarth, 448, 2 (Inhaltsangabe), 8 (Anhang zu Heft 7), 84 (Wiesner), 68 (Krochmal), 108 (ha-Toeh II, paginiert 95—202), 178 (ha-Toeh III) S. 8°. — III.: 1871/72, Wien, Josef Holzwarth [jun.], 704 (falsch 714; 577—587 übersprungen) Bild von Nathan aus Gaza, 4 (Anhang zu Heft 12), 160 (Rubin). — IV.: 1872/73, derselbe, 750, 6 (Gaster, Anhang zu Heft 11), XII 96 (Rubin) S. 8°. — V.: 1873/74, Wien, Leopold Hahn & H. Hamber, 732, 66 (Holub), 66 (Rubin) S. 8°. — VI.: 1874/75, Wien, Spitzer & Holzwarth jun., 710, 4 (Anhang zu Heft 7), 4 (1. Anhang zu Heft 10), 8 (2. Anhang zu Heft 10), 96 (Rubin), 60 (Lewy) S. 8°. — VII.: 1875/76, Wien, Georg Brög unter Beteiligung P. Smolenskys, 752, 2 (Anhang zu Heft 5), 6 (Anhang zu Heft 6), 1 (Anhang zu Heft 11), 34 (Lerner), 80 (Schulmann) S. 8°. — VIII.: 1876/77, derselbe, 588, 4 (Anhang zu Heft 3), 8 (Anhang zu Heft 5), 1 (Anhang zu Heft 9), 1 (Anhang zu Heft 10), 96 (Bermann), 90 (Rubin), 94 (Schulmann, Fortsetzung, paginiert 81—174) S. 8°. — IX.: 1877/79, derselbe, 688, 96 (Kahan), 4 + 79 (Holub) S. 8°. — X.: 1879/81, derselbe, 706, 24 (Weller, Anhang zu Heft 5), 10 (Szolc, Anhang zu Heft 8), 8 (Anhang zu Heft 10), 10 (Anhang zu Heft 11), 38 (Kahan, Fortsetzung, paginiert 97—134), 88 (Ornstein), 24 (Harkavy), 10 (paginiert 101—110 Berichtigungen zu Holub, s. weiter unten S. 104). — XI.: 1882/83, derselbe, Titel, 692, 8 (Anhang zu Heft 4), 88 (Holub), 64 (Rubin), 42 (Ornstein, Fortsetzung, paginiert 89 bis 130) S. 8°. — XII.: 1883/84(5), derselbe, 718, 42 (Rubin), 36 (D. Kahana), 54 (Holub, Fortsetzung, paginiert 89—144) S. 8°.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

המבית ha-Mabit (Der Beobachter), herausgegeben von P. Smolensky, verantwortlicher Redakteur A. Wagner, Wien, Georg Brög, 13. Februar bis 14. Oktober 1878, 17 Nummern, 136 S. 2°.

המבית לישראל ha-Mabit le-Israel (Israel. Beobachter), herausgegeben von P. Smolensky, verantwortlicher Redakteur A. Rudoll, Wien, Georg Brög, 5. Juni bis 4. Oktober 1878, 9 Nummern, 76 S. 2°.

האמת ha-Emeth (Die Wahrheit), herausgegeben von Arthur Freeman, verantwortlicher Redakteur Max Josef Roth, Wien, Georg Brög, (Prospekt, Februar; Nummer 1—3 Siwan—Elul = Mai—August 1877, (4), 56 S. 8°.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Abramowicz Schalom Jakob,

bekannt unter dem Schriftstellernamen Mendele Mocher Sefarim, geb. 20. Dezember 1835(?) in Kopyl (Gouv. Minsk), gest. 8. Dezember 1917 in Odessa. Autobiographie in SOKOLOW, ספר זכרון 117. Mendele Mocher Sefarim אלע וועלט, Bd. I u. IX und כל כתבי, Bd. I. u. VII. Bildnis daselbst Bd. VII. Faksimile seiner Handschrift העולם 1910/11, Nr. 50. ZEITLIN, S. 1—2.

מה אנו Betrachtung über die kulturelle Entwicklung des Judentums, Bedeutung der Familie, Erziehungsfragen im heutigen Judentum. hS VI 464—485 u. 526—534.

Adelmann Moritz,

1876/77 in Wien als Mithelfer Smolenskys bei Herausgabe des hS tätig, später in Paris, dann Lehrer am deutsch-isr. Waiseninstitut in Jerusalem. ZITRON, *Achiasaf* XIII 176 ff. ZEITLIN 2. LIPPE I 2.

אבל רבים Nekrolog auf Baruch Werber, Herausgeber der Zeitung עברי אנכי, gest. 31. Juli 1876 in Brody. hS VII 656.

אבל כבד Nekrolog auf S. H. Mosenthal, gest. 17. Februar 1877 in Wien. Das. VIII 269—270.

מתים מחמת מלאכה Über Berufskrankheiten. Das. VIII 492.

(מכתב אל מי שהיה חסיד מאת מי שהיה מתנגד) על התורה והאמונה Gesetz und Glaube. Das Talmudstudium führt zur Untergrabung des Chassidismus. Abneigung der Chassidimführer gegen das intensive Talmudstudium. Gez. מרדכי מיוחס.[1] Das. VII 504—518.

שיחות הני צנתרא דדהבא Chassidim-Briefe nach Art von Josef Perls: מגלה טמירין. Satyre auf die Chassidim und die Wunderrabbis. Gez. יחין בן רחצה.[1] Ebd. VIII 324—327, 416—419, 460—463.

השבוע וימיה Die Woche und ihre Tage, Erklärung der Namen. hM Nr. 4.

[1] Pseudonym von Adelmann, s. ZITRON, l. c.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

חדשות בישראל Nachrichten: 200jährige Spinozafeier im Haag am 21. Februar 1877; Tod von Johann Jacoby in Königsberg am 6. März 1877 (s. hE I 9—12); Tod des Wanderpredigers (Maggid) Dainow (s. d.); Doktorjubiläum des Hofrates v. Weil und Würdigung seiner Persönlichkeit u. a. hS VIII 327—328.

Bücher-Rezension: Deinard, תולדות אבן רש"ף (Wien 1875); A. S. Friedberg, עמק הארזים (Warschau 1876); Goldstoff Ph., מליץ יושר (Wien 1876); Güdemann M., Religionsgeschichtliche Studien (Leipzig 1876). Haft P., פנקס פתוח (Lemberg 1876); Leinwand J., עושה מזימות; Lerner Ch., דקדוק לשון הארמית (Warschau 1875); Luncz A., נתיבות ציון וירושלים (Jerusalem 1876); Marcus S., Pädagogik des isr. Volkes (Wien 1877); Norzi J. S. הקדמה גדולה לס' מנחת שי ed. A. Jellinek, (Wien 1876); Scherschewsky H., בסר אבות; Strack, Firkowitsch u. seine Entdeckungen (Leipzig 1876); Wittkind, חוט המשלש (Wilna 1877). Das. VII 607—608, 655—656, 726; VIII 227—232, 271—272, 382—383; IX 172—174.

Bücher-Anzeige: Fröhlich M., המדריך I (Warschau 1876); Kaplan A., Übersetzung von Graetz, Geschichte Bd. III; Coronel, ספקי הלה (Wien 1875); Kobak, ישורון VIII; Lilienblum M. L., חשאת נעורים (Wien 1876); Rumsch I., שלומת רשעים (Wien 1875); Zunz, Gesammelte Schriften (Berlin 1875). Das. VII 518, 727,; VIII 271.

Alter Abraham,

הציון Elegie auf den Tod seiner Frau Hene. D. d. Lemberg, Montag, Perikope Zaw 642/27. März 1882. hS X 705—706, Beilage.

Aschkenasi Salman aus Dubno.

על יהודית Epigramm. hS I, Heft 5, S. 32.

שלשה המה מעקשי צעד Sinngedicht. Das. I, Heft 7, S. 47.

Back Ignaz (Seeb Wolf), s. HP I 8 u. 290.

להבין דברי חכמים Erklärung zu Berakhot 16b. רבי בתר צלותי אמר. D. d. Amschelberg, Freitag, Perikope Bo 631/27. Jänner 1871. hS II 261.

Epigramme: על אחד עשיר, אשר נתן למזכרת אהבה; על החדשים המתקדשים לרב העדה בהפרדו ממנו כלב זכוכית. Das. II 270.

חידה Rätsel. D. d. Amschelberg. Das. II 270.

דברים אחדים Erklärung zu Sprüche 5, 11; Nedarim 32a רישב"ג אמר; Pessachim 107a תוס' ד"ה סמוך. D. d. Amschelberg. Das. III 575.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Bardach Elias, s. HP I 8.

באור למלת בסאסאה ולמלת פקח קוח Erklärung zu Jesaia 27, 8 u. 61, 1.
hS I, Heft 3, S. 26.

Bardach Jehuda (Julius),

geb. 24. April 1828 in Turijsk, Lehrer in Odessa, gest. daselbst 1897. SOKOLOW, ספר זכרון 10. *Jewish Encyclopedia* II 529. ZEITLIN 14.

מזכיר לבני רשף Katalog der Handschriften aus dem Nachlasse S. Pinskers.[1]
hS I bes. paginiert, 56 Seiten.

Brief an Smolensky, d. d. Odessa, Freitag, Perikope Bechukothai, 27. Mai 1870, betreffend den erwähnten Katalog. Das. I, Anhang, S. 95.

Belkind Olga,

Tochter des Meir B., Geburtshelferin in Petersburg, dann in Jaffa. *Jewish Encyclopedia* II 661. KAHAN MORDECHAI, עולמי I 47 u. 90 f.

תודה וברכה Dank an Herrn M. Warschawski und an Klara Fraú des Samuel Warschawski für die ihr gewährten Mittel zur Vollendung der Studien. hS VII 653—655.

Ben Jehuda (Perlmann[2]) Elieser,

geb. 7. Jänner 1858[3] zu Luszki (Gouv. Wilna), gest. Dez. 1922 in Jerusalem. ספר זכרון 188. ZITRON, *Lexikon Zijoni* 74—83. Jubiläumsbuch zu dessen 60. Lebensjahre ספר זכרון לאליעזר בן יהודה למלאת לו ששים שנה. J. KLAUSNER, יוצרים ובונים 222—246. ZEITLIN 21. Bildnis in des Autors מלון I.

שאלה נכבדה[4] Rettung der jüd. Nation durch Wiedergewinnung von Palästina und Belebung der hebräischen Sprache. D. d. Paris, 13. Adar/8. März [1879]. hS IX 359—366.

ועוד מוסר לא לקחנו Über die Kolonisation Palästinas. Das. IX 526—532.

Gegen Smolenskys Ausführungen hS X 57—64, 105—114, 153—160. Die Rückkehr nach Palästina hat Belebung der hebräischen Sprache zur natürlichen Folge, nicht aber umgekehrt. D. d. Algier, 29. Kislew 641/2. Dezember 1880. hS X 241—245.

[1] Auch separat erschienen. Ergänzungen, s. unter J. Gurland, hS IV 109.

[2] Den Namen Ben Jehuda führte er seit 1879.

[3] Dagegen bezeugt dessen Frau, daß er am 5. März 1858 geboren ist. KLAUSNER l. c. 222.

[4] Diese Erstlingsarbeit schickte er zuerst an die Zeitung הצבי, und da sie dort keine Aufnahme fand, sandte er sie an Smolensky, vgl. J. POLESKIN, חולמים ולוחמים, S. 194.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Benisch N.

Mitteilung eines Briefes S. L. Rapoports an Hillel Bermann.

hS III Anhang zu Heft 2.

Bermann Jekuthiel,

geb. 1825, lebte in Twer, Petersburg, gest. um 1889 in Moskau. *Jewish Encyclopedia* III 85; hS VI 313. ZEITLIN 30;

פי עוללים Gedicht. hS II 13—16.

השודדים בצהרים[1] Novelle. Das. VIII 1—96, bes. paginiert.

Bernstein Israel,

Apotheker in Wielitz (Gouv. Witebsk). *Jewish Encyclopedia* III 100.

העתדים העלים על הצאן[2] Erzählung mit aufklärerischer Tendenz: Kulturzustände der Juden in Rußland. Angriffe gegen die Rabbiner. D. d. 5. Adar II 635/12. März 1875. hS VI 366—381, 401—415.

בנין זקנים וסתירת ילדים Erzählung mit aufklärerischer Tendenz: Gegensatz zwischen Reformern und Chassidim.

Das. VII 473—481, 537—552, 622—635, 692—701.

אמנם חטאתי Aufrechthaltung seiner Angriffe gegen die Rabbiner. D. d. Wielitz, 22. Elul 638/22. September 1878. Das. IX 250—254.

למהר גאולה Tadel der jüdischen Zustände in Rußland: Die Reisen des Rabbiners Israel Salanter nach Paris behufs Gründung von orthodoxen Schulen. — Entziehung vom Militärdienst durch Selbstverstümmlung. Angriffe gegen die Rabbiner und gegen die Herausgeber der jüdisch-russischen Zeitschriften in Petersburg. D. d. Moskau, 26. Kislew 641/29. November 1880.

Das. X 230—241, 288—297.

Bodek Jakob s. HP. I, 17.

Schreiben an S. L. Rapoport. Zurückweisung der gegen ihn vom Adressaten in KCh. VI (s. HP. I S. 177 und Nachtrag S. 291 das.) gerichteten persönlichen Angriffe. Das. I, Heft 8 S. 1—3.

[1] Erschien auch als S.-A.

[2] Vgl. weiter unter Günzburg J., hS VI 121.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Schreiben an Moses Landau betreffend die Bewerbung des Zebi Hirsch Chajes um das Rabbinat in Prag, mitgezeichnet von N. J. Fischmann u. A. M. Mohr (s. unter Fischmann). Das. XI, 502—504.

An denselben d. d. Mittwoch Perikope Noach 599/17. Oktober 1838 in obiger Angelegenheit u. a. (Herausgegeben von Smolensky). Das. XI 504—507.

An denselben d. d. Lemberg, 24. Dezember 1838. Anbot einer Kusari-Handschrift mit einem Kommentar des Nethanael Kaspi (im Besitze M. Bisiliches) zum Ankauf.[1] Das. XI 508.

An denselben d. d. Lemberg, Dienstag Perikope Behaalothkha 599/ 28. Mai 1839 betreffend des Adressaten Absage, die Kanditatur Chajes zu unterstützen. — Erklärung einiger schwierigen Talmudstellen von verschiedenen Autoren, (für den geplanten Talmuddruck). Das. XI 564—568.

Brandstätter Mordechai David,

geb. 15. Febr. 1844 in Brzesko, gest. 21. Mai 1928 in Tarnów. Nekrolog in העולם 1928, Nr. 21. M. Robinsohn, Einleitung zu כל כתבי מ.ד. ברנדשטטר I; derselbe ספרותינו החדשה, S. 159—172, woselbst Bildnis. Scharfstein, ספר היובל של הדאר, S. 191—194. Zeitlin 38.

אליהו הנביא[2] Eine Pessachbetrachtung. D. d. Tarnów, 8. Siwan 624/ 19. Mai 1864. hS I, Heft 4, S. 17—21.

מרדכי קיזאוויטין[3] Novelle aus dem Leben der galizischen Juden.[4] Das. I, Heft 7, S. 17—31.

משת גלילות הארץ (לאנדקארטע) לשטת ר׳ יהודה Satire. Das. I, Heft 5, S. 12—14.

הקדוש מנאליצין Gedicht gegen die Wunderrabbis. D. d. Tarnów 1868. Das. I, Heft 11, S. 105—108.

ראשית מדון ואחריתו[4] Novelle. Das. II 47—57.

מעשה נורא[4] Satirisches Gedicht. Das. II 262—267.

הנפלאות מעיר זידיטשובקא[4] Erzählung aus dem Leben der Juden in Galizien.[5] Das. III 385—405.

[1] Vgl. בחורי ed. D. Cassel, S. XXVI; L. Zunz השלוח, S. 13, Nr. 18.

[2] Übersetzt ins Polnische von dessen Sohn im *Izraelita* (Warschau).

[3] Erschien auch in russischer Übersetzung von A. A. Kowner anonym in *Jewrejskaja Biblioteca*, Petersburg 1873, vgl. hS IV 615 u. 745; VI 313 und in englischer Übersetzung von J. Bondi, New York, vgl. unter Gurland, hS V 431.

[4] Wiederabgedruckt in כל כתבי ברנדשטטר.

[5] Vgl. den Brief Smolenskys an B. in dessen נאוה מכתבים herausgegeben von Brainin, S. 85 u. 90.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

תחיית המתים[1] Satire auf den Glauben an die Wunderrabbis.
Das. III 651—665.

צוור היהודים בעיר גרילוב[1] Erzählung. Das. IV 441—471.

ד"ר יוסף אלפסי[2] Erzählung. Das. VI 651—674.

קדושי טעות[2] Erzählung in Versen, gerichtet gegen die Wunderrabbis.
Das. VIII 255—268.

מחיל אל חיל ומדחי אל דחי[2] Novelle aus dem jüdischen Leben.
Das. IX 374—384, 431—439, 477—486, 548—558, 592—604, 643—655.

סידאניא או לב נשבר ונרפא[1] Novelle. Das. XII 169—181, 226—239, 307—319.

Mitteilung von 3 Briefen Rapoports an J. S. Byk und J. Kobak und zweier Aufsätze von N. Keller. Das. I Heft 6 u. IV 479.

Brandt Baruch (Boris),

geb. 1860 in Machowka bei Berdyczew, gest. auf der Durchreise 26. April 1907 in Berlin. ZITRON, *Lexikon Zijoni* 99. *Allg. Zeitung des Judent.* 1907, Nr. 19.

כללי החיים Didaktisches Gedicht. hS VII 328—330.

Braudes Reuben Ascher aus Wilna.

geb. 22. September 1851 in Wilna, gest. 18. Oktober[3] 1902 in Wien. ZITRON, יוצרי הספרות העברית החדשה II, S. 158—190. ROBINSOHN, ספרותינו החדשה 142—158, woselbst Bildnis. ZEITLIN 39.

את צמח דוד Erziehungsfragen, Reformbestrebungen. Gez. ראובן אבי"ב איש ווילנא. hS III 85—87.

מחוה אליהו בהר חורב ומחזה קצת הסופרים בימינו Die gegenseitigen Beschimpfungen der jüdischen Schriftsteller. Gez. wie oben.
Das. III 168—172.

מסתרי בית צפניה Erzählung. Gez. wie oben. Das. IV 17—39.

אין כסף לישראל Gedicht. Gez. wie oben. Das. IV 364—366.

יבצעל, או ערך ספר נתן החכם להיהודים הרוסיים Der didaktische Wert von Lessings „Natan" für die russischen Juden.[4] Das. VI 329—337.

[1] s. Note 3, auf vorhergehender Seite.
[2] s. Note 4, auf vorhergehender Seite. — Wiederabg. Warschau 1885 u. in כל כתבי.
[3] Laut Sterbematrik d. isr. Kultusgemeinde Wien.
[4] Anläßlich des Erscheinens der hebräischen Übersetzung von GOTTLOBER (s. d.).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Brill Josef,

geb. 1839 in Gori Gorki bei Mohilew, Lehrer in Minsk. אוצר הספרות IV 643—650 (Autobiographie). ספר זכרון 11. ZEITLIN 43.

משנת מבקרים או מסכת בקורים Satire auf die Rezensenten und die Auswüchse der Kritik. D. d. 25. Kislew 637/12. Dezember 1876. hS VIII 317—324.

מדריש סופרים Satire auf die Literaten. Kulturelle Zustände der Juden in Rußland.[1] D. d. Minsk, 1. Kislew 640/16. November 1879. Das. X 81—87, 137—142, 195—199, 562—567, 622—626, 683—689; XI 105—111, 178—183.

Brüll Nehemias, s. HP II 3.

Notiz betreffend Harkavys רב שמואל בן חפני. hS X, Anhang מאסף נחמים, S. 8.

Borenstein Israel Zebi Hirsch,

geb. 24. Juli 1862 in Kowal (Polen). ספר זכרון 195.

חזון עיר כבול אשר בפולין המדינה Kulturzustände in Kowal, Intoleranz der dortigen Juden. Gez. אב"ה איש ק-ל. hS XI 651—653.

משא כבול Die Streitigkeiten unter den jüdischen Kaufleuten in Kowal. Gez. אב"ה איש ק-ל. Das. XII 102—104.

Buber Salomon, s. HP I 25 u. HP II 6.

סנגוריא Entgegnung auf D. H. Müllers Kritik (hS II 385) seiner Pesikta-Edition. D. d. Lemberg, 29. Elul 629/25. September 1870. hS III 43—66.

הוו מתונים בדין Erwiderung an den Rezensenten[2] seiner Midrasch Lekach Tob-Edition. Das. X 497—503.

Schreiben an A. Berliner, betreffend dessen in פליטת סופרים edierten מדרש חסר ויתיר. Das. IV 245—354, 387—392.

דברי שלמה Erklärung zu Menachot 43 a תניא היה ר' מאיר אומר gegen die Ausführungen Heiligmans (s. d.). Das. XI 270—272.

לקוטים ממדרש אבכיר[3] Das. XI 338—345, 409—418, 453—461.

[1] Diese Satire rief große Erbitterung hervor, vgl. השחר 1880, Nr. 48.
[2] Vgl. weiter unter S. Modlinger und H. N. Maggid hS X 385—389, 596—598.
[3] Wiederabgedruckt mit einer Vorrede zum 25jährigen Amtsjubiläum Jellineks.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Cohn Albert,

geb. 14. September 1814 in Preßburg, gest. 14. März 1877 in Paris. ISIDORE LOEB, *Biographie d'Albert Cohn*, wo auch Bildnis. Autobiographische Daten in hS I, Heft 2. Nekrolog hS VIII 289. hE 31.

Brief an Smolensky. Abonnement des hS, Persönliches. hS I, Heft 2.

Dainow Zebi Hirsch,

genannt der Sluzker Maggid, geb. 1832 in Sluzk, wandernder Prediger (Maggid), gest. als Rabbiner in London, 21. Adar 637/6. März 1877. Nekrolog המליץ 1878, Nr. 4; הצפירה 1877, Nr. 10 (vgl. weiter unter Eliaschewitz); hS I Heft 2, V 601, VI 275—280 und VIII 327; המגיד 1874, Nr. 42. תולדות חברת מרבי השכלה ברוסיה I 70—78 u. II 206; Bildnis in אוצר ישראל IV 44. ZEITLIN 63.

אין רע בלא טוב — ואין טוב בלא רע Reisebericht. Kulturzustände der Juden in Rußland.[1] Seine Predigt in der neu erbauten Synagoge in Bialystock. D. d. Königsberg, 8. Schebat 634/26. Jänner 1874. hS V 329—347.

שבת אחים Annäherungsversuche zwischen Rabbaniten und Karäern in Vergangenheit und Gegenwart. D. d. Sebastopol. Das. V 587—588.

Brief an Smolensky, d. d. 18. Tebeth 637/3. Jänner 1877, mitgeteilt vom Adressaten. Ankündigung der Zusendung eines fertiggestellten größeren Aufsatzes, gerichtet gegen Jos. Cohen-Zedek. (Dieser Aufsatz ist jedoch nicht eingelangt. s. unter Smolensky.) hS VIII 328.

Dawidsohn M. M.

עת לכל חפץ Gedicht. D. d. Lunna, (Gouv. Grodno) 15. Schebat 635/15. Jänner 1875. hS VI 319—325.

מעשה שטן Gedicht (Satire). D. d. Georgenburg 1875. Das. VII 15—20.

חמשה עשר בשבט Gedicht. D. d. Georgenburg. Schebat 636/März 1876 Das. VII 326—327.

אמת ליש״ר וחסד לאברהם Notiz zu einem in Dolitzkis שבט סופרים edierten Brief Abraham Mapus an Reggio. D. d. Bialystok, Siwan 643/Juni 1883. Das. XI 523.

[1] Gegen diese Ausführungen insbesondere gegen die auf A. B. Gottlober gerichteten Angriffe s. hS V 601—605 (anonym).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

שאלתיאל ואלישיב Gedicht. D. d. Lunna, 28. Adar I 635/5. Februar 1875. Gez. M. M. D. S. Das. VI 364.

Deinard Efraim,

geb. 1846 in Sasmaken, Kurland, lebt jetzt in New Orleans. MEIR SIW, אפרים דיינארד וספריו באמריקא. Des Autors Memoiren זכרונות בת עמי. Bildnis in dessen קהלת אמעריקא. אוצר ישראל IV 44 (Autobiographie). ZEITLIN 64.

מענה רך לרופא חכם Ergänzungen zu seinen in תולדות אבן רש"ף gegen Firkowicz gerichteten Angriffen. Entgegnung an Gurland (s. d.) und Frankl (s. d.). D. d. Berdiansk, Kislew 636/November 1876. hS VIII 444—453.

השקפה כללית על מצב החינוך בחוסיא הדרומית Reiseberichte aus Südrußland (Eupatoria, Simferopol, Sebastopol, Jalta, Feodosia, Kertsch, Berdiansk, Poltawa, Krementschug). Über die dortigen Kulturzustände. Das. IX 70—78, 131—138, 183—189.

Aufrechterhaltung seiner hS IX 136 gemachten Angriffe gegen L. R. Klaczko, wegen dessen in הקול 1878 Nr. 15 gegen den Gemeindevorstand in Berdiansk unter dem Pseudonym ישלום וואהאפטיג veröffentlichten Schmähschrift (s. hML Nr. 55. Erwiderung des Gemeindevorstandes Berdiansk). Das. IX 335—337.

Dembitzer Chaim Nathan,

geb. 29. Juni 1820 in Krakau, gestorben als Vorsitzender des Rabbinatskollegiums daselbst 20. Nov. 1892. WETSTEIN תולדות מהרח"ן. ZEITLIN 65.

דברי חן Anmerkungen zu Duschaks (s. unter S. J. Kragen) לקוטי מרדכי. hS IX 337—344.

Dembitzer Joel, Bruder des Vorigen.

Lehrer an der öffentlichen Schule in Krakau, gest. 29. April 1879. *Mons. f. G. u. W. d. J.* 1895, S. 143. ZEITLIN 65.

מפלת עיר הצדק Kritik und Ergänzung zu עיר הצדק (Geschichte der Rabbiner in Krakau) von J. M. ZUNZ.[1] hS VIII 502—520, 539—552.

[1] Als Verfasser dieser Kritik gilt sein Bruder Ch. N. DEMBITZER, vgl. *Mons. f. G. u. W. d. J.* l. c. Eine Gegenkritik erschien auf Veranlassung des Angegriffenen mit dem Titel מענה. (Brody 1878).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Dinesohn Jakob,

geb. 1856 in Zagory (Rußland), gest. 29. August 1919 in Warschau. ספר זכרון 26. Sch. GORELIK, *Jüdische Kep* 96—103. *Achiasaf* XI 421—425 mit Bildnis. RAISEN, לעקסיקאן פוי דער יודישער ליטעראטור און פרעסע 2. Aufl. Bd. I. S. 699—710.

מעשה שהיה Eine chassidische Erzählung. hS V 610—614.

ההרגל והבקרת Macht der Gewohnheit, Wesen der Kritik, richtige und falsche Art der Beurteilung schriftstellerischer Leistungen. D. d. Mohilew a. Dniepr, 15. Schebat 636/10. Jänner 1876. Das. VII 233—243 u. 299—311.

Diskin N. H.[2]

קול קורא Appell an die russischen Juden, dem Vereine חברת בחורים zur Förderung russischer Studenten in Berlin als Mitglieder beizutreten. hS VII 341—343.

Dobruskin Nissan.

Inhaltsangabe und Besprechung von S. I. Hurwitz, Gesetze der Bibel und des Talmuds, die jüdischen Ehegesetze (erschienen in russischer Sprache). D. d. Paris, 23. Kislew 643/4. Dezember 1882. hS XI 232—242.

Rezension von Lévy Bing „La Lingistique Devoillée". Gez. ניסים קישישא ס"ט.[3] D. d. Paris, 29. Ab 643/1. September 1883. Das. XI 685—686.

Dolitzki Menachem Mendel,

geb. 15. Dezember 1856 in Bialystok, 1891 in New-York, jetzt in Los-Angelos (Kalifornien). KLAUSNER, *Achiasaf* XI zu dessen 25jährigem Schriftstellerjubiläum. הדואר VI, Nr. 2 u. 6, zu dessen 70. Geburtstage. EISENSTADT, חכמי ישראל באמריקא I 31. RAISEN, לעקסיקאן Bd. I 661—665, woselbst Bildnis. ZEITLIN 67.

הכלב והשועל Fabel. D. d. Knyschyn, 23. August 1876. hS VIII 110—112.

עולם הפוך Gedicht. D. d. Bialystok, 15. Februar 1877. Das. VIII 314—316.

עצרת Satire. Das. IX 138—140.

מה לכתוב Gedicht. Das. IX 272—275.

[1] Vgl. hS VII 692 (M. Kahan).

[2] Sohn eines berühmten Rabbiners in Litauen, vgl. Smolensky, hS VII 343.

[3] Pseudonym Dobruskins laut Inhaltsangabe des 12. Heftes.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

לקוי שני המאורות או שני צדיקים שחבלו זה בזה Satirisches Gedicht, das Leben und Treiben der Wunderrabbis schildernd. D. d. Bialystok, Ab 638/August 1878. Das. IX 392—404, 448—459, 502—515.

לראש השנה Gedicht. D. d. Bialystok, Elul 640/August—September 1880. Das. X 142—145.

תלונת המשורר Gedicht. Das. X 145—146.

העיט על הפגרים Gedicht. Das. X 191—194.

מזמור ליהודה Gedicht zum 25jährigen Dichterjubiläum J. L. Gordons. D. d. Bialystok, 29. Oktober [1881]. Das. 505—508.

לאבל כנורי Gedicht[1] I, II. Das. XI 115—116, 293—295.

ודוי ותפלה לימים הנוראים לשוכנים בהונגריא ורומעניע בתוך לבאים Gedicht. Antisemitismus in Ungarn u. Rumänien. D. d. Bialystok, 9. Tischri 644/10. Oktober 1883. Das. XII 240—243.

יסורים של תאוה או תאות כסיל Feuilleton. hM L, Nr. 7.

Nachrichten aus Bialystok. hM Nr. 12.

Dornzweig Ahron, s. HP I 34.

אבל כבד Elegie auf Jakob Goldenthal, gest. 28. Dezember 1868 (s. HP I 73). hS I, Heft 5, S. 32.

אזכרת נפש[2] Gedicht zum ersten Todestag seines Vaters. D. d. Lemberg, 20. Ab 627/21. August 1867 (s. HP I 13). Das. II 59—61.

עלמה בשביה[2] Gedicht. Das. II 320.

Kritik von N. I. Fischmanns קשר שבנא. D. d. Lemberg, Chol ha-Moed Sukkoth 631/12—16. September 1870. Das. II 127.

Edelding Zebi Hirsch,

Privatlehrer in Stanislau.

הנחשים בנגב אפריקא Schlangen in Südafrika. Nach Ernst Weber: Vier Jahre in Afrika. hM, Nr. 10 S. 97.

שיחת חיות ועופות Das Sprachvermögen der Tiere. hM, Nr. 15, S. 119.

[1] Wiederabgedruckt in des Autors שירי מנחם (New York 1900).

[2] Wiederabgedruckt mit einigen Änderungen in des Autors נבל וכנור.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ehrenkranz Benjamin Wolf (Wölwele Zbarazer), s. HP I 39.

רומאניע episches Gedicht in 11 Gesängen, gewidmet der Alliance israélite universelle in Paris. Schilderung der Lage der Juden in Rumänien.[1] hS V 544—552, 623—631, 684—694.

Eilbaum (Ölbaum)[2] Menachem Mendel

aus Leżajsk in Galizien, zuletzt Gemeindesekretär zu Safed, gest. etwa 15.—24. Nisan/März 1880. SMOLENSKY, hS X 69—72 u. 208. ZEITLIN 76.

מאת תושב צבי, מכתבים על אודות המסע לארץ ישראל והישיבה בה. Gez.[3] א"י אל אחד מאוהבי שערי ציון. Briefe über seine Reise nach Palästina. Die traurigen Zustände in der Verwaltung der Chalukagelder.[4] Heftige Angriffe gegen die Leitung dieser Institution.[5]

hS IX 20—35, 108—120, 140—157, 198—215, 260—272, 293—309, 384—392, 439—447, 468—477, 539—558, 605—614, 655—665, X 17—27, 72—80, 118—127, 169—179, 297—308, 358—367, 411—415, 472—477, 545—550, 605—611, 665—670.

Eisler Leopold (Löbusch), s. HP I 43.

Entgegnung auf Smolenskys Kritik (hS III 420) seiner Beiträge zur rabbinischen Sprach- und Altertumskunde. hS III 545—546.

Eliaschewitz Chaim Salman,[6]

gest. etwa 1878 in London. N. LEWY, המליץ 1878, Nr. 4.[7]

Zurückweisung der Angriffe gegen den Prediger Dainow (s. d.), der in der Zeitung לבנון als Missionär verleumdet wurde. D. d. London, 14. Tebeth 635/22. Dezember 1874. hS VI 275—280.

[1] Erschien auch als S. A. —

[2] Der Name Ölbaum, s. Titel eines Werkes, verzeichnet bei FRIEDBERG, *Bet Eked Sepharim* I, Nr. 312 אגרת תחזוקה מאת מנחם אֶהלבוים בדבר כסף החלוקה בצפת וויכא תרים, vgl. auch Anzeige in hS IX 632 und X 72.

[3] Daß Eilbaum der Verfasser ist, wurde von Smolensky bezeugt hS X 208.

[4] Vgl. LUNZ, ירושלים IX und לוח אי"י XVI, XVII, הלבנון VIII und weiter unter Anonyme hS IV 568, V 58—64, VI 142—145.

[5] Diese Briefe erschienen auch 1873 in Wien mit vollständigem Titel und einer Vorrede von Smolensky.

[6] Edierte 1864 das Buch דביר von Marcus Ahron Günzburg.

[7] N. Lewy l.c. berichtet über den Tod Dainows: אני ואחות מיינע הרב נאיישטסקי והמדקדק הנעלה רחיו עליעשוויטש (זה האחרון שבקר לנו חיים זה לא כבור) נשאנו על ידיהו הרב דיינאו . . .

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Epstein Abraham, s. HP II 8.

Poznański, Bibliographie der Schriften in *Zeitschrift f. hebr. Bibliogr.* 1918, S. 18—25. Bildnis in *Ost u. West* 1918 S. 210.

אוצר הרשת המעשה Bedeutung der Wiener Ausstellung (1873) für die Wirtschaft. Allgemeines über die Volkswirtschaft. hS V 674—680.

מרחשון[1] Der Monatsname Mar-Cheschwan. Das. VIII 345—350.

Brief an S. Rubin, d. d. Wien, 6. Tebeth 642/27. Dezember 1881. Anmerkung zu des Adressaten בירוסי הכשדי; über das Sonnen- und Mondjahr. Gez. אע״ש. Das. X 504—505.

משירי ציון Betrachtung in Psalmform. Gez. אע״ש. Das. XI 111—112.

Erdensohn Rafael, Rabbinatskandidat.

הבו לכם דבר ועצה הלום Die Bedeutung der kurz vorher geschlossenen Rabbinerschulen in Wilna und Żytomir für die Kultur der Juden in Rußland. Aufruf zur Gründung eines Unterstützungsfonds für die Zöglinge dieser Anstalten. hS V 540—543.

Etkin Isaak aus Tschernigow,

gest. 21. August 1870 im 22. Lebensjahre. Zeitlin 80.

הרגשת הצבעים בתולדת בני האדם Entwicklung des Farbensinnes bei den Menschen. hM, Nr. 13.

תולדות הטאבאק באיירופא Die Einführung der Tabakpflanze in Europa. D. d. Priluki (Gouv. Poltawa), 10. Juli [1878]. Das. Nr. 14.

Fass (פאס) I.

Epigramm ... מדוע אך כזב Der Lügner. hS I, Heft 2, S. 31.

Firkowicz Abraham b. Samuel (אבן רש״ף),

geb. 27. September 1786 in Luck, Chacham der Karäer in Eupatoria, gest. 7. Juni 1874 in Chufut Kale (Krim). A. Jellinek, *Abraham Firkowitsch*. A. Strack, *Firkowitsch und seine Entdeckungen*. Deinard, תולדות אבן רש״ף und זכרונות בת עמי II 78—88. P. Frankl hS VII u. VIII. D. Kahana hS XII מעשי אבן רשף. Bildnis in des Autors אבני זכרון. Zeitlin 85.

[1] Erweitert erschienen in des Autors מקדש עתות 23—30.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Brief an J. Gurland (s. d.), d. d. Chufut Kale, 5. Ijjar 633/2. Mai 1873, über verschiedene Themen, übermittelt vom Adressaten mit Noten von demselben: Die Handschriften מחברת איתיאל;[1] האגרון;[2] Gedichte eines מנשה בן יהודה; über die Punktation. hS IV 489—495.

An denselben, d. d. 30. Schebat 633/27. Februar 1873, mitgeteilt vom Adressaten, betreffend das vom Autor vorbereiteten Werke נחל קדומים. Das. IV 629.

Fisch Ben Zion.

Brief an Smolensky. Angriffe gegen die Alliance Israélite. D. d. Borsa, Ungarn. hS XI 208—210.

Fischmann Nachmann Isaak, s. HP I 52.

Schreiben[3] an S. L. Rapoport. D. d. Mittwoch, Perikope Chukkath 601/ Juni 1831. Bereitwilligkeit den literarischen Kampf den er zusammen mit J. Bodek und A. M. Mohr gegen den Adressaten geführt hat, einzustellen. Das. I Heft 3, S. 17—20.

Schreiben an Moses Landau. D. d. Lemberg, Dienstag Perikope Nizabim 598/ 1. September 1838 betreffend die Bewerbung des Zebi Hirsch Chajes um das Rabbinat in Prag und Bitte um Unterstützung des Kandidaten. Das Schreiben ist auch von A. M. Mohr und J. Bodek gezeichnet. (Herausgegeben von Smolensky). Das. XI 502—504.

Frankl Pincus Friedrich,

geb. Jänner 1848 in Ung.-Brod, Sekretär der Isr. Allianz in Wien, zuletzt Rabbiner und Professor an der Hochschule f. W. d. J. in Berlin, gest. 22. August 1887 in Johannisbad. Nekrolog, *Neuzeit* 1887, S. 330 u. 350, *Jahresbericht der Lehranstalt f. d. W. d. J.* VI, 1888, S. 17. ELBOGEN in *Festschrift der Lehranstalt f. d. W. d. J.* 1907. Bibliographie: BRANN, *Geschichte des jüd. theolog. Seminars in Breslau* 157. *hS* VIII 270, 441. ZEITLIN 90.

[1] Vgl. Harkavy, השרוד והפליט מס׳ האגרון S. 19.

[2] Ediert v. THOMAS CHENERY, London 1872.

[3] Name des Autors von der Redaktion ausgelassen, geht aber aus dem Inhalte hervor. Antwort Rapoports hS I$_3$ S. 20—26.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

אחר רשף לבקר בספרות הקראים Karäische Studien (gegen Firkowicz).[1] Untersuchung über Judah ibn Kuraisch und Nissi b. Noah.

hS VII 646—650, 701—713, VIII 29—31, 78—80, 119—127, 177—184.

Frenkel Israel,

geb. 18. Sep. 1853 in Radom ספר זכרון 96. ZEITLIN 93.

Persönliche Angriffe gegen Jehuda Löb Liebermann in Radom. Gez. פי המדבר בצדקה. D. d. Ijjar 638/ Mai 1878. (s. dazu hS VII 331 Bestätigung der Beschuldigungen vom Vorstande der Kultusgemeinde in Radom: Saul Fränkl, Joel Bialski, Chaim Kirschenblatt. D. d. 27. Adar 636/ 23. May 1876, und die Ausführungen dagegen. hS VI 314—318 (Anonym) und VII 177 G. J. Lichtenfeld).

hS VI 485—488.

Freimann A., s. Liebermann.

Friedberg Abraham Schalom,

geb. 6. November 1838 in Grodno, gest. 20. März 1902 in Warschau, ספר השנה III 82—101, IV 302—308, woselbst Bildnis. השלח IX 374 bis 376. *Zeitschr. f. hebr. Bibl.* XIX 40. ZEITLIN 94.

Schreiben an Smolensky, d. d. Grodno, 15. Elul 641/9. September 1881.

Zur Frage der Emigration der Juden aus Rußland und der Kolonisation von Palästina. hS X 408—411.

Friedmann Dob Beer,

Chassidimrabbi in Leovo, lebte später als Privatmann in Czernowitz, zuletzt in Sadagóra. I. GUTTMAN, רבי דוב מליאבה; Bildnis in HORODEZKI, החסידות והחסידים IV, Blatt 163.

מכתב גלוי Offener Brief, d. d. Czernowitz, 1. Adar 629/12. Februar 1869. Rechtfertigung seines Verzichtes auf die Würde eines Chassidimrabbis. Programm seiner weiteren Lebensführung. — Im Anschluß eine Bekanntmachung des Vorstandes der Czernowitzer Kultusgemeinde unterzeichnet von Isaak Rubinstein, Dr. Jehuda Löb Reitmann und Dr. Josef Fechner.[2] hS I, Heft 6, S. 29—33.

[1] Erschien auch als S.-A. — Vgl. denselben *Mons. f. G. u. W. d. J.* XXV 54—73, XXXI, XXXII, XXXIII.; STEINSCHNEIDER, *Hebr. Übersetzungen*, S. 457 Anm. und *Arabische Literatur d. Juden*, S. 37.

[2] Wiederabgedruckt in der anonymen Schrift ילקוט הידיעים, Odessa 1869.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Friedmann Meir, s. HP I 60 u. II 10.

גרגירים Dunkle Bibelstellen historisch beleuchtet auf Grund des Midrasch: Gen. 19, 9; 42, 9. Num. 13, 33. Psalm. 69, 32; 133, 2. Amos 5, 9. hS II 438—443.

אל חקר דין Das Zeugenverhör im Talmud, die Bestimmung über die falsche Zeugenschaft.[1] (s. Lichtenfeld hS VIII 209). Das. III 411—415.

גרגירים Spuren des Kampfes gegen das auftretende Christentum in der Halakha. Das. IV 195—200.

Frischmann David,

geb. 1865 in Zgierz bei Lodz, gest. 4. Aug. 1922 in Berlin. Autobiographie התקופה XVI, daselbst Bildnis und Autogramm; פרישטאנס יובילעומבוך zu dessen 50. Geburtstag 1865—1915; des Autors כל כתבי, Bd. XVII; Bibliographie der Schriften von und über Frischmann in עין הקורא I, S. 83—95,

המורה צדק Novelle.[2] Gez. ד. פ. hS IX 157—166.

לשובת הכלל Gedicht. Das. IX 219—224.

Frumkin Israel Dob Beer,

geb. 29. Oktober 1850 in Dubrowna, Herausgeber der Wochenschrift החבצלת in Jerusalem, gest. daselbst 16. Mai 1914. *Zeitschr. f. hebr. Bibl.* XIX 40. ספר זכרון 175—180. ZITRON, *Lexikon Zijoni,* 532. ZEITLIN 101.

Brief an Smolensky, d. d. Jerusalem, 11. Tammus 635/13. Juli 1875, betreffend die Übersetzung von L. Weisels Novelle „Die falsche Beschuldigung" hML, Nr. 5.

Gaster Moses,

geb. 17. September 1856 in Bukarest, Chacham der spanisch-portugiesischen Gemeinde in London. *Achiasaf* VII 328—335 mit Bildnis; ספר זכרון 18. ZITRON, *Lexikon Zijoni* 763.

Deutsche Rede, vorgetragen bei der Feier seiner Reifeprüfung am Gymnasium in Crajowa: Bedeutung der hebräischen Sprache. (Eingesendet von Ch. J. Korn). hS. IV Beilage (5 S.).

[1] Gegen diese Ausführung s. בבור הלבנון Beilage des הלבנון VIII, Nr. 46, S. 374.
[2] Erstlingswerk Frischmanns zu seinem 13. Geburtstage, s. כל כתבי, S. 6.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Gastfreund Isaak ha-Levi,

geb. um 1845, gest. 28. Mai 1884 in Wien.[1] *Jewish Encyclopedia* V 574. ZEITLIN 107. LIPPE I 129, 600.

ארץ מולדתי והתקוה Gedicht beim Abschied von der Heimat. D. d. Lemberg, 1872. hS III Anhang zu Heft 12.

תולדות רבי יהונתן איבענשיץ Biographie des Jonatan Eibenschütz.[2] hMI L, Nr. 7—8.

Germeise Jakob aus Minsk,

in Wilna. LIPPE I 136.

אלה תולדות רבינו יעקב תם בראמעריא Biographie des Jakob Tam aus Rameru (ca. 1100—1171). D. d. Minsk, 28. November 1868. (Übersetzung nach Lewinsohn aus der russ. Zeitschrift „Zijon".) hS I, Heft 5, S. 17—24.

תולדות יוסף בן אהרן ראבינאוויטש Biographie des Josef Rabbinowitz, Dr. juris, aus Odessa, geb. 14. Jänner 1810, gest. 28. Oktober 1869 in Meran, begraben in Wien.[3] Das. VI 15—22.

Germeise Jehuda Löb,

Begründer und Lehrer der ersten jüd. Mädchenschule in Wilna. ZEITLIN 110. LIPPE I 136.

אין מפטירין אחר הפסח אפיקומן. Erklärung von אין כל חדש hS XI 436.

Ginsburg Christian David,

geb. 25. Dezember 1831 in Warschau, lebte später nach der Taufe als Missionär in England, bekannt als Herausgeber massoretischer Werke, gest. 7. März 1914. PERLES, *Orientalistische Literaturzeitung* 1927, S. 952. *Jewish Encyclopedia* V 669. hS IX 225—228.

אלו שמות הנחלקין V 10 מסכת סופרים. Ankündigung einer Edition von מסכת סופרים nach vier Handschriften.[4] D. d. Wokingham Berks, England. hS IX 224—225.

[1] Laut Sterbematrik der isr. Kultusgem. Wien.

[2] Wiederabgedruckt in des Autors אנשי שם, Lyck 1879.

[3] Laut Sterbematrik d. Isr. Kultusgem. Wien. Nach Biographie gest. 16. März 1868. Ergänzung zur Biographie s. Smolensky hS VI 23—25.

[4] Erschien nicht, wohl wegen der indes erfolgten Edition von JOEL MÜLLER.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Gitelewicz Gedalje in Charkow,

hS VI (GOTTLOBER, Hochzeitsgedicht); hS VIII, Heft 3. *Anhang* (K. SCHAPIRA, Lobgedicht auf G. als Verfasser des biblischen Dramas חדסה); hS X 638 (ZUCKERMAN, des Gitelewicz' Tätigkeit für Palästina). ZEITLIN 112.

מכתבים מסלאוויאנסק Briefe aus Slawiansk bei Charków. Kulturzustände und Erziehungsfragen in Charków. Gründung von Vereinen zur Kolonisation Palästinas unter Leitung von I. Eisenstadt, J. Daiches und P. Karasik. (Angekündigte Fortsetzung nicht erschienen.)
hS XI 521—523, XII 101—102.

Glasberg Jakob Zebi,

Lehrer an der Talmud-Thoraschule in Jelisawetgrad. LIPPE I 137.

Dankschreiben für die Zusendung des ha-Schachar. hS VII 116.

Goldblum Isidor Israel,

geb. 1863 in Wladislawow, seit 1885 in Paris. ספר זכרון 16.

Schreiben an Smolenksy, d. d. 29. Adar II/3. April 1878. Die traurigen kulturellen Zustände in Jeischiski. Treiben der Chassidim. Verfolgung der Maskilim, Anschuldigung gegen den Rabbiner [Bezalel ha-Kohen],[1] der aus Wilna öfters nach Jeischiski kam. Gez. יאס"י.
hS IX 189—197.

Goldprecht Joel.

Nekrolog auf seinen Schwiegervater M. Strelisker, gest. 1875 (s. HP I 229). D. d. 1876. hS VI 690—691.

Gordon Juda Löb, s. HP I 75.

השמטה Mitteilung der von der russischen Zensur beanständeten Stelle seines Aufsatzes בינה לתועי רוח, erschienen in המליץ 1870/71, Nr. 30: Die falschen Methoden im jüd. Erziehungswesen. hS II 154—156.

אשקא דריספק חריב ביתר[2] Episches Gedicht. [D. d. Telsche, Nissan 629/März—April 1869.] Das. II 164—168.

ושמחת בחגך[2] Gedicht. [D. d. Telsche, 628/1868.] Das. II 197—202.

[1] S. Erwiderung in אספת חכמים von RADKINSOHN 1879 S. 35 u. H. N. MAGGID עיר וואלנא 55 ff.

[2] Wiederabgedruckt in כל שירי יליב.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

ארץ בבל העתיקה וחכמיה[1] Das alte Babylon. Nach D. Chwolson, Über die Überreste der babylonischen Literatur. Das. II 241—260.

גם אלה משלי יהודה Fabeln.[2] Das. II 353—360, 377—384, 409—416, 444—447.

מצוי דין וחשבון לפעולות ועד החברה להרבות השכלה בישראל בארץ רוסיה Auszug aus dem Tätigkeitsbericht des Vereines zur Verbreitung der Bildung unter den russischen Juden für das Jahr 1872. D. d. Petersburg, 5. Schebat 633/ 2. Februar 1873.[3] Das. IV 358—362.

Rechenschaftsbericht des erwähnten Vereines für das Jahr 1874.[3] Das. VI 589—599.

דברי האגרת Brief, d. d. Petersburg, 27. Kislew 634/18. Dezember 1873, an Hillel Rabbinowitz (s. d.) aus Grodno, betreffend des Adressaten literarischen Streit mit J. D. Müller. — Klage über Niedergang der Haskala. (Mitgeteilt vom Adressaten.) Das. VI 219—221.

השירה מאין תמצא[4] Sonett. Das. VII 243—244.

קוצו של יוד[4] Episches Gedicht. Das. VII 565—573, 635—645, 713—719.

אפל בת ציון[4] Elegie in dramatischer Form auf den Tod Michael Lebensohns. (Gest. 17. Februar 1852.) Verfaßt im Jahre 1854, veröffentlicht zum 25. Todestage mit einer Einleitung d. d. 1854 u. d. d. Petersburg, 21. Kislew 638/ 27. November 1866 (am 46. Geburtstage des Autors). In der Einleitung, Mitteilung eines Briefes A. B. Lebensohns an ihn. Das. VIII 205—224.

בעלות השחר[4] Gedicht. D. d. Petersburg 1. Adar II 638/5. Februar 1878. Das. IX 3—5.

מזמורי יהודה.[4] Vier Gesänge in Psalmform. Das. IX 104—107.

השעיר המשתלח Gedicht. Das. IX 215—218.

שני יוסף בן שמעון[4] Episches Gedicht. (Die angekündigte Fortsetzung ist im hS nicht erschienen.) Das. X 27—37.

[1] Die ersten Teile dieses Aufsatzes erschienen in השפירה 1862, Nr. 21—24, vgl. N. Marcus, hS II 341, und J. Gurland, IV 113.

[2] Manche von diesen sind bereits früher erschienen (vgl. hS II 356) und auch in כל שירי יל"ב.

[3] G. schrieb diesen Bericht als Sekretär des Vereines.

[4] Wiederabgedruckr in כל שירי יהודה ליב גארדאן (Petersburg 1884).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

עדר אדני Gedicht gewidmet Leo Pinsker. D. d. Cheschwan 643/ Oktober 1882. Das. XI 184—185.

Mitteilung eines Berichtes über die jüdischen Kolonien in Südrußland von אביעזר מקאנדיא (Pseudonym). Das. VII 361—369, 418—428.

Gordon Michael, s. HP I 76.

קבלה Ursprung und Bedeutung des Wortes Kabbala. hS VIII, 127—128.

הבין במקרא Erklärung von Deut. 32, 7–8. Das. VIII 458—460.

Gottlober Abraham Beer, s. HP I 76.

זה לעמת זה[1] Gedicht. D. d. Zytomir, Adar I 632/Februar—März 1872. hS. III 567—572.

קול קורא Aufruf zur Pränumeration seiner hebr. Übersetzung von Lessings „Nathan der Weise." Das. IV 393—399.

סמל הקנאה המקנה Gedicht.[2] Der Neid gegen die Juden. D. d. 18. Tebet 633/17. Jänner 1873, verfaßt an seinem 62. Geburtstag. Eingesendet von J. Gurland. Das. IV 496—507.

משפט עמי Gedicht. Das verflossene Jahr 632. D. d. Żytomir, 29. Elul 632/ 2. Oktober 1872. Das. V 109—118.

נצח ישראל Gedicht zu seinem 63. Geburtstag. Eingesendet von Gurland. D. d. Dubno, 18. Tebet 634/7. Jänner 1874. Das. V 407—421.

קול רנה וישועה באהלי צדיקים Das Nikolaische Rekrutengesetz. Schilderung aus dem Jahre 1828. Das. VI 157—169, 190—206, 254—270.

לויתן ודגי הרקק Gedicht. Das. VI 362—364.

תפארת לישראל Nachruf auf Israel Jakob Epstein (Vater des Abraham Epstein), geb. in Alt-Konstantin 1811, gest. 1875. Einiges über sein Leben, seine Legate usw. — Die vom Autor verfaßte Grabschrift. Das. VI 699—708, Anhang.

שירת דודים Hochzeitsgedicht zur Vermählung des G. Gitelewicz (s. d.) mit Sofie Apotheker am 23. Mai 1875. Das. VI, Anhang zu Heft 10.

[1] Ein Teil dieses Gedichtes wurde von I. E. SALKINSON ins Englische übersetzt in *The Jewish Herold* 1874, vgl. הצבי 1874, Nr. 42.

[2] Wiederabgedruckt in כל שירי מהללאל I, S. 113—121 mit Datum vom Jahre 1868.

[3] Wiederabgedruckt l. c.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Graukopf Samuel.

שניאה נפלאה Notiz zu S. Rubins תהלת הכסילים, S. 118, betreffend das Verhältnis Moses b. Nachman zu Moses b. Maimon. Das. XII 133.

Groß Benjamin Josef aus Tarnopol, s. HP I 78.

קינה Elegie auf den Tod seines Schwagers A. Dornzweig (s. d.). D. d. Stryj, Siwan/Mai—Juni [1875]. hS VI 708—709, Anhang.

משפט כתוב Kritik von L. Zunz' Literaturgeschichte der synagogalen Poesie. D. d. Lemberg, Kislew 629/November—Dezember 1868. Das. I, Heft 5, S. 30—31 u. Heft 6, S. 27—29.

Grünberg Jehuda,

in Roman (Rumänien). ZEITLIN 127.

Lob der Gedichte W. Ehrenkranz' (s. d.), insbesondere der Sammlung שפתי ישנה. hS II 204—206.

תאלמנה שפתי שקר Zurückweisung der in den in Brüssel stattgefundenen Beratungen der Alliance israélite vorgebrachten Vorwürfe gegen die rumänischen Juden. Die jüdischen Schulen in Rumänien.[1] Das. IV 739—741.

Günzburg Josef Josel,

russischer Finanzmann, geb. 1812 in Witebsk, gest. 12. Jänner 1878 in Paris. Nekrolog המליץ 1878, Nr. 26. FÜNN, כנסת ישראל 460. D. MAGGID, *Zur Geschichte und Genealogie der Ginzburge* I, S. 79, 140. DEINARD, זכרונות בת עמי II 109—124.

אגרת פתוחה לכל בני ישראל במושבותם בארץ רוסיה Offener Brief an die Juden in Rußland anläßlich der Einführung des allgemeinen Militärdienstes.[2] Pflichten der Juden. Erziehungsfragen. Errichtung von Schulen. D. d. Petersburg, 18. Cheschwan 635/29. November 1874.[3] hS VI 121—122.

[1] Vgl. Smolensky, hS IV 546 und J. Korn Das. 547. הכרמל I, 1871, S. 622.

[2] Vgl. hS VI 307 ff. und 270. E. Deinard, l. c., S. 89—92.

[3] Dieser Aufruf ist auch in anderen Zeitungen veröffentlicht worden. — In derselben Angelegenheit erließ auch Rabbiner Samuel Mohilower, הכרמל, 1873, S. 399 einen Aufruf, vgl. *Achiasaf* II 247.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Gurland Jona Chajjim,

geb. 1843 in Kleck (Gouv. Minsk), gest. 14. März 1890 als Rabbiner in Odessa. D. KAHANA in des Autors לקורות הגזרות, S. 3—14; Autobiographie ספר זכרון 133—140, daselbst Bibliographie seiner Schriften. Bildnis in אוצר הספרות II 119. ZEITLIN 131.

לקוטי הקציר או ראשי פרקים מספר[1] סוד הסודות Mitteilung aus der Hs. der Petersburger kaiserlichen Bibliothek. hS III 451—456.

פזמון יפה לר׳ ישראל בר משה Ein liturgisches Lied in aramäischer Sprache von Israel Nagara, aus einer Petersburger Hs. beginnend לית אלאה. Das. 686—687.

לקט ושכחה Nachträge, Anmerkungen und Kritik zu: 1. S. Rubins Aufsätze in hS. 2. Jellinek, Der jüdische Stamm, von A. Landau ins Russische übersetzt. 3. S. Sachs, Gedichte Ibn Gabirols. 4. J. Bardach, מזכיר לבני רשף. 5. Sammelschrift, herausgegeben von A. Landau in Petersburg. 6. J. L. Gordon, ארץ בבל העתיקה (hS II 241). — Ausfälle gegen M. L. Lilienblum. hS IV 109—113.

בשורה מדעית Mitteilung eines Briefes von Ch. S. Slonimski, an ihn betreffend A. Schwarz, Der jüdische Kalender. Das. IV 362.

אל תען Zurückweisung der Angriffe Lilienblums (s. d.). Das. IV 494—495.

על הספרים והסופרים בישראל Anzeige der vom Vereine zur Verbreitung der Bildung unter den russischen Juden herausgegebenen Sammelschrift in russischer Sprache und der auf Kosten dieses Vereines gedruckten hebr. Werke: K. Schulmann, דברי ימי עולם und מחקרי ארץ רוסיא; H. Rabbinowitz, יסודי חכמת הטבע הכללית; S. Mandelkern, דברי ימי רוסיה. Über die Tätigkeit des Vereines. Ankündigung einer zu erscheinenden Arbeit über die Ethik des Judentums von Ch. Katzenellenbogen und S. J. Fünn.[2] Zusage Reifmanns zur Mitarbeit an diesem Werke und spätere Zurückziehung seiner Zusage.[3] Mitteilung eines Briefes Jakob Reifmanns an ihn, betreffend die Herausgabe des genannten Werkes und eines Briefes (deutsch in hebr. Typen) von Heinrich Jolowicz aus Königsberg an Reifmann [d. d.

[1] Siehe STEINSCHNEIDER, *Die hebr. Übersetzungen d. Mittelalters* I 251 § 134.

[2] Diese Arbeit sollte den Titel führen: אספת דברי מוסר של הכתי ישראל (לקוטי מאמרי המוסר) תולדות חברת מרבי השכלה בישראל בארץ רוסיא, vgl. I 79, 102, 105; II 192.

[3] Über das Verhalten Reifmanns, s. l. c., II 48 u. 205.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Juni 1867], enthaltend einen Vorschlag Jolowicz', gemeinsam mit Reifmann ein Werk יד המשנה, Wesen des Judentums nach der Mischna, herauszugeben. — Inhaltsangabe des III. Bandes Jewrejskaja Biblioteca, herausgegeben von A. Landau (s. d.). (Daselbst erschien u. a. auch eine russische Übersetzung von M. D. Brandstätters „מרדכי קיזאוויטץ".) — Traurige materielle Lage der jüdischen Schriftsteller Mapu, Reifmann und Gottlober. Aufforderung zur Förderung der Herausgabe des letzteren Übersetzung von Lessings „Nathan". Besprechung von Firkowicz' אבני זכרון und Anzeige der von demselben herauszugebenden Werke נחל קדומים und ימות עולם. — Mitteilung eines Briefes von Firkowicz an ihn.

Anzeige jüdisch-russischer Werke:

תורה und תהלים, übersetzt von L. Mandelstamm; Psalmen, übersetzt und erklärt von Pumpiansky, Warschau 1872; Gebetbücher, übersetzt von A. Wohl, Wilna 1871, J. Horwitz in Grodno, Warschau 1871, von M. Goldstein in Mariampol, Wilna 1872; Steinberg J.: Jewreiskaja grammatika, Wilna 1871. Ben-Seeb, טפלת הלמוד übersetzt von Paperna; בחינת עולם und כתר מלכות, übersetzt von J. Horwitz; משנה ברכות, übersetzt und erklärt von Wolf Kohn und A. Wohl, Wilna 1869; הגדה של פסח, übersetzt von M. Goldstein, Warschau 1870; Bendetssohn M., מודע ליהודי ישראל, Warschau 1872. Wjestnik, russ. Zeitschrift, herausgegeben von A. Zederbaum.

Das. IV. 609—616, 620—631.

אבן מקור תזעק Zurückweisung der gegen A. Firkowicz' Edition karäischer Inschriften gerichteten Angriffe und Ankündigung einer diesbezüglichen Arbeit D. Chwolsons.[1] Das. IX 228—229.

Mitteilung von zwei Gedichten A. B. Gottlobers zu dessen 62. u. 63. Geburtstage. Glückwünsche Gurlands aus diesem Anlasse.

Das. IV 496 und V 407.

Gutfarb Moritz.

אגמי מים Die Sümpfe in Mittelitalien. hM, Nr. 1—3.

Halberstam Salomon Joachim s. HP II 15.

Schreiben an Smolensky. D. d. 2. Ab 643/5. August 1893, worin Noten zu dem von Kirchheim eingesendeten Briefen betreffend den Streit Eibenschitz-Emden. hS XII 181.

Mitteilung eines Briefes von Isaak Mieses an ihn. Das. XII 552.

[1] Wohl gemeint das erst 1882 erschienene *Corpus inscriptionum Hebraicarum*.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Harkavy Albert (Eliahu Abraham),

geb. 27. Oktober 1839 in Nowogrudok (Gouv. Minsk), kaiserlich russischer Staatsrat und Bibliothekar der kaiserlichen Bibliothek in Petersburg, gest. daselbst 1919. Nekrolog הצפירה 1919, Nr. 25. BERNFELD in *Ost und West* 1919, Nr. 197. REINES, דור וחכמיו 59—84. Bibliographie seiner Werke: D. MAGGID in *Festschrift-Harkavy*; Bildnis daselbst.

מאסף נדחים[1] II, Nr. 1 u. 2. Wissenschaftliche Sammelschrift, redigiert von Harkavy, enthaltend: 1. Vorwort des Herausgebers d. d. Petersburg, Tamus 640/Juni—Juli 1880. — 2. זכרון רב שמואל הלוי הנגיד ורב יהוסף הנגיד בנו Zur Biographie Samuel ha-Naggids und dessen Sohn Joseph. — 3. מכתבי חכמי ישראל Brief L. S. Rapoports (s.d.) an Firkowicz. 4. Notizen von R. N. Rabbinowicz (s. d.), N. Brüll (s. d.) und D. Kaufmann (s. d.). — 5. Kurze Bücher-Anzeigen: R. N. Rabbinowicz, דקדוקן טופרים, München 1867—1879; M. Lattes, Saggio giunte e correzioni al Lessico Talmudico, Turin 1879; M. L. Belinson, קובץ יגדיל תורה, Odessa 1879; A. Berliner, Beiträge zur hebräischen Grammatik, ... 1879; A. Berliner, Rabbi Jesaja Berlin, Berlin 1879; S. Gronemann, Die Jonathan'sche Pentateuch-Übersetzung, Leipzig 1879; Isidore Loeb, שערי הר הבית, Paris 1879; Luzzatto, בנור נעים II, Padua 1879; B. Etilsohn, מדרש רבה על שיר השירים עם ס' כנסי יונה, Warschau 1876; D. Tewele Efrathi, יד דוד, Lemberg 1880; M. J. Krapman, עמודי שולם, Petersburg 1880; I. Margulies, פסוקי ישורון, Berlin 1878; J. Horwitz, העתקה רוסית מכתר מלכות, Grodno 1877; Pietro Perreau, Comento sopra i Salmi del R. Immanuel, Parma 1879 und Intorno al comento del R. Immanuel sopra la Cantica, Rom 1878; Joseph et Hartwig Derenbourg, Opuscules et Traites d'Aboul-Walid Merwan Ibn Djanah, Paris 1880. hS X, Anhang, 24 S.

Heiligmann Ahron Zebi.

מאה ברכות über die rabbinische Vorschrift (Menachot 43[a]), täglich 100 Benekditionen zu verrichten.[2] hS XI 158—159.

דבר שלא בעתו Rezension von Jehuda Rosenbergs אוצר מכתבים וספורים.[3] (Petersburg 1882.) Das. 96—100.

Heilpern Pinchas.

Nachrichten aus Petersburg, d. d. Februar 1873. Zuteilung eines Preises der dortigen Universität an S. Mandelkern. hS IV 368.

[1] Heft I erschien als Beilage zu המליץ 1878/79.

[2] S. dazu Entgegnung S. Bubers, hS XI 270 u. S. Rubins XI 337.

[3] S. Entgegnung hS XI 315—321 (S. Hurwitz).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Heller Jechiel.

שיר הערש עבריה שורת Wiegenlied. hS XI 59—60.

איך תנחמוני הבל Gedicht. D. d. Adar II 643/ 1883. hS XI 470—471.

Hershon P. J.

ZEITLIN 141.

Scharfe Zurückweisung der von Josef Cohen-Zedek geübten Kritik an der vom Autor edierten Bibel חמשה חומשי תורה לפי התלמוד.[1] (Genesis). D. d. 21. April 1876. hS VIII 134—135.

Holodetz Benjamin Hillel.

מספד מר Nekrolog auf des Autors Großvater Chajjim Holodetz, gest. 2. Tischri/2. September [1876]. hS VIII, Anhang, Heft 3.

Holub David,

geb. 27. Februar 1818. Rabbiner in Dub, lebte dann als Privatmann in Prag, gest. daselbst 25. April 1890.[2] ספר זכרון 28—29. ZEITLIN 146. LIPPE I 190 u. 611.

מכתב לדוד Ableitung des Namens Laban (ר״י הלבן). (Gegen Rapoport). Isaak b. Reuben al Barceloni wahrscheinlich Verfasser von dem am Schlusse der Alfassi-Ausgaben abgedruckten שערי שבועות.[3] Das. IV 301—304.

אגרת תימן Sendschreiben Moses Maimonides an die jüdischen Gemeinden Jemens, herausgegeben nach einer Hs. Jellineks.[4] D. d. Dub 1873. Das. V 1—66, bes. paginiert.

פרדס דוד או תולדות רופאי ישראל[5] Geschichte der jüdischen Ärzte und ihrer literarischen Leistungen von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, I u. II. D. d. Pilsen, Siwan 638/ Mai 1878. Das. IX, XI, XII bes. paginiert.

תולדות רבינו משה בן מימון[6] Biographie Moses Maimonides. Das. XI—XII.[3]

[1] Angeblich hatte diese Bibel missionäre Tendenz, המגיד 1874, Nr. 50 und 1876, Nr. 30, s. auch hS IV 127, VI 174, VII 399.

[2] Freundliche Mitteilung des Herrn Bibliothekars TOBIAS JAKOBOVITS, Prag, nach der dortigen Sterbematrikel.

[3] Vgl. STEINSCHNEIDER, *Catl. Bodl.*, Nr. 5413.

[4] Vgl. STEINSCHNEIDER, *Hebr. Bibliogr.*, XV 11—14.

[5] Erschien auch als S. A.

[6] So angegeben in ספר זכרון, l. c. In den mir vorliegenden Exemplaren findet sich der Aufsatz nicht vor. Er ist wohl ein Auszug aus פרדס דוד.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Hornstein Zebi.

RAISEN, לעקסיקאן I 792. ZEITLIN 147. LIPPE II 107.

לזמיר Gedicht. D. d. Berdyczew, 9. Ab 641/4. August 1881.
hS X 694—695.

Horowitz Saul in Wien.

Brief an Smolensky, d. d. 27. Elul 628/14. September 1868. Zurückweisung der gegen des Autors Vater, Schemarja H. in Tarnopol, gemachten Vorwürfe Smolenskys (hS I, Heft 1). hS I, Heft 2, S. 22—24.

את הברזל Worterklärung zu II Reg. 6, 5. Das. I, Heft 2, S. 28.

Mitteilung eines Briefes Josef Perls an seinen Vater Sch. Horowitz.
Das. I Heft 1 und 2.

Hurwitz Isaschar Berisch,

geb. 1835 in Grodno, gest. Mai 1905 in Warschau. *Zeitschr. f. hebr. Bibl.* XIX 40. ZEITLIN 151. LIPPE II 110. Bildnis in des Autors מירושלים בבלה, Warschau 1901.

מבשרי אחזה אלוה Gedicht. D. d. Grodno, 1855. hS I, Heft 11, S. 103.

אחותי נאשמה Gedicht. D. d. Wilna, 25. Adar II 643/4. März 1883.
Das. XI 403—406.

Hurwitz Saul Israel,

geb. 1860 in Uwarawici (Gouv. Mohilew), gest. in der Nacht vom 8. auf 9. August 1922 in Berlin. Nekrolog *Wiener Morgenzeitung* vom 12. August 1922. O. THON, העתיד VI 1—10; התקופה XVI. hS XI 382. (Autobiographisches.) Bibliographie עין הקורא I 97—104. Bildnis in רמון III.

ר׳ אליעזר בן הורקנוס והשכלת הנשים Rabbi Elieser b. Hyrkanos' Stellung zur Frauenbildung. hS XI 437—441.

הרמ״בם ומשפט האישות בישראל Rechtliche Stellung der jüdischen Frau nach Maimonides. Das. XI 659—666.

ר׳ עקיבא ומשפט האישות בישראל Rechtliche Stellung der Frau bei den Juden nach den Aussprüchen Rabbi Akibas. D. d. Rogaczew, 1. Adar 644/27. Februar 1884. Das. XII 377—384, 423—433.

דברים אחדים Nachträge zu obigen Aufsätzen. D. d. 10. Tebeth 645/28. Dezember 1884. Das. XII 577—580.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

המקורים למשפטי הנשים בישראל ורבני הפלוספיא Quellen zur rechtlichen Stellung der Frau bei den Juden nach Moses Mendelssohn und Samuel Holdheim. Das. XII 704—716.

אגרת שלום ואמת Aufruf im Namen der jüdischen Studenten zur Unterstützung der Kolonisation Palästinas. Das. X 660—665.

יש מענה Entgegnung auf Heiligmanns Kritik (hS XI 96) seines Aufsatzes in אוצר מכתבים (herausgegeben von J. Rosenberg). Gez. S. H. Das. XI 315—321.

הדת והלאומיות Gegen die von H. Getz in המליץ 1884 Nr. 84 u. 85 vorgebrachte Meinung, ohne Religion gebe es kein nationales Judentum. Rettung der jüdischen Nation durch Belebung der hebräischen Sprache. D. d. 1. Kislew 644/ 30. November 1883. Gez. S. H. Das. XII 37—44.

Iserlin Schachne.[1]

צער גדול בנים Novelle. hS VII 489—492.

Jakobi Samuel.

Rezension von S. Mandelkerns דברי ימי רוספיה. (Warschau 1875.) D. d. Warschau, 1. Nissan/ 6. April [1875]. hS VI 383—384.

Jawitz Seeb Wolf,

geb. 1847 in Kolno (Gouv. Lomza), gest. 24. Februar 1924. Nekrolog העולם 1924, Nr. 5; 1927, Nr. 34. ZITRON, *Lexikon Zijoni* 267—269; התקופה XXI 481—483.

ראשית עבודת הסופרים בישראל Die Anfänge der Soferim (Schriftgelehrten) und deren Tätigkeit.[2] hS XI 41—48.

לימי השופטים Beiträge zur Geschichte der Zeit der Richter.[2] Das. XI 93—95 u. 149—157.

Die Lehre der antisemitischen Ausschreitungen in Ungarn. Aufforderung zur Kolonisation Palästinas und Plan dieser Kolonisation. Gez. יעואל בן קנז.[3] Das. X 467—470.

הבדלה ממש Antisemitismus in Deutschland (Stöcker und Treitschke). Gez. יעואל בן קנז.[3] Das. X 530—536 u. XI 96.

[1] Von demselben einige Aufsätze in הצפירה 1877.

[2] Jetzt verwertet in des Autors תולדות ישראל.

[3] Die Auflösung dieses Pseudonyms geht hervor aus hS XI 96.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Jellinek Adolf (Ahron), HP I 92—94 und HP II 17.

Edition von חקירות על ענייני הנוצרים ותשובות על העלילות של המומר אליסאנדרי בבולוניא בחדש נובימ׳ שנת שכ״ח מאת ישמעאל חנינא ב״כמוהר מרדכי הרופא ז״ל מוואלמונטונו[1] nach einer Hs. N. Coronels.

hS II 17—23.

הקדמת ספר שער השמים ואיזה פרקים והשער הראשון בידיעה והשגה ושכר ועונש von Isaak Latif nach Ms. München Nr. 46.[2] hS II 81—104; 129—136.

Juster M.

Lippe I 217.

Zur Judenfrage in Rumänien. D. d. Falticeni.

hM, Nr. 9 und hM L Nr. 1.

Kahan Mordechai b. Hillel (מרדכי בן הלל הכהן),

geb. 20. Jänner 1856 in Mohilew. Zitron, *Lexikon Zijoni* 283. השלח 42, S. 374—376; מבקר עד ערב Jubiläumsbuch zu Kahans 50. Schriftstellerjubiläum 1874—1924, daselbst Biographie (17—24) und Bibliographie (27—29) der Werke von ihm und über ihn, wie auch Bildnis und Faksimile seiner Handschrift. Autobiographisches in des Autors עולמי I—V.

הבל רעה צאן Berichte aus Mohilew am Dniepr. Trostlose Zustände, Streit der Chassidim und Maskilim, Hetze gegen den dortigen Rabbiner Malbim und dessen Vertreibung aus Mohilew. Gez. הכותב.[3]

hS VII 4—15.

נדרות צאן Fortsetzung der obigen Berichte. Mißliche Gemeindeverwaltung, das dortige Versorgungshaus, die Fleischbesteuerung (טקסא) und Verwendung dieser Steuergelder. D. d. Prag,[4] 23. Nissan—6. Siwan 636/April—Mai 1876. Gez. כותב המכתב הראשון und in der Nachschrift אברהם למך בן מלכיאל הדני.[3] Das. VII 609—621.

לאמת יצא משפט (Fortsetzung). Ursache und Folgen der trostlosen sozialen und kulturellen Zustände der russischen Juden. Pflicht der Schriftsteller, diese Fehler aufzudecken und öffentlich zu rügen.

[1] S. Steinschneider, *Zeitschr. f. hebr. Bibl.*, XVII 162.

[2] Zur Autorenfrage, s. die Hinweise in HP I 106 u, 263—264.

[3] Die Auflösung dieses Pseudonymus geht hervor aus hS VII 299 u. 685.

[4] Als Aufenthaltsort Prag angegeben, um den Verdacht der Autorschaft von sich abzulenken, s. עולמי, l. c., I, S. 50.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Zurückweisung der von J. Dinesohn hS VII 299 gemachten Vorwürfe wegen der öffentlichen Behandlung dieser Mißstände. Gez. אברהם לפך בן מלכיאל הדני. Das. VII 682—692.

חלול שבת Gedicht. D. d. Mohilew a. Dn. Das. VIII Anhang, zu Heft 9.

דור הולך ודור בא[1] Historischer Überblick über die Verhältnisse der Juden in Rußland zu Anfangs des 19. Jh. Verbreitung der Haskala. Ankunft M. Lilienthals in Litauen. Kampf zwischen Chassidim und Reformern. Reformbestrebungen von einst und jetzt. Mangel an gebildeten Rabbinern. Ursache des Verfalls der im Jahre 1873 geschlossenen Rabbinerschulen in Wilna und Żytomir.[2] Die Neugründung von Rabbinerschulen eine kulturelle Notwendigkeit.[3] D. d. Mohilew a. Dniepr, 637/1877. Das. IX 7—12, 62—70, 121—131, 177—183.

לקטו אבנים Aufforderung zur Sammlung von Materialien zur Biographie des jung verstorbenen jüd. Schriftstellers Eliahu Orschanski (s. hS VI 688) und zur Herausgabe seines Nachlasses. D. d. Petersburg, Nissan 639/März—April 1879. Das. IX 427—430.

הנסתרות והנגלות Über die kulturelle Entwicklung der Juden in Rußland in der letzten Zeit. Zusammenschluß der Jugend zur Gründung der jüd.-russischen Zeitschrift Rasswiet unter der Redaktion Zederbaums. Hinter den Kulissen der Redaktion. Die angekündigte Fortsetzung erschien wegen Zensurschwierigkeiten unter verändertem Titel מאחורי הפרגוד in המליץ 1885 (s. עולמי II 47—51 u. I 112—151). Das. XI 381—388.

Kahana[4] David,

geb. 1838 in Odessa, gest. daselbst 24. August 1915. *Zeitschr. f. hebr. Bibl.* XIX 42. Biographie und Bibliographie von J. KLAUSNER in des Autors תולדות המקבלים, השבתאים והחסידים II, daselbst I Bildnis. GRÄBER, אוצר הספרות I 27—28. ספר זכרון 199. ZEITLIN 174—176.

אבן התועים[5] Sabbatai Zebi und der Sabbatianismus. Vorwort, d. d. Odessa, 12. Tebeth 632/24. Dezember 1871. Mit Anmerkungen von Smolensky.

hS III 273—296, 337—344, 489—504, 513—528, 587—602, 619—628.

[1] Wiederabgedruckt in des Autors מעשה עד עתה I 1—37.

[2] Vgl. hS V 540 (R. Erdensohn).

[3] S. hervorgerufene Diskussion in הכרמל IV 93—98.

[4] Aus einer Stampiglie ist zu ersehen, daß er bürgerlich den Namen KOHN führte.

[5] Erschien auch als S. A. und wiederabgedruckt mit Ergänzungen und Vorwort des Verfassers in תולדות המקבלים, l. c.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

אבן נגף[1] Beiträge zur Geschichte der Kabbalisten in Jerusalem und Safed als Vorläufer des Sabbatai Zebi. D. d. Odessa, 28. Tischri 633/30. Oktober 1872.
Das. IV 9—16, 73—80, 145—152, 201—216, 265—280, 337—344.

אבן אפל[2] Auftreten des Moses Chajjim Luzzatto; Jakob Emdens Streit gegen Eibenschütz; Israel Baal Schem (Bescht) und seine Anhänger. Die Anfänge des Chassidismus in Polen. Frank und die Frankisten. D. d. Odessa, 3. Kislew 674/23. November 1873.
Das. V 121—128, 177—184, 241—248, 297—312, 369—376, 433—448, 497—504, 553—568, 633—648, 705—714; Noten VI 225—232, 281—288, 338—344, 697—698.

מסורת סיג לתקרא[2] Massoretische Abhandlungen zur Verteidigung des überlieferten Bibeltextes gegen die moderne Bibelforschung.[3] D. d. Odessa, 8. Dezember 1876. Das. IX u. X bes. paginiert, 134 S.

תולדות שלמה[2] Geschichte des Königs Salomo und kritische Behandlung der auf dieselbe bezüglichen Bibelstellen. D. d. Odessa, 21. April 1882.
Das. XI 444—453, 489—502, 556—564, 608—616, 653—659.

מעשי אבן רשף Firkowicz's literarische Fälschungen.
Das. XII, bes. paginiert (36 S.).

תולדות אליהו בחור Biographie Elia Levitas. Das. XII 498—505, 539—548.

שיר קדמון Abdruck des Pijjut הלא על כי von Nechemia aus מחזור רומניא, Konstantinopel 1574.[4] Das. XII 668—669.

Kahana Hillel, s. HP I 96.

אשדת Gedicht. Anläßlich der Prüfung, die in der unter seiner Leitung stehenden Knabenschule stattfand. D. d. Botosani, Dienstag, 17. Elul 630/13. September 1870. hS II 268—269.

Brief an S. Marcus (s. d.) in Bukarest, d. d. Botosani, 5. Juli 1870 über den von Bratianu am 27. Mai 1870 inszenierten Judenpogrom.
Das. II, Anhang zu Heft 7, S. 6—8.

[1] s. Note 5 auf vorhergehende Seite.
[2] Erschien auch als S. A. Wurde v. J. BONDI ins Englische übersetzt. S. hS. IV 431.
[3] Vgl. dazu hS X 97 (Politschinezki).
[4] Vgl. ZUNZ, *Synagogale Poesie des Mittelalters* 284, woselbst Übersetzung.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Kalman Josua Heschel in Petersburg.

Bemerkung zu einem in hS I, Heft 12, S. 111 veröffentlichten Brief von Rapoport. D. d. Petersburg 1871. hS II 261.

Kaminer Isaak,

geb. 1834 in Levkiow bei Żytomir, Arzt in Gorodnja (Gouv. Tschernigow), gest. 7. April 1901 in Bern. *Zeitschr. f. hebr. Bibl.* XIX 42. I. Ch. RABNITZKI, Einleitung zu des Autors שירי יצחק בר אברהם קאמינער, daselbst Bildnis. KATZENELENSOHN, ספר השנה III 45—68. ZITRON, *Lexikon Zijoni.*

מסדרו של הר״יבא ז״ל Satirisches Gedicht (im Stile der Pessach-Haggada), gemünzt auf die traurigen kulturellen Zustände der Juden in Rußland. hS VII 374—383.

יקום פורקן Satire auf die jüdischen sozialen Zustände. Das. VIII 69—72.

לפנים והשתא Satirisches Gedicht. Das. VIII 169—173.

שיר היחוד למטבע Ode an die Münze. Antikapitalistisch (anonym). hE I 40—44.

Kamionsky M.

תוחלת ממשכה Die traurigen sozialen Zustände der Juden in Rußland. Tätigkeit des Vereines zur Verbreitung der Bildung unter den russischen Juden und Ausfälle gegen J. L. Gordon, den Sekretär dieses Vereines. D. d. Kiew, Jänner 1874. hS V 393—404.

פתחו שערים ויצא עם ממשך ומורט Die Judenfrage. Die Auswanderung der Juden aus Rußland. Gez. מ. ק. Das. X 1—10, Anhang zu Heft 11.

לשאלת החנוך Erziehungsfragen. Trauriger Zustand der jüdischen Schulen (Cheder). Falsche Erziehung der jüdischen Jugend in der Haskalazeit. Schädlichkeit der staatlichen Mittelschulen für die jüdische Jugend. Gebot der nationalen Erziehung und Gründung von Gewerbe- und Ackerbauschulen. Gez. מ. ק. Das. XII 148—153.

מספר זכרונות Memoiren. Traurige Lage der Juden in Rumänien. Gez. מ. ק. Das. XII 610—617.

ראש השנה Satyre. Anonym. In der Inhaltsangabe jedoch als Verfasser מ. ק. Das. XII 658—668 u. 697—701.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

תוצאות אבודות Erzählung, frei übersetzt nach A. Bernstein. Gez. M. K.[1] Das. XI, Heft 4, Anhang.

Kantor Jehuda Löb,

geb. 27. April 1849 in Wilna, Gründer und Herausgeber des Tagblattes היום in Petersburg, zuletzt Rabbiner in Riga. Gest. 7. Mai 1915. *Zeitschr. f. hebr. Bibl.* XIX 42. ספר זכרון 98. Ph. LACHOWER, מחקרים ונסיונות I. *Achiasaf* VII, 350—358 woselbst Bildnis. כל כתבי פרישמאן II 38—50. RAISEN, לעקס־יקאן I. Aufl. S. 543. ZEITLIN 167.

מאמינים אנחנו Gedicht. Unser Vertrauen auf die Zukunft. Parole der Jugend. D. d. Petersburg. hS IV 54—55.

מעשי נסים Satirisches Gedicht gegen den Glauben an die Wunderrabbis. Gez. נחום בן עזור הציוסקי. Das. V 23—27.

מעשים בכל יום Gedicht. Tragik einer Jugendliebe. Anklage gegen die Eltern, die ihre Kinder zu frühzeitiger Ehe zwingen. Das. V 63—73.

בוקי ויגלי, קבוצת שירים ומכתבים מאת מי שהיה פרוש Satirisches Gedicht, gegen die jüdischen Schriftsteller. Gez. wie oben. Das. VI 152—156.

החלום Gedicht. Betrachtung. Das. VI 365—366.

מכתבים ואגרות מאת מי שהיה פרוש Feuilleton (Memoiren). Gez. wie oben. Das. VI 534—545.

על מות אברהם גייגער Elegie auf den Tod Abraham Geigers. Gest. 25. Oktober 1874. Gez. ק.[2] Das. VI 156.

Kantorowicz Samuel Schebach,

jetzt Lehrer in Warschau. ZEITLIN 167.

ליל פחדים Gedicht. D. d. Mariampol, 8. Ab 642/24. Juli 1882. hS XI 112—115.

Kaplan Abraham ha-Cohen,

geb. 25. Juli 1839, gest. 2. Februar 1897 in Wien. Nekrolog, *Neuzeit* 1897, S. 79. *Jewish Encyclopedia* VII 434. ZEITLIN 167.

פשר חכם Gedicht. hS III 238—239.

שפת עבר Gedicht. Das. IV 574—575.

[1] Auflösung der Initialen nach einem Brief Smolenskys an K., abgedruckt in Briefe Smolenskys מאה מכתבים herausgegeben v. R. BRAININ, S. 110, woselbst Smolensky sich wegen des verspäteten Erscheinens von תוצאות אבודות entschuldigt.

[2] Initiale Kantors, s. *Achiasaf*, l. c.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

צרה ונחמה Übersetzung von L. Weisels Novelle: Die falsche Beschuldigung. hML, Nr. 1—4.

Brief an Smolensky. Zurückweisung der gegen ihn in הקול erhobenen Angriffe wegen der nochmaligen Übersetzung der obgenannten Novelle, die bereits von M. S. Sperling unter dem Titel עלילות שוא übersetzt wurde (s. hML, Nr. 2, S. 16). Das. Nr. 5 u. 6.

Kaplan Kathriel, Lehrer in Bialystok.

Nachrichten aus Bialystok. Auszeichnung des dortigen Schulleiters Elieser Halberstam.[1] hS V 119.

Kaplan Seeb Wolf ha-Cohen, HP I 97.

קללת אלהים (טעם זק"ן I) Ursache der bisherigen erfolglosen Bemühungen zur Verbesserung der sozialen Lage der Juden. D. d. Dubeln bei Riga, 9. Ab 638/8. August 1878. Gez. זק"ן. hS IX 235—250.

עת לעשות (טעם זק"ן II) Vorschläge zur Verbesserung der sozialen Lage der Juden in Rußland und Gründung eines Vereines in Rußland, ähnlich der Alliance in Frankreich, mit dem Namen: „Obschzestwo dlia isprawlenia wnutrenawo bita ruskich Jewreiow." D. d. Riga, 15. Adar 639/10. Februar 1879. Gez. זק"ן. Das. IX 409—422.

שירי זֶמֶן Gedichte: 1. חול הים וגליו. 2. עב קטנה ככף איש עלה 3. הדגים הנאחזים במצודה. Das. IX 327—335.

ילדי אפס Gedicht. D. d. Lossono bei Grodno, 9. Ab 643/12. August 1883. Gez. זק"ן. Das. XII 192—194.

Katzenellenbogen Chajjim Jehuda Löb,[2]

geb. um 1814, Lehrer und Inspektor der Rabbinerschule in Wilna, gest. daselbst, 13. Jänner 1876. Nekrolog הכרמל III 1876, S. 285. J. Gurland, כבוד הבית 28 u. 32. Ch. Margulies, זכרונות טימים עברו, S. 51.

שיר ה' Der Sängerchor im Tempel zu Jerusalem. hS III 656—658.

Kaufmann David, s. HP II 18.

משפט בני שם Kritik von D. Chwolson, Die semitischen Völker. Gez. ד"ד ק"ן. hS IV 246—248.

[1] Siehe Zeitlin 132.
[2] Aufsätze von ihm in הכרמל I u. II.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Kritik von D. Rosin, Die Ethik des Maimonides. Das. VII 601—607.

Kritik von D. H. Müllers Edition: Kitâb-al-Fark von al-Aṣmáii (Wien 1876). Gez. ד"ר ד. ק. Das. VIII 225—227.

Notiz zur Identifizierung des Jaabez b. Salomo.
Das. X, Anhang מאסף נדחים, S. 8.

Keller Naftali, s. HP I 98.

אל הכסף[1] Gedicht. Verlockungen des Geldes. In einer Note weist der Autor auf ein Vorkommnis hin, wo ein Lemberger Schriftsteller Geld zur Herausgabe einer nie erschienenen Zeitung לבנון sammelt, welchen Fall der Autor in einem handschriftlichen Werke תרמית הכושי[2] behandelt. hS I, Heft 3, S. 29—31.

ההרגשה והמחשבה[3] Gefühl und Gedanke. Eine psychologische Studie.
Das. I, Heft 5, S. 24—28.

Kirchheim Rafael, s. HP I 100.

Brief an O. H. Schorr (s. HP I 206). Kondolenz zum Tode des einzigen Sohnes. Gegen die hyperkritische Talmudforschung des Adressaten in החלוץ, sowie dessen Angriffe gegen Z. Frankel. hS V 104—109.

Mitteilung von drei Briefen S. L. Rapoports (s. d.) an J. M. Sachs und S. D. Luzattos. Das. II 137—151.

אוצר נחמד Briefe, betreffend den Streit Eibenschitz-Emden. Vor längerer Zeit eingeschickt von R. Kirchheim, veröffentlicht von Smolensky mit Noten von S. J. Halberstam.

Sendschreiben[4] des Rabbiners Arje Löb b. Saul, d. d. Amsterdam, 28. Jjjar 512/12. Mai 1752, an das Rabbinat in Teplitz: Simcha C. Z. Poppers und Wolf. (Gegen Eibenschitz.)

Aufruf der Nikolsburger Gemeinde, d. d. 19. Tamus 511/12. Juli 1741, zugunsten Eibenschitz' gezeichnet von den Mitgliedern des Rabbinates, den Vorstehern und anderen Persönlichkeiten.

[1] Übermittelt von Markus Weissmann-Chajes.
[2] WACHSTEIN vermutet, daß A. M. Mohr gemeint sei.
[3] Übermittelt von M. D. Brandstätter.
[4] Bereits abgedruckt in האבקות, ed. Lemberg, S. 90.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sendschreiben[1] Eibenschitz' an die Wormser Gemeinde, worin er Klage führt gegen den Frankfurter Rabbiner Josua Jakob, der sich damals in Worms aufhielt, wegen dessen ungerechten Verhaltens gegen ihn.

העתק מן הקישור של צד הקהל דק"ק פפ"ד Zusammenschluß der dem Rabbiner Josua Jakob freundlichen Partei in Frankfurt a. M. und Bann gegen die Gegner desselben, d. d. Frankfurt a. M., 14. Cheschwan 510/26. Oktober 1749, unterzeichnet von Rabbiner Jakob Josua, Joel Engers, Moses Rapp, Nathan Fulda, Seeb Wolf b. Jakob, C. Z. Moses Schwarzschild, Teble Scheuer, Nathan Maaß.

Schreiben, d. d. 28. Elul 509 u. 11. Tischri 510/11. u. 23. September 1749, des Zebi Hirsch Lübeck aus Holzmünden an Henele פוי"ז, zwecks Ausfolgung des in seiner Hand befindlichen Schreibens von Gottschalk Kunitz[2] an Jonathan Eibenschitz und der Antwort von Eibenschitz. Hiezu die zwei absagenden Antworten Heneles. D. d. 6. u. 20. Tischri 510/18. September u. 2. Oktober 1749.

Der Sammlung liegen noch folgende Briefe bei:

Sendschreiben von Eibenschitz, d. d. Metz (1745), an die jüdische Gemeinde in Rom, wegen Unterstützung der aus Prag ausgewiesenen Juden.[3]

Sendschreiben von Eibenschitz in derselben Angelegenheit an die jüdische Gemeinde Bordaux.[3]

Kondolenzschreiben (jüdisch-deutsch) von Eibenschitz, d. d. Metz, an seine Schwägerin Krendel zum Tode ihres Mannes Salman Tournu [gestorben Schebat 603/1743].[4]

Rabbiner-Autorisation von Eibenschitz, d. d. Metz, 3. Elul 507/9. August 1747, an Abraham b. Isaak Eisik Lokacz, aus dem Lemberger Kreise.

Erteilung eines Chabertitels durch denselben. D. d. Metz.

Zwei Briefe, d. d. 7. Tamus 507 u. 30. Nissan 508/15. Juni 1747 u. 28. April 1748, des Naftali Hirsch C. Z. an Henech Arje Chanoch über talmudische Themen.

[1] Bereits abgedruckt in *Monatsschr. f. G. u. W. d. J.*, 1867, 462—468.

[2] Kunitz ist derjenige für dessen Tochter Eibenschitz ein Amullet ausgestellt hat, das in die Hände der Gegner kam. Vgl. מגלה מסר, ed. KAHANA, S. 176.

[3] Bereits abgedruckt in *Monatschr. f. G. u. W. d. J.*, 1867, S. 426—428.

[4] Vgl. S. HOCK, *Die Familien Prags*, 136, Nr. 7560.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Fünf Briefe des Abraham b. Samuel aus Lissa, Lehrer in (דראב) an Henele, d. d. 13. u. 19. Tamus 608 u. 1. Cheschwan 509/9. u. 15. Juli 1748 u. 23. Oktober 1749 über halachische Themen.

Schreiben des Henele (פוי"ז) an Salman Mosbach, in welchem er sich dem Adressaten als Lehrer anbietet.

hS XII 181—192, 548—552, 602—610, 646—652, 686—692.

Kohn D., s. Kahana D.

Kohut Alexander (Chanoch Jehuda),

geb. 22. April 1842 in Felegyhaza (Ungarn), Rabbiner in Stuhlweißenburg, dann in Fünfkirchen, zuletzt in New York, gest. daselbst 25. Mai 1894. REINES, דור דור וחכמיו. *Reports of the Jewish Theological Seminary New York* 1894, 1900. J. FISCHER in *Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Franz-Josef Landesrabbinerschule in Budapest* 152—190. Daselbst 200—216 Bibliographie von GEORGE KOHUT. *hS* XII 582.

חזן הכנסת, חזן Ursprüngliche Bedeutung: Tempeldiener. Die Bezeichnung חזן für Vorbeter kam erst seit der Zeit der Gaonäer in Gebrauch.[1]

hS X 199—203.

שגיאות בבקרת Erwiderung auf I. H. Weiß Besprechung des Autors Aruch Edition in BT I 286—288 (vgl. HP II 35). D. d. Fünfkirchen, Freitag, Perikope Mischpatim 641/28. Jänner 1881.[2] Das. X 317—326.

Rede gehalten am 20. September 1883 in Großwardein. Mitgeteilt von S. Löw (s. d.). hS XI 594.

Koller Moser b. Mendel.

אילת השחר Gedicht. hS I, Heft 9, S. 65—66.

ראה חשבון Epigramm. Das. II 16.

Korn Jakob Joachim (Chaim ha-Lewi), s. HP I 105.

ביאור ע"ד הכקורת וישוב שאר דברים זרים בש"ס בבלי Joma I, 3 מעבירין לפניו פרים. Erklärung zu Jerus. hS I, Heft 5, S. 28—30.

בנין זקנים ומתירת נערים Zurückweisung der auf der Brüssler Konferenz der Alliance Israelite Universelle [Oktober 1872] vorgebrachten Vorwürfe gegen die Juden in Rumänien und des diesbezüglichen

[1] Probeauszug seines zu erscheinenden Aruch copletum III.

[2] Wiederabgedruckt in SMOLENSKY's משפט לישוקים Verteidigungsschrift für Kohut.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

veröffentlichten Aufrufes, vgl. hS V 533—537 und J. Grünberg, hS IV 739. Die soziale Stellung der Juden in Rumänien, Geschichte der im Jahre 1851 gegründeten Schule der Aschkenasimgemeinde in Bukarest. Die Leiter dieser Schule, Naftali Popper (1851—1860) und Anton Löwy. Des Autors eigene Lehrtätigkeit. D. d. Bukarest.
Das. IV 547—567.

Mitteilung der Rede M. Gasters (s. d.) mit einigen Bemerkungen über den Wert der deutschen Sprache für die Ausbildung der rumänischen Juden. Das. IV, Anhang.

הרוכבים על האתונות האבדות Gedicht. Gez. יחל״ק. Das. III 332.

תקון ליל ארבעה עשר בניסן Gedicht. Gez. יחל״ק. Das. III 684—686.

Nachrichten aus Rumänien. Tod von Esriel Gaster, materielle Not der Schulen u. a. Gez. יח״לק. Das. V 683—684.

Korngold Jakob aus Zamość.

פנים ואחור Erklärung von Ex. 23, 23. hS I, Heft 11, S. 94.

Kragen Salman Josef aus Krakau.

לקוטי מרדכי Biographie des Abraham Abele Gumbinner, aus dem Deutschen des M. Duschak, mit Anmerkungen von Ch. N. Dembitzer.
hS IX 337—344.

Kremer Chaim Jakob,

Lehrer in Bialystok, Lodz, gest. daselbst 1918. Zitron, *Lexikon Zijoni*; Zeitlin 185.

Brief an Smolensky. Freudige Konstatierung der zunehmenden Einwanderung nach Palästina. Pflicht, die Kolonisation in Palästina zu unterstützen. Eintreten für die Verwendung der Ethrogim aus Palästina als Mittel zur Hebung der Kolonisation.[1] hS XI 260—262.

Krochmal Abraham,

geb. um 1823 als Sohn des Nachman K. in Brody, gest. 16. September 1888 in Bockenheim, begraben in Frankfurt a. M.[2] S. Rawidowicz, Einleitung zu כתבי רבי נחמן קרוכמאל, S. 62. Zeitlin 185.

[1] Die Frage der Benützung der palästinensischen Ethrogim wurde damals auch vom halachischem Standpunkte vielfach erörtert.

[2] Laut freundlicher Mitteilung des Vorstandes der israelitischen Kultusgemeinde in Frankfurt a. M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

אבן הראשה Rechtfertigung der Spinozistischen Philosophie. Mit einer Vorrede von Smolensky.[1] hS II, bes. paginiert (68 S.).

Kuhrnas (קוהרנאס) Elchana Dob.

חזיון Vision. Satire über die jüdischen Schriftsteller und ihre Streitigkeiten. hS VIII 399—411.

Landau Adolf (Ahron),

geb. 1841 in Rassienny (Gouv. Kowno), Begründer und Redakteur des Woschod in Petersburg, Herausgeber der Jewreiskaja Bibliotheka, gest. auf der Reise nach Karlsbad in Berlin am 3. August 1902, begraben in Petersburg. Nekrolog *Allgemeine Zeitung des Judentums* 1902, Nr. 32; *Achiasaf* X 563—565, daselbst Bildnis. hS II 125, 430—431; IV 109.

Brief an Smolensky, d. d. Petersburg, 27. September 1873. Richtigstellung von hS IV 614 (s. Gurland), daß M. D. Brandstätters Novelle מרדכי קיזאוויטש nicht von ihm, sondern von A. Kowner ins Russische übersetzt wurde.[2] hS IV 745.

Landau Benjamin Wolf,

1854—1886 Rabbiner in Dresden, gest. 24. August 1886. Emil Lehman, *Ein Halbjahrhundert in der isr. Religionsgemeinde zu Dresden.* Bildnis in Günzig, תולדות פאביום מיעזעס, S. 32.[3]

Brief an Smolensky, d. d. Dresden, 14. Elul 628/1. September 1868. Dank für die ihm eingesandten Aufsätze des Adressaten. Billigung der Herausgabe des hS. hS I, Heft 2, S. 24—25.

Erklärung von Jes. 38, 15; Sam. II 5, 6—8; Proverb. 25, 5. Das. 26—28.

Landau Munisch, s. HP I 109.

האדם והצלחתו Gedicht. hS I, Heft 3, S. 34.

מנוחת האדם Gedicht. Das. S. 34.

Mitteilung aus Tarnopol, d. d. Dienstag, Perikope Wajischlach 629/24. November 1868. Gründung des Vereines „Talmud Thora libne Anijim". Das. I, Heft 4, S. 2.

[1] Erschien auch als S.-A.
[2] Vgl. L. Smolensky, hS VI 313.
[3] Woselbst zwei Briefe von ihm an Fabius Mieses abgedruckt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Langbank Alexander ha-Levi, s. HP I 110.

זכר ליציאת מצרים Gedicht. hS I, Heft 1, S. 1—2.

Brief an Smolensky. D. d. Jaroslau, 26. Tamus 628/16. Juli 1868. Ermunterung zur Herausgabe des hS und Zusage seiner Mitarbeit. Das. I, Heft 2, S. 25—26.

Lauterbach Josef,

Sohn des Folgenden. Lippe I 270.

Nachrichten aus Drohobycz: Gründung des Vereines „Schomre Zedek". hML Nr. 9.

Lauterbach Selig, s. HP I 112.

הנסתרות והנגלות[1] Aberglauben und Zauberwesen im Talmud. Gez. זה"ל. hS II 177—184, 273—280, 323—328.

דברי חכמים Erklärung zu Baba-Batra 16[a] אמר ר' לוי שטן ופנינה לשם שמים נתכונו. Das. V 699—700.

על ישראל ורבנן ותלמידיהון Erziehungsfragen. Mangel an jüd. Lehrern. Kultureller Zustand der Juden in Drohobycz; Aufforderung, die jüd. Schulen unter öffentliche Aufsicht zu stellen. Gez. זה"ל. Das. VII 319—325, 369—374, 433—436.

Freude über die in Aussicht gestellte neue Bearbeitung der Konkordanz durch S. Mandelkern (erschienen Leipzig 1896); Aufforderung zur Pränumeration. Das. XII 252—256.

Lebensohn Abraham Beer, s. HP I 113.

Dankschreiben an J. L. Gordon für die von ihm auf den Tod seines Sohnes Michael verfaßte Elegie אפל בת ציון. (Mitgeteilt vom Adressaten.) hS VIII 207.

על מות לבן Elegie auf seinen Sohn Michael (geb. 1. Februar 1828, gest. 17. Februar 1852) anläßlich des Erscheinens von Gordons erwähnter Elegie. hS VIII 225.

מלמד ללומד[2] Gegen Ch. Lerners Kritik (hS VIII 453 und 491) seines in הכרמל III erschienenen Aufsatzes. D. d. Wilna, 12. Cheschwan 678/19. Oktober 1877. Das. IX 98—103.

[1] Erschien auch als S.-A.

[2] Siehe Smolenßky, מאה מכתבים, S. 148, Brief S. an Lebensohn.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Lerner Chajjim Zebi,

geb. 24. April 1815 in Dubno, Lehrer an der Rabbinerschule in Żytomir, gest. daselbst, 13. April 1889. Nekrolog המליץ 1889, Nr. 76—79. האסיף V 102—104. ספר זכרון 65. ZEITLIN 195.

תקון גיטין Über die richtige Schreibung der Worte דיתיהווין דיתיצבין[1] (Gittin 85[b]) im Texte des Scheidebriefes. D. d. Kiew, 15. Schewat 674/2. Februar 1874. hS V 235—237.

מאמר תולדות הדקדוק[2] Onomasticon der Massoretiker und Grammatiker von der ältesten Zeit bis zum 19. Jh. Das. VII, bes. paginiert (34 S.).

לאד"ם שיחו und שיח לאד"ם Kritik von A. Lebensohns (s. d.) Aufsatz חקרי לה"ק in הכרמל III. D. d. Żytomir, 7. Nissan und 13. Ab 637/20. März und 23. Juli 1877. Das. VIII 453—458, 491—492.

Levontin Salman David,

geb. 1856 in Orscha (Gouv. Mohilew), jetzt in Jaffa. ZITRON, *Lexikon Zijoni* 290—296, woselbst Bildnis. M. KAHAN, עולמי I 177 ff. und III 93—98. ZEITLIN 207.

Brief an Smolensky, d. d. Jaffa, 28. Adar 642/19. März 1882. Besuch Palästinas. Besichtigung des Landes. Schilderung der Zustände. Gründung eines Komitees ועד חלוצי יסוד המעלה[3] zur Beaufsichtigung und Leitung der jüd. Kolonisation Palästinas. Kostenüberschlag für die Ansiedlung einer mittleren Familie. Bericht des Komitees, unterzeichnet von Levontin als Präsidenten. hS X 655—660.

Lewin Jehuda Löb,

geb. 4. Oktober 1844 in Minsk, später im Brodskischen Comptoir als Beamter in Kiew tätig, gest. daselbst Dezember 1925. Nekrolog העולם 1926. RAISEN, לעקסיקאן, 2. Aufl., Bd. I 1255. Autobiographie in זכרון בספר. FEITELSOHN in des Autors כתבים נבחרים I, woselbst Bildnis. ZITRON, *Lexikon Zijoni* 320—331. ZEITLIN 202.

ארבע מדות Gedicht. Gez. יהל"ל איש מינסק. hS I, Heft 7, S. 45—46.

שאלה ותשובה Epigramm. Gez. יהל"ל. Das. I, Heft 8, S. 8.

חבון אל Gedicht. Gez. יהל"ל איש מינסק. Das. I, Heft 11, S. 101.

[1] Gegen diese Ausführungen siehe weiter unter A. Pawes und J. Notowitz.

[2] Erschien auch als S.-A.

[3] Vgl. A. M. FREIMANN, ספר היובל לקורות המושבה ראשון לציון, S. 1.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

כה לחי Gedicht zum 18. Geburtstag von Löbusch, Sohn des Israel Brodski, 3. Schebat 631/25. Jänner 1871. D. d. Złotopole. Gez. wie oben.
Das. II, Anhang zu Heft 7, S. 3—6.

מה יאמרו הבריות Gedicht.[1] D. d. Kiew, gez. wie oben. Das. V 166—170.

יש בנו כשרון Gedicht.[2] D. d. Kiew, gez. wie oben. Das. V 273—279.

אשמרה לפי מחסום Gedicht. Gez. wie oben. Das. V 486—490.

עבד עבדים Gedicht. Das. VI 206—215.

וידוי הגדול Zum Neujahr 1875. Anläßlich der Einführung des allgemeinen Militärdienstes in Rußland (vgl. oben unter Josef Günzburg). D. d. Kiew, Dezember 1874, gez. wie oben. Das. VI 270—274.

עצור במלין מי יוכל Gedicht.[2] D. d. Kiew, gez. wie oben. Das. VII 94—98.

כשרון המעשה[2] Der Erfolg. Arbeit und Lohn. Vier Gedichte aus dem Leben in Rußland. Gez. wie oben.
Das. VII 436—440, 498—503; VIII 14—28, 362—382.

כמרירי יום Gedicht, gewidmet den Dichtern Galiziens,
Das. VIII 311—313.

קצף אין־אונים Gedicht. Ungerechte Verteilung der Güter.
Das. VIII 494—499.

קול אלהים Gedicht. Das. VIII 499—502.

שאלות הזמן Gedicht. Kulturstillstand im 19. Jahrhundert. Das. IX 45—49.

אלחנן או חזון למועד Episches Gedicht. Schilderung der traurigen sozialen Zustände der Juden in Rußland. Gegen den Glauben an die Wunderrabbis. D. d. Kiew 678/1877—1878.
Das. IX 558—570, 614—626, 666—680; X 308—317, 378—385, 433—440, 567—573, 626—633.

גלגל החוזר Kulturelle Entwicklung der Juden in Rußland. Eindringen der Haskala aus Berlin. Der soziale Kampf in Rußland und Beteiligung der Juden an demselben in den siebziger Jahren. Rückkehr zum nationalen Judentum. D. d. Kiew 644/1883—1884.
Das. XII 269—293, 391—406, 458—468.

[1] Wiederabgedruckt in des Autors כתבים נבחרים.

[2] Erschien auch als S.-A. und wiederabgedruckt in כתבים נבחרים, daselbst des Autors Bemerkung über den Titel dieses Gedichtes. Kritik dieses Gedichtes in הקול III, Nr. 48.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

התגלות הינוקא בסטאלין Gegen die Dynastie Ahron (1736—1772) aus Karlin. Genealogie derselben. Ausrufung des 5jährigen Kindes Ascher nach dem im Jahre 1872 erfolgten Tode seines Vaters Ahron (II.) aus Karlin, zum Wunderrabbi seitens der Chassidim in Stolin. Gez. חד מן חברייא.[1] Das. VI 25—44.

מדוע Gedicht. (Anonym). hE I 5.

Lewin Zebi Hirsch

aus Gorodok, Gouv. Witebsk.

דבר העלם Erklärung von: B. Mezia 25a יצחק מגדלאה gegen Zebi Chajes in dessen מבוא התלמוד; Jebamot 20a אביי אמר כל המקיים; B. Mezia 82a ר' יוחנן אמר; Nedarim 32b מפני מה נענש אברהם u. a. hS XII 553—555.

Lewinsohn Josua,

geb. 1843 in Wieschinti, Gouv. Kowno. Schullehrer in Mitau. Gest. Juli 1911 in Riga. *Zeitschr. f. hebr. Bibliogr.* XIX 43. ספר זכרון 64, wo auch Bibliographie. ZEITLIN 207.

היהודי בכל Erzählung. Eine freie Bearbeitung des Aufsatzes „Wo sind sie nicht" von Philippsohn im Jüd. Volksblatt, herausgegeben von L. Philippsohn, 1865, Nr. 26, S. 101—104. hS III 441—451.

לפנים בישראל, תולדות סחר ישורון על הים[2] Seehandel der Juden von der ältesten Zeit bis zur Zerstörung des I. Tempels. Anschließend einiges zur Lokalisation der Orte Ophir und Tarschisch. D. d. Mitau, 22. Cheschwan 674/11. November 1873.

Das. V 170—174; 291—295; 359—366.

חזון קורלאנד Die kulturellen Zustände der Juden in Kurland. Die jüd. Gemeinde in Mitau. Statistik und Institutionen. Das. VII 486—489.

Mitteilung eines Schreibens von B. Mandelstamm (s. d.).

Das. III 153—162.

Lewy Naphtali,

geb. 14. Elul 1840 in Kolo an der Warta,[3] gest. 19. Ijjar 1894 in Southport bei Manchester. *Achiasaf* II 462—467. ZEITLIN 208.

[1] Auflösung des Pseudonyms nach einem Brief Lilienblums an Lewin abgedruckt in רשומות IV, S. 379.

[2] Wiederabgedruckt in המעפר, herausgegeben von LUNCZ II (1912) 350—373.

[3] So nach der Einleitung (d. d. Radom 1862) zu des Autors חקרי קדמניות (Breslau 1862), danach ist die Angabe in *Achiasaf* l. c. zu korrigieren.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

תולדות אדם Die Abstammung und Entwicklung des Menschen. Vergleichsmomente zwischen der biblischen Schöpfungsgeschichte und der Darwinischen Lehre. hS VI, bes. paginiert (60 S.).

Drei Briefe aus London[1] an Smolensky, d. d. Nissan und Elul 640/1880. Zustimmung zu Smolenskys Bekämpfung der Berliner Haskala. Vorschlag zur Bekämpfung der Mission in England durch Gründung einer jüd. Arbeiterschule für neu eingewanderte Juden und einer jüd. Bibelgesellschaft. — Anmerkung zu Isaak H. Weiß, משפט לשון המשנה, S. 5. — Erklärung von Baba Mezia 110[b] המקבל שדה מחבירו. Das. X 4—9, 146—150, 203—205.

Lichtenfeld Gabriel Jehuda,

geb. 1811 in Lublin, gest. 22. März 1887 in Warschau. Nekrolog כנסת ישראל II 357—360. ZEITLIN 209.

חקר דין Zeugenverhör im Talmud (דין הזמה) und Strafe der der Unwahrheit überführten Zeugen. Gegen J. Reifmann in dessen מועדי ערב.[2] hS III 209—230.

והצדיקו את הצדיק Zurückweisung der von Israel Frenkel (hS VI 485—488) gegen Jehuda Löb Liebermann in Radom gerichteten persönlichen Angriffe. D. d. Warschau, Ab 635/Juli—August 1875. Das. VII 177—180.

Liebermann (Freemann) Arthur (Ahron) Samuel,

geb. 1844 in Lunna, 1877—1879 in Wien als Herausgeber der Monatsschrift sozial-kommunistischer Richtung האמת; gest. 18. November 1880 in Syracuse, Nordamerika. ארבייטער לוח II 163—175. M. BERKOWICZ in כתבי א. ש. ליברמאן I, woselbst Bildnis; הטליז 1879, Nr. 4 u. 19; הקול 1879, Nr. 5. hS VIII 470—472. A. KRISTIANPOLLER in *Selbstwehr Prag*, 18. August 1922. N. GELBER, *Aus zwei Jahrhunderten*, S. 185—192. S. L. ZITRON, רשימות לתולדות התעונות העברית in העולם, 1928, Nr. 26—39. RAISEN, לעקסיקאן, 2. Aufl., Bd. II 122—128. ZEITLIN 211.

חזות הכל Vision eines Scheintoten. Satire auf die trostlosen Zustände der Juden in Rußland. Das Rabbinerseminar in Wilna und dessen Niedergang.[3] Gez. דניאל איש חמודות מבני אלון בגליל לאטי אשר ברוססיא. hS VI 45—57, 105—119, 145—152.

[1] Briefe von ihm in הטליז 1878 u. 1879, d.d. London, vgl. unter Dainow.

[2] Siehe hS III 411—414 (Friedmann); III 415—419 (Reifmann).

[3] Wurde von Liebermann damaligem Zögling dieser Anstalt verfaßt, vgl. ZITRON, דורות II 24.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

גיא מלח Erzählung: Die traurigen Kulturzustände der Juden in Litauen gez. בר דרורא. hS IX 86—97.

חזון הרוחות Die Winde (meteorologische Untersuchung). Gez. בר דרורא. hM I 5—6; II 13.

הזבוב הביתי ותכונת נפשו Die Hausfliege (Naturgeschichtliches). Gez. בר דרורא. Das. II 15; III 22.

גבול כחות האדם Beschränktheit der menschlichen Kräfte. Gez. בר דרורא. Das. III 21; IV 29; V 37.

שאלת היהודים Die Judenfrage nur ein Teil der allgemeinen sozialen Frage. D. d. Wien 12. Mai 1877 (Anonym). hE Nr. 1, S. 1—5.

מלחמת היקום בעד קיומו ביחס אל חיי החברה Der Kampf ums Dasein und seine gesellschaftliche Auswirkung. D. d. Wien, Juli 1877. (Anonym). Das. Nr. 2, S. 17—20.

התפתחות חיי החברה בשנות הבינים Entwicklung der Stände im Mittelalter. (Anonym.) Das. Nr. 2, S. 25—31.

פתיחה לשאלת השבין והמזלג Privatbesitz und allgemeiner Besitz. (Anonym.) Das. Nr. 3, S. 33—40.

היהודים בלונדון Zur Geschichte der Juden in London.[1] (Anonym.) Das. Nr. 3, S. 43—46.

שטת מכיאולי Grundzüge der Lehren Macchiavellis. (Anonym.) Das. Nr. 3, S. 46—50.

יד אברהם Gründung eines Wohltätigkeitsfonds in Paris zum Andenken an Albert Cohn (s. d.). (Anonym.) Das. S. 31.

ערב רב Varia: Nachrichten, Sprüche, Anekdoten. (Anonym.) Das. S. 15, 16, 31, 32.

Rezension von: H. Scherschewsky, בסר אבות (Odessa 1877). (Anonym.) Das. Nr. 2, S. 16.

Liewach Seeb Wolf,

in Woloczysk (Rußland).

Nekrolog auf den Tod seines Vaters Jechiel Zebi, gest. 18. Dezember 1875. hS VII, Anhang zu Heft 5.

[1] Ob die angekündigte Fortsetzung in dem vierten Heft des *hE*, das gedruckt sein soll, erschienen ist, ist für mich nicht feststellbar. Vgl. D. SILBERBUSCH, השלח 43, S. 559.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Lilienblum Moses Löb,

geb. 22. Oktober (?) 1843 in Keidany (Gouv. Kowno), gest. 12. Februar 1910 in Odessa. Nekrolog העולם 1910, 5 u. 6; daselbst Bildnis. Biographische Qellen für das Leben des Autors in dessen חטאת נעורים. KAHAN MORDECHAI in מערב עד ערב 245—263 (zum 50. Jubiläum). DRUJANOFF רשומות II, מספר זכרונותיו של לילינבלום. ZITRON, *Lexikon Zijoni* 340—364. ZEITLIN 212.

תיקון מדיני ותיקון ספרותי Die Notwendigkeit einer Reform des Judentums. Fortsetzung der in המליץ VIII, Nr. 13—29; IX 8—12; X 24—44 erschienenen Aufsätze. Zurückweisung der gegen ihn in לבנון VI u. VII erhobenen Vorwürfe.[1] D. d. Odessa, 2. Ijjar 631/23. April 1871.
hS II 366—373.

תפלה על קבר אמי Gedicht. D. d. 627/1866—67. Das. III 109—110.

אני מאמין באמונה שלמה Gedicht. D. d. 1867/68. Das. III 110—112.

שיחת חולין של תלמידי חכמים צריכה למוד Zurückweisung der von J. Gurland gegen ihn (hS IV 113) erhobenen Vorwürfe. Das. IV 362—364.

עולם התהו מאמר בקרת Kritik von A. Mapus Roman עיט צבוע. Voran geht eine allgemeine Betrachtung über den damaligen Stand der hebr. Literatur. D. d. Odessa 632/1871—1872.
Das. IV 508—516, 601—608, 633—656, 691—706.

Brief an Smolensky. Entgegnung auf des Adressaten Ausführungen hS IV 516: Ursache des Tiefstandes der jüd. Wissenschaft in Rußland.[2]
Das. V 18—20.

על ישראל ועל ארצו Gegen Ben Jehudas Ausführungen in hS X 241.
Das. X 395—403.

אנקת אסיר[3] Gedicht. [D. d. 8. Juli 1869 an seinem zehnjährigen Hochzeitstage]. Gez. M.-M. Das. III 163—168.

Lippe Karpel,

geb. 1830 in Stanislau, Arzt in Jassy und Ehrendirektor der dortigen isr. Schule, gest. 2. August 1915 in Wien.[4] Nekrolog in BLOCHS *Wochenschrift*

[1] Vgl. הכרמל I, 1871, S. 25; s. Zitron, רשימות להולדות העתונות in השלם, 1912, Nr. 35.
[2] Vgl. Ch. L. MARKON, הכרמל IV 232.
[3] Wiederabgedruckt in des Autors חטאת נעורים (Wien 1876) I, S. 121—128.
[4] Laut Sterbematrikel d. isr. Kultusgemeinde Wien.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

vom 6. August 1915. Bibliographie in ספר זכרון 61. Bildnis in ספר הקונגרס למלאת חמש ועשרים שנה לקונגרס הציוני הראשון, S. 241. LIPPE I, S. 291 u. II, S. 240.

חחולי רע Gedicht. hS VI, Anhang zu Heft 10, S. 1—4.

Loeb Isidore,

geb. 1. November 1839 in Sulzmatt (Oberrhein), 1866 Rabbiner in St. Etienne, seit 1869 Sekretär der Alliance universelle israélite in Paris, gest. daselbst 3. Juni 1892. *Achiasaf* I, 242—252, woselbst Bildnis; ספר השנה IV 92—141. Biographie und Bibliographie M. GRÜNWALD in *Populär-wissenschaftliche Monatsblätter*, herausg. von Adolf BRÜLL 1892, Nr. 8.

Vorwürfe gegen die modernen Rabbiner; Tätigkeit der Alliance israélite universelle nach dem deutsch-französischen Kriege. Aufruf an die jüdischen Gemeinden der Alliance als Mitglieder beizutreten. hS II 329—332.

Löw Leopold (Löbusch), s. HP I 121 u. Nekrolog hS VI 688.

Brief an J. L. Rapoport, d. d. 24. Adar 612/15. März 1852. Dank für das ihm eingesandte Werk ערך מלין und Anmerkungen hiezu. (Die Antwort siehe weiter unter Rapoport.) hS I, Heft 9, S. 57—62.

Löw Salomon,

in Großwardein. LIPPE I 296.

דבר בעתו Der Besuch des Ministerpräsidenten Koloman Tisza in Großwardein, am 20. September 1883. Übersetzung der aus diesem Anlasse von Rabbiner Alexander Kohut gehaltenen Rede.[1] Gez. איש ל"ב. hS XI 594—596.

Lurie Noach.

Sohn des Rabbiners Salomon Lurie aus Minsk.

אלה תולדות דון עמנואל טעיקסעירע Biographie des Don Manoel Tixeira. Aus dem Russischen in der Zeitschrift „Zijjon". hS I, Heft 4, S. 22—29.

Nachrichten aus Minsk, d. d. 27. Adar I, 632/7. März 1872. Tod des Jekuthiel Süssel ha-Cohen Rapoport. Gest. 7. März 1872. Das. III 333.

Wohltätigkeitsanstalten in Kiew. D. d. Kiew, Siwan 632/Mai 1872. Das. III 574.

[1] Vgl. *Israelitische Wochenschrift*, herausg. von M. RAHMER in Magdeburg, vom 26. September 1883.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Lurie Salman,

geb. 1859 (?), Ingenieur in Mohilew a. Dniepr, gest. als Rabbiner in Kiew. ZITRON תולדות חבת ציון I 85. *hS* VIII 420 Note. Bildnis in KAHAN MORDECHAI b. HILLEL, עולמי II 136.

Gedichte: שירי ציון; הגיון; השירה העבריה; עם עולם; אל משורר עברי; דורשי יהי רצון ג׳ פעמים; קדוש לבנה; העברי על חצי האי הבלקני; אנחנו; השכלה מה חפצך עברי; המשורר; בחלום ובהקיץ; רועה רוח.

hS VIII 420—423, 463—470, 492—493.

Gedicht. בבית עקד הספרים D. d. Dezember 1876. Das. IX 49—52.

Gedicht, gewidmet J. L. Lewin. השירה בשלל צבעיה Das. IX 166—168.

Gedicht. המשורר ושלשת ככביו Das. 168—169.

Gedicht. אל שפת עבר Das. 169.

Gedicht. השירה מאין תמצא Das. 170.

Gedicht. עצה נמהרה Das. 171.

Elegie auf den Tod des Baron Josef Günzburg (s. d.). על מות הבאראן יוסף גינצבורג Das. 172.

Gedicht. D. d. 637/1876—1877. לפני הסערה Das. XI 231—232.

Gedicht. ממחזות החיים Das. XI 295—299.

Luzzatto Samuel David, s. HP I.

Brief an . . .,[1] d. d. Padua, 12. Ijjar 596/29. April 1836, betreffend die von Chananja Coen (gest. 1835 in Florenz) festgestellte Nichtidentität des Abraham Jaghel[2] mit Camillo Jaghel. — Die Persönlichkeit des Convertiten Nechemias Cohen. (Mitgeteilt von einem Sohne des Heimann Josef Michael.) hS II 44.

An Heimann Josef Michael,[3] d. d. Padua, 1. Elul 592/11. August 1839. Freude über die Eröffnung des Briefwechsels. Bitte um Einsendung einer Kopie von Chajjugs Handschrift ספר הנקוד. Einiges zur Feststellung des Textes אתה כוננת in der Aboda. (Mitgeteilt vom Sohne des Heimann Josef Michael.) Das. 45.

[1] Name des Adressaten ausgelassen. Wiederabgedruckt שדיל שניני, S. 12.
[2] Vgl. die Hinweise HP I 180.
[3] Wiederabgedruckt in שדיל אגרות, Nr. 250.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

An denselben,[1] d. d. Padua, 13. Cheschwan 600/21. Oktober 1839. Bitte um eine Kopie der im Besitze des Adressaten befindlichen Handschriften סדר תנאים ואמוראים[2] und פירוש אבות[3] zum Zweck einer Edition. Einiges zur Identität des Verfassers von פירוש אבות. (Mitgeteilt von einem Sohne des H. J. Michael.) Das. 45—46.

An Jakob Goldenthal, d. d. Padua, 24. Schebat 596/12. Februar 1836. Entschuldigung wegen der langen Unterbrechung der Korrespondenz. Erklärung zu Ezechiel 7, 13.[4] (Mitgeteilt von Isaak Friedlieber.) hS II 332—333.

An denselben, d. d. Padua, 6. Tamus 610/16. Juni 1850. Lob der Berichte des Adressaten über die jüdische Wissenschaft in der Akademie der Wissenschaften in Wien. — Mitteilung des Pijjut יום תקומם בתי ומנרשי von Charisi. (Nach einem handschriftlichen Machsor aus Fez.) Der Autor dieses Pijjut ist ein anderer als der bekannte Dichter des תחכמוני.[5] (Mitgeteilt von I. Friedlieber.) Das. II 334—335.

An denselben, d. d. Padua, 28. Tischri 611/4. Oktober 1850. Zur Entstehung des hebräischen Alphabets. Antwort auf die vom Adressaten an ihn gerichtete Anfrage[6] betreffend חדושי הרי"ן על מס' שבת u. פירוש האזהרות. Anmerkungen zu des Adressaten „Grundzüge und Beiträge zu einem sprachvergleichenden rabbinisch-philosophischen Wörterbuche (Wien 1849)" u. a. (Mitgeteilt von I. Friedlieber.) Das. II 335—339.

An denselben,[7] d. d. Padua, 10. Cheschwan 611/16. Oktober 1850, betreffend die Handschriften על חשבונות העבור[8] und פירוש על תנ"ך.[9] Das. II 339.

[1] Wiederabgedruckt in אגרות שד"ל, Nr. 257.

[2] Siehe NEUBAUER, *Catal. Bodl.*, 1912.

[3] Zu den Editionen dieser Handschriften, vgl. HP I 132 und 142.

[4] Wiederabgedruckt in ...פירושי שד"ל על יחזקאל, S. 135.

[5] Vgl. die Einwendungen Goldenthals in אגרות לשד"ל, S. 85.

[6] Siehe Brief Goldenthals an Luzzatto, d. d. 27. Tamus 610/27. Juli 1850 in אגרות לשד"ל.

[7] Wiederabgedruckt in סגיני שד"ל, S. 72. — Antwort auf Goldenthals Schreiben in אגרות לשד"ל, S. 89.

[8] Siehe A. Z. SCHWARZ: *Die hebräischen Handschriften der Nationalbibliothek in Wien*, Nr. 190.

[9] Siehe SCHWARZ, l. c., Nr. 35.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

An denselben, d. d. Padua, 23. Tebeth 617/19. Jänner 1857. Lob des Adressaten Buch המספיק u. a.[1] Das. II 340—341.

An Samuel Löb Goldenberg, d. d. Padua, 22. Schebat 602/2. Februar 1842. Übersendung seiner Erklärung zu den 10 Geboten unter Auslassung der Stellen, die bereits in המשתדל veröffentlicht sind. Mitgeteilt von Kirchheim. Das. IV 422—432.

Maggid (Steinschneider) Hillel Noach,

geb. 5. September 1829 in Schnipischok bei Wilna, gest. 29. Oktober 1903 in Wilna. ספר זכרון 113. *Achiasaf* XII 16. *Jewish Encyclopedia* VIII 254.

Dank an die Alliance israélite universelle für die Zusendung der Jahrgänge des hS VI. hS VII 155.

הרו עמל והוליד און Kritik von David Teble Efrati, תולדות אנשי שם Warschau 1875. Gez. מנשה בן ישראל.[2] Das. VII 723—726.

נאה וגאון Kritische Beleuchtung der Ankündigung von David Teble Efrati, betreffend die Ausgabe seiner Responsen unter dem Titel נשאל דוד. Unwesen der Approbationen. Plagiate in der hebr. Literatur, Anführung von Beispielen. Gez. מנשה בן ישראל.[2] Das. VIII 411—416.

האמת אתכם Entgegnung auf S. Modlingers Kritik (hS X 385) von Salomon Bubers Midrasch Lekach Tob-Edition. Das. X 596—598.

Mandelkern Salomo,

geb. 17. Oktober? 1846 in Mlynów (Wolhynien), gest. 24. März 1902 in Wien, bestattet in Leipzig. ספר זכרון 67. *Achiasaf* X 47—49, daselbst Bibliographie. ZITRON, *Lexikon Zijoni* 412. Bildnis in des Autors בת שבע. ZEITLIN 226—227.

מכתמים Epigramme aus des Autors handschriftlichen חצים שנונים 2. Teil: תולעת[3]; הליכות עולם[3]; על הסדר והמשטר[3]; כסא שלמה[3]; המשורר הזקן שפת[3]; לעכבור העשיר[3]; למחבר „שם הגדולים החדש"; אל הלז[3]; המשי רומי[3]; משל אמת.[3] hS I, Heft 11, S. 108—109.

כפרות לשנת תרל"ב Das Jahr 632/1871—72. Satirisches Gedicht. D. d. Petersburg. Das. III 67—70.

[1] Bereits abgedruckt in KI XXIV 25—26; s. HP I 141.

[2] Pseudonym H. Maggids, s. ספר זכרון, l.c.

[3] Wiederabgedruckt in des Autors שירי שפת עבר.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

הזמיר והתרנגול Fabel. D. d. Petersburg. Das. IV 400.

חומת בית הכנסת[1] Gedicht. D. d. Odessa, Siwan 635/April—Mai 1875. Das. VI 649—650.

לכה דודי Ballade. D. d. Odessa, Kislew 636/1876. Das. VII 136—139.

חידת עולמים Gedicht. Das. VII 325—326.

כל נדרי[1] Ballade. D. d. Odessa. Das. VII 719—722.

אלדד ומידד[1] Ballade. D. d. Brody. Das. VIII 65—69.

Brief an Smolensky, d. d. 14. Nissan 638/17. April 1878. Angriffe gegen den Herausgeber des הבקר אור (A. B. Gottlober), der den Autor zu seinem Parteigänger im Kampfe gegen Smolensky stempelte und willkürlich seinen in הבקר אור Heft Kislew 638 unter dem Titel הושענות veröffentlichten Aufsatz in diesem Sinn änderte. Das. IX 107.

לאיש עורך דין Satire. Das. IX 107—108.

פלח אבן Gedicht. Das. XI. 230—231.

Mandelstamm Benjamin,

gest. 8. Mai 1886 in Simferopol (Krim). Nekrolog כנסת ישראל, herausgegeben von S. RABBINOWICZ, I (1886) 1120; האסיף III 117. ZEITLIN 227.

מכתב להזכיר, כתב התנצלות אשר כתבה עדת אחב״י בעיר ווילנא לתת אותו על יד משה טונטפיורי בעת היותו בעיר הזאת בשנת תר״כ[2] .השר... Übermittelt von Josua Lewinsohn. hS II 153—162.

Manessewitz Manes,

geb. 1858 in Litauen. Lehrer in Libau, seit 1920 in New York, gest. daselbst 17. März 1928. Nekrolog in הדואר vom 23. März 1928. ספר היובל של הדואר, S. 313. RAISEN, לעקסיקאן, 2. Aufl., Bd. II 310—311. ZEITLIN 226.

קרח מכאן וקרח מכאן Gedicht. hS X 87—96.

Marcus (Saniel) Nethanel,

in Bukarest. Oberinspektor der türkischen Tabakregie in Smyrna, gest. 23. Februar 1906. Nekrolog in *Ost und West* 1906, Nr. 2. Bildnis daselbst.

Notiz zur Feststellung des Zeitalters des biblischen Nimrod. hS II 341.

[1] Siehe Note 3 auf S. 51.

[2] Wiederabgedruckt in des Autors Reisebericht חזון למועד II 54—64.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Margulies Isaak,

geb. 1842 in Kalwarya (Polen), Privatlehrer in Kowno, dann Rabbiner in Drozenik (Polen), gest. 1. August 1887 als Rabbiner in New York. Nekrolog הצפירה 1887, Nr. 186. כנסת ישראל II 365. האסיף IV 32—37.

בקורת תהיה Kritik der modernen Forschungen über die jüdische Literatur. Entstehung des Zohar. Gegen I. H. Weiß Aufsatz (hS II 113 ff.). D. d. Kowno, Ende Tebeth 631/Jänner 1871. hS II 417—424.

Marik Sußmann in Moskau.

ZEITLIN 231.

עמי עגות Gedicht. Trauriges Los des ewig wandernden Juden.
XI 345—351, 406—409, 472—476, 524—529, 582—588, 628—635, 677—684.

Marksohn A.

בני השה לעולה Gedicht. hS XII 703.

Meier F. (פ. טייער) stud. iuris in Leipzig. *hS* V 495.

Nachrichten. Tod des Moritz Goldberger, in Wien 15. November 1872 und dessen Legate. Konferenz der Alliance israélite universelle in Brüssel, Oktober 1872 betreffend die traurigen Zustände der Juden in Rumänien (vgl. oben unter J. Korn). Eröffnung des jüd. Blindeninstitutes in Wien. Eingehen der jüd. Zeitung שומר ישראל in Kaschau. Tod des Julius Fürst, gest. 9. Februar 1873 in Leipzig. Tod des M. E. Stern in Wien (s. HP I 256). Reise A. Berliners nach Italien mit Unterstützung der deutschen Regierung und von Privaten. Tod (19. Februar 1873) des Josef Lehmann, Herausgebers des Magazins f. d. Literatur d. Auslandes. Eröffnung des Rothschildspitals in Wien am 9. März 1873. Die Reichsratswahlen in Galizien. (Autor empfiehlt eine jüdisch-ruthenische Wahlgemeinschaft). Zustände der Juden in Rumänien. Berufung Hermann Cohens als Privatdozent nach Marburg (1874). Auszeichnung Dr. Josef Seiberlings mit dem russischen St. Anna-Orden II. Klasse. u. a. D. d. Wien und Leipzig.
hS IV 125—126, 188—189, 263—264, 366—367, 477—478; V 119, 150.

Meisach Josua,

geb. 1834 (?) in Nowy Zagor (Gouv. Kowno), gest. 17. Februar 1917. לעקסיקאן פון דער יודישער ליטעראטור און פרעסע, 2. Aufl., Band II 366—374, daselbst Bildnis. ZEITLIN 235. ספר זכרון 68. RAISEN,

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

ציון לנפש Nekrolog auf Isaak Kopolewitz in Wilna, gest. im 67. Lebensjahre, 17. Mai 1875. Gez. יח״ם מז״ח. hS V 586.

מקצץ בנטיעות Entgegnung auf S. L. Zitrons Kritik (hS XI 160) seiner Sammelschrift גן פרחים. Das. XI 321—324.

Mieses Isaak,

s. HP I 148 und Nekrolog (Ch. Oppenheim) hS IX 262.

Schreiben an S. J. Halberstam, d. d. Thorn, 2. Ab 643/5. August 1883. Erklärung des Talmud-Ausspruches יאה עניותא לישראל Chagiga 9b u. ö. — Persönliches. (Mitgeteilt vom Adressaten.) hS XII 552—553.

Minikes Elchanan Jakob,

geb. 1867 in Wilna; studierte in Berlin; seit 1887 in New York, Herausgeber der מיניקעם יום טוב בלעטשער. EISENSTADT, חכמי ישראל באמריקא 71. RAISEN, לעקסיקאן II 418. Bildnis in מיניקעם יום טוב בלעטשער New York, Oktober 1900 (V, Nr. 36).

Gründung des Vereines „Ahawath Zion" in Berlin. Zweck des Vereines und Arbeitsplan. D. d. Berlin, 14. Ab 643/17. August 1883. hS XI 648—651.

Modlinger Samuel ha-Levi,

geb. 1825 in Lemberg, gest. 13. Juni 1898 in Wien. Nekrolog, *Österreichische Wochenschrift* 1898, Nr. 15. ZEITLIN 241. LIPPE I 326 u. II 269.

Brief an D. H. Müller, d. d. Wien, 8. Tebeth 633/8. Jänner 1873. Kritik des Adressaten תולדות נתן החכם in hS IV 39—53. (Anschließend Erwiderung Müllers.) Übermittelt vom Adressaten. hS IV 181—186.

אמת קנה Rezension des von S. Buber edierten מדרש לקח טוב המכונה פסיקתא זוטרתא. Wilna 1880. Entgegnung, s. unter S. Buber. Das. X 385—389, 447—450.

Mohr Abraham Mendel, s. HP I 149.

Schreiben an Moses Landau betreffend die Bewerbung des Zebi Hirsch Chajes um das Rabbinat in Prag, mitgezeichnet von J. Bodek und N. I. Fischmann, s. unter Fischmann. (Herausgegeben von Smolensky.) Das. XI 502—504.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Mondschein Selig Zebi Hirsch, s. HP I 149.

Brief an Smolensky, d. d. Wien, Donnerstag, Perikope, Schoftim 628/20. August 1868. Lob des hS, Ratschläge für den Herausgeber.

hS I, Heft 2, S. 11—14.

Müller David Heinrich,

geb. 6. Juli 1846 in Buczacz. Prof. a. d. Universität und a. d. isr.-theolog. Lehranstalt in Wien. Mitglied d. Akad. d. Wissenschaften. Geadelt am Todestage mit dem Prädikate von Deham. Gest. in Wien, 21. Dezember 1912. Nekrolog, *Österr. Wochenschrift* 1912, Nr. 52. S. ROSENMANN in *Jahrbuch f. jüd. Geschichte u. Literatur* XVII 145—147. *Jahresbericht d. isr.-theolog. Lehranstalt* XX. *Sitzungsberichte d. kaiserl. Akademie d. Wisssenschaften in Wien,* 1913 (Bd. 166). Bildnis *Unsere Hoffnung,* 1905, S. 11.

Rezension der Buberischen פסיקתא — Edition.[1] hS II 385—398.

Rezension von Jechiel Lewinsohns חיי לבבות. Berichtigung der Tibbonidischen Übersetzung des חובות הלבבות nach dem arab. Original.[2] (Wien 1872). D. d. Wien, Adar II, 632/1872. Das. III 405—411.

דניאל Das Vorbild Daniels in Immanuel Romis Hölle und Paradies (Machbereth Nr. 28) ist Daniel, der Verfasser der liturgischen Hymne יגדל. (Nach einem Vortrage M. Friedmanns.)

Das. III 479—487.

תולדות נתן החכם Jüdischer Ursprung der Geschichte von den drei Ringen in Lessings „Nathan". Das. IV 39—53.

Erwiderung an S. Modlinger (hS IV 181—186), betreffend obiges Thema.

Das. IV 186—187.

Kritik von P. F. Frankl, Ein Mutazilitischer Kalam . . ., Wien 1872.

Das. IV 435—437.

ישמת לא ידעתי אשמע Gegen Reifmanns (s. HP II 27) Aufsatz in BT II 126, מלות סוריות בתנ"ך. Das. X 440—447.

[1] Siehe dazu (Buber) hS III 43—66.

[2] Vgl. A. ZIFRONI, Edition des חובות הלבבות, S. 13.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Müller Joel, s. HP II 22.

חלוף מנהגים שבין בני בבל ובני ארץ ישראל[1] Die verschiedenen Riten der Juden in Babylon und Palästina, aus ungedruckten Quellen gesammelt und erläutert. hS VII 290—296, 331—336, 396—399, 579—584, 675—680, 745—750 und Ergänzungen; VIII 424—426, 485—488, 533—536, 570—574.

Nathansohn Nehemias in Wilna,

ZITRON, *Lexikon Zijoni* 444. ZEITLIN 250.

ספר מלחמות ה' Assimilation und Nationalismus. Aufforderung zur Kolonisation Palästinas. Lösung der Judenfrage. hS XI 426—436, 477—485, 547—556.

מגלה עפה או פני הדור Bilder aus dem jüdisch-literarischen Leben. Das. XII 13—37.

סמאלענסקין אינגו Elegie auf den Tod Smolenskys. Das. XII 580—582.

Neumann Ahron[2]

in Krementschug. *hS* VI 218.

הגורל Erzählung aus dem Leben der Juden in Polen. hS IX 309—327.

Notowitz Isaak,

Rabbiner in Simferopol, gest. daselbst vor längerer Zeit.[3] LIPPE I 347.

גלוי דעתא בגיטא Gegen Lerners (hS V 235—237). Vorschlag zur Textänderung des Scheidebriefes. D. d. 22. Kislew 635/1. Dezember 1875. hS VI 325—329.

Ölbaum Menachem Mendel, s. Eilbaum.

Olschwang Jakob Salomo,

geb. 1840 in Kochanowo (Kreis Mohilew a. Dniepr), Jekaterinoslaw. Autobiographie ספר זכרון 203—206.

[1] Erschien auch als S.-A.

[2] In hS VI 218 (H. Rabbinowicz, „*Briefe aus Krementschug*") heißt es, daß er demnächst ein Lehrbuch שאגת נעמן veröffentlichen wird.

[3] Laut freundlicher Mitteilung des Herrn S. RAISEN in Wilno.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

הגדה של פסח ושל כל ימות השנה Satire. Humoristische Schilderung aus dem jüdischen Leben im Stile der Pessach-Hagada. Gez. ישראל ידידיה ישביאל[1]. hS IX 36—45.

Oppenheim Joachim (Chajjim), s. HP II 22.

הווגות והאשכולות Zur Geschichte der jüdischen Literatur zur Zeit des II. Tempels. hS VII 56—64, 112—116, 148—155.

ציון אצל קבר יצחק מיסעם Nekrolog auf Isaak Mieses, s. HP I 148. Das. XI 262—263.

Ornstein Moses, s. HP I 159.

הגולם Erzählung. (Gegen die Wunderrabbis.)[2] hS IX 366—374.

השטן ביום הכפורים Erzählung aus dem jüdischen Leben, dasselbe Thema. Das. IX 486—502.

תולדות גויי ימי קדם Geschichte der alten Völker in 5 Büchern, I. Ägypten.[3] hS X (1—88) u. XII (89—130), bes. paginiert.

Pawes Ascher Anschel,

Schächter in Ismail, dann in Focsani (Rumänien). המגיד 1874, Nr. 5.

טיב גיטין Gegen den Vorschlag Lerners (hS V 235) zur Textänderung des Scheidebriefes. D. d. Focsani, Adar 634/Februar—März 1874. Gez. אשר אנטשיל שוב.[4] hS V 493—495.

Perez Isaak Löbusch,

geb. 25. Mai 1851[5] in Zamość (Gouv. Lublin), gest. 3. April 1915 in Warschau. ELIASCHEW in פרץ נעקליבענע שריפטען I (mit Bildnis). KLAUSNER in ספר השנה III. Zur Bibliographie der Aufsätze von und über Perez: s. A. GURSTEIN, דער איצטיקער צושטאנד פון פערעצעס ביאגראפיע. Zeitschrift des Institutes der weißruthenischen Kultur. Jüdische Abteilung I 73—86, Minsk, 1926. RAISEN, לעקסיקאן, Bd. II 974—1043. ZEITLIN 263.

[1] Pseudonym Olschwangs, s. ספר וכרון, l. c.

[2] Als Stoff verwendete er die Geschichte über den Wunderrabi Dob Beer Friedmann (s. d.).

[3] Der II. Teil über Assyrien und Babylonien erschien in אוצר הספרות 1892. Vgl. auch von ihm אשוות אשור ובבל in המגיד 1893, Nr. 11 ff. — Kritik gegen diese Aufsätze von A. PAWES betitelt ריש אל, s. WIENER, *Bibliotheca Friedliana*, Nr. 2374.

[4] Siehe dagegen hS VII 393—396 (S. Rothband).

[5] Das ist das allgemeinen angenommene Geburtsdatum, jedoch nach Angabe des Magistrats in Zamość lautet das Geburtsdatum 18. Mai 1852, vgl. RAISEN, l. c.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

הַשְׁתָּפוֹת Gedicht. (Gegen die Wunderrabbis.) hS VI 551—552.

חלוקת החכמות Gedicht. Das. VII 192—193.

לי אומרים Gedicht. Das. VIII, Anhang zu Heft 10.

Perl Josef s. HP I 160.

Schreiben an Schemarja Horowitz,[1] d. d. 1. Kislew 598/29. November 1837. Zurückweisuug der seitens der Orthodoxen vorgebrachten Vorwürfe gegen die Berufung Rapoports als Rabbiner von Tarnopol.[2] (Mitgeteilt von des Adressaten Sohn Saul Horowitz, s. d.)
hS I, Heft 1, S. 6—10 u. Heft 2, S. 17—21.

Plungian (Plungianski) Markus Mordechai,

siehe HP I 162 u. Nekrolog hS XI 635.

הגיוני השב Gedicht. hS I, Heft 9, S. 67—69.

ביאורי כתבי קדש Erklärung zu Prov.: 12, 27; 13, 10; 13, 15; 14, 17; 17, 19; 18, 16; 19, 22; 24, 28; 25, 23; 29, 21. D. d. Wilna. Das. VII 204—207.

Pohl Moses in Brzeżany (Galizien).

Nekrolog auf Arjeh Jehuda Nathansohn, Vater des Rabbiners Josef Saul N. in Lemberg, gest. 25. Februar 1873 in Brzeżany.
hS IV 368.

Polanski D. aus Jekaterinoslaw.

לילד נולד Gedicht. hS VII, Anhang zu Heft 6, S. 3—6.

Politschinezki Josef Zebi Hirsch,

geb. 1805, Lehrer an der Rabbinerschule in Żytomir, gest. 27. Februar 1886 in Berdyczew. Nekrolog כנסת ישראל I, 1886, S. 1121. ספר השנה I 70. האסיף III 119. ZEITLIN 277.

חסר ויתיר במקרא Massoretische Studie (gegen D. Kahana hS IX).
hS X 97—100.

קרוא מקרא Exegetisches zur Bibel. Fortsetzung seines in Żytomir 1874 unter demselben Titel erschienenen Werkes.
Das. XI 100—105, 134—158.

[1] Der Name des Adressaten ist nicht angegeben, s. Horowitz Saul hS I 2, S. 22.
[2] Siehe unter S. L. Goldenberg (HP I 73).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Pomeranz A. Berisch,

Religionslehrer in Sambor (Galizien). LIPPE I 372 u. N. S. 292.

Über die allgemeine Schulpflicht. D. d. Sambor, Cheschwan 631/Oktober 1870. hS II 126.

משא מאמבאר Trostlose soziale Zustände in Sambor; die dortigen jüdischen Schulen und Wohltätigkeitsanstalten. Gründung eines Vereines „Dorsche Tob". D. d. Sambor, Tamus 632/Juli 1872. Das. III 572—573.

Nachrichten aus Sambor, d. d. 17. Kislew 632/30. November 1871. Traurige kulturelle Zustände. Die Pest und die abergläubischen Mittel zur Abwehr derselben. Gez. אדם תפוח זהב. Das. IV 123—125.

Porjes Ahron ha-Cohen

aus Lemberg, geb. 1848. Stud. phil. et med. in Wien zuletzt Arzt in Odessa. *hS* VI 427 u. VIII 268. ספר זכרון 84. Bildnis in *Unsere Hoffnung*, 1905. S. 11. ZEITLIN 278. LIPPE I 372.

תולדות הרב... שלמה יהודה ליב הכהן ראפפאורט[1] Biographie S. L. Rapoports (s. *HP* I 173). hS I, bes. paginiert. (51 S.)

תורת החיים I. Physiologie des Menschen. D. d. Wien, April 1877.
hS VI 427—438, 497—504, 600—615; VII 21—30, 105—112, 140—148, 193—197, 248—264, 440—455, 552—564; VIII 301—311, 351—362; IX 13—19, 78—85, 532—539.

Rabbinowitz Eliahu Wolf,

geb. um 1853 in Stawiski (Gouv. Lomza), studierte an der Hochschule f. d. W. d. J. in Berlin und in Königsberg, woselbst er als Mitarbeiter des הקול (unter Pseudonym אור u. אר"ז)[2] tätig war. Jetzt in London. Biographisches in des Autors Brief העולם 1927, Nr. 52. ZITRON, ebenda Nr. 23.

מכתב גלוי אל החכם דיינאו Offener Brief an Z. H. Dainow (s. d.). Antwort auf dessen Versöhnungsantrag. hS VI 644—646.

עת לעשות Erziehungsfragen in Rußland. Heranbildung von Lehrern. D. d. Berlin, 29. Kislew [676]/27. Dezember 1875. Das. VII 121—124.

רוח הזמן Ausfälle gegen die deutsche Orthodoxie. D. d. Königsberg, Ijjar 636/April—Mai 1876. Das. VII 481—485.

[1] Wurde ins Englische übersetzt von J. BONDI in New York, s. hS V 431.
[2] Siehe hS VIII 585 (Smolensky).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Rabbinowitz Hillel,

Lehrer in Grodno, dann in Krementschuug (Gouv. Poltawa). ZEITLIN 281.

מכתבים מהוראדנא Brief, d. d. Grodno, Ijjar 634/April—Mai 1874. Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Rußland.[1] Erziehungsfragen in Grodno. Zurückweisung der Angriffe in J. D. Müllers מלחמת סופרים gegen Schatzkes המפתח. hS V 667—673.

מכתבים מקרעמענטשוג Nachrichten aus Krementschug. D. d. Kislew 635/ November—Dezember 1874. Tod des dortigen Rabbiners Josef Tumarkin. Berufung Malbims als dessen Nachfolger. Einspruch der Chassidimkreise.[2] — Regierungsverordnung, die jüdische Schule (חדר) betreffend. Die schriftstellerische Tätigkeit Ahron Neumanns (s. d.). Das. VI 215—218.

Rapoport Salomon Jehuda Löb, s. HP I 173.

Antwort an N. I. Fischmann,[3] d. d. Prag, 4. Ab 601/22. Juli 1841 auf des Adressaten Bitte (hS I_3 S. 17—20), den literarischen Kampf einzustellen. Friedensbereitschaft. (Mitgeteilt von einem Anonymus.) hS I, Heft 3, S. 20—26.

Schreiben an Josef Kobak, d. d. 28. Adar 617/24. März 1857. Dank für die Zusendung des 2. Heftes der Zeitschrift Jeschurum. Ausfälle gegen I. S. Reggios Forschungen. (Übermittelt von M. D. Brandstätter.) Das. I, Heft 6, S. 12—15.

Schreiben an die Herausgeber des Jeschurun. Billigung der Herausgabe dieser Zeitschrift, die sich vom Hyperkritizismus der Zeitschrift החלוץ fernhält. Erklärung des Wortes גובאי. (Übermittelt von M. D. Brandstätter.) Das. I, Heft 6, S. 15—16.

Brief an N. I. Fischmann und J. Bodek, d. d. Prag, 3. Elul 601/ 20. August 1841, betreffend die gegen letzteren (s. d.) erhobenen Vorwürfe (s. HP I 177). Das. I, Heft 8, S. 4—8.

Schreiben an L. Löw, d. d. Prag, 11. Ijjar 617/5. Mai 1857. Gegenbemerkung zu den Noten des Adressaten (hS I/9, S. 57—62), betreffend des Autors ערך מלין. Das. I, Heft 12, S. 111—117.

[1] Vgl. oben unter J. L. Günzburg.

[2] Siehe hS VII 4 (M. Kahan).

[3] Der Name des Adressaten fehlt, s. unter N. I. Fischmann.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Schreiben (hebräisch und deutsch in hebr. Typen) an Heimann Josef Michael, d. d. Lemberg, 12. Cheschwan 592/19. Oktober 1831. Freude über Eröffnung des Briefwechsels. Über den Pijjut כל שנאני שחק.[1] Bitte um Einsendung eines Verzeichnisses der in des Adressaten Besitz befindlichen Handschriften u. a. Das. II 25—26.

An denselben, d. d. 3. Kislew 592/8. November 1831. Dank für das Schreiben vom 12. Cheschwan/19. Oktober. Mitteilung von Luzzattos Anmerkungen zu dem Schlußgedichte des Aruch. Einige Notizen zu den im Besitze des Adressaten befindlichen Handschriften: מחזור מנהג[3]; בחיי על בראשית ושמות[2]; יחוסי תנאים ואמוראים; וארמשא[4]; שרשים לרד"ק[5]; ס' העולם.[6] Übersendung einer Abschrift der Handschrift Oppenheimers יחוסי תנאים ואמוראים, Buchstabe „י". Das. II 26—33, 39—40.

An denselben, d. d. 28. Adar 592/29. Februar 1832. Dank für das Schreiben vom 11. Schebat und Erwiderung auf dessen Bemerkung zu einigen Stellen in des Autors Aufsätze תולדות .. BI IX—XII .. s. HP I 174. Das. II 33—38.

An denselben, d. d. 10. Ijjar 594/19. Mai 1834. Anfrage über die Ursache der unterbliebenen Beantwortung seiner Briefe. Das. II 40.

An denselben, d. d. Lemberg, 12. Kislew 596/3. Dezember 1835. Erörterung über die Zeit des Autors des Jalkut Schimeoni (dasselbe Thema KCh VII, Nr. 1, HP I 177). Berachja ha-Nakdan ist der Verfasser des שיר היחוד, von dem auch eine Übersetzung[7] des האמונות והדעות existiert. Anfrage betreffend die im Besitze des Adressaten befindlichen Handschriften. Das. II 41—44.

An M. Sachs, d. d. 21. Ab 610. Versetzung der Psalmen 110, 44 und 74 in die Zeit der Makkabäer. Weitläufige Erklärung der Psalmen 110 und 76. (Mitgeteilt von R. Kirchheim.) Das. II 137—151.

[1] Siehe I. DAVIDSOHN, אוצר הפיוט I, S. 403, Nr. 8906 und II 482, Nr. 393.

[2] Siehe Katalog אוצרות חיים, Nr. 59. — Vgl. HP I 215, Note 4.

[3] Siehe l.c., Nr. 107 und NEUBAUER, *Catal. Bodl.* 275.

[4] Siehe אוצרות חיים 444 und 445; NEUBAUER, l.c., 1031.

[5] Siehe אוצרות חיים 826.

[6] Siehe NEUBAUER, l.c., 2023/1.

[7] Vgl. dazu STEINSCHNEIDER, *Hebräische Bibliographie* XIII 82.— Wohl gemeint die Paraphrase zum Kusari, ediert von H. GOLLANZ, *The ethical treatises of Berachja* (London 1906).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

An denselben, Mitteilung über Erteilung einer Rabbinerautorisation an Arnheim auf Grund eines mit dem Kandidaten gepflogenen Briefwechsels. — Erklärung zu Reg. 18, 26—27. Billigung der Meinung des Adressaten, daß unter dem Reg. II 22 angeführte Buch das ganze Buch Deuteronomium gemeint sei. Historische Ausdeutung des Psalmes 110, der hier gepriesene König ist Johann Hyrkanos. Deutsche Übersetzung dieses Psalmes. Das. III 33—42, 89—106.

Schreiben an Hillel Bermann, d. d. Prag, 17. Adar 603/7. Februar 1843. Persönliches (mitgeteilt von M. Benisch). hS III, Anhang zu Heft 12.

Verschiedene Piecen: Der Zusammenhang zwischen den Wochenabschnitten: ויחי und ויגש; Erklärung von Josua 24, 12 und Jerus. Taanit IV 8 betreffend die Bar-Kochba-Krieger. Einiges zu den Werken des Maimonides und den verschiedenen Übersetzungen seines Mischna-Kommentars. (Übermittelt von R. Kirchheim aus Rapoports Tagebuch.) Das. IV 193—195, 293—300.

שמחת בית השואבה וחנכה Über das Fest des Wasserschöpfens im Tempel und das Lichterfest u. a. (Mitgeteilt von R. Kirchheim nach einem Vortrag Rapoports, von einem Anonymus aufgeschrieben.) Das. IV 432—434.

Schreiben an Jakob Samuel Byk, d. d. 4. Cheschwan 590/31. Oktober 1829. Zurückweisung persönlicher Angriffe; Sein Verhältnis zu Simson Bloch. Gegen das Treiben der Chassidim und der Chassidim-Rabbis. Schluß des Briefes fehlt. Zu diesem Gegenstand s. HP I 16. (Mitgeteilt von Brandstätter.) Das. IV 479—489.

An Juda Löb Borges, Antwort auf verschiedene Fragen: Erklärung zu Schulchan Aruch Orach Chajjim מגן אברהם 147/5. Die Worte מכתוב הידא של הלכות in Scheeltoth Perikope Zaw (ed. Venedig, S. 33) — eine Glosse. Der Amoräer Mar Samuel ist mit שמואל ירחינאי identisch. Über den Schlußakzent des Wortes ברוך הוא im Kaddischgebet. (Mitgeteilt von Kirchheim.) hS IV 569—573.

Lexikographisches und Archäologisches im Talmud. Aus des Autors handschriftlichem ערך מלין. (Mitgeteilt von Kirchheim.)[1] Das. V 21—23, 73—78, 174—176, 234—235, 491—493, 588—591, 694—699.

[1] Ein Teil der hier veröffentlichten Stichworte wiederabgedruckt in המעפר, ed. Lunz 1905 und 1912.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

An A. Firkowicz, d. d. Prag[1] (übermittelt von Samuel Horowitz[2] mit einem Begleitschreiben, d. d. Odessa, 16. Juni 1858), betreffend: Die Handschriften des Samuel b. Jacob Gama[3] (12. Jh.) zum Aruch, פירוש des Isaak b. Josef מן הכהנים, den Grabstein des Isaak Sangari und ein angebliches Epigraph Abraham b. Simcha s. S. HP I 176 (veröffentlicht von Harkavy mit Noten von demselben).
hS X, Anhang מאסף נדחים 14—24.

Schreiben an Moses Landau, d. d. Tarnopol, 22. Tebeth 599/8. Jänner 1839. Ansuchen um friedliche Beilegung der literarischen Fehde. (Herausgegeben von Smolensky.) hS XI 264.

An Zebi Hirsch Chajes in Żołkiew, d. d. Lemberg, Freitag 26. Tebeth 592.[4] Persönliches. (Herausgegeben von Smolensky.)
hS XI 264—265.

An den Vorstand der jüdischen Gemeinde Prag, d. d. Tarnopol, 5. Adar 599/19. Februar 1839. Dank für seine Bestellung zum Rabbiner. (Herausgegeben von Smolensky.) Das. XI 265—266.

An M. Landau, d. d. Tarnopol, 8. Siwan 600/9. Juni 1840. Ankündigung seiner baldigen Abreise nach Prag. (Herausgegeben von Smolensky.)
Das. XI 266.

An die Vorsteher der jüdischen Gemeinde, M. Landau und Wolf Flekeles, d. d. 16. Tamus 600/17. Juli 1840 in derselben Angelegenheit. (Herausgegeben von Smolensky.) Das. XI 267.

An J. M. Sachs, d. d. Tarnopol, 12. Tischri 600/20. September 1839: Die stattgefundenen Feierlichkeiten anläßlich der Anwesenheit des Erzherzogs Franz Karl in Tarnopol. Über die von A. Ascher geplante englische Übersetzung der מסעות ר' בנימין מטודילה und die hiezu vom Schreiber an den Herausgeber übersandten Noten.[5] Einige Bemerkungen zum Aruch. Sein literarischer Streit mit Geiger und Jost. (Herausgegeben von Smolensky.) Das. XI 267—270.

[1] Abgedruckt in המליץ I 1861, 227, 243, 256.

[2] Wie aus dem Schlusse des Briefes zu ersehen ist, wollte Rapoport wegen Firkowicz' feindlicher Stellung zu den Rabbaniten nicht mehr direkt mit demselben korrespondieren.

[3] Später ediert von S. BUBER in *Festschrift zu Graetz 70. Geburtstag.*

[4] Das Datum ungenau, der 26. Tebeth war Samstag, der 28. Jänner 1832.

[5] Abgedruckt in A. Ascher, „*The Itinerary of Rabbi Benjamin of Tudela*", London 1840—1841.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Reifmann Jakob, s. HP I 188 u. II 25.

Proben aus seinem handschriftlichen Werk חקר אבות. Erklärung zu Abot IV/13, מסרת סיג לתורה. hS I, Heft 6, S. 25—27.

Brief an seine Schüler in Zamość. Erklärung zu Josua 3, 16; Samuel I 1; 6, 18; 2, 13; 20, 21, 35; 4, 2; 7, 6; 9, 11; 16, 23; Jesaia 13, 8; 66, 11; Jerem. 12, 4; 13, 25. Erubin 18b; מיום שחרב ב"ה 41a; מעבירין את הארם 54a; מה שכתו 40a; אמרי ליה לרבי זירא 100b; כל אשה 65a; א"ל רב בעולם הזה; Beza 4a גוזמא קתני. hS I, Heft 11, 95—100.

Erklärung zu Berakhoth 55b; אדיר במרום 63a; כל המשתף שם שמים לקוטים ת"ר כשנכנסו רבותינו לכרם ביבנה 63b. Das. S. 100.

Anmerkung zu: Jubiläenbuch, ed. S. Rubin hS I; Pesikta, ed. Buber 10a; תני בשם ר"ש שירי שלמה בן גבירול; S. Sachs, הערות שונות Das. II 62—64.

hebr. Übertragung. מזמור קנ"א אשר נוסף בתרגום הסווי על קנ" מזמורי תהלים Das. II 136.

ראשית החוברת השנית מספרי תעודת ישראל.[1] Das. II 185—193.

Erklärung zu Moed Katan 25b. כי נח נפשיה ד"ר אבהו Das. II 314—315.

zu Samuel I 2, 20; 13, 20; 17, 12, 17, 18; Jesaia 10, 18; 12, 15; 14, 4, 31; Jeremias 31, 25; Hosea 11, 2; Amos 1, 11; 6, 10; Obadia 6, 9; Jona 3, 6; Micha 1, 5, 11; 4, 6; 5, 13; 6, 14; 7, 3; Nachum 1, 5; 3, 8, 9, 13; Chabakuk 2, 1, 17; 3, 6, 10; Zephania 1, 3; 2, 1, 11; 3, 3; Chaggai 1, 2, 4; Zacharia 1, 5. הערות על ספרי קדשנו Das. II 315—316, 347—350, 373—374.

שלשה מחקרים בדרך קצרה מאד על אודות הספרים: שמות הספרים, יחש הספרים, שניאות הספרים Über Büchertitel, Verfasser und textliche Entstellungen alter Bücher. Das. II 342—347.

1. Erklärung und Benennung der Weihnachtsnacht מאמרים שונים. ניטל. 2. Das Abzeichen Magen David. 3. צל עולם von Matatja Delacrut. Das. II 433—438.

Genealogie der Familie Rapoport.[2] תולדות רבי אברהם מנחם בר יעקב הכהן אבי משפחת רפאפורט וקורות ספריו Das. III 353—376.

Zeugenverhör im Talmud (gegen Gabriel J. Lichtenfeld s. d.), D. d. Zawichost, Freitag, Perikope Wajikra 632/22. Mai 1872. כונן לחקר Das. III 415—419.

[1] Der I. Teil erschien Berlin 1868.

[2] Erschien auch als S.-A.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Zwei Briefe (der eine, d. d. 15. Tamus 627/18. Juli 1867) an J. Gurland, betreffend die Herausgabe einer Ethik des Judentums. Mitgeteilt von Gurland. Das. IV 617—614.

Reinherz Baruch Isaak in Boston.[1]

Nachrichten aus Boston. Das Reformjudentum in Amerika u. die Zunahme der Irreligiosität (gegen Z. Widawer hS VII 20). hS VII 391—393.

Reisessohn Jehoschua,

Lehrer in Odessa. ZEITLIN 305.

וכבן ואמרתם זבח פסח (Die Blutbeschuldigungen) Gedicht. D. d. 5. Adar 635/10. Februar (12. März)? 1875. hS VI 423—426.

Rinmon Salomon,

geb. in Galizien, seit seiner frühesten Jugend in Coochin (Indien) als Kaufmann tätig, gest. 4. Jänner 1873 in Wien.[2] Nekrolog *hS* IV 190, V 368, XII 44—46.

מסעות שלמה בארץ הודו בירמאן וסינים Reiseberichte über Indien, Birma und China. Bearbeitet und ergänzt von Wilhelm Wolf Schur mit einer Einleitung von P. Smolensky. hS 44—56, 83—100, 153—169, 211—225, 293—306, 354—366, 407—423, 468—483, 525—539, 586—602, 634—646, 673—686. Die angekündigte Fortsetzung ist nicht erschienen.

Rosenfeld Ahron.

geb. September 1846 in Beresteczko (Wolhynien). Diplomierter Rabbiner der Rabbinerschule in Żytomir. ספר זכרון 106. ZEITLIN 313.

עטל שוא Gedicht. hS IV 631—632.

צבי לצדיק Gedicht gegen die Wunderrabbis. D. d. Ostroh. Das. V 221—225.

קרקבן הגזול Erzählung aus dem jüdischen Leben. Das. X 37—44.

Rosenthal Leon,

geb. 16. November 1817 in Jassinowka bei Wilno, Bankier in Petersburg, gest. 21. Juni 1887 in Locarno. Nekrolog כנסת ישראל 1887, S. 151—153; תולדות חברת מרבו חשכלה בארץ רוסיא II 3—24, woselbst Bildnis. ZEITLIN 317.

[1] Brief von demselben in הצפיר 1874, Nr. 43, d. d. Boston und הצפירה 1887, Nr. 2, genannt als Vertreter dieser Zeitung dort.

[2] Laut Sterbematrik der israelitischen Kultusgemeinde in Wien.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Brief an P. Smolensky, betreffend S. Rubins hebräische Übersetzung der Ethik Spinozas (hS XI 597); Beilegung des literarischen Streites zwischen den Adressaten und Ch. S. Slonimski. hS XII 522—523.

Vorschlag, d. d. 23. Oktober 1884, gerichtet an den Verein zur Verbreitung der Bildung unter den russischen Juden, betreffend die Gründung eines Fonds zur Förderung der hebräischen Sprache und Literatur. hS XII 133—134.

Rothband Samuel.

בטלו האשכולות Gegen die Ausführungen J. Oppenheims in hS VII 56. D. d. Warschau. hS VII 393—396.

Rothstein Moses Elieser.

נבעו מצפוני הרועה Gedicht (gegen den Glauben an die Wunderrabbis). hS VI, Beilage zu Heft 7 (1 S.).

Rubin Salomon, s. HP I 191.

עצור ועזוב Erklärung der Worte. hS I, Heft 2, S. 28.

שום שכל במקרא Erklärung des Wortes חריונים Reg. II 6, 25. Das. I/3, S. 26.

הטבע חרש אבן Die Hationen der Form der Steine in der Natur. Das. I, 3, S. 35—37

גאון יהודה וירושלים Kleidertrachten und Kleiderluxus im biblischen Altertum.[1] Das. I, Anhang 88 S.

ספר היובלים המכונה בראשית זוטרתא Das Buch der Jubiläen, hebräische Übersetzung und Erklärung.[2] D. d. Wien, Cheschwan 629/Oktober—November 1869. Das. I, bes. paginiert (XXX + 104 S.).

מעשה בראשית של הכנעני סנחוניתון „Kosmogonie und Theogonie der Phönizier. Den ersten zwei Büchern der Phönizischen Geschichte von Sanchuniathon nach Philo von Byblos entnommen." Das. III, bes. paginiert 1—160.

נרגנים Notizen. Erklärung zu Leviticus 17, 7; Jesaia 19, 17; Ijjob 26, 4; Ezechiel 21, 26. Das. III 107.

תקון סופרים Textänderung: zu Jesaia 5, 17, 18, 26, 28; 7, 11; 11, 4, 6; 14, 6; 16, 1; 22, 3, 5, 6. Das. III 108—109.

[1] Erschien auch als S.-A., wiederabgedruckt in כל כתבי יובין II mit einer Einleitung von A. S. HERSCHBERG, s. Anm. daselbst z. S. 49—53 u. 92—94.

[2] Erschien auch als S.-A. — Die am Titelblatt angekündigte Einleitung Jellineks fehlt hier.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

מנחם הבבלי הוא מני הפרסי Lehren der Manichäer. Erklärung der talmudischen Stellen über den Gnostizismus. Mit Anmerkungen von P. Smolensky. D. d. Dolina (Galizien), Siwan 632/Juni 1872. Das. IV, bes. paginiert (12 + 96 S.).

סוד הספירות „Die Symbolik der Zahlen in der Philosophie und dem Mystizismus aller Völker." I, II. Das. V, bes. paginiert (66 S.).

ספר יצירה להעריאים או אבן החכמים Der Stein der Weisen. Eine literarhistorische Monographie. Das. VI, bes. paginiert (96 S.).

אבני מלואים Beschwörungs- und Zauberformeln, Amulette u. s. w. bei den alten semitischen Völkern. (Gedacht als II. Teil des vorgenannten Werkes.) Das. VII 49—55, 117—120, 156—160, 198—204.

ספרי הערמעז המצרי. Ein von G. Ebers aufgefundener Papyrus (Hermes Trismegistos). D. d. Taganrog (Südrußland),[1] Schebat 636/Februar 1876. Das. VII 204—205.

ונשלמה פרים שפתינו Opfer und Gebet. Das. VII 428—433.

מחולות המות Danse macabre. Der Totentanz. Über die pathologische Tanzwut im Mittelalter.[2] Das. VIII, bes. paginiert (99 S.).

האורים והתומים Die Urim und Tumim. Das. X 598—605.

מאה ברכות Die rabbinische Vorschrift (Menachot 43ᵇ), täglich 100 Benediktionen zu verrichten — persischer Brauch (s. oben S. 26 unter A. Z. Heiligmann). Das. XI 337—338.

מעשה מרכבה Die Vision Ezechiels über den Thronwagen Gottes. I הנבואה Die Prophetie. II המלאכים Angelologie. D. d. Wien, 13. Ijjar 642/Mai 1882. Das. XI u. XII, bes. paginiert (64 + 42 S.).

חקר אלוה עם תורת האדם Vorwort und Biographie Spinozas, als Probe der von ihm später veröffentlichten Übersetzung der Ethik Spinozas. Das. XI 597—608.

שיטת שפינוזה בפילוסופיה Grundzüge der Philosophie Spinozas (aus dem obgenannten Werke). Das. XII 243—252.

[1] Rubin übernahm dort die Stelle eines Privatlehrers bei Poljakoff.

[2] Erschien auch als S.-A. — Fünf Exemplare dieses Buches sind mit Reproduktionen Holbeinscher Totentänze nach Fresken illustriert. Denselben Gegenstand behandelt Rubin in der spätern Schrift „Leben und Tod", s. I. STERN: S. Rubin, S. 25.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

הגהות תקונים והערות על ספר הערוך Mitteilung von I. Seiberlings Anmerkungen zum Aruch. Das. XI 44—52.

Kritik von: S. Sachs שיר השירים אשר לשלמה בן גבירול, Paris 1868; Jakob Samuel Trachtmanns אור תורה, Warschau 1881.
Das. I, Heft 5, S. 9—12 u. X 695—699.

Rudoll Abraham,

geb. 1830 in Kalusz (Galizien), Schriftsteller und verantwortlicher Redakteur d. hM. in Wien, gest. daselbst 7. März 1905.[1] LIPPE I 414.

חדשות שונות Vermischte Nachrichten. hM II 12; III 20; VI 43; XVII 132. hM L, Nr. 1, S. 5, 6; Nr. 2, S. 14; Nr. 8, S. 64; Nr. 9, S. 74.

Rudermann Pesach,

geb. um 1854 in Borissow (Kreis Mohilew). Gest. 26. Mai 1887 in Warschau. WIENER, *Bibliotheca Friedeliana* Nr. 2023. האסיף III 130. Bildnis *Unsere Hoffnung* 1905. ZEITLIN 323.

השקפה כללית על מצב בני ישראל ברוסיא Kultureller Zustand der Juden in Rußland. Erziehungsfragen. Ursache und Verfall der im Jahre 1873 geschlossenen Rabbinerschulen in Wilna u. Żytomir.[2] D. d. Breslau, 2. Tebeth 634/22. Dezember 1873. hS V 465—476.

השקפה כללית על הצדיקים ועל החסידים Kabbalah und Chassidismus und deren Hauptvertreter.[3] D. d. Breslau, 3.—9. Tischri 635/14.—21. September 1874. Das. VI 86—104.

למען ידעו Tod des Rabbiners Neumann in Petersburg. Kandidatur von A. Drabkin. — Das Rabbinerseminar in Breslau. Aufforderung zum Eintritte in den Verein zur Verbreitung der Bildung unter den russischen Juden. D. d. Breslau, November 1875. Das. VII 65—80.

צרור מכתבים מאת מי שהיה חסיד Briefe, das Treiben der Chassidim schildernd. — Die angekündigte Fortsetzung ist nicht erschienen.
Das. VII 124—135, 180—187, 311—319.

[1] Laut Sterbematrik der israelitischen Kultusgemeinde in Wien.
[2] Siehe hS VI 45 (A. Liebermann) u. V 590 (E. Erdensohn).
[3] Vgl. dagegen A. B. GOTTLOBER in הבוקר אור I 225—233 und M. L. RODKINSOHN, הקול I, Nr. 1.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sabludowski Jechiel Michael,

gest. 14. November 1869 in Bialystok. Nekrolog *hS* I, Heft 11, S. 72. הכרמל 1869, Nr. 7. ZEITLIN 325.

חקרי מלין בתלמוד. Sukka 53a תניא אמרו עליו על הלל הזקן; das. 55a שדר שטר פרטתא. Gittin 20a עבד שיצא בכתב דספרא אמבוהא; das. 57b טוים שחרב בית המקדש; Taanit 19b מסלמנדרא קי״ו; Chagiga 27a ויי לאזלא ליתמי; Moed Katan 28b פודנא ליתמי; Ketubot 54a שורין את העיקרים במים; Baba Mez. 28b אשכח אודייא דדינרא; Horajoth 12b D. d. Bialystok, 15. Kislew 629/29. November 1868.

hS I, Heft 5, 14—16 u. Heft 6, S. 21—25; II 162—164, 270—271.

Sachs Senior (Schneor), s. HP I 193.

על מעיל הקדוש Gedicht, zugeschrieben Ibn Gabirol. (Auch abgedruckt in ON II 19, s. HP I 36, Anm. 6.) hS I 8, S. 53—54.

ביאורי מקראות Erklärungen zur Bibel. Stellen aus einem handschriftlichen Werk des Autors: Gen. 24, 32; 25, 18; 27, 33, 34; Num. 5, 8; Josua 6, 2; 15, 33—37; Judic. 6, 25; 7, 3; Samuel I 2, 3; II 1, 18, 21; Reg. II 23, 8, 12. Gez. אור שני. hS I, Heft 6, S. 17—21 u. Heft 7, S. 63—65.

Samuely Natan, s. HP I 197.

הכנור Hymne auf die Natur. hS II 57—59.

קבר עריצים Gedicht. Das. II 116—122.

Schapira Jesaia Meir,

geb. 28. Juli 1828 in Memel (Preußen), Rabbiner in Czortków, gest. daselbst 9. Jänner 1887. Nekrolog הצפירה 1887, Nr. 4. האסיף IV 79—80. E. BÄUMER, מספד מר (Nekrolog u. Biographie). ZEITLIN 338.

Brief an Smolensky: Lob des Adressaten עם עולם (hS III); Entgegnung auf dessen Kritik seines Werkes ספר זכרון in hS IV 438. (Anknüpfend daran die Erwiderung Smolenskys.) hS IV 657—664.

Schapiro Ascher Konstantin,

geb. 1841 in Grodno, später getauft, Photograph in Petersburg, gest. daselbst 23. März 1900. J. FICHMANN in שפירא ק, שירים נבחרים מאת. ZITRON מאחורי הפרגוד 101—115. ZEITLIN 339.

הגיון Gedicht. Zu Ehren des G. Gitelewicz (s. d.). D. d. Petersburg, 15. November 1876. hS VIII, Anhang zu Heft 3.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Schapiro Tobias Pesach,

geb. 1845 in Seiny (Kreis Suwalki), gest. 19. März 1904 in Kalwarya (Litauen). ISRAEL SCHAPIRO, Einleitung zu des Autors משל הקדמוני Philadelphia 1925, woselbst Bildnis. ZEITLIN 339.

דברי חכמים בדרבונות Der Darwinismus. hS VII 339—341.

Scherszewsky Zebi Ahron ha-Cohen,

geb. 1840 in Pinsk, Buchhändler in Rostow am Don, gest. November 1909. ספר זכרון 114. *Zeitschrift f. hebr. Bibliogr.*, 1916, S. 46. ZEITLIN 341.

באורים במקרא Erklärung zu: Jesaia 41, 9; 42, 3; Psalmen 140, 14; Ijob 37, 3. D. d. Odessa. hS II 24.

בזיון החכמה Epigramm. Gez. יעבץ ישוע שר עסק. Das. II 122.

מאזני משקל Gedicht. D. d. Odessa. Das. III 331—332.

אדם לעמל Gedicht. D. d. Odessa. hS IV 113—114.

מותר האדם מן הבהמה Gedicht. D. d. Odessa. Das. IV 471—472.

ההד Gedicht. Gez. יעבץ ישוע שר עסק. Das. VI 119—120.

חק יעקב Gedicht. (Anonym.) hE II 21.

Schiller-Szinessy S. M. (Salomo b. Meir) s. HP I 199.

Kritik von: G. Philips, Commentary on the Psalms. London 1872. — C. Taylor.... The Dirge of Coheleth in Ecclesiastes XII. London 1874. D. d. Cambridge, Sonntag, Perikope Behalothcha 634/31. Mai 1874. hS V 79 u. VI 120.

Schmiedl Abraham, s. HP I 202 u. II 30.

ראה זה כלל חדש בדקדוק לשון עברי Die Pluralbildung im Hebräischen und das nomen collectivum. hS IX 404—408.

מאין באו אלינו השמות מְחַבֵּר וְחִבּוּר Bildung dieser Wörter nach dem Arabischen. Das. 515—518.

השתוות בין משפטי הרומיים למשפטי התלמוד Parallelen zwischen römischem und talmudischem Recht. (Die angekündigte Fortsetzung ist nicht erschienen.) Das. IX 570—576, 627—629, 680—684; X 53—54.

Bücherrezensionen: Isaak Tonneles Handl, נר מצוה (Wien 1879); Moses Bloch, ספר שערי תורת התקנות (Wien 1879). Das. IX 344—346; 459—463.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Schwarz Israel,

Rabbiner in Köln, gest. 4. Jänner 1875. ZEITLIN 358.

באור משלי Kommentar zu den Sprüchen Salomos von Serachja ben Isaak ben Schaltiel aus Barcelona. Ediert nach einem Manuksript der Münchener Universität.[1] Vorwort (S. 312) des Herausgebers, d. d. Köln, 1. Schebat 631/1871.
hS II 65—80, 105—112, 169—176, 209—240, 281—288, 300—313.

Schulmann Eleasar,

geb. um 1837, gest. 30. Juli 1904 in Kiew. Nekrologe: הדאר II, 13 u. *Achiasaf* XII. Zu seinem 25. Schriftstellerjubiläum (1876—1901) ebd. IX 355. WEISSBERG ספר השנה II 275—280 mit Bildnis. RAISEN, לעקסיקאן 618—620. ZEITLIN 355.

במצולות ים Erzählung. (Anonym.)[2] hS III 691—711.

ארחי ורבעי Erzählung. (Anonym.)[2] D. d. Wien, Tischri 632/1872.
hS IV 81—108.

רבי יקותיאל בר״י Erzählung. D. d. Wien, Tamuz 632/1872.
Das. IV 153—176, 217—233.

עקש ופתלתל Erzählung. Das. IV 281—293.

ממקור ישראל Heine-Biographie.[3] VII u. VIII, bes. paginiert (174 S.).

מכתב גלוי אל גאטטלאבער Scharfe Zurückweisung der gegen ihn von Gottlober in der Zeitschrift הבקר אור 1876, Nr. 4 gerichteten Angriffe. D. d. Kiew, 11. Jänner 1877. VIII, Anhang zu Heft 5, S. 6—8.

Schur Wilhelm Wolf,

geb. 6. Oktober 1839 in Witian (ווימיאן), seit 1888 in Amerika. Herausgeber der Zeitschriften הספנה und התחיה. Gest. Jänner 1910 in Chicago. EISENSTADT, חכמי ישראל באמריקא 103. *Zeitschrift f. hebr. Bibliogr.* XIX 46. ZEITLIN 356.

מרגלית המזרחית Die Perle des Orients. Beschreibung von Bagdad.
hS X 414—431.

מסע על נהר פרת Die Fahrt auf dem Euphrat. hS X 477—487, 536—544.

[1] Erschien auch als S.-A. mit dem Titel אמרי דעת, s. STEINSCHNEIDER, Katalog München, 2. Aufl., S. 50. *Hebr. Bibl.* XII 43—47.

[2] Festgestellt in hS IV 153, Anm. v. Smolensky.

[3] Viele Stellen wurden von Smolensky eigenmächtig ausgelassen, vgl. S. 81 u. 171. — Erschien auch als S.-A. II. Teil (Börne-Biographie), erschien 1893 in Berdiczew.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

דברים אחדים על אודות ארץ הודו Reisebeschreibung von Indien.
Das. XI 31—40, 83—93, 139—149, 210—219.

מסעות שלמה בארץ הודו בירמאן וסינים Bearbeitung von Reise über Indien, Birma und China des Salomon Rinmon aus Coochin. Das. XII.

Seiberling Isaak

aus Wilna, Arzt.

הגהות תקונים והערות על ספר הערוך Anmerkungen zum Aruch. Mitgeteilt von S. Rubin. hS X 44—52.

Silberbusch David Jesaia,

geb. 4. Dezember 1854, Schriftsteller in Wien. ספר זכרון 48. RAISEN, לעקסיקאן, II. Aufl., Bd. I, S. 1071—1074. ZEITLIN 361.

היהודים בגאליציא Die kulturellen und sozialen Zustände der Juden in Galizien. hS X 10—17, 64—69, 114—118, 161—169, 255—257.

תמת אהבה Feuilleton. hM Nr. 11.

Einige Aufsätze: קופי אדם, המשי; עת לעשות.
hM Nr. 13, 15, 17 u. hM L Nr. 4 u. 5.

Sirotkin Abraham Aba,

geb. um 1859 in Minsk. ZITRON, *Lexikon Zijoni* 162. B. EISENSTADT, דור רבניו וסופריו I 40. ZEITLIN 365.

תל שהכל פונים אליו Die traurigen Zustände der Talmudschule in Wolozyn. Gez. אברהם א. ש—ן. D. d. Minsk, 19. Cheschwan 637/6. November 1877. hS VIII 112—119 u. 161—169.

דבר אל המראים פנים לכאן ולכאן An die noch unentschlossenen jüdischen Führer in Rußland. Aufforderung zur Kolonisation Palästinas. D. d. Minsk, 11. Schebat 643/19. Jänner 1883. Das. XI 198—208.

זכובי מות יבאישו שמן רוקח A. Landau, Herausgeber des Woschod, G. J. Bogrow, Herausgeber des Raswiet und N. Sokolow, Herausgeber des הצפירה als Gegner der Kolonisation Palästinas gebrandmarkt. D. d. Minsk, 13. Adar II 643/22. März 1883.
Das. XI 364—381.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Slonimski Chajjim Selig, s. HP I 212 u. II 31.

Kritik von A. Schwarz, Der jüdische Kalender (Breslau 1872). D. d. Żytomir, Nissan 633/April 1873. hS IV 383—387.

Schreiben an J. Gurland über dasselbe Thema. Mitgeteilt vom Adressaten. Das. IV 362.

Smolensky Jehuda Leon,

Bruder des Peter Smolensky, geb. 7. März 1836 in Mihaileny (Rumänien), gest. als Spitalsseelsorger 12. Dezember 1928 in Wien.[1]

Nekrolog auf Simon Kuranda, gest. 31. August 1868, Auszug aus der vom Rabbiner Akiba Haller in Kaursim gehaltenen Trauerrede. D. d. Prag, 29. Ellul 628/16. September 1868. hS I, Heft 2, S. 4—6.

Nachrichten, d. d. Prag, 18. Cheschwan 629/3. November 1868: Einweihung des dortigen Tempels durch den Prediger S. I. Kaempf. Das. I, Heft 3, S. 8—11.

מסע ברוסיא Reisebericht aus Rußland, Schilderung der kulturellen Zustände in den von ihm besuchten Ortschaften: Warschau, Bialystok, Grodno, Wilna, Kowno, Dünaburg, Riga, Mitau, Petersburg, Moskau, Kiew, Żytomir, Berdyczew, Ostrog. D. d. 1872, 1873. Das. V 27—30, 52—58, 98—104, 151—160, 205—212, 268—273, 347—351, 404—406, 476—486, 537—540, 615—622, 680—683; VI 79—85, 137—141, 185—190, 247—254, 307—314, 352—359, 415—420, 545—550, 585—589.

Nekrolog auf seinen Bruder Perez Smolensky. Das. XII 519—520.

Die Berufung Alexander Kohuts als Rabbiner nach New York. hS XII 582.

עזרת סופרינו וישוב ארצנו Die hebräischen Schriftsteller und die Kolonisation Palästinas. Aufforderung zur Unterstützung derselben für ihre verdienstvolle Tätigkeit um die Belebung der hebräischen Sprache. D. d. Wien, 15. Ab 645/28. Juli 1885. Das. XII 583—586, 631—634.

Nekrolog auf Moses Montefiore, gest. 28. Juli 1885. D. d. Wien, 4. Ab 645/16. Juli 1885. Das. XII 630.

אחרית דבר לשנה הי״ב Schlußwort zum XII. Band des hS: Des Autors Tätigkeit bei der Redaktion der letzten vier Hefte des hS nach dem Tode seines Bruders. Ankündigung der Herausgabe einer von

[1] Laut Sterbematrik der israelitischen Kultusgemeinde in Wien.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

ihm bereits fertiggestellten Biographie Smolenskys unter dem Titel אלה תולדות פרץ[1]; die in der Redaktion verbliebenen unveröffentlichten Schriften (Das Archiv der Redaktion des hS).[2] D. d. Wien, 10. Tebeth 646/18. Dezember 1885. Das. XII 671—673.

Rezensionen: S. Buber, מדרש תנחומא, Wilna 1885 und L. S. Schwabacher, Von Heliopolis nach Berlin (Odessa 1885). Das. XII 669—670.

מלחמה או שלום Feuilleton. hM Nr. 6.

אבא נחום כד המים Feuilleton. Übersetzung nach Sachor-Masoch. Fortsetzung nicht erschienen. hM L, Nr. 9.

Aufsätze: היהודים ברומי, היהודים בנגב ערב. hM Nr. 12, hML Nr. 1, 2, 4, 5, 6, 9.

Smolensky Perez (Peter),

geb. 20. März 1844 in Schklow (Rußland), seit 1867 in Wien, Herausgeber der Zeitschrift ha-Schachar und ha-Mabit, gest. 1. Februar 1885 in Meran. Nekrolog hS XII 519. האסיף II 43—45. R. Brainen, פרץ בן משה סמולנסקי חייו וספריו mit Bildnis und Faksimile seiner Handschrift. M. Kahan, כנסת ישראל I 245—286. Rosenblum, Gedenkschrift לזכר סמולנסקין במלאת ארבעים שנה למותו. Zeitlin 360—371.

Programm des hS. D. d. Wien, 17. Elul 628/4. September 1868. hS I, Heft 1, S. III—VI.

תולדות הרב... אלעזר הלוי איש הורוויץ Biographie des Lazar Horwitz, Rabbiners in Wien, gest. daselbst 11. Juni 1868 (s. HP I 84). hS I, Heft 1, S. 1—18.

אהבת ארץ מולדת Gedicht. Gez. ס. Das. I, Heft 1, S. 3—4.

Bemerkung zu dem von Saul Horowitz edierten Brief des Josef Perl. Das. I, Heft 1, S. 5—6.

והיה לעת ערב יהיה אור Nachrichten. Judenfreundliche Gesetze in Österreich. Das. I, Heft 2, S. 1—4.

החומל Aphorismen: אל ירושלמי; אל אשה עניה; N. אל המעתיק העברי; שר פולאני אל יהודי פולאני, איש צדקות אל רע עין. Gez. ס. Das. Heft 2, S. 29—30.

אבן ישראל[3] Übersetzung von A. Jellinek, Der jüdische Stamm. Das. I, Heft 3, S. 4—8; Heft 4, S. 3—8; Heft 6, S. 2—7; Heft 12, S. 73—91.

[1] Ist nicht erschienen.

[2] Dieser Nachlaß befindet sich jetzt in der Nationalbibliothek Jerusalem. Einiges davon veröffentlicht von B. Dünaburg in קרית ספר I 77—84.

[3] Wiederabgedruckt in der ספרי פרץ בן משה II. Petersburg 1889.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

המבקר העברי .N ובעלינסקי בעולם הנשמות Satire auf die jüdischen Kritiker. Gez. ס. Das. I, Heft 3, S. 28.

אבל כבוד לבית יעקב Nekrolog auf James Rothschild, gest. 15. November 1868 in Paris. Das. I, Heft 4, S. 1—2.

מכתבים Gespräch zwischen Dichter und Kritiker; המשורר־המבקר. Das. Heft 4, S. 23.

המשתגע Der zum Wahnsinnigen Gestempelte. Gedicht. (Die Affäre des dem Wunderrabbitum entsagenden Dob Beer Friedmann, s. d.) Das. I, Heft 6, S. 9—11.

חומא אחד יאבד טובה הרבה An die Leser, betreffend die Richtung des hS. — Der Fall des Wunderrabis Dob Beer Friedmann. Das. I, Heft 7, S. 3—7.

נקל לקלל מהלל Zurückweisung der in der Zeitschrift הלבנון gegen hS gerichteten Angriffe. D. d. Warschau, 28. Siwan 629/7. Mai 1869. Das. I, Heft 8, S. 49—53.

טוב יכול ומדבר An den Herausgeber des הלבנון in derselben Sache. Das. I, Heft 9, S. 56.

Nekrolog auf J. M. Sabludowsky, gest. 14. November 1869 in Bialystok. Das. I, Heft 11, S. 72.

Anmerkungen zu S. Rubins בגדי העברים. Zurückweisung der gegen Rubin in der Zeitschrift הלבנון gerichteten Angriffe. Das. I, Heft 11, S. 92—94.

התועה בדרכי החיים Roman.[1] Das. I, Heft 1—12 (1. Teil); II (Teil 2 u. 3).

עת לדבר[2] Die Gegensätze im Judentum, Reform und Orthodoxie. Das. II 3—12.

להשיב לאנוש צדקתו Zurückweisung der in der in Berlin erscheinenden Zeitung „Die Jüdische Presse“ gegen Rabbiner Jakob Gesundheit (vgl. hS II 12) in Warschau gerichteten Angriffe. Das. II 122—123.

Statistik der Proselyten in Wien. Das. II 272 u. III 334.

ללמד בני יהודה קשת Die traurigen Zustände der Juden in Rußland und Rumänien. Aufruf zur Herausgabe von Zeitungen, die die gerechte Sache der Juden vertreten sollen. Das. II 361—363.

[1] Eine umgearbeitete Ausgabe in vier Teilen erschien noch bei Lebzeiten des Autors, Wien 1876, 1880 (vgl. hS VII 208, 344); dann Petersburg 1891; Wilna 1901; Warschau 1905; Wilna 1921.

[2] Wiederabgedruckt in מאמרי בקרת I, Petersburg 1889 und מאמרים I, Jerusalem 1924.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Nekrolog auf Meir ha-Levi Letteris, gest. 19. Mai 1871 in Wien im 67. Lebensjahre[1] (s. hS II 443) und Berta Rabbinowitz (Kreidmann), gest. ebd. 16. Mai 1871 im 22. Lebensjahre.[2] Mitteilung eines hebräischen Briefes der Verstorbenen an ihren Vater, d. d. Wien, 4. April 1871. Das. II 364—366.

Anregung zur Herausgabe der im Besitze N. N. Coronels befindlichen zehn hebräischen Handschriften unter einem gemeinsamen Titel נצח ישראל. — Verzeichnis dieser zehn Handschriften. Das. II 375—376 u. 408.

הדר זקנים שיבה Zum 70. Geburtstage (7. Mai 1870) des Rabbiners A. Wolff in Kopenhagen. Das. II 407.

הערות והאורות Anmerkung zu J. E. Wiesners גבעת ירושלים. Das. II 81—84 (Anhang).

Einleitung zu אבן הראשה von A. Krochmal. Das. II.

Nekrolog auf: Josef Zedner, Bibliothekar am British Museum in London, geb. in Groß-Glogau 1804, gest. 10. Oktober 1871 in Berlin (nach Steinschneider im Magazin für die Literatur des Auslandes 1811) und Baron Jonas Königswarter, gest. am 23. Dezember 1871. Das. III 87, 180 u. 239.

עם עולם[3] Juden und Judentum. Die neuen Reformbestrebungen. Die ersprießliche Tätigkeit der Alliance israélite universelle in Paris. Das. III 1—16, 73—84, 145—152, 201—208, 377—384, 433—440, 505—512, 553—566, 643—650, 659—684.

שמחת חנף[4] Roman. Das. III 129—144, 185—200, 241—256, 297—312, 345—352, 425—432, 457—478, 529—544, 603—618, 629—642.

משפט חרוץ[5] Kritik von H. Grätz, Schir Haschirim. Wien 1871. Das. III 257—270 u. 313—330.

עת לעשות[6] Gegenwartsfragen: Stellungnahme zu den Reformbestrebungen der Rabbiner in Deutschland. Die Bedeutung der hebräischen Sprache für die Erhaltung des Judentums. Die Betätigung der Alliance israélite universelle. Das. IV 1—8, 65—72, 129—144.

[1] Die Geburtsdaten Letteris sind zweifelhaft, vgl. HP I 114.

[2] Laut Sterbematrik der israelitischen Kultusgemeinde Wien.

[3] Erschien auch Wien 1873 und l. c. — Vgl. hS X 208 u. 583 und DUNABURG, עם עולם והשפעתו in Smolenskys מאמרים, Jerusalem 1924.

[4] Erschien später mit einer Vorrede Smolenskys in mehreren Auflagen. Eine jüdische Übertragung mit dem Titel דער שווינדלער אויער דיע סרייד פין א חנף erschien von J. RABBINOWITZ.

[5] Wiederabgedruckt in des Autors משפט וצדקה, Wien 1873.

[6] Siehe Note 2 auf vorheriger Seite.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

רגלותי דבר נש אינון ערבין ביה Nekrolog auf S. Rinmon aus Coochin (s. d.). Das. IV 190—191; V 368.

על דבר החיה אשר בלבנון Zurückweisung der in der Zeitschrift הלבנון gegen ihn gerichteten Vorwürfe.[1] Das. IV 191—192, 519; V 80.

חברת מפיצי השכלה בישראל Dank an den Verein zur Verbreitung der Bildung unter den russischen Juden für die der Redaktion des hS zugewiesenen Geldbeträge. Das. 193.

לכל זמן, זכרונות בית יהודי מכתבי שליח Kritik von W. J. Herzberg (unter Pseudonym Gustav Meinhardt), „Die jüdischen Familienpapiere". Das. IV 249—262, 305—336, 369—382.

קבורת חמור[2] Roman. Das. IV 401—416, 521—544, 577—600, 665—690, 707—738.

חדשות בישראל Nachrichten: Der Börsenkrach in Wien. — Nekrolog auf Emanuel Deutsch, Bibliothekar am British Museum in London, gest. 13. Mai 1873 in Alexandrien. — Statistik der Juden in Wien im Jahre 1869 u. a. Das. IV 417—420.

הוו מתונים בדין Gegen die unrichtige Deutung seiner Anzeige von Moses Danzigs צפור דרור (hS IV 127) in המליץ 1873, Nr. 9. Das. IV 420—422.

אשר קרם מודיעים Zum Börsenkrach in Wien (vgl. hS IV 417, 619, 739). Das. 473—477.

לאמת יצא משפט Licht und Schatten im Judentum: Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus; die Streitigkeiten in Jerusalem; Lage der Juden in Rumänien. Das. IV 545—546.

אהבת האדם בדורנו Mangel an Nächstenliebe überall. Verfolgung der Juden in Persien. Das. IV 617—619.

Erwiderung auf J. M. Schapiras Kritik (hS IV 657—662) des Autors עם עולם. Das. IV 663—664.

Anmerkungen zu S. Rubins מנחם הבבלי, s. d. hS IV.

Erwideruug auf die Ausführungen Lilienblums in hS V 18, betreffend die jüdische Wissenschaft in Rußland. Das. V 20.

גאון וישבר[3] Erzählung. Das. V 33—48, 81—98, 129—144, 185—200, 249—264, 313—328, 377—392, 449—464, 505—520, 569—584, 649—664, 715—728.

[1] Vgl. dazu *Achia'af* XIII 187.

[2] Erschien auch Wien 1874; 1880; 1883; Wilna 1901.

[3] Erschien auch: Wien 1874; Warschau 1905.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

משכיל אל דל Der Wohltätigkeitssinn der Juden. Anregung zur Gründung eines Vereines zur Unterstützung der nach Wien zugereisten Juden aus Rußland. hS V 49—52, 97—98, 145—149, 201—204, 265—267.

מענה לרעי ה. צ. בק. Die in der Zeitschrift הלבנון gegen hS gerichteten Angriffe. hS V 80.

על דבר חברת כל ישראל חברים Tätigkeit der Alliance israélite universelle, Einberufung einer Versammlung für den 11. November 1877 in Paris. Das. V 120; VIII 136.

לזכרון לעד Nekrolog auf Menachem Mendel Bramsohn, gest. 11. Dezember 1873 in Kowno. Das. V 149.

הדר זקנים Die Feier des 70. Geburtstages Salomon Sulzers in Wien. Das. 430.

נפקד מטנו רב Nekrolog auf Dr. Jonas Bondi, geb. 1804 in Dresden, Rabbiner in New York, Herausgeber der Zeitung „The Hebrew Leader", gest. 11. März 1874. Das. V 431.

על דבר מלאכותי לרומעניה Seine Reise nach Rumänien im Auftrage der Alliance israélite universelle und die Vorschläge zur Linderung der Not der dortigen Juden.[1] Das. V 521—532, 593—560; VI 223—224.

Nekrolog auf Baron Ascher Anselm Rothschild, gest. 28. Juni 1874. Das. V 587.

אמת ומשפט Zurückweisung der in dem Aufrufe der Alliance (s. hS V 533—537) gegen die Juden in Rußland enthaltenen Beschuldigungen. Das. V 601.

עת לטעת[2] Der Kulturkampf im Judentum. Gegen die Ansichten Mendelssohns und die von demselben angebahnte Richtung.
Das. VI 5—15, 68—79, 125—136, 177—184, 233—246, 292—307, 345—352, 457—464, 521—525, 577—583, 633—643; II. Teil: VIII 6—11, 51—65, 97—105, 153—161, 201—204, 249—255, 290—300, 393—398, 489—490; III. Teil: IX 353—359, 423—427, 465—468, 521—526, 577—582, 633—643.

הוספה . . . Ergänzung zu Josef Rabbinowitz' Biographie von Jakob Germeise (s. d.). Das. VI 23—25.

מספד אל יודעי נהי Nekrolog auf Abraham Geiger, gest. 23. Oktober 1874 in Berlin. Das. VI 65—67.

[1] Vgl. hS VI 223—224; המגיד 1874, Nr. 27 u. 29.

[2] Wiederabgedruckt in מאמרים, Jerusalem 1924; vgl. die scharfe Zurückweisung A. B. GOTTLOBERS in הבוקר אור I; s. auch hS VII 417.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Beglückwünschung Leopold Zunz' zum 80. Geburtstag (10. Aug. 1874). Das. 67.

לקים דברי האגרת Zu J. J. Günzburg, Offener Brief an die Juden (hS VI 121). hS VI 123—125.

וספדו בני ישראל משפחות משפחות לבד Nekrologe auf: Elijahu Gutmacher, gest. 5. Oktober 1874 in Gräz; Hirsch Kalischer, gest. 16. Oktober 1874 in Thorn und Abraham Geiger, gest. 23. Oktober 1874. Das. VI 169—171.

שמחה לישרי לב Zum 25jährigen Doktorjubiläum von Moritz Lazarus (30. November 1874). Das. VI 224.

עולתה תקפץ פיה Zu des Ch. S. Eliaschewitz' Verteidigung von Z. Dainow (s. d.). Das. 275.

אנשי חסד נאספים Nekrologe auf Rabbiner Israel Schwarz in Köln, gest. 4. Jänner 1875 und Rabbiner Josef Saul Nathanson in Lemberg, gest. 4. Februar 1875. Das. VI 289—292.

Aufruf zur Pränumeration auf die nachgelassenen Schriften Geigers und auf J. H. Weiß' דור דור ודורשיו. Das. VI 382 u. 440.

גמול ישרים[1] Roman. I. Teil: Das. VI 385—400, 441—456, 505—520, 553—576, 617—632, 675—687; II. Teil: VII 33—48, 99—104, 161—176, 217—233, 265—284, 345—360; III. Teil: 401—416, 457—472, 519—536, 585—600, 657—674, 729—744.

שמחה כפולה Begrüßung A. Jellineks (26. Mai 1875) zur silbernen Hochzeit und zu der am selben Tage stattgefundenen Vermählung seiner ältesten Tochter. Das. VI 488.

שבר ברוח Nekrolog auf Leopold Löw, gest. 13. Oktober 1875 in Szegedin. Das. VI 688.

על דבר התועה בדרכי החיים Ankündigung des Erscheinens der 2. Auflage dieses Romans, dessen Druckkosten 3000 fl. betrugen. Das. VII 208, 344, 680.

ונושנתם בארץ 50jährige Gründungsfeier des Bethauses Wien, Innere Stadt (Seitenstettengasse). Das. VII 297—299.

על דבר הספר חמשה חומשי תורה על פי התלמוד Erwiderung an die Rezensenten von Z. Hershons (s. d.) Bibeledition. (Smolensky lag auch das Manuskript des zweiten Buch Mosis vor.) Das. VII 399—400.

[1] Erschien auch Wien 1876; Petersburg 1887; Warschau 1905.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

לאוהבי השחר Der literarischer Streit mit A. B. Gottlober wegen des Autors Angriffes gegen Mendelssohn. Das. VII 417.

אחרית לאיש שלום 50jähriges Dienstjubiläum (1875) des Rabbiners A. Wolff in Kopenhagen. Das. VII 578.

לא עת לחשות Zur Judenfrage in der Türkei. Das. VIII 5—6.

הירושה[1] Erzählung. Das. VIII 33—48, 81—96, 137—152, 185—200, 233—248, 273—289, 329—344, 385—392, 427—441, 473—484, 521—532, 575—579; II. Teil: X 127—137, 179—191, 249—255, 367—377, 425—433, 487—496, 550—562, 611—621; XI 48—58, 116—129, 165—178, 219—228, 281—293, 325—337, 388—402, 462—470, 508—520; XII 56—65, 108—127, 366—376, 433—451, 483—498, 555—568, 617—624, 652—668, 692—697 (III. Teil).

עתה ארומם עתה אנשא Antwort an A. B. Gottlober wegen seiner Stellungnahme für Mendelssohn.[2] Hershsohns Bibeledition und die angebliche missionärische Tendenz derselben. Das. 128—134.

מספד רבים Nekrolog auf Anna Günzburg, Frau des Baron Horaz Günzburg, gest. 26. November 1877 in Paris. Das. VIII 176.

בשורה טובה Berufung von P. F. Frankl zum Rabbiner nach Berlin als Nachfolger Geigers. Das. VIII 270.

אבל עם Nekrolog auf Albert Cohn, gest. 14. März 1877 in Paris. Das. VIII 289.

קריאה מאת המ׳יול Bitte an die Erben Z. Dainows um Einsendung des für den hS fertiggestellten Aufsatzes des Verstorbenen. Mitteilung der Inhaltsangabe eines Briefes Z. Dainows an ihn. Das. VIII 328.

נצח ישראל Die Berufung P. F. Frankls als Rabbiner nach Berlin, W. Bachers und D. Kaufmanns als Dozenten an die Budapester Landes-Rabbinerschule. Das. VIII 441.

Kritik der Zeitschrift האמת, herausgegeben von A. Liebermann (s. d.). Das. VIII 470—472.

תקרא ואנכי אענך Zurückweisung der gegen ihn erhobenen Angriffe in den Zeitungen הלבנון, הבוקר אור, המגיד, הקול. Das. VIII 580—585.

להא׳רז אשר בהקול Zurückweisung der gegen ihn von E. W. Rabbinowitz (s. d.) in הקול erhobenen Angriffe. Das. VIII 585.

[1] Erschien auch Wien 1877 u. 1887; Petersburg 1898.

[2] Siehe Erwiderung A. B. GOTTLOBERS in הבוקר אור I 37—40.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Kritik der I. E. Salkinsonschen hebräischen Übersetzung von Shakespeares Romeo and Julie. Das. IX 232, 287—288, 346—351, 406—408.

כתי ספר לרבנים באוסטריא[1] Die Notwendigkeit einer Rabbiner-Hochschule für Österreich. Das. IX 57—61.

על המבוא Betreffend die von ihm herausgegebene Zeitung המבוא. Das. IX 230—232.

מלחמה בשלום Zur Judenfrage in Rumänien. Das. IX 233—234, 289—293.

הערה Zur Frage der Berliner Haskala. Erwiderung an Naphtali Lewy (s. d.). Das. X 9—10.

שאלת היהודים — שאלת החיים[1] Zur Judenfrage. Das. X 57—64, 105—114, 153—160; XI 133—139, 189—198, 245—260, 301—311.

יש נספה בלא משפט Nekrolog auf Menachem Mendel Eilbaum (s. d.). Das. X 69—72.

מענה לשון Antwort an Saniel Marcus, Bukarest, bezeugend, daß M. Eilbaum Verfasser der anonymen Schrift ארץ צבי sei. Das. X 208.

נחפשה דרכנו[2] Zur Frage der Auswanderung der Juden. Vorzug Palästinas vor Amerika als Einwanderungsland. Das. X 209—229.

אבותינו חטאו ואינם[2] Über das obige Thema. Das. X 265—288.

תשובה Erwiderung auf Ben-Jehudas Ausführungen (hS 241—245). Das. X 245—249.

משפט השופט[3] Gegen J. H. Weiß' Kritik von A. Kohuts Aruch-Edition BTI 286 (s. HP II 35). Das. X 257—262.

דרך לעבור גאולים[1] Zur Frage der Auswanderung der Juden. Das. X 329—356.

הערה Notiz, betreffend das obige Thema. Das, X 357—358.

והיה ראשיתך מצער[4] Zur Frage der Kolonisation Palästinas. Das. X 393—395.

להשיב דבר[4] Entgegnung auf M. L. Lilienblums Aufsatz in hS X 395 bis 400. Das. X 403—408.

[1] Vgl. dazu S. L. ZITRON, השלם 1913, Nr. 23.
[2] Wiederabgedruckt in מאמרים הוצאת קרן סמולנסקין, Jerusalem 1924.
[3] Wiederabgedruckt in des Autors משפט לעשוקים, Wien 1881.
[4] Wiederabgedruckt in מאמרים, Jerusalem 1924.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

עצת נפש[1] Aufforderung zur Auswanderung nach Palästina.[2] Das. X 450—452.

וואת ליהודה Zum 25jährigen Dichterjubiläum J. L. Gordons. Das. X 455—467.

אם לא עכשיו אימתי[1] Gegen das bisherige Arbeitsprogramm der Alliance Israélite Universelle. Das. X 511—530.

אל תזרעו אל קוצים[1] Zur Kritik der Berliner Haskala. Das. X 575—593.

זאת עשו[1] Ratschläge für den Verein zur Regelung der jüdischen Auswanderung קבוץ נדחי ישראל. Das. X, Anhang, zu Heft 11, S. 7—8.

חזו נכוחות[1] Zur Kolonisation Palästinas. Angriffe gegen die Alliance israélite universelle. Das. X 639—654.

הוצא עם עור ?[1] Zur Frage der Ansiedlung Palästinas. Das. XI 1—19.

הרימו מכשול מדרך עמי[1] Gegen die Tätigkeit der Alliance israélite universelle. Das. XI 73—83.

Kritik von N. Sokolow, שנאת עם עולם לעם עולם, Warschau 1882. Das. XI 129—132.

Antwort an Wolf Jawetz, betreffend dessen Aufsatz (hS XI 94). Das. XI 152—154.

אחוה דעי אף אני Zur Frage der Neubildungen in der hebräischen Sprache, s. unter Pseudonym שו"ש (hS XI 273). Das. XI 276—279.

ארץ ישראל בזמן הזה[1] Zur Palästinafrage. Das. XI 357—364, 421—426.

הערה למשפטי הנשים בישראל Notiz zum Aufsatz von S. I. Hurwitz (hS XI 437). Das. XI 441—444.

ואענה חורפי דבר Zurückweisung der in הצפירה 1883, Nr. 30 gegen hS gerichteten Angriffe. Das. XI 529—531.

משנב לעתות בצרה[1] Zur Judenfrage, anläßlich des Ritualmord Prozesses in Tisza-Eßlar. Das. XI 533—546.

נקם־ברית[3] Erzählung. Gez. צנ"ה. Das. XI 569—582, 617—627, 666—676.

נצח ישראל[1] Günstiger Fortschritt der Kolonisation in Palästina. Das. XI 589—592.

[1] Siehe Note 4, S. 81.

[2] Vgl. dazu die Ausführungen S. L. Zitrons, hS 19—28.

[3] Wiederabgedruckt Wien 1884; Wilna 1901; Warschau 1905; New York 1918. — Deutsch von S. HELLER unter dem Titel „Haß und Rache" in *Jahrbuch f. jüd. Geschichte und Literatur* I (1898) 228—2278.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

חג לישראל[1] Zum 100. Geburtstage Moses Montefiores. Das. XI 592—594.

Aufforderung zur Pränumeration von S. Rubins Übersetzung der Ethik Spinozas (חקר אלוה). — Verzeichnis der eingelaufenen Geldbeträge. Das. XI 597 u. XII 70, 133, 243, 326, 390, 454.

אדם גדול שמת Nekrolog auf Markus Plungian (s. d.). Das. XI 635—636.

והיה לעת ערב יהיה אור[1] Erfreuliches Erstarken des jüdischen Selbstbewußtseins. Das. XI 637—644.

משפט עמי[1] Über das Erwachen des nationalen Gedankens im Judentum. Das. XII 3—13, 71—81, 142—148, 199—211.

Zur Geschichte und Edition der Reisebeschreibung מסעות שלמה von Salomon Rinmon (hS XII 46). Das. XII 44—46.

Antwort an I. J. Weißberg auf dessen Notiz in hS XII 65. Das. XII 65—66.

מציון ישועת ישראל[1] Die Gründung des Vereines „Esrath Nidaḥim" in Jerusalem (hS XII 66—69). Das. XII 69.

אבל על היחיד Nekrolog auf Ignaz Kuranda, gest. 3. April 1884 in Wien. Das. XII 135—142.

הרימו מכשול[1] Zur Frage der Einwanderungsbewilligung der Juden nach Palästina seitens der Türkei. D. d. Juni 1884. Das. XII 263—269.

ארך ימים בימינה Zum 90. Geburtstage von Leopold Zunz. Das. 327.

ונשמרתם מאד לנפשותיכם[1] Zum Ansiedlungsverbot der Juden in Palästina seitens der Türkei. Das. XII 328—336.

חנוך לעם על פי דרכו[1] Zu K. Wissotzkis Ausführungen in hS XII 336—339. Das. 339—354, 507—500.

דגול מרבבה[1] Moses Montefiores 100. Geburtstag. Das. XII 455—457.

כפה של חשבונות — Der richtige hebräische Name für „Börse". Das. XII 505.

Anmerkung zu I. J. Weißbergs Ausführungen in hS XII 511—515. Das. XII 516—518.

ככלות כחנו Seine Krankheit. Bitte um Entschuldigung für das Nichtbeantworten der an ihn gerichteten Anfragen. D. d. Meran. Das. XII 520—521.

[1] Wiederabgedruckt in מאמרים Jerusalem 1924.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

צרור מכתבים Abdruck einer aus dem Nachlasse M. Landaus, Prag, erworbenen Briefsammlung, s. J. Bodek, N. I. Fischmann, A. M. Mohr und S. L. Rapoport. Das. XI 264—270, 502—508.

Feuilletons[1]: מואם השכלה; תורת הנער; על הנסים והנפלאות; משפטי בני האדם; על בן ובת; בקור חולים; התנועה התמידית; סוד הזווג; ילדת הרוח.
hM, Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 13—14; hML, Nr. 2, 3.

Aufsätze: הפיל; ארץ תוגרמא; מותר האדם; הנסיעה להציר הצפוני, gez. צנה.
hM, Nr. 1—6, Nr. 9—17, Nr. 4—9.

Nachrichten. קורות העתים, חדשות
hS I/9, S. 55, 11, S. 32; II 179, 272; III 133, 423, 488, 548; V 495; hM 1—17 u. hML 1—9.

Vorreden zu hS I, IV, VI, VII, VIII, IX, X.

Redaktionelles: hS I, Heft 1, 3, 6, 9, 11; II 272, 448; III 576, 712; IV 745; V 1—9, 665; VI 1, 392, 577, 693; VII 1, 417, 681; VIII 1—4, 537; IX 6, 175, 685; X 1—2, 263, 326—328, 634—638, 703; XI 532, 687; XII 70; hM, Nr. 1 u. 4.

מענה לשון Antworten der Redaktion: I/3, S. 40; I/12, Anhang S. 4; V 632; X 208, 392.

Kleinere und größere Bücheranzeigen in hS:

Alami Salomo, אגרת טופר, ed. Ad. Jellinek, Wien 1872 (IV 127). — Bacher S., מלך אביון, Budapest 1881 (X 453). — Bacher W., Abraham ibn Esra als Grammatiker, Budapest 1881 (X 454). — Benjaminsohn A. L., עמק יהושפט או החלי רע, Żytomir 1873 (IV 576). — Ben Jehuda, ספר ארץ ישראל, Jerusalem 1883 (XII 198). — Berliner A., ed. יסוד עולם v. Moses Zakuto, Berlin 1874. — Bibring J., אגורת שושנים, Wien 1877 (VIII 134). — Bloch M., ספר שערי התקנות I, Wien 1879 (IX 352); Das Mosaisch-talmud. Polizeirecht. 1879 (IX 520). — Bodek A., Marcus Aurelius Antonius, Leipzig 1868 (I/2, S. 32). — Buber M., Väterlicher Rath meinen lieben Sohne Rafael (IX 632). — Buber S., מדרש לקח טוב, Wilna 1880 (X 150). — Charisi Jehuda, מחברות איתיאל, ed. Chenery, London 1872 (VI 7). — Chaschkes A., מחט בשער החיי, Petersburg 1877 (IX 464). — Coronel N., זכר נתן, Wien 1872 (III 419). — Dainow Zebi H., בצור טלף, Odessa 1870 (I, Anhang). — Danzig Moses, צפור דרור, Odessa 1872 (IV 127). — David Julius, Religionsdisputationen im Mittelalter, Wien 1874 (V 704). — Davidsohn (Leschinetzki P.), אהבה תעורר רשאים, Lemberg 1879 (IX 352). — Dolitzki M., שבט סופר, Wien 1883 (XI 418). — Dornzweig A., שירי תחלה, Lemberg 1868 (I/1, S. 16). — Dubsewitz A. V., המצרף, Odessa 1870 (II 206). — Ehrenkranz W.,

[1] Die Feuilletons, hM u. hML unter der Rubrik עלי חמד erschienen, sind wiederabgedruckt in מסורים וסילוסים, Warschau 1905.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

טקל נועם, Lemberg 1868 (I/7, S. 47); שפתי ישנה, Przemysl 1874 (V 367). — Eilbaum M., אגרת פתוחה, Wien 1880 (IX 632). — Eisler L., Beiträge zur rabbinischen Sprach- und Altertumskunde, Wien 1872 (III 420). — Fedorow (Grünberg) Wladimir, ירושלמי, Übersetzung von Mendelssohns Jerusalem, Wien 1876 (VII 455). — Frankel Z., תלמוד ירושלמי סדר זרעים. — Friedlieber Ig., דברי שלום ואמת (I/1, S. 16). — Fünn S. J., הברמל (III 183); דברי הימים לבני ישראל I u. II, Wilna 1871 u. 1877 (II 350); האוצר, Warschau 1884 (XII 325). — Gastfreund I., תולדות רבי עקיבא, Lemberg 1871 (II 400). — Ginsburg Ch. D., המסורה, 1880 bis 1885 (IX 225). — Goldbaum M. S., דידודה האישי בן ששען בן ששה, Jassy 1873 (V 631). — Goldenberg B., אהל יוסף, Lemberg 1866 (I/3, S. 39). — Goldmann I., הפחד בלילות, Warschau 1876 (VIII 135). — Gordon J. L., עולם כפנתגו, Odessa 1870 u. Wilna 1873 (II 207 u. IV 437); . . . בל שירי, Petersburg 1884 (XII 325). — Gordon M., שנים קדבנויות, Wilno 1879 (IX 518). — Gottlober A. B., נתן החכם (G. E. Lessing, Nathan der Weise), Wien 1874 (V 496). — Gräber Sch. E., אגרות שד"ל, Przemysl 1882 (XI 187). — Graez H., Schir-ha-Schirim, Wien 1871 (III 270 u. 313); Kritischer Commentar zu den Psalmen (XI 186). — Gronich W., החמור והפילוסוף, Wien 1881 (X 262). — Grünberg J., משא דיסון, Lemberg 1873 (IV 128). — Grünwald M., Über den jüdisch-deutschen Jargon, Prag 1888 (VIII 135). — Guedalla H., יד החזקה (die Wohltaten des Moses Montefiore, ins Hebräische übersetzt von einem Anonymus), London 1882 (X 701). — Güdemann M., Das jüdische Unterrichtswesen, Wien 1873 (V 78); Geschichte des Erziehungswesens . . ., Wien 1880 (X 55 u. XII 324). — Gurland J., לוח ישראל 1880 (IX 519). — Handl Tonneles I., בי מצות, Wien 1878/1879 (IX 54). — Hershon H., ספר השמח חושמי תורה לפי ההלמוד, London 1874 u. 1880 (IV 127, VI 174, VII 399). — Herzberg W. J., Jüdische Familienpapiere von Mainhard G. (Pseudon.), Hamburg (IV 190). — Horovitz H., צל ואור (Übersetzung aus dem Deutschen), Preßburg 1882 (XI 244). — Jellinek A., Der jüdische Stamm, Wien 1869 (I/2, S. 32); Schma Jisrael, Wien 1869 (I/7, S. 48); Abraham Firkowitsch, Wien 1875 (VI 384); קונטרס תרי"ג, ק' המצות, ק' הרמבם, ק' הכללים, Wien 1878 (IX 174); ed. אגרת התיכוח לר"שם טוב בר' יוסף אבן סלקידה, Wien 1875 (VI 384); אגרת טוטר מאת שלמה אלעזרי, Wien 1872 (IV 127); תמונה דרשה שדרש הרשבון, Wien 1873 (IV 190); בית המדרש V, Wien 1873. — „Jewrejskoje Obosrenie", russ. Monatsschrift, herausgegeben von M. Rabbinowicz und L. Kantor, Petersburg 1884 (XII 258). — Kahana David, אור חדש, Warschau 1880 (X 206); מחקרי קהלת בן דוד, Wilna 1880 (X 508); דבר אמתי, Warschau 1881 (X 510). — Kaminer I., קינות טפידויו של בני דן . . ., Wien 1878 (IX 55). — Kaplan A., דברי ימי היהודים (Graetz, Geschichte der Juden III, hebräische Übersetzung), Wien 1876 (VI 504). — Kaufmann D., Geschichte der Attributenlehre, Gotha 1877 (IX 55); Die Sinne, Budapest 1844 (XII 451). — Kirchheim R., ed. פירוש על דברי הימים, Frankfurt a. M. 1874. — Klaczko L. R., ערך השלה, Wilno 1868 (I, Anhang). — Kohut A., Aruch I, Wien 1878 (IX 52, 120, 275, X 205, 454, 699, XII 256). — Kopelowitz J., חיי משפחה, Wien 1882 (XI 68). — Kurrein Ad., Die Offenbarung der Schöpfung (Reden), Wien 1880 (X 152). — Lebensohn A. B., אמת ואמונה, Wilna 1867 u. 1870 (I, Anhang). — Lerner Ch. Z., מורה הלשון, Żytomir 1872 (IV 189). — Levin J. מרגים בין אחים (Schiller, Die Braut von Messina), Brody 1868 (I/3, S. 39); ששתי רגעות, Żytomir 1872 (III 421); בשערון העשעה (IX 55); נס לנוים (Tancred von d'Israeli), Warschau 1885 (XI 352 u. XII 453). — Levin M., קהלת עם תרגום יהודית ובאור, Odessa 1873 (IV 518). — Lichtenfeld G. u. Peretz L., ספורים בשיר, Warschau 1877 (IX 463). — Liebermann A., ed. האמת, Wien 1877 (VIII 470). — Lilienblum M. L., קהל רשאים, Odessa 1870 (II 398). — Lippe Ch. D., אסף המזכיר, Wien 1879 (IX 351). — Löw L., Aramäische Pflanzennamen, Leipzig 1881 (X 390). — Luncz A. M., ירושלים I, Wien 1882 (X 700). — Luzzatto S. D.,

Grammatik der biblisch-chaldäischen Sprache, übersetzt von M. S. Krüger, Berlin 1873 (IV 64). — Maimon D. Z., בכורי ענבים, Lemberg 1879 (IX 519). — Mandelkern, S., שירי שפת עבר I, Leipzig 1881 (XI 188); דברי ימי יוסיפיה, Warschau 1875 (VI 383); ר־בר בעקיבא Rede (V 703). — Mandelstamm B., חנון בנימין, Wien 1877 (VIII 384). — Meisach J., אאמונה והשכלה, Wilna 1882; גן פירות, Wilna 1874 (XI 66). — Mondschein S. Z., ויהי בישרון מלך, Lemberg 1862; לשון הכתים, Lemberg 1866 (I/1, S. 15). — Muschkat Ch., Petersburg 1884 (XII 325). — Neuda Fanni, Jugenderzählungen aus dem jüdischen Familienleben, Wien 1876 (VIII 135). — Neuwiedel E., מורה שפה עברית, Warschau 1874 (VI 504). — Oppenheim J., תולדות השטנה, Preßburg 1882. — Orschowsky D. B., חלום בהקיץ, Wien 1876 (VII 456). — Perez L., siehe oben unter Lichtenfeld G. — Philippson L., Weltbewegende Fragen, Leipzig 1868 (I/3, S. 38). — [Pinsker L.], Autemancipation, Berlin 1882 (XI 185). — Plungiansky M., אור נקי, Wilna 1868 (I, Anhang). — Porjes A., תורת החיים, Wien 1879 (IX 684). — Posner S., הצופה בארץ נוד, Übersetzung von Eugène Sue, Le Juif errant, Warschau 1870—1873 (V 30). — Pumpiansky Aron, ההלים mit Kommentar, Warschau 1871 (III 421). — Rabbinowicz Ch. L., וזה רעיי דודי, Wien 1883 (XI 420). — Rabbinowicz Z. H., יסודי התמת המטע הכללית, Wilna 1876 (I/10, S. 70); המצבילים משפטי לזהות הלאומאריטהמען und Petersburg 1872 (V 30). — Raport S. L., נחלת יהודה, Krakau 1869 (I/3, S. 37). — Reifmann J., תעודת ישראל, Berlin 1868 (I/6, S. 32). — Reizessohn J., המרכלת (aus dem Russischen nach L. Lewanda), Odessa 1874 (VI 63). — Rodkinssohn, M., תולדות בעלי שם טוב, Königsberg 1876 (VIII 31); מצח מצוה ועלילת דם, Preßburg 1883 (XI 299). — Roller I., המלחמה והמצור, Amsterdam 1878 (IX 175). — Rosenfeld A., גן שעשועים, Warschau 1880 (X 313). — Rosenberg J., אוצר מבחרים וספרים, Petersburg 1882 (X 633, vgl. hS XI 96 u. XI 315). — Rosin D., ed. Samuel b. Meir, סידור התורה, Breslau 1881 (X 390). — Rothstein E. F., נויר אלהים, Frankfurt a. M. 1875 (VI 439). — Rubin S., Spinoza und Maimonides, Wien (I/2, S. 32); תהלת הכסילים, Wien 1880 (XI 51); בירוסי הכשדי, Wien 1882 (X 452). — Rumsch I., כוכלת אספר השטיה (Übersetzung), Wilna 1883 (XI 355). — Sabludowski, J. M., משען מים, Wilna 1869 (I/6, S. 32). — Sacher-Masoch L., Auf der Höhe, Internationale Revue, Leipzig 1882 (X 573). — Sachs S., שיר השירים אשר לשלמה בן גבירול, Paris 1868 (I/3, S. 38). — Salkinsohn I. E., וינרש את האדם (Übersetzung von Milton, The Paradies), Wien 1871 (III 71); רם ויעל (Shakespeare, Romeo), Wien 1878 (III 288, IX 232, 287, 346); איתיאל הכושי (Shakespeare, Othello), Wien 1874 (V 295); בן קהלת (Urania von A. Tiedge), Wien 1876 (VII 456). — Samuely N., בנף רגנים I—II, Lemberg 1868 u. 1872 (I/1, S. 15 u. III 420). — Schapira J. M., ספר וכרון, Eydkuhnen 1872 (IV 438). — Schatzkes M. A., המשפח, Warschau 1866—1869 (III 71). — Schiller-Szinessy, Report on the Prideaux Pentateuch, London 1872 (IV 64); בניות ברטה (Kataloge of the hebrew Manuscripts . . .), Cambridge 1872 (VII 343); ed. The First Book of the Psalms . . . with Commentary of R. David Qimchi . . . Cambridge 1883 (XI 588). — Schmelkes I. J., שיח יצחק, Breslau 1869 (I, Anhang). — Schwarz A., Der jüdische Kalender, Breslau 1872 (IV 63). — Schwarz I., תקות אנוש, Berlin 1868 (I/10, S. 70). — Schur W., שחוות החיים, Wien 1884 (XII 390). — Seiberling I., Gegen Brafmanns „Buch des Kahal", Wien 1881 (XI 242). — (?) Sirkin J., טעירת הדוטים, Leipzig 1869 (I/10, S. 70). — Slonimski Ch. L., ed. הצפירה, Berlin 1874 (V 591). — Smolensky P., שמחת חנף, III. Aufl., Wien 1883 (XI 68); התיעה, III. Aufl., Wien 1880 (X 574). — Sokolow N., שנאת עולם לעם עולם, Warschau 1882 (XI 129). — Steinberg J., אור לישרים, Wilna 1865 (I, Anhang). — Strelisker M., שני המאורות הגדולים, Lemberg 1873 (IV 575). — Teller I., שיר השעלות, Wien 1882 (X 510). — Tietz H., מנגלת איכה, Schrimm 1881 (X 510). — Trezek J. A., משפתי הגוים הקדמוניס, Warschau 1875 (VI 439). — Triwosch J. E.,

דור התקומות, Warschau 1881 (X 574). — Tschorny J., נסיעות, Petersburg 1884 (XII 335). — Warschawski I., השופר על סי התלמוד, Odessa 1880 (X 262). — Wechsler D., גבל הצדיק או התתחסד, Lemberg 1874 (V 632). — Weißberg I. J., נאון ושבחי, Warschau 1883 (XII 260). — Weiß I. H., דור דור ודורשיו I u. II, Wien 1871, 1876 (III 182, VII 455); בית תלמוד, Wien 1881 (X 54). — Weißmann-Chajes Markus, משל ומליצה, Tarnow 1860, Wien 1861—1862, Lemberg 1863—1864; אלון בכות, Lemberg 1863 (I/1, S. 14). — Werber B., מגלת קהלת (Koheleth mit Kommentar), Lemberg 1862 (I/3, S. 39). — Widmann J., שבא המליצה, Czernowitz 1881 (XI 67). — Willheimer J., ed. אהל מועד des Salomon von Orbino, Wien 1881 (X 207). — Wolff A. A., The Life and Career of Sir Moses Montefiore (Rede), (XII 198). — Zeitlin W., Bibliographisches Handbuch ... I, Petersburg 1881 (X 391). — Zipser M., Des Flavius Josephus Werk: „Über das hohe Alter des jüdischen Volkes gegen Apion", Wien 1871 (II 128).

Sobel Jakob Zebi Hirsch,

geb. 1831 in Schawl (Gouv. Kowno), Lehrer in Odessa, Rabbiner in Slobodka, 1875 in New Jork, 1890 in Chikago, gest. November 1913. RAISEN, לעקסיקאן, II. Bd., 2 Aufl., S. 590 woselbst Bildnis. ZEITLIN 372.

בשורה טובה Nachricht über den Ankauf von Boden in Amerika seitens der dortigen jüdischen Gemeinden zwecks Ansiedlung von eingewanderten Juden. D. d. New York, 17. Juli 1879.

hS IX 583—592.

עמודי זכרון לאנשי שם Gedicht. D. d. New York. Das. XII 624—630.

האוילים והזמן Gedicht. Das. XII 701—703.

Sokolow Nachum,

geb. 10. Jänner 1859 in Wyszogrod (Gouv. Plock). ספר היובל und חג יובל הספרותי של נ. סקולוב Festschriften zu seinem 25. Schriftstellerjubiläum, Warschau 1904, woselbst Bildnis und Faksimile seiner Handschrift. אשכול V 138—144. JOSEF HEFTMANN, לנחום סוקולוב אורח יהודי פולוניה. RAISEN, לעקסיקאן, 2. Aufl., Bd. I 608—613. ZITRON, *Lexikon Zijoni*, S. 456.

העמים המחמדנים Die Mohamedaner. Nach Hermann Vámbéry, „Der Islam im 19. Jahrhundert". hM Nr. 5, 6, 7; 8.

Sperling Jakob Zebi Hirsch, s. HP I 213.

בחצר מות Gedicht. hS II 317—320.

הדגים Sonett. Das. II 432.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Stanislawski Simon Jehuda,

geb. 18. Dezember 1850 in Nikopol (Gouv. Jekaterinoslaw). ספר זכרון 156—162 (Autobiographie).

Nekrolog auf Eliahu ha-Levi Orschanski, gest. im 29. Lebensjahr am 17. September 1875 in Jekaterinoslaw (s. oben unter Kahan M.). hS VI 688—689.

Steinschneider H. N. s. Maggid.

Strelisker Mordechai (Markus) s. HP I 225.

ערב ובקר, קדם ויומה Hymne auf die erlangte bürgerliche Gleichberechtigung der Juden in Österreich. D. d. Sinautz-Mihaileny, Tischri 629/September—Oktober 1868. hS I, Heft 4, S. 29—31.

זמן קריאת שמע של שחרית Gedicht. Das. VI 364—365.

Swiętoslawski Salomo in Plozk.

Nekrolog auf Isaak Vogel, gest. 25. Februar 1869 in Plozk. D. d. Plozk, 21. Adar 629/4. März 1869. hS I, Heft 7, S. 7—8.

Szolc Chana Blume aus Wilna.

ZEITLIN 392.

המחזה Episches Gedicht. hS X, Beilage zu Heft 8 (10 S.).

גיא חזיון Gedicht. Das. XI 69—72.

Teller Israel,

geb. am 3. Dezember 1835 in Zloczow (Galizien), Schullehrer in Galatz, gest. 2. Jänner 1922 in Rechowoth (Palästina). Nekrolog, *Wiener Morgenzeitung* vom 6. Jänner 1922. ספר זכרון 45. ZEITLIN 396.

Erziehungsfragen. Über die Methoden des Unterrichts in den jüdischen Schulen. hS VIII 72—76.

על אודות האספה ברבר ישוב ארץ ישראל Bericht über die im November 1880 in Focsani abgehaltene Versammlung der Zionisten. D. d. Focsani. Das. X 470—471.

עת לעשות Vorschläge zur Verbesserung des jüdischen Schulwesens. D. d. Baku, Elul 638/September 1878. hML Nr. 8 u. 9.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

Triwosch Josef Elias,

geb. 18. Jänner 1856 in Wilna, Lehrer in Grodno, Warschau. ספר זכרון 46. Raisen, לעקסיקאן, II. Aufl., I 1196. Zeitlin 398. Lippe, N. S. 377.

הכלוא Gedicht. Gez. ש. פלטיאל Das. VIII 423.

תוחלת נכזבה Erzählung. Gez. ש. פלטיאל Das. VIII 552—563.

גבר לא יצלח Gedicht. hS VIII 563—567.

ר׳ שעפטיל וחלומו Gedicht. Das. VIII 568—569.

הלימאי Erzählung. Gez. ש. פלטיאל Das. X 670—683.

אין רחמים בדין Parabel. Gez. ש. טריווש Das. X 690—692.

שיר למעלות Gedicht. Gez. ש. טריווש Das. X 692—694.

הנצח והתקוה Betrachtung über den ewigen Bestand des Judentums. Das. XII 81—83.

רוח מתתיהו כהן גדול Gedicht, d. d. Grodno, 25. Ab 643/28. August 1883. Das. XII 104—108.

סוד בהמות Parabel. Das. XII 319—323.

הגיונות Feuilleton. Gez. ש. פלטיאל hM L, Nr. 1 u. 4.

Tur Naftali Wolf,

Lehrer in Warschau, gest. 29. Mai 1885 in Wilna. Nekrolog האסיף II 763. Zeitlin 400.

נעשה ונשמע Gedicht. hS III 546—547.

Vidawer, s. Widawer.

Wallerstein Nathan.

Nachrichten aus Tarnopol, Gründung des Vereines „Chesed we-Emeth" u. a. hS II 12; III 88, 181, 240.

Warschawski Isaak,

geb. 3. November 1832, Schullehrer in Odessa. Zeitlin 404.

Nekrolog auf Jehuda Hessen in Odessa, gest. 26. Nissan 674/13. April 1874. hS V 585—586.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Weidenfeld Josef aus Botosani.

Anfrage an Smolensky über die von Laurence Olifant an die Auswanderer nach Palästina gestellten Bedingungen. Anschließend die Antwort Smolenskys. hS X 356—357.

Weiß Isaak Hirsch, s. HP I 238 u. II 32.

הודאת בעל הדין[1] hS II 113—115.

הגהה בתלמוד Emendation der Talmudstelle ינאי המלך הלך לכוחלית שבמדבר Kiduschin 66a. Das. II 115—117.

רבן גמליאל השני והבית דין ביבנה Das. V 225—233, 280—292, 352—359, 422—430.

משפטי הגוים ביחוס לתורה שבעל פה Ein Probeartikel aus des Autors דור דור ודורשיו II, S. 11—101. hS VII 209—216.

מספד ליודעי נהי Nekrolog auf David Oppenheim, Rabbiner in Groß-Becskerek, gest. 21. Oktober 1876 in Wien (s. HP I 159). Das. VIII 49—51.

Weißberg Isaak Jakob,

geb. 1840 in Polonki, Gouv. Minsk, Lehrer in Kiew, gest. 2. August 1904. Nekrolog *Achiasaf* XII. ספר השנה III 372—375, daselbst Bildnis. *Zeitschrift f. hebr. Bibliogr.* XIX 48. ZEITLIN 409.

Notiz zu S. I. Hurwitz', Aufsatz hS XI 437. hS XI 529.

Notiz zu D. Kahanas Aufsatz in hS XI 561. Das. XII 65.

Kritik von D. Kahana, תולדות שלמה in hS XI und L. Klaczko, תלמוד תורה. Warschau 1884. hS XII 127—130, 194—197.

יקראני ואענהו Erwiderung auf Smolenskys Kritik des Autors גאון ושבחו (hS XII 260). D. d. Kiew, Elul 644/August 1884. — Anschließend die Antwort Smolenskys. Das. XII 511—515.

Weißmann Artur (Ascher Simcha), s. HP I 241.

הנדר Feuilleton. hM Nr. 15.

Weißmann Isaak

aus Lancut. LIPPE I 528.

Über das Treiben der Chassidim in Lancut. D. d. Lancut, Cheschwan 637/1836. hS VIII 76—78.

[1] Siehe dagegen die Ausführungen von I. Margulies in hS II 417.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Weißmann Chajes Markus, s. HP I 241 u. II 37.

מכתמים Epigramme: כל שהכסף בידו, ידו על העליונה; לית דעניא מכלבא, דעתיר מחזירא; מובלא דקיסין כמה עבדין תנן; על קבר רשע; רבי מכבד עשירים; האויל והמכזב. hS I, Heft 1 u. 2.

Weller Ruben,

gest. 58 Jahre alt, 13. Juli 1887 in Dünaburg. Nekrolog האסיף VIII 68; ZEITLIN 412.

נגת אגוז Über die sittliche Bedeutung der Ehe. Gewidmet seinem Schüler Moses M. Frumkin zur Hochzeitsfeier.
hS X, Heft 5, bes. paginiert (24 S.).

Widawer Zebi Falk ha-Levi,

Rabbiner in Boston, zuletzt in New York. EISENSTADT, חכמי ישראל באמריקה 38.

Brief an Smolensky, d. d. Boston, 28. Tischri 636/17. Oktober 1875, über die Zustände der dortigen Judengemeinde. hS VII 30—32.

Wiesner Jonas Elijahu,

Rabbiner in Nachod, gest. 28. Mai 1889. Nekrolog האסיף VI 135. ZEITLIN 419.

גבעת ירושלים Studien zum jerusalemischen Talmud.[1]
hS II, bes. paginiert (84 S.).

Willer Benjamin Seeb,

geb. 1820 in Lemberg, gest. 16. Jänner 1907 in Jaroslau.[2] LIPPE I 533.

חקר דבר Geographische Untersuchung über das biblische נחל מצרים[3]; D. d. Jaroslau, Dienstag, Perikope Lech 634/28. Oktober 1873.
hS V 237—240.

Wissotzky Kalonymus Seeb Wolf,

geb. 8. Juli 1824 in Zagory, Gouv. Kowno, gest. 25. Mai 1904 in Moskau. *Zeitschrift f. hebr. Bibliogr.* XIX 48. Nekrolog *Achiasaf* XII. האסיף VI, mit Bildnis. ZITRON, *Lexicon Zijoni* 207—212.

Zwei Briefe an Smolensky, betreffend die Besiedlung Palästinas. Anschließend die Antwort des Autors. hS XII 336—339, 506—507.

[1] Erschien auch als S.-A.

[2] Laut Mitteilung seiner Tochter.

[3] Wiederabgedruckt in המעמר, ed. A. M. LUNCZ, I u. II.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Wolff Abraham Alexander,

geb. 29. April 1801[1] in Darmstadt, Rabbiner in Gießen, seit 1828 in Kopenhagen, gest. 3. Dezember 1891 daselbst. ספר זכרון 36. hS II 407 u. VIII 578 (SMOLENSKY, 70. Geburtstag und 50. Dienstjubiläum); LIPPE I 542—546.

ליקוטים מפירושי ר׳ מנחם הגמצאים בתוך פירושי ר׳ יוסף קרא ותלמידיו Fragmente des Menachem b. Chelbo zu den Propheten bei Joseph Kara (Richter, Samuel, Könige, Jesaia, Jeremia, Ezechiel, Hosea, Micha)[2] nach einer Handschrift des R. Kirchheim. hS II 289—299.

ליקוטים מפירושי ר׳ יוסף קרא מכתב יד קירכהיים Fragmente aus dem Kommentar des Joseph Kara zu: Josua, Richter, Samuel, Könige, Jeremia,[3] nach einer Handschrift des R. Kirchheim.

hS III 688—690; IV 55—63, 115—121, 176—181, 244—246, 354—358. (Die angekündigte Fortsetzung ist nicht erschienen.)

Zeisler Ahron David.

חסר דעת ונבון Gedicht. hS VI 710.

סליחה Mitteilung eines Bußgebetes[4] des Sabbathai ha-Sofer, über den Tod der Märtyrer von Przemysl aus dem Jahre 1630. hS II 151—154.

Zerikower Michael,

Lehrer an der israelitischen Kronschule in Poltawa. LIPPE I 551.

מדה כנגד מדה Gedicht. hS VIII 173—175.

קטון וגדול פה הוא Gedicht. Das. 175.

Zitron Samuel Löb,

geb. 24. Mai 1862 in Minsk, wohnt jetzt in Wilna. ספר זכרון 97. ZITRON, *Lexikon Zijoni* 560.

[1] Faksimile seiner Grabschrift in Jos. FISCHER, Den gamle jodiske Kirkegaard i Mollegade, København, S.-A. aus *Vore Kirkegaarde*.

[2] Vollständig veröffentlicht von SAMUEL POZNAŃSKI: מחזוני רבי מנחם בר חלבו in *Festschrift N. Sokolow*, Warschau 1904.

[3] Veröffentlicht von S. EPPENSTEIN in *Jahrbuch d. jüd. Lit. Ges.*, Frankfurt a. M. 1907—1911.

[4] Wiederabgedruckt in האסף IV 192, s. auch 125—150; vgl. M. SCHORR, Żydzi w Przemyślu, S. 18; A. BERLINER in הקדמה לסידור ר׳ שבתי סופר (1909).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Brief an Smolensky, betreffend des Adressaten Vorschlag (hS X 450) zur Besiedlung Palästinas. hS XI 19—28.

כנוונא Erzählung. hML, Nr. 6, 7, 8, 9.

Kritik von: J. Meisach, גן פרחים, Wilna 1882; M. M. Dolitzki, שכט סופרים, Wien 1883. hS XI 160—165 u. XII 130—132.

Zucker Markus Hirsch (Mordechai Zebi)

aus Krakau. ZEITLIN 429.

Bericht über die Gründung eines Lesevereines in Krakau durch den Prediger Simon Dankowicz, d. d. Krakau, 18. Cheschwan 629/1869. hS I, Heft 3, S. 16.

מכתב לרע (מלחמת הרעיון) Betrachtung. Das. I, Anhang. (2 Seiten.)

Zuckermann Abraham,

geb. 18. Jänner 1843 in Oschmiany, Gouv. Wilna, Buchhändler, Hauptagent des hS für Rußland, gest. 22. April 1892 in Warschau. האסיף VI 149—150. ספר זכרון 96. ZEITLIN 492. LIPPE I 552.

אי קללה Erklärung von Samuel II 1, 21. D. d. Kowno. hS II 161—162.

יום לבנות גדריך Erziehungsfragen in Rußland. D. d. Kowno, 12. Tebeth 632/24. Dezember 1871. Das. III 234—238.

זבחי מתים Trostlose Zustände in der dortigen Chewra Kadischa. D. d. Kowno, 29. Kislew 632/12. Dezember 1871. hS IV 234—241.

כבר היה לעולמים Notiz zu S. Rubins מנחם הבבלי in hS IV S. 39. Das. IV 573—574.

מה הועילו החכמים בשיחתן Zur traurigen materiellen Lage der jüdischen Schriftsteller. D. d. Kowno, 8. Cheschwan 634/29. Oktober 1873. Das. V 160—166.

השקפה על פעולת עיר נקוק אויל, זבחי ריב Kulturbild aus dem jüdischen Leben in Rußland. D. d. Kowno, 10. Tebeth 634/30. Dezember 1873. Das. V 212—220.

תורה ובקשה Aufruf an die Abonnenten des hS. Das. VI 615—616, 692—693.

אנדרולומוסיא Bild aus dem jüdischen Leben. Das. VII 285—290.

חזות קשה Soziale Zustände der Juden in Rußland. D. d. Warschau, 1. Siwan 636/24. Mai 1876. Das. VII 493—498.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ציון לנפש זכה Nekrolog auf Seeb Wolf Korotschinski, gest. 16. Mai 1884 in Cherson. Das. XII 389—390.

גאות עריץ Erzählung aus dem Leben der Juden in Rußland. Das. XII 569—577.

Zuckermann Eleasar,

geb. 1852[1] in Mohilew am Dnjepr, einer der ersten jüdischen Revolutionäre in Rußland des vorigen Jahrhunderts, endete durch Selbstmord in Sibirien 1887. N. MEISEL in רויטער פנקס I, 1921, S. 92—111. Bildnis daselbst II 113. S. L. ZITRON, דויי ליטעראריש דורות II 50—73.

לרודף אחר הכבוד Epigramm. hS II 122.

עולם הפוך Die Zustände in der Mohiliwer Talmud-Thoraschule. Das. VII 81—94.

מכתמים Epigramme: עיבדת לבעל; הקוף והאדם; הצד השוה שבהם; אל שלמה. Das. VII, Anhang zu Heft 11.

רעיון מעולם הזה ומעולם הבא Dialog mit sozialistischer Tendenz. Gez. עזרי בן יוסאל.[2] Das. VII 574—577.

Zunz (Cyns)[3] Abraham,

geb. 6. November 1851 in Krakau,[3] lebt in Amerika.

הגמול Übersetzung einer Erzählung aus dem jüdischen Leben nach der Handschrift eines Anonymus.[4] hS II 401—407 u. 425—430.

Zunz (Cyns) Jechiel Mattatjahu,

geb. 20. Juli 1845 in Krakau, gest. daselbst 9. Mai 1882,[3] s. HP II 37 und ZEITLIN 430.

ביאור במקרא Erklärung zu Genesis 13, 11. hS I, Heft 11, S. 118.

Zupnik Ahron Hirsch,

geb. 1843 in Sambor, Herausgeber der Monatsschrift ציון und der דראהבימשער צייטונג, Buchdruckereibesitzer in Drohobycz, gest. 8. April 1917 in Wien.[5]

[1] So nach N. MEISEL, l. c. Nach S. L. ZITRON, l. c., lauten die Daten 1848—1886.

[2] Pseudonym Zuckermanns, s. l. c. MEISEL und ZITRON l. c.

[3] Laut freundl. Mitteilung des Vorstandes der isr. Kultusgemeinde in Krakau nach der dortigen Matrik.

[4] Siehe Anm. in hS II 401. — Erschien auch als S.-A.

[5] Laut Sterbematrik der isr. Kultusgemeinde Wien.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

תולדות אברהם כהן Übersetzung von Jakob Kohns Biographie seines Vaters Abraham Kohn, Predigers in Lemberg, gest. 27. September 1848. hS I, Heft 7, S. 32—44.

Nachrichten aus Drohobycz. Traurige Zustände in der dortigen jüdischen Schule. Das. IV 187—188.

Zweifel Elieser Zebi, s. HP I 250.

כלנו כצאן תעינו איש לדרכו פנינו Gedicht. hS III 422—423.

מספד Elegie auf: Josef Saul Nathansohn, Rabbiner in Lemberg, gest. 4. März 1875; Hirsch Kalischer, Rabbiner in Thorn, gest. 16. Oktober 1875; Zacharias Frankel, Direktor des jüdisch-theologischen Seminars in Breslau, gest. 13. Februar 1875; Abraham Geiger, gest. 23. Oktober 1874; Abraham Firkowicz, gest. 7. Juni 1874. Das. VII 188—191.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anonyme.

למנצח משכיל אל כל שוכני בתי חמר Ode, gez. פלוני אלמוני.
hS I, Heft 3, S. 31—33.

במצולות ים, s. unter Schulmann E., oben S. 71. Das. III 691—715.

ארחי ורבעי, s. unter Schulmann E., oben S. 71. Das. IV 8—108.

משא ווילנא Nachrichten aus Wilna, d. d. Ab 633/August 1873.
Das. V 63—64.

תוכחת מגולה Gegen Z. H. Dainows Berichte (hS V 329) über Bialystok. D. d. Bialystok, 2. Juli 1874. Das. V 601—605.

מערכי לב איש בודד Betrachtung. Liebe als kosmisches Prinzip.
Das. VI, Anhang zu Heft 10 (2 Seiten).

חזון בן ירמיהו Die Juden — eine Nation. Das. VII 650—651.

שיר הערש עבריה שורת, s. unter Heller J.,[1] oben S. 27. Das. XI 59—60.

ראש השנה Satire, s. unter Kamionsky M., oben S. 33.
Das. XII 658—666, 697—701.

מדוע, s. unter Lewin J. L., oben S. 44. hE, das. 1, S. 5.

שיר היחוד למטבע, s. unter Kaminer I., oben S. 33. Das. Nr. 1, S. 40—44.

חק יעקב, s. unter Scherszewsky Z. A., oben S. 70. Das. II.

היהודים בהגריה Zur Geschichte der Juden in Ungarn. Das. Nr. 1 u. 2.

תולדות הד״ר יונה יעקבי ומפעלותיו Biographie des Dr. Johann Jacoby, geb. 1. März 1805 in Königsberg, gest. daselbst 6. März 1877. Das. Nr. 1.

מעשה שטן[2] (חזיון). Satire. Das. Nr. 3, S. 51—54.

[1] Laut Inhaltsangabe zu Bd. XI.

[2] Ist nur die Einleitung erschienen; vgl. RAISEN, לעקסיקאן, S. 127.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Pseudonyme, Initialen, Anagramme.

א״בג, s. unter Gottlober A., oben S. 22 u. Nachtrag.

אב״ב, s. unter Braudes R. A., oben S. 8.

אבי״ה איש ק—ל, s. unter Borenstein I. Z., oben S. 9.

היהודים עובדי האדמה בדרום רוסיא ומעמרם — אביעזר מקאגדיא. Die jüdischen Kolonien in Südrußland. Aus einem Bericht an den „Verein zur Verbreitung der Bildung unter den russischen Juden", mitgeteilt von J. L. Gordon. hS VII 361—369, 418—428.

אברהם א. ש—ן, s. unter Sirotkin A., oben S. 72.

אברהם למך בן מלכיאל הדני, s. unter Kahan M., oben S. 30.

אדם תפוח זהב, s. unter Pomeranz A. B., oben S. 59.

אוהב עמו — Nachrichten aus Budapest. hS XI 645—647.

אוהב עמו — Brief an P. Smolensky, d. d. Kowno, Kislew 635/Jänner 1875, betreffend die persönlichen Angriffe gegen J. L. Liebermann in Radom (vgl. unter I. Frenkel, oben S. 17). hS VI 314—318.

אור שני, s. unter Sachs S., oben S. 69.

אחד הלאומים — שוט ומתג — Zur Frage der Kolonisation Palästinas. Polemik gegen die diesbezüglichen Ausführungen in הצפורה, 1882, Nr. 26. hS XI 311—315.

איש — היהודים באלזאס — Zur Geschichte der Juden in Elsaß. hM I, Nr. 1—8.

איש הוסר מכהונתו בספרות ששת עבר — Brief an Smolensky, d. d. Jakutsk (Sibirien), Tamus 636/Juli 1876. Lob des hS. hS VIII 11—13.

איש וואַרשא המתגורר בעה״ק ירושלים — מכתבים מירושלים — Brief aus Jerusalem, d. d. 11. Ijjar 683/8. Mai 1873. Der Zwiespalt in der jüdischen Gemeinde.[1] Gründung des Vereines עמוד התורה, der später כנסת ישראל benannt wurde. hS IV 741—744.

איש ל״ב, s. unter Löw S., oben S. 48.

[1] Vgl. weiter unter: הנצר בצרת עמו und נ״ם.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

מצב החברתי והמדיני של היהודים בימינו — א״ש מכרם לביא — Sozialer und politischer Zustand der Juden in der Gegenwart. (Übersetzung aus dem Deutschen.) hM L, Nr. 6—9.

אין בקורת לישראל — אלנתן הצופה — Gedicht. D. d. Lunna (אלון). hS VI 57—61.

מצוה עלנו לספר ביציאת הטתים — [1]א—ם כ—ן ק—ן — Gegen das Vorgehen in der Chewra Kadischa der Stadt „K" [Kowno]. hS I, Heft 3, S. 11—16.

אני למ״ם — Nachrichten aus Bialystok. hS III 547.

בחמר ובלבנים — אני ולא אחר — Sinnlose Verordnungen des Rabbiners in Wielic. hS V 605—610.

סוד האהבה הטהורה — אנ״ש — Feuilleton. hM L, Nr. 6.

אע״ש, s. unter Epstein A., oben S. 15.

מכתבים מס״ט פעטערסבורג — א״ק ח״ט — Briefe aus Petersburg, d. d. 1871. hS II 123—126, 203—204, 430—432.

אריה על מצפה במינסק (auch gez. הצופה במינסק) — שיחה בעולם החדש — Dialog: Gegenwartsfragen. hS III 17—32, 113—128.

בן עמי — א. ש. — Gedicht. hS VIII 105—110.

אחינו היהודים — בן בלי שם — Aufforderung zur Unterstützung der Juden in Rumänien. D. d. Tewis (Siebenbürger). hS XI 29—31.

משא האמעל — בן עיר — Streitigkeiten unter den Chassidim in Homel. D. d. Homel, Elul 632/September 1872. hS IV 121—125.

בר דרורא, s. unter Liebermann A. S., oben S. 46.

אגרת פתוחה לפרץ עזוכה — גבריה — Satire. Gegen die Wunderrabbis. hS IX 254—259.

זה לעמת זה — גמליאל — Antisemitismus in Deutschland — judenfreundliche Haltung der Regierung in Österreich. hS IX 684—685.

ד—ד ק—ן, s. unter Kaufmann D., oben S. 35.

דלו עיני למרום — Die kulturellen Zustände in Minsk. hS III 574.

דניאל איש חמודות מבני אלון בגליל לאמי אשר ברוססיא, s. unter Liebermann A. S., oben S. 45.

[1] Zweifellos W. Kaplan; aus Versehen oben S. 35 ausgelassen. Vgl. über denselben Gegenstand hS IV 234—241 (A. Zuckermann).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

ד. ס., s. unter Frischmann D., oben S. 18.

הכותב, s. unter Kahan M., oben S. 30.

מכתבים מירושלים — המיצר בצרות עמו — Briefe aus Jerusalem. Der Streit um die Chalukagelder.[1] hS V 58—63; VI 142—145, 359—362, 420—423.

ימי הפורים — העברי — Gedicht. hS II 321—322.

אריה על המצפה, s. הצופה במינסק.[2]

מכתבים מווילנא — הרואה ואינו נראה — Briefe aus Wilna: Die kulturellen Zustände. Die eingelaufenen Spenden für die Zöglinge der Rabbinerschule (über denselben Gegenstand vgl. oben unter Erdensohn R., S. 15). hS V 9—17.

משא סלוצק — הרואה ואינו נראה — Nachrichten aus Sluzk. Streit in der Gemeinde. Verzicht des Rabbiners Josef Beer Soloweitschyk auf das dortige Rabbinat. hS VII 652—653.

זה״ל, s. unter Lauterbach S., oben S. 41.

זקן, s. unter Kaplan S. W., oben S. 35.

האספה — ח. ב. ז. ה. Gedicht. hS VII 244—247.

חד מן חבריא, s. unter Lewin J. L., oben S. 42.

מלה דמתיקא כדובשא — חסדא בר חסדא — Satire auf den Glauben an die Wunderrabbis. hS VII 383—390.

יאפ״ז, s. unter Goldblum I., oben S. 20.

יה״לל, s. unter Lewin J. L., oben S. 42.

עולם הפוך — יהושפט Dialog. hS VI 584.

יחל״ק, s. unter Korn J., oben S. 38.

יח״ם מ״ח, s. unter Meisach J., oben S. 54.

יחץ בן רחצה, s. unter Adelmann M., oben S. 3.

הכהן הזקן — ים השחור Erzählung. Übersetzung aus dem Deutschen des Sacher-Masoch. D. d. Zgierz (Gouv. Warschau). XI 690—692.

יעבץ ישוע שר עסק, s. unter Scherszewsky Z. A., oben S. 70.

[1] Vgl. oben S. 14 unter: M. Eilbaum und unter Anonyme איש ואישא. — Nach M. KAHAN in מעיב עיר עיר I, S. 184 ist der Autor dieser Briefe Israel D. B. Frumkin (s. d.).

[2] J. L. Lewin, so nach des Autors זכרון בספר, S. 13 (Korrekturnote).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

יעואל בן קנז, s. unter Jawitz S. W., oben S. 29.

יצחק בן אברהם — Nachrichten aus Grodno. Gründung des Vereines „Schochere Sefath Eber". hS VI 646—648.

ירמיה מהלל ז' רקמה — באורי כתבי קדש Erklärung der Psalmen Kap. 72 u. 127. hS II 157—161.

ישראל ידידיה ישביאל, s. unter Olschwang J. S., oben S. 56.

ל — חדשות Nachrichten. hS I, Heft 6, S. 8.

למ"ם — מי כעמך ישראל גוי אחד בארץ Das jüdische Leben in Petersburg. D. d. 2. Tebeth 633/22. Dezember 1872.[1] hS IV 241—244.

מאזעסאהן, s. unter Smolensky J. N., oben S. 73.

מ. נ. — מכתבים בין משורר נפלא ומ"ול יקר Feuilleton. hM Nr. 10.

מ. ק., s. unter Kamionsky M., oben S. 33.

מו"ח, s. unter Weißmann Chajes Markus, oben S. 91 und Nachtrag.

מי שהיה פרוש, s. unter Kantor J. L., oben S. 34.

מנשה בן ישראל, s. unter Maggid H. N., oben S. 51.

מרדכי מיוחס, s. unter Adelmann M., oben S. 3.

נב"ר — הערות אחדות zum Kusari. Anmerkungen zu Jehuda Moscatos Kommentar (קול יהודה) hS VI 171—174.

נחום בן עוזר הצוסקי, s. unter Kantor J. L., oben S. 34.

נ"חל ב"שן — את רשעים במותו Feuilleton. hM L, Nr. 8.

ניסים קשישא, s. unter Dobruskin N., oben S. 12.

נ. ס. — חדשות בירושלים Gründung des Vereines עמוד התורה (vgl. oben unter איש וואהרשא). hS IV 568—569.

ס, s. unter Smolensky P., oben S. 74.

עזרי בן יוספאל, s. unter Zuckermann E., oben S. 94.

פ. נ. — לא תתעב אדומי Epigramm. hS I, Heft 2, S. 30—31.

פי המדבר בצדקה, s. unter Frenkel I., oben S. 17.

צד"ס — נפוצות ישראל Nachrichten. hS III 231—234.

[1] Der Autor weilte vorübergehend in Petersburg. Ist vielleicht identisch mit אני למ"ם, s. oben.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

מלחמה באונגארן — ציבה המישאלי Der vom Preßburger Rabbiner Bunem Schreiber gegen die Landesrabbinerschule in Budapest erlassene Bann. hS VIII 442—444.

צנה,[1] s. unter Smolensky P., oben S. 82.

ק, s. unter Kantor J. L., oben S. 34.

ראובן אב"ב איש ווילוא, s. unter אבי"ב.

השקפה על תולדות התכונה — ר"ך Zur Geschichte der Astronomie. hM, Nr. 9—14.

תולעת יעקב או הבטלן — ש. א. מסובאלק Feuilleton (Übersetzung). hM, Nr. 16, 17.

שם המפורש — שם של ע"ב בטינסק Über den nicht auszusprechenden Gottesnamen.[2] hS II 193—197.

ש. פלטיאל, s. unter Triwosch J. E., oben S. 89.

שפתינו אתנו — שר"ש Über die Neubildungen in der hebräischen Sprache. hS XI 272—276.

את אחי אנכי מבקש — ש-ר-ש יוסף Das Aufleben der hebräischen Literatur. hS X 594—596.

תושב ארץ ישראל, s. unter Eilbaum M., oben S. 14.

Freeman Arthur, s. unter Liebermann A., oben S. 45.

M. M. D. S., s. unter Dawidsohn M. M., oben S. 11.

M.—M., s. unter Lilienblum M. L., oben S. 47.

M. K., s. unter Kamionsky M., oben S. 33.

Dr. N. — הציונו בשער משפט Über die Reformen im Judentum. — Würdigung der literarischen Tätigkeit Josef Zedners. hS III 173—179.

N. L. — Nekrolog auf David,[3] Sohn des Jakob Ahron Lurje aus Minsk, gest. Juni 1873 in Königsberg. D. d. Wien, Tamus 633/Juli 1873. hS IV 569.

S. H., s. unter Hurwitz S. I., oben S. 29.

S. F. — Bericht über die Juni 1884 stattgefundene Rabbinerversammlung in Berlin. D. d. Berlin, Juli 1884. hS XII 384—389.

[1] Die Endbuchstaben von צרין בן משה.

[2] = J. L. Lewin, so nach des Autors זכרון בספר, S. 57.

[3] Über denselben, s. J. L. Lewin, l. c., S. 10.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Editionen.

Ibn-Gabirol Salomon, s. jedoch HP I 263.

על מעיל הקרוע (S. Sachs). hS I, Heft 8, S. 53—54.

Ismael Chanina b. Mordechai (16. Jh).

חקירות על עניני הנוצרים[1] (A. Jellinek). hS II 17—23.

Kara Joseph (12. Jh.).

ליקוטים (A. A. Wolff). hS II 289—299.

Latif Isaak. HP I 266.

הקדמת ספר שער השמים (A. Jellinek). hS II 81—104, 129—136.

Menachem b. Chelbo (11. Jh.).

ליקוטים (A. A. Wolff). hS III 688—690; IV 55—63, 115—121, 176—181, 244—246, 354—358.

Nagara Israel (16. Jh.).

פזמון (J. Ch. Gurland). hS III 686—687.

Nechemia (13. Jh.).

שיר קדמון[2] (D. Kahana).

Sabbathai ha-Sofer (17. Jh.).

סליחה (A. D. Zeisler). hS II 151—154.

Serachja b. Isaak b. Schaltiel aus Barcelona (13. Jh.).

באור משלי (I. Schwarz). hS II 65—80, 105—112, 169—176, 209—240, 281—288, 300—313.

[1] Unter dem Titel שבעה חקירות nochmals ediert von David Fränkel, Husiatyn 1903.
[2] Vgl. I. DAVIDSON, אוצר השירה II 144, Nr. 669.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Übersetzungen.

Anonym.

הגמול (J. M. Zunz). hS II 401—414 u. 425—435.

Bernstein Ahron David (1812—1884).

Verlorene Dinge תוצאות אבודות (M. Kamionsky).
hS XI, Anhang zu Heft 4, S. 1—7.

Duschak Moritz, s. HP I 38.

לקוטי מרדכי Biographie des Abraham Abele Gumbiner (S. J. Kragen).
hS IX 337—344.

Jellinek Adolf, s. HP I 92.

Der jüdische Stamm אבן ישראל (P. Smolensky).
hS I, Heft 3, 4, 6, 7.

Kohn Jakob.

תולדות אברהם כהן (A. H. Zupnik). hS I, Heft 7.

Lewinsohn.

תולדות יעקב תם בראמעריא Biographie des Jakob Tam aus Rameru (J. Germeise). hS I/5, S. 17—24.

Philippson Ludwig (1811—1889).

Wo sind sie nicht? היהודי בכל (J. Lewinsohn). hS III 441—451.

Sacher-Masoch Leopold (1836—1895).

הכהן הזקן (Pseudonym יים השחור). hS XI 690—692.
אבא נחום כד המים (J. L. Smolensky).

Weisel Georg Leopold. (1804—1873).

Jain Kidusch oder Die falsche Beschuldigung צרה ונחמה (A. Kaplan).
hML Nr. 1—4.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Nachträgliche Bemerkungen und Druckfehlerverbesserungen.

S. 3. Adelmann Moritz, geb. 22. Mai 1847, gest. 27. Februar 1922 in Jerusalem. Laut freundlicher Mitteilung des Herrn G. Scholem in Jerusalem.

S. 4. Aschkenazi (Aszkenazy) Salman, geb. 1848 in Dubno, wohnte 1871—1888 in Lemberg, dann in Dubno, gest. daselbst 9. Juli 1909. Laut freundlicher Mitteilung seines Sohnes A. Aszkenazy, Apotheker in Lemberg.

S. 5, Zeile 10. Soll heißen: Gedruckt nach S. 94 des Romanes התועה, hS I, Heft 9/10. hS I, Heft 1, S. 24.

S. 6, Zeile 1. Lies: Benisch M.

S. 6, Z. 3. Soll heißen: Anhang zu Heft 12.

S. 10, Zeile 4. Ergänze: D. d. Paris, 3. Tischri 629 (19. September 1868).

S. 15. Zu Etkin, soll heißen: gest. 1879.

S. 15, Zeile 6. Soll heißen: hS XI 111—112 und 228—230.

S. 17. Zu Frankl P. F. ergänze: Kritik von D. Kaufmann, Die Theologie des Bachja Ibn Pakuda (Wien 1874) hS VI 221—223.

S. 17, Zeile 11. Statt anonym lies: Pseudonym gezeichnet אוהב עמו.

S. 17, Zeile 12 u. S. 45. Soll heißen: Freeman A.

S. 22. Ergänze: יצחק יעקב בטור״ם Isaak Jakob, Die Tätigkeit des Wanderpredigers Z. H. Dainow in Sluzk. D. d. 29. Elul 628/16. September 1868. hS I, Heft 2, S. 6—8.

S. 22, Zeile 11. Ergänze: gez. אב״ג.

S. 22, Zeile 24. Lies: תפארת ישראל.

S. 23, Zeile 22. Ergänze: S. Lurie, Elegie hS IX 172.

S. 27, Zeile 2: Ergänze: anonym festgestellt laut Inhaltsverzeichnis.

S. 27, Z. 2 von unten. Zu Holub, soll heißen: hS IX, bes. paginiert 4 (Titel, Vorwort), 79 (I. Teil); X 10 (Berichtigungen, paginiert 101 bis 110); XI 88; XII 54 (paginiert 89—144, II. Teil).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

S. 27, Zeile 8. Statt April lies: August.

S. 28, Z. 11. Ergänze: hS I, Heft 1, S. 6—10 und Heft 2, S. 7—21.

S. 33, Zeile 14. שיר היחוד למטבע wiederabgedruckt in שירי יצחק קאמינער, Odessa 1905, S. 156—165.

S. 33. Kamionsky Moses aus Mohilew studierte in Kiew. In den achtziger Jahren wohnte er in Berlin, dann in Wien. So nach seinen Memoiren im ha-Schiloach, XVII, 257—263.

S. 34, Z. 1. Statt Erzählung soll es heißen: Betrachtung „Verlorene Dinge". Nach A. Bernstein, in Naturkraft und Geisteswelt, Berlin 1884, S. 8 ff.

S. 35. Zu Kaplan S. W. s. auch S. 98, Anm. 1.

S. 38, Z. 22. Lies: Koller Moses.

S. 39. Kragen S. J., geb. 9. Februar 1858 in Krakau, wohnt in Podgórze bei Krakau. Laut freundlicher Mitteilung des Vorstandes der isr. Kultusgemeinde in Krakau nach der dortigen Matrik.

S. 42. Zu Lewin J. L. ergänze: Bibliographie seiner Aufsätze in זכרון בספר, S. 55—61; s. auch oben S. 99 und 101.

S. 45. Liebermann A., Wertvolle Quellen zur Biographie. Jetzt in den Veröffentlichungen E. Tscherikowers in: Historische Schriften, Band I, S. 469—610 (Schriften d. jid. wiss. Instituts 1929).

S. 53. Zu Meisach J. Nach Raisen, לעקסיקאן II, S. 366 ist sein Familiennamen Segal.

S. 65, Z. 27. Lies: Reizessohn.

S. 74, Z. 15. Soll heißen: סמולנסקין.

S. 91, Z. 4. Ergänze: hS I, Heft 1, S. 31 und Heft 2, S. 4.

S. 91, Z. 4. Ergänze: gez. מו"ח. hS I, Heft 1, S. 24 u. Heft 2, S. 31.

S. 92. Zu Zitron: Soll heißen: geb. 1860.

S. 96. ... תעודת החברה קבוץ נדחי ישראל Programm des im Jänner 1882 in Minsk gegründeten Vereines „Kibuz nidche Israel" zur Regelung der jüdischen Auswanderung. Anschließend daran die Ratschläge Smolenskys, s. oben S. 82. (Zur Geschichte d. Vereines, vgl. Zitron, תולדות חבת ציון I 215.) hS X, Anhang zu Heft 11, S. 1—7.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Generalregister der Autoren.

(II und III in halbfetter Type bezeichnen den zweiten und dritten Teil dieses Werkes.)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Abba Mari 131, 259
Abraham Abusch b. Ahron Selig ha-Levi 249, 259
Abraham b. Elieser ha-Levi 163, 259
Abraham b. Moses b. Maimon LXIV, 16, 133, 176, 259
Abraham b. Zadok s. Zaddik Josef
Abramowicz Schalom Jakob (Mendele Mocher Sefarim) **III** III, 3
Abravanel Isaak 100, 259
Abravanel Jehuda b. Isaak (Leo Hebraeus) 100, 259
Abulafia Abraham 92, 93, 259
Addison Joseph 31, 286
Adelmann Moritz **III** IV, 3—4, 104
ibn **Adija** Samuel 87, 289
Adler Leon 1
Adler Liebmann **II** 3
Adlerstein Ahron 1
Alexander Sigmund 1
Allerhand Selig 1
Almanzi Josef XXVII, LX, LXIII, LXXI, LXXV, 2, 290
Altar Meir XXVI, 3
Altar Moritz 3
Altar Moses 3
Alter Abraham **III** 4
Altschüler M. K. **II** 3
Anacreon 125, 288
Anonyme Autoren, ed. 270—271, 295
Anonyme Mitarbeiter 251—253, 292. **II** 40. **III** 96
Apfel Samuel Abele 3—4
Arabische Autoren 289
Arndt Ernst Moritz 97, 275
Arnstein Jakob David 4
Ascher b. David 93, 213, 259
Aschkenasi Isaak Rafael s. Tedeschi
Aschkenasi Salman **III** 4, 104
Äsop 125, 288
Asriel, Kabbalist 93, 259
Auerbach Jakob LX, 4, 293
Auerbach Salomon 4

Bacharach Chajjim Jair 94, 239, 260, **II** 19, 41
Bacher Simon LXXXVII, XCVI, 4—7
Bacher Wilhelm 7—8
Back Ignaz 8, 290. **III** 4
ibn **Bakoda** Bachja b. Josef 141, 260
Balaban Moses David 8
al-**Barceloni** Isaak b. Reuben 36, 260
Bardach Elias LXXIII, 8. **III** 5
Bardach Jehuda **III** 5
Baron A. 9
Basch Mandl 9
Bauer Zebi XXV, 9
Baumgarten Emanuel 9—10, 296. **II** II, 3
Becker Nikolaus LXXII, 217, 275
Bedarschi Abraham 32, 153, 260
Beer Bernhard LXXVI, 10
Beer Peter 11
Belinson Moses Lazar 11, 293
Belkind Olga **III** 5
Ben-Jehuda (Perlmann) Elieser **III** V, 5
Benet (Benedikt) Naftali 11
Benisch M. **III** 6, 104
Benjacob Eisik XXXVI, LXXVI, 11—12
Béranger Pierre Jean de 12. 285
Bergel Josef XXX, 12
Berger Her. 12
Berger M. H. 13
Bergler Hermann (Elieser Zebi ha-Cohen) 13
Bermann Jekuthiel **III** 6
Bernstein Ahron David **III** 34, 103, 105.
Bernstein Israel **III** 6
Berquin Arnaud 26, 285
Bettelheim Aron Siegfried 13
Biach Wolf 14
Bibring Jakob XCIII, XCVI, 14—15, 290
Binzer August Daniel, v. 247, 275
Birkenthal H. 15
Blitz Adolf 15
Bloch Simson XXX, XLII, XLIII, LXVIII, XCIII, 15—16
Blumenfeld Berusch XXV, XL, LVII—LVIII, 17
Blumenfeld Ignaz LXXII, LXXVII—LXXX, LXXXI, LXXXII, 17

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Blümlein Mordechai XXXVI, 17
Bodansky Abraham J. 17
Bodek Jakob LXVI, 17—18. **III** 6—7
Boëtius Severinus 125, 288
Böhm Heinrich 18
Böhm J. L. 18
Böhmer Israel LXXVI, 18
Bone Heinrich 109, 275
Bonfils (Tob Elem) Josef b. Elieser 94, 260
Borenstein Israel Zebi Hirsch **III** 9
Borges Juda Löb 19
Boß Hermann XCVI, 19—20
Boß Markus XCVI, 20—23
Brandstätter Mordechai David **III** II, 7—8
Brandt Baruch (Boris) **III** 8
Braudes Reuben Ascher **III** II, 8
Brecher Gideon 23, 293, 296
Brenner Abraham 23—24, 290
Breslau Salomon 24
Brettholz Moses Isaak 24
Briel Jehuda b. Elieser 154, 260
Brill Josef **III** 9
Brill Samuel Löw **II** 4
Bronner Franz Xaver 22, 275
Brüll Abraham Josef 24
Brüll David 25
Brüll Jakob **II** IV, VII, 4—5
Brüll Nehemias **II** IV, VII—VIII, X, 5—7. **III** 9
Buber Salomon 25. **II** IX, 8. **III** II, 9
Buffon George Louis Leclerc 27, 285
Bulwer Edward 15, 206, 286
Bürger Gottfried August 5, 173, 275
Bürger Samuel XXXI, 25
de **Burgos** Paul 65, 260
Busch Isidor LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXXVII, 25
Büschel Anschel 25
Büschenthal Lipman Moses 25, 109, 174, 275
Byk Jakob Samuel XXV, XLII, XLIII, XLIV, 26
Byron Georg Lord 115, 171, 286

Cantarini Isaak Vita 138, 260
Carduso Isaak 154
Carmoly Eliakum LXVII, LXXXI, 26—27
Caro David XXXVI, 27
Casa Giovanni della 125, 287
Cassel David 27, 293
ibn **Chabib** Moses b. Schemtob 94, 260
Chajes Salomon 27—28
Chajes Wolf 28
Chajes Zebi Hirsch XXXV, LXVII, LXXI, LXXX, 28
Chananel b. Chuschiel 175, 260
Chazan Moses Israel b. Elieser 28
Cheraskow Michael 32, 288
Chorin Ahron XXII—XXIII, XXIV, LVIII, 29
Chotzner (Choczner) Joachim Josef 29, 290
Cicero 208, 289
Cohen Schalom Jakob XV—XVI, XXI, LXIII, LXX, LXXVII, LXXXVII, 30—31, 251
Cohn Albert 253. **III** 10
Collin Heinrich Jos., v. 198, 275
Cyns s. Zunz
Coronel Nachman Nathan 32
Czaczkes Baruch XXXVI, 32

Dainow Zebi Hirsch **III** III, 10
Dalla Volta Samuele Vita LVIII, LX, 32
Daniel b. Jechiel 94, 260
Danon Abraham **II** IV, 8
Darai Moses, Karäer 161, 260—261
Dawidsohn M. M. **III** 10—11
Deinard Efraim **III** 11
Dejouf 164, 285
Delavigne Casimir 11, 285
Dembitzer Chajjim Nathan **III** 11
Dembitzer Joel **III** 11
Dessauer Gabriel 33, 290
Dessauer Julius 33, 290
Deshoulières Antoinette 26, 285
Deutsch David XXXVI, 33
Deutsch Emanuel 33
Deutsch Heinrich **II** 8—9
Deutsche Autoren 275—285. **III** 103
Deutschländer Samuel 33

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Diamant Ignaz 34
Dinesohn Jakob **III** III, 12
Diskin N. H. **III** 12
Dobruskin Nissan **III** 12
Dobsewitz Abraham Dob **II** 9
Dolitzki Menachem Mendel **III** VI, 12—13
Donnolo Sabbathai 71, 93, 134, 135, 194, 261
Dornzweig Ahron XCVI, 34. **III** II, 13
Dubs Markus LXXVII, LXXXI, 35
Dukes Jecheskel XLII, 35
Dukes Leopold XXIV, LXXXI, XCVII, 35—38, 254
Dunasch b. Labrat 134, 261
Duran Salomo b. Simeon 161, 195, 261, 291
Duschak Hirschl XXX, 38, 296
Duschak Moritz XCVI, 38—39, 293. **II** X, 9. **III** 39, 103
Duschnis (Duschenes?) Meir Löb 39

Eckartshausen Karl v. 70, 275
Edelding Zebi Hirsch **III** 13
Edler Samuel 39
Ehrenkranz Benjamin Wolf 39—40. **III** 14
Ehrentheil Adolf 8, 40, 275
Ehrentheil Moritz 41
Ehrlich Adolf (Abraham Abele) 41
Ehrlich Daniel 41
Ehrlich Mordechai Jehuda Löb **II** 9—10
Ehrmann Daniel 42
Eibenschitz Jonathan 91, 218, 261. **III** 37
Eichenbaum Jakob LX, 42, 290
Eichner Moritz 42
Eilbaum (Ölbaum) Menachem Mendel **III** 14
Einhorn Ignatz (Horn Ede) XCV, 43, 293
Eisler Edmund 43
Eisler Leopold LXXIII, XCVI, 43—46. **II** X, 10. **III** II, 14
Eisler Moritz 46
Eleasar b. Jehuda aus Worms 93, 94, 261
Eliaschewitz Chajjim Salman **III** 14
Elieser b. Salomo 133—134, 177, 261
End M. 46
Englisch Mayer, Dr. med. 46
Englische Autoren 286—287.
Enßer Moses Hirsch XCVI, 47
Eötvös Josef, Frh. v. 87, 287
Epstein Abraham **II** IX, X, 10—11. **III** 15
Erdensohn Rafael **III** 15
Erter Isaak XX—XXI, XLII, LI—LIII, LIX, 47—48
Esobi Josef 69, 261
Etkin Isaak **III** 15, 104
Ettinger Samuel 48
Euler Leonhard 151, 275

Falber Bernhard 48
Falk Isaak 48
Falk Jo. Daniel 7, 276
Farissol Abraham Mordechai 262, 270
Fass I. **III** 15
Feder Israel 48
Feder Tobia XLIV, 49
Feilbogen Benjamin 49, 293
Feilbogen L. 49, 293
Finkelstein A. S. 49
Finkelstein Bernhard 49
Finkelstein Moses J. 50
Firkowicz Abraham **III** 15—16
Fisch Ben-Zion **III** 16
Fischer Jakob XCVI, 50—51
Fischer Meir (Markus) 51
Fischer (später Halász) Nathan Lazar 51—52
Fischmann Nachmann Isaak XXX, LXVI, 52. **III** 16
Flamm Jakob 52
Flamm Markus 53
Flesch Josef XXX, 53
Florian Jean Pierre Claris, de 42, 103, 171, 285
Frankel Zacharias LXXVI, 53
Fränkel Moses Josua 54
Fränkel Salomon XCIII—XCIV 54—55

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Frankfurter Josef 55
Frankl Ludwig August 10, 34, 55, 77, 165, 221, 276
Frankl Pincus Friedrich **III** IV, 16—17, 104
Französische Autoren 285—286
Freeman A. s. Liebermann
Frenk Beer 55, 293
Frenkel Israel **III** 17
Freund Markus 56
Fried Joel Benjamin 56
Fried Wolf 56—57
Friedberg Abraham Schalom **III** 17
Friedenthal Hermann 57
Friedenthal Markus Beer XXXI, 57, 293
Friedländer Abraham XCIV, 58
Friedländer E. 58
Friedländer Nathan, Dr. med. 58—59
Friedler Abraham XCIV, 59
Friedmann Dob Beer **III** 17
Friedmann Emanuel 59—60, 290
Friedmann Meir LXXXIV, LXXXV, 60. **II** III, IV, VI—VII, 12—15. **III** II, 18
Friedmann Simon in Galantha 60
Friedmann Simon in Lublinitz **II** X, 15
Frisch Moses 60
Frischmann David **III** V, 18
Frühauf Josef XCIV, 60
Frumkin Israel Dob Beer **III** 18, 99
Fuchs Lipmann 61
Fürst Julius **II** 16
Fürst Nathan Löb 61
Fürth Israel Isserl 61—62

ibn **Gabirol** Salomo LXXXIII, LXXXVII, 35, 131, 217, 224, 262. **III** 69, 102
Galandauer Abraham 63
ibn **Ganâch** Jona 133, 262
Gans Eduard 63
Garfunkel Chajjim 63
Gaster Moses **III** 18
Gastfreund Isaak **III** II, 19
Gattinara Guiseppe 63, 293
al-**Gazzâli** Abû Hâmid 37, 262, 290
Gebauer Christian August 89, 276
Geiger Abraham LXI, LXV, LXXIII, LXXVI, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI—LXXXII, 64—67
Gelber Meir 67
Gellert Christian Fürchtegott 9, 83, 225, 276
Gentilomo Sanson LXXX, 68
Germeise Jakob **III** 19
Germeise Jehuda Löb **III** 19
Gerondi Berachja b. Isaak ha-Levi 131, 262
al-**Gerondi** Jakob b. Scheschet 154, 262
Geßner Salomon XVII, 25, 70, 90, 97, 211, 230, 276
Gestettner Adolf 68
Ghirondi Marco XXVII, XXX, LVIII, LX, 68—69
Giath (Gajjath) Jehuda 38, 262
Ginsburg Christian David **III** 19
Gitelewicz Gedalja **III** 20
Glasberg Jakob Zebi **III** 20
Glück Jakob Löb 70
Gold Jakob 70
Goldberg Abraham XVII—XVIII, XLII, 70—71, 275
Goldberg Beer LXXVI, 71
Goldberger Josef Jechiel 71
Goldblum Isidor Israel **III** 20
Goldenberg Berusch 72
Goldenberg Samuel Löb XXXIX—XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLIX, LI, LVIII, LX, LXVI, LXVIII, LXXVI, LXXVIII, LXXXVI, 72—73, 293
Goldenberg Zebi Hirsch XLII, LXIII, 73
Goldenthal Jakob LXXXIX, XCVII, 73—74
Goldenweiser Jakob 74
Goldmann Mordechai XXXI, 74, 290—291
Goldmann S. 75
Goldprecht Joel **III** 20
Goldstoff Feibel 75
Goldziher Ignaz 75

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gordon David LXXXV, 75
Gordon Juda Löb 75—76. **III** II, 20—22
Gordon Michael 76. **III** 22
Goethe Johann Wolfgang XXXVIII, 1, 5, 6, 40, 51, 79, 120, 235, 276
Gottesmann Chajjim Hirsch 76
Gottlein Josua 76
Gottlober Abraham Beer 76—77. **III** II, IV, 22
Götz Christian Gottlieb 10, 277
Graubart David **II** IV, X, 16
Grauberg Salomon 77
Graukopf Samuel **III** 23
Grävel M. K. Fr. Wilh. 199, 277
Griechische Autoren 488
Gronemann Isaak Selig **II** 16
Groß Benjamin Josef 78. **III** 23
Groß s. Josefssohn W.
Großheim H. 78
Grün Baruch 78
Grünberg Hillel 78
Grünberg Jehuda **III** 23
Grünberger Isaak 78, 293—294
Grünfeld David 79
Güdemann Moritz 79. **II** IX, 16—17
Günzburg (Günsburg, Günsberg) Chajjim XVIII, 79, 291, 294, 296
Günzburg Josef Josel **III** 23
Gurland Jona Chajjim **III** II, 24—25
Gutfarb Moritz **III** 25

Haarbleicher M. LXXI, 128, 181, 226, 277, 296
Haas Salomo 79
Haber Josef 79
Hai Gaon b. Scherira Gaon 73, 262 **II** 20, 41
Halász Nathan s. Fischer Nathan Lazar
Halberstam Salomon Joachim **II** IX, 17. **III** 25
Halevi Jehuda XCVII, 36, 37, 38, 44, 67, 131, 132, 136, 137, 142, 262—263
Haller Albrecht, v. 147, 277
Hammerschlag Samuel **II** 17
Hannak Hermann (Hirsch) 80
Harkavy Albert **III** 26
Hartenstein Isaak 80
Haug Joh. Chr. 6, 57, 277
Hausdorf Eliezer **II** VI, 18
Hebraeus Leo s. Abravanel Jehuda
Hecht Eljakum 81
Heiligmann Ahron Zebi **III** 26
Heilpern Michael 81
Heilpern Pinchas **III** 26
Heilperin Pinchas Mendel LXXXV, 81
Heimroth Feisch XXX, 81, 294
Heine Heinrich 1, 148, 277
Heller Jechiel **III** 27
Helischauer Mordechai 81
Herder Johann Gottfried 6, 11, 12, 112, 119, 159, 169, 277
Herlinger Josef 81
Hershon P. J. **III** 27
Herz Simon (Schmerl) 82, 291
Herzberg-Fränkel Leo 24, 82, 159, 277
Heschelis Elias 82
Heschelis Josef 82
Heydenreich Karl Heinrich 53, 145, 278
Hilberg, Dr. med. 245, 278
Hillel aus Ferrara s. unter Serachja b. Isaak 269
Hirsch Chajjim Simcha 82
Hirsch Leon 82
Hirschsohn A. G. 82—83
Hochmuth Abraham **II** 18
Hock Simon **II** X, 18
Hoffmann Lazar 83
Holodetz Benjamin Hillel **III** 27
Holtei Karl, v. 85, 278
Holub David **III** 27, 104
Holzapfel Jecheskel David 83
Holzer J. 83
Homberg Herz 83—84
Horaz 2, 204, 208, 230, 231, 289
Horn Ede s. Einhorn Ignaz
Hornstein Zebi **III** 28
Horowitz Abraham s. Jäger-Horowitz
Horowitz David 84

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Horowitz Josef 86, 294
Horowitz Pinchas 85, 263
Horowitz Saul III 28
Horowitz Saul Kathriel 86
Horwitz Chajjim Meir II 19
Horwitz Lazar LXXIII, LXXXVII, 84—86, 294. II IX, 19
Hübsch Adolf 87
Hugo Victor 97, 207, 286
Hules Löbusch 87
Hurwitz Isaschar Berusch III 28
Hurwitz Saul Israel III 28—29

Ibn-Esra Abraham XCVII, 32, 35, 36, 37, 38, 69, 106, 114, 129, 131, 132, 134, 137, 142, 152, 153, 161, 162, 183, 184, 263—264. II 34, 41
Ibn-Esra Isaak b. Abraham 37, 264
Ibn-Esra Moses 36, 131, 136, 137, 264—265
Igel Lazar Elias 87—88
Isaak Jakob III 104
Isaak b. Josef 154, 265
Isaak b. Moses (Profiat Duran) II 23, 41
Isaak b. Reuben s. Barceloni
Isai b. Chiskia 4, 265
Iserlin Schachne III 29
Ismael Chanina b. Mordechai III 30, 102
Italienische Autoren 287
Izchaki Salomo 137, 266. II 17, 41

Jacobi Joh. Georg 225, 278
Jäger-Horowitz Abraham 88
Jaghel Abraham 182, 266
Jahuda Isaak b. Benjamin Jecheskel II 19
Jakob b. Ascher b. Jechiel II 32, 41
Jakob b. Machir s. Gazzâli 262
Jakob b. Simson 266, 271
Jakobi Samuel III 29
Jakobsohn Salomon II II, 19
Jawitz Seeb Wolf III 29
Jean Paul s. Richter
Jehuda b. Ascher, b. Jechiel II 32, 41
Jehuda Löb b. Josua 109, 266
Jeiteles Juda XIX—XX, XXIV, XXXVIII—XXXIX, LX, LXIII, 88—92
Jellinek Adolf LXXVI, LXXXIV, LXXXV, XCVII, 4, 92—94, 173, 278. II IX, 19. III 30, 74, 103
Joseph Meyer LX, 95
Josefssohn W. 95
Jost Isaak Markus LXVII, LXXVI, 95—96
Juster M. III 30
Juwel Moses Mordechai XXXVI—XXXVII, 96

Kahan Mordechai b. Hillel III 30—31
Kahana David III II, 31—32
Kahana Hillel 96—97. III 32
Kalisch Isidor II 20
Kallir Markus 97
Kalman Josua Heschel III 33
Kaminer Isaak III IV, VII, VIII, 33
Kamionsky Moses III 33—34, 105
Kämpf Saul Isaak 49, 80, 86, 97, 158, 278
Kantor Jehuda Löb III III, 34
Kantorowicz Samuel Schebach III 34
Kaplan Abraham III 34—35
Kaplan Kathriel III 35
Kaplan Seeb Wolf 97. III II, 35, 98, 105
Kara Josef III 92, 102
Karplus Samuel 97
ibn **Kaspi** Josef 36, 266
Kästner Abraham Gottlieb 100, 278
Katzenellenbogen Chajjim Jehuda Löb III II, 35
Kaufmann David II X, 20. III II, 35—36
Kawon Ahron II 21
Kazner (Katzner) Joh. Fr. August 197, 278
Keller Naftali LXXXIV—LXXXV, 98—99. III 36
Kewall Benjamin 100
Kimchi Josef 35, 266
Kimchi Moses 36, 266
Kirchheim Rafael LXXXI, 100—101. III 36—38

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Kisfalúdy Sándor 87, 287
Klein Moritz 101
Klein Moritz (Meir) **II** 21
Klein Salomo 102
Kleist Ewald Chr., v. 21, 52, 83, 231, 244, 278
Klopstock Fr. Gottlieb 201, 204, 278—279
Knöpfelmacher Bernhard 102
Kobler Moses Hirsch 102
Kocianćić Stephan XCVII, 102
Kohn Abraham 103
Kohn Ahron 103
Kohn Ch. **II** 21
Kohn D. s. Kahana D.
Kohn Jakob 103
Kohn Jakob **III** 95, 103
Kohn Josef 103
Kohn Josef **II** 21
Kohn Markus 103
Kohn Michael Lazar XCVI, 104, 296. **II** X, 22
Kohn Schalom **II** X, 22
Kohn-Bistritz Moritz Meir 103—104 **II** 21
Kohut Alexander **III** 38
Koller Moses **III** 38, 105
Kompert Leopold 220, 279
König Menachem Munisch 104
Königstein Emanuel 105
Korn Jakob Joachim 105. **III** 38—39
Körner Karl Theodor 80, 279
Korngold Jakob **III** 39
Kosmeli Michael 79, 279
Kotzebue August 143, 171, 226, 279
Kragen Salman Josef **III** 39, 105
Kranz Jakob 73, 228, 266
Krassensohn s. Popper-Krassensohn
Kremer Chajjim Jakob **III** 39
Krochmal Abraham **III** 39—40
Krochmal Nachman XLIV—L, LIII, LIX, LXII, LXIII, LXIV, LXVI, LXVII, LXVIII, 105—107, 291, 294
Kronik Jakob 107
Kuhrnas Elchana Dob **III** 40
Kulke Salomon 107, 294
Kulke Simson XCVI, 107, 296
Kurländer Ahron Hirsch 107

Lamartine Alphonse, de 231, 286
Landau Adolf **III** 40
Landau Benjamin Wolf **III** 40
Landau Emanuel 108
Landau Israel 108
Landau Jakobka 108
Landau Josef 108
Landau Moses XIX, XXI, XXII, XXIV, XXVI, XXX, LIX, 109
Landau Moses Isaschar XCVI, 108—109, 290
Landau Munisch LIX, 109—110. **III** 40
Langbank Alexander LXXXV, XCVI, 110—111. **III** 41
Lasinio Fausto XCVII, 111
ibn **Latif** Isaak 2, 69, 93, 94, 194, 195, 263, 266. **III** 30, 102
Lattes Abraham XXVII, 111—112
Latzer David 112
Lauterbach Josef **III** 41
Lauterbach Selig LXXXV, 112. **II** III, X, 22. **III** II, 41
Lawitz Moses Löb 112
Lebensohn Abraham Beer LXXV, LXXVI, XC, 113, 290. **III** 41
Lebensohn Josua 113
Leinwand Juda Isaak 113
Leitner Mordechai Löb 114
Lenau Nikolaus 78, 279
Lentschitz Salomo Efraim 93, 267
de **Leon** Moses b. Schemtob 92, 93, 267
Leonowitsch Josef 114, 123—124
Lerner Chajjim Zebi **III** III, 42
Lesser Ludwig 237, 280
Lessing Gotthold Ephraim 8, 63, 82, 91, 110, 139, 226, 239, 279—280
Letteris Gerson 114
Letteris Max (Meir) XIII, LXVIII, LXXI, LXXII, LXXXV, 111, 114—116, 149, 280, 290, 291
Letronne Jean Antoine 59, 286
Levin Mendel (Satanow) XXV, XLIV, 116

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Levinsohn Isaak Beer 28, 116
Levontin Salman David **III** 42
Levy Jakob LXXXI, 116
Levysohn Abraham LXXXV, 117
Levysohn Ludwig LXXXV, 117
Lewin Jakob 117
Lewin Jehuda Löb **III** II, VII, VIII, 42—44, 99, 101, 105
Lewin Zebi Hirsch **III** 44
Lewinsohn III 19, 103
Lewinsohn Josua **III** II, 44
Lewy Naphtali **III** 44—45
Liber s. Lesser
Lichtenfeld Gabriel Jehuda **III** 45
Lichtenstern H. 117
Lichtenstern Mordechai XXV, 117
Lichtwer Magnus Gottfried 3, 170, 235, 280
Liebermann Jesaia 118
Liebermann (Freeman) Arthur (Ahron) Samuel **III** III, VI—VIII, 45—46, 105
Liebesmann Samuel 118
Liewach Seeb Wolf **III** 46
Lilien M. M. 118
Lilienblum Moses Löb **III** III, V, VII, 47
Linie Wolf 118
Lippe Karpel **III** 47—48
Loeb Isidore **III** 48
Lolli Samuele Vita XXVII, 118—119
Löw b. Bezalel 251—252, 267
Löw Jakob Heinrich XCV, XCVI, 119—121
Löw Leopold LIX, 121. **III** 48
Löw Salomon **III** 48
Löwbeer Nathan 121—122
Löwenstein Bernhard 34, 77, 78, 280
Löwentritt Baruch 122
Löwy Abraham **II** 23
Löwy Josef XCV, 122—124
Lucian 202, 288
Lurja Israel 124
Lurie Noach **III** 48
Lurie Salman **III** 49
Luzzatto Efraim 248, 267
Luzzatto Moses Chajjim 2, 180, 195, 267
Luzzatto Philoxenes XCVII, 124, 293
Luzzatto Samuel David XXVII, XXVIII—XXIX, XXXIV, XXXIX, XL, XLVIII, L, LVI, LVII—LVIII, LIX, LX—LXIII, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXV, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII—LXXXIV, LXXXVIII, XCVII, 124—142, 290, 291, 293, 294. **II** III, 23. **III** 49—51

Maggid (Steinschneider) Hillel Noach **III** 51
Maimon Meir Juda 143
Mandelkern Salomo **III** 51—52
Mandello Julius 143
Mandelstamm Benjamin **III** 52
Manessewitz Manes **III** 52
Mannheimer Isaak Noa 39, 143, 205, 280
Marcus Aurelius 289
Marcus (Saniel) Nethanel **III** 52
Margarlith Jakob 154, 267
Margulies Isaak **III** 53
Margulies Moses 144
Marik Sußmann **III** 53
Marini (Marino) Giambattista 125, 287
Marksohn A. **III** 53
Markstein I. H., Dr. med. 144
Markus Simcha 144
Matthisson Friedrich, von 47, 213, 280
Mayer Hermann (Chanoch Enoch) 144
Mayer Josef LX, 144
Mayer Wolf XXII, 144—145, 243, 291
Meier F. **III** 53
Meir aus Speyer. Bruder des — 270
Meisach Josua **III** 53—54, 105
Meisel Wolfgang Alois 7, 280
Meller Jechiel XCII, XCIII, 145—147
Meller Nathan 147—148
Menachem b. Chelbo **III** 92, 102
Mendele Mocher Sefarim s. Abramowicz
Mendelsohn Samuel **II** 23

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mendelssohn Moses XIV, XV, XVII, XXX, XXXI, 180, 185, 267
Meschnajewsky Benzion II 23
Metastasio Pietro Antonio 125, 287
Michaelis Joh. Benjamin 155, 280
Mieses Fabius LXXXV, 148
Mieses Isaak 148. III 54
Minikes Elchanan Jakob III 54
Mises Juda Löb XXXVI, XL, XLII, XLIII, XLIV, 148—149
Mittermann 171, 225, 280
Modlinger Samuel III 54
Mohr Abraham Mendel LXVI, 149. III 54
Mondschein Selig Hirsch XCII, XCIII, 149—150. III 149—150. III II, 55
Monies (Monias) Isaak Michl XLII, LI, 150—151
Morpurgo Rachel XCVII—XCVIII, 151—153
Mortara Marco LX, LXXXI, 153—154. II 23—24
Moses b. Chisdai s. Taco Moses
Moses b. Maimon 16, 65, 267. II 36, 41
Mosissohn I. 154
Müller Alois XCVII, 154—155, 292
Müller David Heinrich III II, 55
Müller Jakob E. 155
Müller Joel II 24. III IV, 56
Münz Wolf 155, 294
Münzer Josef 155
ibn **Musa** Chajjim II 20, 41
Muscato Jehuda 154, 268

ibn **Nachmias** Abraham b. Josef 194, 268
Nagar Nathan 268
Nagara Israel 217. III 24, 102
al-**Naharwani** Jose 215, 268
Narboni Moses 162, 268.
Nathansohn Nehemias III V, 56
Natkes Abraham XXX, 156
Nechemia, Synagogendichter III 32, 102
Negroponti Schemarja 66, 268
Neubauer Moses XCIV, 156—157, 294
Neuda Abraham 157—158
Neumann Ahron III V, 56
Neumann J. L. 158
Neumann L. G. 207, 181
Neurath Jakob 158
Noah Mordechai Emanuel XX, 89
Notowitz Isaak III 56
Nuki Ahron 158

Oberländer Jechiel Michl 158
Official Josef b. Nathan II 25, 41
Ohringer Isaak 158
Öhlbaum Menachem s. Eilbaum
Olib Hirsch 158
Olschwang Jakob Salomo III 56—57
Oppenheim Beer XXII, XXIV, 159
Oppenheim David LXXXV, 159. II IV, 24
Oppenheim Joachim II IV, VIII, 24—26. III IV, 57, 104
Ornstein Moses 159. III V, 57
Ovid 141, 232, 289

Paul Jean s. Richter
Pawes Ascher Anschel III 57
Perez Isaak Löbusch III 57—58
Pergamenter Salomon XX, XXVI, 159—160, 294
Perl Josef LI, LIII, LIX, LXVI, XCII, 160. III 58
Perls Armin II 26
Persische Autoren 289
Petőfi Sándor 41, 287
Petrarca Francesco 125, 232, 287
Pfeffel Gottlieb Konrad 169, 281
Phädrus 230, 288
Philippson Gustav 120, 281
Philippson Ludwig III 44, 103
Pichler Karoline 3, 281
da **Pierra** Salomo 37, 268
Pineles Mendel Hirsch LIX, LXVIII, LXXV, 160—161
Pinsker Simcha LXXVI, XCVII, 161—162
Placzek Benno 162, 296
Platz Salomon Löb 162

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Plungian (Plungianski) Mordechai LXXVI, 162. III 58
Podražek Franz XCVII, 43, 162—163
Pohl Moses III 58
Polak Gabriel LXXVII, LXXXV, 163, 291
Polanski D. III 58
Politschinezki Josef Zebi Hirsch III 58
Pölitz Karl Heinrich Ludwig 227, 281
Pollaczek Leopold 163
Pollak Abraham 163
Pollak Chajjim Josef XXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, XCVI, 164—165, 296. II I, VII, 26
Pollak Jakob Löb XXXVI, XCVI, 165
Pollak (Pollach) Joachim XXXVI, 163—164
Pollak Markus II IX, 26
Pollak N. 166
Pollak Salomon 166
Pomeranz A. Berisch III 59
Pope Alexander 26, 286
Pope Jochanan 166, 291. II 26—27
Popper-Krassensohn Naftali 166
Pordes Moses Jakob 166—167
Porges Ludwig (Chananel) 167
Porjes Ahron III 59
Porn Salomo 167
Posament Nachum 167
Preßburger Ignaz XCV, 168
Profiat Duran s. Isaak b. Moses
Pseudonyme, Anagramme, Initialen 254—256, 292, 296. II 8, 17. III 97—101
Pundy Salomo 168—169

Rabbinowitz Eliahu Wolf III VII, 59
Rabbinowitz Hillel III 60
Rabbinowicz Mordechai II 27
Rabel Aber XXXVI, 169—170
Rabener Mattijahu Simcha XCVI, 170—171
Rabinowicz Gerson 171
Racine Jean Baptiste 174, 286
Rall Israel XCVI, 171
Ramler Karl Wilhelm 196, 281
Randegger Ahron Josef XXVII, 171—172
Randegger Meir 172
Rapoport David 172—173, 255
Rapoport Joachim 173
Rapoport Salomon Löb XIII, XIX, XX, XXIV, XXVI, XXVIII, XXX, XXXII, XXXIV—XXXV, XL, XLIII, XLV, L, LIII, LVIII, LIX, LXIII—LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXXII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXIV, XCIV, 173—179, 253, 291, 294—295. II 27. III 60—63
Raschberg 63, 281
Raschkow Lazar, Dr. med. XXXVI, 179
Rausuk Simson 179
Reggio Isaak Samuel XXVII, XXVIII, XXIX, XXXI, XXXV, XXXIX, XL, XLII, L, LX—LXI, LXII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXV, LXXVI, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXIII LXXXVII, 179—188, 295
Reich Ahron Löb 188
Reich Gerson 188
Reider Samuel II 27
Reifmann Jakob LXXXV, 188. II IV, VII, VIII—IX, 27—31. III II, 64—65
Reinherz Baruch Isaak III 65
Reitmann Hirsch 189
Reizes Moses 189
Reizessohn Jehoschua III 65, 105
Resinger M. 189
Reuchlin Johannes 154, 268
Richter Jean Paul Friedrich 80, 145, 281
Rieger M. 189
Rinmon Salomon III 65
Römische Autoren 488—489
Rosenfeld Ahron III III, 65
Rosenfeld Ascher 189—190
Rosenthal Elieser LXXVI, 190
Rosenthal Emanuel 190

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Rosenthal Ferdinand **II** IV, 31
Rosenthal Leon 190.
Rosenthal Leon III 65—66
de **Rossi** Asarja 31, 268
Roth Alexander 191
Rothband Samuel **III** 66
Rothkirch Leon, Graf v. 14, 281
Rothstein Moses Elieser **III** 66
Rottenberg Abraham Markus 191
Rubin Jakob 191
Rubin Salomo XCIII, 191—192. **III** II, 66—68
Rubinstein David 192
Rückert Friedrich 6, 7, 15, 281
Rudermann Pessach **III** 68
Rudoll Abraham **III** 68
Russische Autoren 288

Saadia b. Jehuda b. Ebjatar 215, 268
Saadia Gaon b. Josef **II** 32, 41
Saadi Scheich Mußlih ed-Din 75, 289
Sabbathai b. Meir Cohen 26, 268
Sabbathai ha-Sofer **III** 92, 102
Sabludowski Jechiel Michael **III** 69
Sacher-Masoch Leopold **III** 74, 99, 103
Sachs Michael LXVII, 86, 110, 193, 281
Sachs Senior LXXIII—LXXV, LXXXIII, 193—195, 291, 295. **III** 69
ibn **Sahal** Josef 268
Salis-Seewis Joh. G. v. 204, 281
Salmon ha Levi s. Burgos Paul
Salom Abram XXVII, 195, 295
Salomon Gotthold XVI, XXIV, 196, 295
Salomo b. Moses **II** 6, 41
Samość David XXXI, 196—197, 295
Samuel b. Chofni **II** 38, 41
Samuel b. Meir 64, 268, 271
Samuely Emanuel 197
Samuely Nathan 197, 290. **III** 69
Saphir Jakob 197
Saphir Karl 197—198
Saphir Moritz Gottlieb 218, 281
Saporta Abraham b. Josef 176
Saraval Jakob 32, 269
ibn **Saruk** Menachem b. Jakob 133, 269
Satanow s. Levin
Sborwitz Markus 198, 296
Schalit Josef 198
Schapira Jesaia Meir **III** 69
Schapiro Ascher Konstantin **III** 69
Schapiro Tobias Pessach **III** 70
Schechter Salomon **II** 32
Schelling Fr. W. Jos., v. LXXIV
Scherira Gaon **II** 20, 41
Scherszewsky Zebi Ahron **III** 70
Schick S. L. 198
Schiffer Abraham S. 198
Schiffer Rafael Löb 199
Schiller Friedrich XIII, 1, 5, 8, 9, 11, 12, 14, 27, 42, 62, 63, 74, 80, 114, 143, 144, 145, 147, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 179, 191, 197, 202, 204, 207, 208, 217, 218, 238, 255, 256, 282—283
Schiller-Szinessy S. M. XCV, 199. **III** 70
Schlesinger Bernhard XXII, XXIV, XXV, XXXV, 199—202
Schlesinger Philipp 202
Schmelkes Gottfried 39, 283
Schmiedl Abraham XCVI, 199, 202—203. **II** IX, 32. **III** 70
Schnabel Eleasar 203
Schön Mayer 203
Schönfeld Baruch XXV—XXVI, 204—205, 291—292
Schorr Alexander Joachim 205—206
Schorr Isaak 206
Schorr Naftali Hirz 206
Schorr Osias Heschel LXXIII, LXXVII, LXXXIII, 206, 295
Schramek Israel 207
Schreiber Gerson 207
Schreiber H. XXXI, 207
Schreier Abraham Mordechai 207
Schuhl Moïse **II** 32
Schulbaum Moses 207—208
Schulmann Eleasar **III** 71
Schur Wilhelm Wolf **III** 71—72

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Schurmann Anna Maria 269
Schwab Markus 208
Schwarz Alexander Süßkind XCIV, 208
Schwarz David XCIV, 208—209
Schwarz Gottlieb 209
Schwarz Israel **III** 71
Schwarz Moses 209—210
Schwarz Moses Ahron 210
Schwarzfeld Benjamin 210—211
Schwarzfeld David 211
Segal s. Meisach
al **Segelmessi** Salomo b. Nathan 215, 269
Seiberling Isaak **III** 72
Seidler Hermann 211
Seidmann Michl 206, 211—212, 283, 295
Seneca 15, 289
Serachja b. Isaak 27, 101, 269. **III** 71, 102
Serachia ha-Levi 27 101, 269
Sgalitzer Leopold 212, 295
Shakespeare William 6, 166, 277, 286
Silber Efraim **II** 32—33
Silberbusch David Jesaia **III** VI, 72
Silvio 125, 287
Simcha b. Samuel aus Vitri 130, 269
Simson b. Josef aus Falaise 133, 134, 177, 269
Sirotkin Abraham Aba **III** V, 72
Skreinka Eleasar XXIV, 212
Slonimski Chajjim Selig LXV, LXXV, 212—213. **II** X, 33. **III** 73
Smolensky Jehuda Leon **III** I, VI, 73—74
Smolensky Perez **III** I—VI, VII, VIII, 74—87
Soave Mose LXXXI 213, 295
Sobel Jakob Zebi Hirsch **III** 87
Sokolow Nachum **III** 87
Sperling Jakob Hirsch XCVI, 213—214, 256. **III** 87
Spindler 103, 283
Spitz Jomtob XXXI, XXXV, 214
Stanislawski Simon Jehuda **III** 88
Stein Leopold 203, 283
Steinhardt Jakob **II** X, 33
Steinitz Bernhard 214
Steinitz Lazar XVI, 215
Steinschneider Hillel s. Maggid
Steinschneider Moritz LXXVI, LXXXI, 215—216
Stern Gerson 19, 283
Stern Isaak 216
Stern Israel Jakob 216
Stern Max Emanuel XXXI, LXVIII, LXIX, LXXII, LXXXV—XCVIII, 24, 48, 103, 110, 216—223, 283
Stern Moses 223
Stern Salman Gottlieb LXXXV, 224. **II** X, 34
Stiem Markus 224
Straßer D. L. 224, 292
Strauß Moritz 225
Strelisker Mordechai XXX, LXXI, 225—227, 295. **III** II, 88
Südfeld Gabriel XXXI, 227
Sue Eugene 203, 286
Swiętoslawski Salomo **III** 88
Syrkin Hermann 227
Szanto Simon LXXXV, 227
Szolc Chana Blume **III** 88

Taco Moses 101, 269
Tam Jakob b. Meir 133, 134, 177, 269
Tauber Israel Isserl 228
Tedeschi (Aschkenasi) Isacco Raffaele **II** 34
Teller Israel **III** 88
Thomas von Aquino 194, 268, 269
Thon Elias Hirsch 228
Tiedge Chr. Aug. 104, 148, 150, 283
Toprower Jakob 228, 256. **II** 34
della **Torre** Lelio LIX, LXXI, LXXII, LXXV, 229—230, 295
Trachtenberg Abraham XXX, 230
Triescher Jakob LXXXVII, LXXXVIII, LCVI, 231—232
Triescher Salomo LXXXVII, LXXXVIII, 232—233
Triwosch Josef Elias **III** 89
Tschiassny Levi 233
Tur Naftali Wolf **III** 89

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Uhland Joh. Ludwig 42, 190, 284
Ungarische Autoren 287—288
Unger Christian Theophil 138, 270
Unger Joachim 235
Unger Joachim Jakob XCVI, 233—234. II X, 34
Unger Tobias 235

Veith Ephraim 235
Veith (Feith) Hermann 235—236
Veith Josef XXI, 236
Vidaver s. Widawer
Vogel Moses 236—237
le **Voleur** 26, 286
Vörösmarty Michael 81, 199, 288

Wackernagel Karl Heinrich 104, 284
Wahrmann Jehuda 237
Wallerstein Nathan **III** 89
Warschawski Isaak **III** 89
Wassertrilling Hermann 237—238
Wehli Ernst (Ephraim) XXII, 238
Weidenfeld Josef **III** 90
Weidlinger Jakob 238
Weil Ignaz 238
Weintraub Salomon Israel 238
Weisel G. L. **III** 35, 103
Weiß Eisik Hirsch LXXXIV, LXXXV, XCVI, 238—239. **II** I—VI, IX, 34—39. **III** II, 90
Weiß M. 239
Weißberg Isaak Jakob **III** 90
Weisse Josef XXX, LXIV, XCVI, 239—241, 296
Weissmann Artur (Ascher Simcha) 241. **II** 39. **III** 90
Weissmann Isaak **III** 90
Weissmann-Chajes Markus XCVIII, 241—243. **II** III, 39. **III** II, 91
Weller Ruben **III** 91
Wertheimer Josef, Ritter von 243
Wessely Naftali Hirz XXVII, 115, 163, 181—182, 270
Wessely Wolfgang 243
Widawer Zebi Falk **III** 91
Widman Josua 243
Wiener Isaak 243—244
Wiener Juda David 244
Wiesner Jonas Elijahu **III** 91
Willer Benjamin Seeb **III** 91
Willheimer Jonas 244—245
Winkler Leopold 245
Wissotzky Kalonymus Seeb Wolf **III** V, 91
Wohllerner Jetty XCVIII, 245—246, 292
Wohlmuth Ignatz 246
Wolf Ahron 246, 296
Wolf Gerson 246—247, 295
Wolf Jonathan 247, 296
Wolf Salomon 247
Wolf S. 248
Wolff Abraham Alexander **III** 92
Wolfsohn Ahron 97, 248

Young Edward 146, 211, 287

ibn **Zaddik** Josef 32, 92, 194, 270
Zaller Salomon L. 248
Zederbaum Alexander LXXVII, 248—249
Zeisler Ahron David **III** 92
Zeitlin J. 249
Zeitlin William 249
Zellermayer Zalel 249
Zelman Samuele Vita XXVII, 249
Zerikower Michael **III** 92
Ziltz Moses 250
Zitron Samuel Löb **III** V, 92—93, 105
Zschocke Heinrich Daniel 210, 284
Zucker Markus Hirsch **III** 93
Zuckermann Abraham **III** 93—94
Zuckermann Eleasar **III** IV, VII, 94
Zunz (Cyns) Abraham **III** 94
Zunz Jechiel Mattithjahu **II** III, 39. **III** 94
Zunz Leopold LXV, LXVI, LXVII, 250
Zupnik Ahron Hirsch **III** 94—95
Zweifel Elieser LXXVII, 250. **III** 95
Zwillinger Lazar 250

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Die bisher erschienenen Schriften der Historischen Kommission.

I. Das Judenbuch der Scheffstraße zu Wien (1389—1420). Herausgegeben von Artur Goldmann. 8°. XLII, 148 S., 1 Tafel. 1908.

II. Das Wiener Ghetto, seine Häuser und seine Bewohner. 1. Das Judenviertel in der inneren Stadt bis zu seiner Aufhebung im Jahre 1421. — 2. Die Judenstadt im unteren Werd, 1625—1670. Bearbeitet von Ign. Schwarz. 8°. XII, 314 S. Mit 2 Plänen und 7 Textabbildungen. 1909.

III. Jüdische Privatbriefe aus dem Jahre 1619. Herausgegeben von Alfred Landau und Bernhard Wachstein. 8°. XLIX, 133, 61 und Nachtrag 7 S. Mit 8 Schrifttafeln. 1911.

IV. Die Inschriften des alten Judenfriedhofes in Wien. Bearbeitet von Bernhard Wachstein. Mit 202 Textabbildungen, 15 Tafeln und einem Friedhofsplan. 1. Teil: 1540(?)—1670. Lexikonformat. XLIV, (1), 592. 1912. — 2. Teil: 1696—1783. Mit 68 Textabbildungen und 24 Tafeln. Lexikonformat. XLVIII, (1), 636 S. 1917.

V. Samuel Oppenheimer und sein Kreis. Von Max Grunwald. 8°. XII, 358 S., 1 Tabelle. 1913.

VI. Beiträge zur Geschichte der Juden in Steiermark. Von Artur Rosenberg. Gr.-8°. X, 200 S. 1914.

VII. Nachlässe der Wiener Juden im 17. und 18. Jahrhundert. Bearbeitet von J. Taglicht. 8°. XI, 344, 65 S. 1917.

VIII. Urkunden und Akten zur Geschichte der Juden in Wien. Herausgegeben und eingeleitet von A. F. Pribram. 2 Bände: 1526—1847 (49). Gr.-8°. CXLIV, 688 S., IV, 735 S. 1918.

Sämtliche Bände im Verlag Wilh. Braumüller, Wien u. Leipzig, erschienen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main